Vollſtändiges
DIARIUM,
alles deſſen
Was vor / in und nach denen höchſtanſehnlichſten
Wahl- und Crönungs-
SOLENNITÆTEN
Des
Allerdurchlauchtigſten / Großmächtigſten
und Unüberwindlichſten Fürſten und Herrn /
HERRN
CAROLI des VI.
Erwehlten Römiſchen Kayſers / zu allen Zeiten
Mehrern des Reichs in Germanien / Hiſpanien / beyder Sicilien /
Jeruſalem / und Indien / wie auch zu Hungarn und Böheim
Königes ꝛc. Ertz-Hertzogens zu Oeſterreich. &c. &c.
Sowol im gantzen Heil. Römiſchen Reich /
Als auch inſonderheit in dieſer Freyen Reichs- und Wahl-Stadt
Franckfurth am Mayn /
Von Anfang biß zum Ende paſſiret iſt:
Nicht weniger
Was dieſesmal bey denen gegebenen Viſiten / gehabten Audienzien /
vor Curialien beobachtet worden / mit hierzugehörigen Contrefaiten und andern
zu beſſerem Verſtand der Sachen dienlichen Kupfferſtichen /
Unter
Seiner Churfürſtlichen Durchlaucht zu Pfaltz / als
Damahligen höchſten Reichs-Vicarii,
Beſonderem gnädigſtem Privilegio.

Heraus gegeben von
Johann David Zunners Seel. Erben / und Johann Adam Jungen /
Burger und Buchhändlere zu Franckfurt am Mayn /
Im Jahr Chriſti 1712.

Staatl. Bibliothek
Regensburg

VOn GOttes Gnaden Wir Johann Wilhelm Pfaltz-Graff bey Rhein/ des H. Röm. Reichs Ertz-Truchſeß/ und Churfürſt/ auch in denen Landen des Rheins/ Schwäb. und Fränckiſchen Rechtens/ Fürſeher und Vicarius in Bayern/ zu Gülch/ Cleve und Berg Hertzog/ Fürſt zu Mörs/ Graf zu Veldentz/ Sponheim/ der Marck und Ravenſperg/ Herr zu Ravenſtein &c. Thun kund/ und fügen hiemit jedermänniglich zu wiſſen; Nachdem Uns Johann David Zunners Erben/ und Johann Adam Jung/ Burger und Buchhändler daſelbſt/ unterthänigſt zu vernehmen gegeben/ was maſſen ſie willens ſeyen/ alles dasjenige/ was bey jetzo allhier vorſeyenden Kayſerlichen Wahl/ und etwa erfolgendem Crönungs-Tag vorgehen/ in einem förmlichem Diario, ſamt darzu gehörigen documentis und Kupfferſtichen/ in öffentlichem Druck herauß gehen zu laſſen/ mit gehorſamſter Bitt/ Wir/ als dermahliger des Heil. Römiſchen Reichs Fürſeher und Vicarius, gnädigſt geruhen wolten/ ihnen darüber/ Unſer Vicariat-Ambts-Privilegium dahin zu ertheilen/ daß ſothanes Diarium weder zum theil noch gantz/ noch auch unter dieſem/ oder einigem andern Titul/ weniger eines/ oder das andere Kupffer ins beſonder/ im heiligen Römiſchen Reich nachgedrucket werden ſolle/ daß Wir ſolcher unterthänigſten Bitt in Gnaden Statt gegeben/ und gemeldten Buchhändlern/ gegenwärtiges Privilegium von obhabendem Reichs-Vicariat-Ambts wegen/ gnädigſt ertheilet haben/ maſſen Wir hiemit/ und Krafft dieſes/ ertheilen/ allen und jeden Buchhändlern/ Buchdruckern/ Buchbindern/ auch ſonſten jedermänniglich/ ſo einigen Buchhandel treiben/ gnädigſt und ernſtlich befehlend/ daß keiner ſich unterſtehen ſolle/ im H. Röm. Reich/ ſonderbahr denen Landen des Rheins/ Schwäb. und Fränckiſchen Rechtens/ obgemeldtes Diarium, mit denen darzu gehörigen Documentis und Kupfferſtichen/ obgedachter Zunneriſcher Erben/ und Johann Adam Jungens außtrücklicher ſchrifftlicher Bewilligung/ weder gantz noch zum theil/ noch auch unter einigem andern Titul nachzudrucken/ und zu verkauffen/ ſo lieb einem jedem ſeye eine Straff von ſechs Marck lötigen Golds/ in welche der/ oder diejenige/ ſo hierwider handeln werden/ nebſt Confiſcation der Exemplarien/ eo ipſo verfallen ſeyn ſollen/ zu vermeyden. Deſſen zum Urkund/ haben Wir Uns eigenhändig unterſchrieben/ und Unſer Vicariat-Ambts Inſiegel hierauff drucken laſſen. Geben zu Franckfurt am Mayn den 6. Octobris 1711.

Johann Wilhelm Churfürſt

(L.S.)

Frhl. v. Hundheimb

Privilegium Impreſſorium
Johann David Zunners Erben/
und Johann Adam Jung.

Ad Mandatum Sereniſſimi Domini
Electoris & Vicarii proprium
J. B. Fraucken.

Vorbericht.

ENdlich wird hiemit zu Befriedigung begieriger und curieuſer Gemüther das ohnlängſt verſprochene vollſtändige Diarium, in welchem alles dasjenige / was vor und bey verfloſſener höchſten Wahl Jhr. Röm. Käyſerl. Maj. CAROLI des Sechſten / vorgegangen / abgehandelt und eröffnet wird / an das Liecht gegeben. Es iſt aber hierinnen nicht allein der höchſt-anſehnliche Wahl-Actus an und vor ſich ſelbſten / mit allen darzubehörigen Documentis, enthalten; ſondern es iſt auch noch über dem die güldene Bulla, wie dieſelbe in originali ſo wohl zu Latein / als auch in der treulichſt in die teutſche Sprache überſetzten Verſion lautet / wie nicht minder geſammte ſo genannte Fourier-Zettul / zu beſſerer Verſtändnüß hieher gehöriger Umſtände / beygefüget worden. Und ob man wohl äuſſerſten Fleißes bemühet geweſen / bey Herausgebung eines ſo wichtigen und höchſt-verlangten Werckes / alle ſo wohl Druck- als andere Fehler zu vermeiden; Gleichwohl aber beſorget / daß hin und wieder wegen allzugroſſer Eil unterſchiedliche unvermuthend mit werden eingeſchlichen ſeyn; und auch zu befürchten ſtehet / es möchte beſonders in denen Fourier-Zettuln nicht alles auff das genaueſte haben können bemercket werden: Als erbiethen ſich jedennoch die Verlegere / bey erſt vorkommenden neuen Auflage dieſes Diarii, auff eingehenden genauern Bericht / nicht allein dieſes / ſondern auch / wo der Sachen Umſtände in ein und dem andern vernehmlicher vorzuſtellen / ſolches je und allwege treulichſt mit beyzubringen / wie denn hiemit unterthänigſt und reſpective gehorſamſt um geneigte und gütige Communication fernerer hierzu benöthigter Nachrichten nochmahls angeſuchet wird. Immittelſt verſichern gedachte Verlegere / daß der nach dieſem erfolgte höchſt-ſplendide Käyſerl. Einzug / ſammt dem höchſt-anſehnlichſten Crönungs-Actu, und was biß zu Jhr. Röm. Käyſerl. Majeſtät / ingleichem derer hohen Herrn Churfürſten und dero fürtrefflichſten Geſandten / völligem Abzug / vorkommen / in kurtzem nach gleicher Art erfolgen ſoll / als woran die viele und hierzu behörige Kupffer / welche ſo geſchwind nicht ausgefertiget werden können / dermahlen hinderlich geweſen.

Bericht an den Buchbinder.

Wegen der Tabellen und Kupffern iſt im binden folgendes in acht zunehmen.

Das erſte Schema der Seſſion ſub Lit. A. gehöret zu pag. 70.
Das andere Schema der Seſſion ſub Lit. B. gehöret zu pag. 82.
Das dritte Schema des Saals ſub Lit. C. gehöret zu pag. 94.
Das erſte Kupffer von der Wahl-Stuben / wie dieſelbe in Trauer Verkleidung ſich præſentiret / gehöret zu pag. 61.
Das andere Kupffer zu - - - - - pag. 114.

Errata.

Pag. 12. lin. 13. pro Fiſcal, leg. Advocati Fiſci.

Pag. 95. lin. 17. pro Chriſtian leg. Chriſtoph. lin. 18. pro Barckhauſen leg. Backhauſen. lin. 27 pro Chriſtian leg. Chriſtoph.

Pag. 155. auf der erſten Spalt / iſt zwiſchen der letzten Zeil und Freyh. von Berlichingen mit einzurucken. Freyh. von Reneſſe.

DIARIUM

DIARIUM
von der Wahl
Jhro Röm. Käyſerl. Majeſt.
CAROLI VI.

NAchdem von Eines Hoch-Edlen Magiſtrats zu Franckfurth dermahligen Herrn Vertrettern in Comitiis ein Schreiben de dato Regenſpurg den 20. April/ 1711. wie auch gleich darauf eines von Wien vom 17. ejusdem, und damit die höchſtbetrübt- und traurige Nachricht eingelauffen/ daß GOtt dem Allmächtigen/ nach ſeinem unerforſchlichen allein weiſen Rathſchluß und Willen/ gefallen/ den Allerdurchlauchtigſten/ Großmächtigſten und Unüberwindlichſten Fürſten und Herrn/ Herrn Joſephum, den Erſten dieſes Nahmens/ erwählten Römiſchen Käyſern/ zu allen Zeiten Mehrern des Reichs ꝛc. ꝛc. Unſern Allergnädigſten Käyſer und Herrn/ nunmehr höchſtſeeligſten Allerglorwürdigſten Andenckens den 17. dieſes Monaths Aprilis/ Vormittags gegen XI. Uhren/ in dem 33. Jahr Jhres Alters/ durch den zeitlichen Tod/ von dieſer zergänglichen Welt ab und zu ſich in ſein ewiges Reich der Glorie und Herrlichkeit zu fordern/ und dardurch das gantze Röm. Reich durch Hinwegnehmung ſeines bißherigen Allerhöchſten Oberhaupts/ in einen höchſt-bekümmerten Trauer-Stand zu ſetzen; Als wurde von wohlgedachtem Magiſtrat, Freytags den 24. April ſogleich ein extraordinairer Rathſitz angeſtellet/ und zu Bezeugung der deßfals tragenden allerunterthänigſten höchſtſchuldigſten Condolenz die Trauer-Anſtalten zu verfügen beſchloſſen:

Wie man dann noch heut Abends von 6. biß 7. Uhren mit Läutung der Glocken in dieſer gantzen Stadt den Anfang gemacht/ und damit täglichen bis auf andere Verordnung continuiret. Jngleichem wurde das gewöhnliche Kirchen-Gebeth/ wegen der abgelebten Käyſerlichen Majeſtät hin und wieder verändert/ und an ſtatt des vorigen Schluß-Gebeths nachfolgendes verleſen:

WJr ruffen auch in jetzigen gefährlichen Zeiten den allmächtigen/ barmhertzigen GOtt eyfferig und inbrünſtig an/ er wolle den durch höchſtbedauerliches Abſterben Jhro Käyſerl. Majeſtät/ unſeres weiland Allergnädigſten Käyſers und Herrn/ im Römiſchen Reich gethanen groſſen Riß/ fürderſamſt gnädiglich wiederum wenden und erſetzen/ und daſſelbe mit einem anderwärten friedfertigen Oberhaupt/ unter deſſen Schutz und Schirm wir und jedermann an ſeinem Ort/ unſerm GOtt im Friede und Ruhe ferner mögen dienen können/ mildiglich verſehen: So dann das geſammte Röm. Reich in wohlhergebrachter Freyheit erhalten/ hingegen was derſelben zu wider iſt/ kräfftig hindern/ auch ſonſten allerhand zu gerechter Straffe unſerer Sünden obſchwebende Gefahr väterlich abwenden: Jn-

gleichem dem noch währenden Reichs-Tag mit ſeinem Heiligen Geiſt beywohnen/ und durch denſelben alle Rathſchläge und Handlungen dahin richten / daß ſolche zum förderſten zu ſeines allerheiligſten/ großmächtigſten Namens Lob und Ehre/ zu Ausbreitung des allein-ſeeligmachenden göttlichen Worts/ baldiger Wiederbring- und beſtändiger Erhaltung des güldenen Friedens/ auch langgewünſchter gänzlicher Beruhigung und Einigkeit/ durch glücklichen Schluß endlichen gereichen mögen/ um JEſu Chriſti willen/ Amen.

Dabenebens ließe Ein Hoch-Edler Rath die Cantzeln und Altäre in allen Kirchen/ ſowohl in der Stadt als auf denen Dorffſchafften/ durchaus ſchwartz bekleiden; Sodann die Rath- und Audienz-Stuben gantz ſchwartz behängen/ und das Käyſerliche Bildnüß in beyden Stuben um den Rand ſchwartz überziehen/ und ſchwartze Teppige auf die Tiſche legen/ ꝛc. ꝛc.

Ferner wurden Sonntags den 3. May/ als welcher Allerhöchſt-ermeldter Jhro Käyſerl. Majeſtät zu allerunterthänigſten Ehren zu einer ſolennen Trauer gewidmet war/ in allen Kirchen/ Morgens und Nachmittags/ über folgende Trauer-Texte:

Geſänge zu den beyden Morgen-Predigten;

Vor der Predigt:

1. Alle Menſchen müſſen ſterben ꝛc.
2. HErr JEſu Chriſt/ ich weiß gar wohl ꝛc.
3. Freu dich ſehr/ O meine Seele ꝛc.
4. Wir glauben all an einen GOtt ꝛc.

Nach der Predigt:

Ach wie nichtig/ ach wie flüchtig ꝛc.

Text zu der erſten Morgen-Predigt/

Aus dem Propheten Amos am 8. Cap. Vers 9. 10.

ZUr ſelbigen Zeit/ ſpricht der HERR HERR/ will ich die Sonne im Mittage untergehen laſſen/ und das Land am hellen Tage laſſen finſter werden.

10. Jch will euere Feyer-Tage in Trauren/ und alle euere Lieder in Wehklagen verwandeln/ ich will über alle Lenden den Sack bringen/ und alle Köpffe kahl machen/ und will ihnen ein Trauren ſchaffen/ wie man über einen einigen Sohn hat/ und ſollen ein jämmerlich Ende nehmen.

Text zu der zweyten Morgen-Predigt/

Aus dem 2. Buch der Chronica am 35. Cap. Vers 24. 25.

UNd ſeine Knechte thäten ihn von dem Wagen/ und führeten ihn auf ſeinen andern Wagen/ und brachten ihn gen Jeruſalem. Und er ſtarb/ und ward begraben unter den Gräbern ſeiner Väter/ und gantz Juda und Jeruſalem trugen Leid um Joſia.

25. Und Jeremia klagte Joſia/ und alle Sänger und Sängerin redeten ihre Klag-Lieder über Joſia biß auf dieſen Tag/ und machten eine Gewohnheit daraus in Jſrael; Siehe/ es iſt geſchrieben unter den Klag-Liedern.

Geſänge zu den Nachmittags-Predigten.

Vor der Predigt:

1. Wann mein Stündlein vorhanden iſt ꝛc.
2. Mitten wir im Leben ſind ꝛc.
3. Jch hab mein Sach GOtt heimgeſtellt ꝛc.
4. Wir glauben all an einen GOtt ꝛc.

Nach der Predigt:

Sag/ was hilfft alle Welt ꝛc.

Text zu den Nachmittags-Predigten/
Aus dem 75. Pſalm Vers. 4.

DAs Land zittert / und alle die drinnen wohnen / aber ich halte ſeine Säulen feſte/ Sela.

Trauer-Predigten gehalten/dabey ſämmtliche Raths-Glieder in langen Trauer-Mäntelen/ und ſonſt jedermann der Obrigkeitl. Verordnung zu Folge/ in modeſter und ſchwartzer Kleider-Tracht erſchienen/ auch in allen Kirchen Trauer-Muſiquen angeſtellet/ und heute die Glocken zweymahl/als des Mittags von 11. bis 12. und des Abends von 6. bis 7. Uhren geläutet / und von allen Cantzlen in der Stadt und auff denen Dorffſchafften/ ein Notifications-Edict, vermög deſſen alle Täntze/ Muſiquen und Luſtbarkeiten verbotten worden/ abgeleſen / und an gewöhnlichen Orthen affigiret und angeſchlagen / ſonſten aber täglichen mit Läutung der Glocken Abends von 6. bis 7. Uhren angehalten.

Das Notifications-Edict war folgendes:

WJr Burgermeiſtere und Rath des Heil. Römiſchen Reichs Stadt Franckfurt am Mäyn / fügen hiemit männiglichen zu wiſſen: Demnach die höchſtbetrübt- und traurige Nachricht eingelangt / daß GOtt der Allmächtige/ nach ſeinem unerforſchlichen allein weiſen Rath und Willen/ den Allerdurchlauchtigſten/Großmächtigſt- und unüberwindlichſten Fürſten und Herrn / Herrn Joſephum, den Erſten dieſes Namens/erwählten Röm. Käyſern/zu allen Zeiten Mehrern des Reichs/ in Germanien/ zu Hungarn/ Böheim/ Dalmatien/ Croatien und Sclavonien König / Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich/ Hertzogen zu Burgund/ Steyer/Kärndten/ Crain und Würtenberg/ Graffen zu Habsburg / Tyrol und Görtz rc. Unſern Allergnädigſten Käyſer und Herrn / nunmehro höchſtſeeligſten allerglorwürdigſten Andenckens/ jüngſthin/ den 17. dieſes Monaths Aprilis durch den zeitlichen Tod von dieſer zergänglichen Welt ab- und zu ſich in ſein Reich der Glorie und Herrlichkeit gefordert/ und dardurch das gantze Römiſche Reich/ durch Hinnehmung ſeines bißherigen Allerhöchſten Ober-Haupts in einen höchſtbekümmerten Trauerſtand geſetzet hat; Daß Wir zu Bezeugung Unſerer deßfals tragenden allerunterthänigſten höchſt-ſchuldigſten Condolenz die Verordnung gethan / befehlen auch hiemit ernſtlich / und wollen / daß in der Stadt und denen Dorffſchafften nun und hinführo eine zeitlang/ſo wohl bey denen Hochzeiten/andern gemeinen Gaſtereyen und allen Zuſammenkünfften / als auch in denen offenen Herbergen/ Gaſt- und Wirths-Häuſern /alle Muſiquen /Täntz / Klang- und Seiten-Spiel/ Kirchweyhen /und ſonſten alle und jede Luſtbarkeiten und üppiges Leben / wie auch das an und vor ſich ſelbſten ärgerliche nächtliche umlauffen und tumultuiren auff den Gaſſen unterlaſſen werden / hergegen aber ſich ein jeder eines gottſeligen Lebens und Wandels / inſonderheit auch durch modeſte Kleider-Trachten / befleiſſigen/ und benebenſt den Allerhöchſten mit andächtig- und inbrünſtigem Gebeth hertzlich anruffen ſolle / daß deſſen Güte dieſen in dem Heil. Römiſchen Reich gethanen groſſen Riß fürderſamſt gnädiglich wiederum wenden und erſetzen / und daſſelbe mit einem anderwärten friedfertigen Ober-Haupt/ unter deſſen Reichsväterlichem Schutz und Schirm jederman an ſeinem Orth in Friede und Ruhe GOtt ferner möge dienen können / mildiglich verſehen wolle! Wie Wir nun der Zuverſicht leben/ es werde jedermann alles obige in gebührende Obacht nehmen / und deme alſo würcklich nachkommen ; Alſo werden auch die Ubertrettere die verdienende Beſtraffung gewiß und ohnfehlbar zu gewarten haben.

Geſchloſſen bey Rath/Freytag/
den 24. April. Anno 1711.

Als nun ſothaner Käyſerl. hohe Todes-Fall von der verwittibten Käyſerl. Majeſt. Eleonora Magdalena Thereſia, als Käyſerl. Frauen Mutter/ welche wegen Abweſenheit Jhr. Königl. Maj. in Spanien Caroli des III. Weyl. Sr. Käyſerl. Majeſt. höchſtſeeligſten Andenckens / einzigen Herrn Brudern und rechtmäſſigen Erb-Herrns der hinterlaſſenen Erb-Königreichen und Landen/ deren Interims-Regierung übernommen/denen hohen Herrn Churfürſten durch abgelaſſene Schreiben notificiret/ und denenſelben ſonſten bekannt worden; Haben ſogleich darauf die beyde des Heil. Röm. Reichs höchſte Herren Vicarii, Chur Pfaltz und Chur Sachſen/ ſich nach Anlaß der güldenen Bull, Käyſerl. und Königl. Privilegien / und des kundbahren Herkommens / des Heil. Röm. Reichs Verweſung und Vicariats, in denen in obgedachter güldenen Bull beſtimmten Bezircken unterzogen / und Jhre Vicariats-Patenta unter denen Vicariats-Jnſiegelen / in die zu dero Vicariat reſpectivè gehörige Länder und Städte zur publication verſchicket: Derohalben auch der zu Franckfurt ſich befindliche Chur-Pfältziſche hochanſehnlicher Herr Geſandter / Frey-Herr von Wießer/ Einem Hoch-Edlen Magiſtrat daſelbſten wiſſen laſſen/ daß Er an die Stadt ein Chur-Pfältziſches Reſcript empfangen/ und dahero Deputirte aus deſſen Mittelen zu ſich verlangete; wurden alſo an gedachten Herrn Geſandtens Excell. von dem Magiſtrat Herr Scabinus Henrich von Barckhauſen und Herr Syndicus D. Johann Georg Orth abgeordnet; bey deren Einfindung ſie ihnen ein gnädigſtes Vicariats-Reſcript von ſeiner Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz/ de dato, Düſſeldorff den 30. April 1711. zuſamt etlichen gedruckt- und mit dem Vicariats-Jnſiegel beſiegelten Exemplarien von dem emanirten offentlichen Ausſchreiben verſchloſſen zugeſtellet: Welches obige Herrn Deputirte geziemend acceptiret/ und behöriger Orten / nebſt abgeſtatteter Relation überlieffert haben. Und lautete das Schreiben an die Stadt alſo:

Von Gottes Gnaden Johann Wilhelm/ Pfaltz-Graf bey Rhein / des Heil. Röm. Reichs Ertz-Truchſes und Churfürſt/auch in denen Landen am Rhein in Schwaben und Fränckiſchen Rechtens Fürſeher und Vicarius, in Bäyern/ zu Gülich/ Cleve und Berg Hertzog/ Fürſt zu Mörß/ Graf zu Veldens/ Sponheim/ der Marck und Ravensperg/ Herr zu Ravenſtein ꝛc. ꝛc.

Unſern gnädigſten Gruß zuvor Veſt/Ehrſame und Weiſe/ Liebe beſondere und Getreue. Nachdeme wir auf das unterm 17ten dieſes leyder erfolgtes allzufrühzeitiges Abſterben Weyl. Jhr. Röm. Käyſerl. Majeſt. Joſephi des Erſten / Chriſtſeeligſt- und Glorwürdigſter Gedächtnüß nach Anlaß der Güldenen Bull Käyſerl. und Königl. Privilegien / und des kundbahren Herkommens bey unſerm Chur-Hauß der Pfaltz / Uns des Heil. Röm. Reichs Verweſung und Vicariats, biß daſſelbe mit einem ordentlichen Ober-Haupt hinwieder verſehen ſeyn wird / in dem Jnnhalts berührter Bull beſtimmten Bezirck zu unterziehen / und ſolches durch ein offentliches Ausſchreiben bekannt zu machen beſchloſſen haben; Als überſchicken wir euch darvon einige Exemplaria, mit dem gnädigſten Geſinnen hierbey/ daß ihr dieſelbe in daſiger Stadt publiciren/ und zu jedermans Wiſſenſchafft gehöriger und gewöhnlicher Orten affigiren laſſet/ Euch auch eures Orts darnach gebührend richtet. Und wir verbleiben Euch mit Gnädigſt geneigten Willen und Churfürſtl. Gnaden wohlgewogen. Düſſeldorff den 30. April 1711.

Johann Wilhelm/ Churfürſt.

Vt. Frhl. v. Hundheim.

An
Stadt Franckfurt

Ad mandatum Sereniſſimi Domini
Electoris Vicarii Proprium
G. B. Francken.

Das

Das Vicariats-Patent aber war folgendes:

VOn GOttes Gnaden Wir Johann Wilhelm/ Pfaltzgraff bey Rhein/ des Heil. Röm. Reichs Ertz-Truchſes und Chur-Fürſt/ und in denen Landen des Rheins/ Schwaben/ und Fränckiſchen Rechtens Fürſeher und Vicarius, in Bäyern/ zu Gülich/ Cleve und Berg Hertzog/ Fürſt zu Mörß/ Graff zu Veldentz/ Sponheim/ der Marck und Ravenſperg/ Herr zu Ravenſtein/ ꝛc. ꝛc.

Entbiethen allen und jeden des Heil. Röm. Reichs Chur-Fürſten/ Fürſten/ Geiſtlich- und Weltlichen Prälaten/ Graffen/ Frey-Herren/ Herren/ Ritteren/ Städten/ Gemeinden/ und ſonſten allen andern des Heil. Röm. Reichs Verwandten/ Unterthanen und Angehörigen/ was Würdens/ Stands oder Weſens die ſeyn/ Unſere freundliche Dienſt/ freundlichen/ günſtigen/ gnädigen und gnädigſten Gruß/ Gnad und alles Gutes zuvor; Hochwürdige/ Durchleuchtige/ Ehrwürdige/ Hochgebohrne/ Würdige/ Wohlgebohrne/ Edle/ Ehrſame und Weiſe/ beſonders liebe Freunde/ freundlich liebe Vettere/ Schwägere/ Brüdere und Gevattere/ Liebe Getreue und beſondere. Ewer Lbt. Lbten ꝛc. Und Euch fügen Wir mit dieſem Unſerem offenen Brieff Dienſt-freundlich/ freundlich/ günſtig/ gnädig und gnädigſt zu wiſſen: Nachdem GOtt der Allmächtige nach ſeinem unwandelbaren Rath und heiligen Willen/ Weyland den Allerdurchleuchtigſt-Großmächtigſt- und Unüberwindlichſten Fürſten und Herrn/ Herrn JOSEPHUM den Erſten/ erwählten Römiſchen Käyſer/ zu allen Zeiten Mehrern des Reichs/ zu Germanien/ zu Hungarn/ Böheimb/ Dalmatien/ Croatien/ und Sclavonien König/ Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich/ Hertzogen zu Burgund/ Marggraffen zu Mähren/ Hertzogen zu Lützemburg/ in Schleſien/ zu Braband/ zu Steyer/ Kärnthen/ Crain/ Würtemberg und Teck/ Fürſten zu Schwaben/ Marggraffen zu Ober- und Nieder-Laußnitz/ Gefürſteten Graffen zu Habſpurg/ zu Tyrol/ zu Pfürt/ zu Kyburg und zu Görtz/ Land-Graffen in Elſaß/ Marggraffen des Heil. Röm. Reichs ob der Entz und zu Burgau/ Herrn auff der Windiſchen Marck zu Portenau und Salins/ Unſern Allergnädigſten Herrn und Herrn Vetteren Chriſt-ſeeligſt- und glorwürdigſter Gedächtnüß Freytags den 17. April aus dieſem mühſeeligen und zergänglichen Leben/ durch den zeitlichen Tod abgefordert/ und dardurch nunmehro vermög austrücklicher Verordnung der güldenen Bulle Käyſerl. und Königl. Confirmationen und Privilegien/ und des klaren unverruckten Herkommens und Obſervantz/ auch letzteren von Käyſerl. Majeſtät nunmehro Chriſtſeel. und Glorwürdigſter Gedächtnuß Uns wiederfahrner Belehnung/ Uns die Proviſion, Verwaltung und Vicariat des Heil. Röm. Reichs/ in den Landen des Rheins/ Schwaben/ und Fränckiſchen Rechtens/ bis daſſelbe/ nach dem Willen des Allmächtigen anderwärts wiederum mit einem ordentlichen Haupt verſehen/ anerwachſen; daß Wir Uns/ zu des Heil. Röm. Reichs und deſſen Stände Ehr/ Nutzen und Wohlfahrt/ ſchuldig erkannt/ ſolche Verwaltung und Vicariat, nach Anleitung obberührter güldenen Bull, Confirmation, Privilegien/ Herkommens bey der Pfaltz/ auch letzterer Belehnung/ auf Uns zu nehmen/ und demſelben Unſerem beſten Verſtand und Vermögen nach vorzuſtehen; Wiewohl Wir Uns nun keinen Zweiffel machen/ Ewer Lbten/ Lbten und Ihr/ dieſes der Pfaltz-Graffſchafft bey Rhein anerwachſenen Rechtens/ Würden und Dignität/ ohne das gute Wiſſenſchafft tragen werdet; So haben Wir jedoch zu Männliches Nachrichtung daſſelbe/ und daß Wir Uns ſolcher Verwaltung und Vicariats würcklich unterzogen/ durch dieſen Unſern offenen Brieff allenthalben verkünden und publiciren wollen; Uns demnach Dienſt-freundlich/ günſtig/ gnädig/ und gnädigſt verſehend/ auch begehrend/ Ew. Lbten Lbten/ und Ihr werden und wollen ſich in Zeit dieſes Unſers Vicariats, zu gedeylicher Wohlfahrt des Heil. Röm. Reichs/ auch Erhalt- und Fortpflanzung Friedens-Ruh und Einigkeit/ zumahlen bey jetzigen höchſt-beſchwehrlichen Kriegs-Läufften/ alles friedlichen und ruhigen Weſens

befleiſſen/ keiner den andern mit Gewaltthaten beſchwehren/ ſondern vielmehr da ja eines oder andern Orths Mißhelligkeiten entſtehen wolten/ dieſelbe und deren Erörterung/ bey und an Uns/ als Vicarium ſuchen und bringen; Wie Wir dann des geneigten Gemüths und Erbiethens ſeyn/ Männiglichen in ſeinem Anbringen zu hören/ und darauf Recht und Billigkeit dermaſſen wiederfahren zu laſſen/ daß ſich niemand mit Fug zu beſchwehren Urſach haben möge: Neben dem auch/ ob Wir Uns wol nicht verſehen/ daß Zeit währenden Unſers Vicariats die des Heil. Römiſchen Reichs Ruheſtand antrohende Gefährlichkeiten ſich ergröſſeren/ und das Kriegs-Feuer weiter um ſich greiffen werde/ (dafür dann auch die Göttliche Allmacht inniglich anzuruffen und zu bitten) nichts deſtoweniger aber auf den unverhofften widrigen Fall mit Ew. Lbten. Lbten. Ewer und anderer des H. R. Reichs Ständen Rath und Hülff allen möglichſten Fleiß anzuwenden/ und mit denenſelben Unſere äuſſerſte Kräfften/ Guth und Blut daran zu ſtrecken/ damit durch Verleihung des Allmächtigen/ Ungemach/ Schaden und Gefahr von dem H. R. Reich abgewendet/ und alles in gutem friedlichen Stand und Weſen erhalten werde; zu denen Wir Uns auch alles getreuen Beyſtands und Patriotiſcher Aſſiſtenz/ der Gebühr nach/ getröſten/ und verſehen/ wie dißfalls zu Euer Lbten. Lbten. und euch/ Unſer gänzliches Vertrauen gerichtet iſt/ und dieſelbe und ihr daran ein gut löblich Werck/ wie es des Heil. Röm. Reichs ohnvermeidentliche Nothdurfft zu jetzigen höchſt-gefährlichen Zeiten erfordert/ bezeugen thun; das wollen Wir um Ewer Lbten. Lbten. und Euch/ ſamt und ſonders/ mit Dienſt-Freundſchafft/ günſtigen Willen und Gnaden beſchulden und erkennen. Geben zu Düſſeldorff unter Unſerem auffgetruckten Vicariats Ambts-Inſiegel den drey und zwantzigſten Aprilis, nach Chriſti unſers Heylands und Seeligmachers Geburt im Siebenzehen-Hundert und Eilfften Jahr.

(L. S)

Wie nun ſolch Höchſtgeehrteſtes Schreiben und Vicariats Patenta bey gedachtem Rath vorgebracht wurde/ hat derſelbe die letztere durch gewöhnlicher Orthen beſchehenen Anſchlag gehörig publiciret/ (deren vier am Römer/ Fahrthor/ Brück und Zeughauß/ durch den Oberſt-Richter und zweyen Cantzley-Botten den 7. Maji angeſchlagen worden) und daß ſolches geſchehen/ an Ihro Chur-Fürſtl. Durchl. ſeinen unterthänigſten Bericht folgender maſſen abgeſtattet:

Durchleuchtigſter Chur-Fürſt/ Gnädigſter Chur-Fürſt und Herr.

WElcher Geſtalten Ew. Chur-Fürſtl. Durchl. nach dem unterm 17. paſſato bey dem erfolgten Allzufrühezeitigen Abſterben Weil. Ihre Röm. Käyſerl. Majeſt. JOSEPHI des Erſten (tot. tit.) Chriſtſeeligſt-und Allerglorwürdigſter Gedächtnüß/ ſich des Heil. Röm. Reichs Verweſung und Vicariats, biß daſſelbe mit einem ordentlichen Ober-Haupt hinwiederum verſehen ſeyn wird/ in dem nach Anlaß der Güldenen Bull beſtimmten Bezirck zu unterziehen/ und ſolches durch ein ordentlich Ausſchreiben bekandt zu machen Gnädigſt beſchloſſen haben; Solches haben Wir ab deme von Eurer Chur-Fürſtl. Durchl. dahier ſubſiſtirenden fürtrefflichen Geſandſchafft geſtrigen Tages Unſern Deputirten zugeſtellten am 30. paſſato datirten Gnädigſten Schreiben ſowohl/ als denen zu gehöriger Publication Uns zugleich überſchickten Vicariats Patenten mit devoteſtem Reſpect des mehrern vernommen. Allermaſſen nun jederman leichtlich ermeſſen kan/ wie Schmertz-empfindlich zuvorderſt Ew. Chur-Fürſtl. Durchl. wegen dero Durchleuchtigſten Chur-Hauſes mit dem auch Durchleuchtigſten Ertz-Hauß Oeſterreich habender ſo naher Allianz und höchſter Anverwandſchafft dieſer äuſſerſt bedauerliche Trauer-Fall müſſe zu Hertzen und Gemüthe getrungen ſeyn; Alſo haben Wir Unſerer unterthänigſten Schuldigkeit zu ſeyn gehalten/ Ew. Chur-Fürſtl. Durchl. Unſere ob dieſem höchſtſchmertzlichſten Ver-

luſt

luſt geſchöpffte hertzinnigliche Condolenz und Leidweſen hiemit gehorſamſt zubezeugen und erkennen zugeben / mit angehengtem devoteſten Wunſch / daß der Allgütige GOtt alle hohe Trauer-Fälle bey gegenwärtigen ohne dem ſehr weit ausſehenden Conjuncturen und gefährlichen Kriegs-Zeiten / in Gnaden abwenden / darhingegen aber Ew. Chur-Fürſtl. Durchl. und ſämtliche dero Glorwürdigſten Chur-Hauſes höchſte Angehörige / bey höchſterſprießlicher Leibes Diſpoſition, und noch lange Jahre mild-vätterlich friſten / und wegen ſolch erlittenen höchſtempfindlichen Verluſtes kräfftigſt tröſten wolle.

Im übrigen haben Wir unſerer ſchuldigſten Obliegenheit nach nicht ermanglet / die Uns gnädigſt überſchickte offene Vicariats-Ausſchreiben bereits in allhieſiger Stadt / durch gewöhnlicher Orten beſchehenen Anſchlag gehörig publiciren zu laſſen / nach denen wir dann auch Uns Unſers Orts in unterthänigſter veneration gebührend zu richten / befliſſen ſeyn werden; und damit thun Ew. Churfürſtl. Durchl. nochmahls des groſſen Gottes heiliger Obſorge zu allen höchſterſprießlichen Churfürſtl. Wohlfährigkeiten getreuiſt / zu Dero höchſtſchätzbahren Churfürſtl. fortwährigen Gnaden-Huld aber Uns und gemeines allhieſiges Stad-Weſen ſubmiſſeſt empfehlen. Dat. den 7. May. 1711.

Ew. Churfürſtl. Durchl.

Unterthänigſte

Burgermeiſter und Rath der
Stadt Franckfurt.

Das hohe Vicariats Ausſchreiben / ſo Se. Königl. Majeſt. in Pohlen und Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen in denen Landen des Sächſiſchen Rechtens und Enden in ſolch Vicariat gehörig publiciren und anſchlagen laſſen / lautete alſo:

WJr Friedrich Auguſt / von Gottes Gnaden / König in Pohlen / Groß-Hertzog in Litthauen / rc. Hertzog zu Sachſen / Jülich / Cleve / Berg / Engern und Weſtphalen / des Heil. Röm. Reichs Ertz-Marſchall und Chur-Fürſt / auch deſſelben Reichs in denen Landen des Sächſiſchen Rechtens / und an Enden in ſolch Vicariat gehörende / dieſer Zeit Vicarius, Land-Graf in Thüringen / Marggraf zu Meiſſen / auch Ober- und Nieder-Laußnitz / Burggraf zu Magdeburg / Gefürſteter Graf zu Henneberg / Graf zu der Marck / Ravensberg und Barby / Herr zu Ravenſtein / rc.

Entbiethen allen und jeden Churfürſten / Fürſten / Geiſt- und Weltlichen Prälaten / Grafen / Frey-Herren / Herren / Rittern / Knechten / Haupt- und Amptleuten / Voigten / Pflegern / Schultzen / Bürgermeiſtern / Richtern / Räthen derer Städte / Bürgern / Gemeinden / und ſonſt allen andern / weß Würden / Standes und Weſens die ſind / Unſere freundlich-vetterliche Dienſte / Freundſchafft / und alles was wir liebes und Gutes vermögen / freundlichen und günſtigen Gruß / Gnade und alles Gutes zuvor. **Durchlauchtigſte / Großmächtigſte / Hochwürdigſte / Durchlauchtige / Durchlauchtig-Hochgebohrne / Hochwürdige / Hochgebohrne / Hoch- und Wohlgebohrne / Wohlgebohrne / Edle / Würdige / Andächtige / Ehrſahme und Weiſe** / beſonders freundlich geliebte Brüder / Vettere / Oheime / Freunde / liebe Beſondere und Getreue. **Euern Majeſtäten / Euren Liebden und Euch** / geben Wir aus hochbetrübtem Gemüthe zu vernehmen / welcher geſtalt dem allweiſen GOtt / nach ſeinem unerforſchlichen Rathe gefallen / den weyland Durchlauchtigſten / Großmächtigſten Fürſten / Herrn JOSEPHEN / erwählten Römiſchen Käyſer / zu allen Zeiten Mehrern des Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böheim / Dalmatien / Croatien und Sclavonien / rc. König / Ertz-Hertzog zu Oeſterreich / Unſern freundlich-geliebten Bruder / Vetter und Nachbar / lobſeeligſter Gedächtnüß / am ſiebenzehenden dieſes Mo-

naths/ zwiſchen zehen und eilff Uhren vormittags / durch ein ſeeliges Ende/ aus dieſem zergänglichen Leben zu ſich in die himmliſche Glorie auff zunehmen/ deſſen Seele der barmhertzige GOtt gnädig ſeyn / dem Leichnam aber eine ſanffte Ruhe / und am groſſen Tage des HERRN / eine fröliche Aufferſtehung zum ewigen Leben verleihen wolle.

Allermaſſen Uns nun/ als **Churfürſten und Hertzogen zu Sachſen/ vermöge der güldenen Bulle**/ uralten Herkommens und Käyſerlicher Beleihung zu dieſer Zeit/ da das Heilige Reich mit keinem Haupte verſehen/ die Verwaltung und Proviſion deſſelben Reichs/ an Enden des Sächſiſchen Rechtens/ und in unſer Vicariat gehörenden Provintzien / angefallen und zuſtehet; Alſo haben Wir Uns/ aus angeſtammter Liebe/ und patriotiſcher Anneigung gegen das Heilige Reich teutſcher Nation, Unſer geliebtes Vaterland/ demſelben und deſſen Ständen zum Troſt/ Ehr und Nutzen / mit ſolchem zwar mühſeligem Amte beladen wollen. Je gefährlicher nun die Zeiten / bey dem fortwährendem Reichs-Kriege / und andern beſorglichen Conjuncturen / ſich ereignen/ je nöthiger iſt es/ daß ein gutes Vernehmen / und der innerliche Friede und Ruheſtand erhalten und beveſtiget / folglich auch allerhand Unruhe und Empörungen verhütet/ und dasjenige/ was ſonderlich der Neutralität wegen/ **bey der Reichs-Verſammlung zu Regenſpurg** / in dem nächſt-verwichenen Jahre zum Schluſſe herkommen / veſt geſtellet / und zur Execution geſetzet werde / und dannenhero iſt von wegen Unſers Amts/ Unſer Begehren / Unſerthalben aber/ Unſer freundliches Erſuchen / günſtiges und gnädigſtes Geſinnen / **Ew. Maj. Maj. Eure Liebden und Ihr/ wollet bey Ihrer und Eurer Geiſtlichkeit** verfügen/ auch vor Sie und Euch ſelbſt GOtt den Allmächtigen andächtiglich anruffen/ das Heil. Röm. Reich gnädiglich mit einem Haupte/ Ihme gefällig/ und Uns allen tröſtlich förderlichſt zu verſehen. Sie und Ihr wollet auch dem Heil. Röm. Reiche/ und Teutſcher Nation zu Ehren und Wohlfahrt/ Ihnen und Euch ſelbſt zu gute/ und Uns zu gefallen in Zeit ſolcher Unſerer Reichs-Verweſung / Ihrer und Eurer jeder gegen den andern ſich friedlich halten / und in guter nachbarlicher Einigkeit bleiben / zu Gezänck und Gewaltthaten ſich nicht bewegen/ ſondern/ ob jemands irrige Sachen und Gebrechen gegen den andern hätte/ oder gewinne/ dadurch Auffruhr und Weiterung entſtehen möchte/ ſolche einſtellen/ oder wo der Verzug beſchwehrlich/ die an Uns gelangen/ und zur Verhör und Handlung kommen laſſen/ darauf Wir freundliches und gnädiges Einſehen thun wollen/ daß ſolche Irrungen mit Gottes Hülffe entweder in Güte beygeleget/ oder nothdürfftig mit **Ew. Majeſt. Majeſt. Liebden/ Eurer und anderer des Heiligen Reichs Stände** Rath und Hülffe/ alle Thätlichkeiten möglichſtes Fleiſſes abgewendet werden möchten. **Ew. Maj. Maj. Liebden und Ihr** wollen ſich auch/ dem Heiligen Reiche zum beſten / einheimiſch und in guter Verfaſſung dermaſſen halten/ wo im Reiche ſich Sachen begäben/ daß ein Stand den andern gewaltthätiger Weiſe beläſtigen / und bey Billigkeit nicht bleiben laſſen wollte/ oder / wo ſich jemand unterſtehen würde / in ordentlicher Wahl eines **Röm. Königs** / was widerwärtiges einzuführen / oder Verhinderung zu thun/ da GOtt vor ſey/ daß **Ew. Majeſt. Majeſt. Liebden und Ihr** dann / neben andern Mit-Ständen des Reichs/ Friede und Recht erhalten/ und Uns alle vor Gewalt und Beſchwehrung zu ſchützen/ über die zu dem Reichs-Kriegs-Contingent gehörige Hülffe/ noch eine mehrere Macht/ nach jedes ſeiner Lande und Oerter Vermögen/ bereit zu ſchaffen/ uñ ſolche Hülffe und Beyſtand innerlich/ damit der gegen den gemeinen Reichs-Feind habenden Kriegs-Verfaſſung nichts abgehe/ zu gebrauchen/ ſich angelegen ſeyn laſſen/ biß durch Verleihung Gottes des Allmächtigen und obriſten Regierers/ das Reich wieder mit einem Haupte verſehen werde. In deme allen wolten **Ew. Majeſt. Majeſt. Liebden/ und Ihr Euch** freundlich und gutwillig halten / weil der gantzen Chriſtenheit / und ſonderlich dem Heiligen Reiche/ und gantzen Europäiſchen gemeinen Wohlfahrt/ auch Uns allen höchlichſt daran gelegen.

Darum

Darum auch Unſer beſonders Vertrauen darinnen ſtehet / Ew. Maj. Maj. Liebden und Ihr / werden vor Sich ſelbſt ohne einig Unſer Erinnern / dazu geneigt und willig ſeyn. Das wollen Wir um Ew. Maj. Maj. Liebden und Euch ſamt und ſonders / freundlich erwiedern / günſtig verſchulden / und gnädiglich erkennen. Geben zu Dreßden / unter unſerm Königlichen und Chur-Secret, den 22. Aprilis Anno Chriſti 1711.

(L. S.)

Hierauff dann die beede hohe Vicariats Hoff-Gerichte von Chur Pfaltz und Chur Sachſen / obgleich vom hochpreißl. Reichs-Hoff-Rath wegen dieſes höchſtpreißl. höchſten Gerichts Continuation an dieſelbe ein und andere Vorſtellungen gethan worden / auffgerichtet / und damit der Käyſerl. Reichs-Hoff-Rath gäntzlichen geſchloſſen / und von Chur Mayntz obſigniret worden.

Zu Regenſpurg aber blieben auf derer hohen Herrn Churfürſten und Ständten des Reichs Verlangen / die ſämmtliche daſige fürtreffliche Geſandſchafften / um das Intereſſe publicum deſto füglicher beobachten zu können / noch beyſammen; und ware deßfals von dem Reichs-Directorio auf dem Raths-Saal in Circulo dieſe Anzeig geſchehen:

Dienſtags den 28. April Anno 1711. wurde extraordinair zu Rath angeſaget / und nachdeme ſämmtliche Herrn Geſandte auf dem Rath-Saal erſchienen / geſchahe von dem Herrn Moguntino in Circulo folgende Anzeig: Weilen bey eingelauffener betrübten Nachricht von dem unvermutheten Ableiben Jhro Röm. Käyſerl. Majeſt. Glorwürdigſten Andenckens / ſowohl des bißherig Käyſerl. Höchſtanſehnlichen Herrn Principal-Commiſſarii Hoch-Fürſtl. Eminenz, als auch einig andere vornehme Geſandſchafften vor gut angeſehen / oder vielmehr höchſt-nöthig erachtet / daß die Comitia etiam deficiente Capite in ſtatu quo verbleiben mögten / als hätte er / Herr Moguntinus, nicht ermanglet / ſogleich durch den Legations-Secretarium Sonnemann Jhro Chur-Fürſtl. Gnaden zu Mayntz / ſowohl von höchſtſchmertzlich beſagtem Trauer-Fall / als nöthig erachteter continuation Comitiorum die unterthänigſte apertur zu thun: weilen nun bemelter Secretarius geſtern wieder zuruck hier angelanget / und durch mitgebrachtes Chur-Fürſtl. gnädigſtes Reſcript er / Herr Geſandter / expreſſe befelcht worden / dem Hochl. Reichs-Convent zu hinterbringen / wie Se. Chur-Fürſtl. Gnaden ebenfals allerdings vor höchſt-nöthig hielten das bißherig nun de novo bezeugte gute Comitialiſche Vertrauen zu continuiren: Dann ob man wohl der Zeit keine förmliche Reichs-Schlüſſe abfaſſen könte / ſo würde doch nichts deſtoweniger durch vertrauliche Correſpondenz und gute Harmonie das Intereſſe publicum viel füglicher beobachtet / und ſelbigem gerathen werden können / wie dann nicht allein höchſtbemeldt Jhro Churfürſtl. Gnaden dero willige Aſſiſtentz conteſtiren lieſſen / ſondern auch er / Herr Geſandter / ſich zu allen möglichſten Dienſten offerirten &c. &c.

Und hat man nach der Hand unter andern Materien zu der beſtändigen Käyſerl. Wahl-Capitulation zu Rath geſagt / auch ſtarck daran gearbeitet / damit ſolche noch vor der Käyſerl. Wahl fertig ſeyn und vorgeleget werden könte.

Und gleichwie die höchſte Herrn Reichs-Vicarii Jhre Vollmachten an die verordnete Käyſerliche Principal-Commiſſion zur Viſitation des Cammer-Gerichts zu Wetzlar abgehen / und ein gemeinſchafftliches Sigill verfertigen / und ſolches zum Gebrauch dahin verſchicken lieſſen / dabenebens dem Aeltern Herrn Præſidenten, Freyherrn von Jngelheim / die Verweſung des vacant gewordenen hohen Cammer-Richter-Amts gnädigſt anvertraueten; alſo bliebe dieſes höchſte Reichs-Gericht in dem Stand / worinnen es vorhin geweſen / wie ſolches aus folgenden Vollmachten und Schreiben in mehrem abzunehmen.

Vollmacht Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz als Reichs Vicarii an die verordnete Käyſ. Principal-Commiſſion zur Viſitation des Reichs-Cammer-Gerichts.

Von GOttes Gnaden Wir Johann Wilhelm / Pfaltz-Graf bey Rhein /

des Heil. Röm. Reichs Ertz-Truchſes und Chur-Fürſt / ſort in deſſelben Landen am Rhein / Schwäbiſchen und Fränckiſchen Rechtens Fürſeher und Vicarius, in Bayern / zu Jülich / Cleve und Bergen Hertzog ꝛc. ꝛc.

Thun kund hiemit jedermänniglich: Nachdeme Wir Uns durch den unterm 17. Aprilis nechſthin allzu frühzeitig ſich geäuſſerten hochbetrübten Todes-Fall weyl. Ihrer Röm. Käyſ. Maj. Joſephi des Erſten Chriſtſeeligſt-und Glorwürdigſten Andenckens / auf Uns / nach Anleitung der güldenen Bull, Käyſerl. und Königl. Privilegien / auch des kundbahren Herkommens / bey Unſerm Chur-Hauß der Pfaltz / erwachſener / des Heil. Röm. Reichs Verweſung und Vicariats, biß daß daſſelbe mit einem ordentlichen Ober-Haupt hinwiederum verſehen / in dem Innhalts berührten güldenen Bull / beſtimmten Bezirck zu unterziehen bewogen worden. Und dann hierdurch die von weyl. Höchſtged. Ihr. Röm. Käyſ. Majeſt. bey Viſitation des Reichs-Cammer-Gerichts zu Wetzlar / gnädigſt verordnete Principal-Commiſſion dermahlen zu ceſſiren kommen / Wir aber durch dieſen leidigen Unfall / daß dieſes heylſame / zu Beförderung der Juſtiz, und Abſtellung der hierunter eingeſchlichener Mißbräuche / gereichendes Geſchäffte abgebrochen werden / oder ins Stecken gerathen ſolle / zu erſehen nicht vermögen / ſondern damit ſolches ſeine vollſtändige Endſchafft / mithin man den hierunter abzielenden Endzweck ehebaldigſt erreichen möge / Unſers Orts / alles immermöglichſt beyzutragen / gemeint ſind; daß Wir dannenhero Unſers Orts / die von wegen Höchſtged. Ihr. Käyſerl. Majeſt. glorwürdigſten Gedächtnüß / von dem Herrn Fürſten von Kempten / und dem (Tit.) von Zimmermann / bey ſothaner Viſitation obgehabter Commiſſion beſtättiget / mithin dem wohlgedachten Herrn Fürſten / und erſogtem von Zimmermann / hierunter ertheilt geweſene Macht und Gewalt erneuert haben / allermaſſen wir auch hiemit / und Krafft dieſes beſtättigen; Geſtalten dieſe Unſere bloß hin auf des Reichs allgemeine Beſte und ſchleunige remedur im Juſtiz-Weſen gerichtete intention und Entſchluß dortigen übrigen Viſitations-Deputirten geziemend bekannt zu machen / und bey dieſer Verrichtung / die Stelle Unſers Reichs-Vicariats bevollmächtiger Commiſſion, behörend zu vertretten / und zu verſehen. Geſtalten Wir dasjenige / ſo von Unſeret wegen / wohlgedachter Herr Fürſt / und gedachter von Zimmermann hierinn falls vorſtellen / werden genehm-mithin dieſelbe Schad-loß zu halten / unermanglen. Urkund Unſerer Unterſchrifft / und hervor gedruckten Reichs-Vicariats Inſiegels. Düſſeldorff / den 13. May. 1711.

Johann Wilhelm / Churfürſt.

(L. S.)

Vt. v. Hundheim.

Ad M. ndat. Seren. Duc. El. ctoris & Vic rii propr um.

J. B. Francken.

Vollmacht ſeiner Königl. Majeſt. in Pohlen und Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen / als Reichs Vicarii, an obgedachte Käyſerl. Principal-Commiſſion zur Viſitation des Käyſerl. Cammer-Gerichts.

Wir Friederich Auguſtus / von GOttes Gnaden / König in Pohlen. ꝛc. ꝛc.

Thun hierdurch kund und bekennen / daß nachdeme Wir Uns auff jüngſthin erfolgten unvermutheten / und höchſt-betrübten frühezeitigen Todes-Fall Seiner Majeſtät des Käyſers Joſephi Chriſt-ſeeligſten und glorwürdigſten Andenckens / des Uns / als Churfürſten zu Sachſen / vermöge der güldenen Bull und kundbahren Herkommens zuſtehenden Vicariats, in Landen des

Sächſi-

Sächſiſchen Rechtens/ und an Enden in ſelbiges gehörig/ unterzogen/ und deßhalben/ wo es nöthig geweſen/ gewöhnliche Notification thun laſſen; Wir nach vorgängiger Communication mit Sr. Lbden/ dem Chur-Fürſten zu Pfaltz/ mit Jhnen der Nothdurfft ermeſſen/ die von obgedachter Sr. Kayſerl. Majeſtät bey Viſitation des Reichs-Cammer-Gerichts zu Wetzlar/ hiebevor zu Beförderung der Juſtiz, und Abſtellung der eingeſchlichenen/ dem gemeinen Weſen höchſt-nachtheiligen Mißbräuche verordnete/ durch Dero Abſterben aber erloſchene Commiſſion, von wegen unſers Vicariats zu beſtättigen und zu erneuern. Allermaſſen Wir dann Unſers Orts ſolche dem Hochwürdigen Herrn Ruperten/ Abten des Stiffts Kempten/ und dem Veſten Unſern lieben Beſondern/ und des Reichs getreuen Herrn Carl Paul von Zimmermann/ Reichs-Hoff-Rath/ bey angeregter Viſitation ertheilte Commiſſion, als es von vorerwähntem/ des Herrn Chur-Fürſtens zu Pfaltz Lbd. auch bereits geſchehen ſeyn wird/ hierdurch und Krafft dieſes beſtättigen/ und Jhre Vollmacht und Gewalt erneuern/ dergeſtalten und alſo/ daß Sie ſolche zu Unſerm und des Reichs allgemeinen Beſten/ und zu endlicher ſchleuniger Remedirung der/ im Juſtiz-Weſen/ auch bey dem Gericht und ſonſt erſchienener Mängel und Gebrechen abzielende Intention und Entſchlieſſung derer Chur-Fürſten/ Fürſten und Stände/ allda ſich auffhaltenden Sub-Deputirten ſowohl/ als Cammer-Richter/ Præſidenten und Aſſeſſoren geziemend bekannt machen/ und bey dieſer Verrichtung die Stelle Unſerer Reichs-Vicariats-gevollmächtigten Commiſſarien/ nach Vorſchrifft und mehrern Jnnhalt der vormahligen Käyſerlichen und des Reichs/ ihnen ertheilten Vollmacht/ ſowohl der Käyſerlichen/ als der Reichs-Inſtruction conformen Reſcripten/ behörend verſehen und vertretten ſollen/ und mögen. Was denn nun Unſers Vicariats wegen/ gedachte Sr. Liebd. und der von Zimmermann hierunter thun und verrichten werden/ auch alles dasjenige/ was zu Erhaltung des Zwecks der Reputation hinterſtellig ſeyn möchte/ möglichſten Fleiſſes expediren/ und zum guten Ende bringen wollen/ Wir vor genehm/ und Sie deßfalls Schadloß halten. Zu Urkund deſſen haben Wir dieſelbe Vollmacht eigenhändig unterſchrieben/ und mit Unſerm Königl. und Churfürſtl. Jnſiegel ausgeſtellet. So geſchehen zu Cracau den 18. Junii 1711.

Auguſtus Rex.

(L. S.)

G. V. Flemming.
de Coy.

Schreiben Sr. Königlichen Majeſtät in Pohlen an Herrn Præſidenten und Beyſitzern des Cammer-Gerichts zu Wetzlar;

P. P.

Wir laſſen hiermit in Gnaden unverhalten/ was maſſen Wir Uns mit des Herrn Chur-Fürſten zu Pfaltz Liebd. freund-vetterlich alſo vernommen/ daß ſo lange/ als dieſes Interregnum ſtehet/ bey des Reichs-Cammer-Gerichte/ die Expeditiones derer Proceſſen/ und anderer aus der Cantzley ausgehender Schrifften/ mit dem Siegel/ welches Jhre Liebd. durch den Herrn Chur-Fürſten zu Mayntz Vermittlung nacher Wetzlar an den Cantzley-Verwalter überſendet haben werden/ beſiegelt und authentiſiret/ auch der Stylus alſo/ wie die Beyfuge A. & B. zeiget/ und wir an der Chur-Pfältziſchen Mit-Beliebung keines weges zweiffeln/ geführet werden ſollen; Wir geben auch Euch dem Frey-Herrn von Jngelheim/ hiemit gnädigſt zu vernehmen/ daß in Erwägung Jhr der älteſte Præſident des Cammer-Gerichts der Zeit/ und des alſo obhabenden Senii, Wir geſchehen laſſen können/ daß Jhr die Verweſung des durch Abſterben

des Cammer-Richters / Fürſten von Naſſau-Hadamar Lbd. vacant gewordenen Richter-Amts übernehmet / nicht zweifflende / Ihr werdet nach Euren beſten Verſtande / und denen abgelegten ſchwehren Pflichten gemäß / der Cammer-Gerichts-Ordnung zu Folge / dieſem wichtigen Amte / biß zur Wieder-Erſetzung der Richter-Stelle vor ſeyn / jedoch mit dem Grafen von Solms / in Sachen von moment communiciren; Wir laſſen Euch hiermit unverhalten / daß wir die Commiſsion, Ihr. Hochſeel. Maj. Käyſer Joſephs zur Reichs-Viſitation des Cammer-Gerichts auff des Abtes zu Kempten Lbd. als Principal- und den Reichs-Hof-Rath von Zimmermann / als Con-Commiſſarien erneuert / und deßhalben die Nothdurfft reſcribiret haben / der Hoffnung / Sie werden ſich förderlichſt des Wercks wieder annaſſen / und biß zu Wieder-Erſetzung des Käyſerl. Throns / fleiſſig continuiren; Und da Wir ſammt Chur-Pfaltz Lbd. dem Lic. Bonnen, die vacante Cammer-Gerichts-Fiſcal-Stelle conferiret / und Ihm ein Document ausſtellen laſſen / welches er gebührend exhibiren wird / ſo werdet ihr denſelben zur treuen und fleiſſigen Verrichtung ſeines Amts anweiſen / und das / was bey deſſen Beſtallung üblich / zu beobachten unvergeſſen ſeyn; An deme geſchicht unſere Meynung / und ſeynd euch mit Gnaden wohl beygethan; Datum Dreßden am 29. Junii 1711.

A.

Nomine des Cammer-Gerichts.

Im Namen und von wegen des H. Röm. Reichs / bey dieſer Zeit der Verledigung deſſelben / in Krafft der güldenen Bullæ verordneter hochanſehnlicher Vicarien / Chur-Pfaltz in denen Landen des Rheins / Schwaben und Fränckiſchen Rechtens / und des Königs in Pohlen / als Chur-Sachſen in denen Landen des Sächſiſchen Rechtens / und an Enden in ſolch Vicariat gehörende / fügen wir des Heil. Reichs Cammer-Gerichts zu Wetzlar verordnete Præſidenten und Aſſeſſores, in obhabender beſtättigter und ſonderbarer Vollmacht hiemit zu wiſſen.

B.

Nomine der Cammer-Gerichts-Viſitation-Commiſsion.

Im Namen / und von wegen des Heil. Röm. Reichs bey dieſer Zeit der Verledigung deſſelben / in Krafft der güldenen Bullæ verordneter hochanſehnlicher Vicarien / Chur-Pfaltz in denen Landen Rheins / Schwaben und Fränckiſchen Rechtens / und des Königs in Pohlen / als Chur-Sachſen / in denen Landen des Sächſiſchen Rechtens / und an Enden in ſolch Vicariat gehörende / fügen wir zu der noch währenden des Heil. Reichs Cammer-Gerichts-Viſitation verordnete Principal- und Con-Commiſſarii, in obhabender beſtättigter und ſonderbahrer Vollmacht hiemit zu wiſſen.

Inzwiſchen hatten die verwittibte Käyſerl. Majeſt. und Regentin auch an alle Könige / viele vornehme Fürſten und Republiquen, Jhro Käyſerl. Majeſt. höchſtſeeligſtes Ableiben notificiret / und dero darüber höchſtempfindlich- und ſchmertzhafften Verluſt vorgeſtellet. Unter andern abgelaſſenen Schreiben lautete dasjenige / ſo an Se. Königliche Maj. in Schweden nacher Bender verſchicket wurde / folgender maſſen:

ELEONORA,

OMnem dicendi vim ſupergreditur extremus dolor, quo intimè transfixæ præſentes ad Serenitatem Veſtram literas damus acerbisſimi Fati nuncius. Quem enim in hac mortali vita quam diutisſimè nobis futurum ſperabamus ardentisſimeque optabamus

bamus ſuperſtitem Dilectiſſimum nempe Filium Noſtrum, Primogenitum, Sereniſs: Potentiſs: ac Invictiſſimum Principem ac Dominum, Dominum JOSEPHUM, Electum Romanorum Imperatorem, Eum heri Nobis poſtquam nonum in Diem variolarum æſtu laboraſſet, mors inopina & immatura abſtulit, inflicto Maternis præcordiis Noſtris altiſſimo & immedicabili vulnere.

Etſi autem Omnipotentis DEI manum, à quo pendet vita & mors, quæque, percutit & ſanat, devota mente & veneremur, ejusdemque ſanctiſſimæ & immotæ voluntati pie acquieſcendum & ſedulò nobiſcum perpendamus. Pro eo tamen qui inter præfatum Filium Noſtrum defunctum & Serenitatem Veſtram interceſſit cognati ſanguinis & ſincerioris Amicitiæ nexus indulgendum Nobis, quin & incumbere arbitratæ ſumus, ut communicata cum Serenitate Veſtra triſtitiæ Noſtræ magnitudine ex Fraterna ejusdem commiſeratione levaminis non nihil caperemus, Perſuaſæ ſiquidem omninò ſumus, Serenitatem Veſtram fatali hocce caſu eo ſenſibilius tactum iri, quod & Ipſa amicum amiſerit, quo paucos vel nullos forſitan habuerit ſui amantiores ſtudioſioresque. Cedet vero etiam in non mediocrem ſolatii Noſtri partem, ſi eum longinqua alterius Filii Noſtri nunc unici Caroli Tertii Hiſpaniarum Regis abſentia Nobis ut Matri ſuæ onus imponat, in gubernandis Regnis Hungaricæ & Bohemicæ aliisque Provinciis Auſtriacis hæreditario Jure ad Ipſum devolutis, vices ejus tantiſper obeundi, occaſiones Nobis complures offerantur, quibus quanti tum Nos, tum Ille Serenitatis Veſtræ Perſonam & Amicitiam faciamus, quamque adeo diligenter pacatum illis & felicem in propria Regna reditum promovere cupiamus, teſtatum reddere poſſimus. Eas itaque præſtolamur Serenitati Veſtræ perpetuam incolumitatem animis vovemus, Deumque rogamus, ut ejusdem Conſilia ad Chriſtiani Orbis Bonum dirigere clementer velit. Viennæ 18. April. 1711.

Ad Regem Sueciæ.

Welches höchſtged. Se. Königl. Majeſt. nachgehends wiederum von Bender aus in eben ſolcher Sprach beantwortet:

Nos Carolus DEI Gratia Suecorum Rex &c.

Sereniſſimæ ac Potentiſſimæ Principi, Dominæ Eleonoræ Magdalenæ Thereſiæ,

Salutem & amicitiæ officia quævis.

Sereniſſima ac Potentisſima Princeps,

Conſanguinea & Soror noſtra Chariſſima.

EX Literis Majeſtatis Veſtræ die 18. Aprilis ad Nos datis Viennæ, non ſine maximo doloris ſenſu percepimus, Serenisſimum ac Potentisſimum Principem, Dominum Joſephum, Electum Romanorum Imperatorem ſemper Auguſtum, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ &c. præmaturo fato rebus humanis ereptum eſſe: accidit hic mortis caſus Nobis tanto acerbior, quod per Eundem Chriſtianus Orbis ſummi, ob excelſas ac Imperatoriæ dignitati pares, quibus exornatus fuerat, virtutes, Nos vero neceſſitudinis atque ſincerioris amicitiæ nexu Nobis conjunctisſimi Principis Jacturam fecerimus, quem equidem, ſi res noſtri voti fuiſſet, quam diutisſimè bono publico ſuperſtitem fore optaremus, Majeſtati autem Veſtræ hanc orbitatem ac triſte deſiderium dilectisſimi Filii, quo par eſt affectu, condolemus, atque ut ſupremus rerum humanarum arbiter, Deus, alios ejusmodi funeſtos caſus vel infortunia à Sernisſima Domo Auſtriaca impoſterum avertere velit, ex animo vovemus, in perpetuum ſinceræ amicitiæ documentum accipientes ea omnia, quæ Majeſtas Veſtra porro in Literis Suis de prolixa ſua benevolentia & prona erga Nos voluntate teſtificari voluit. Quam de cœteris divinæ Tutelæ commendatam benè valere jugiter optamus. Dabantur ad Urbem Benderam, die quinta Junii, An. 1711.

Bonus Conſanguineus & Frater

CAROLUS.

H. G. v. Müllern.

Derohalben auch hierauf bey allerhöchſt-gedacht Jhro Käyſerl. Majeſt. ſehr viele Miniſters/ ſo theils zu Wien ſich auffhielten/ theils expreſſe dahin verſchicket wurden/ Namens Jhrer Hohen Herrn Principalen die Condolentz abgeleget haben.

Weilen alſo das Heil. Röm. Reich eines andern allerhöchſten Ober-Haupts wiederum benöthiget; So haben Se. Churfürſtliche Gnaden zu Mayntz denen ſämtlichen Dero Mit-Churfürſten vermöge der güldenen Bull und Krafft derselben tragenden Ertz-Cancellariat-Amts nicht allein bemeldten Jhro Käyſerlichen Majeſtät höchſt-betauerlichen tödlichen Hintritt notificiren/ ſondern auch Dieſelbe zugleich zur künfftigen Wahl eines Röm. Königs zu Förderung eines Käyſers gegen den 20. Monaths-Tag Auguſti dieſes lauffenden 1711. Jahrs nacher Franckfurth erfordern und beſchreiben laſſen. Welche ausgeſchriebene höchſte Wahl und deren angeſetzten Terminum höchſt-gedacht Se. Chur-Fürſtliche Gnaden auch dem Löblichen Magiſtrat zu Franckfurth mittels Schreibens vom 10. Maji zu dem Ende gnädigſt benachrichtigen laſſen/ damit Derſelbe wegen Seiner Chur-Fürſtl. Gnaden und derer übrigen Hohen Herren Chur-Fürſten Quartieren und Einlogirungen/ und was Jhm ſonſten/ vermöge der güldenen Bull oblieget/ ſich deſto beſſer gefaßt halten könte; welch gnädigſtes Schreiben alſo lautete:

Lotharius Frantz von GOttes Gnaden Ertz-Biſchoff zu Mayntz/ des Heil. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler und Chur-Fürſt/ Biſchoff zu Bamberg.

UNſern Gruß zuvor Ehrſame Liebe Beſondere. Euch wird ſonder Zweiffel allbereits vorkommen seyn/ was geſtalt Weyland die Röm. Käyſerl. Maj. Unſer Allergnädigſter Herr Chriſtſeel. hochlöblichſter Gedächtnüß von dem Allmächtigen GOtt durch ſeinen unwandelbahren Willen von dieſem zergänglichen Leben den 17. nechſt abgewichenen Monaths Aprilis ab- und zu der ewigen Freud und Seeligkeit erfordert worden/ deren/ und aller Chriſt-glaubigen Seelen ſeine göttliche Allmacht mit aller Barmhertzigkeit pflegen/ und dem Leichnam an jenem groſſen Tag eine frœliche Aufferſtehung väterlich verleyhen wolle. Wann Wir dann/ ſo bald Uns dieſe leydmüthige betrübte Zeitung einkommen/ denen ſämtlichen Unſern Mit-Chur-Fürſten vermöge der güldenen Bull/ und in Krafft Unſers tragenden Ertz-Cancellariat-Amts nicht allein bemeldter Jhrer Käyſerl. Majeſt. tödlichen Hintritt gebührlich notificiren/ ſondern auch Sie zugleich zur künfftigen Wahl eines Röm. Königs zu Fürderung eines Käyſers gegen den 20. Monaths-Tag Auguſti nacher Franckfurth erfordern und beſchreiben zu laſſen; So haben Wir es Euch hiermit zeitlich zu dem End benachrichtigen wollen/ damit Jhr Euch dargegen wegen Unſerer und anderer Unſerer Mit-Churfürſten Quartier und Einlogirung deſto beſſer gefaſt halten/ auch Unſern allerſeits bey ſich habenden Comitat mit Victualien und anderer Nothdurfft in billichmäßigem Preiß verſehen/ und daran ſeyn wollet/ auff daß aller Ubermaaß/ ſo wohl diß falls als auch der Logiments, Stall-Mieth und anders halber vermiethen/ und aller Erſteig- und Theuerung ſo viel möglich bey Zeiten begegnet werden möchte. Daran beſchiehet Uns und andern Unſern Mit-Churfürſten/ nebens der billich-mäſſigen Gebühr angenehmes gnädiges Gefallen. Und Wir haben es Euch in wohl gewogenen Gnaden nachrichtiglich nicht verhalten wollen. Datum zu St. Martinsburg in Unſerer Stadt Mayntz den 10. May 1711.

Lotharius Frantz/ Chur-Fürſt.

Worauff offtgedachter Magiſtrat in ſeiner unter dem 16. May abglaſſenen unterthänigſten Antwort ſich folgender maſſen vernehmen laſſen:

Hoch-

Hochwürdigſter Churfürſt/
Gnädigſter Churfürſt und Herr.

AUs Ew. Churfürſtl. Gnaden unterm 10.ten currentis an Uns abgegangenen Gnädigſtem Schreiben haben Wir unterthänigſt erſehen / was geſtalten auf Abſterben des Allerdurchläuchtigſten/Großmächtigſten und Unüberwindlichſten Fürſten und Herrn/ Herrn Joſephi des Erſten dieſes Namens/ erwehlten Römiſchen Käyſers ꝛc. (tot. tit.) Höchſtſeel. Glorwürdigſten Andenckens / Ew. Churfürſtl. Gnaden auf vorhero denen übrigen hohen Herrn Churfürſten beſchehene Notification, Vermög der güldenen Bull und Krafft Ew. Churfürſtl. Gnaden zuſtehenden Ertz-Cancellariats, zur Wahl eines Römiſchen Königs und Förderung eines Käyſers den 20. Auguſti nechſt kommendt ernennet und angeſetzet / und zugleich Uns gnädigſt erinnern / daß wir Uns deſto beſſer gefaſt halten ſolten / damit die bey ſich habende Comitatus mit Victualien und anderer Nothdurfft in billichem Preiß verſehen / und alle Ubermaaß/ ſo wohl ſelbigen Fals/ als auch der Logiment, Stall-Mieth und andererß halben vermiethen/ und aller Steigerung in Zeiten begegnet werden möge.

Allermaſſen nun leichtlich zu ermeſſen iſt / wie Schmertz-empfindlich zuvorderſt Ew. Churfürſtl. Gnaden wegen dero für des Heil. Röm. Reichs Wohlfarth unermüdet tragender Höchſtlöblicher und Patriotiſcher Vorſorge / dieſer äuſſerſt betauerliche Trauer-Fall müſſe zu Hertzen und Gemüth gedrungen ſeyn ; Alſo haben Wir unſerer unterthänigſten Schuldigkeit zu ſeyn gehalten / Ew. Churfürſtl. Gnaden / Unſere ob dieſem höchſtſchmertzlichen Verluſt geſchöpffte Hertzinnigliche Condolenz und Leydweſen hiemit gehorſamſt zu bezeugen und zu erkennen zu geben / mit angehengtem devoteſten Wunſch / daß der allgütige GOtt alle hohe Trauer-Fälle im Heil. Römiſchen Reich bey gegenwärtigen ohne dem ſehr weit ausſehenden Conjuncturen und gefährlichen Kriegs-Zeiten gnädiglich abwenden/ dahingegen aber inſonderheit Ew. Churfürſtliche Gnaden wie zu männiglichen alſo beſonders auch zu Unſerem groſſen Troſt bey höchſterſprießlicher Leibes-Diſpoſition noch lange Jahre mildväterlich friſten / und übrigens verleyhen wolle / daß gegenwärtig dem Heil. Römiſchen Reich beſchehene ſtarcke Anſtoß vermittels Ew. Churfürſtl. Gnaden und derer anderen hohen Herrn Churfürſten / als deſſelben vornehmſte Säulen auff beſtimmte Zeit wiederum erſetzet/ und daſſelbe durch die vorhabende Wahl mit einem andern friedliebenden Ober-Haupt verſehen werden möge. Und wollen wir nicht unterlaſſen / dasjenige/ was Ew. Churfürſtliche Gnaden an Uns gnädigſt geſonnen / in gute Obacht zu nehmen/und Uns dem/was ſonſt in der güldenen Bull Unſers theils verordnet und diſponiret iſt/und das Herkommen und die Obſervanz erfordert/ſchüldiger maſſen zu bequemen/ der unterthänigſten Zuverſicht lebende / es werden die geſammte hohe Herren Churfürſten Ihren Einritt und Comitat nach der in mehr berührter güldenen Bull benannten nAnzal Pferde um do mehr zu reguliren gnädigſt geneigt ſeyn / damit auch in denen Quartiren deſto beſſere Accommodirung verfügt werden könne. Womit Ew. Churfürſtl. Gnaden wir nochmahls des groſſen Gottes heiliger Obhuth zu allen Höchſterſprießlichen Churfürſtl. Wohlfährigkeiten getreuiſt/ zu Dero höchſtgeſchätzten Churfürſtl. fortwührigen Gnaden-Hulden aber Uns und gemeines allhieſiges Stadt-Weſen ſubmiſſeſt empfehlen ; Dat. den 16. May 1711.

Ew. Churfürſtl. Gnaden
Unterthänigſte
Burgermeiſter und Rath der
Stadt Franckfurt.

Inzwiſchen hatte der zu Regenſpurg ſich auffhaltende Miniſter derer Herrn General Staaten folgendes Memorial, darinnen ſeine Herren Principalen Se. Königl. Majeſt. in Spanien zum zukünfftigen Käyſer recommendiret/übergeben:

Hochwürdige / Hoch⸗und Wohlgebohrne / Hoch⸗Edelgebohrne Wohl⸗Edle / Geſtrenge / Veſt und Hochgelehrte / Fürſichtige und Weiſe / Hochgeehrteſte Herren. Des Heil. Römiſch. Reichs Chur⸗Fürſten / Fürſten und Ständen allhier verſammlete fürtreff⸗liche Räthe / Bottſchafften und Geſandte.

NAchdeme Ihre Hochmögende die Herren General Staaten der ver⸗einigten Niederlanden / die Nachricht von dem unzeitigen Abſterben Seiner Römiſchen Käyſerlichen Majeſtät JOSEPHI glorwürdigſten An⸗denckens / und zwar in einer ſolchen Zeit / da die ſämmtliche hohe Herrn Alliir⸗ten und das Heil. Reich / in einen ſchwehren und gefährlichen Krieg / gegen ei⸗nen ſo mächtigen und formidablen Feind zu mainteniren / der gemeinen Frey⸗und Sicherheit ſich engagiret ſehen / mit vielen Leidweſen und Betrübnüß erhalten; ſeynd Ihre Hochmögende ſogleich in serieuſe Deliberation getretten / über das⸗jenige / ſo zu Erhaltung und Wohlſtand der gemeinen Sache / bey gegenwär⸗tiger Conſtitution um vorzukommen / damit die gerechte Sache der hohen Her⸗ren Alliirten nicht benachtheiliget werden / und die Feinde hingegen dardurch nicht profitiren möchten / zulänglich und nöthig ſeyn könnte. Gleichwie nun Ihre Hochmögende geurtheilet / daß das erſte und einige Mittel darzu zweif⸗fels frey die Conſervation der Harmonie, des Vertrauens und die Einigkeit zwiſchen denen hohen Herrn Alliirten und dem Reich ſeye; und dann Zweytens / daß ſo ſchleunig als nur immer ſeyn mag / zu der Election eines neuen Käy⸗ſers / der bequem und mächtig ſeye / das groſſe Werck der gemeinen Sache und des Heil. Reichs / mit gleicher Force und Nachdruck / wie ſeine letzt⸗ver⸗ſtorbene Käyſerl. Majeſt. gethan / zu ſouteniren und zu befördern / procedi⸗ret werde; So haben Ihre Hochmögende / was den Erſten Punct angehet / für gut befunden / deshalben / wie würcklich geſchehen iſt / an die ſämmtliche hohe Herren Alliirten zu ſchreiben / und zu remonſtriren / wie nöthig es ſeye / daß dieſelbe insgeſamt / und jeder ins beſondere / mit Eyffer / Cordat-und Standhafftigkeit / den Krieg mit allem Ihrem Vermögen / und Anwendung aller noch übrigen Kräfften / gleichwie Ihre Hochmögende Ihrer Seits zu thun entſchloſſen bleiben / auff das vigoureuſte zu continuiren / ohne bey die⸗ſer Gelegenheit im mindeſten nachzulaſſen / oder in denen getroffenen Meſuren einige Veränderung zu machen / damit denen Feinden alle Hoffnung aus dieſem traurigen Abſterben / etwelche Avantage zu erhalten / benommen wer⸗de. Belangend den 2. Punct / nemlich die am ſchleunigſten zu thuende Er⸗wählung eines neuen Käyſers / haben Ihre Hochmögende rathſam zu ſeyn erachtet / ſo um vorerwähnten Urſachen willen / als weilen die hohe Käyſerliche Würde nun ſeit ſo viel Jahren nacheinander / jederzeit einem Prin⸗tzen aus dem Durchleuchtigſten Ertz⸗Hauſe Oeſterreich conferiret wor⸗den / in Erwegung dieſes hohe Haus darzu in verſchiedenen Reſpecten / das bequemſte ſeye; ſich durch Schreiben darüber an die ſämmtliche Her⸗ren Chur⸗Fürſten in Faveur Seiner Majeſtät Königs CAROLI des Dritten von Spanien / Seiner letzt⸗verſtorbenen Käyſerl. Majeſtät Herrn Bruders zu expliciren; Nicht / daß Ihrer Hochmögenden Intenti-on ſeye / höchſtgemeldten Herren Chur⸗Fürſten in Ihren Deliberationen über dieſen Punct zu præjudiciren: Nein; Weilen aber Ihre Hochmögende bey dem Wohlſtand der gemeinen Sache / ein ſo groſſes Intereſſe haben / und mit dem Heiligen Reich in Allianz und Kriegs⸗Gemeinſchafft ſtehen: So haben dieſel⸗be nicht unterlaſſen können / Ihre Gedancken hierüber höchſtgemeldten Her⸗ren Chur⸗Fürſten zu communiciren / und dieſelbe freundlich zu erſuchen / dar⸗auff ſothane reflexion zu machen / als ſie / nach Deroſelben hohen Weißheit / dienlich und nöthig finden werden / und je ehe je beſſer zu der Wahl eines neuen Käyſers ſchreiten zu wollen / damit durch dieſelbe die Sachen des Reichs zum

zum beſten dirigiret / und denen Feinden alle Hoffnung und Gelegenheit / um bey Entſtehung eines Ober-Haupts im Reich durch Intriguen der gemeinen Sache einigen Nachtheil zu bringen / abgeſchnitten werden möge. So hoffen auch Jhre Hochmögende inzwiſchen / wie ich Ordre habe / ſolches alles daher in geziemender Ehrerbiethung anzuzeigen / daß die hochlöbliche Stände des Reichs / was ſie betrifft / zu der Beybehaltung Jhrer allerſeitigen guten Harmonie und Einigkeit contribuiren / und bey denen genommenen Meſuren nicht nur unverruckt ſtehen bleiben / ſondern auch durchgehends nach allen Kräfften einen äuſſerſten Effort thun / den Krieg mit und nebſt Jhren Hochmögenden / und denen übrigen hohen Herren Alliirten / mit allem erſinnlichen Nachdruck fortſetzen / zu dem Ende Jhre Contingentien zu der Armee am Obern Rhein ſtellen / dieſelbe / ſo viel möglich / vermehren / und befördern helffen werden / damit beſagte Armee dermahleinſt unter der Conduite eines Fürſten / der / neben andern / auch das ſeinige gegen den gemeinſamen Feind ſo rühmlich gethan hat / und noch mit ſo viel Auffrichtigkeit / Cordatheit und Standhafftigkeit thun will / in Stand gebracht werden möge / mit Frucht agiren zu können; Jch empfehle mich zu fernerer Gewogenheit / und verharre allezeit /

Einer Hochlöbl. Reichs-Verſammlung ꝛc.

Dienſt-ergebenſt und gehorſamſter Diener

Moſes de Mortagne.

Beylage.

Extract aus dem Regiſter der Reſolutionen Jhrer Hochmögenden derer Herren General Staaten der vereinigten Niederlanden.

Montags den 27. April 1711.

Es haben die Herren von Veldern / wie auch übrige Jhrer Hochmögenden zu denen ausländiſchen Affairen Deputirte / in der Verſammlung Bericht erſtattet / was maſſen Jhrer Käyſerl. Majeſt. Plenipotentiarii, die Herren Graff von Sinzendorff und Baron vom Hembs / Jhnen / Herren Deputirten / in einer Conferentz das Ableiben Jhrer Käyſerl. Majeſt. auff den 27. dieſes lauffenden Monats / wovon die Notifications-Schreiben wegen Kürtze der Zeit noch nicht hätten können abgeſendet werden / auch daß Jhre verwittibte Käyſerl. Maj. indeſſen die Regierung über die Erb-Länder biß auff weiters Vorſehen angenommen / ferner / daß an Jhro Durchl. den Printzen von Savoyen / das General-Commando über alle Käyſerl. Trouppen auffgetragen worden / ſolcher auch würcklich von Wien ab / und nach dem Obern Rhein / um allda die nöthige Ordres zu ertheilen / hernachmahls ſchleunigſt nach dem Haag ſich zu begeben / abgereiſet wäre / hinterbracht / mithin anerſuchet hätten / es mögten Jhre Hochmögenden bey dieſem traurigen Verhängnüß in Behertzigung der gemeinen Sache / Dero gewöhnlichem Eyffer nach / fortfahren / auch inſonderheit mit Dero Recommendation bey denen Herren Chur-Fürſten / das Intereſſe des Hauſes Oeſterreich / auff daß Jhre Majeſtät König Carl / als einiger Bruder Jhrer weyland Käyſerl. Majeſt. glorwürdigſten Andenckens / als Käyſer in deſſen Platz möge erwehlet werden / befördern helffen / zugleich an Dero Admiral oder Commendanten / deroſelben in dem Mittelländiſchen Meer ſich befindlichen See-Macht / Ordres ertheilen / den Transport höchſt-gedacht Jhrer Majeſtät König Carls aus Spanien / beſtens zu favoriſiren und zu beſchleunigen. Nachdeme man nun ſowohl hierüber / als auch über die von Herrn Hamel-Bruning, Jhrer Hochmögenden an dem Hof Jhrer Käyſerlichen Maj. ſich

befindlichen Envoyé Extraordinaire über eben dieſes Subject de datis den 17. und 18. dieſes eingelauffene Schreiben / reiffliche Deliberation gepflogen; hat man vor gut befunden / und beſchloſſen / denen Herren Chur-Fürſten des Reichs durch Send-Schreiben zu repræſentiren / welcher geſtalten Ihre Hochmögende die Nachricht des ſo unerwarteten Ablebens allerhöchſtgedacht Ihrer Käyſerl. Majeſtät glorwürdigſter Gedächtnüß / mit vielen Leidweſen und Betrübnüß erhalten / und nachdeme dieſes traurige Schickſahl in einer ſolchen Zeit / da ſämmtliche Hohe Herren Alliirte ſamt dem Reich / deſſen Ihre Käyſerliche Majeſtät das Haupt war / in einen ſchwehren und gefährlichen Krieg vor die gemeine Frey- und Sicherheit / gegen einen mächtigen und entſetzlichen Feind verwickelt ſeynd / ſich ereignet / hätte die Erfahrung eines ſolchen tödtlichen Hintritts Ihre Hochmögende ſogleich veranlaſſet / alles das jenige / was gegenwärtiger der Sachen Beſchaffenheit nach / zu Conſervirung und Wohlſtand der gemeinen Sache möchte erfordert werden / in eine reiffliche Erwegung zu ziehen / um hierdurch vorzukommen / daß der hohen Herren Alliirten gerechte Sache nicht benachtheiliget werden / oder der Feind einen Vortheil möge können ziehen. Demnach ſo wäre Ihren Hochmögenden das erſte und einigſte Mittel hierzu zu dienen / vorkommen / daß die gute Harmonie, Vertrauen und Einigkeit zwiſchen denen hohen Herren Alliirten / auch in dem Reich auff alle Weiſe und Wege conſerviret werden / ein jeder von denen hohen Herren Alliirten / auch ſämmtliche Reichs Lande und jedwedes derenſelben ins beſondere / mit Eyffer / Hertzhafft- und Standhafftigkeit möge fortfahren / alles Vermögen beyzutragen / um gegenwärtigen Krieg mit Nachdruck und Vigueur fortzuſetzen / ohne das geringſte bey dieſer Gelegenheit zu verſchlaffen / oder in denen genommenen Meſuren eine Veränderung zu machen / ſondern vielmehr durch Unterhaltung einer auffrichtigen und erwünſchten Einigkeit / auch Inſpannung aller äuſſerſten Kräfften / dem Feind die geringſte Hoffnung zu benehmen / aus dieſem unvermutheten Zufall eine Avantage ziehen zu können; Es würde auch Ihrer Hochmögenden Meynung nach / bey dieſer Gelegenheit vor das Wohlſeyn der gemeinen Sache aller hohen Herren Alliirten / auch des Reichs ſelbſten nichts vorträglicher ſeyn können / als mit aller nur einiger maſſen thunlicher Eylfertigkeit zu der Wahl eines neuen Käyſers zu ſchreiten / ſo tüchtig ſowohl als mächtig iſt / mit gleicher Krafft und Nachdruck / als von des ſeelig verſtorbenen Käyſers Majeſtät beſchehen / die gemeine Sache zu unterſtützen und zu befördern. Und nachdeme die Käyſerl. Würde nun ſchon ſeit ſo lange Jahr nacheinander allezeit einen Printzen aus dem Durchleuchtigſten Hauſe Oeſterreich auffgetragen worden / hiervon aber gegenwärtig kein männiglicher Erbe mehr übrig / als weyland Ihrer Käyſerlichen Majeſtät JOSEPHI, glorwürdigſter Gedächtnüß / einiger Herr Bruder / Carl der Dritte König in Spanien; Als ſtellten Ihre Hochmögenden zu bedencken anheim / ob gegenwärtig wohl jemand könne gefunden werden / welchem mit beſſerem Succeſs, auch mehrerer Hoffnung / den durch vorgemeldtes unzeitiges Abſterben erlittenen groſſen Verluſt / unter Gottes Seegen zu erſetzen / und die gemeine Sache / gegen den gemeinen Feind in guten Stand zu erhalten / und zu befördern / die Käyſerl. Dignitæt ſolte können anvertrauet werden / als eben höchſt-gedachtem König Carl. Ihrer Hochmögenden Meynung wäre zwar gantz und gar nicht hochgemeldten Herren Chur-Fürſten in Ihren Deliberationen hierüber zu præjudiciren; Nachdeme aber ſelbige mit dem Wohlſeyn der gemeinen Sache ſo mercklich intereſſiret / auch mit dem Reich in Allianz und einem gemeinſchafftlichen Krieg ſtehen: Als hätten ſelbige ſich nicht können entſchlagen / Ihre Gedancken hierüber denenſelben zu eröffnen / und freundlich zu erſuchen / ſothane Reflexiones hierüber zu machen / als dieſelbe mit Dero hohen Weißheit übereinſtimmend zu ſeyn erfinden mögen / auch je eher je beſſer zu der Wahl eines neuen Käyſers zu ſchreiten / auf daß

durch

durch eine eilfertige Erkieſung die Sachen zum beſten des Reichs angeordnet/ und denen Feinden alle Hoffnung und Gelegenheit möge abgeſchnitten werden/ aus Mangel eines Ober-Haupts in dem Reich/ entweder durch Intriguen/ oder auff andere Weiſe der gemeinen Sache einen Nachtheil zuzuziehen. Weiters ſolle auch an die reſpectivè Löbliche Cräyſe/ dann an den vornehmſten Fürſten und Stände des Reichs geſchrieben werden/ was maſſen Jhre Hochmögende der Meynung wären/ daß dieſes unglückliche Verhängnüß/ in denen zu Beförderung der gemeinen Sache aller hohen Herren Alliirten genommenen Meſures, keine Alteration könte verurſachen/ daß/ ſo viel ſelbige betreffe/ Sie reſolviret wären/ darbey zu verbleiben/ auch alle übrige Kräfften einzuſpannen/ den Krieg fort ſetzen/ und zu einem erwünſchten Ende bringen zu helffen/ hingegen aber ein gleiches von denen hohen Herren Principalen und Alliirten erwarteten/ auch dafür hielten/ daß Eintracht/ Dapffer- und Standhafftigkeit die jenige Mittel wären/ wodurch bey dieſer Gelegenheit das jenige Nachtheil/ welches durch den Tod Jhrer Käyſerl. Majeſt. anderſt würde zugezogen werden/ verhütet werden möge. Gemeldte Löbl. Cräyſe/ ingleichen Fürſten und Stände des Reichs/ ſollen auch erſuchet werden/ daß ein jeder/ vor ſoviel Jhn betrifft/ zu Beybehaltung alles guten Vernehmens und Einigkeit in dem Reich/ wolle helffen contribuiren/ und nicht alleine bey denen genommenen Meſuren ſtandhafft verbleiben/ ſondern auch ein jeglicher mit aller Krafft/ ſeinen äuſſerſten Effort thun/ den Krieg fortzuſetzen/ und deßhalben Jhre Contingentien zu der Armee am Obern Rhein ſenden; Selbige/ ſo viel möglich vermehren/ und dergeſtalten in das Werck richten helffen/ daß beſagte Armee möge im Stand gebracht werden/ agiren zu können/ auf daß alſo dem gemeinen Feind alle Hoffnung benommen werde/ bey dieſer Gelegenheit/ da das Reich ſich ohne Ober-Haupt befindet/ einigen Vortheil zu erhaſchen; Folglich ſoll auch dem zu Regenſpurg ſich befindlichen Miniſtro de Mortagne reſcribiret werden/ die Unterhaltung aller erwünſchten Einigkeit/ die kräfftige Fortſetzung des Kriegs/ und in Operations-Stand zu bringende Armee an dem Obern Rhein/ denen Miniſtern der Fürſten und Stände des Reichs alldorten beſtens zu recommendiren. Jhrer Majeſtät der Königin von Groß-Britannien/ dann Jhrer Majeſtät dem König von Portugal/ wie auch Jhrer Königl. Hoheit dem Herrn Hertzogen zu Savoyen/ ſoll gleichfalls von dieſem Jhrer Hochmögenden habenden Sentiment hierüber part gegeben werden/ wie nemlich das einige Mittel um vorzukommen/ daß durch dieſen unvermutheten Zufall die gemeine Sache nicht könne benachtheiliget werden/ wäre/ daß ſämtliche hohe Alliirte ſich feſt aneinander hielten/ auch mit Einig- und Beſtändigkeit bey denen genommenen Meſuren bleiben/ und ein jeder/ zu Fortſetzung des Kriegs und Beförderung der gemeinen Sache/ nach ſeinem äuſſerſten Vermögen contribuire/ Jhre Hochmögende würden Dero Seits beſtändig darinnen verharren/ mit angehängtem Erſuchen/ daß hochgemeldte Jhre Königl. Majeſtät/ wie auch hochgemeldte Königliche Hoheit ſich ein gleiches möchten gefallen laſſen; Jhrer Majeſt. dem König Carl in Spanien ſolle ebenfalls geſchrieben werden/ auch ſelbiger deßgleichen zu aller Standhafftigkeit angefriſchet werden/ um ſothane Meſures zu nehmen/ als zu Erhaltung der Sachen in Spanien am dienſtlichſten und nöthigſten zu ſeyn/ mögen erachtet werden. Die hierüber abzufertigende Schreiben nun/ ſollen denen Miniſtris des Staats an denen Höfen/ wo gedachte Miniſtri reſidiren/ zugeſendet werden/ um ſelbige an behörigen Oertern zu überliefern/ und deren Jnhalt beſtens zu ſecundiren. Es werden auch die Herren von Veldern/ und andere Jhr. Hochmögenden/ zu denen ausländiſchen Affairen Deputirte erſucht und committiret/ gleichwie hiemit beſchiehet/ denen ſich hier befindlichen Miniſtris derer hohen Herren Alliirten hievon Communication zu geben/ mit angehängter Bitte/ durch

Ihre gute Officien die gute Meynung und Intention Ihrer Hochmögenden hierüber ebenfalls beſtens ſecundiren zu helffen. Endlich ſolle auch dem Vice-Admiral Pieterſon, commandirende die in dem Mittelländiſchen Meer ſich befindliche Schiffe des Staats / reſcribiret und anbefohlen werden / mit Ihro Majeſtät König Carl / und mit dem Commendanten der Schiffe Ihrer Majeſtät von Groß-Britannien zu concertiren / auff waß Weiß und Weg mit denen Schiffen der meiſte Dienſt vor das gemeine Beſte könne geleiſtet werden / auch all dasjenige helffen auszurichten / und zu vollbringen / was durch gemeinſame Erwägung am dienſtlichſten zu ſeyn / kan gefunden werden. Und ſoll von dieſer Ihrer Hochmögenden Reſolution dem Herrn Hamel-Brunings, Ihrer Hochmögenden am Käyſerlichen Hof ſubſiſtirenden Extraordinair Envoyé, ein Extract zu deſſen Benachrichtigung und an behörigen Ort und Enden ſich hievon bedienen zu können / zugeſendet werden.

S. L. Gockinga

accordirt mit obbeſagtem Regiſter.

Fagel.

Den 16. May erhielte E. Hoch-Edler Magiſtrat zu Franckfurth Nachricht / daß das an der Brücken daſelbſt affigirte Vicariats-Patent vom Wind und Wetter übel zugerichtet / die Stücker aber noch meiſtens vorhanden wären / derohalben derſelbe ſogleich ein ander Exemplar anſchlagen / und dem Chur-Pfältziſchen hochanſehnlichen Geſandten Freyherrn von Wieſſern davon Nachricht erſtatten laſſen.

Den 27. May ſeynd die bißherigen Trauer-Verfaſſungen / nachdem man über 4. Wochen damit angehalten hat / eingeſtellet / auch einige Zeit hernach die Muſiquen in denen Kirchen und ſonſten wiederum gehalten und erlaubet worden.

Sodann wurden zu Franckfurth ſchon ein und andere Præliminar-Anſtalten zur künfftigen höchſten Wahl vorgekehret; Wie man dann würcklichen angefangen / den Römer oder Rath-Hauß / worauff die Churfürſtliche Zuſammenkunfft und Seſſiones pflegen gehalten zu werden / inwendig zu repariren / und den groſſen Saal / Wahl-Stub und andere Zimmer zu bereiten; Ingleichem das Pflaſter in der gantzen Stadt / worzu man von denen umliegenden Städten noch frembde Pflaſterer anhero beſchrieben / zu verbeſſern / und alle Straſſen und Gaſſen auffs möglichſte in einen guten und ſaubern Stand zuſetzen.

Den 28. May lieſſe der zu Franckfurth geweſene Käyſerliche Reſident Herr von Völckern ein Creditiv von Ihro Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz / als nunmehrigen höchſten Reichs Vicario in denen Landen am Rhein in Schwaben und Fränckiſchen Rechtens / an die Stadt übetreichen / vermöge deſſen derſelbe in ſeiner vorigen Charge beſtättiget wurde; worauff an höchſt-gedacht Se. Churfl. Durchl. Ein Hoch-Edler Magiſtrat daſelbſt eine unterthänigſte Antwort und Recreditiv ausfertigen / und ſolche nebſt abgeſtatteter Gratulation dem Herrn Reſidenten zu ferner beliebiger Beförderung übereichen laſſen.

Zu Anfang des Monats Junii wurde von E. Hoch-Edlen Rath zu Franckfurth / zu Beſorgung der dißſeitigen Anſtalten / zu dem bevorſtehenden Wahl-Tag eine expreſſe Deputation angeſtellet / und folgende Herren des Raths darzu verordnet:

- Herr Johann Eraſmus von Clettenberg und Rhoda / Gerichts-Schultheiß.
- Hr. Johann Adolph von Glauburg / Scabinus.
- Hr. Heinrich von Barckhauſſen / Scabinus.
- Hr. Joh. Adolph Steffan von Cronſtetten / Scabinus.
- Hr. Joh. Philipp Orth / Scabinus, und älterer regierender Burger-Meiſter.
- Hr. Joh. Hieronymus Humbracht / Senator.

Hr.

Hr. Ludwig Adolph von Syvertes/ Senator.
Hr. Joh. Chriſtian von den Birghden/ Senator und jüngerer regierender Burger-Meiſter.

Zu welcher Deputation auch die vier Herren Conſulenten und Stadt-Syndici, als:
Hr. Joh. Melchior Lucius, L.
Hr. Joh. Georg Orth/ D.
Hr. Joh. Gottfried Clemm/ L.
Hr. Joh. Conrad Sondershauſſen/ D.

gezogen worden.

Welche Herren nachgehends vielmahlen zuſammen gekommen/ und das nöthige veranſtaltet.

Den 6. Junii iſt von der Chur-Böhmiſchen und Oeſterreichiſchen Geſandſchafft der Todes-Fall der Röm. Käyſ. Maj. allerglorwürdigſten Gedächtnüß dem höchſtlöbl. Reichs-Convent zu Regenſpurg ordentl. notificiret worden/ drauff hin die daſige fürtreffliche Geſandſchafften das Condolenz-Compliment abgeſtattet haben.

Den 8. Junii langten zwey Schreiben von des H. Röm. Reichs Erb-Marſchallen Herrn Graffen von Pappenheim Excell. von dem 1. und 4. Junii/ſammt zweyen beygeſchloſſenen allergnädigſten Königl. Pohl. und Chur-Fürſtl. Sächſ. Schreiben/ als eines in Copia an Seine Hochgräffl. Excell. und das andere in Originali an Einen löbl. Magiſtrat zu Franckfurth ein/ darinnen Seiner Königlichen Majeſtät in Pohlen und Chur-Fürſtl. Durchl. zu Sachſen und des Heil. Röm. Reichs Ertz-Marſchallen allergnädigſten Intention zu Folge/ gedachte Se. Excellenz dem Magiſtrat wegen zeitlicher Beſorg- und Veranſtaltung derer Haupt-Quartieren und derer nechſt-gelegener und von Alters her darzu gehöriger Wohnungen und Häuſer in dieſer Stadt/ eines und das andere zur Nachricht notificirten/ und daß derſelbe dero zu dem End nechſtens ankommenden Rath und Reichs-Quartier-Meiſter deswegen an handen gehen mögte/ recommendirten; Wie folglich in mehrerm zu erſehen:

Hochgräffl. Pappenheim. Schreiben vom 1. Junii.

Unſern Gl. Gruß und was Wir Liebes vermögen voran.

Hoch- und Wohl-Edle/ Geſtrenge/ Fürſichtige und Hoch-Weiſe/ Sonders Hoch- und Vielgeehrte Herrn.

SOwohlen ob dem Copeylichen als dem Original Anſchluß/ werden dieſelbe Sr. Königl. Maj. in Pohlen als Chur-Fürſtens zu Sachſen und des H. Röm. Reichs-Ertz-Marſchallens/ Unſers Allergnädigſten Königs/ Chur-Fürſtens und Herrn/ führende allergnädigſte Intention und gegebene Ordre, puncto des ausgeſchriebenen Wahl-Tages/ des mehrern zu erſehen haben. Wie Wir nun darauff hin reſolviret und verſichert haben/ Unſern Rath und Reichs-Quartier-Meiſter mit dem ehiſten dahin voraus abzuſchicken/ Uns aber alſo bereit zu halten/ daß Wir auff die einlangende eigentlichere Nachricht von der Herrn Chur-Fürſten Auffbruch und Dahinkunfft/ oder wann es ſonſten die Nothdurfft erfordern wird/ ſo balden folgen/ und gleichfalls abreiſen können. Als haben Wir es Unſern Hoch- und Vielgeehrten Herrn hiermit Vorwurffs notificiren und obmentionirte Beylagen zu dem Ende beyſchlieſſen wollen/ daß dieſelbe auch ihres Orthes ſich darnach zu richten/ und die nöthige Vorſorge auf die unſerem Erb-Amte hierbey zukommende Veranſtalten zu tragen/ auch weder für ſich ſelbſten etwas zu thun oder andern zu verhängen/ ſo des Hohen Ertz- und Unſers Erb-Amts Gerechtſamen und Befügniſſen zuwider

wäre/ vielmehr gefallen laſſen mögen/ ſo Jemand um Quartier ſich angemeldet haben ſolte/ oder fürters hierum angeben würde/ auff ermeldt Unſers Rath und Reichs-Quartier-Meiſters ehiſte Ankunfft zuverweiſen und zuverſchieben/ Uns aber hievon und was inzwiſchen in dieſer Sache oder ſonſten bedenckliches paſſiret/ auch ſonſten von dem Fortgang des Wahltags und der hohen Hn. Chur-Fürſten Perſöhnlicher Ankunfft oder Erſcheinung deren Geſandſchafften eigentlichen bewuſt ſeyn wird/ vorderſame Nachricht ohnſchwehr zu ertheilen/ als worummen Wir hiemit freund- und angelegentlichen bitten/ und in Erwartung deſſen denenſelben zu andern angenehmen Willens- und Dienſt-Bezeigungen jederzeit wohlbeygethan verbleiben. Pappenheim den 1. Junii An. 1711.

Unſerer Hoch- und Vielgeehrten Herrn

Dienſtbereitwilliger

Chriſtian Ernſt/ Aeltiſter Reichs-Erb-Marſchall/ Graff zu Pappenheim.

Hochgräffl. Pappenheim. Schreiben vom 4. Junii.

Unſern Gl. Gruß und was Wir Liebes vermögen voran.

Hoch- und Wohl-Edle/ Geſtrenge/ Fürſichtige und Hoch-Weiſe/ Sonders hoch- und vielgeehrte Herrn.

GLeichwie Wir an richtigem Empfang Unſerrs Schreibens mit deren Anſchlüſſen vom 1. hujus nicht zweiflen/ und die verhoffende Antwort um ſo begieriger erwarten/ alldieweilen Wir Uns ob dem gebetenen Vorberichte noch vor unſers Raths und Reichs-Quartier-Meiſters bevorſtehender Abreiſe zu deſſen benöthigter Inſtruction und Unſerer weiterer Entſchlieſſung/ in einem ſo dem andern nothdürfftig des mehrern erſehen zu können getröſten/ derentwillen es Wir hiermit nochmals angelegentlichen beſten Fleiſſes erinnert und recommendiret haben wollen/ zu mahlen Uns in dem copialiter beygelegten Allergnädigſten Reſcripto wochentlichen nacher Dreßden zu referiren anbefohlen worden/ demnächſt unſern Hoch- und Vielgeehrten Herren nicht verborgen ſeyn kan/ wann bey dergleichen Wahl- und Krönungs-Tagen die verbürgerten Poſſeſſores ſelbiger Reichs-Städte noch vor des Reichs-Quartier-Meiſters Ankunfft ihre Wohn-Behauſungen an verſchiedene höchſt- und hohe Reichs-Stände ſo gar auch an Fremde zu Quartieren anerbothen und würcklichen verpachtet haben/ und ex parte des Löbl. Magiſtrats ſolches mit der Unwiſſenheit oder verbliebenen Anzeig und Anfrage entſchuldiget werden wollen/ daß daraus die gröſte Beſchwehrt- und Verdrießlichkeiten erwachſen ſind. Als haben Wir es unverweilt gedencken und nochmahls bitten wollen/ dieſelbe geruhen vorderſamſt/ mittelſt einer ordentlichen Umſage bey dero geſammten Burgerſchafft veranſtalten und verbiethen zu laſſen/ daß ſie ſich deſſen enthalten/ und ohne Anfrag/ Vorbewuſt oder Verlaubnüß ſich dieſertwegen mit niemanden verbindlichen hierüber einlaſſen ſollen/ wie auch bey dem letzten Wahl- und Krönungs-Tage zu Augſpurg beſchehen/ und um ſo nöthiger iſt/ als auch die hohe Herrn Chur-Fürſten ſammt und ſonders die deren Haupt-Quartieren nechſtgelegene und ſonſten vor alten Zeiten zu ſelbigem Diſtrict gehörige Bewohnungen und Häuſer ſtricte beybehalten wiſſen wollen/ und nach der Hand die Wieder-Abtrett- oder Delogirung gar odieus, verdrieß- und beſchwehrlichen fallen/ welches nebſt vielen andern darvon entſtehenden üblen Suiten auf ſolche Weiſe am füglichſten zu evitiren/ auch das gantze Quartierungs-Werck um ein merckliches erleichtern wird/ wann Dieſelbe aus ihren Mitteln diejenige/ ſo Sie nach dem Vertrag und Herkommen dem Reichs-Quartier-Meiſter/ der daſelbſten gantz unbekandt iſt/ zu

ſolchem

ſolchem Ende zuzugeben belieben werden / Vorwurffs darauff anweiſen und gedencken laſſen / wie Ihme bey ſeiner ehiſten Dahinkunfft ſolche dienliche gute Vorſchläge beſchehen mögen / daß ſo wohlen zu der hohen Herrn Principalen Vergnügen / als der Burgerſchafft ſoulagirung die Sache ehender erleichtet als ſchwehr gemacht / mehr befördert als gehindert werde / und Wir ſolches vielmehro Allerhöchſt- und höchſter Orthen gebührend anzurühmen / auch um dieſelbe dancknehmig zu beſchulden / als Uns darwider zu beklagen Urſach und Anlaß haben mögen / in welcher Abſicht Wir denenſelben zu allen angenehmen Willens und Dienſt-Bezeugungen fürters wohlbeygethan verbleiben. Pappenheim am 4. Junii 1711.

Unſerer Hoch- und Vielgeehrter Herrn

Dienſtbereitwilliger

Chriſtian Ernſt / Aeltiſter Reichs Erb-Marſchall / Graf zu Pappenheim.

Das Copeylich eingeſchlagene allergnädigſte Reſcript Seiner Königl. Majeſt. in Pohlen und Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen / ſo an den Aelteſten Reichs-Erb-Marſchallen / Herrn Grafen von Pappenheim abgangen / ware dieſes:

VOn GOttes Gnaden Friderich Auguſt König in Pohlen / Hertzog zu Sachſen / Jülich / Cleve / Berg / Engern und Weſtphalen / des Heil. Röm. Reichs Ertz-Marſchall und Churfürſt / auch deſſelben Reichs in denen Landen des Sächſiſchen Rechtens / auch an Enden in ſolch Vicariat gehörende dieſer Zeit Vicarius &c.

UNſern Gruß zuvor. Wohlgebohrner / Lieber / Getreuer / Wir fügen Euch hiemit gnädigſt zu wiſſen / welcher geſtalt nach Abſterben Ihrer Majeſt. Käyſers Joſephi Höchſtlöbl. Gedächtnüß / der Hochwürdigſte Herr Lotharius Franz, Ertz-Biſchoff und Churfürſt zu Mäyntz / Unſer beſonder lieber Freund / Vermög der güldenen Bull und des Herkommens / einen Wahl-Tag nach Franckfurt am Mäyn ausgeſchrieben / und die ſämmtliche Churfürſten den 20. Auguſti nechſtkünfftig allda einzukommen / erfordert. Damit Ihr nun Eurem Amte ein Genüge thut / und hierunter keine Verſäumnüß vorgehen möge ; So begehren Wir hiemit gnädigſt / Ihr wollet die bey dergleichen Wahl-Tägen vormahls gehaltene Acta ungeſäumt auffſuchen / und was ſich bey demſelben gebühret / nachſuchen laſſen / auch entweder in der Perſon Euch förderlichſt dahin begeben / oder Euren Reichs-Quartier-Meiſter / darzu Ihr / auff den Fall noch keiner vorhanden / einen gnugſamen qualificirten und tüchtigen / auch der Sachen kündigen Mann ungeſäumt annehmen / nach Franckfurt abfertigen / und demſelben befehlen / ſich nicht allein ſtetigs daſelbſt zu enthalten / und zu erwarten / wer wegen derer Herren Churfürſten bey Ihme ſich anmelden / und um Quartier anſuchen mögte / alsdann ſich gegen die abgefertigten / mit Ertheilung deſſelben gebührlich und willig zu bezeigen / ſondern auch bey Unſerm künfftig dahin kommenden Geſandten / ſich anzumelden / in fürfallenden Dingen dero Raths und Beſcheids ſich zu erholen / und Uns / von jetzo an / wöchentlich mit der Ordinari-Poſt / Unterthänigſt in Schrifften zu berichten / ob jemand / und wer ? um Quartier angeſuchet / welcher Churfürſt in Perſon oder durch Geſandten zu erſcheinen / ſich vermercken laſſe / und die Fourier-Zettel / da er deren erlangen kan / mit zu überſenden. Sonſten haben Wir dem Rathe zu Franckfurt nach beyliegender Copey geſchrieben / dißfalls gleichermaſſen die Nothdurfft wegen der Victualien / Fütterung und Logiamenter dem Herkommen nach zu verordnen / und Euch / oder dem Reichs-Quartier-Meiſter

in Eurem Amte keinen Eintrag zu thun / welches Schreiben Ihr hierbey um dem Rathe ſolches inſinuiren zu laſſen / zu empfangen. Daran geſchiehet Unſere Meynung / und wir ſeynd Euch mit Gnaden wohl gewogen. Dreßden am 21. May 1711.

Auguſtus Rex.

Egon F. zu Fürſtenberg.
Chriſtian Bernhardi.

Dem Wohlgebohrnen / Unſerm lieben getreuen Herrn Chriſtian Ernſten / des Heil. Röm. Reichs Erb-Marſchallen / Grafen und Herrn zu Pappenheim / Herrn zu Kalden- und Bellenberg.

Auff welche beede Hochgräffliche Schreiben der Magiſtrat ſich vernehmen laſſen; wie Er ſich deſſen / ſo dißfals die güldene Bull / auch der wegen hochgedachten Herrn Graffens tragenden Hohen Erb-Amts errichtete Vertrag diſponiren und erfordern / wohl erinnere / und daß Er bey der Burgerſchafft wegen der Quartier allbereit die vorläuffige nöthige Verordnung gethan / auch nicht ermanglen werde / dem Herrn Reichs-Quartier-Meiſter / zu Facilitirung des Einquartirungs-Wercks / alle mögliche Aſſiſtenz zu leiſten. ꝛc. ꝛc.

Das von Allerhöchſt-gedachter Sr. Königl. Majeſt. in Pohlen und Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen an den löblichen Magiſtrat zu Franfurth ergangene / und dem Hochgräfflichen Pappenheimiſchen Schreiben beygeſchloſſene allergnädigſte Schreiben lautete alſo:

Von Gottes Gnaden Friderich Auguſt König in Pohlen / Hertzog zu Sachſen / Jülich / Cleve / Berg / Engern und Weſtphalen / des Heil. Röm. Reichs Ertz-Marſchall und Chur-Fürſt / auch deſſelben Reichs in denen Landen des Sächſiſchen Rechtens / und an Enden in ſolch Vicariat gehörende dieſer Zeit Vicarius.

UNſern Gruß zuvor / Erbare und Wohlweiſe / liebe Beſondere. Welcher Geſtalt GOtt der Allmächtige Ihre Majeſtät Käyſer JOSEPHUM glorwürdigſten Andenckens unlängſt aus dieſer Welt abgefordert / wird Euch nunmehro wiſſend ſeyn: Wann dann hierauff der hochwürdigſte Herr Lotharius Frantz / Ertz-Biſchoff und Chur-Fürſt zu Maynтz / Unſer beſonder lieber Freund / vermöge der güldenen Bull / einen Wahl-Tag nach Franckfurth am Mayn ausgeſchrieben / und die ſämtlichen Chur-Fürſten des Reichs den 20. Aug. nächſt-künfftig allda einzukommen erfordert; Auch nunmehro die Nothdurfft erheiſchet / daß für angehender Verſammlung allerley Vorbereitung / auch ein leidlicher Tax / über allerhand Sachen / ſo man an Proviant / Fütterung und ſonſten bedürfftig / gemachet / und wegen des Unterkommens gebührliche Verordnung gethan werden / damit niemand übernommen / wider Billigkeit beſchweret werden / oder Mangel leyden dörffe. Als geſinnen Wir an Euch hiermit gnädigſt / Ihr wollet Euch ſolches alles und jedes / ſo viel Euch hierunter zu thun zuſtehet und gebühret / mit Fleiß angelegen ſeyn laſſen / auch auff des Hoch- und Wohlgebohrnen Unſers lieben getreuen Herrn Chriſtian Ernſten Graffen von Pappenheim / des Heil. Röm. Reichs Erb-Marſchalls oder deſſen Reichs-Quartier-Meiſters anmelden / demſelben in deme ſo ihm / Krafft ſeines tragenden Amts zu beſtellen und anzuordnen gebühret / keinen Eintrag noch Hinderung / ſondern vielmehr mögliche Beförderung thun und erweiſen; das gereichet Uns zu angenehmen Gefallen und ſeynd

solches

ſolches in Gnaden / darmit Wir Euch ohne das gewogen / zu erkennen geneigt. Geben Dreßden am 21. May 1711.

Auguſtus Rex.

Egon F. zu Fürſtenberg

Christian Bernhardi.

Worauff der Magiſtrat wiederum an allerhöchſtgedacht Se. Königl. Majeſt. ſeine allerunterthänigſte Antwort abgehen laſſen / und darinnen allerdevoteſt bezeuget / wie Er nicht ermanglen würde / dasjenige / was Se. Königl. Majeſt. an Ihn allergnädigſt geſonnen / in Obacht zunehmen / und ſich allen dem / was ſeines theils in der güldenen Bull verordnet und diſponiret ſeye / und das Herkommen und Obſervantz erfordere / auch was ſonſten die wegen des Reichs-Erb-Marſchallat auffgerichtete Verträge mit ſich führeten / ſchuldigſter Maſſen zu bequemen und nachzuleben; Dabey der allerunterthänigſten Zuverſicht lebende / es würden Se. Königl. Majeſtät Dero Einritt und Comitat nach der in mehr berührter güldenen Bull benannten Anzahl Pferden / umbdomehr zu reguliren allergnädigſt geneigt ſeyn / damit auch in denen Quartieren deſto beſſere Accommodirung verfüget werden könne. rc.

Den 9. ejusd. wurde der Burgerſchafft zu Franckfurth die Vermiethung der Häuſſer durch zwey Patenta, davon das gröſſere an gewöhnliche Orte affigiret / das kleinere aber von Hauß zu Hauß inſinuiret worden / unterſaget und verboten; welche alſo lauteten:

Als das Erſtere:

NAchdem von dem Hochwürdigſten Fürſten und Herrn / Herrn Lothario Frantzen / Ertzbiſchoffen zu Mayntz / des Heil. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlarn und Chur-Fürſten / Biſchoffen zu Bamberg rc. auf den 20. nechſt-künfftigen Monats Auguſti dieſes 1711ten Jahrs ein Königlicher Wahltag allhier in dieſer des Heil. Reichs Stadt Franckfurth ausgeſchrieben und angekündet worden; Und dann nicht gezweifflet wird / wann berührter Tag ſeinen Anfang erreichet / es mögten ſich zu derſelben Zeit allerley hohe und niedrige Stands-Perſohnen in dieſer Stadt befinden / und bey hieſigen Burgern und Einwohnern Loſamenter ſuchen und begehren wollen: Ein Hoch-Edler und Hochweiſer Rath aber / ſich deſſen was Ihme / vermög Buchſtäblichen Innhalts der Guldenen Bull aufferlegt wird / ſorgfältig erinnert; Als hat er eine Nothdurfft zu ſeyn erachtet / bey Seiner angehörigen Burgerſchafft / Beyſaſſen und Unterthanen / derentwegen gebührende Verordnung und Vorſehung zu thun / hiemit ernſtlich gebietend / daß alle und jede dieſer Stad angehörige Burger / Beyſaſſen und Unterthanen / keine Frembde hohe oder niedrige Stands-Perſohnen / ſo berührtem Wahltag beyzuwohnen begehren mögten / ohne Vorwiſſen / Zulaß und Bewilligung E. Hoch-Edlen Raths bey ſich einnehmen / noch denenſelben Loſament und Herberg geſtatten / ſondern ſolche biß auff die repartirte Reichs-Einquartirung zu vorgemeltem / Königlichen Wahltag leer und offen halten; in derer Entſtehung die Ubertrettere mit verdienter Straff dafür angeſehen werden / und die darwider beſchehene Verleyhen / hiedurch vor ungültig gehalten und erkläret ſeyn ſollen; wofern aber jemand vor publicirung dieſes ſich in dergleichen Verleyh allbereit eingelaſſen hätte / ſoll er es zu weiterer Verordnung dem ältern Herrn Burgermeiſter forderſamſt anzuzeigen / ſchuldig ſeyn. Darnach ſich dann jederman zu richten und vor Schaden zu hüten wiſſen wird.

Geſchloſſen bey Rath /
Dienſtag den 9. Junii. 1711.

Das Andere:

VOn wegen E. Hoch-Edlen und Hochweiſen Raths dieſer des Heil. Reichs Stadt Franckfurth / wird hiemit allen und jeden hieſigen Burgern und Einwohnern anbefohlen / an keine Frembde / ſie mögen ſeyn / wer ſie wollen / einiges Hauß / oder Loſament zu verlehnen / ſondern ſolches biß auff die repartirte Einquartierung zu dem bevorſtehenden Wahl-Tag leer und offen zu halten; mit dem Anhang / daß die Ubertrettere nicht allein mit verdienter Straffe dafür angeſehen / ſondern die darwider beſchehene Verleyhe hierdurch vor ungültig gehalten und erkläret ſeyn ſollen: Wofern aber jemand vor Einlieſſerung dieſes ſich in dergleichen Verleyh allbereit eingelaſſen hätte / ſoll er es zu weiterer Verordnung dem Aeltern Herrn Burgermeiſter forderſamſt anzuzeigen ſchuldig ſeyn.

Geſchloſſen bey Rath / Dinſtag den 9. Junii 1711.

Ubrigens ſeynd heut zum Miteinfouriren derer Hohen Herren Chur-Fürſten und derer fürtrefflichen Geſandſchafften und anſehnlichen Comitaten von Einem Hoch-Edlen Magiſtrat zu Franckfurth / Herr Scabinus Joh. Philipp Kellner und Herr Joh. Chriſtoph Ochs des Raths:

Item / zur Einholung derer Hohen Herren Churfürſten / wie auch Königl. und Churfürſtlichen Geſandſchafften / wann Sie nemlichen ſolenne Einzüge halten / oder es ſonſten verlangen möchten:

Hr. Joh. Adolph. Steffan von Cronſtetten / Scabinus,
Hr. Philipp Heinrich Fleckhammer von Ayſtetten / Scabinus,
Hr. Joh. Philipp Orth / Scabinus und Conſ. Senior.
Hr. Ludwig Adolph von Syvertes / } Senatores, und
Hr. Bartholomäus von Backhauſſen / }
Hr. Joh. Chriſtian von den Birghden / Senator und Conſ. Junior;

Sodann zum Auffwarten / wann das höchſt-löbliche Churfürſtl. Collegium auff dem Römer oder Rath-Hauß zuſammen kommen würde:

Hr. Joh. Heinrich Werlin / Scabinus,
Hr. Conrad Hieron. Eberhardt genandt Schwind / Scabinus,
Hr. Joh. Hieron. Humbracht / und
Hr. Joh. Chriſtoph von Stetten / Senatores, deputiret und ernennt worden.

Den 16. Junii langte der Herr Reichs-Quartier-Meiſter / Wolffgang Wilhelm Heberer / J. U. L. Comes Palatinus, Königl. Pohlniſcher und Churfürſtlich-Sächſiſcher auch Hochgräfflich Reichs-Erb-Marſchall Pappenheimiſcher Rath / Syndicus und Lehen-Probſt / zu Franckfurth an / welcher ſogleich dem ältern Herrn Burgermeiſter Hrn. Joh. Philipp Orth ſein Creditiv-Schreiben und Copiam der Vollmacht von des Hrn. Reichs-Erb-Marſchallen Graffen von Pappenheim Excell. nebſt einem Compliment eingeſchicket; Darauff gedachter Hr. Burgermeiſter demſelben ein Gegen-Compliment machen und verſichern laſſen / daß die von dem Magiſtrat beyde ernandte Herren Deputirte zum Einfouriren ſich die Ehre geben würden / ihme auffzuwarten; wie Sie dann auch den andern Tag zuſammen getretten / und nachgehends die Haupt-Quartier und Einlogirungen zu reguliren angefangen / auch nach und nach ſolche in völligen Stand gebracht.

Das Hochgräffliche Pappenheimiſche Creditiv vor den Herrn Reichs-Quartier-Meiſter:

Unſern günſtigen Gruß und was wir Liebes vermögen voran.

Hoch- und Wohl-Edle / Geſtrenge / Fürſichtig- und Hochweiſe / Sonders Hoch- und Vielgeehrte Herren.

ZUfolge Unſerer beyden vorgängigen Schreiben vom 1. und 4. dieſes haben Wir Unſern Rath und Reichs-Quartier-Meiſter auch beſonders lieben Lt. Heberern

bey

bey ſeiner auff morgen veſtgeſtellten Abreiſe gegenwärtiges zur weitern legitimation aufgeben / und Unſere Hoch- und Vielgeehrte Herrn fernerweit erſuchen und verhoffen wollen / dieſelbe geruhen werden / dieſertwegen ihme nicht allein vollkommenen Glauben zu geben / ſondern auch in ſeinem deß hohen Ertz- und Unſeres Erb-Amtes Angelegenheiten und Gerechtſame betreffenden Verrichtungen allen geneigten guten Willen zu beweiſen / und mehr beförder- als dißfalls in einige Weiſe hinderlich zu ſeyn / ſo Wir bey Unſerer Ankunfft / auch ſonſten in dergleichen und andern Begebenheiten Dancknehmigſt zu beſchulden unvergeßlichen / auch ſonſten denenſelben zu angenehmen Willens und Gegendienſt-Bezeigungen allezeit wohl beygethan ſeyn werden / in Verbleibung

Unſerer Hoch- und Vielgeehrten Herren

Dienſt-bereitwilliger

Pappenheim
den 10. Junii. 1711.

Chriſtian Ernſt / Aeltiſter Reichs-Erb-Marſchall Graff zu Pappenheim.

Deſſen Vollmacht.

Wir Chriſtian Ernſt / Aeltiſter des Heil. Römiſchen Reichs-Erb-Marſchall und Regierender Graff zu Pappenheim / Herr auff Rothenſtein Calden und Bellenberg / der Königl. Maj. zu Pohlen und Churfürſtlichen Durchl. zu Sachſen würcklicher Cammer-Herr.

Demnach Allerhöchſt gedacht / S. Königl. Majeſt. zu Pohlen und Chur-Fürſtl. Durchl. zu Sachſen / als Ertz-Marſchall und deſſelben Reichs in denen Landen des Sächſiſchen Rechtens und an Enden in ſolch Vicariat gehörende dieſer Zeit Vicarius ꝛc. Unſer Allergnädigſter König / Chur-Fürſt und Herr in Schrifften ſub dato Dreßden am 21. May nechſthin allergnädigſt begehret / dieweilen nach Abſterben Jhrer Majeſtät Kayſers JOSEPHI höchſtſeel. Gedächtnis von des Herrn Ertz-Biſchoffen und Chur-Fürſtens zu Mayntz Chur-Fürſtl. Gnaden / vermöge der Güldenen Bull und des Herkommens ein Wahl-Tag nacher Franckfurt am Mayn auff den 20. Auguſti nechſt künfftig ausgeſchrieben worden / daß Wir Uns / nach des Erb-Amtes Incumbenz, entweder in eigener Perſon förderlichſt dahin begeben / oder Unſern Reichs-Quartier-Meiſter ohngeſaumt abfertigen und mit Beſichtig- Beſtell- und Auszeichnung der behörigen und nöthigen Reichs-Quartiers, auch anderer Uns und Unſerm Erb-Amte alt herkömmlichen obliegenden Præparationen allenthalben die Gebühr beobachten laſſen ſollen / und aber dieſes perſöhnlich zu bewerckſtelligen wegen verſchiedener Hinderniſſen binnen ſo kurtzer Zeit nicht wohl möglichen fallen will / uhrkunden und bekennen hiermit / daß wir zu ſolchem Ende dem Wohl-Edel und Hochgelahrten Herrn Tit. Wolffgang Wilhelm Heberern / Comiti Palatino Königl. Pohln. und Chur-Fürſtl. Sächſ. auch Unſern Gemein Herrſchafftl. Rath / Syndico und Reichs-Quartier-Meiſter / auch beſonders lieben / den vollkommenen Gewalt ertheilet und committiret haben / ertheilen auch ſolchen hiermit in beſter und kräfftigſter Form, und befehlen Jhme Unſerm conſtituirten Anwald / daß ſelbiger von Unſertwegen ſich forderſamſt alldar einfinden / bey dem Wohl-Löbl. Stadt Magiſtrat, deme wir hierunter unterm 1. und 4. hujus bereits zugeſchrieben haben / auch wo es ſonſten nöthig ſeyn wird / hierdurch geziemend legitimiren und biß zu Unſerer eheſten Nachkunfft alle Nothdurfft von Unſertwegen als ob wir ſelbſt Perſöhnlich zu gegen wären / in Conformitæt obmentionirten Allergnädigſten Reſcripts und ſeiner obhabenden Inſtruction nach beſten Vermögen verhandeln und richten / und fürnemlichen / daß Uns und unſerm Erb-Amte hierbey in keinerley Weiſe durch jemanden / wer der auch ſeyn möge / præjudiciret oder vor und eingegriffen werde / ſich äuſſerſt befleiſſen / und ſo viel an ihme iſt verhüten /

hüten / allenfalls aber mit gnugſamer proteſtation verwahren und ohnverweilt hierüber ſo wohlen an Allerhöchſtged. Se. Königl. Maj zu Pohlen und Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen als hiehero referiren ſollen / Allermaſſen Wir auch dasjenig / was Er alſo in Unſerm Namen hierinnen thun und handeln wird/ zu ratificiren und gut zu heiſſen / Ihn auch dieſertwegen in allen Stücken ſchadloß zu halten und zu vertretten bey Unſern Gräfflichen Worten verſprechen; Getreulich und ohne Gefährde. Zu deſſen Urkund haben Wir Uns eigenhändig unterſchrieben / ſo wohlen Unſer angebohrnes Gräffliches Signet beygedrucket: So geſchehen Pappenheim / den 10. Junii 1711.

(L. S.) Chriſtian Ernſt / Aeltiſter Reichs Erb-Marſchall und regierender Graff zu Pappenheim.

Indeſſen lieffe von Ihr. Churfürſtl. Gnaden zu Mäyntz ein ferners gnädigſtes Schreiben vom 15. dieſes beym Löbl. Magiſtrat zu Franckfurth ein/ darinnen dieſelbe / wie ſie den zur bevorſtehenden Wahl auf den 20. Aug. anberaumten Terminum aus bewegenden Urſachen zu anticipiren / und auf den 20. Julii, bey dero hohen Herrn Mit-Churfürſten anzutragen bewogen worden/ ihme die gnädigſte Nachricht zu dem Ende ertheilet/ damit er ſich in Zeiten darnach richten/ und dem vorhin erlaſſenen gnädigſten Schreiben zu Folge / alles nothdürfftig beſorgen zu können wiſſen mögte / als folget:

Lotharius Frantz von Gottes Gnaden Ertz-Biſchoff zu Mäyntz / des Heil. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler / und Churfürſt / Biſchoff zu Bamberg.

UNſern Gruß zuvor Ehrſame / Liebe / Beſondere / Wir haben euch zwar jüngſthin zuwiſſen gethan / daß wir zu bevorſtehender Wahl den 20. nechſtkünfftigen Monats Auguſti pro termino legali anberaumet. Nachdemahlen Wir aber aus erheblichen Urſachen bewogen worden / auff die Abkürtzung bemelten termini legalis und zwar auf den zwantzigſten Julii bey unſern Herren Mit-Churfürſten anzutragen / ein ſolches auch ſchon von denen mehreſten würcklich beliebet worden / und an derer folgenden einhälligen Meynung nicht zu zweifelen iſt / So haben Wir nicht weniger Euch hievon auch Nachricht ertheilen wollen / auff daß Ihr euch darnach in Zeiten zu richten / und alles Inhalts Unſeres vorhin an Euch dießfalls erlaſſenen Schreibens nothdürfftiglich beſorgen zu können wiſſen möchtet / und Wir verbleiben Euch damit zu Gnaden und allem Guten wohl beygethan. Mäyntz den 15. Junii 1711.

Lotharius Frantz: Churfürſt.

Darauff hat E. H. Magiſtrat wegen ſolcher fernerweit gnädigſt ertheilten Notification ſogleich den unterthänigſten Danck erſtattet / und dabey ſich gehorſamſt vernehmen laſſen / wie Er alles in Conformität der Churfürſtl. gnädigſten Intention und ſeiner tragenden Obliegenheit nach beſtermaſſen einzurichten und in Stand zu ſetzen / ſich äuſſerſten Fleißes werde angelegen ſeyn laſſen / und dergleichen / als folget:

Hochwürdigſter Churfürſt / Gnädigſter Churfürſt und Herr.

AUS Ew. Churfürſtl. Gnaden gnädigſten Schreiben vom 15. dieſes haben Wir in ſchuldigſten unterthänigſten Reſpect erſehen / wie Dieſelbige den zur bevorſtehenden Wahl auf den 20. Auguſt nechſtkünfftig anberaumten Terminum aus bewegenden Urſachen zu anticipiren / und auff den 20. Julii bey dero hohen Herrn Mit-Churfürſten anzutragen bewogen / und nachdeme dieſer von denen mehreſten

höchſt-

höchſtbemelter Herrn Churfürſten bereits würcklich beliebet worden/ Uns davon gnädigſte Nachricht dahin ertheilen wollen / damit Wir Uns in Zeit darnach richten / und den vorhin erlaſſenen gnädigſten Schreiben zufolge alles nothdürfftig zu beſorgen wiſſen mögten:

Wie nun gegen Ew. Churfürſtl. Gnaden Wir zufoderſt ſolcher gnädigſten Notification wegen den unterthänigſten Danck hiemit erſtatten / nechſt dem aber alles in conformität dero gnädigſten intention und Unſerer tragenden Obliegenheit beſter Maſſen einzurichten und in Stand zu ſetzen Uns äuſſerſten Fleiſſes recommendiret und angelegen ſeyn laſſen; Alſo wollen zu Ew Churfl. Gn. Wir anbey der unterthänigſten Hoffnung leben / daß wofern wegen ſolcher ohnvermutheten Verkürtzung des Termins ein und anders nicht ſolte zwiſchen ſolcher Zeit in völligen Stand geſetzt werden können / worbey Wir doch alles mögliche zu thun gehorſamſt ohnermanglen / dieſelbe deßhalben keine Ungnade gegen Uns ſchöpffen / ſondern Uns vielmehr gnädigſt deßfalls excuſiret und entſchuldiget halten werden: Ew. Churfl. Gnaden damit des groſſen Gottes mächtigen Obſorge treulichſt / und zu Dero höchſten Hulden und Gnaden Uns und Unſer gemeines Stadt-Weſen devoteſt erlaſſende / dat. den 16. Junii 1711.

Ew. Churfürſtl. Gnaden

unterthänigſte

Burgermeiſter und Rath der Stadt Franckfurth.

Es iſt jedoch nachgehends der Terminus ſolcher höchſten Wahl-Verſammlung / vermuthlich wegen ein und anderer vorgefallenen Verhinderungen auf dem erſt angeſetzten 20. Aug. verblieben / zumahlen da von Sr. Königl. Maj. in Pohlen und Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen an Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Maynz und Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz folgendes Schreiben abgelaſſen:

P. P.

Wir hätten wünſchen mögen / daß Wir in Euer Libden uns eröffneten Begehren / wegen Anticipirung des Wahl-Termini hätten condeſcendiren mögen; Wir können aber nicht umhin / Euer Libden zu eröffnen / wie Uns unmöglich fället / den anderweit in Vorſchlag gebrachten Termin zu der Kayſerl. Wahl zu acceptiren / da Wir die an uns deßfalls abgelaſſene Schreiben / erſt dahier in Pohlen ſehr ſpäth erhalten / und alſo in ſo kurtzer Friſt die benöthigte Inſtructiones und andere Præparatoria zu dieſem hochwichtigen Werck / in behörigen Stand zu bringen / nicht vermöglich iſt. Eure Libden werden uns das Zeugnüß nicht vorenthalten / daß Wir gerne in allem mit concurriret / was dieſes Werck hätte faciliren können / da Wir anfänglich den erſten Terminum, der durch den Grafen von Stadian Uns inſinuiret worden / nicht nur ſogleich placidiret / ſondern auch jetzo gemeldten / und auf den 20. Julii geſetzten / nicht würden refuſiret haben / wann Uns nur gleich dermahlen von ſolchem Abſehen von Euer Libden / durch gedachten Grafen von Stadian / die Anzeige wäre gethan worden / damit Wir ſofort die erforderte Anſtalten machen mögen. Nun aber / da ſeitdeme keine andere Notification, als eben dieſe / da Wir auſſerhalb des Reichs uns befinden / Uns deßhalb ſpäth zukommen / verhoffen Wir / daß Uns nicht übel werde ausgedeutet werden können / daß Wir bey dem erſten præfigirten Termino trium menſium, welcher ohne dem publica lege ſanciret iſt / es bewenden laſſen / wobey dann annoch erheblich zu conſideriren vorfället / daß Wir unter allen andern unſern Mit-Chur-Fürſten des Reichs von dem aſſignirten Ort der vorzunehmenden Election am meiſten entfernet; Endlich auch Uns nicht wiſſend iſt / ob der andern weltlichen Mit-Chur-Fürſten Libd. Libd. Libd. in die Verkürtzung des Termini Jhren Conſens ge-

geben/ da Uns wenigſtens ſelbige bißhero davon keinen Part ertheilet; Wir flattiren Uns/ Eur Libden werden auff angeführte erhebliche Urſachen gütig reflectiren/ und es alſo bey dem erſten Termino auff nächſt-künfftigen 20. Auguſti ſchlechter Dings bewenden laſſen/ auerwogen nicht wohl abzuſehen iſt/ daß das Intereſſe publicum auff ſo kurtze Zeit hierunter einiger maſſen etwas leyden könne. Sonſten wollen Euer Libden verſichert zu leben belieben/ daß Wir hierunter gantz kein particulier Abſehen haben/ und daß Wir Uns hierinnen gerne hätten gleichförmig erzeigen wollen/ wann nur die Möglichkeit der Sache ſolches hätte verſtatten wollen. Ubrigens verharren Wir ꝛc. ꝛc. Geben zu Cracau den 17. Junii 1711.

Auch im Namen allerhöchſtgedacht Sr. Königl. Majeſtät dem Herrn Graffen von Harrach dieſe ſchrifftliche Reſolution ertheilet worden:

Die bewegende Urſachen/ warum Königl. Majeſtät in die verlangte Verkürtzung des angeſetzten Wahl-Termins, wie ſie zwar gewünſchet/ zu condeſcendiren nicht vermögend geweſen/ wären des Herrn Graffens von Harrach Excell. ſo wohl aus der/ des an Se. Chur-Fürſtl. Gnaden zu Mayntz deßhalben abgelaſſenen Schreibens communicirten Copie, als der bereits mündlich gethanen Vorſtellung zu Gnüge bekannt/ dahero man ſich mit weitläufftiger derſelben Recapitulation anjetzo nicht auffhalten wolte. Gleichwie aber Se. Königliche Majeſtät nichts anders in Abſicht hätten/ als dem geſammten Ertz-Hertzogl. Hauſe Oeſterreich/ und in particulari Sr. Catholiſchen Majeſtät des Königs Carls Perſon/ alle angenehme Gefälligkeiten zu erweiſen/ und was zu Beförderung Dero Intereſſe und völligen Contentement gereichen könte/ eyfferigſt beyzutragen; Alſo hätten ſie zu deſto mehrern deſſen Beweiß/ ihr geſammtes Conſeil, noch dieſen Morgen anderweit zuſammen erfordert/ und mit ſelbem reifflich erwogen/ ob nicht Mittel und Wege auszufinden/ damit ſie auch wegen der deſiderirten nähern Setzung des Wahl-Termins, eine neue Probe Ihrer auffrichtigen Ergebenheit am Tage legen könte. Weil man aber die in ſolcher Abſicht auff das Tapis gebrachte Raiſons alſo beſchaffen befunden/ daß der abgeſehene Zweck/ dergeſtalt nicht erreichet/ vielmehr durch die Ubereilung denen Widrig-Geſinnten nur mehrere Gelegenheit gegeben würde/ ihre böſe Intentiones unter dem Schirm Rechtens/ ſo ehender zu Werck zu richten/ folglich man nur in mehrere Weitläufftigkeit verfallen würde; So hätten Se. Königl. Majeſtät keine andere Entſchlieſſung faſſen können/ als bey voriger bereits eröffneten/ alleine zu des gemeinen Weſens beſten und Dienſten Sr. Königl. Majeſtät in Spanien auffrichtig abzielenden Meynung nochmahlen zu verbleiben/ und dieſes um ſo viel mehr/ als ſich aus des Herrn Graffens von Harrachs Excell. ſelbſt eigenen an Se. Königl. Majeſtät gethanen Vortrage ſo viel äuſſerte/ daß man an Seiten Sr. Cathol. Majeſtät noch ſelbſt nicht in dem Stand ſeye/ das Haupt-Werck mit Beſtande anzugehen/ in Betracht des Abgangs derer benöthigten Vollmachten ad Juramentum, welche nicht nur von deroſelben/ als König und Chur-Fürſten in Böhmen/ ſondern auch zu Beſchwöhrung der Wahl-Capitulation, unter Dero ſelbſt eigenen höchſten Hand unumgänglich/ wo man anders in der Sache cum ſucceſſu verfahren wolte/ erfordert würden. Weßhalber man dann wohlmeinend angerathen haben wolte/ in Zeiten darauff bedacht zu ſeyn/ daß beſagte Vollmachten/ zu Vermeydung aller etwa beſorgenden Exceptionen/ und dahero anwachſenden Auffenthalts vorgängig an Hand geſchafft werden möchten. Doch wolle man (2do) ſo viel dieſen Punct betreffe/ hierunter nichts decidiren/ ſondern ſolches auff die mit denen übrigen Chur-Fürſten des Reichs

hier-

hierüber zu pflegende Communication ausgeſtellet ſeyn laſſen / als mit welchen man ſich deßhalber verträulich vernehmen würde / ꝛc.

Es thaten auch die verwittibte Käyſerl. Majeſt. Eleonora Magdalena Thereſia, wegen Anweiß- und Einrichtung der Quartier für Jhro Majeſt. den König Carl in Spanien ꝛc. und dero höchanſehnl. Hoff-Statt und Comitiva, oder ſo allerhöchſtgedacht ſeine Königliche Maj. höchſtwichtigen Hindernüſſen wegen in der Zeit nicht eintreffen würden / für Dero fürtrefflichen Geſandſchafften an den Magiſtrat zu Franckfurth durch folgendes allergnädigſtes Schreiben die allergnädigſte Anſinnung:

Eleonora Magdalena Tereſia / von Gottes Gnaden / verwittibte Römiſche Käyſerin / auch zu Hungarn und und Böheimb Königin / des Durchleuchtigſt-Großmächtigſten Fürſten / Herrn Caroli des Dritten / Königs in Hiſpanien / Hungarn und Böheimb / Leibliche Mutter / und deren Erb-Königreichen Fürſtentümbern und Landen dermahlige Regentin ꝛc.

Erſame / Liebe / Beſondere. Wir fügen Euch hiermit gnädigſt zu wiſſen / welchergeſtalten Unſers freundlich geliebten Herrn Sohns Caroli Königs in Spanien / Hungarn und Böheimb Majeſtät und Lbden / auff das an dieſelbe / als König in Böheimb / und Erſten Weltlichen Mit-Churfürſten des Heil. Römiſchen Reichs / von des Churfürſtens von Mäyntz Lbden ergangene / und zu Prag bey daſelbſtiger Königlichen Stadthalterey abgegebene freundliche Invitations-Schreiben / um in der Stadt Franckfurth am Mäyn / auff den beſtimmten Wahl-Tag Eines Römiſchen Königs / und zu Beförderung Eines Römiſchen Käyſers zu erſcheinen / laut der Uns gegebenen Nachricht / vermittelſt göttlichen Beyſtandes in eigener Perſohn zu erſcheinen gemeint ſeynd.

Dieweil dann die Nothdurfft erfordert / damit nach Gelegenheit dieſes Unſers freundlich geliebten Herrn Sohns Lbden Perſon und Dignität / vor Dieſelbe / und Dero übrige Hoff-Stadt und Comitiva, wo Sie aber hochwichtigen Hindernüſſen wegen / in der Zeit nicht eintreffen könten / vor dero Geſandſchafft die nothdürfftige Logimenter und Quartier zeitlich beſtellt / und in Ordnung gebracht werden möchten / derentwillen auch bereits die gewöhnliche Requiſition an des Reichs-Marſchallen Chur-Fürſten aus Sachſen Lbden ergangen.

Als iſt mit tragender Vollmacht von Unſerm freundlich geliebten Herrn Sohns und Mit-Chur-Fürſtens Lbden Unſer gnädigſtes Begehren auch an Euch / Jhr wollet die Diſpoſition zeitlich vorkehren / damit der dißfals erforderliche Quartier-Stand ausgewieſen / und eingerichtet werde. Welches / daß es geſchehen / und von Euch alles Fleißes werde beobachtet und veranſtaltet werden / Wir Uns gäntzlichen gnädigſt verſehen / und mit Käyſerl. Gnaden Euch beygethan bleiben. Geben in der Stadt Wien / den zwölfften Monaths-Tag Junii im Siebenzehenhundert eilfften Jahr.

Eleonora Magdalena Thereſia.

J. W. C. Wratiſlau.
Rs. Brs. & Cancell.

Ad mandatum altè memoratæ
Suæ Majeſtatis proprium
Frantz Ferdinand Graff Kinsky.

Johann Wolffgang von Ebelin.

Hierauff hat gedachter Magiſtrat nebſt allerunterthänigſten Condolentz-Bezeugung

zeugung wegen Seiner Käyſerlichen Majeſt. allerglorwürdigſten Andenckens / höchſtbetrübteſten Ableibens/ Sich zu allen dem / was allerhöchſtgedacht ſeine Käyſerl. Majeſt. allergnädigſt begehret / und worzu Ihn die güldene Bull anweiſſet/ allergehorſamſt erkläret.

Ingleichen lieſſe ein löblicher Magiſtrat der Stadt Franckfurth an die übrige höchſte Herren Chur-Fürſten wegen Einrichtung derer Chur-Fürſtlichen Comitat, ſeine reſpective allerunterthänigſte und unterthänigſte Schreiben / gleichwie Ihn die güldene Bull darzu angewieſen / in devoteſten Terminis abgehen.

Es wurde auch dieſer Tagen denen Beckern / Bier-Bräuern / Metzgern / Meel-Händlern/ Wirth- und Gaſt-Wirthen anbefohlen/ daß ein jeder mit zulänglichem Vorrath zu ſeiner Profeſſion ſich auff den bevorſtehenden Wahl-Tag verſehen ſolte/ damit nachgehends/ durch die ſtarcke Conſumtion, durchaus kein Mangel erſcheinen möge.

Den 25. Junii iſt die Franckfurther Stadt-Garniſon gemuſtert/ dieſelbe in mehrere Compagnien formiret / und / weilen bey dem zukünfftigen Wahl-Tag alle Poſten ſtärcker / und hin und wieder mit Ober-Officiers beſetzt werden müſſen/ noch einige Ober-Officiers angenommen worden.

Uber dieſes lieſſe an (Tit.) Seine Hochgräfliche Excell. den Hrn. Grafen von Naſſau-Weilburg / als dermahligen Generalen über die Ober-Rheiniſche Crayß-Trouppen/ Ein Hoch-Edler Magiſtrat gedachter Stadt verſchiedene Schreiben abgehen / und dieſelbe um Verabfolgung dreyer Compagnien von ſeinem im Feld und auff Poſtirung ſtehenden Crayß-Contingent, um ſolche wegen herannahenden Wahl-Tags zu Verſtärckung der Garniſon herein marſchieren zu laſſen erſuchen: Wozu dieſelbe / und daß drey Compagnien von der Stadt ihrem Contingent ſolten verabfolget werden/ ſich hochgeneigt erkläret haben.

Ferner hat der löbliche Magiſtrat zur Einholung derer Hohen Herren Chur-Fürſten und derer fürtrefflichen Geſandtſchafften/ welche etwa ſolenne Einzüge halten möchten/ die Burgerliche Cavalerie-Compagnie auff drey Compagnien / jede etliche viertzig Mann ſtarck/ augmentiret/ und noch einige Rittmeiſters, Lieutenants und Cornets ernennet.

Weiters ſeynd von dem Magiſtrat, wegen Examinirung der hereinkommenden Frembden vor dem Wahl-Tag die ſieben jüngere Herren des Raths von der zweyten und dritten Banck deßfalls an die Thore beſtellet/ und denenſelben von denen daſigen beeden löbl. Geſellſchafften dem Hauß Limburg und Frauenſtein / und denen Gelehrten einige zu adjungiren beſchloſſen worden.

Im Anfang Julii überreichte Ihro Königl. Maj. in Preuſſen und Churfl. Durchl. zu Brandenburg der zu Franckfurth ſich auffhaltende Hr. Reſident Einem daſigen Magiſtrat ein Allergnädigſtes Schreiben/ darinnen Se. Königl. Maj. wegen der Quartier vor Dero hochanſehnlich- und fürtreffliche Geſandtſchafft folgende allergnädigſte Anſinnung gethan:

Von Gottes Gnaden Friederich / König in Preuſſen / Marggraff zu Brandenburg / des Heil. Römiſchen Reichs Ertz-Cämmerer und Chur-Fürſt / Souvereiner Printz von Oranien / Neufchatel und Valengin ꝛc.

Unſern gnädigen Gruß und geneigten Willen zuvor/ Ehrenveſte und Wohlweiſe/ Liebe/ Beſondere; Nachdem Wir auff den in Euerer Stadt bevorſtehenden Wahl-Tag Unſere Geſandtſchafft abzuſchicken im Werck begriffen ſeyn/ ſo haben Wir an Euch hiemit geſinnen wollen/ die Anſtalt zu machen und die Verfügung zu thun/ damit gedachte Unſere Geſandſchafft allda mit einem convenablen Quartier und nöthigen bequemen Logiment vor Sich und die bey Sich habenden ziemlich nombreuſe Suite in Zeiten verſehen werden möge/ Wir beziehen Uns auf dasjenige

jenige was Unſer Hoff-Rath und dortige Reſident Hecht/ Euch dieſernwegen mit mehrem vorſtellen wird/ und ſeyn Euch mit Königl. Gnaden und geneigten Willen wohl beygethan. Geben Haag den 25. Junii 1711.

Friederich Rex.

Jlgen.

Worauff der Magiſtrat dieſe allerunterthänigſte Antwort abgehen laſſen:

P. P.

Uß Ew. Königl. Maj. allergnädigſten an Uns erlaſſenem Schreiben vom 25. paſſato, ſo uns anheute wohl behändiget worden/ haben Wir mit allerſchuldigſten Reſpect vernommen / was dieſelbe wegen Vorſehung dero auf den bevorſtehenden Wahl-Tag anhero abſchickenden höchſtanſehnlichen Königl. Geſandſchafft mit einem convenablen Quartier und nöthigem bequemen Logiment allergnädigſt an uns gelangen laſſen wollen.

Ob nun wohlen die Einquartirung derer zur Wahl kommenden hohen Herrn Churfürſten und Dero hochanſehnlichen Geſandſchafften auf Uns nicht allein / ſondern vornehmlichen den Herrn Reichs-Erb-Marſchallen oder deſſen nachgeſetzten Herrn Reichs-Quartier-Meiſter mit an kommt / mithin Wir hierinnen vor Uns allein nichts diſponiren können;

So werden Wir dennoch / zu Bezeugung der für Ew. Königl. Majeſt. allerunterthänigſten Veneration nicht ermanglen / mit ermeldten ſich würcklichen allhier befindlichen Herrn Reichs-Quartier-Meiſter durch Unſere zu ſolchem Einquartierungs-Geſchäfft vorhin verordnete Deputirte conferiren / und dahin ſorgen zu laſſen / daß / nachdeme ohne dem das beym Wahl-Tag Anno 1658. von der damahligen höchſtanſehnlichen Chur-Brandenburgiſchen Geſandſchafft innen gehabte Quartier mittler weilen gantz verbauet und diſſmahlen darzu ohnmöglich employret werden kan / ein anderwärtiges convenables Quartier dazu auserſehen werden möge; Und leben Wir übrigens der allergehorſamſten zuverſichtlichen Hoffnung / Ew. Königl. Majeſt. mehr höchſtermeldter Dero fürtrefflichen Königl. Geſandſchafft mit ſich führenden Comitat an Mannſchafft und Pferden nach Anleitung der güldenen Bull reguliren zu laſſen / als warum dieſelbe ſowohl als die andere hohe Herrn Churfürſten Wir bereits in beſondern Schreiben reſpectivè allerunterthänigſt und unterthänigſt erſuchet haben / umb da mehr Allergnädigſt geneigt ſeyn werden / je füglicher und beſſer ſolchen falls die Einquartierung wird eingerichtet werden können.

Womit Ew. Königl. Majeſt. Wir des groſſen Gottes heiliger Obſorge zu allen höchſterſprießlichen Königl. Wohlfährigkeiten allergetreueſt / zu dero allerhöchſtgeſchätzten Königl. Gnaden-Hulden aber Uns und geſammtes allhieſiges Stadt-Weſen allerdevoteſt empfehlen. Dat. den 4. Julii 1711.

Ew. Königl. Majeſt.

allerunterthänigſte

Burgermeiſter und Rath
der Stadt Franckfurth.

Gegen den 10. Julii langte von Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz auf Eines Hoch-Edlen Magiſtrats zu Franckfurth vorhin unterthänigſt abgelaſſenes Schreiben Dero Churfürſtl. Comitat betreffend / eine gnädigſte Antwort an.

Von Gottes Gnaden Johann Wilhelm/ Pfaltz-Graf bey Rhein/ des Heil. Röm. Reichs Ertz-Truchſeß und Churfürſt/ auch deſſelben in denen Landen des Rheins/ Schwaben und Fränckiſchen Rechtens Fürſeher und Vicarius, in Bäyern/ zu Gülich/ Cleve und Berg Hertzog/ Fürſt zu Möers/ Graf zu Veldentz/ Spohnheim/ der Marck und Ravensberg Herr zu Ravenſtein.

UNſern Gnd. Gruß zuvor/ Veſt/ Ehrſame und Weiſe/ Liebe/ Beſondere und Getreue. Wir haben aus Eurem Schreiben vom 20. Junii nächſthin gnd. vernommen/ was ihr dabey die Anzahl der zu dem bevorſtehenden Kayſ. Wahl-Tag von gewidmeter Perſohnen/ fort darzu gehöriger Pferden/ und deren in der Güldenen Bull verordnete Einſchränckung berührend/ geziemend erinnern wollen; Gleichwie uns nun vorhero wohl bekandt/ was in erſagter Güldenen Bull dißfalis enthalten/ und wir uns hierunter dem Herkommen gemäß zu betragen wiſſen werden/ alſo ohnverhalten wir euch ſolches in gnädigſt. Antwort hierbey/ und ſeynd Euch anbey mit Churfürſtl. Hulden und Gnaden wohl beygethan. Düſſeldorff den 5. Julii 1711.

Johann Wilhelm/ Churfürſt.

Vt. Freyherr von Hundheim.

Wie dann auch nachgehends eine allergnädigſte Antwort auff des löblichen Magiſtrats vorhin des Comitats halben abgelaſſenes allerunterthänigſtes Schreiben von Sr. Königl. Majeſt. in Preuſſen und Churfürſtl. Durchl. zu Brandenburg eingekommen.

Jngleichen iſt von Seiner Churfürſtl. Durchl. zu Braunſchweig-Lüneburg/ nachkommendes gnädigſtes Schreiben dero hochanſehnlichen Geſandſchafft Comitat betreffend/ durch dero Herrn Reſidenten in Antwort überlieffert worden:

Von Gottes Gnaden Georg Ludwig/ Hertzog zu Braunſchweig und Lüneburg/ des Heil. Röm. Reichs Ertz-Schatz-Meiſter und Churfürſt/ ꝛc.

UNſern geneigten gnädigſten Willen zuvor) Edle/ Ehren-Veſte/ Wohl-Weiſe und Vorſichtige/ Liebe/ Beſondere. Wir haben aus Eurem Schreiben vom 20. Junii erſehen/ was Jhr wegen Regulirung Unſerer Suite bey dem in eurer Stadt auff den 20. dieſes ausgeſchriebenen Wahl-Tage erinnern und anfragen/ und wohin Jhr euch desfals erbiethen wollen. Nun iſt uns ſolches angenehm geweſen/ und wie unſer dortiger Reſident Gulmann euch alle nöthige Nachricht wird geben können/ welcher geſtalt die Suite vor Unſere zu beſagtem Wahl-Tage abſchickende Geſandſchafft/ inmaſſen Wir dabey in Perſohn zu erſcheinen dermahlen behindert werden/ werde eingerichtet ſeyn; So geben wir Euch anheim/ ob Jhr Euch deſſen bey ermeldtem Unſerem Reſidenten, falls Jhr es nicht etwa von ihm ſchon wiſſet/ erkundigen wollet. Wir verbleiben euch und gemeiner Stadt mit geneigtem gnädigſten Willen und allem guten beygethan. Hannover den 6. Julii 1711.

Georg Ludwig/ Churfürſt.

Vt. Hattdorff.

Worauff

Worauff der löbl. Magiſtrat ſolchem allergnädigſt und gnädigſtem Verlangen und Anſinnen / in allem reſpective allerunterthänigſt und unterthänigſt ſich gemäß zu bezeugen / ſich angelegen ſeyn laſſen.

Wie nun ein Hoch-Edler Magiſtrat ſeithero ein und andere Veranſtaltungen / wegen der vorſtehenden höchſten Wahl / vorgekehret / alſo war er auch dahin bedacht / welcher maſſen das unnütz und Herren-loß Geſindel und Bettel-Volck noch vor dem Wahl-Tag aus der Stadt / deren Territorio und von denen Land-Straſſen möchte fortgeſchaffet werden / damit dadurch keine Kranckheiten entſtünden / oder ſonſt andere incommoditæten verurſachet würden. Derohalben Er auch zu Abtreib- und Zurückhaltung ſolches Volcks die benachbarte hohe Regierungen erſuchen / und dabenebenſt folgendes Edict publiciren laſſen:

DEmnach Ein Hoch-Edler und Hochweiſer Magiſtrat dieſer des H. Reichs-Stadt Franckfurt am Mäyn / unter andern zum bevorſtehenden Wahl-Tag vorkehrenden Anſtalten / auch inſonderheit dahin beſorget iſt / daß die hieſige Stadt und Dorffſchafften von denen Bettel-Leuten ſowohl als all andern unnützen und Herrn-loſen Geſind geſäubert / mithin die anhero-kommende hohe Stands-Perſohnen dadurch nicht incommodiret und beunruhiget werden mögen; Als iſt und ergehet hiemit deſſen ernſtlicher und nachdrücklicher Befehl / daß von dato innerhalb 8. Tagen alle ſich in hieſiger Stadt und dero Gebieth befindliche Bettel-Leuthe und Herrn-loſes Geſind / ſich wegmachen / und ihren Stab von hinnen weiters fortſetzen / oder unfehlbarlich gewärtig ſeyn ſollen / daß ſie allenthalben auffgeſuchet / und bey ihrer Betrettung nach verſtrichenen ſolchen 8. tägigen Termin mit ohnfehlbarer Leibes-Straffe werden angeſehen werden. Allermaſſen dann auch diejenige hier befindliche Perſonen / ſo weder Burger noch Beyſaſſen ſind / ſondern nur ihres eigenen Gefallens dahier leben / mithin einer Löbl. Burgerſchafft ohne dem in ihrer Nahrung groſſen Abbruch thun / und in vielerley Wege / vornehmlichen aber wegen des bevorſtehenden Wahltags / zu laſten kommen / hierdurch erinnert werden / daß ſie ebenfalls ihr Glück weiter ſuchen / und in obigem Termin ſich von hier wegbegeben / oder gleicher geſtalten anderwärtiger hinlänglicher Verordnung gewärtig ſeyn ſollen. Denen Bürgern und Beyſaſſen aber wird hiemit nochmahlen alles Ernſtes anbefohlen / daß ſie bey ohnausbleiblicher / willkühriger Straffe / und nach Befinden / bey Verluſt der Burgerſchafft und reſpective Beyſaſſen-Schutz / dergleichen Perſohnen ohne Obrigkeitliche Erlaubnuß in Koſt oder Loſament nicht weiter behalten / ſondern wann ſelbige nach Verſtreichung bemeldten Termins dannoch hier verbleiben würden / ſolches denen Herren Burgermeiſtern anzeigen / zumahlen aber deren weiter keine ohne ausdrückliche Obrigkeitliche Erlaubnuß / auffnehmen mögen. Wornach ſich jedermann zu richten / und vor Schimpff und Schaden zu hüten wiſſen wird.

Concluſum in Senatu.

Donnerſtags den 16. Julii 1711.

JNdeſſen funden ſich ſchon ein und andere hohe Miniſters und Bediente von denen Churfürſtl. Comitaten und Geſandſchafften zu Franckfurt ein. Ja es kame würcklichen den 12. Julii ſeiner Churfürſtl. Durchl. zu Braunſchweig-Lüneburg zu dem hochwichtigen Käyſerlichen Wahl-Geſchäfft zweyter hochanſehnlicher Geſandter / der Wohlgebohrne Herr / Herr Chriſtoph von Schradern / Churfürſtl. Braunſchweig. Lüneburg. Geheimer Legations-Rath / durch das Allerheiligen Thor incognito daſelbſt an; und haben Se. Excell. nachgehends zu dero Quartier das Fleiſchbeiniſche Haus auff der Eſchenheimer-Gaſſen bezogen.

Den 15. ejusdem iſt der Päpſtliche Nuntius und Nepos Monſignore

Albani gantz incognito durch das allerheiligen Thor angekommen/ und haben ſich deßhalben unter dem Thor vor einen Paſſagier angegeben; Einige Tage darauf iſt derſelbe von dar nacher Cölln abgereiſet/ nachgehends aber (den 8. Auguſti) wiederum durch das Bockenheimer Thor/ (und auch wiederum incognito) zu Franckfurth angelanget; da inzwiſchen dero Hoffhaltung ſich eingefunden.

Sie haben nach der Hand bey löblichem Magiſtrat um Anweiſung eines anſehnlichen Quartiers Anſuchung thun laſſen/ und nachdem Sie an den Herꝛn Reichs-Quartier-Meiſter und der Stadt Deputirte desfalls angewieſen waren/ zu Dero Quartier das Stallburgiſche Stamm-Haus auf dem Korn-Marckt bezogen.

Inzwiſchen hatten die beede höhere Collegia zu Regenſpurg ihre Arbeit in der Capitulatione Cæſarea continuiret/ und ſeynd damit fertig geworden/ welche Sie wegen der Weitläufftigkeit unter dem Druck heraus gehen laſſen.

Den 21. Julii langte Sr. Churfürſtlichen Durchl. zu Pfaltz zu der Kayſerl Wahl hochanſehnlicher erſter Geſandter/ der Hoch-wohlgebohrne Herꝛ/ Herꝛ Johann Ferdinand/ Freyherꝛ von Sickingen/ Chur-Pfältziſcher geheimder Rath/ Ritter des Ordens St. Huberti, Commendator zu Camb/ Ober-Amptmann zu Bretten/ ꝛc. durch das Bockenheimer Thor zu Franckfurth incognito an/ und kehreten Se. Excell. in dem ſogenandten Baueriſchen Haus auff der Schäffer-Gaſſen ein.

Seiner Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz zur Kayſerl. Wahl hochanſehnlicher zweyter Geſandter/ der Wohl-gebohrne Herr/ Herr Aloyſius von Metzger/ Chur-Pfältziſcher geheimder Rath und Vice-Cantzlar/ ꝛc. ſeynd gleichfalls eingelanget/ und nahmen Se. Excell. Dero Quartier auf gedachter Schäffer-Gaſſen gegen dem vorigen Quartier über.

Den 24. arrivirte Sr. Königl. Majeſtät in Spanien/ auch zu Ungarn und Böheim ꝛc. dritter hochanſehnlicher Geſandter/ der Wohl-gebohrne Herꝛ/ Herꝛ Caſpar Florentz/ Edler Herr von Consbrug/ hinterlaſſener Kayſerl. Reichs-Hoff-Rath/ ꝛc. und bezogen Se. Excell. zu dero Quartier das Günterodiſche Haus in der Dönges-Gaſſen daſelbſt.

Den 26. kame Sr. Königlichen Majeſtät in Spanien/ auch zu Ungarn und Böheim ꝛc. zu der Kayſerl. Wahl gleichfalls ernandter anderer hochanſehnlicher Geſandter/ der hochgebohrne Graf und Herꝛ/ Herꝛ Frantz Ferdinand/ des H. Römiſchen Reichs Graf Kinsky/ zu Chinitz und Tettau/ Königl. Böhmiſcher Vice-Cantzlar/ und hinterlaſſener Kayſerl. Cämmerer ꝛc. auch incognito zu Waſſer an; Se. Hochgräfliche Excell. logirten ſich in das von der Lahriſche Haus auff dem Roß-Marck/ als dero Quartier.

Den 27. Julii haben Se. Hochgräfliche Excell. Hr. Graff von Schönborn Churfürſtl. Mäyntziſcher Ober-Marſchall ꝛc. wegen Ihro Churfürſtl. Gnaden zu Mäyntz hohen Comitats-Einquartierung beym löbl. Magiſtrat Anſinnung thun laſſen/ worauff derſelbe mit dem Herꝛn Reichs-Quartier-Meiſter desfalls zu conferiren und beſt-möglichſt an Handen zu gehen ſich erkläret.

Es lieſſen auch Se. Churfürſtl. Gnaden zu Maäyntz wohlgedachtem Magiſtrat durch nachgehendes gnädigſtes Schreiben notificiren/ daß Sie den 6. nächſtkommenden Monats Auguſti dero Abreiſe/ und den 7. darauff dero vorhabenden ſolennen Einzug zur Königl. Wahl gnädigſt veſt geſtellet:

Lotharius Frantz von Gottes Gnaden Ertz-Biſchoff zu Mayntz/ des Heil. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler und Churfürſt/ Biſchoff zu Bamberg.

UNſern Gruß zuvor Ehrſame/ liebe/ beſondere. Obwohlen der Euch anderweit notificirte Wahl-Termin des 20. elabentis nicht beygehalten worden/ ſo bleibt Euch doch zu Euerer direction und Nachricht hiermit ohnverhalten/ daß

Unſere

Unſere Herrn Mit-Churfürſten oder deren Geſandte ſich noch vor dem Geſetzmäſſigen Termino des 20. nechſt inſtehenden Monats Auguſti, und verhoffentlich zwar bey guter Zeit zu Franckfurt einfinden / Wir aber zur Bezeugung alles beförderlichen Willens den 6. beſagten Monats von hier abreiſen / und den 7. in erwehntem Franckfurt einziehen / und in ſolcher willfährigen Intention wohlgd. Unſere Herrn Mit-Churfürſten erwarten werden; womit Wir Euch zu Gnaden und allem guten wohl beygethan verbleiben. Maynß den 1. Julii 1711.

Lotharius Frantz Chur-Fürſt.

Darauff ein Hoch-Edler Magiſtrat alle / zu ſolchem höchſten Churfürſtl. ſolennen Einzug erforderende Anſtalten beſt möglichſt beſorgen laſſen.

Es erſuchten auch die Reichs-Städtiſche Herrn Geſandte in Comitiis Einen Löbl. Magiſtrat der Stadt Franckfurt durch ein Schreiben vom 27. hujus, umb bey bevorſtehendem Wahl-Tag verſchiedene Reichs-Städtiſche Angelegenheiten bey dem Churfürſtlichen Collegio beſtens zu recommendiren.

Dieſer Tagen übergabe der Königl. Schwediſche Envoyé Extraordinair, Herr von Helmburg ſeine Credentiales an den Magiſtrat, worinnen derſelbe Ih. Königl. Majeſt. Intereſſe bey dem bevorſtehenden Königl. und Kayſerl. Wahl-Tag zu obſerviren accreditiret ware.

Den 30. Julii, kame Sr. Königl. Majeſtät in Preuſſen und Churfürſtl. Durchl. zu Brandenburg zur Kayſerl. Wahl hochanſehnlicher zweyter Geſandter / der Wohlgebohrne Herr / Hr. Heinrich von Henninges / Geheimder Legations-Rath ꝛc. zu Franckfurth durch das Allerheiligen Thor incognito an / und bezoge Se. Excell. zu dero Quartier die Dorvilliſche Behauſung auff dem Roß-Marck.

Weilen indeſſen die verlangte drey Compagnien von dem Stadt-Franckf. im Feld ſtehenden Contingent noch nicht angekommen waren / gleichwohlen vor höchſtnöthig erachtet worden / daß die daſige Garniſon, bey herannahendem Wahl-Termin zur Sicherheit derer hohen Herrn Churfürſten / und dero Geſandſchafften noch mehrers verſtärcket würde; als wurden Seine Hoch-Fürſtl. Durchl. Printz Eugenius von Savoyen / als dermahlen am Rhein in Capite commandirender General Lieutenant, von einem Hoch-Edlen Magiſtrat, um deren Gnädigſte Verabfolgung durch nachgeſetztes Schreiben / nochmals deßhalben unterthänigſt erſuchet:

Durchlauchtigſter Fürſt / Gnädigſter Fürſt und Herr.

EUer Hoch-Fürſtl. Durchl. haben Wir mittels des Copeylichen Anſchluſſes unterthänigſt nicht verhalten ſollen / was maſſen Ihro Churfürſtl. Gnaden zu Maynß am 7. des nechſtkommenden Monats Auguſti dero Einzug zur Wahl in allhieſiger Stadt feſt geſtellet / und auch die andere hohe Herrn Churfürſten und dero Geſandſchafften ſich ehiſtens allhier einfinden werden. Wann nun für dero gnugſame Sicherheit Wir vermög der Güldenen Bull zu ſorgen / und deſſentwegen ein ſchweren Securitäts-Eyd zu leiſten haben / gleichwolen aber mit der darzu benöthigten regulirten Militz dermahlen nicht genugſam verſehen ſind; Wie Unſere Deputirte letzthin mündlich unterthänigſt vorgeſtellet haben. Als finden wir Uns höchſtens bemüſſiget / Ew. Hoch-Fürſtl. Durchl. hiermit nochmahlen bey dieſem Expreſſen, einem Capitain von hieſiger

Guarniſon, Nahmens Stephan von Cronſtetten / unterthänigſt zu erſuchen/ Dieſelbe Uns die höchſte Gnad zu erweiſen / und bey ſo nahe bevorſtehendem Wahl-Termin entweder die drey in Landau/ oder nach Dero gnädigſten Wohlgefallen/ die andere drey auff der Poſtirung liegende hieſige Compagnien abfolgen/und die benöthigte Ordre dahin ergehen zu laſſen/ gnädigſt geruhen wollen/ dagegen Wir hiemit zugleich unterthänigſt verſichern / daß ſelbige gleich nach dem Wahl-Tage wiederum werden gehörig zurück geſchickt werden/nebſt Dero getreueſten Erlaſſung zu GOtt/und Unſer und des gemeinen allhieſigen Stadt-Weſens devoteſter Empfehlung / allſtäts verharrend. Dat. den 30. Julii 1711.

Ew. Hochfürſt. Durchl.

unterthänigſte
Burgermeiſter und Rath
der Stadt Franckfurth.

Welches höchſtermeldt Seine Hochfürſtl. Durchl. auch gnädigſt placidiret/und die in Landau gelegene drey Franckfurther Compagnien zur Sicherung der Wahl dahin commandiren und abmarſchiren laſſen / doch daß ſolche nach vollbrachter Wahl ohnaufgehalten wiederum hinauf marſchiren möchten.

Wohl-Edle/ Ehrſame/ Fürſichtig und Wohl-Weiſe / auch ſonders Frdl. Geliebte / und liebe Herrn.

Es hat mir der anhero geſchickte Capitain von Cronſtätten deroſelben werthestes Schreiben vom geſtrigen dato wohl behändiget/ und ich habe darauf hin nicht ermanglet/ weilen die drey auf der Poſtirung ſtehende Compagnien nicht wohl abzunehmen seynd / an des Herr Prinzens Alexander zu Würtenberg Liebden die Erinnerung zu thun / daß ſie die in Landau ſtehende drey Compagnien / obſchon ſie in gegenwertigen Conjuncturen daſelbſten höchſt nöthig wären/ ſo gleich entlaſſen/ und zur Verſicherung der Wahl nach Franckfurth abmarſchiren laſſen wollen / keines wegs zweifflend / Meine beſonders auch ſonders Frdl. Geliebte / auch liebe Herrn werden von ſelbſten geneigt ſeyn / ſothane drey Compagnien/ als mit welcher Condition Ich ſie auch entlaſſe / nach vollbrachter Wahl unauffgehalten und ohne Anſtand wiederumb zurück zu ſchicken. Der Ich hiernechſt verbleibe

Meiner beſonders auch ſonders Frdl.
Geliebten und lieben Herrn

Bereit-auch Freundwilliger

Haupt-Quartier zu Mühlberg
den 31. Julii 1711.

Eugenio von Savoy.

Weßhalben der Löbliche Magiſtrat ſogleich darauf ſeine devoteſte Dancksagung an höchſtgedachte Se. Hochfürſtl. Durchl. deßhalben durch folgendes Schreiben abgeſtattet:

Durchlauchtigſter Fürſt/
Gnädigſter Fürſt und Herr.

Aus Ew. Hochfürſtl. Durchl. gnädigſten Antwort-Schreiben vom 31. paſſato haben Wir mit unterthänigſten Reſpect vernommen / wie Dieſelbe zur Verſicherung der Wahl die hieſige in Landau ſtehende drey Compagnien / unter Condition, daß ſie nach vollbrachter Wahl wiederum zuruck geſchickt werden ſollen / auf Unſer gehorſamſtes Anſuchen / ſogleich anhero zu entlaſſen gnädigſt reſolviren / und die dazu benöthigte Ordre ertheilen wollen.

Gleich-

Gleichwie nun ſothane Gnädigſte Willfährigkeit Wir als eine ſonderbahre höchſte Gnade erkennen; Alſo haben wir nach erfordern Unſerer Schuldigkeit hiemit die devoteſte Dancksagung dafür erſtatten / anbey auch nochmahls die unterthänigſte Verſicherung geben wollen / daß Wir ſogleich nach vollbrachter Wahl bemelte drey Compagnien / ohne eintzigen Anſtandt und Auffenthalt gehörig wiederum zurück zu ſchicken gehorſamſt nicht ermanglen werden.

Ew. Hochfürſtl. Durchl. damit der allgütigen Obſorge Gottes zu allen höchſterſprießlichen Wohlfährigkeiten getreuiſt / zu dero höchſtſchätzbahren Gnaden-Huld aber Uns und geſammtes allhieſiges Stadt-Weſen unterthänigſt empfehlend; Dat. den 4. Auguſt. 1711.

Ew. Hochfürſtl. Durchl.

unterthänigſte
Burgermeiſter und Rath
der Stadt Franckfurth.

Auch wurde Sr. Hochgräflichen Excell. von Naſſau-Weilburg / als Ober-Rheiniſchen Crayß Generalen / welche ſchon vorhin deßhalben erſucht worden / davon die unterdienſtliche Nachricht durch beygefügtes Schreiben gegeben:

Hochgebohrner Graff
Gnädiger Herr.

Ew. Hochgräflichen Excell. haben Wir hiemit unterdienſtlich nicht verhalten wollen / was maſſen des am Ober Rhein-Strom / en chef commandirenden Printz Eugenii Hochfürſtliche Durchleucht / nachdeme Deroſelben Wir durch einen Expreſſen unterthänigſt benachrichtiget / daß Jhro Churfürſtliche Gnaden zu Mayntz auf den 7. dieſes Dero Einzug allhier veſt geſtellet / auch die andere hohe Herrn Churfürſten und Dero Fürtreffliche Geſandſchafft bald darauff allhier eintreffen würden / und dahero um gnädigſte Verabfolgung entweder der drey hieſigen in Landau / oder deren auff der Poſtirung am Nieder-Rhein ſtehenden drey Compagnien zu hieſiger Stadt dermahligen ohnentbehrlicher Nothdurfft unterthänigſte Anſuchung gethan / dieſelbe bemeldte drey Compagnien von Landau anhero zur Verſicherung der Wahl zu entlaſſen gnädigſt reſolviret / auch darzu die behörige Ordre würcklich ertheilet haben. Allermaſſen nun Ew. Hochgräflichen Excell. auf Unſer geziemendes Bitten deßfalls gleich anfänglich angewandte hohe Officia verurſachet haben / daß Uns mit der Verabfolgung gnädigſt gratificiret worden; Alſo haben Wir hiemit den ſchuldigſten Danck dafür abſtatten / und anbey unterdienſtlich ohnverhalten wollen / daß / gleichwie ſolche Compagnien unter der Condition, daß ſolche gleich nach dem Wahl-Tag wiederum zurück geſchicket werden ſollen / anhero entlaſſen worden / alſo Wir auch ſelbige ſogleich nach vollbrachter Wahl ohnauffhaltlich zuruck zu ſenden gehorſamſt ohnermanglen werden; die Wir zum Beſchluß mit vielem Reſpect ohnausgeſetzt verharren. Dat. den 4. Aug. 1711.

Ew. Hochgräfl. Excell.

Unterdienſtwilligſte
Burger-Meiſter und Rath
der Stadt Franckfurth.

Den 1. Auguſti und folgende Tage ſeynd ſehr viele Fürſtliche Crayß und anderer löblichen Ständen Geſandte / um Dero Principalen Intereſſe / bey bevorſtehender höchſten Churfürſtlichen Zuſammenkunfft zu beobachten / zu Franckfurth angelanget.

Den 3. Aug. kame der Hochgebohrne Graf und Herr/ Hr. Chriſtian Ernſt/ Aeltiſter des Heil. Röm. Reichs Erb-Marſchall/regierender Graf zu Pappenheim / Herr zu Rothenſtein / Calden und Bellenberg / Sr. Königl. Maj. in Polen und Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen Cammer-Herr / mit dero Comitat zu Franckfurt an / und kehrete in dem Rulandiſchen Hauß auff der ſo genannten Galgen-Gaſſen ein : Seine Hochgräffliche Excell. wurden nachfolgenden Tags durch Eines Hoch-Edlen Magiſtrats Herrn Deputirte / nehmlich:

Herrn Syndicum, Joh. Gottfried Clemm /
Herrn Scab. Joh. Philipp Kellnern / und
Herrn D. Johann Chriſtoph Ochs / des Raths

complimentiret; danebens iſt Denenſelben auch ein Faß Rheiniſchen Weins præſentiret und verehret worden.

Den 5. Aug. lieſſe wohlgedachter Magiſtrat ein unter dem 14. Julii ſchon vorhin abgefaſtes Edict, daß die Burger und Einwohner denen höchſten Herrn Churfürſten und Dero fürtrefflichen Herrn Bottſchafftern und Geſandten Comitat und Angehörigen / unterthänigſt / unterthänige und ſchuldige Ehrerbietung und Reſpect erzeigen ſolten / durch einen Cantzley-Bedienten an vielen Orthen der Stadt unter Trompeten-Schall publiciren / welches alſo lautete:

Edict:

DEmnach die Hochwürdigſten/ Durchlauchtigſten / des Heil. Röm. Reichs Herrn Churfürſten / Unſere Gnädigſte Herren / theils in hoher Perſon mit ihrem Hofflager und Comitat zum bevorſtehenden Wahl-Tag anhero ſich zu erheben / theils Jhre höchſt-anſehnliche Geſandt- und Bottſchafft darzu abzuordnen gnädigſt entſchloſſen ſind / ſo dann höchſtgedachten Jhro Churfürſtl. Gnaden und Durchlauchtigkeiten / auch Dero höchſtanſehnlichen Herren Geſandten und Bottſchafften / Comitat und Angehörigen unterthänigſt unterthänige und ſchuldige Ehrerbietung und Reſpect zu erzeigen / Ein Hoch-Edler Rath dieſer des Heil. Reichs Wahl-Stadt ſich höchſt-verbunden und ſchuldig zu ſeyn erachtet / daſſelbe auch von jeden ſeinen Burgern / Jnnwohnern / Angehörigen und allen Zugethanen ohnausgeſetzt haben will: Als iſt hiermit mentionirten Eines Hoch-Edlen Raths an alle dieſelbe der Obrigkeitliche ernſte Befehl / daß höchſtgemeldten Herrn Churfürſten / Dero höchſtanſehnlichen Herrn Geſandten und Bottſchafften / hohen und niedrigen Stands-Perſonen / Hoff-Bedienten / Dienern und Angehörigen / ſie mit allem unterthänigſten / unterthänigen / ſchuldigen und gehörenden Reſpect und Ehrerbietung begegnen und unverweißlich ſich verhalten / auch alles deſſen / wodurch dem gemeinen Stadt-Weſen einige Unruhe und Beſchwernüß / ihnen ſelbſt aber die ſchwereſte Verantwortung / Schaden und Nachtheil entſtehen könte / ſich äuſſerſten Fleiſſes müſſigen ſollen. So dann werden alle und jede unter hieſiger Stadt Juriſdiction und Bottmäſſigkeit gehörige / inſonderheit Handwercks-Purſche und dergleichen Perſonen alles Ernſtes erinnert / und ihnen ebenmäſſig Obrigkeitlich anbefohlen / daß jederman / ſo lang dieſer Wahl-Tag währet / zu Nachts bey rechter Zeit ſich nach Hauß verfügen / keiner ohne ſonderbahre / ehehaffte und verantwortliche Urſachen / wann die gewöhnliche Glocke ausgeläutet / auff der Gaſſen ohne brennend- oder ſcheinendes Licht ſich betretten laſſen / vornehmlich aber alles Unfugs ſich enthalten / und männiglichen / bevorab die Wirth und Gaſt-Wirth in ihren Häuſern und Herbergen fleiſſige Sorge und Auffſicht auff Feuer und Liecht haben ſollen. Wornach ſich ein jeder zu richten und vor Schimpff und Beſtraffung zu hüten wiſſen wird.

Geſchloſſen bey Rath /
Dienſtags den 14. Julii 1711.

Es

Es marſchirten auch dieſen Tag die drey Compagnien/ von der Stadt im Feld ſtehenden Crayß-Contingent ein/ welche in das ſo genandte neue Engliſche Hauß verleget wurden; wordurch alſo die Stadt-Garniſon über tauſend Mann/ ohne die Artillerie-Bediente und Conſtabler-Compagnie / ſo in etlichen 60. Mann beſtehen/ angewachſen.

Eodem langte durch das Friedburger Thor incognito an/ Sr. Königlichen Majeſtät in Pohlen und Churfürſtlichen Durchleucht zu Sachſen zu dem hoch-wichtigſten Kayſerlichen Wahl-Geſchäffte fürtrefflicher Erſter Geſandter / der Hoch-wohlgebohrne Herr / Herr Otto Heinrich / Freyherr von Frieſen / auff Rötha und Geſchwitz ꝛc. ꝛc. würcklicher geheimder Rath und Cantzlar/ und bezogen Seine Excell. zu Dero Quartier Herrn Scab. Heiden ſeel. Behauſung zum Goldſtein genandt/ ſamt dem Baueriſchen Hauß zum Marien-Eck.

Den 6. iſt ein ferners allergnädigſtes Schreiben von Sr. Königl. Majeſtät in Pohlen und Churfürſtlichen Durchleucht zu Sachſen/ der hochanſehnlichen und fürtrefflichen Geſandtſchafft Comitat betreffend / auff des Magiſtrats vorher allerunterthänigſte Antwort / faſt gleiches Jnhalts derer vorhin angekommenen Churfürſtlichen Schreiben/ eingelauffen.

Den 6. ſeynd weiters Sr. Königl. Majeſtät in Spanien/ auch Ungarn und Böheim ꝛc. ꝛc. zu der Kayſerlichen Wahl hochanſehnlicher gevollmächtigter Erſter Abgeſandter und Bottſchaffter/ der Hoch-gebohrne Graff und Herr/ Herr Friederich Ernſt / des Heil. Röm. Reichs Graff von Windiſchgrätz/ Freyherr von Waldſtein im Thal/ Herr zu Trautmannsdorff / Obriſter Erbland-Stallmeiſter in Steyermarck/ weyland Sr. Kayſerl. Majeſtät hinterlaſſener Geheimbder und Conferentz-Rath / durch das Allerheiligen Thor gleichfalls incognito angekommen/ und kehreten Seine Hochgräffliche Excell. in dem ſo genandten Frauenſtein ein.

Es hatte auch der vormahlige Chur-Fürſt von Cölln / an die mehreſte Hohe Herrn Chur-Fürſten ſchon vorhin von Valencienne / unter dem 7. May/ folgendes Schreiben nebſt Beylage abgehen laſſen;

P. P.

EW. Libden geruhen aus dem Anſchluß zu erſehen/ was Wir unterm heutigen dato an des Herrn Chur-Fürſten zu Mayntz Libden wohlmeynend und zu Wiederbringung der ſo hochnöthigen allgemeinen Reichs-Ruhe und Einigkeit ablaſſen/ nicht zweifflend / Ew. Libden werden die darinn enthaltene Billigkeit Unſers Verlangens hocherleuchtet erkennen / und Jhres Orts gern alles beyzutragen geruhen / was Unſers lieben teutſchen Vatterlands Wohlfahrt erfordert / wie Wir zu Ew. Libden das beſte Vertrauen ſetzen / und derohalben willig und gefliſſen verbleiben.

Das Schreiben an Se. Churfl. Gnaden zu Mayntz war dieſes;

SObald Wir die ſchmertzliche Zeitung von dem leidigen Todes-Fall der jüngſt in GOtt verſchiedenen Römiſchen Kayſerlichen Majeſtät verſtanden/ haben Wir auſſer allen Zweiffel geſetzet / daß Ew. Libden Uns nach Anweiſung der Reichs-Grund-Satzungen innerhalb der vorgeſchriebenen Monaths-Zeit / nebſt andern Unſern Herrn Mit-Chur-Fürſten zur Wahl eines Römiſchen Kayſers ordentlich beruffen / und was unter voriger Regierung vorgangen / auſſer Gedächtnüß ſtellen werden / gegen die Verſicherung/ daß Wir und Unſers freundlich geliebten Herrn Bruders des Chur-Fürſten in Bayern Libden bey dieſer und allkünfftigen Begebenheiten nichts anders / als die innerliche Ruhe und Wohlfahrt Unſers gemeinen Vatterlands und die Glorie des Heil. Römiſchen Reichs vor Augen haben werden. Erſuchen Ew. Libden dahero hiemit

 dienſt-

Dienſtfreundlich / Sie geruhen / Uns / ohne auff die wider Uns beyde Gebrüdere vor einiger Zeit gethane Erklärung zurück zu gedencken / oberwehnter maſſen in der darzu beſtimmten Zeit zu gedachter Wahl einzuladen / und ſowohl vor Unſere Perſonen als auch vor die Uns zugehörige Leute / mit ſicherem Geleite zu verſehen / gegen Dero hohen Perſon Wir ſolches unausſetzlich erkennen / und Ew. Lbd. zu Erweiſung angenehmer Dienſten ſtets gefliſſen und willig verbleiben werden. ꝛc. ꝛc.

Nachdemahlen aber dergleichen Schreiben nicht angenommen werden wollen / als ſind von demſelben ſowohl / als dem hiebevorigen Churfürſten von Bayern / hier und da / zu Regenſpurg und anderwerts / Proteſtationes gegen die vorſeyende Wahl unter ohnbekannten Couverten eingelanget. Nichts deſto weniger aber hat der Terminus der hohen Wahl / wie ingleichem die Wahl ſelbſten ihren ohnveränderten Lauff behalten. Die angeregte Cöllniſche Proteſtation lautete alſo:

Proteſtatio:

SEreniſſimus *Elector Colonienſis* nihil ardentius, quàm perpetuam Sacri Romani Imperii proſperitatem ac Pacem deſiderans, ne in præſenti rerum Germaniæ Statu, dum de novo Imperatore legitimè eligendo agitur, Patriæ ſalus & interna tranquillitas periclitetur per neglectum eorum, quæ *ad Electionis Cæſareæ firmitatem* exiguntur, univerſis, quorum intereſt, notum eſſe vult, concurſurum ſe pro viribus, quantum in ipſo eſt, & prout Imperii columnam atque communis Patriæ ſtudioſum ac fidelem Principem decet, ut omnia ritè, validè ac imperturbatè gerantur, dummodò confeſtim ditionibus & prærogativis ſibi, prætermiſſô juris ordine & abſque culpa ſua ablatis, in integrum reſtituatur.

Exiſtimaverat quidem *Serenitas ſua Electoralis*, jam remotis poſt nuperum *Sacræ Cæſareæ Majeſtatis* obitum, cunctis obicibus, ſe æque ac reliquos Electores ad proximè futuram *novi Imperatoris Electionem* intra tempus per *Auream Bullam* conſtitutum, invitatum iri. Eâ ſpe freta literas die ſeptima Maji tum ad Eminentiſſimum *D. Electorem Moguntinum*, tum ad cœteros *S. R. Imperii Electores* miſit, ne poſt *Epiſtolam Apologeticam* à ſe nullo fructu ad Auguſtiſſimum quondam Imperatorem LEOPOLDUM ante novennium ſcriptam, longiore ſilentiô vel ceſſiſſe indubitato jure ſuo, vel excluſionem ſui â functionibus in *Electorali Collegio* peragi ſolitis, approbâſſe videretur. Cùm verò ultrà ſecundum à morte ultimi Cæſaris menſem idem *Sereniſſimus Elector* neque reſponſum ad literas præfatas acceperit, neque ad celebrandam *novi Imperatoris electionem* invitatus fuerit, atque timendum ſit, ne prævalente inimicorum ſuorum authoritate libero ſuo juris uſu, cum maximo totius Imperii diſcrimine, pro hâc vice deſtituatur, ſuarum eſſe partium ducit, tum ad avertenda Patriæ ſibi dilectæ mala, tum ad ſua & tàm Imperii totius, quàm particularis Eccleſiæ ſuæ Colonienſis jura ſarta tecta ſervanda, per præſentes obteſtari eos, ad quos pertinet, omni meliore, qua poteſt, viâ ac formâ, ut ſine morâ procedant ad amplectenda ea media, quæ per fundamentales Imperii leges ad legitimè conſtituendum Ejus Caput præſcripta ſunt, atque actum hunc maximè neceſſarium à quacunque nullitate præſervent.

Superfluum foret, neceſſitatē indeclinabilem convocationis & admiſſionis omnium ac ſingulorum S.R. Imperii Electorum, ad Electionem Imperatoris validè peragendam, multis argumentis demonſtrare, quæ ab ipſâ Electorum inſtitutione, ceu legitimæ electionis baſis ſemper habita fuit. Nec ex uſu vetuſtiſſimo â tempore *Caroli Magni* ad Nos uſque transmiſſo, & Pacis Weſtphalicæ tabulis confirmato, quisquam Imperii Princeps ē gradu ſuo dejici, ſuove Comitiali ſuffragiô privari poteſt, abſque generali aſſenſu Imperii: multò minus Electores, poſtquam per ſpecialis Collegii erectionem â Principibus & cœteris Statibus ſeparati fuerunt Seſſione, Votô & dignitate ſua privari poſſunt, abſque deliberatione & conſenſu totius Imperii, â quâ videli-

videlicet tum Electores, tum reliqui univerſam Authoritatem ſuam conſequuntur. Quemadmodum diſertè in artic. 3. Capitulationis Joſephinæ continetur.

Deinde Conſtitutiones annis 1495. & 1521. ſub Imperatoribus *Maximiliano I.* & *Carolo V.* conditæ de Principibus Eccleſiaſticis etiam turbatæ Pacis publ. notoriè reis, ſingulariter ſanciunt, Eos in ejusmodi ad Eccleſiaſticum Superiorem ſuum remitti debere. *Poſtrema quidem Capitulatio artic.* 27. Collegii ſaltem Electoralis aſſenſum ad valorem Imperialis Banni, omnium honorum ac jurium temporalium ademptionem per totum Imperium inducentis: ſed legi ſola Electorum authoritate coangustatæ locus ad ſummum tunc eſſe poteſt, cum criminis & periculi gravitas moram non patitur, atque nec generalis Imperii Conventus coactus eſt nec tàm tempeſtivè cogi poteſt, ac publica Imperii neceſſitas requirit. Extra quem caſum peculiaris illa Principum Electorum cum Imperatore facta conventio huic cæterorum Imperii Principum ac Ordinum juri nullatenùs officit, cui nunquam renunciârunt, quodque non magis quàm aliud quodvis Statibus Imperii, quatenùs talibus, competens, atque reſtauratum per Pacem Weſtphal. iis invitis ſub pœnâ fractæ Pacis ipſo jure & facto incurrenda adimere licet. Ex quibus Banni, inconſultis Imperii Principibus, ac reliquis Statibus contra Sereniſſimum Electorem lati, invaliditas luculenter apparet.

Si deinde de prætenſi hujus *Banni juſtitiâ quæritur, nec Auguſtiſſimo Cæſari, nec Electorali Collegio fas fuit, Com-Principem ſuum,* tanquam Patriæ hoſtem, proſcribere, quod pacem cum eo Rege tueri voluerit, qui palàm aſſeveraverat, ſi cum *Sereniſſima Domo Auſtriaca* ſibi ad arma deveniendum eſſet, nunquam ſe invaſurum Imperii fines, quamdiu Auſtriaci pariter in iisdem ſibi ab omni hoſtilitate temperarent.

Quod ſervandæ tranquillitatis internæ conſilium à Franconibus & Suevis jam ante ſuſceptum adeò non improbavit Aula Viennenſis, ut utrisque reſcripſerit, non eam eſſe Cæſaris mentem, ut Germaniæ Status, ii præſertim, qui Gallorum irruptioni magis paterent ad infractionem pacis, adhuc recens cum Rege Chriſtianiſſimo initæ, adigerentur.

Interim Elector Colonienſis, cum Viennæ ſimul & Hagæ Comitis ſimiles conſilii ſui rationes exponeret, fruſtrà eo Franconiæ & Sueviæ exemplò ſe munire conatus eſt, authoribus belli conſtanter obſiſtentibus, ne Princeps Pacis amans inter belligerantes medius ſtaret, ſervaretque quietem Eccleſiarum ſibi à DEO commiſſarum, quæ non minus communi Germaniæ bono profutura eſſet, quàm moderationi Eccleſiaſtici Principis conveniret.

Comites de Koenigseck & de Schlick, Mylord Gallovvay & Baro de Kinsky, alius poſt alium miſſi, ut Sereniſſimum Electorem urgerent ad ineundam cum Auſtriacis horumque Confœderatis adverſus Galliæ & Hiſpaniæ Reges, belli Societatem, priusquam Imperium communi aſſenſu in eam venire decreviſſet, teſtes erunt, quàm nervosè, quàm ſincerè hic Princeps ſingulis mentem ſuam aperuerit, nimirum Principatus ac Populos ſibi commiſſos novis belli, nihil ad ſe & ad Imperium attinentis, calamitatibus haud involvendos.

In propatulo quippè fuit, quod Electoratus Colonienſis & Principatus Leodienſis Regno Galliæ & tam Hiſpanici, quàm fœderati Belgii finibus adjacerent; quod unus in Europa Rex Chriſtianiſſimus eò tempore potentiſſimos exercitus aleret; quod Imperatori vires ei, quam moliebatur, expeditioni pares nondum ſuppeterent, quasque colligere poterat, eæ leucis plus quàm centum Germanicis ab inferiore Rheno & Moſâ abeſſent, quod Sereniſſimus Elector nollet, imputari ſibi unquam poſſe præcipiti declaratione contra Gallos per noviſſimam pacem cum Germanis reconciliatos, à ſe novi exitialis belli facem ditionibus ſuis improvidè illatam fuiſſe, quod disſidium de Hiſpanica Succesſione nuper exortum Leopoldum glorioſæ memoriæ Imperatorem non ut Imperii, ſed duntaxat ut Serenisſimæ Domus Auſtriacæ Caput ſpectaret, cui, ut Germanici Corporis Capiti, jus nullum competeret, bellum ſive intra ſive extra Imperium movendi, niſi de trium Ejus Collegiorum conſenſu, hactenus à Cæſarea Majeſtate ſua nondum obtento.

Cum eo loci res eſſent, liberum erat Sereniſſimo Electori, uti eo jure, ſibi

cum

cum reliquis S.R.I. Electoribus, Principibus ac Statibus communi, quo jure cuique fas eſt, ad Principatus, vel territorii ſui conſervationem inire fœdera, Vicinorum Principum copias in ſubſidium advocare, bellum pacemque, prout neceſſarium viſum fuerit, facere, citra læſionem Imperatoris & Imperii, ſalvaque pace publica, cujus fractæ reus dici non debet, qui laceſſitus, injuſtèque provocatus ab aliis, eam ſibi opem quærit, quam & qua ratione Imperii leges permittunt. Quare Serenitati ſuæ Electorali vitio vertendum non fuit, quod tentatis in vanum omnibus Pacis Domi ſervandæ modis, auxiliatricem Vicinorum manum ad ſui defenſionem acciverit.

Nemo neſcit, Ipſam ſub finem anni 1701. per Comitem de Kœnigseck, extraordinarium Cæſareæ Majeſtatis Ablegatum, ab Imperatore poſtulaſſe, ut aureæ Pacis tantò ſanguine, tantoque ſuorum ac aliorum Imperii Principatuum diſpendio vix dum emptæ commodis inconcuſsè frui liceret, neutri diſſidentium parti ſe addicendo, donec Imperium Senatusconſulto communi, per Imperatorem probato, aliud juberet.

Neque minus notum eſt, quàm enixè inſuper die 17. Novembris ejusdem anni flagitaverit, ut exteræ legiones, quæ ex Hollandia magnis itineribus progrediebantur, gradum ſiſterent; aut ſaltem ante diem ultimum Novembris Rhenum inferiorem trajicere vetarentur: eô nimirum conſiliô, ut interim mitigarentur hominum undique adverſus Serenitatem ſuam Electoralem inſurgentium animi, eique fas eſſet, optata Pace potiri.

Admiſſa jam fuerat defuncti nuper felicis memoriæ Eminentiſſimi Electoris Trevirenſis mediatio, cum omnis illa negotiatio abrupta atque ſubverſa eſt à Sereniſſimo Cardinale Saxone Cizienſi, propria manu paucisque verbis ſcribente, parum opportunam eſſe in eo rerum ſitu Neutralitatem, nec ullam cunctationem rationibus Domus Auſtriacæ convenire. Nec mora peregrinorum militum agmina ad Electoratus Colonienſis fines deducuntur, adactura Serenitatem Electoralem eô plane modo, quo non diù ante contra Sereniſſimum Ducem Wolffenbuttelanum violenter actum fuerat, ad Cæſaris & Confœderatorum ſuæ Domus Conſilia amplectenda.

In eas redactus anguſtias Elector, cum neque in Conſtitutionibus de tuenda Pace publ. latis ſalutem quærere, neque ab Electorali Circulo, quæ ſperare debuerat, ſubſidia præſtolari poſſet, ut adverſus ingruentes exteros milites de validis præſidiis ſibi proſpiceret, nulli niſi defenſionis cauſa, malum illaturis, cum juſtæ ſui, ditionumque ſuarum defenſioni conſulere jam nulla alia ratione liceret, Ferdinandi II. Imperatoris exemplo nixus, in munitas urbes ſuas è Burgundico Circulo copias auxiliares admiſit, non prius tamen, quàm jurejurando promiſiſſent, nullius ſe quam Electoris juſſui parituras; Nihil molituras adverſus Imperatorem ac Imperium; & ſtatim atque id ſibi placere Sereniſſimus Elector innuerit, ex Ejus urbibus & principatibus, nulla interpoſita mora, nulla difficultate oppoſita receſſuras.

Significârant ambo Reges Electori, Pacem Weſtphal. Noviomagenſem & Ryſvvicenſem à ſe cum Imperio accuratè ſervatum iri, ipſeque cum utroque Rege ita convenerat, ut ſi in generalibus Imperii Comitiis contra eos Germania ſe Domui Auſtriacæ conſociaret, Serenitas ſua Electoralis à reliquo Germanico Corpore non divelleretur. Quod utique præſtitiſſet integerrimus Princeps, niſi jam ante bellum, Anno 1702. in Comitiis Ratisbonæ decretum, univerſis Statibus ſuis præter minimam Principatus Leodienſis partem, præproperè ſpoliatus fuiſſet.

Qua de re minùs ambigi poterat, cum multò priùs per ſuum apud Ratisbonam Miniſtrum, eorum, quæ contra jurium Principatuumque ſuorum aggreſſores agere coactus fuerat, toti Imperio rationes reddi juſſiſſet, & in literis die 19. Mart. Anno 1701. ad Auguſtiſſimum Imperatorem Leopoldum ſcriptis, cuncta, quæ hactenus geſſerat, Germaniæ libertati, Bullæ Aureæ, plurimis Imperii Receſſibus & Pacis Weſtphalicæ ſanctionibus, conſentanea demonſtrâſſet, imò & ſuam illam agendi rationem

tionem

tionem noviſſima ipſius Imperatoris agendi ratione confirmâſſet, qui ut Archi-Dux Auſtriæ Electoribus aliquot & Principibus Germaniæ junctus, fœdus offenſivum cum Magnâ Britanniâ, unitique Belgii Provinciis recens pepigerat; nec in Electore Colonienſi & Principe Leodienſi improbare poterat, quod Exterorum armis in ditionum ſuarum viſcera irrumpere attentantibus Ipſe tanquam violenter oppreſſus ad ſolam, eamque neceſſariam Statuum ſuorum defenſionem, ſubſidiarium militem, cum enarratis ſupra cautionibus juxta facultatem per notorias Imperii leges, ejus Statibus datam è Circulo Burgundico advocârit.

Sereniſſimi Electoris hoſtes Principatuum Ejus incolumitati invidentes, metuentesque, ne, ſi querelæ ac rationes epiſtola die 19. Mart. anno 1702. data comprehenſæ legerentur in Comitiis Ratisbonenſibus, magnô ibi ſucceſſu admitterentur, omnem iis aditum intercluſerunt, minisque & inſectationibus ſeu veris ſeu fictis Baronem de Umgelter, Sereniſſimi Electoris Ratisbonæ Legatum, perſonam hanc & munus exuere coëgerunt, alteroque per Electorem ſurrogatô toti in eô fuerunt, ut varias indies cauſas comminiſcerentur, per quas procraſtinaretur hujus ad Collegium Electorale admiſſio, nec foret, qui ibidem juſtiſſimam malè habiti Principis cauſam oraret.

Quæ ab Aula Viennenſi expectarat Elector, æquè caſſa ac debito effectu fruſtrata fuere anno 1701. die 13. Decembris ſcriptis ad Weſtphalici Circuli Directores literis agnoverat Imperator, notum inter Electorem & Capitulum Metropolitanum Eccleſiæ Colonienſis diſſidium ad cognitionem Comitiorum Imperii pertinere, quo negotium illud remitti oporteret. An non potius expectandum erat, ut multò magis Conſilium Imperiale Aulicum fateretur, ſuum non eſſe, de eo jure cognoſcere, quo inter Regalia Electorum jura nullum majus extitit, & Electorem Imperii, ſusque deque habitis fundamentalibus Imperii legibus contra inconcuſſum majorum morem, abſque totius Imperii conſenſu non poſſe proſcribi? Verum quia prævidebat in Comitiis Ratisbonenſibus procul partium ſtudiis nullum malevolentiæ ac odio neque privatis Auſtriacæ Domus commodis à publico bono ſejunctis locum fore, Cæſarem à priore ſenſu dimovit effecitque, ne in negotio maxime arduô antiquiſſima illa, jam ab ævo Caroli M. apud Germanos introducta judicii forma, inferenda de Principum vita, juribus ac bonis ſententia, obſervaretur.

Certè quôvis aliô tempore Sereniſſimi Electoris conſilia & acta, eorumque rationes, in Epiſtola præfatâ adductæ, laudem & applauſum à Germanis tuliſſent. At in præſenti caſu, dum agebatur de Sereniſſimæ Domus Auſtriacæ patrimoniô augendô, Conſilium Imperiale Aulicum ſalutare Serenitatis ſuæ Electoralis uni Patriæ bono candidè ſervientis propoſitum coloribus atris infecit: cumque à Germaniâ mercedem ferre deberet eorum, quæ belli ad Imperium nullatenus pertinentis ab Imperiô propulſandi deſiderio, aut fecit aut paſſa eſt, Princeps optimus ſummò cum doloris ſenſu perſpicit ea, quæ in ſe inique geſta ſunt, allegari nunc ab hoſtibus tanquàm cauſam legitimam, cur ſuis & Eccleſiæ ſuæ Colonienſis prærogativis privetur. Ab Electorum tamen æquitate etiamnum expectat, ut rationes, quibus & ſe & acta ſua, cauſæque totius bonitatem fundamentalibus Imperii juribus firmiter ſuffultam tuetur, atque adeò ſua ipſorum jura attentè perpendant: Eorumque juſtitia fretus, futurum non dubitat, quin oculis ad pragmaticas Imperii ſanctiones defixis, earum ſe normæ, quam infringi aut inflecti ſibimet ipſis periculoſiſſimum foret, ſint accommodaturi, non ſolum impoſterum eas ad vigorem ac uſum priſtinum revocando: ſed & ea, quæ illegitimè ac invalide hactenus geſta ſunt, juxta Pacis Weſtphal. mentem irrita & nulla declarando: nec ſubverti ullo prætextu paſſuri ſint, veterem Nationis ac Libertatis Germanicæ morem, juxta quem omnes Imperii Principes ad tuendos Principatus ſuos, ſolliciteq; propugnanda jura iisdem annexa, juramenti vinculô obſtringuntur: ac proinde ob id, quod ſuæ ac ſuorum ſaluti providere ſtuduerint, è Collegio Electorali excludi non ferant, nec eorundem Status ac ſubditos à præſtitô Sacramentô abſolutos cenſeri permittant. Neque in hoc inter Principes Eccleſiaſticos & Laicos diſcrimen Imperii Le-

ges conſtituunt, ut Sacros Antiſtites publicè ſui & ſuarum Eccleſiarum direptionis otioſos ſpectatores exiſtere velint.

Si tamen ea ſpes, quæ in perſpecta Electorum æquitate conquieſcit, Sereniſſimum Electorem falleret: Is ſanè nec in Patriæ leges peccare cenſendus erit, ſi ſumma cum Animi moderatione ſolo vindicandarum fudamentalium Imperii legum juriumque ſuorum ac Eccleſiæ ſuæ non admittendorum ſtudio, proteſtaturus ſit, prout in eventum ſolenniter proteſtatur per præſentes, Electionem futuri Cæſaris, quæ ſe non vocato vel non admiſſo fieret, caſſam fore, nec ſibi imputari debere, quicquid exinde ſiniſtri in Imperium, non ſua, ſed aliorum culpa redundarit. Quanquam conſtanter exiſtimet atque confidat ſub obtentu Proſcriptionis evidenter irritæ ac omni robore vacuæ, non ſe defraudandum eſſe indubii juris ſui uſu, ut inſtans novi Cæſaris Electio omni labe immunis ſit, eandemque DEO favente, totius Europæ tranquillitas ſubſequatur. Datum Valenciennis, die quarto Julii 1711.

Die Bayeriſche Proteſtation war dieſe:

NAchdeme Jhre Churfl. Durchl. in Bäyern immer der zuverläßigen Hoffnung geweſen/ ſie würden/ aller Billigkeit nach/ von denen Churfürſten des Reichs zu der bevorſtehenden Röm. Kayſ. Wahl/ der güldenen Bull zu Folg/ innerhalb vorgeſchriebener Zeit / gebührend beruffen werden/ hingegen aber die Schreiben/ welche Jhre Churfürſtl. Churfürſtl. Durchl. Durchl. zu Cölln und Bayern/ deswegen an dieſelben abgehen laſſen/ nicht beantwortet worden/ woraus gantz klar erhellet/ daß der wider das Durchleuchtigſte Chur-Hauß Bayern unrechtmäßiger Weiſe gefaßte Haß/ auch nach der jüngſt-verſtorbenen Kayſerl. Majeſtät tödtlichen Hintritt/ annoch verharre/ umb erſagte beyde Churfürſtl. Churfürſtl. Durchl. Durchl. von der Wahl eines Röm. Kayſers auszuſchlieſſen/ welche ohne deren Mit-Einſtimmung nichtig/ und unkräfftig iſt.

Als glaubten höchſtgedachte Jhre Churfürſtliche Durchleucht in Bayern ꝛc. wider ihre Schuldigkeit/ mit welcher ſie das Jhrer Chur-Würde anklebende Chur-Recht zu manuteniren/ und lediglich an die Reichs-Grund-Satzungen ſich zu halten verbunden ſeynd/ zu handeln/ wann ſie ſtill ſchwiegen/ wo dero Churfürſtl. Stand ſey bemüßiget/ für die Conſervation der unausſetzlich-beobachteten Reichs-Reguln nachdrücklich zu ſprechen.

Dahero proteſtiren Jhre Churfürſtliche Durchleucht ſowohl für des Heil. Röm. Reichs/ als dero eigenes Intereſſe, daß ſie niemahlen zu der vermeint-wider ſie ergangenen Achts-Erklärung/ die geringſte Urſach gegeben/ mithin dieſer Actus umb ſo mehr ungültig/ weilen er nicht allein an ſich ſelbſt ungerecht/ ſondern auch unförmlich/ und dem uhralten Reichs Herkommen/ wie auch dem Weſtphäliſchen Friedens-Schluß ſchnurſtracks zuwider laufft/ als welcher nicht zuläſſet/ daß man in wichtigen das Heilige Reich Teutſcher Nation, oder deſſen hohe Glieder angehenden Dingen/ und noch weniger/ wo es um die Banniſirung eines Reichs-Churfürſtens zu thun iſt/ ohne vorgehende Deliberation, und Einwilligung aller Reichs-Collegien verfahre: ja wider alles Recht ſtrebet/ daß man einen Churfürſten für einen Reichs-Feind erkläre/ welcher nichts anders geſucht/ als den Frieden/ und die Neutralität/ ſo wohl ſeiner Landen/ als des geſammten Reiches/ beyzubehalten/ die aber ſo gleich Kayſerl. Majeſtät wegen in gantz Teutſchland der Urſachen niemanden verſtattet worden/ umb die geſammte Stände dahin zu vermögen/ allein des Ertz-Hauſes Oeſterreich bey der Spaniſchen Succeſſion verſirendes particular-Intereſſe mit zu beſorgen.

Der

Der Fränckiſche und Schwäbiſche Crayß haben ſich zwar anfänglich mit Seiner Churfürſtl. Durchl. in Bayern höchſtrühmlichen Vorhaben gäntzlich verglichen / allein die Forcht einer bevorſtehenden Rache / hat ſelbe bald gezwungen / dem Geſatz / ſo der Käyſerl. Hoff ihnen vorgeſchrieben / ſich zu untergeben.

Indeme dann Se. Churfürſtl. Durchl. von ihrer Seits vorgehabter Behauptung einer beſtändigen Neutralität / welche ſie biß zu einem allgemeinen Reichs-Concluſo unverletzlich zu halten gedacht / die man aber anderwärts zu unterbrechen ſich bemühet / eine gewaltthätige Uberfallung dero Landen in Bayern vorgeſehen; Als haben mehr höchſtgedachte Se. Churfürſtl. Durchl. ſich bemüſſiget befunden / die von allen Rechten erlaubte natürliche Defenſions-Mittel zu ergreiffen / und dero Landen / durch Occupirung der Städte / Ulm und Memmingen / ſo lange vor-erwähnte Gefahr eines feindlichen Uberzugs obſchweben möchte / zu bedecken.

Es konte auch Jh. Churfürſtl. Durchl. in Bayern niemand verdencken / daß ſie vor einer allgemeinen Reichs-Erklärung auff bemeldte Neutralität veſt gehalten / um des General-Gouvernements der Spaniſchen Nider-Landen / und ihrer rechtmäßigen Prætenſion auff viel Millionen Thaler / welche der König CAROLUS SECUNDUS glorwürdigſten Angedenckens / und hernach des jetzt regierenden Königs PHILIPPI V. Majeſtät / als Erb der Spaniſchen Monarchie / ihro ſchuldig zu ſeyn erkennet / ſich durch unzeitige ungerechte Kriegs-Ankündigung nicht zu verluſtigen.

Zu geſchweigen / daß der Churfürſten / Fürſten und Ständen des Reichs uhraltes Recht / Krieg zu führen / offenſivè und defenſivè Allianzen / doch mit der Ausnahm / daß ſolche nicht wider den Kayſer und das Reich ſeyn / ſchlieſſen zu können / durch die Weſtphäliſchen Friedens-Tractaten umſonſt wäre beſtättiget worden / wann ſie ſich nicht dergleichen hohen Gerechtſamen und Prærogativen bedienen dörfften / da es lediglich um die natürliche Defenſion ihrer Landen wider einige andringende Uberfallung zu thun iſt / wie bey Anfang dieſes leydigen Krieges im Churfürſtenthum Bäyern geſchehen. Aber die übermächtige Käyſerl. Auctoritæt, mit frembder Hülff verſtärcket / ſtellete / unter ſcheinbarem Fürwand / die Intention Jhrer Churfürſtlichen Durchl. welche eintzig und allein ihres Vatterlandes Wohlfarth zu Gemüthe gefaſſet / weit anders vor; woraus entſtanden / daß ſich in Teutſchland viel verblenden / und von auffrechter Erkändtnüß deſſen ſich abhalten laſſen / was Seine Churfürſtliche Durchleucht gethan / und gelitten haben / umb das Reich von einem fremden das geſammte Vatterland nicht angehenden Krieg zu befreyen / deswegen es ihro billig um ſo viel ſchwerer fallen thut / daß eine unrechtmäßige wider ſie ergangene Proſcription für eine billiche Urſach gehalten werde / dieſelbe aller Rechten / welche dero Würden und Landen ohnmittelbahr anhängig / zu berauben.

Nichts deſtoweniger verſprechen ſich Seine Churfürſtliche Durchleucht in Bäyern von der Weltkündigen Billigkeit ihrer Herrn Mit-Churfürſten / ſie werden ſolche gründliche Vorſtellungen / der ſämtlichen Chur-Fürſten ſo wol / als Jhrer Churfürſtlichen Durchleucht zu Bayern hierunter verſirendes Intereſſe, und dero gerechte Sache / nach Ausweiſung der unverbrechlichen heylſamen Reichs-Conſtitutionen, reifflich überlegen / und die Reichs-Grund-Satzungen / welches für die ſämtliche Churfürſten ſelbſten gar zu gefährlich wäre / ſo leichter Dingen nicht unterbrechen laſſen / wie ihr Gewiſſen und Ehre Sie darzu verbindet / welches allein alle auffrichtige Churfürſten / Fürſten und Stände des Reichs zu Behauptung des gemeinſamen Intereſſe vermögen ſolte.

Gleichwie nun die necbſt vorſtehende Kayſer-Wahl ohne beyder Churfürſten zu Cölln und Bäyern Mit-Einſtimmung keines wegs gültig:

Als können Jhr. Churfürſtl. Durchl. in Bäyern nicht umhin/ darwieder ſolenniſſime zu proteſtiren/ wie ſie dann hiermit ſolcher geſtalten proteſtirt haben wollen/ daß wann ſie/ ihrer zu dero Herren Mit-Churfürſten gäntzlich tragender Confidenz zuwieder/ ſich ihres bey bevorſtehender Wahl eines neuen Röm. Käyſers unſtreitig habenden Rechts entſetzt ſehen ſolten/ ſolche **Mit-Ausſchlüſſung beyder Jhrer Churfürſtl. Churfürſtl. Durchl. Durchl.** wider den ausdrücklichen Jnnhalt der güldenen Bull **vornehmende Wahl** null und **ungültig** ſeye.

Dahero Jhre Churfürſtl. Durchleucht in Bäyern von nun an ſich erklären/ daß man ihnen die geringſte Schuld der daraus zu beſorgen habenden Unordnungen/ Confuſionen/ und anderer weit-ausſehender gefährlichen Folge halben/ welche das Reich/ wegen Verletzung deſſen Fundamental-Geſetzen zu befürchten hätte/ niemahlen würde mit Fug und Recht zuſchreiben können. Luxemburg den 7. Julii 1711.

Jnzwiſchen wurde von Einem Hoch-Edlen Magiſtrat zu Franckfurth/ denen Augſpurger Silber-Händlern und Jubelirern ꝛc. ꝛc. Zeitwährenden Wahl daſelbſt feil zu haben/ wie auch denen Comœdianten auf ihr vielfältiges Solicitiren und Anmelden zu agiren; ingleichem einige kleine Glücks-Häffen zu ziehen erlaubet.

Den 7. Auguſti/ wie auch einige Zeithero ſeynd viele Bediente von denen Churfürſten und dero Churfürſtl. Geſandſchafften Hoffhaltungen/ und ſonſten ſehr viele andere Frembde ꝛc. zu Franckfurt angekommen.

Ferners iſt den 7. Auguſti durch das Friedburger-Thor Sr. Königl. Maj. in Pohlen und Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen zur gegenwärtigen Käyſerlichen Wahl-Verſammlung Bevollmächtigter hochanſehnlicher dritter Geſandter/ der Hoch-Wohlgebohrne Herr/ Herr Johann Wilhelm Ludwig Frey-Herr von Haagen/ zu Motten und Biſchfeld/ würcklich geheimbder Rath ꝛc. incognito arriviret/ und haben Se. Excell. zu Dero Quartier das de Rhoniſche Haus bezogen.

Eodem langte die Chur-Mäyntziſche Bagage und über 100. Perſohnen von der Churfürſtl. Hoffhaltung zu Waſſer an.

Es berichtete auch dieſen Morgen/ auf Eines Hoch-Edlen Magiſtrats vorhin beſchehenes Erſuchen/ der Herr Ober-Amptmann zu Höchſt/ Frey-Herr von Dienheim durch Schreiben/ ſo Er mit einem Ordonanz-Reuther überſchicket/ daß Se. Churfürſtl. Gnaden zu Mäyntz gegen zwey Uhren von Höchſt auffbrechen/ und gegen vier Uhren dero ſolennen Einzug in Franckfurt zu halten gnädigſt feſt geſtellet.

Welcher Abends gegen 5. Uhren/ (war der nehmliche Tag und Tages-Zeit/ als Seiner Churfürſtl. Gnaden hoher Herr Vorfahr höchſtſeeligſten Andenckens/ anno 1657. dero ſolennen Einzug zu damahliger höchſten Wahl in Franckfurt gehalten) erfolget.

Nachdeme alſo der Hochwürdigſte Fürſt und Herr/ Herr Lotharius Frantz/ Ertz-Biſchoff zu Mäyntz/ des Heil. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlar und Churfürſt/ Biſchoff zu Bamberg ꝛc. ꝛc. mit dero höchſtanſehnlichen Hoff-Statt aus Höchſt im Abzug nach Franckfurth begriffen ware/ wurden höchſtgedachte Seine Churfürſtl. Gnaden/ unterwegs zwiſchen dem Dorff Nieth und der Franckfurther Warth von (tit.) des H. Röm. Reichs Erb-Marſchallen Herrn Grafen von Pappenheim Excell. gebührend complimentiret/ welcher nach abgelegtem Compliment ſich wieder zurück biß nahe an die Stadt Franckfurth begabe/ allwo der Einzug zum Bockenheimer Thor herein über die Zeil-Straſſe und durch die Fahr-Gaſſe in den Churfürſtl. Mäyntziſchen Hoff zum Compoſtell genandt folgender Geſtalt/ durchgehends in Trauer-Equipage geſchahe: Und zwar als mehr höchſtgedachte Seine Churfürſtl. Gnaden mit

Dero Suite die Warth paſſiret / und ſich der Stadt genähert / wurden Dieſelbe von Eines Hoch-Edlen Magiſtrats Herrn Deputirten / als Herrn Johann Adolph Steffan von Cronſtetten / ältern Schöffen und des Raths / und Herrn Ludwig Adolph von Syvertes auch des Raths / am ſogenannten Interims-Stein / vor dem Bockenheimer Thor / unterthänigſt empfangen / und nachgeſetzter maſſen durch die Stadt an das Compoſtell begleitet. Und als Ihro Churfürſtl. Gnaden nahe an das Bockenheimer Thor kamen / wurden / Deroſelben zu unterthänigſten Ehren / von denen Wällen / worauf ein Stück-Hauptmann mit zweyen Lieutenants und 30. Conſtablern poſtiret ſtunde / 24. Canons abgefeuert. Unter dem Thor war poſtiret ein Capitain, ein Lieut. und ein Fendrich mit 150. Mann von der Garniſon. Vom Bockenheimer Thor biß nach der Haupt-Wacht ſtunden zwey Burger-Compagnien mit ihren zweyen Capitains, Lieut. und Fendrichs ꝛc. im Gewehr. Auf der Haupt-Wacht war ein Capitain, ein Fendrich und 80. Mann von der Garniſon. Nebſt der Haupt-Wacht ware der Reſt der Stadt-Garniſon, und vor derſelben dero Oberſter und Oberſt-Wachtmeiſter / welcher letztere zu Pferd commandirte / nebſt 6. Capitains, und denen Lieutenants und Fendrichs / mit fliegenden Fahnen Bataillons-Weiß placiret; Gleich daran zwey Burger-Compagnien mit ihren Capitains, Lieut. und Fendrichs ꝛc. biß an das Zeug-Hauß poſtiret. Am Zeug-Hauß war ein Lieutenant mit 24. Mann Muſquetierer und 20. Conſtabler von der Garniſon. Von dem Bornheimer Thor biß an das Compoſtell drey Burger-Compagnien ſamt ihren Capitains, Lieut. und Fendrichs ꝛc. Ohnfern dem Compoſtell an der Meel-Waag ſtunde ein Lieutenant mit 24. Mann von der Garniſon poſtiret: Und als die im Anzug voran marſchirte drey Burgerliche Cavallerie-Compagnien an dieſen letzten Poſten kamen / lieſſen die Officiers ſothane drey Compagnien aufmarſchiren und ſich ſetzen; woſelbſt dieſe Compagnien auch nachgehends auseinander giengen.

Der Einzug ware nun alſo:

1.) Ritte der Bereuther von denen drey Burgerlichen Compagnien Cavalerie.

2.) Demſelben folgten neun Hand-Pferd von denen Officiers der dreyen Compagnien / die Knechte in blauer Livrée mit gelben Borden / die Hand-Pferd mit ſolchen Hand-Decken.

3.) Darauf kame der Stallmeiſter hieſiger Stadt.

4.) Nach ihme vier Hand-Pferd der Stadt mit rothen Hand-Decken / mit weiß und roth ſammeten Borden / worauf oben der Stadt Wappen / ein weiſſer Adler geſtickt / die Reut-Knecht in dergleichen Stadt Livrée.

5.) Zwey Trompeter in der Stadt Livrée, rothen Kleidern mit weiß und roth ſammeten Borden und Schleiffen / und roth ſammeten Aufſchlägen.

6.) Vier Bediente in der Stadt Livrée zu Fuß.

7.) Die beede Herrn Deputirte wohlgedachten Magiſtrats, als Herr Johann Adolph Steffan von Cronſtetten / älterer Schöpff und des Raths / und Herr Ludwig Adolph von Syvertes auch des Raths.

8.) Hinter dieſen vier der Stadt Einſpänniger zu Pferd in brauner Montur mit rothen Auffſchlägen.

9.) Ein Rittmeiſter und Ein Lieutenant, mit der erſten Compagnie. (Deren jede in 40. Reuthern beſtunde / ſo alle proper und egal in blauen Röcken mit Silber ausgemacht / Schaberacken und Hüte mit Silber bordiret; die Officiers mit weiſſen Federn / und Gold-bordirten blauen Röcken / rothen Camiſölern und rothen Schaberacken mit Gold bordiret / diſtinguiret waren.)

10.) Führete ein Cornet in dem erſten Glied eine weiſſe Standarte / ſo ſehr reich und proper mit Gold geſtickt / und mit güldenen Franzen beſetzet war.

11.) Hinten ſchloſſe ein Wacht-Meiſter und ein Quartier-Meiſter.
12.) Der zweyten Compagnie zwey Trompeter/ (wie vorige montiret.)
13.) Ein Rittmeiſter und ein Lieutenant.
14.) Ein Cornet im erſten Glied mit einer rothen Standarten mit Gold geſtickt und güldenen Frantzen.
15.) Schloſſe ein Wachtmeiſter und ein Quartier-Meiſter.
16.) Zwey Trompeter von der dritten Compagnie, wie vorige montirt.
17.) Ein Rittmeiſter und ein Lieutenant.
18.) Ein Cornet im erſten Glied mit einer roth geſtickten Standarte wie vorige.
19.) Schloſſe ein Wacht-Meiſter und ein Quartier-Meiſter.

Hierauf folgete des Herrn Reichs-Erb-Marſchallens Graffens von Pappenheim Suite: als

20.) Der Reichs-Profoß mit ſeinem Staab zu Pferd.
21.) Die Diener zu Pferd/ ſammt denen Hochgräfflichen Hand-Pferden.
22.) Der Reichs-Fourier Johann Paul Erckel.
23.) Der Hoch-Gräffliche Hoff-Meiſter mit dem Secretario.
24.) In einer Caroſſen Herr Chriſtoph Heinrich von Wollwarth/ auff Belfingen und Laxfeld/ nebſt dem Reichs-Quartier-Meiſter Herrn Licentiaten Wolffgang Wilhelm Heberern/ Com. Pal. Königl. Polniſchen und Chur-Fürſtlich-Sächſiſchen/ auch Hoch-Gräfflich. Reichs-Erb-Marſchall-Pappenheimiſchen Rath/ Syndic. und Lehen-Probſten.
25.) Der Hochgebohrne Graff und Herr/ Herr Chriſtian Ernſt/ Aeltiſter des Heil. Röm. Reichs Erb-Marſchall/ regierender Graff zu Pappenheim/ Herr auf Rothenſtein/ Calden und Bellenberg/ Seiner Königl. Majeſtät zu Pohlen und Chur-Fürſtl. Durchl. zu Sachſen/ Cammer-Herr/ in Dero mit 6. Pferden beſpannten Leib-Wagen/ vor welcher
26.) Vier Laqueyen voraus/ und zur Seiten zwey Trabanten mit Hellepardten hergegangen/ und 2. Pages auff der Kutſchen geſtanden. Darauff
27.) Der Cammer-Diener und Büchſenſpanner zu Pferd gefolgt seynd.

Nach dieſem marſchirte die Chur-Fürſtliche Hoffſtatt in ihrer Ordnung/ als:

28.) Der Churfürſtliche Hoff-Fourier Johann Caſpar Würth zu Pferd.
29.) Deren Churfürſtlichen Miniſtern/ und Hoff-Cavalliers Dienere zu Pferd. Dieſen folgten
30.) Deren Hand-Pferd/ ſo alle ſchwartze Decken auffhatten/ und von reuthenden Dienern geführt wurden.
31.) Der Churfürſtliche Vice-Wagen-Meiſter.
32.) Zwölff Churfürſtliche beladene Maulthier mit ſchwartzen Decken/ darauff die Chur-Mayntziſche Wappen mit Gold und Silber ſehr proper geſtickt waren/ welche durch die darzu gehörige Knecht/ auch auf Maulthieren reuthend/ geführt worden.
33.) Ein Churfürſtlicher Reuthſchmidt.
34.) Der Churfürſtl. Stall-Meiſter Hr. Joh. Theodor. von Wirombſtein.
35.) Zwölff Churfürſtliche Hand-Pferd gleichfals mit ſolchen Hand-Decken/ worauff die Chur-Mayntz. Wappen geſtickt waren/ welche durch zwölff reuthende Churfürſtl. Knecht geführet worden. Nach dieſen
36.) Der Churf. Unter-Bereiter Frantz Boden/ und der Leib-Sattel-Knecht Joh. Peter Körner. Nach ſelbigen
37.) Der Churfürſtl. Wagenmeiſter/ Caſpar Leykam/ welchem die Kutſchen in folgender Ordnung folgten/ alle mit 6. Pferden beſpannet.
38.) Herr Marſchalck von Oſtheim Ober-Jäger-Meiſters Kutſch.

39.) Frey-

39.) Freyherrn Greiffenclau von Vollraths Vicedoms im Rhingau Kutſch.

40.) Freyherrn von Oſtein Amtmanns zu Amorbach Kutſch.

41.) Freyherrn von Stauffenberg / Ober-Stall-Meiſters von Bamberg Kutſch.

42.) Herrn Graffen von Schönborn Puchain Ober-Marſchalls Kutſch.

43.) Herrn Graffen von Stadion / Groß-Hoffmeiſters Kutſch.

44.) Des Dhom Capitular-Herrn zu Bamberg und Würtzburg / Freyherrn von Eybb / Kutſch.

45.) Des Herrn Dhomb-Sängers zu Mayntz / Edlen Herrn zu Eltz / Kutſch.

46.) Des Herrn Dhom-Scholaſters zu Mayntz / Freyherrn Walbot / Herrn von und zu Baſſenheim / Kutſch.

47.) Des Herrn Dhom-Probſtens zu Würtzburg / Graffen von Schönborn Puchain / Kutſch.

48.) Des Herrn Dhom-Dechand zu Mayntz von Keſſelſtatt / Kutſch.

49.) Weyland Dero Röm. Kayſ. Majeſtät Geheimen Raths / Herrn Graffen von Schönborn Puchain / Kutſch.

50.) Noch eine von jetzt hochgedachten Käyſerl. Geheimen Raths von Schönborn Puchain Kutſch / worinnen geſeſſen: Erſtlich Herr Pater Nicolaus Loyſon Soc. Jeſu: Zweytens der Churfürſtliche Hauptmann Herr Carl Sinobat Woenwill. Drittens der Churfürſtliche Cammer-Diener / auch Leib- und Hoff-Barbirer Herr Adam Bißing.

Dieſemnach folgten neun Chur-Fürſtliche Kutſchen / alle mit 6. Pferden beſpannet und waren die Kutſchen ſammt dem Geſchirr ſchwartz überzogen.

51.) Eine Churfürſtl. Leib-Chaiſe leer.

52.) Eine Churfürſtl. Kutſch / worinnen geſeſſen: Erſtlich der Churfürſtl. Hauß-Hoffmeiſter / Herr Joh. Ignat. Görtz. Zweytens der Churfürſtl. Secretarius, Taxator und Regiſtrator Herr Joh. Peter Streb. Drittens der Churfürſtl. Secretarius und geheimter Regiſtrator, Herr Johann Philipp Burger.

53.) Eine Churfürſtliche Kutſch / worinnen geſeſſen: Erſtlich der Churfürſtliche Cammer-Rath / Herr Martin Ignatius Jttner. Zweytens der Churfürſtl. Cammer-Rath und Cabinet-Secret. Herr Johann Georg Nitſchke.

54.) Eine Churfürſtl. Kutſch / worinnen geſeſſen: Erſtlich der Churfürſtl. Hoff-Rath und Leib-Medicus, Herr Johann Erban Sebaſtian Vorſter. Zweytens der Churfürſtl. Rath und geheimer Secretarius Herr Johann Michael Gracher. Drittens der hochfürſtliche Bambergiſche Hoff-Rath und geheimer Secretarius, Herr Joh. Albericus Bauer / von Heppenſtein. Vierdtens der Churfürſtl. Hoff-Caplan und Pages-Hoffmeiſter / auch Canonicus ad Sanctum Stephanum in Mayntz / Herr Hubertus Richard.

55.) Eine Churfürſtliche Kutſch / worinnen geſeſſen: Erſtlich der Churf. Beicht-Vater / Herr Pater Stanislaus Lesle cum ſocio Patre Bonaventura, Capuciner-Ordens. Drittens der Churfürſtl. Mayntziſche und Hochfürſtlich-Bambergiſche geiſtliche Rath / Hoff-Caplan / und des hohen Ertz-Stiffts Mayntz Officialis, der heil. Schrifft und beyder Rechten Doctor / Herr Gottfried Beßel. Vierdtens der Churf. Ceremoniarius und erſter Hoff-Caplan / auch Canonicus Capitularis ad Sanctum Petrum in Mayntz / Herr Gerhardus Joſephus Hieble.

56.) Ein Churf. Kutſch / worinnen geſeſſen: Erſtlich der Churf. Mayntziſche geheime Rath / Vicedom des Lands Rhingau / der Kayſ. Burg Friedberg Burggraff / und der freyen Reichs-Ritterſchafft am Mittel-Rhein Ritter-Hauptmann / Herr Johann Erwein Freyherr von Greiffenclau von Vollraths / Herr zu Gundtheim und Waldthilbersheim / des hohen Ertz-

Stiffts Mayntz Erb-Truchſes. Zweytens der Churfürſtliche Mayntziſche geheime Rath und Vice-Cantzler / Herr Johann Georg von Laſſer. Drittens der Churfüſtl. Mäyntziſche Cämmerer / Rath und Amtmann zu Gernsheim / Herr Johann Philipp Ernſt / Freyherr von Großſchlag / Herr zu Meſell und Hergershauſen. Vierdtens der Churfürſtl. Mayntziſche Hoff- und Regierungs-Rath / auch Reſident am Wieneriſchen Hoff / Herr Philipp Ferdinand von Gudenus.

57.) Eine Churfürſtliche Kutſch / worinnen geſeſſen: Erſtlich der Käyſerl. und hohen Dhom-Stiffter Bamberg und Würtzburg Capitular-Herr / Hochfürſtl. Bambergiſcher geheimer Rath und Hoffraths-Präſident / Herr Reinhardt Anton von Eybb. Zweytens der hohen Ertz-Stiffter Mayntz und Cölln Domicellar-Herr / Henrich Joſeph Graff von Hatzfeld und Gleichen. Drittens weyland Dero Röm. Käyſerl. Majeſt. geheimer Rath / auch Churfürſtl. Mäyntziſcher geheimer Rath und Groß-Hoffmeiſter / Herr Johann Philipp / Graff von und zu Stadion / Herr zu Dannhauſen / Warthauſen / Moßbayren / auch der Herrſchafft Gauth / Goodenſchloß und Neumarck im Königreich Boheim / Ritter / und des Hoch-Stiffts zu Augſpurg Erb-Truchſeß. Vierdtens der Churfürſtl. Mäyntziſche geheime Rath und Amtmann zu Amorbach / Buchen / Walthüren und Burcken / Herr Johann Frantz Sebaſtian Freyherr von und zu Oſtein / Herr zu Heimsbrun und der Malaſchau.

58.) Eine Churfürſtl. Kutſch / worinnen geſeſſen: Erſtlich der hohen Ertz-Dhomb-Stiffter Mayntz / Trier und des Ritter-Stiffts Sancti Albani bey Mayntz reſpective Thomb-Scholaſter Chor-Biſchoff und Cuſt. Weyland Dero Röm. Käyſerl. Majeſt. Cämmerer / Churfürſtl. Mayntziſcher Geheimer Rath / Cammer-Præſident und Stadthalter zu Mayntz / Herr Caſimir Ferdinand Adolph Freyherr Walbott zu Baſſenheim / Herr zu Cranßberg / Sevenich / und Pirmont. Zweytens der hohen Ertz-Thomb-Stiffter Mayntz und Trier reſpective Thomb-Sänger und Capitular-Herr / auch Chur-Mayntziſcher Geheimer Rath und Hoff-Raths-Præſident, Probſt zu Moxſtadt / Herr Philipps Carl / Edler Herr zu Eltz. Drittens des hohen Ertz-Thomb-Stiffts Mayntz Capitular-Herr / auch des Ritter-Stiffs ad S. Ferrutium in Bleydenſtadt Dechand / Churfürſtl. Mayntziſcher Stadt-Gerichts-Præſident und Cämmerer / Herr Otto von der Malßburg. Vierdtens der hohen Ertz- und Dhomb-Stiffter Mayntz / Trier und Speyer reſpect. Capitul- und Domicellar-Herr / Herr Anſelm Frantz Ernſt Freyherr von Warßberg.

59.) Eine Churfürſtl. Kutſch / worinnen geſeſſen: Erſtlich Weyland Dero Römiſch Käyſerl. Majeſtät würcklicher geheimer Rath und Cämmerer / Herr Melchior Friedrich Graff von Schönborn Puchain / Herr zu Reichelsberg / Weyler / Heuſſenſtamm / und Martinſtein / wie auch der Herrſchafften Göllersdorff / Mühlberg / Aſpersdorff / in denen Oeſterreichiſchen Landen unter der Entz / Ritter / des hohen Ertz-Stiffts Mäyntz Ertz-Schenck. Zweytens der von Gottes- und des Päbſtlichen Stuhls Gnaden Biſchoff zur Wieneriſchen Neuſtadt / Erb-Truchſes in Oeſterreich ob- und unter der Entz / Weyl. Dero Römiſ. Käyſer. Majeſtät würcklicher Cämmerer / Rath und Regent der Nieder-Oeſterreichiſchen Landen / Herr Frantz Anthon / Graff von Puchain Schönborn. Drittens des hohen Ertz-Thomb-Stiffs zu Mayntz Dhomb-Dechand / des hohen Dhomb-Stiffts zu Halberſtadt / wie auch der Ritter-Stiffter S. Albani bey Mayntz und S. Ferrutii zu Bleydenſtadt Capitular-Herr / Herr Hugo Wolffgang von Keſſelſtadt. Vierdtens der beyden hohen Ertz- und Dhomb-Stiffter Mayntz und Würtzburg reſpective Dhomb-Probſt und Capitular-Herr / des Käyſerl. freyen Wahl-Stiffts ad S. Barthol. zu Franckfurt Probſt / Churfürſtl. Mayntz. Geheimer Rath / Herr Johann Philipp Frantz Graf von Schönborn Puchain / Herr zu Reichelsberg / Heuſſenſtamm und Weyler.

60.) Acht Churfürſtl. Trompeter und ein Heerpaucker.

61.) Der

61.) Der Churfürſtl. Mayntziſche Geheime Rath und Hoff-Marſchall / Ober-Amtmann zu Böckelheim / Ohlm und Algesheim / der freyen Reichs-Ritterſchafft in Schwaben / Francken und Rhein-Strohm dißmahliger General-Director und Ritter-Hauptmann am Ober-Rhein / Hr. Philipp Chriſtoph Knebel / Freyherr von Catzenelnbogen Ritter. Zu Pferd.

Welchem die Churfürſtliche Mayntziſche Herrn Geheime Räthe / Miniſtri und ſämtliche Hoff-Cavaliers in nachgeſetzter Ordnung zu Pferd folgeten / als:

62.) Der Churfürſtl. Mayntziſche Truchſes / Hr. Johann Wilderich Freyherr von der Leyhen.

63.) Der Churfürſtl. Mayntziſche Hoff- und Regierungs-Rath / auch Truchſes / Hr. Friedrich von Hachenberg.

64.) Weyland Dero Röm. Käyſerl. Majeſtät Reichs-Hoff-Rath / Churfürſtl. Mayntziſcher auch Hochfürſtl. Teutſch-Meiſteriſcher Hoff- und Regierungs Rath / auch Churfürſtl. Mayntziſcher Truchſes / Hr. Voit Frantz Freyherr von Reichelsberg.

65.) Der Churfürſtl. Mayntziſche Hoff- und Regierungs-Rath / auch Truchſes und Hoff-Gerichts Aſſeſſor, Hr. Frantz Friederich von Langen.

66.) Der Churfürſtl. Mayntziſche Cämmerer / Hoff- und Regierungs-Rath / auch Hochfürſtl. Bambergiſcher Hoff-Rath / Hr. Philipp Chriſtoph von und zu Erthal.

67.) Der Churfürſtl. Mayntziſche Cämmerer / Hoff- und Regierungs-Rath / Hr. Friederich Gottfried Freyherr von und zu Franckenſtein / Hr. zu Orſtadt.

68.) Der Churfürſtl. Mayntziſche Cämmerer / Hoff- und Regierungs-Rath / auch Hochfürſtl. Bambergiſcher Hoff-Rath / Hr. Marquardus Carl Chriſtoph Anthon / Freyherr von Pöllnitz.

69.) Der Churfürſtl. Mayntziſche Cämmerer / Hr. Anſelm Frantz Ferdinand / Freyherr von Breidbach zu Burreßheim.

70.) Der Churfürſtl. Mayntziſche Cämmerer / Hoff- und Regierungs-Rath / auch Hoff-Gerichts Aſſeſſor, Hr. Damian Hartard Ernſt Freyherr von Ritter zu Groenſtein.

71.) Der Churfürſtl. Mayntziſche Cämmerer / Hoff- und Regierungs-Rath / Hr. Frantz Anthon Wolffgang Schütz von Holtzhauſen.

72.) Der Churfürſtl. Mayntziſche Cämmerer / Hoff- und Regierungs-Rath / Hr. Frantz Graff von und zu Stadion.

73.) Der Churfürſtl. Mayntziſche Cämmerer / Hoff- und Regierungs-Rath / Hr. Frantz Chriſtoph von Hutten.

74.) Der Churfürſtl. Mayntziſche auch Hochfürſtl. Bambergiſche reſpectivè Cämmerer / Hoff- und Regierungs-Rath / auch Ambtmann zu Stauffenberg Hr. Johann Georg von Rothenhan.

75.) Der Churfürſtl. Mayntziſche Cämmerer / auch Hochfürſtl. Fuldiſcher Geheimer Rath / Ober-Jägermeiſter und Ober-Amtmann zu Meckenzell / Hr. Johann Martin Ludwig von Schleiffroß.

76.) Der Churfürſtl. Mayntziſche auch Hochfürſtl. Bambergiſche reſpectivè Cämmerer / Hoff- und Regierungs-Rath / Amtmann zu Senfftenberg / Hr. Wilhelm Chriſtoph von Bubenhoven.

77.) Der Churfürſtl. Mayntziſche Cämmerer / Rath auch Amtmann zu Höchſt / Hr. Philipp Adam Freyherr von Dienheim / Hr. zu Hanheim / Frieſenheim und Rüdelsheim.

78.) Der Churfürſtl. Mayntziſche Cämmerer / Obriſter und Amtmann der beyden Aembter Mildenberg und Prodtſelden / Herr Johann Friederich von Bettendorff.

79.) Der Churfürſtl. Maynz. Cämmerer / Hoff- und Regierungs-Rath / auch Ober-Amtmann zu Königſtein / Hr. Loth. Carl Freyh. von Bettendorff.

80.) Der Churfürſtl. Maynz. Ober-Jägermeiſter / Cämmerer und Ober-Forſtmeiſter auch Hochf. Bambergiſcher Geheimer Rath / Ober-Jägermeiſter / Obriſter Pfleger zu Pottenſtein / Amtmann zu Gößweinſtein und Leyenfelß / Hr. Chriſtoph Marſchalck von Oſtheim / Herr auff Trabelsdorff und Danckenfeld.

81.) Der Churfürſtl. Maynz. auch Hochf. Bambergiſche geheime Rath und reſpective Ober-Stallmeiſter / auch Pfleger zu Eich / Hr. Joh. Wilhelm Schenck / Freyh. von Stauffenberg / Hr. zu Geißlingen / Weißlingen und der Herrſchafft Rißtiſſen.

82.) Weyland der Röm. Käyſ. Maj. würcklich Cämmerer und Reichs-Hoff-Rath / auch Churfürſtl. Maynz. Geheimer Rath / Ober-Marſchall / Ober-Cämmerer und Vice-Dhomb zu Aſchaffenburg / Hr. Franz Erwein Graff von Schönborn Puchain und Wieſenhaidt / Hr. zu Reichelsberg / der Herrſchafft Arnfelß / Waldenſtein / Dornegg / Weyler / Heuſſenſtamm und Martinſtein / wie auch der Herrſchafft Göllersdorff / Mühlberg und Aſpersdorff in den Oeſterreichiſchen Landen unter der Enz / Ritter.

83.) Fünf und zwanzig Churfürſtl. Hoff-Laqueyen mit entdeckten Häuptern.

84.) **Die Churfürſtl. Leib-Kutſche / worinnen Ihro Churfürſtliche Gnaden in Hoher Perſon allein geſeſſen.**

85.) Neben dieſer Leib-Kutſchen Ihrer Churfürſtl. Gnaden Ober-Stallmeiſter / Cämmerer / Capitain von der Leib-Garde und Rath / Hr. Franz Georg Joſeph Freyherr Wambold von Umbſtatt zu Pferd.

86.) Vor der Leib-Kutſchen ein Trabanten Corporal, und zu beyden Seiten dieſer Kutſchen Zwölff Trabanten mit Hellepardten / Mänteln und entdeckten Häuptern.

Immediatè nach der Chur-Fürſtl. Leib-Kutſchen / folgten

87.) Zehen Churfürſtl. Edel-Knaben alle zu Pferd: Als Johann Alexander Baron von Bählin. Jacobus Philippus von Rothenhauſen. Franz Benedict von Baaden. Joh. Georg von Hutten. Friederich Wilhelm von Harſtall. Carl Joſeph Freyh. von Dehren. Joh. Ernſt Baron von Rechberg. Auguſt Joſeph von Cordon. Joſeph Anton von Kolb. Carl Maximilian von Wiſſenthau.

88.) Vier Churfürſtl. Cammer-Diener zu Pferd. Als Hr. Adamus Nazarius Spengler. Hr. Jacob Dillentius. Hr. Georg Ignatius Rudolph Montfort. Hr. Simon Tobias Wölcker.

89.) Ein Mundſchenck. 1. Cammer-Laquay zu Pferd.

90.) 2. Reuth-Schmidt.

91) 2. Reuth-Knecht.

Hierauff folgte die Churfürſtl. Leib-Gardes, als:

92.) 6. Hand-Pferd mit Knechten / denen Herrn Officiers von der Gardes zugehörig.

93.) Drey Churfürſtl. Trompeter und ein Heerpaucker.

94.) Ihro Churfürſtl. Gnaden Cämmerer-Burg-Graff / Hoff- und Regierungs-Rath / auch Lieutenant von der Leib-Gardes zu Pferd / Hr. Loth. Friederich von Rollingen.

95.) Der Churfürſtl. Truchſes und Cornet von der Leib-Garde / Hr. Philipp Caſpar von Linſingen / welcher ſelbſt die Leib-Standart im 1ten Glied geführt.

96.) Die Leib-Gardes in ihrer Ordnung / ſo in einem Wachtmeiſter / einem Quartiermeiſter / drey Corporals und ſechtzig Gemeinen beſtanden.

97.) Der Churfürſtl. Cammer-Wagen.

98.) Der Churfürſtl. Bett-Wagen.

99.) Der Churfürſtl. Silber-Wagen.

100.)

100.) Der Churfürſtl. Rüſt-Wagen.

101.) Ein Reuth-Schmidt/ welcher die Suite beſchloſſen.

Nach Jhrer Churfürſtl. Gnaden Ankunfft im Compoſtell/ marchirten die vom Bockenheimer Thor auff denen Gaſſen poſtirt geweſene Compagnien in der Ordnung/ wie ſie von gedachtem Thor an geſtanden/ nach dem Compoſtell zu/ placirten ſich eine nach der andern/ gaben allda/ Jhro Churfürſtl. Gnaden zu unterthänigſten Ehren/ eine Salve, und marchirten darauff an dem Compoſtell vorbey hinder denen Predigern wiederum ab nacher Hauß.

Die Garniſon bliebe noch einige Zeit / alle desordre zu verhüten/ auff ihrem Poſten bey der Haupt-Wacht ſtehen/ und marchirte nachgehends auff die Parade, woſelbſt ſie durch den Hn. Major abgedancket wurde.

Nachdem höchſtgedacht Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz abgeſtiegen waren/ lieſſen Eines Hoch-Edlen Magiſtrats Hn. Deputirten zu Dero unterthänigſten Complimentirung/ als

Hr. Scab. Joh. Adolph von Glauburg/

Hr. Syndicus Joh. Melchior Lucius/ und der Jüngere Hr. Burgermeiſter

Hr. Joh. Chriſtian von den Birghden/

ſich zur Audienz anmelden/ die ihnen dann ſogleich gnädigſt geſtattet wurde; Dabey Jhro Churfürſtl. Gnaden ſie das unterthänigſte Compliment abgeleget/ und nach gethanem devoteſtem Wunſch zur bevorſtehenden Wahl eines Römiſchen Königs und Käyſers/ in Dero gnädigſte Hulden und Gnaden dem Magiſtrat und ſämmtliches Stadt-Weſen unterthänigſt empfohlen/ auch das Præſent an Wein und Habern offeriret/ ſodann nach gnädigſter Churfürſtl. Conteſtation ſich unterthänigſt beurlaubet haben.

Den 8. von heut dato an wurden die Wachten auff allen Poſten verſtärcket/ und zoge die Wacht mit fliegender Fahne jedesmahl auff die Haupt-Wacht/ womit man währender Wahl-Zeit continuirte.

Den 9. Aug. wurde wegen Herannahung des Wahl-Tags das Kirchen-Gebeth verändert/ und in allen Kirchen und Beth-Stunden um eine glückliche Wahl nachfolgendes Gebeth zum erſtenmahl abgeleſen:

DEmnach der anhero ausgeſchriebene Wahl-Tag eines Röm. Königs herbey nahet/ und die Hohe Herrn Chur-Fürſten des H. Röm. Reichs/ und Dero Fürtreffliche Herren Geſandte ſolche Wahl eheſtens fürnehmen werden; als ruffen wir den Allmächtigen und Allbarmhertzigen GOtt gantz demüthig und inbrünſtig an/ Er wolle ſolcher Wahl ſelbſten mit ſeinem H. Geiſt gnädiglich beywohnen/ und verleyhen/ daß durch deſſen Eingeben und Beyſtand das H. Röm. Reich mit einem Friedfertigen Allerhöchſten Oberhaupt/ zu Heyl und Wohlfahrt der gantzen werthen Chriſtenheit wiederum verſehen werde; ſo dann das geſammte Röm. Reich in wohlhergebrachter Freyheit erhalten/ Deſſen und Dero hohen Allürten Waffen mit glücklichem Succeſs ſeegnen; hingegen was Denſelben zuwider iſt/ kräfftiglich hindern/ auch ſonſten allerhand zu gerechter Straffe unſerer Sünden obſchwebende Gefahren väterlich abwenden; ingleichem den noch währenden Reichs-Tag von oben herab ſeegnen/ und deſſen Rathſchläge und Handlungen dahin richten/ daß ſolche zum förderſten zu ſeines Allerheiligſten Großmächtigſten Namens Lob und Ehr/ auch zu Ausbreitung des allein ſeeligmachenden Göttlichen Worts gereichen/ und alſo unter künfftiger Röm. Käyſ. Majeſtät Schutz und Schirm die geſammte Reichs-Stände/ ſo wohl des Religion- und Profan-Friedens erfreulich genieſſen/ als auch ſonſten jederman in aller Gottſeelig- und Erbarkeit ein geruhig und ſtilles Leben führen möge/ um JEſU Chriſti willen/ Amen.

Den 9. und 10. Auguſti langten zu Waſſer und Land ſehr viele Chur-Trieriſche Miniſtres und Bediente von Dero hochſtanſehnlichen Hoffhaltung an; wie auch durch das Bockenheimer Thor der Herr Oberſt-Lieutenant / Freyherr von Wend/ mit noch einigen Herrn Officiers von der Chur-Trieriſchen Leib-Garde / ſo in etlichen 60. Mann/ welche alle in Trauer montiret waren / beſtanden.

Den 11. Als nun die Wahl eines Römiſchen Königs herbey gerucket / und dahero Ein Hoch-Edler Magiſtrat unter andern vor nöthig erachtet / an denen Thoren zu verfügen / daß niemand ohne beglaubte Päſſe / Zeit währenden Wahl-Tags herein gelaſſen werden ſolte; So hat derſelbe deßfalls an die hohe benachtbahrte Regierungen ſchreiben und ſolches zu jedermans Nachricht / in die Zeitung ſetzen und kund machen laſſen.

Und damit die Straſſen nach dem Römer oder Rath-Hauß ohnverſperret und offen ſeyn mögten / ſo wurde der Kraut-Obſt-und Hüner-Marck auff die Schäffer-Gaß/ alt und neu Friedburger-Gaß/ der Töpffen-Marck auff die Breite-Gaß/ und der Fiſch-Marck auf den Garkuchen-Platz/ um daſelbſt die Wahl-Zeit über feil zu haben/ verleget.

Ferner lieſſe auch in Franckfurth der Chur-Pfältziſche Hoff um dieſe Zeit auff den ſogenandten Wollgraben und Klapper-Feld Wohnungen und Stallungen vor Dero Gardes auffſchlagen; und auff dem Holtz-Graben von dem Barckhauſiſchen Hauß an biß in die Lieb-Frauen-Kirch / einen verdeckten Gang / worüber Seine Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz aus dero Quartier in dieſe Kirche füglich kommen können / auffrichten. Jngleichem bauete man auf genannten Graben eine groſſe Küche (wie in andern Churfürſtl. und Churfürſtl. Geſandtſchafften Höffen und Quartieren auch geſchehen) vor gedachte höchſtanſehnliche Hoffhaltung / wozu die ſämtliche daſelbſt ſtehende Backöffen mitgezogen wurden / ſodann einige Remiſes vor Chaiſes. ꝛc. ꝛc. und wurden fünff Häuſer / wo Seine Churfürſtl. Durchl. Dero Quartier genommen/ durch-und zuſammen gebrochen. Es wurden übrigens alle Churfürſtl. und Churfürſtl. Geſandſchafften Höffe und Quartieren auffs koſtbahreſte und properſte aptiret und meubliret.

Den 11. Ejusdem, Abends gegen 6. Uhren langte der Hochwürdigſte und Durchleuchtigſte Fürſt und Herr / Herr Carl / Ertz-Biſchoff zu Trier / des Heil. Röm. Reichs durch Gallien und das Königreich Arelaten Ertz-Cantzlar und Churfürſt ꝛc. Biſchoff zu Oſnabrügg ꝛc. Hertzog zu Lotharingen ꝛc. um der höchſten Königl. Wahl in höchſter Perſon beyzuwohnen / von Coblentz mit 6. Kutſchen per poſta zu Franckfurth incognito an; Erſtens ritten ein paar Poſtillons und kame ein Läuffer / darnach eine Kutſchen mit 4. Pferden/ darinnen zwey Perſonen /. wovon der eine der Chur-Trieriſche Herr Reſident war.

Hierauff kame in einer offenen Chaiſen mit 6. Pferden höchſtgedacht Se. Churfürſtl. Durchl. nebſt dreyen bey ſich gehabten Perſonen / und ritten vor drey Poſtillons, um und hinter Deroſelben aber einige Bediente / dabenebens ſich auch drey Läuffer befanden; hiernechſt folgeten noch zwey Poſt-Chaiſen mit einigen Miniſtres, und noch eine kleine Weil drauff zwey Kutſchen mit Bedienten / und kehreten dieſelbe in dem Chur-Trieriſchen Hoff ein.

Und obwohlen Jhro Churfürſtl. Durchl. incognito anzukommen gnädigſt geſinnetén / weßhalben Dieſelbe auch von Seiten der Stadt / weilen es nicht verlanget worden / weder eingehohlet wurden / noch die Burgerſchafft ins Gewehr getretten / ſo ſind jedoch bey Jhro Annäherung der Stadt / Deroſelben zu unterthänigſten Ehren / 24. Canons von denen Wällen abgefeuert / und die Wacht an dem Bockenheimer Thor / da Sie herein gekommen / mit 1. Capitain, einem Lieutenant / einem Fendrich und 80. Mann beſetzet und verſtärcket worden.

Jn-

Jngleichem machte die Haupt-Wacht/ worauf ein Capitain, ein Fendrich mit fliegender Fahne/ und 80. Mann geſtanden/ ihre Parade, und als Jhro Churf. Durchl. die Wachten paſſirten/ machten die Officiers ihr unterthänigſtes Compliment mit der Picken und Fahne/ lieſſen Marſch ſchlagen und das Gewehr præſentirē.

Die Warth vor dem Bockenheimer Thor/ wordurch Seine Churfürſtl. Durchl. Dero Tour genommen/ iſt mit einem Corporal und 12. Mann von der Garniſon beſetzet geweſen. Sobalden Se. Churfürſtl. Durchl. abgeſtiegen/ hatten Eines Hoch-Edlen Magiſtrats ernannte Hn. Deputirte zu Dero Complimentirung/ ſich unterthänigſt anmelden laſſen/ es haben aber Se. Chur-Fürſtl. Durchl. gnädigſt zu vernehmen geben laſſen/ daß Sie noch einige Tage incognitò verbleiben/ und ehiſtens von Dero ertheilenden gnädigſten Audienz Nachricht geben laſſen wolten.

Sonſten kame auch heut des Königl. Spaniſchen und Böhmiſchen Ober-Bottſchafftern Hn. Graffen von Windiſchgrätz Excell. Hoffhaltung und Bagage zu Franckfurt an. Wie ingleichem viele Perſonen und Bagage zu der Königlichen Pohlniſchen und Chur-Sächſiſchen Geſandſchafft Comitat gehörig.

Den 12. darauf traffe die übrige Bagage und Hoffhaltung von ermeldten Geſandſchafften ein; wie dann nach und nach derer hohen Hn. Churfürſten und Churfürſtl. fürtreffl. Geſandſchafften Hoffhaltungen gleichfals ſich einfanden.

Donnerſtags den 13. Aug. arrivirten Jhro Hoheit der Chur-Printz zu Sachſen/ um den Käyſerl. höchſten Wahl-Actum mit anzuſehen/ ſamt einigen Perſonen gantz incognitò, und lieſſen ſich derowegen/ an dem Allerheiligen Thor/ wordurch ſie angekommen/ vor einen Graffen von Laußnitz ausgeben. Dieſelbe kehreten in dem Le Grandiſchen Hauß in der Buchgaſſen ein.

Einige Stunden darauf kame Dero Suite und Bagage, ingleichem etwa dreyſig Dero Cadets an. Hochermeldten Chur-Printzen wurden/ weilen ſolches ausdrücklich alſo verlanget worden/ weder einige Stücke auf denen Wällen gelöſet/ noch ſonſten die Wacht an dem Thor verſtärcket/ noch von der Wacht die Trommel gerührt. Es lieſſe auch auf einiger hochanſehnlichen Geſandſchafften ferners Verlangen der Magiſtrat gedachter Stadt Franckfurth in der Kirchen zu denen Barfüſſern/ einen Platz auf den Lettner gegen der Cantzel über aptiren/ und mit roth Sammet-mit Gold bordirten Decken behängen; welches Platzes ſich nachgehends einige hohe Herrn Geſandte bedienet haben.

Dabeneben wurde ein Decret, vermög deſſen niemand als Fremde hohe Stands-Perſonen auf den ſo genannten Studenten Lettner in gedachter Kirchen die Wahl-Zeit über gelaſſen werden ſolte/ abgefaſſet/ und ſolches an die Thür ſolchen Lettners angeſchlagen. Jngleichem ſeynd dergleichen Plätze in denen Kirchen der Cathol. löbl. Stifftern zurecht gemacht worden: Wie dann in der Lieb-Frauen Kirch vor Jhro Churf. Durchl. zu Pfaltz/ eine Bühne/ wohin ſie aus Dero Quartier über dem auffgerichteten Gang gehen können/ auffgebauet und bekleidet wurde.

Eodem ſchickte der Chur-Trieriſche Herr Hoffmeiſter zu dem ältern Herrn Burgermeiſter/ und lieſſe ſagen/ daß Jhro Churf. Durchl. nunmehro denen Herrn Deputirten des Magiſtrats gnädigſte Audienz geben wolten: Da dann ſogleich dieſelben/ als Hr. Heinrich von Barckhauſen Scab. Hr. Syndicus D. Johann Georg Orth/ und der jüngere Hr. Burgermeiſter Joh. Chriſtian von den Birghden nach dem Chur-Trieriſchen Hoff gefahren/ und zur gnädigſten Audienz gelaſſen worden: Dabey Jhro Churf. Durchl. dieſelbe zu Dero höchſterfreulichen Ankunfft unterthänigſt gratuliret/ und wegen bevorſtehender Wahl eines Röm. Königs und Käyſers/ ihren devoteſten Wunſch abgeleget/ auch das Præſent von Wein und Habern offeriret haben/ mit unterthänigſter Bitte/ ſolches Præſent gnädigſt zu aggreiren/ und in Dero beharrlichen höchſten Churfürſtl. Hulden und Gnaden den Magiſtrat und gemeines Stadt-Weſen ſtäts fort zu conſerviren. Worauf nach gnädigſter Churfürſtl. Conteſtation gedachte Deputirte ſich unterthänigſt beurlaubet.

Dieſe Woche iſt Seiner Churfürſtl. Durchl. zu Braunſchweig-Lüneburg zu dem höchſtwichtigen Käyſerl. Wahl-Geſchäfft fürtrefflicher gevollmächtigter erſter Geſandter / der Hoch-Wohlgebohrne Herr / Herr Friedrich Wilhelm / Freyherr von Schlitz / genannt von Görtz / Churfürſtl. Braunſchweig-Lüneburg. geheimbder Rath und Cammer-Præſident, durch das Eſchenheimer Thor incognitò angelanget / und haben Se. Excell. zu Dero Quartier das Rulandiſche Hauß auf der Eſchenheimer Gaſſen bezogen.

Den 15. Aug. dieſen Abend gegen 5. Uhren gaben Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Maynß Jhro Churfürſtl. Durchl. zu Trier die erſte Viſite, welche mit einem ſolennen Aufzug geſchahe: Erſtlichen fuhren drey Kutſchen mit einigen Domm-Herrn. Darauf gienge die Churfürſtl. Hoffhaltung alleſamt mit entblöſten Häuptern und ſehr wohl rangiret zu Fuß / als:

Der Hoff-Fourier.

Hinter dieſen etliche 60. Cavalier-Laquayen.

Dann neun Pages mit langen Trauer-Mäntelen / derer Hoffmeiſter und Caplanen. Auf dieſe über 40. Cavaliers, Cammer-Junckern und Miniſtres.

Ferner 20. Churfürſtl. Laquayen.

Hierauf kamen Jhro Churfürſtl. Gnaden in einer Kutſchen mit 6. Pferden beſpannet allein ſitzende / neben der Kutſchen am Schlag gienge Dero Oberſt-Stallmeiſter / und auf beyden Seiten zehen Trabanten mit Helleparten / hinter derſelben ſchloſſe die Churfürſtl. Gardes in 46. Mann ſtarck / das Gewehr auf dem Arm tragend.

Die ſämtliche Chur-Trieriſche Hoffhaltung ware gleichfals bey höchſtgedachter Seiner Churfürſtl. Gnaden Ankunfft in dem Chur-Trieriſchen Hoff bereit / und wohl rangiret / und ſtund die Gardes im Gewehr.

Se. Churfürſtl. Gnaden fuhren biß an die groſſe Stiegen in gedachtem Hoff / allwo Sie von Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Trier in dem Ausſteigen an der Kutſchen empfangen worden.

Als die Pages, Cavaliers und Miniſtres vorher hinauff gegangen waren / giengen beede höchſtgedachte Herrn Churfürſten neben einander der Stiegen hinauf; und nahmen Jhro Churfürſtliche Gnaden die rechte Hand ꝛc. Dieſe Viſite währete eine gute halbe Stund / worauf Sie wiederum neben einander herunter kamen / und unten an der Kutſchen / nachdeme offt höchſtermeldte Se. Churfürſtl. Gnaden eingeſtiegen waren / ſich von einander verabſcheideten. Dieſelben fuhren ſodann mit Dero Suite wieder zurück / und Jhro Churfürſtl. Durchl. zu Trier begaben ſich hinauf in Dero Zimmer.

Sonntags drauf als den 16. Auguſti, gleichfalls gegen Abend gaben Jhro Churfürſtl. Durchl. zu Trier / Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Maynß die ſolenne Gegen-Viſite, gleichermaſſen durch Dero Hoffhaltung begleitet.

1.) Gienge ein Hoff-Fourier.

2.) Etliche 60. Cavalier-Laquayen.

3.) Drey Kutſchen / jede mit 2. Pferden mit Dommherrn.

4.) Ein Mohr als Paucker / und 6. Trompeter.

5.) Der Cammer-Fourier und drey Diener.

6.) 12. Pages in Spaniſcher Tracht und Mänteln / derer Hoffmeiſter und Caplanen.

7.) Etliche viertzig Cavaliers und Miniſtres.

8.) Folgeten 13. Churfürſtl. Laquayen.

9.) Kamen 8. Heyducken.

10.) Jhro Churfürſtl. Durchl. in Dero mit 6. Pferden beſpannten Leib-Wagen allein ſitzend.

11.) Neben am Schlag der Kutſchen Dero Oberſt-Stallmeiſter und

12.) Auf beyden Seiten zwölff Trabanten mit Helleparten / und etliche Läuffers.

13.) Schloſſe die Churfürſtl. Gardes bey 50. Mann / das Gewehr auf der Schulter tragend.

Bey Ankunfft deroſelben ſtunde die Chur-Mayntziſche Hoffhaltung in Bereitſchafft / und die Garde, gleichwie wie Chur-Trieriſche vorhin/ im Gewehr; und fuhren Se. Churf. Durchl. bis an die groſſe Stieg in dem Chur-Mayntz. Hoff/ allwo Sie von Sr. Churfl. Gnaden an der Kutſchen empfangen wurden; und nachdem die Pages, Cavaliers und Miniſtres hinauff getretten waren/ giengen Dieſelbe neben einander / und zwar Se. Churf. Durchl. zu Trier zur Rechten der Stiegen hinauff; dieſe Viſite währete eine gute Stund/ nachgehends höchſtgedachte Herrn Churfürſten unten an der Kutſchen wiederum einander verlaſſen/ und Se. Churf. Durchl. mit dero Suite ſich zuruck erhoben : und fuhren dießmahlen die Kutſchen mit denen Dommherrn hinter der Churfürſtl. Gardes zuletzt. Beede höchſte Hn. Churfürſten hatten bey obigen Viſiten lange Talars an/ und die ſämmtliche Hoffhaltungen waren in Trauer gekleidet.

Den 18. Aug. iſt durch Erneuerung des hiebevor mehrmahlen publicirten Edicts denen Handwercks-Burſchen und andern dergleichen Leuthen das Degentragen verbotten / und zu dem End ſolch Edict hin- und wieder auff denen Herbergen und ſonſt an gewöhnlichen Orten angeſchlagen und publiciret worden.

Ingleichem hatte Ein Hoch-Edler Magiſtrat folgendes beſchloſſen : Daß wann die höchſte Herrn Churfürſten und derer Abweſenden fürtreffliche Geſandſchafften auff dem Römer zuſammen kommen würden / ſolten die vier des Magiſtrats ernannte Herrn Deputirte zum aufwarten / unten an der groſſen Stiegen am Römerberg ſich auffhalten/ und wann ein Chur-Fürſt in Perſon oder ein Churf. Geſandter/ es ſeye der Erſte/ Zweyte oder Dritte/ angefahren käme/ zween derer Deputirten mit der Suite der Stiegen hinauff bis an die Thür des Seſſions-Zimmers gehen/ die zwey andere Deputirte aber unten ſtehen bleiben/ um wann mitlerweilen ein anderer Chur-Fürſt oder Geſandter ankäme/ mit deroſelben Suite gleichermaſſen hinauff gehen zu können ; in welcher Ordnung es auch bey dem Abfahren ſolte gehalten werden.

Dabenebens wurde die Anſtalt gemacht/ daß bey denen Churfürſtl. Zuſammenkünfften/ alle Morgen in der Seſſions-Stuben/ Liqueurs und Confect auff einen aparten Tiſch geſetzet werden ſolten.

Und iſt man dieſe Wochen mit repariṙung der Zimmer im Römer oder Rath-Hauß / wie auch mit Mahlung des groſſen Saals zu Ende gekommen/ nachgehends die Wahlſtub gantz ſchwartz bekleidet / darinnen ein groſſer langer ſchwartz Sammeter mit Seidenen Frantzen beſetzter Baldachin auffgehangen / und darunter ſieben gleiche ſchwartz Sammete groſſe Lehnſeſſel / zwey ſchwartz bekleidete Stuffen höher als der Boden geſtellet / wie auch 2. groſſe lange Taffeln / die gröſte mit einem ſchwartz Sammeten / die andere mit einem ſchwartz tüchern Teppig beleget/ und Federn/ Dinten und Schreib-Materialien darauff geſetzet/ und 36. ſchwartze gleiche Lehnſeſſel in ſolches Gemach ordentlich geſtellt worden rc.

Zudem wurden noch einige Retrait-Zimmer mit färbigten Tapeten bekleidet/ und alle mit Tiſchen/ Spiegeln/ Lehnſeſſeln und gueridons egal meubliret.

Auff dem groſſen Saal ſind auf die Seite die zwey Kayſ. Leopoldi und Joſephi Bildnüſſe/ und in die Mitte ein groſſer Leuchter auffgemacht/ in gleichem vier Tiſche mit Teppigen und zwey und viertzig Lehnſeſſel geſtellet worden.

Ferners den 18. gegen Abend haben Ihro Hoheit dem Chur-Printzen zu Sachſen eines Hoch-Edlen Magiſtrats Hn. Deputirte / als Hr. Joh. Georg von Holtzhauſen Scab. Hr. Joh. Conrad Sondershauſen Synd. und der jüngere Hr. Burgermeiſter von den Birghden unterthänigſt auffgewartet/ und denenſelben dabey / ohnerachtet ſie ſich incognitò hier auffhalten / das unterthänigſte Compliment als Chur-Printzen abgeleget.

Denn 19. Aug. fuhren Se. Excell. der Reichs-Erb-Marſchall/ Hr. Graf von Pappenheim auf dem Römer/ und nahmen daſelbſt die von Seiten der Stadt vorgekehrte Veranſtaltungen zu der vorhabenden Churf. Conferenz in Augenſchein; dabenebens ſie auch mit noch einigen Hn. Graffen die Güldene Bull beſehen/ denen etliche Hrn. des Raths dabey auffgewartet. Sonſten ſind heut gegen 11. Uhren in

Hn. D. Eberhardts Hauß-Garten verſchiedener höchſtanſ. Churf. Geſandſchafften und Miniſtres, der höchſtwigtigen Wahl-Affairen halben/ bey zwey Stunden præliminariter beyſammen geweſen.

Den 20. Aug. Morgens früh begaben Jhro Hoheit der Chur-Printz zu Sachſen unter dem Namen eines Graffen von Laußnitz / ſich incognitó auf hieſiges Rath-Hauß/ und beſahen die Wahlſtub/ den Saal und übrige aptirte Zimmer/ Dero die beede Hn. Burgermeiſtere/ Hr. Orth und Hr. von den Birghden dabey unterthänigſt auffgewartet/ und auf gnädigſtes Verlangen die Güldene Bull durch Herrn Stadtſchreiber Arnold zeigen laſſen.

Den 21. Aug. wurde an die Stadt-Garniſon auf der Parade folgendes Reglement und Ordre ausgegeben: Wann die hohe Herrn Churfürſten bey denen Wachten paſſiren/ Sie mögten mit 6. oder zweyen Pferden fahren/ ſolte jedesmahl/ wo ein Ober-Officier auf dem Poſten ſtünde/ Marche geſchlagen/ das Gewehr præſentiret/ von dem Ober-Officier aber (doch des Tages nur einmahl) mit der Picken ſalutiret werden; wo aber kein Ober-Officier auf der Wacht ſtünde / müſte der Unter-Officier das Gewehr præſentiren laſſen: Wann die fürtreffliche Churfl. Hn. Geſandte/ es mögte der erſte/ zweyte oder dritte ſeyn/ bey denen Wachten paſſiren und mit 6. Pferden fahren / ſolte ihnen/ gleich denen hohen Herrn Churfürſten/ begegnet werden; wäre aber die Kutſche mit zweyen Pferden beſpannet/ würde Jhnen nur das Gewehr præſentiret. Jhro Hoheit dem Chur-Printzen zu Sachſen/ ſo ſich incognito hier aufhalten/ item dem Päbſtl. Nuntio Monſignore Albani, wie ingleichem dem Herrn Reichs-Erb-Marſchallen Graffen von Pappenheim/ ſolte allein das Gewehr præſentiret/ auch mit denen übrigen ſich hier befindlichen und noch ankommenden zur Käyſerl. Wahl nicht gehörigen Geſandtſchafften und hohen Miniſtres es wie vorhin gehalten werden.

Den 21. Aug. kame dem neuen Thor incognito herein/ Jhro Königl. Maj. in Preuſſen und Churfürſtl. Durchl. zu Brandenburg zu der Käyſerl. Wahl fürtrefflicher gevollmächtigter Geſandter/ der Hochwohlgebohrne Herr/ Herr Guſtav/ Freyherr von Marteſeld ꝛc. Geheimbder Rath ꝛc. und nahmen Se. Excell. das Quartier in der Neuvilliſchen Behauſung an der Catharinen Pforten.

Den 22. Aug. iſt Jhro Königl. Majeſt. in Pohlen und Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen zu dem hochwichtigen Käyſerl. Wahl-Geſchäfft fürtrefflicher zweyter gevollmächtigter Geſandter / der Hochgebohrne Graff und Herr/ Hr. Georg/ Graf von Werthern/ auf Beichlingen und Frondorff ꝛc. ꝛc. würcklich geheimder Rath/ Cabinets-Miniſter und Ober-Hauptmann des Thüringiſchen Crayſes/ durch das Bockenheimer Thor per poſta incognito angekommen/ und in dem Hoff-Stattiſchen Hauß in der Buchgaſſen/ als Dero Quartier eingekehret.

Den 24. Aug. Dieſen Morgen haben Monſignore Albani Päbſtlicher Nuntius und Nepos den Römer/ Wahl-Stub ꝛc. ꝛc. und die güldene Bull geſehen/ wobey dann einige Herrn Deputirte des löbl. Magiſtrats ihre Aufwartung gethan. Jngleichem ſahe man auf heutigen St. Bartholomæi Tag Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz mit einer groſſen Suite in die St. Bartholomæi Kirche fahren / daſelbſt Sie Dero Andacht verrichtet.

Eodem kamen dem neuen Thor mit einigen Kutſchen incognito herein / Jhro Königl. Majeſt. in Preuſſen und Churfürſtl. Durchl. zu Brandenburg zu der bevorſtehenden Königl. und Käyſerl. höchſten Wahl/ hochanſehnlicher erſter gevollmächtigter Geſandter/ der hochgebohrne Burggraf/ Graf und Herr/ Hr. Chriſtoph/ Burggraff und Graff von Dohna / Sr. Königl. Maj. in Preußen würcklich geheimbder Eſtats-Miniſter General-Lieutenant, Ritter deß Schwartzen Adler Ordens ꝛc. und bezogen Se. Hochgräffliche Excell. zu Dero Quartier/ Herrn Scabini Steffan von Cronſtetten Behauſung auff dem Roßmarck. Um dieſe Zeit ſeynd an allen Churfürſtl. und Churfürſtl. Geſandſchafften Höffen und Quartieren die Wappen aufgehänget / auch dergleichen an die zu denen Churfürſtl. Quartieren auffgezeichnete Häuſer kleine/ auff Blech gemahlet/ angeſchlagen worden.

Dienſt-

1. Baldagin 2. Lehn Seſsel 3 Bühne 4. Votanten Tiſch 5. Legations Secreta: Tiſch 6 Confect Tiſch

Dienſtags den 25. Aug. hat ein Hoch-Edler Magiſtrat zu Franckfurth zu der hohen Herrn Chur-Fürſten und der Churfürſtlichen Herrn Geſandten heutigen vorhabenden erſtern Zuſammenkunfft auff dem Rathhaus oder Römer folgende Veranſtaltungen verfüget.

1. Wurde die Wacht auf dem Römerberg / welche in einem Lieutenant / zween Unter-Officiers / einem Tambour und vier und zwantzig Mann von der Garniſon beſtunde / gegen der groſſen Römer-Stiegen über / vor den Spring-Brunnen / (neben welchem ein groſſer Schoppen auffgeſchlagen war) poſtiret / und dem Officier anbefohlen / im vorbey-paſſiren derer Herrn Churfürſten ſowohl / als derer Herrn Geſandten / jedesmahl Marſch ſchlagen / und das Gewehr præſentiren zu laſſen / Er der Officier aber ſolte die Herrn Churfürſten und Herrn Geſandte mit der Piquen ſalutiren.

2. Waren vier und zwantzig Mann mit Spring-Stöcken commandiret / die Straſſen an dem Römerberg offen zu halten.

3. Stunden ſechs Hellepartierer (welche Unter-Officier von der Garniſon und wohl montiret waren) mit vergüldeten Helleparten folgender maſſen poſtirt; als zwey unten am Römer an der groſſen Stiegen / zwey oben auf dem Saal an derſelben Stiegen / und zwey an der Saal-Thür / wo man auf den Vor-Platz der Seſſions- oder ſo genannten Wahl-Stuben zugehet. (Solche wurden heut von dem Adjutanten auff- und wieder abgeführet; welches nachgehends jedesmahl geſchehen.)

4. Warteten E. Hoch-Edlen Magiſtrats vier Herrn Deputirte / als Herr Johann Heinrich Werlin / Scab. Herr Conrad Hieronymus Eberhardt / genannt Schwind / Scabinus, Herr Johann Hieronymus Humbracht / und Herr Johann Chriſtoph von Stetten / Senatores, unten an der groſſen Stiegen auf / damit wann ein Churfürſt oder ein Geſandter kommen würde / je zween derſelben vorher der Stiegen hinauf nach der Wahl-Stuben gehen / die zwey andere aber unten / biß wieder ein Churfürſt oder Geſandter anlange / warten / auch auf ſolche Art wieder bey dem Abführen mit herunter gehen ſolten.

5. War die ſo genannte Wahl-Stub oder das Seſſions-Zimmer / worinnen die Herrn Churfürſten und Derer Herrn Geſandte die Conſultationes halten werden / durchaus gantz ſchwartz behänget; oben über denen Plätzen derer anweſenden hohen Herrn Churfürſten / und derer abweſenden Ober-Bottſchafftern und Principal-Geſandten hienge ein groſſer ſchwartz-ſammeter mit ſchwartzen ſeidenen Frantzen beſetzter Baldachin / darunter ſieben Lehen-Seſſel mit ſchwartzem Sammet überzogen / auf einer von zween Stuffen erhabener Bühne geſetzet waren; in der Mitten des Gemachs ſtunde ein Tiſch vor die Churfürſtl. Herrn Votanten / worauf ein ſchwartz ſammeter Teppich lage / rechter Hand / wann man vom Vor-Platz ins Zimmer gehet / der Herrn Legations-Secretarien-Tiſch / worauf ein ſchwartzer Teppich; ferners waren auf dem ſo genannten Votanten-Tiſch acht Dintenfäſſer und Schreib-Materialien / auf dem Legat. Secret. Tiſch ſechs dergleichen ꝛc. Lincker Seits / einige Schritt von dem Offen ein Tiſch / worauf Confitures, Liqueurs, Sec &c. und auf denen vier Ecken vier ſilberne Præſentir-Teller mit Gläſern ſtunden; auf der lincken Seiten an der Wand / in der Mitte des Gemachs / war eine groſſe und ſchöne Engliſche Schlag-Uhr / und vor denen Fenſtern weiſſe Vorhäng / auswendig über denen Fenſtern dieſes Zimmers waren zwey Tücher / damit die Sonne nicht incommodiren möge / über einander geſpannet.

Die andere Zimmer waren / wie oben gedacht / præpariret: Auch wurden alle Zutritt und Gänge nach der Wahl-Stuben / auſſer der groſſen Stiegen an dem Römerberg verſchloſſen.

Eodem gegen 10. Uhr kamen des Heil. Röm. Reichs Erb-Marſchall / Hn.

Grafen von Pappenheim Excellentz/ in folgender Suite an den Römer gefahren:

1. Der Reichs-Fourier.

2. Sechs Laquayen und Cammer-Diener.

3. Eine Kutſche mit zweyen Pferden/ darinnen gedachter Herr Reichs-Erb-Marſchall allein ſaße; auff der Kutſchen ſtunden vornen zwey Pages, und neben giengen zwey Trabanten in rothen Mänteln mit Hellebarten.

4. Eine Kutſche mit zwey Pferden/ darinnen der Reichs-Quartier-Meiſter/ Herr Heberer/ auch allein ſaſſe.

An der groſſen Stiege begabe ſich der Herr Reichs-Erb-Marſchall aus der Kutſche/ und ſtellte ſich nebſt dem Herrn Reichs-Quartier-Meiſter unten an die Stiege.

Vor gedachtem Herrn Reichs-Erb-Marſchallen lieſſe der Officier im paſſiren der Wacht das Gewehr præſentiren.

Deſſen Livrey ware licht-braun/ mit roth ſammeten Auffſchlägen und ſilbern Schleiffen beſetzt/ und hatten die Pages dabey weiſſe Federn auf denen Hüten.

Gleich darauf ſahe man die hohe Herrn Churfürſten und Churfürſtliche fürtreffliche Geſandſchafften/ doch ohne den Churfürſtlichen Rang und Ordnung zu obſerviren/ herbey kommen; Und zwar erſtlichen die hochanſehnliche Chur-Braunſchweig-Lüneburgiſche Geſandſchafft in folgender Suite:

1. Ein Hoff-Fourier.

2. Zwantzig Laquayen/ in der Herrn Geſandten propern Livrey/ (1ſte Orange, mit weiß/ blau/ und ſchwartz melirt ſammeten Borden beſetzt/ blaue Camiſöler mit Silber/ Maſſiv-Silbern Knöpff/ Hüte mit breit Silber eingefaſſet. 2te graulich mit bleum. gelb/ ſchwartz und weiß ſammeten Borden/ und blauen Camiſölern/ ꝛc.

3. Eine propre vergüldete Kutſche mit 6. licht-braunen Pferden/ darinnen die beede hohe Herrn Geſandte/ Ihro Excellentz Freyherr von Schlitz/ genandt von Görtz/ als erſter Geſandter/ und Ihro Excellentz Herr von Schradern zweyter Geſandter/ mit ſchwartzen Mänteln und Degen ſaſſen.

Neben der Kutſchen giengen 4. Heyducken in des Herrn Premier-Geſandten Livrée, mit weiß und blümeranten Federn auf denen Mützen; hinter der Kutſchen 3. Pages, in ſehr reich mit Silber bordirten Röcken und weiſſen Federn.

4. Die zweyte Kutſche mit 6. ſchwartzen Pferden/ darinnen zwey Herren ſaſſen/ neben derſelben giengen zwey Diener.

5. Die dritte Kutſche mit 6. Rappen/ darinnen zwey Herren ſaſſen/ und neben giengen etliche Diener.

6. Die vierdte Kutſche mit 6. ſchwartzen Pferden/ darinnen ein Herr geſeſſen/ neben giengen zwey Diener.

Als hochgedachte Herrn Geſandte die Wacht paſſirten/ ſalutirte der Officier mit der Piquen/ lieſſe Marſch ſchlagen und das Gewehr præſentiren; welches er nachgehends bey Paſſirung derer Herrn Churfürſten/ und anderen Herrn Geſandten gleicher maſſen commandiret und verrichtet.

Gantz nahe an der groſſen Stiege an dem Römer begaben ſich beyde hochanſehnliche Herrn Geſandte aus der Kutſch/ die Miniſtres und Cavaliers aber etwas von dem Römer aus denen Kutſchen/ und giengen erſtlichen

zwey

zwey Herrn Deputirte der Stadt und die Herrn Cavaliers und Miniſtres, ſo dann die Herrn Geſandte der Stiegen hinauff / etwa 12. Stuffen von oben auff dieſer Stiegen empfienge der Herr Reichs-Erb-Marſchall hochermeldte Herrn Geſandte / und begleitete dieſelbe biß an das Seſſions-Zimmer: welches auch nachgehends mit allen hochanſehnlichen Geſandſchafften alſo gehalten / und in dem heruntergehen gleicher maſſen obſerviret worden.

Bald hierauff näherten die Königliche Spaniſche und Böhmiſche hochanſehnliche Herrn Geſandte in folgender Suite und in Trauer Livrée, auch ſonſt alles in Trauer:

1. Ein Fourier und zwey und dreyſſig Laqueyen/ alle paar weiß/ hinter welchen

2. Etliche Trompeter.

3. Acht Pages mit ſchwartzen Federn auff denen Hüten / ohne Degen und ohne Mäntel. Hinter denenſelben die Hoffmeiſter.

4. Bey viertzig Cavaliers und Miniſtres.

5. Eine Kutſch mit 6. koſtbaren ſchwartzen Pferden/ darinnen die hochanſehnliche nnd fürtreffliche Herrn Geſandte / als Jhro Excellentz / des Heil. Röm. Reichs Graf von Windiſch-Grätz / als Ober-Bottſchaffter: Jhro Excellentz des Heil. Römiſchen Reichs Graff Kinsky, als zweyter / und Herrn von Consbrug Excellentz als dritter Geſandter/ mit ſchwartzen langen Mänteln ſaſſen.

6. Giengen neben dieſer Kutſchen acht Heyducken mit ſchwartz und weiſſen Federn auff denen Mützen.

7. Die Zweyte Kutſch mit 6. Rappen / darinnen 4. Cavaliers waren/ und neben giengen 4. Diener.

8. Die Dritte Kutſche mit 6. Rappen / darinnen drey Herren; neben zwey Diener.

9. Die Vierdte Kutſche mit 6 Rappen / darinnen zwey Herren.

10. Die fünffte Kutſche mit 6. Rappen / darinnen drey Herren.

11. Die ſechſte Kutſche mit 6. Rappen / darinnen drey Herren.

Die Kutſchen waren alleſammt ſchwartz überzogen / und hatten der Vor-Reuther und Kutſcher auff der Herrn Geſandten Kutſche lange Trauer-Mäntel an / die Pferde aber ſchwartze lange Decken auff.

Die Herrn Geſandte ſtiegen ab / und wurden hinauff begleitet / wie die vorige.

Eine kleine Weil hernach kamen die Königliche Polniſche und Chur-Sächſiſche hochanſehnliche Herrn Geſandte in dero Suite: dero Livrée ware egal in Citron-gelbem Tuch mit bleumour. Sammet- und ſilbern Borden / Silber geſponnenen Knöpffen / und bleumour. Camiſölern mit Silber / Hüte breit mit Silber eingefaſſet / die Kutſcher und Vor-Reuther hatten bleumour. und weiſſe Federn auff denen Hüten.

1. Ein Hof-Fourier oder Hauß-Hofmeiſter.

2. Vier und zwantzig Laqueyen.

3. Eine propre vergüldete Kutſche mit 6. Rappen / darinnen zwey Herrn Geſandte / als Jhro Excellentz Freyherr von Frießen erſter / und Herrn Grafen von Werthern Excellentz zweyter Geſandte / ſchwartz gekleidet in Mänteln und Degen ſaſſen.

4. Neben der Kutſchen 4. Heyducken mit bleumour. und weiſſen Federn/ hinter derſelben 4. Pages, reich mit Silber bordirten Röcken und Federn auff denen Hüten/ ein Bedienter und 2. Trompeter.

5. Die zweyte Kutſch mit Blauſchimmeln/darinnen Jhro Excellentz Frey-Herr von Haagen/als dritter Geſandter ſaſſen; neben giengen zwey Heyducken/ und hinten zwey Pages, wie vorige montirt.

6. Die dritte Kutſche mit 6. Perle-farben Falcken/darinnen zwey Herrn.

7. Die vierdte Kutſche mit 6. Schwartzbraunen/ darinnen ein Herr ſaſſe.

Die Herrn Geſandte ſtiegen gleichfalls aus/ wie die vorherige / und war auch die Begleit-und Hinauffführung einerley.

Dann die Chur-Pfältziſche Hochanſehnliche Herrn Geſandte mit dero Suite.

1. Neun Laquayen.

2. Eine ſehr propre vergüldete Kutſch mit 6. ſchwartzen Pferden;

Darinnen ſaſſen die beede Herrn Geſandte/ Jhro Excellentz Frey-Herr von Sickingen als erſter/ und Herr von Metzgern Excellentz/ als zweyter Geſandte/ mit ſchwartzen Mänteln und Degen.

Neben der Kutſchen giengen zwey Heyducken/ und 4. Churfürſtliche Hof-Laquayen in blauer Livrée, reich mit Silber bordirt.

3. Die zweyte Kutſch mit 6. Schwartzbraunen/ darinnen drey Herren/ neben 5. Diener.

4. Die dritte Kutſche mit 6. Schweiß-Füchſen/ worinnen drey Cavaliers ſaſſen/ und neben 2. Diener giengen.

Das Ausſteigen und Begleiten der Herrn Geſandten war einerley wie vorher.

Die eine Livrée war Chur-Pfältziſch / blau mit rothen Auffſchlägen und rothen Camiſölern / reich mit ſilber bordiret; des Herrn Principal-Geſandten Livrée war Pferſing-Blüt / mit melirten blau / ſchwartz und ſilbern Borden/ und dergleichen Knöpffen ꝛc.

Nach dieſen kame die Chur-Mayntziſche Hoffſtatt an / und zwar ſämmtlich in Trauer-Livrée, als:

1. Hof-Fourier.

2. Etliche 50. Cavaliers-Laquayen.

3. Ein Hauß-Hofmeiſter.

4. Zehen Pages mit langen Trauer-Mänteln / und hinter ihnen der Hofmeiſter und Caplanen.

5. Etliche 40. Cavaliers, Cammer-Junckern und Miniſtres.

6. Zwantzig Churfürſtliche Hof-Laquayen.

7. Eine Kutſche mit 6. braunen Pferden / (der Vor-Reuther und Kutſcher mit langen Mänteln/ die Pferde mit ſchwatzen langen Decken/) darinnen ſaſſen Jhro Churfürſtliche Gnaden zu Mayntz in höchſter Perſon allein / einen langen Talar und das Ertz-Biſchoffliche Creutz anhabende.

8. Neben der Kutſchen giengen 10. Trabanten mit Helleparten mit entblöſſeten Häuptern und Mänteln/ an dem Schlag / der Churfürſtliche Ober-Stallmeiſter.

9. Hinter der Kutſchen 20. Laqueyen und Cammer-Bediente.

10. Paucker und Trompeter.

11. Zwey Officier/ nebſt etlichen 40. Mann der Churfürſtlichen Gardes/das Gewehr auffm Arm tragend. Hinten 2. Officier.

12. Eine Kutſche (die zweyte) mit 6. ſchwartzen Pferden / darinnen 4. Herren ſaſſen. neben 4. Diener.

13. Eine

13. Eine Kutſche (die 13te) mit 6. braunen Pferden / gleichfals 4. Herren darinnen.

14. Eine Kutſche (die 4te) mit 6. braunen Pferden / worinnen zwey Herren.

15. Eine Kutſche (die 5te) mit 6. Rappen / ſo leer war.

Nachdeme die Pages, Cavaliers, Miniſtres und Domm-Herrn die Stiegen hinauff zu gehen / und Jhro Churfürſtliche Gnaden im Ausſteigen begriffen waren / empfienge der Herr Reichs-Erb-Marſchall / Graf von Pappenheim / Dieſelbe an der Kutſchen / ſo gleich an der Stiegen hielte / und führete Dieſelbe biß an das Seſsions-Zimmer / (nachgehends im herunter-begleiten / von dar wieder biß an Dero Kutſche:) Die Chur-Mayntziſche Gardes poſtirte ſich auff den Römerberg / auff die rechte Seite der groſſen Stiegen / wann man hinein gehet / und vor dieſelbe die Hellepartirer oder Trabanten.

Sodann die Suite der Königlich Preuſſiſchen und Chur-Brandenburgiſchen hochanſehnlichen Geſandtſchafft; in Livreyen der Herrn Geſandten.

1. Blau / mit bleum. gelb Sammet und ſilbern Borden reich beſetzt / und weiſſen Camiſölern mit Silber.

2. Blau mit Orange Farb Auffſchlägen / mit ſchwartz Orange bleumour. ſammet mit ſilber untermengten Borden beſetzt / Orange Farb Camiſöler mit Maſsiv-Silbern Knöpffen ꝛc.

1. Ein Fourier mit 4. Laquayen.

2. Eine Kutſche mit ſechs Rappen / darinnen zwey Herrn Cavaliers ſaſſen /

und neben 4. Diener giengen.

3. Die zweyte Kutſche mit 6. Schwartzbraunnen / darinnen 2. Herren; neben zwey Diener.

4. Die dritte Kutſche mit ſechs Braunen / darinnen zwey Herren; neben drey Diener.

5. Die vierdte Kutſche mit ſechs braun- und weiſſen Schecken / darinnen einige Herren.

6. Ein Fourier / nach dieſem vier und zwantzig Laquayen.

7. Der Pages Hofmeiſter / mit 6. Pages in blauen mit Silber bordirten Kleidern.

8. Die fünffte und ſehr proper vergüldete Kutſche mit 6. Grauſchimmel / darinnen zwey Herrn Geſandte mit ſchwartzen Mänteln und Degen ſaſſen / als Jhro Excellentz Herr Graf von Dohna / erſter / und Jhro Excellentz Herr von Henninges zweyter Geſandter;

Neben der Kutſchen giengen zwey Trabanten mit blauen Röcken mit Silber bordirt / und langen Degen-Cuplen mit blau / gelb und ſilbern Frantzen / hinter derſelben aber einige Officianten.

Die Herrn Geſandten hielten es im ausſteigen und hinauff-gehen / imgleichen der Herr Graf von Pappenheim mit der Empfang- und Hinauffführung wie vorhin bey denen Herrn Geſandten.

Endlichen kame auch die Chur-Trieriſche Hoffſtatt in Trauer-Livrée, wie die Chur-Mayntziſche gekleidet.

1. Ein Hoff-Fourier.

2. Etliche Lauffers und viertzig Cavaliers-Laquayen.

3. Eine Kutſche mit 2. Pferden / darinnen zwey Dom-Herren ſaſſen: hinten 2. Diener.

4. Die zweyte Kutſche mit 2. Pferden / darinnen zwey Herren ſaſſen / hinten giengen zwey Diener.

5. Eine Kutſche mit 2. Pferden darinnen zwey Herren: hinten 2. Diener.
6. Ein Mohr/ Paucker/ und acht Trompeter.
7. Ein Cammer-Fourier und drey Diener.
8. Zwölff Pages in Spaniſcher Tracht und ſchwartzen Spaniſchen Mänteln/ nach denenſelben ein Hoffmeiſter und zwey Capläne.
9. Etliche 40. Cavaliers und Miniſtres.
10. Zwölff Churfürſtl. Laquayen und ein Lauffer.
11. Acht Heyducken mit ſchwartz und weiſſen Federn.
12. Eine Kutſche mit 6. ſchwartzen Pferden/ (der Vor-Reuther und Kutſcher in langen Mänteln/ die Pferde lange Decken/) darinnen Ihro Churfürſtliche Durchlaucht in höchſter Perſohn/ in einem ſchwartzen langen Talar, allein ſaſſen/ und das Ertz-Biſchoffliche Creutz anhangen hatten.
13. Neben der Kutſchen an dem Schlag zwey Miniſtres, auff der andern Seiten ein paar Lauffer/ und auff beyden Seiten 12. Trabanten mit Hellepartẽ und entblöſten Häuptern und in Mänteln.
14. Hinter der Kutſchen etliche 20. Laquayen/ Cammer-Diener und Officianten.
15. Hierauff einige Trompeter.
16. Zwey Officiers/ mit der Churfürſtl. Gardes/ etliche 40. Mann ſtarck/ das Gewehr auff der Schulter tragend.
Hinten ſchloß ein Officier.

Ihro Churfürſtliche Durchlaucht hielten es mit dem auſſteigen und hinauff-gehen/ wie Ihro Churfürſtliche Gnaden zu Mayntz/ und wurden auch auff gleiche Art von dem Hn. Reichs-Erb-Marſchallen unten empfangen/ und biß an das Seſſions-Zimmer geführet.

Die Churfürſtliche Gardes poſtirte ſich auff die andere Seit der Stiegen auff den Römerberg/ und vor derſelben die Trabanten mit ihren Hellepartẽ.

Die Cavaliers und Miniſtres von allen Suiten giengen alleſamt ſchwartz gekleidet: und durffte niemand von denen Suiten auff den Römer gehen als nur Pages, Cavaliers und Miniſtres: auch was in denen Suiten begriffen ware/ gienge in dem auff- und abfahren mit entblöſten Häuptern/ auſſer die Gardes und Heyducken.

Als nun die ſämtliche anweſende hohe Herrn Churfürſten und der abweſenden fürtreffliche Herrn Ober-Bottſchafftere und Geſandten beyſammen waren/ nahmen dieſelbe dero Pläze ein/ und wurden alſo die Wahl-Conſultationes mit Eröffnung der Churfürſtlich-Mayntziſchen Propoſition angetretten.

Wie die hohe Herrn Churfürſten und hochanſehnliche Herrn Geſandte ſonſten geſeſſen/ und welche Perſohnen noch mit in das Seſſions-Zimmer getretten/ wird aus nachkommendem Schemate deutlichen zu ſehen ſeyn.

So lange nun das hochlöbliche Churfürſtliche Collegium verſammlet bliebe/ hielten Ihro Excellentz der Reichs-Erb-Marſchall/ Herr Graff von Pappenheim/ und der Herr Reichs-Quartier-Meiſter/ wie auch E. Hoch-Edlen Magiſtrats 4. Herrn Deputirte ſich vor der Wahl-Stuben und daherum auff: und war ſonſten niemand weder von Churfürſtlichen Hellepartirern oder Trabanten/ noch von dero Gardes/ vor gedachter Wahl-Stuben oder auff dem Römer poſtiret.

Dieſe

NB. Weil die Chur-Mäyntziſche Propoſition aus Verſehen/ ausgelaſſen worden/ iſt ſolche hierbey beſonders/ und wolle der geneigte Leſer pagina 86. nach Linea 40. ſolche einrücken/ und nachdeme denn im leſen mit Linea 41. continuiren.

Chur-Mäyntziſche Propoſition.

eröffnet zu Franckfurt aufm Wahl-Tag den 25. Aug. 1711.

Hochwürdigſter/ Durchlauchtigſter Ertz-Biſchoff und Chur-Fürſt/ gnädigſter Herr; auch Hoch-Wohl- Wohl- und Hoch-Edel-Gebohrne/ Hochgeehrteſte/ deren abweſenden Herrn Chur-Fürſten/ Hochanſehnliche Herrn Bottſchaffter und Geſandte.

DEr Hochwürdigſte Fürſt und Herr/ Herr Lotharius Frantz/ des H. Stuhls zu Mäyntz Ertz-Biſchoff/ des Heil. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler und Chur-Fürſt/ mein gnädigſter Herr hat bekantlich nach Weyl. Sr. Käyſ. Maj. Joſephi dieſes Namens des Erſtens glorwürd. Gedächtnuß/ in Dero Ertz-Stifft erſchollenen Todes-Fall alſobald nach Anleitung der güldenen Bull/ und in Krafft Dero tragenden Ertz-Cancellariat-Amts ohnermangelt/ Dero Herrn Mit-Chur-Fürſten durch ihre abgeſchickte Bottſchaffter und Geſandte/ ſolchen höchſtbetrübteſten Tods-Fall zu benachrichtigen/ ſodann den künfftigen Wahl-Tag eines/ vermittelſt der Crönung zum Käyſer zu erhebenden Röm. Königs verkündigen/ auch Dieſelbe anbey nacher des H. Röm. Reichs Stadt Franckfurt einladen zu laſſen/ und zu ſolchem End einen Geſetz-mäſſigen Terminum anzuberaumen. Nachdemmahlen ſich nun theils Herrn Chur-Fürſten ſelbſt in höchſter Perſon eingefunden/ theils aber Dero fürtreffliche Geſandſchafft abgeſchickt/ und darmit allerſeits ihren Eyfer und Liebe um das in euſſerſter Noth/ Gefahr und Bedrangnuß ſteckende/ und nach ſeinem allerhöchſten Ober-Haupt ſeufftzende Röm. Reich/ fürderſamſt zu erfreuen/ zu Deroſelben ewigen Ruhm und Danck bezeuget haben; So bleibt nun nichts übrig/ als die letzte und ſchleunige Hand dieſem/ nicht nur dem Röm. Reich/ ſondern der gantzen Chriſtenheit angelegenen höchſtwichtigen Werck mit der Gnad GOttes anzulegen/ und in dem angefangenen Eyfer/ deme der Allmächtige alle Stärck und Göttlichen Seegen gnädig zulegen wird/ nach allen Kräfften fortzuſetzen/ damit mehr löbl. erwehnten Römiſchen Reichs Glieder in ihrem höchſt gefährlichen Zuſtand/ ſich in Zeiten/ ihrem allerhöchſten Ober-Haupt in aller Unterthänigkeit zu untergeben/ mit Ihme in vollkommener guter Verſtändnüß aller Gefahren/ wie ſie Nahmen haben mögten/ vermittelſt Rath und That zu überwinden/ und ſo fort zu Confuſion aller ihrer Feinde glorwürdig daraus zu tretten vermögen. Denn von was Würckung dieſe baldige Erſetzung des allerhöchſten Ober-Haupts und guten Verſtändnüß ſeye/ hat jener alte Hiſtoricus ſchon obſerviret/ da er wohlmeynend ſchreibet: Coite ſolum Viri Principes, & trepidabunt vires veſtras exteri, quibus ob inteſtinas liticulas vileſcere cœpiſtis, tollite has, & videbitis neque terrarum Orbem, neque cunctas gentes conglobatas movere, aut contundere Imperium hoc poſſunt.

Höchſterwehnte Se. Chur-Fürſtl. Gnaden mein gnädigſter Herr/ werden in Ihrem bißhero bezeugten Eyfer nicht abſetzen/ ſondern vielmehr nach allen Kräfften/ ſo Ihnen GOTT verleyhen wird/ continuiren/ und leben in Anſehung deren jetztmahligen/ ſo höchſt erfreulichen Verſtändnüß eines höchſt preißwürdigen Chur-Fürſtlichen Collegii, als auch des allerſeits bereits bezeugten ſonderbahren Antriebs zur Sach/ der ohnausſetzlichen Hoffnung/ daß Dero Herrn Mit-Chur-Fürſten dieſes Beyſpiel/ zumahlen auch zu des künfftigen Römiſchen Königs gröſſerer Lieb und Affection geleichſam unter einer im Geſicht des gantzen Reichs/ ja ſo vieler ausländiſcher Königreiche und

anderer

anderer Geſandten / alſo des gantzen Europä ſo wunderbahrer / als erfreulichen Nacheyfferung befolgen werden. Ubrigens erfreuen Sich Ihro Chur-Fürſtl. Gnaden Sr. Chur-Fürſtl. Durchl. hohen Wohlſtands / und wünſchen dergleichen von denen abweſenden Herrn Chur-Fürſten zu vernehmen / und laſſen allerſeits Dero freundliche Dienſten Eure Excellenzien aber Ihren Gnädigen Gruß vermelden.

Votum und Antwort auf die Chur-Mäyntziſche Propoſition

Von Chur-Trier.

DAß der Hoch-Würdigſte Fürſt und Herr / Herr Lotharius Frantz / Ertz-Biſchoff zu Mäyntz / (tit.) als des höchſtpreißlichen Chur-Fürſtl. Collegii Decanus bey allen bißherigen höchſt ſorglichen und gefährlichen / leyder! annoch vorwährenden Kriegs-Zeiten Dero / zu des Reichs Beſten / und Wohlfahrt unermüdet erwieſene hohe Vorſorgen / Gelegenheit und Eyffer / auch bey dem ohnlängſthin ſich begebenen unvermutheten / und nicht genugſam zu beklagen ſeyendem Todes-Fall Weyland der Römiſchen Käyſerlichen Majeſtät Joſephi I. höchſtſeeligſt- und glorwürdigſten Andenckens / nicht allein mit ohngeſaumter Ausſchreibung eines Käyſerlichen Wahl-Tags bezeigen / ſondern auch zu dieſer damehriger Beförderung ſich zum erſten dahier in hoher Perſon einſinden / und mittelſt der jetzo beſchehenen Propoſition einem ſo groſſen Werck den Anfang geben wollen / anbey ſich auch unter andern gegen Ihre Chur-Fürſtl. Durchl. zu Trier meinem gnädigſten Herrn in ſo freundlicher expreſſion Anwünſch- und Erbietung vernehmen laſſen / ein ſolches gereichet Sr. Chur-Fürſtl. Gnaden eines theils zum höchſten Nachruhm / andern theils Ihrer Chur-Fürſtl. Durchl. zu beſonderen Vergnügen und Verbindung / erſtatten darum Sr. Chur-Fürſtl. Gnaden den gebührenden Danck / und thun Sich hinwieder zu allen angenehmen Dienſt-Bezeugungen freundlich erbieten / wünſchen all beſtändiges Chur-Fürſtl. Wohlſeyn von Hertzen / und bitten GOTT inſtändig / daß deſſen Allmacht und Güte des geſamten Chur-Fürſtl. Collegii hohes Vornehmen zu des Heil. Reichs Wohlfahrt und Auffnehmen ſegnen / deme einen baldigen erwünſchten Ausgang geben / fort den durch ordentliche Wahl hervorkommenden Käyſer eine in allem höchſt beglückte Regierung verleyhen / und dabey bis in die ſpate Nach-Jahren mildigſt erhalten und friſten wolle.

Auf ſolche und faſt gleiche Art waren der hohen Geſandſchafften Antworten eingerichtet.

Dieſe Seſſion währete biß ½. Ein Uhr/ nachgehends haben höchſtgedachte Herrn Churfürſten und Churfürſtliche Herrn Geſandten/ und zwar jetzo nach Churfürſtl. Ordnung und Rang ſich wiederum von einander begeben/ (und wie ſie vorhin von dem Hn. Reichs-Erb-Marſchallen und des löblichen Magiſtrats Herrn Deputirte empfangen und hinauff geführet wurden/alſo ſind dieſelbe anjetzo wieder von der Wahl-Stuben biß dahin herunter begleitet worden.)

Und zwar Erſtlich kamen herunter Jhro Churfürſtliche Gnaden zu Mayntz; als höchſtermeldte Seine Churfürſtliche Gnaden mit dero vorigen Suite wiederum ab- und nach dero Hofe gefahren/ begaben Jhro Churfürſtliche Durchlaucht zu Trier ſich dem Römer herunter/ und kehrten mit dero Suite wieder zurück nach Hoffe.

Der Unterſcheid ſo in der Chur-Trieriſchen Suite beym Abfahren obſerviret worden/ war dieſer/ daß die drey Kutſchen/ ſo im Anfahren zu erſt kamen/ im Abfahren hinter der Garde und zuletzt ſich befanden.

Hierauff kame die Königliche Spaniſche und Böhmiſche Geſandſchafft; und als dieſe auch nacher Hauß ſich erhoben/ die Chur-Pfältziſche; dann die Königliche Pohlniſch- und Chur-Sächſiſche/ die Königliche Preuſſiſche und Chur-Brandenburgiſche/ und endlichen die Chur-Braunſchweig-Lüneburgiſche Geſandtſchafften/ und ſind alſo in dero vorigen Suiten ſämmtlichen nacher Hauß gekehret. Der Officier der Wacht/ lieſſe vor jedem hohen Herrn Churfürſten und jeder fürtrefflichen Geſandtſchafft das Gewehr præſentiren und Marſch ſchlagen.

Zuletzt begabe ſich auch des Hn. Graffen von Pappenheim Reichs-Erb-Marſchallen Excellentz von dannen nacher Hauß; und wurde im paſſiren der Wacht wiederum das Gewehr præſentiret.

Weilen nun heut die Wahl-Conſultationes würcklichen angegangen/ lieſſe Ein Hoch-Edler Rath das Gebeth in denen Kirchen einrichten/ wie folglich zu ſehen:

Demnach auch der anhero ausgeſchriebene Wahl-Tag eines Römiſchen Königs und künfftigen Käyſers ſeinen Anfang erreichet/ und die Hohe Herrn Churfürſten des Heiligen Römiſchen Reichs/ und Dero Fürtreffliche Herren Bottſchafften und Geſandte ſolche Wahl würcklichen vorgenommen/ und zu vollziehen im Werck begriffen; als ruffen wir ꝛc. wie vorhin.

Mittwochs den 26. Aug. dieſen Morgen begaben ſich Jhro Excellentz der Reichs-Erb-Marſchall/ und der Herr Reichs-Quartier-Meiſter/ auff geſtrige Art auff den Römer/ und hielten ſich wiederum unten an der Stiegen auff/ die hohe Herrn Churfürſten und Herrn Geſandte gehörend erwartende.

Von Seiten des Magiſtrats waren die geſtrige Veranſtaltungen vorgekehret/ und nachgehends bey allen Churfürſtlichen Seſſionen damit continuiret.

Gegen 10. Uhren kame das höchſt-löbliche Churfürſtliche Collegium nach und nach/ und zwar wiederum ohne Rang zu obſerviren/ zuſammen.

Als erſtlich: die Königlich Preuſſiſche und Chur-Brandenburgiſche/ 2. die Chur-Pfältziſche/ 3. die Chur-Braunſchweig-Lüneburgiſche/ 4. die Königlich Pohlniſch- und Chur-Sächſiſche/ 5. die Königl. und Chur-Böhmiſche Geſandtſchafften/ 6. Chur-Mayntz in höchſter Perſohn. 7. Chur-Trier in höchſter Perſohn: Sie hatten die nehmliche Suiten wie geſtern/ auſſer daß Chur-Mayntz heut nur 3. Kutſchen in dero Suite führte/ und von Seiten Chur-Brandenburg des Premier-Geſandten Hn. Graffen von Dohna Excellentz/ (weilen der 2te Geſandte Herr von Henninges Excellentz/ ſo geſtrigen Tages dem Churfürſtlichen Congreſs mit beygewohnet/ vergangene Nacht gähling mit einem Schlag-Fluß überfallen worden/) allein kommen/ und eine Kutſche

mehr als geſtern (und alſo 6. Kutſchen) in dero Suite hatten; auch in etlichen Kutſchen verſchiedener Suiten mehr / in etlichen wenigere Miniſtres und Cavaliers ſaſſen.

Die Kutſchen blieben wiederum alleſamt auff dem Römerberg halten.

Dieſe Conſultation währete biß nach 12. Uhren / da ſich dann die Herrn Chur-fürſten und Herrn Geſandte nach dero Ordnung und auff geſtrige Art nach und nach mit dero Suiten nach dero Höffen und Quartieren zurück begaben.

In währender dieſer Seſsion tratten verſchiedene deren hohen Herren Geſandten ab / und begaben ſich in die Neben-Zimmer / und nach gepflogenen Unterredungen giengen dieſelbe nach und nach wiederum in das Seſsions-Zimmer / wobey ſie allezeit den Churfürſtlichen Rang und Ordnung im Vor- und Nachtretten obſervirten.

Dergleichen Abtritte und Unterredungen in denen Retrait-Zimmern bey folgenden Congreſſen öffters geſchehen.

Eodem, den 26. dieſen Morgen iſt der zweyte Königliche Preuſſiſche und Chur-Brandenburgiſche Geſandte / Herr von Henninges / ſo geſtern noch / wie gedacht / der erſteren Churfürſtl. Zuſammenkunfft mit beygewohnet / an dem überfallenen Schlag-Fluß ſeel. Todes verſchieden.

Dieſer Herr war ein wohlerfahrner Mann / der bey dem hochlöbl. Reichs-Convent in die 40. Jahr mit vielem Ruhm geſtanden.

Eodem, ſind auf gnädigſtes Verlangen ſchwartze Courtines von beyden Seiten der Wahl-Stuben-Thür an biß hinüber auff die andere Seit nach dem Chur-Mayntziſchen Retrait-Zimmer / gehangen worden / welches alſo wie ein Gang ware / und die andern Plätze ſeparirte; ſo dann wurde jemanden von Seiten der Stadt / in einem ſchwartzen Kleid und langen Trauer-Mantel beſtellet / welcher die Wahl-Stube auf- und zumachen muſte. Hinter gedachte Courtines kame nachgehends niemanden mehr / als der Herr Reichs-Erb-Marſchall ꝛc. der Herr Reichs-Quartier-Meiſter / wie ingleichem die vier Herrn Deputirte / und derjenige / ſo die Thür auffmachen muſte. Und war ſonſten niemand vor der Thür des Zimmers / wie vorhin gemeldt / poſtiret.

Donnerſtags den 27. Aug. geſtern und heut Morgends kamen ſchon die Herrn Legations-Secretarii und ihre Canzelliſten in zweyen aparten Zimmern auf dem Römer zuſammen / und brachten die Propoſita ad Dictaturam.

Eodem, nach 9. Uhr Morgends iſt das Churfürſtliche Collegium wiederum zuſammen gekommen;

Erſtlich waren die Königlich Preuſſiſche und Chur-Brandenburgiſche / und zwar dißmahlen des Principal-Geſandten Herr Graff von Dohna Excell. und des dritten Geſandten Freyherrn von Martefeld Excell. ꝛc. nach ihnen die Chur-Braunſchweig-Lüneburgiſche / dann die Königl. Pohlniſche und Chur-Sächſiſche / die Chur-Pfältziſche Herrn Geſandten / Jhro Churfürſtliche Durchlaucht zu Trier / die Königlich und Chur-Böhmiſche Herrn Geſandten / und endlich Jhro Churfürſtliche Gnaden zu Mayntz / ſonſten in vorigen Suiten.

Gleich nach 12. Uhren endigte ſich dieſe Seſsion, und begaben ſie ſich ſämtlich nach Churfürſtlicher Ordnung / welche die nachfolgende Zeit über / und jedesmahlen im Zurückkehren in acht genommen worden / wiederum nach dero Höffen und Quartieren zurück.

Dieſe Woche lieſſe Ein Hoch-Edler Magiſtrat die Warthen und Höffe vor der Stadt und zwar jeden mit einem Gefreyten und 6. Mann Land-Ausſchuß beſetzen / und damit die Wahl-Zeit über continuiren.

So dann hat man / weilen die Meſſe eingefallen / die Kram-Läden auf den Liebfrauenberg und Roßmarck / damit der Römerberg frey bleiben / und die hohe Herrn Churfürſten und fürtreffliche Churfürſtliche Herrn Geſandte deſto füglicher und ohngehindert mit Dero Suiten zu Rath fahren könten / transferiren und ſchlagen laſſen; in dem Römer aber und am Mayn ſind die Läden / wie ordinari in denen Meſſen / verblieben.

Dieſen Nachmittag kamen die Herrn Legations- und andere Secretarii und Cancelliſten / jede in einem aparten Zimmer auf dem Römer zuſammen / und brachten wiederum die Propoſita ad Dictaturam, womit ſie nach der Hand auch alſo continuiret haben.

Freytags den 28. dieſen Morgen nach 9. Uhren fuhren des Hn. Reichs-Erb-Marſchallen Grafen von Pappenheim Excell. in gewöhnlicher Art wiederum auf den Römer / um Dero Officia zu verrichten; und ſind dieſelbe nachgehends bey allen Churfürſtl. Seſſionen zu erſt auf dem Römer / um Dero Amt bey Auff- und Herunterführung derer Herrn Churfürſten und Churfürſtl. Geſandten zu obſerviren / erſchienen / auch jedesmahl zuletzt hinweg gefahren.

Und weilen geſtern wiederum zur Conferentz angeſagt worden / als kame heut gegen 10. Uhren das höchſtlöbl. Collegium zuſammen / und dißmahlen zu erſt Sachſen. 2. Brandenburg. 3. Pfaltz. 4. Braunſchweig-Läneb. 5. Böhmen. 6. Trier. 7. Mayntz / alle in vorigen Suiten / doch mit dieſer Veränderung / daß die ſämmtliche hohe Herrn Geſandte / Herrn Räthe und Legations-Secretarii, an ſtatt ſie vorhin in Mänteln erſchienen waren / allein mit Degen dißmahlen (und nachgehends) gekommen; und von Seiten Chur-Sachſen / des Premier-Geſandten Freyherrn von Frieſſen Excell. abſens waren / und die beede andere Herrn Geſandte in der erſten Kutſche beyſammen ſaſſen / hinter denenſelben aber die zweyte Kutſche leer fuhre: und wie man vernommen / ſo nahme auch wegen Abweſenheit des Premier-Geſandtens Excell. der zweyte Geſandte / Hn. Grafen von Werthern Excell. ſo ſonſten an dem ſo genannten Herrn Votanten-Tiſch ſitzen / des erſtern Hn. Geſandtens Platz unter dem Baldachin ein / und bliebe des zweyten Hn. Geſandten Platz leer / jedoch votirten ſie in ihrer Ordnung; und hat dieſe Seſſion biß 12. Uhr gewähret.

So offt ſonſten eine Conferentz gehalten werden ſoll / pflegen Jh. Churfürſtl. Gn. zu Mayntz ſolches dem Hn. Reichs-Erb-Marſchallen anzudeuten / welcher in Perſon mit einer Chaiſen / neben zwey Trabanten mit Hellepartten gehende / zu denen hohen Herren Churfürſten fähret / und die Convocation verrichtet / denen hochanſehnlichen Geſandſchafften aber durch den Hn. Reichs-Quartier-Meiſter zur Conferentz anſagen läſſet / und denen Herrn Secretairs wird ſolches durch den Reichs-Fourier angezeiget.

Wann die Herrn Churfürſten und Herrn Geſandten zuſammen kommen / ſo gehen ſie zwar gleich / wann und wie ſie kommen in das ſo genandte Seſſions-Zimmer oder Wahl-Stuben / pflegen ſich aber nicht eher an dero Plätze zu ſetzen / als biß ſie beyſammen ſind: wie dieſelbe alsdann / ingleichem die Hn. Secundarii Hn. Votantes und Hn. Räthe / und Hn. Legations-Secretarii ſich placiren iſt / iſt aus dem folgenden Schemate der Wahl-Stuben zu ſehen; von Seiten Chur-Mayntz pflegen 6. von Seiten Chur-Trier 7. von Chur-Böhmen 4. von Chur-Pfaltz 3. von Chur-Sachſen 4. von Chur-Brandenburg 4. und von Seiten Chur-Braunſchweig-Lüneburg 3. Perſonen / incluſivè der hohen Herrn Churfürſten und Herrn Geſandten mit in die Wahl-Stuben zu gehen.

Dabey iſt zu bemercken / daß von einigen Churfürſtl. Geſandtſchafften der zweyte Geſandte / von andern aber der dritte Geſandte das Votum führet /

und derjenige/ ſo von dieſen votiret/ am ſogenannten Votanten-Tiſch vornen/ der aber ſo nicht votiret/ hinter dem Votirenden/ doch ſalvo ordine & præcedentia, ſitzet.

Schema der Seſſion.

Eodem, den 28. obwohlen Ein Hoch-Edler Rath nach abgeſtatteter Auffwartung bey Chur-Mayntz und Chur-Trier/ bey der abweſenden hohen Herren Churfürſten fürtrefflichen Geſandſchafften auch ſo fort dergleichen thun wollen/ ſo hat ſolches jedoch/ weilen ſie noch nicht alle völlig eingerichtet geweſen/ ſo gleich nicht geſchehen können/ ſondern iſt auff eingezogene Nachricht ſolche Auffwartung in ſo lang zu differiren an Handen gegeben worden/ biß ſie die Wahl-Conſultationes beſucht haben würden; wie nun dieſe angefangen/ iſt löbl. gedachter Magiſtrat der Ordnung nachgegangen/ und hat bey des Herrn Ober-Bottſchaffters der Königl. Spaniſch-Böhmiſchen Geſandſchafft Hn. Grafen von Windiſch-Grätz Excell. das Bewillkommungs-Compliment durch Hn. Scabinum Philipp Heinrich Fleckhammern von Ayſtätten/ Hn. Syndicum Joh. Gottfried Clemmen/ und Hn. Joh. Chriſtian von den Birghden des Raths und der Zeit Jüngern Burgermeiſtern geziemend ablegend laſſen/ welch Compliment in Bezeugung der/ ob Dero glücklichen Ankunfft geſchöpfften Freude hertzinniglichen Voto umb glücklichen Succeſs des vorſeyenden höchſtwichtigen Wahl-Negotii, Offerirung des Præſents an Wein und Habern/ und Recommendirung des Magiſtrats und des gemeinen Stadt-Weſens zu hoher Propenſion, ohngefehr beſtanden/ und haben nach erfolgter gar gnädigen Beantwortung deſſelben/ und deßwegen von ermeldten Hn. Deputirten abgeſtatteter ſchuldigſter unterthänigſter Danckſagung/ dieſe ſich damit geziemend beurlaubet.

Eodem, dieſen Abend umb 9. Uhr iſt der verblichenene Leichnam des geweſenen Königl. Preuſſiſchen und Chur-Brandenburgiſchen zweyten Hn. Geſandten zur Käyſerl. Wahl/ Hn. von Henningen ꝛc. nach St. Peters Kirchen gebracht/ und in dieſelbe folgender maſſen zur Erden beſtattet worden:

Erſtlichen giege ein Fourier, darnach kame eine Kutſche mit zwey Pferden/ darinnen ein Reformirter Geiſtlicher ſaſſe/ alsdann der Leichen-Wagen mit 6. Pferden beſpannet; hierauf eine Kutſche mit 6. Pferden/ welcher noch 4. Kutſchen jede mit 2. Pferden gefolget; neben dem Leichen-Wagen giengen 12. der Stadt Einſpänniger mit Stiffeln und Spohren/ um den Leichnam von dem Wagen in die Kirch zu bringen/ und wurden auf beyden Seiten des Wagens und derer Kutſchen 30. Wachs-Fackeln von Dienern in ſchwartzen Kleidern und Mänteln getragen. An des ſel. Hn. Geſandten geweſenen Quartier/ waren 2. und vor die Kirch auch 2. Hellepartirer von der Garniſon poſtiret/ wie inngleichem einige Soldaten mit Spring-Stöcken/ umb die Deſordre auf denen Straſſen zu verhüten/ commandiret.

Den 29. Aug. dieſen Abend ſeynd/ wie zum öfftern geſchehen/ über 200. Kutſchen derer hohen Herrn Churfürſten/ derer fürtrefflichen Geſandſchafften/ wie auch anderer Fürſtl. und Gräfl. Stands-Perſonen/ Cavaliers und Dames ꝛc. an dem Mayn Geſtadt nach Gutleuthen zu/ auf der Promenade obſerviret worden/ ſo über die maſſen ſchön und prächtig anzuſehen war. Dabey dann die Herrn Geſandte jezuweilen ſich mit einander zu abouchiren pflegten/ und währete dieſe Promenade offt biß in die Nacht/ dahero auch das Thor vielmalen länger als ordinaire auffgehalten ward.

Sonntags den 30. Aug. wurde ein Edict, dardurch das ungeſtümme Zuſammenlauffen der Leuthe bey vorgehenden Solennitäten ꝛc. unterſaget/ und nochmahlen jederman zu allem geziemenden Reſpect angewieſen wird/ von allen

1	2	3

Sieben Lehnſeſſel mit ſchwartz San

Jhro Excell. Hr. Graf von Dohna Geheimer Eſtats-Miniſter.	Jh. Excell. Frey-herr von Sickin-gen / Geheimer Rath.	Jhro Excell. Hr. Graf von Win-diſchgrätz Käyſerl. Geh. Conf. Rath.
Chur-Branden-burg: Principal-Geſandter.	Chur-Pfältziſcher Principal-Ge-ſandter.	Chur-Böhmiſ. Ober-Bottſchaff-ter.

2te Stuff. Erhoben und mit rothem Tuch belegt.

1ſte Stuff.

M. E. Mayntz. Geh. Secr. H. Gracher.

Churfürſtlicher Herrn G

Engliſche Schlag-uhr.

Mayntz.	Trier.	Böhmen.
Hr. Vice-Cantz-ler von Laſſer Ge-heimer Rath.	Hr. Cantzlar von Sohler.	Hr. von Cons-brug K. Reichs-Hof-Rath. 3ter Geſandter.
Hr. Graf v. Sta-dian Groß-Hofm. und Geh. Rath.	H. Domdechandt von und zu Eltz.	Hr. Graf von Kinsky Königl. Böhmiſ. Cantzl. 2ter Geſandter.
H. Graf v. Schön-born Domprobſt zu Würtzburg.	Hr. v. Keſſelſtadt Domprobſt zu Speyer.	
Hr. Graf von Schönborn Ober-Hof-Marſchall.	Hr. von der Leyen Land-Hofmeiſter.	
	Hr. Langenbach Hof-Rath.	

Confect Tiſch.

Gleich

Ofen.

	Acht Fenſter.	
	5	6

...überzogen unter einem ſchwartz ſamme...

...Churfürſt. ...Gnaden zu ...in Höch... ...Perſohn.	Jhro Churfürſtl. Durchl. zu Trier in Höchſter Perſohn.	Jh. Exc... Herr von... Geheime... und C...
...Maynz.	Chur-Trier.	Chur - C... Princip... ſand...

...ndten Tiſch Votando.

Pfaltz.	Sachſen.	Brandenb.
...Vice-Cantzl. ...Geheimer Rath.	Hr. Graf v. Wertern Geh. Rath u. Cabinets-Miniſt.	Hr. Baron v... Martefeld Ge... Rath.
...Geſandter.	2ter Geſandter.	3ter Geſandte...
	Hr. Baron von Haagen Geheimer Rath.	
	3ter Geſandter.	

...ſchwartze Stühl / vor die Hrn. Geſandte und Hrn. Räthe.

...giret:

...fällig
...gehen-
...müſſen/
...Leuthe
...auch
...willige
...unge-
...ernüß
...Wege
...herin-
...m/ be-
Die E...
...druck
...eitliche
...dnung
ſo ſich
...n wer-
...armen
...zogen
...hüten

...ath /
...1711.

...rafen
...irung
...n und
...Depu-
...iſchen
...Hein-
...Joh.
...de zur
...nmet
...n ſie
...Hof/
...ieſelbe
...e hin-
... das
...t den
...beruf-
...n der
...gung
...abge-
...n Ge-
...n Ne-
...gotiis,

2te

1ſte

Engliſche Schlag-Uhr.

Tiſch. Confect

allen Cantzlen publiciret / und nachgehends an gewöhnlichen Orten affigiret: ſolches lautet alſo:

DEmnach Ein Hoch-Edler und Hochweiſer Magiſtrat allhier ſehr mißfällig wahrgenommen / welchergeſtalten bey denen dermahlen allhier vorgehenden hohen Solennitäten / ingleichem bey vornehmen Leichen-Begängnuſſen / wie auch bey Auff- und Abführug des Meß-Gelaits / und ſonſten die Leuthe nicht allein auff denen Gaſſen in groſſer Menge zuſammen lauffen / ſondern auch mit hefftigem Ungeſtümm ſich herbey dringen / inſonderheit aber die muthwillige Jugend mit unartigem Schreyen / Ab- und Zulauffen / ſich dermaſſen ungeberdig erweiſet / daß männiglich / bevorab die Frembde / ein groß Aergernüß darob zu ſchöpffen Urſach haben; ſolch ärgerlichem Unweſen aber in alle Wege geſteuret und abgeholffen werden muß; Als wird jederman hiemit ernſtlich erinnert und ermahnet / bey allen vorgehenden Solennitäten ſich ſtill / ſittſam / beſcheidentlich und mit all-geziemendem Reſpect auffzuführen: und ſollen die Eltern und Hauß-Vätter ihre Kinder / Geſind und Angehörige / mit Nachdruck beſtändiglich darzu anhalten / damit nicht nöthig ſeye / durch Obrigkeitliche hinlängliche Verfügung / die Widerſpänſtige in die Schrancken der Ordnung zu bringen. Inmaſſen dann bereits verordnet worden / daß diejenige / ſo ſich deßfalls auff denen Gaſſen / oder andern Orten / ungebührlich bezeigen werden / durch die darzu beſtellte Wachten hinweg genommen / und ins armen Hauß zur Züchtigung gebracht / oder ſonſten zu gebührender Straff gezogen werden ſollen. Wornach ſich männiglich zu richten / und vor Schimpff zu hüten wiſſen wird.

Geſchloſſen bey Rath /
Donnerſtags den 27. Aug. 1711.

Eodem, iſt bey des Königl. Böhmiſchen zweyten Geſandtens Hn. Grafen von Kinsky Excell. von Einem Hoch-Edlen Magiſtrat die Complimentirung durch Hn. Scabinum Fleckhammer von Ayſtätten / Hn. Syndicum Clemmen und den Jüngern Hn. Burgermeiſter von den Birghden / als hierzu ernannte Deputirte geziemend abgeleget worden.

Als auch dieſen nehmlichen Sonntag gegen Mittag bey der Chur-Pfältziſchen Geſandtſchafft Eines Hoch-Edlen Magiſtrats Hn. Deputirte / als Hr. Scabinus Heinrich von Barckhauſen / Hr. Syndicus Joh. Conrad Sondershauſen / und Hr. Joh. Heronymus von Humbracht des Raths / umb Benennung einer Stunde zur Audientz Anſuchung thun laſſen / iſt ſolche Nachmittags nach 4. Uhr beſtimmet worden.

Nachdeme nun gedachte Herrn Deputirte ſich eingefunden / haben ſie des Principal-Geſandtens Freyherrn von Sickingen Excellentz unten im Hof / wordurch ſie eben jemand zum Thor begleitet / angetroffen / welcher dieſelbe dann ſo fort höfflich empfangen / und vor ihnen hergehend / ſie die Stiege hinauff durch die Anti-chambre in das Audientz-Zimmer / woſelbſten ſich das Churfürſtliche Bildnüß unter einem Dais befunden / geführet / und ſo fort den andern Herrn Geſandten / Herrn Vice-Cantzlarn von Mertzgern zu ſich beruffen laſſen / immitteſt und biß zu deſſen Ankunfft / Jhro Excellentz in der Mitten des Zimmers ſtehend / mit ſelbigen diſcourirte / bey Anlangung hochgedachten Herrn Vice-Cantzlars Excellentz wurde das Compliment abgeleget / welches in Bezeugung des Magiſtrats Freude / wegen der Herren Geſandten glücklichen Ankunfft / Gratulation zu obhabenden höchſtwichtigen Negotiis,

gotiis, recommendation des Magiſtrats und gemeinen Stadt-Weſens / und endlichen Præſentirung Weins und Habern beſtanden;

Als nun des Herrn Principal-Geſandten Excell. auff alles ſingulatim auff eine gar obligeante Art geantwortet / und inſonderheit Jhro Churfürſtlichen Durchlaucht gnädigſte Propenſion vor den Magiſtrat und der Stadt Beſtens conteſtiret / beurlaubeten ſich die Herren Deputirte, darauff hochermeldte Hn. Geſandte zur Thür hinaus biß an die Stiege giengen / welchen dieſe folgeten / und an der Stiege ſich nochmahlen der gehabten Audientz bedanckten.

Sonſten haben heut des Herrn Grafen von Dohna Premier-Geſandten von Chur-Brandenburg Excellentz dero Reformirten Gottesdienſt in dem Compoingniſchen Hauß verrichten / und dero Legations-Prediger daſelbſten predigen / auch nachgehends damit alſo continuiren laſſen.

Montags den 31. Aug. ſeynd Jhro Excellentz Herr von Consbrug Königlicher und Chur-Böhmiſcher dritter hoher Geſandter / gleichwie Jhro Hochgräffliche Excellentz von Kinsky, durch der Stadt Deputirte / als Herrn Scabinum Fleckhammer von Ayſtätten / Herrn Synd. Clemmen und den Jüngern Herrn Burgermeiſtern von den Birghden geziemender maſſen complimentiret worden.

Eodem, wurden die Wahl-Conſulationes wiederumb fortgeſetzet / und kame das höchſtlöbliche Chur-Fürſtliche Collegium deßfals gegen 9. Uhren zuſammen / als: 1. Preuſſen / 2. Braunſchweig-Lüneburg / 3. Pfaltz / 4. Trier / 5. Sachſen / 6. Böhmen / 7. Mayntz / und bliebe biß gegen drey Uhr beyeinander / nachgehends ſämmtliche Herrn Churfürſten und Herrn Geſandte ſich mit dero gewöhnlichen Suiten nacher Hauß begeben / und wie ſchon gemeldt / den Churfürſtlichen Rang und Ordnung wiederumb im Abfahren (wie allezeit) obſerviret.

Sonſten iſt auch dieſer Tagen von denen Churfürſtlichen hochanſehnlichen Geſandtſchafften / wegen des Ceremoniels, folgender Entwurff concertiret worden.

1. Die Ankunfft der Geſandtſchafft wird von der Zeit der Arrivée des erſten Geſandten angerechnet / und notificiren ſolche die letzt-angekommene denen vorher anweſenden.

2. Die Notificationes der Ankunfft geſchehen durch einen Cavalier.

3. Die Geſandſchafft läſſet en corps notificiren / doch geſchiehet

4. Soche Notification einem jeden Miniſtro der Geſandſchafft / welcher notificirt wird / beſonders / in abſentia auch ad domum.

5. Das Gegen-Compliment wird gleichfals von der gantzen Geſandſchafft abgeleget.

6. In der Notification an die erſt angekommene Electorales halten die nachgekommene die Ordnung nach dem Rang.

7. Die erſte Viſite, ſo die vorher anweſende denen letzt-angekommenen abſtatten / geſchiehet en corps, und wird auch en corps empfangen.

8. Solcher geſtalt geſchiehet auch die erſte Reviſite.

9. Die Viſiten und Reviſiten werden ſine præjudicio ordinis gegeben / und angenommen / nachdem man ſich früher oder ſpäter anſagen läſt.

10. Zu

10. Zu denen Viſiten und Reviſiten ſo en corps geſchehen / laſſen die Geſandſchafften ſich durch einen Cavalier anmelden / und die Stunde begehren / ſo aber bey denen nachfolgenden Viſiten, ſo ein Geſandter dem andern gibt / durch einen Cammer-Diener oder Laquayen geſchehen kan.

11. Die Vollmachten werden dem Mayntziſchen Cantzler per Secretarium Legationis in die Cantzley gebracht.

12. Die Viſiten geſchehen mit ſo viel Kutſchen als jeder will.

13. Die Reception und Begleitungen geſchehen an den Kutſchen.

14. Wo die Geſandte alſo logirt ſeyn / daß man in den Hoff fahren kan / fährt die Caroſſe / worinn die Geſandten ſeyn / in den Hoff / die übrige Caroſſen aber bleiben drauſſen.

15. Die Stühle können von Pagen / Cancelliſten oder Cammer-Dienern gerucket werden.

16. Wann zweyte oder dritte Geſandten ſich allein einfinden / empfangen ſie eben das Tractament, welches denen Primis wiederfährt.

17. Wegen des Sitzens an der Taffel beym Eſſen / iſt gut gefunden / daß der Churfürſtliche Geſandte / ſo tractirt / dem Königlichen oder Churfürſtlichen Geſandten / ſo etwa zu gegen / offerire / den oberſten Platz zu nehmen / occupire nun der / oder die invitirte Geſandten ſolchen Platz / ſo ſtehet in des Wirths Gefälligkeit ſich neben Sie / und alſo / über die andere Fremde / oder unten an zu ſetzen / die übrige ſitzen péle méle.

18. Die Envoyés, von wem dieſelbe ſeyn / auch Reſidenten / ſtehet den Churfürſtlichen Geſandten frey / entweder in- oder vor dem Zimmer zu recipiren und zu dimittiren / und nimmt der Churfürſtliche Geſandte über Sie die Hand und gehet voran.

Dienſtags den 1. Septembris, kamen die hohe Herrn Churfürſten und ſämmtliche Churfürſtliche hochanſehnliche Herrn Geſandte gegen 9. Uhr zum ſechſten mahl zuſammen / als: 1. Brandenburg / 2. Pfaltz / 3. Braunſchweig-Lüneburg / 4. Sachſen / 5. Mayntz / 6. Böhmen / und 7. Trier.

Die Königl. Pohlniſche und Chur-Sächſiſche drey hohe Herrn Geſandten ſaſſen in einer ſehr koſtbahren groſſen vergüldeten Staats-Kutſchen / welche heut das erſtemahl zu ſehen war / bey einander / und giengen jetzo Dero ſechs Heyducken neben / Dero ſechs Pages aber hinter ſolcher Kutſchen / wie ſie dann nachgehends zu allen Conſultationen mit dieſer Kutſchen gefahren / und beyſammen geſeſſen; dieſe Conferentz endigte ſich gleich nach zwey Uhren / da ſich höchſtgedachtes Collegium nach Churfürſtlicher Ordnung wieder nacher Hauß erhoben.

Eodem dato. Hat die Chur-Pfältziſche Hochanſehnliche Geſandſchafft / als welche zu erſt hier ſich eingefunden / nach dem concertirten Ceremoniel, der zuletzt angekommenen hochanſehnlichen Chur-Brandenburgiſchen Geſandſchafft / nachdeme ſie ſich des Tags vorher bey ſelbiger durch einen Cavalier anſagen / und die Stund begehren laſſen / die ſolenne Viſite gegeben / ſo mit drey Kutſchen und eben der Suite als ſie auf den Römer zur Conferentz zu fahren pflegte / geſchehen; Bey Anlangung in dem Chur-Brandenburgiſchen Quartier iſt ſie von ſelbiger Geſandſchafft und Dero Cavaliers unten an der Kutſch empfangen / Ihr die Hand gebotten / und alſo hinauf in ihr gewöhnliches Audientz-Zimmer begleitet worden.

In dem Vorhauß ſtunden die Laquayen hochgedachter Brandenburgiſchen Geſandſchafft / und nachdeme beede Geſandſchafften ſich auf die unter einem Baldachin auf einen Teppich geſtellte / und von Pagen geruckte Lehn-Seſſel niedergelaſſen / iſt die Thür des Audientz-Zimmers durch einen Cavalier

verſperret worden. Nach einer viertelſtündigen Unterredung / hat die Chur-Brandenb. die Chur-Pfältziſche fürtreffliche Geſandſchafft wieder biß an die Kutſche begleitet / auch ſo lang ſtehen geblieben / biß beede Herren Geſandten im Wagen niedergeſeſſen / dahingegen dieſe / als lang die Chur-Brandenburgiſche Geſandſchafft von ihnen geſehen werden können / die Thür an der Kutſche haben offen halten laſſen.

Mittwochs den 2. Septembris Morgens nach 8. Uhren / als zur beſtimmten Zeit / fuhren Eines Hoch-Edlen Magiſtrats Herrn Deputirte / als Herr Scabinus Joh. Georg von Holtzhauſen / Herr Syndicus Joh. Georg Orth / und der Jüngere Herr Burgermeiſter von den Birghden / (wie gewöhnlich 2. Trompeter vor / und 2. Diener neben der Kutſchen in der Stadt Livrée bey ſich habende) zu denen Königl. Pohlniſchen und Churfürſtl. Sächſiſchen Herren Geſandten / Freyherrn von Frieſſen / Hn. Grafen von Werthern / und Hn. Baron von Hagen Excell. &c. zu Dero Quartier zum Goldſtein / allwo ſie von einigen Cavaliers empfangen / und in die erſte Antichambre geführet / auch daſelbſten ſo lang entreteniret worden / biß die ſämmtliche Geſandſchafft durchpaſſiret / und in der innerſten Antichambre zur Audientz ſich geſtellet / geſtalten als die Herrn Deputirte eingelaſſen worden / ſie die drey Herrn Geſandte vor ſich ſtehende gefunden / Herrn Baron von Frieſſens Excell. als Principal-Geſandten in der Mitten / Hn. Grafen von Werthern Excell. zur Rechten / und Hn. von Haagen Excell. zur Lincken.

Nach abgelegtem Compliment und Glückwünſchung zur bevorſtehenden Königl. und Käyſerlichen Wahl / und Præſentirung des Weins und Habern / auch Recommendirung des gemeinen Stadt-Weſens / haben des Principal Geſandten Excell. die beſondere allergnädigſte Neigung Jhro Königlichen Majeſtät in Pohlen und Churfürſtlichen Durchlaucht zu Sachſen für den erwünſchten Succeſs der bevorſtehenden Wahl conteſtiret / nicht weniger den Magiſtrat der Königlichen und Churfürſtlichen Huld und Gnad verſichert / ſodann für das Præſent ſich bedancket / und es bey Jhrer Königlichen Majeſtät anzurühmen ſinceriret / auch übrigens nach genommenem Vortritt / denen Deputirten biß an die Thür der erſten Antichambre das Geleit gegeben / die Cavaliers aber ſind weiters biß an die Kutſche mit ihnen herunter gegangen.

Heut nach 9. Uhren kame das höchſtlöbliche Churfürſtliche Collegium umb die Wahl-Conſultationes zu proſequiren / wiederum zuſammen; und kame heut zu erſt angefahren Braunſchweig-Lüneburg / 2. Brandenburg / 3. Mayntz / 4. Sachſen / 5. Pfaltz / 6. Trier / 7. Böhmen; und gienge dißmahlen anerſt gegen 2. Uhren von einander / welches die 7. Seſſion ware.

(Die beede Chur-Brandenburgiſche Herrn Geſandte lieſſen ihre Kutſche leer mit ihrer Suite nach Haus fahren / Sie aber ſetzten ſich zu denen Chur-Braunſchweig-Lüneburgiſchen Geſandten / und fuhren mit denenſelben nacher Hauß / und ſpeiſeten mit ihnen zu Mittage.)

Abends gegen 7. Uhren iſt bey der Königl. Preuſſiſchen und Chur-Brandenburgiſchen Geſandſchafft Jhro Excell. Herrn Grafen von Dohna / und Jhro Excell. dem Herrn Baron von Martefeld / die Complimentirung durch Eines Hoch-Edlen Magiſtrats darzu ernandte Herrn Deputirte / Herrn Philipp Heinrich Fleckhammer von Ayſtätten / Herrn Syndic. Joh. Gottfried Clemm / und den Jüngern Herrn Burgermeiſter von den Birghden / mit Offerirung des Churfürſtl. Præſents an Wein und Habern / und ſonſten wie bey andern Geſandſchafften geſchehen / geziemend abgeſtattet; Zugleich aber auch / wegen des allhier einige Tage zuvor ohnverhofften tödtlichen Hintritts Sr. Königl. Maj. 2. Geſandtens / Hn. von Henninges Excell. die ſchuldige Condolentz bezeiget worden.

Eodem

Eodem dato, hat die fürtreffliche Chur-Pfältziſche Geſandſchafft/ der auch fürtrefflichen Königlichen Spaniſch- und Böhmiſchen Geſandſchafft/ auff gleiche Weiß wie vorhin der fürtrefflichen Königlichen Preuſſiſch- und Chur-Brandenburgiſchen Geſandſchafft/ die ſolenne Viſite gegeben/ und von ſelbiger ebener geſtalt empfangen und begleitet worden.

Donnerſtags den 3. Septembris wurden die Conſultationes des Churfürſtl. Collegii von Morgens 9. Uhr biß gegen zwey Uhr continuiret/ welches ſchon die 8. Seſſion geweſen; heut kamen angefahren: 1. Pfaltz/ 2. Braunſchweig-Lüneburg/ 3. Mayntz/ 4. Brandenburg/ 5. Trier/ 6. Böhmen/ 7. Sachſen. Sie fuhren aber nach dem Rang wieder ab/ welcher im Abfahren/ wie etliche mahl gedacht/ beſtändig obſerviret wurde.

Eodem, dieſen Mittag haben Jhro Hoheit der Chur-Sächſiſche Chur-Printz bey Jhro Churfürſtl. Gn. zu Mayntz geſpeiſet.

Auch haben die Churfürſtl. hochanſehnliche Geſandſchafften die ſolenne Viſiten und Gegen-Viſiten unter einander abzuſtatten continuiret.

Freytags den 4. Septembris iſt die Churfürſtl. Braunſchweig-Lüneburgiſche Geſandſchafft/ Freyherrn von Görtz/ und Herrn von Schradern Excell. Excell. durch Hn. Scabinum Heinrich von Barckhauſen/ Hn. Joh. Georg Orth Syndicum, und Hn. Joh. Hieronymus von Humbracht des Raths/ als hierzu von Raths-wegen ernannte Deputirte geziemend complimentiret/ und das Præſent an Wein und Habern offeriret worden. Jhro Excell. Freyherr von Görtz/ als Principal-Geſandter/ haben das Compliment ſehr höfflich beantwortet/ für das Præſent gedancket/ und den Magiſtrat ſammt dem gantzen Stadt-Weſen der Churfürſtlichen ſonderbahren gnädigſten Propenſion und Zuneigung verſichert; darauff die Herrn Deputatos durch dero Hoffmeiſter zum Mittagmahl bitten laſſen ꝛc.

Heut nach 9. Uhren fuhre das höchſtlöbliche Churfürſtl. Collegium wiederumb zuſammen/ und währete dieſe Seſſion, ſo die neunte war/ bis halb ein Uhr.

Jm Anfahren war heut zu erſt gekommen Brandenburg/ 2. Pfaltz/ 3. Braunſchweig Lüneburg/ 4. Böhmen/ 5. Mayntz/ 6. Sachſen/ 7. Trier. Jm Abfahren ware der Rang wie allezeit obſerviret.

Eodem, gabe die hochanſehnliche Chur-Pfältziſche Geſandſchafft der hochanſehnlichen Königlichen Polniſchen und Chur-Sächſiſchen Geſandtſchafft auff obgedachte Weiſe die ſolenne Viſite, und ware auch die Empfang- und Begleitung wie vorhin.

Sambſtags den 5. Septembris haben bey des Königlichen Schwediſchen accreditirten Envoyé extraordinaire Hn. von Helmburg Excell. Eines Hoch-Edlen Magiſtrats Herrn Deputirte/ Herr Scabinus Fleckhammer von Ayſtätten/ und Herr Syndicus Joh. Conrad Sondershaußen das Compliment abgeleget/ und dabey deroſelben ein Faß Rheiniſchen Weins zum Præſent offeriret.

Montags den 7. Ejusdem Morgens nach 9. Uhr/ kamen die anweſende hohe Herrn Churfürſten und der abweſenden fürtreffliche Herrn Geſandte das 10. mahl Collegialiter zuſammen; Erſtens kame Brandenburg/ 2. Braunſchweig-Lüneburg/ 3. Sachſen/ 4. Trier/ 5. Mayntz/ 6. Böhmen/ 7. Pfaltz/ und währete dieſe Seſſion biß halb zwey Uhren/ da ſie nach dero Ordnung abfuhren.

Dißmahlen ware der Chur-Sächſiſche Premier Geſandter/ Freyherr von Frießen Excell. wiederum abweſend/ und kamen die beede andere Herrn Geſandte mit 6. Kutſchen gefahren.

Indeſſen wurde das zu Franckfurth eingefallene ſo genannte Pfeiffer-Gericht/ weilen der groſſe Saal vor jetzo von denen Herrn Cavaliers der Churfürſtl. Suiten occupiret ware/ und ſolches deßwegen daſelbſt/ wie ſonſten gebräuchlich/

nicht vorgenommen werden konte / in der Raths-Stuben gehalten / und die Abgeordnete von denen Städten / Nürnberg / Wormbs und Bamberg angehöret / und ihnen ihre Zoll-Gerechtigkeiten pro more erneuert ꝛc. dabey dann in die viertzig beym Schöpffen-Gericht ergangene Urtheile / publiciret worden / welches eine groſſe Menge Cavaliers, Grafen und viele andere frembde Perſohnen mit angehöret haben.

Eodem dato, empfienge die fürtreffliche Chur-Pfältziſche Geſandſchafft von der fürtrefflich Königlich-Preuſſiſch- und Chur-Brandenburgiſchen Geſandſchafft die ſolenne Reviſite, welche mit 4. Kutſchen geſchehen / ſonſten iſt in derſelben Empfang- und Begleitung obgedachtes Ceremoniel obſerviret worden; der Baldachin / worunter die hochanſehnliche Geſandten geſeſſen / ware mit grünem Sammet überzogen / und güldenen Bordes beſetzt / oben an / unter dem Baldachin hienge das Churfürſtliche Portrait.

Den 8. Septembris geſchahe von der Königl. und Chur-Böhmiſchen hochanſehnlichen Geſandtſchafft an die Chur-Pfältziſche hochanſehnliche Geſandtſchafft die ſolenne Reviſite mit 4. Kutſchen / bey Dero Empfang- und Begleitung man dem Ceremoniel gleichfals nachgekommen.

Mittwochs den 9. Septembris ware das höchſtlöbliche Churfürſtliche Collegium von 9. biß halb ein Uhr wiederumb verſammlet. Im Anfahren ware heut zu erſt gekommen Braunſchweig-Lüneburg / 2. Pfaltz / 3. Böhmen / 4. Trier / 5. Brandenburg / 6. Maynz / 7. Sachſen / und fiengen die hohe Geſandtſchafften an dero Suiten, ratione der Anzahl Kutſchen in etwas einzuziehen.

Höchſtgedachtes Collegium ſetzte ſolche wichtige Conſultationes ferner Donnerſtags den 10. von 9. biß 1. Uhr; und Freytags den 11. von 9. biß 12. Uhr fort.

Den 10. kame erſtlichen angefahren Braunſchweig-Lüneburg / 2. Sachſen / 3. Preuſſen / 4. Pfaltz / 5. Maynz / 6. Trier / 7. Böhmen.

Den 11. aber 1. Braunſchweig-Lüneburg / 2. Pfaltz / 3. Sachſen / 4. Brandenburg / Maynz / 6. Trier / 7. Böhmen. Hergegen im Abfahren ward der Rang in acht genommen.

Inzwiſchen haben die hohe Geſandſchafften / bey Jhro Churfl. Gn. zu Maynz und Jhro Churfürſtl. Durchl. zu Trier ſo wohl als unter ſich / die ſolenne und öffentliche Viſiten, mit ſolchen Suiten, als ſie zur Wahl-Conſultation gefahren / als noch abzuſtatten / continuiret.

Wie dann dieſen Nachmittag die Chur-Pfältziſche fürtreffliche Geſandtſchafft bey Sr. Churfl. Gnaden zu Maynz die ſolenne Viſite abgeſtattet / und zwar fuhre dieſelbe mit dreyen Kutſchen und ihrer gewöhnlichen Suite in den Hoff biß zur Stiegen / auff welcher zu beyden Seiten die Churfl. Gardes rangirt ſtunden; Sie wurde an der Kutſchen von dem Hn. Hoff-Marſchall und etlichen Cavaliers empfangen / und hinauff begleitet / oben an der Stiegen aber hat ſie der Hr. Ober-Marſchall empfangen / und durch zwey Zimmer / (an welchem erſteren die Trabanten mit Helleparten in parade, im zweyten Zimmer aber die Truchſäſſen / Pages und andere Officiers ſtunden) biß an die Antichambre begleitet / allwo Sie dann ferner Se. Churfl. Gn. ſelbſt in hoher Perſon empfangen / und in das Audientz-Zimmer / jedoch mit Beybehaltung der Hand begleitet / und ihnen / beeden Herrn Geſandten / von dero Cammer-Herrn die Lehn-Seſſel rücken laſſen. Jh. Churfl. Gn. zu Maynz ſaſſen unter dem Baldachin oben / ſich mit dem Angeſicht gegen die Thür; die Herrn Geſandten aber ebenfals unter dem Baldachin / gegen Sr. Churfl. Gn. über / die Rücken gegen die Thür wendende / und bedeckten ſich allerſeits.

Nach einer halben ſtündigen Unterredung ſeynd dieſelbige wie bey dem Eintritt wieder heraus und biß an die Kutſchen begleitet worden.

Dergleichen Tractament iſt denen übrigen hochanſehnlichen Geſandſchafften

ten

ten bey abgeſtatteter Viſite wiederfahren. Sonſten brauchten bey Ablegung dergleichen Viſiten die Böhmiſche Geſandſchafft 6. auch 7. Kutſchen; die Pfältziſche 3. oder 4. Kutſchen; die Sächſiſche 5. und 6. die Brandenburgiſche 6. oder 7. die Braunſchweig-Lüneburgiſche 4. oder 5. Kutſchen.

Sonntags den 13. dito wurden Jhro Churfl. Durchl. zu Trier von Jhro Churfl. Gn. zu Maynz in Dero Hoff magnific tractiret / ꝛc.

Montags den 14. Septembris wurde die hohe Wahl-Conſultation Morgens nach 9. biß 1. Uhr fortgeſetzt; Heut erſchiene zu erſt Brauſchweig-Lüneburg / 2. Trier / 3. Böhmen / 4. Maynz / 5. Sachſen / 6. Preuſſen / 7. Pfaltz.

Eodem, den 14. Septembris hatte die Chur-Pfältziſche hochanſehnliche Geſandſchafft / mit vorhin gedachter Suite bey Jh. Churfl. Durchl. zu Trier die ſolenne Viſite abgelegt; und ſeynd dieſelbe in den Hoff biß an die Stiegen gefahren / allda ſie der Hoff-Marſchall mit einer bey ſich habender Suite von Cavaliers an der Kutſchen empfangen / und die Stiege hinauf durch den Ritter-Saal / wo die Guardes du Corps im Gewehr ſtunde / biß an die erſte Antichambre begleitet / allwo ſie dann der Hr. Obriſt-Stallmeiſter (weilen der Hr. Obriſt Marſchall unpäßlich war) empfangen / und ferner durch die erſte Antichambre, worinnen die Hoff-Truchſäſſen und andere Cavaliers waren / biß an die 2. Antichambre, und von dar der Obriſt-Cämmerer biß an die 3. Antichambre, woſelbſten Se. Churfl. Durchl. in hoher Perſon Sie empfangen / und ins Audienz-Zimmer / jedoch mit Beybehaltung der rechten Hand / begleitet haben; alsdann ſeynd von 2. Cammer-Herrn denen beeden Herrn Geſandten die Lehn-Seſſel angerucft worden; Chur-Trier hat überhaupts / und Sie / Herrn Geſandten gegen über unter dem Baldachin geſeſſen / ſich bedecket / das Prædicat Excell. und ſonſt beſondere groſſe Höfflichkeiten empfangen. Nach etwa halbſtündiger Unterredung haben Se. Churfl. Durchl. ſie wiederum durch die Antichambre biß an die Thür / von dar der Hr. Obriſt Cammer-Herr / Hr. Obriſt-Stallmeiſter und Hoff-Marſchall reſpectivè, wie vorhin bey der Reception geſchehen / biß an die Kutſch begleiter. Auf gleiche Art iſt denen andern hochanſehnlichen Churfl. Geſandſchafften / bey Ablegung der ſolennen Viſiten / begegnet worden.

Auch hat heut die Königl. Polniſch- und Chur-Sächſiſche Geſandſchafft Jh. Churfl. Gn. zu Maynz eine offentliche und ſolenne Viſite mit 5. Kutſchen / alle mit 6. Pferden beſpannet / gegeben / und fuhren die ſämmtliche Kutſchen in Dero Hoff / die Herrn Geſandten wurden unten am Abſatz der Stiegen von dem Chur-Maynz. Hn. Hoff-Marſchall / oben an der Stiegen von dem Hn. Ober-Marſchall empfangen / und biß an die Antichambre begleitet / allwo Sie von Jh. Churfl. Gn. ſelbſten in hoher Perſon empfangen / auch ſonſten alles / wie obgedacht / gehalten worden.

Den 15. gabe gleichfals höchſtged. Jh. Churfl. Gn. zu Maynz die Königl. Preuſſiſche und Chur-Brandenburgiſche Geſandſchafft die ſolenne Viſite mit 6. Kutſchen / mit welchen es gleich denen Chur-Pfältziſchen und andern Geſandtſchafften bey der Empfang- und Begleitung gehalten worden.

Die Suiten waren übrigens gewöhnlicher und obgedachter maſſen eingerichtet.

Dergleichen ſolenne Viſiten die übrige hochanſehnliche Geſandſchafften nach der Hand auch bey Jh. Churfl. Gn. zu Maynz / als Jh. Churfl. Durchl. zu Trier auf die nemliche Art / nach und nach abgeleget haben.

Den 16. ſeynd Jh. Excell. Herr Graf von Sinzendorff / welche ſich einige Zeit im Haag als Kayſerl. Geſandter auffgehalten / angelanget / und im Roth-Männgen eingekehret. Dieſelbe wurden durch Eines Hoch-Edlen Magiſtrats Hn. Deputirte (den Tag drauf) als Hn. Scab. Joh. Adolph Steffan von Cronſtetten / Hn. Synd. Joh. Georg Orth / und den Jüngern Herrn Burgermeiſter von den Birghden complimentiret; Selbige haben ſich nicht

U lang

lang zu Franckfurth auffgehalten/ ſondern ſind bald ab- und nacher Wien verreiſet.

Donnerſtags den 17. iſt die Churfl. Seſſion von 10. Uhr biß gegen 1. Uhr gehalten worden; und ware heut zu erſt angekommen Braunſchweig-Lüneburg/ 2. Pfaltz/ 3. Brandenburg/ 4. Mayntz/ 5. Trier/ 6. Sachſen/ 7. Böhmen.

Freytags den 18. Septembris wurde ſolche gleichfals proſequiret/ und kame 1. Pfaltz/ 2. Preuſſen/ 3. Trier/ 4. Braunſchweig-Lüneburg/ 5. Mayntz/ 6. Sachſen/ 6. Böhmen; und begaben ſich umb 12. Uhr wieder/ und zwar nach Dero Rang/ nach Hauß.

Eodem, Vormittags iſt des Königl. Engliſchen Geſandten Hn. Graffen von Peterborough Excell. aus dem Haag allhier per poſta angekommen/ und bey dem hieſigen Engliſchen Envoyé in dem Reichen-Croniſchen Hauſe eingekehret.

Eodem, hat die Königlich-Polniſche und Chur-Sächſiſche hochanſehnliche Geſandſchafft bey der Chur-Pfältziſchen hochanſehnlichen Geſandſchafft die ſolenne Reviſite in gewöhnlicher Form und Weiß abgeleget.

Sonſten lieſſe Ein Hoch-Edler Rath zu Franckfurth/ ſo wohl wegen der hohen Wahl/ als auch wegen der hin und wieder auffs neu ſich hervor thuenden Contagion, expreſſe Examinatores an die Thoren beſtellen/ und denenſelben/ niemanden ohne beglaubte Päſſe und Fehde herein zu laſſen/ ſcharff anbefehlen/ und wurde ſolche Verordnung zu dem Ende/ damit ſich jederman darnach wiſſe zu richten/ nochmals in die gedruckte Zeitung geſetzet.

Den 19. Sept. und dieſe Woche haben des Königl. Polniſchen und Chur-Sächſiſchen zweyten Geſandten Herrn Graffen von Werthern Excell. von wegen des hohen Reichs-Ertz-Marſchallats/ Ih. Excell. Herr Graff von Pappenheim/ als Reichs-Erb-Marſchall/ dann der Reichs-Quartier-Meiſter Herr Lt. H.berer/ und die von Seiten Eines Hoch-Edlen Magiſtrats zwey Herrn Deputirte/ Herr Scabinus Kellner/ und Herr D. Ochs/ in einem Zimmer auff dem Römer/ wegen Errichtung der Policey- und Tax-Ordnung ſich zu verſchiedenen mahlen eingefunden/ auch ein Project auffgeſetzet/ welches durch gedachte Herrn Deputirte dem Magiſtrat communiciret/ und iſt ſolche Policey- und Tax-Ordnung hernachmahlen/ wie unten in mehrerm zu vernehmen ſeyn wird/ unter Trompeten- und Paucken-Schall publiciret worden.

Den 20. ſeynd Ih. Churfl. Gn. zu Mayntz von Ih. Churfl. Durchl. zu Trier ſehr magnifique tractiret worden.

Auch ſeynd heut durch das Allerheiligen Thor/ Sr. Königl. Majeſtät in Preuſſen und Churfl. Durchl. zu Brandenburg/ in Platz des ſel. verſtorbenen Herrn von Henninges Excell. hochanſehnlicher Gevollmächtigter zweyter Geſandter/ der Hochgebohrne Graff und Herr/ Herr Ernſt/ Graff von Metternich ꝛc. Sr. Königl. Majeſtät würcklich Geheimer Etats Miniſtre, angekommen/ und haben Se. Hochgräfl. Excell. das Dorvilliſche Hauß auf dem Roßmarck bezogen.

Eodem, hat die hochanſehnliche Chur-Pfältziſche Geſandſchafft bey der hochanſehnlichen Chur-Braunſchweig-Lüneburgiſchen Geſandſchafft die ſolenne Viſite, auf die Weiß wie bey andern hochanſehnlichen Geſandſchafften/ abgeleget.

Dieſen Abend nach 7. Uhren iſt auf der Straſſen nach einigem Wort-Wechſel/ ein zu der Chur-Trieriſchen Suite gehöriger Bedienter und Peruquenmacher Nahmens Bonico, von einem in keine Suite gehörigen frembden Peruquenmacher Nahmens Antonie, durch einen Stich tödlich bleſſiret worden: Es iſt zwar der Thäter/ ſo ſich unſichtbar gemacht/ öffentlich in der Stadt unter Trommelſchlag proclamiret/ und die Thoren/ biß ſolches/

wie

wie auch die Nachfrage in denen Clöſtern geſchehen / zugehalten worden/ welchen man aber nicht ausfindig machen können. Indeſſen iſt der Blesſirte (den 23.) geſtorben und gleich darauff begraben worden.

Den 21. hat die hochanſehnliche Chur-Braunſchweig-Lüneburgiſche Geſandſchafft der Chur-Pfältziſchen die ſolenne Gegen-Viſite gegeben / und ſeynd dieſelbe wie andere Churfürſtl. hochanſehnliche Geſandtſchafften empfangen und begleitet worden.

Mittwochs den 23. Septembris Abends gegen 6. Uhren kamen des Durchl. Fürſten und Herrn / Herrn Johann Wilhelm / Pfaltz-Grafen bey Rhein / des Heil. Römiſchen Reichs Ertz-Truchſeß und Churfürſten ꝛc. auch in denen Landen am Rhein / in Schwaben und Fränckiſchen Rechtens höchſten Fürſehers und Vicarii Churfürſtl. Durchl. ꝛc. in höchſter Perſon allhier durch das neue Thor folgendermaſſen / doch ohne ſolennen Einzug und vielmehr incognito, an.

Erſtens ritten drey Churfürſtl. Couriers, denen folgten 6. Kutſchen mit Churfl. hohen Miniſtern und Cavaliern , bey welchen einige Bediente zu Pferd ritten.

Darauff kame eine Kutſche mit 6. Pferden/ worinnen Jhr. Churfl. Durchl. und auff der lincken Seiten dero Durchl. Churfl. Frau Gemahlin ſich befunden; hinter der Churfürſtl. Kutſche ritten einige Pages und Cammer-Bediente; worauff noch zwölff Kutſchen / jede mit 6. Pferden / meiſtens mit Frauen-Zimmer folgeten.

Als Jhro Churfürſtl. Durchl. an die Stadt naheten/ wurden Deroſelben zur unterthänigſten Bewillkommung 24. Canons auff denen Wällen abgefeuret/ und war die Wacht vom Thor (gleichwie bey Ankunfft Jh. Churfürſtl. Durchl. zu Trier geſchehen /) mit einem Capitain, einem Lieutenant, ein Fendrich nebſt 80. Mann von der Garniſon verſtärcket / und hielte der Oberſt-Wachtmeiſter wiederumb unterm Thor bey der Wacht zu Pferd.

Sonſten ſalutirten die Officiers Jh. Churfl. Durchl. im pasſiren mit denen Piquen/ lieſſen Marſch ſchlagen/ und das Gewehr præſentiren; welches gleicher maſſen der Officier an dem Zeughauß mit ſeiner daſelbſt ſtehenden Mannſchafft / als höchſtgedachte Jh. Churfl. Durchl. vorbey der Zeil hinauff gefahren/ beobachtet. Jh. Churfürſtl. Durchl. und die Durchl. Churfürſtin ſtiegen ſammt der mitgekommenen Suite vor Hn. Scabini Heinrich von Barckhauſen Behauſung auff der Zeil ab/ welche nebſt noch vier neben ſtehend- und durchgebrochenen Häußern / zu dero Churfl. Quartier ſehr magnifique aptiret ware/ und kehrten daſelbſt ein.

Die Churfl. Miniſtri, die Churfl. Gardes von 140. Mann und ſämmtliche Hoffhaltung ſeynd heut und geſtern zu Land / ingleichen bey 22. Schiffe mit Bagage zu Waſſer angelanget/ und nach der Hand noch mehrere zu dero Hoffhaltung gehörige Miniſtri angekommen ꝛc.

Die Friedburger Warth an dem neuen Thor / wodurch Jh. Churfürſtl. Durchl. paſſiret/ ware dieſen Tag über mit einem Corporal und einiger Mannſchafft von der Garniſon beſetzt geweſen.

Den 24. Septembris, dieſen Morgen lieſſen bey höchſtermeldter Seiner Churfürſtl. Durchl. Eines Hoch-Edlen Magiſtrats / zu Dero unterthänigſten Complimentirung ernannte Deputirte / als Herr Scabinus Heinrich von Barckhauſen / Hr. Syndicus Johann Georg Orth / und Hr. Hieronymus von Humbracht des Raths / zur Audientz ſich unterthänigſt anmelden / worzu Seine Churfürſtliche Durchl. ſich die Zeit gnädigſt beſtimmet ; in welcher gedachte Hn. Deputirte ſich gehorſamſt eingefunden / und bey Jh. Churfürſtl. Durchl. zur gnädigſten Audientz gelaſſen worden; das Compliment beſtunde ohngefehr in einer unterthänigſten Gratulation wegen Jh. Churfürſtl. Durchl. glücklichen

und höchſt-erfreulichen Anherokunfft und devoteſten Felicitirung zu denen vorſeyenden höchſtwichtigen Kayſerlichen Wahl-Affaires, dabey das Præſent, ſo in Wein und Habern beſtanden / in unterthänigſtem Reſpect offeriret worden.

Dieſen Mittag gegen 1. Uhr langten auch Jhro Durchl. der Printz von Pfaltz-Sultzbach durch das Friedburger Thor per poſta hier an / und kehreten bey dem Chur-Pfältziſchen in dem vor Sie aptirten Quartier / als Hn. Scabini Kellners Behauſung ein.

Jngleichen ſeynd dieſe Woche verſchiedene Couriers von Wien / denen Churfl. und dero Hohen Alliirten Höffen / in ſpecie einer aus Spanien mit Depechen eingelauffen / und andere wiederum abgefertiget worden.

Freytags den 25. Septembris Morgens nach 8. Uhren fuhren Jh. Churfl. Durchl. die Churfürſtin zu Pfaltz nach dem ſo genannten Römerberg in folgender Suite: Erſtlichen kamen etliche Kutſchen / jede mit 2. Pferden / worinnen Jh. Durchl. der Printz von Sultzbach und einige Miniſtres von der Churfürſtin Durchl. ſaſſen / darauff die Durchl. Churfürſtin in einer koſtbahren Chaiſen mit zweyen Pferden zu ſehen waren; deroſelben folgten noch 5. Chaiſen mit dero Frauen-Zimmer / und ware die Churfürſtin ſowohl als das Frauen-Zimmer in Spaniſcher Tracht gekleidet; Sie ſtiegen alleſammt vor dem Hauß Limpurg (wofür zwey Hellepartirer von der Stadt poſtiret ſtunden) ab / begaben ſich hinauff / und ſahen die drey anweſende Hohe Herrn Churfürſten / und derer vier abweſenden Hohen Herrn Churfürſten hochanſehnliche Geſandſchafften zu denen Wahl-Conferentzen fahren.

Höchſtermeldte Herrn Churfürſten und Churfl. Geſandtſchafften kamen / nachdeme des Reichs-Erb-Marſchallen Hn. Graffen von Pappenheim Excellentz ſich vorher eingefunden hatten / gegen 9. Uhren / und (wie bey dem ankommen gewöhnlich) ohne Churfürſtlichen Rang zu obſerviren / folgender maſſen angefahren:

Erſtlichen die Königl. Preuſſiſche und Chur-Brandenburgiſche hochanſehnliche Geſandtſchafft / wobey dieſes- und zum erſtenmal Jh. Excell. der Hr. Graff von Metternich als zweyter Königl. Preuſſiſcher und Chur-Brandenburgiſcher Geſandter ſich miteinfande / ſonſten in vorig- und oben gedachter Suite, auſſer daß ſich nun eine Kutſche und einige Bediente hochgedachten Hn. Geſandtens in dero Livrée, ſo in blau Tuch / mit roth Sammet und ſilbern Borden reich beſetzt / beſtunde / mitgekommen.

Dann die Chur-Braunſchweig-Lüneburgiſche hochanſehnliche Geſandtſchafft in voriger Suite;

Weiters Jhro Churfürſtliche Durchlaucht zu Trier in höchſter Perſon / und oben erzehlter Suite.

Nach dieſem die Königl. Polniſch- und Chur-Sächſiſche hochanſehnliche Geſandtſchafft in ordinairer Suite.

Hierauff Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Maynz in höchſter Perſon in Dero gewöhnlichen Suite.

Ferner kamen Jhro Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz / umb denen Wahl-Conſultationen / und der heutigen 17. Seſſion, in höchſter Perſon zum erſtenmal beyzuwohnen / angefahren / und ware Dero Auffzug unvergleichlich prächtig anzuſehen:

Voran giengen zwey Churfürſtliche Hoff-Fouriers;

Denen folgeten über 80. und mehr derer Churfürſtlichen Cavalier- und Miniſter-Laquayen / Heyducken und Läuffer in färbigten Livreyen alle Paarweiß.

Alsdann die Churfürſtliche Wacht / ſo in zweyen Officieren und 30. Mann von Dero Leib-Garde beſtunde / und das Gewehr auff der Schulter truge / ankame.

Auff

Auff dieſe zwey Churfürſtl. Bediente

Sodann etliche 60. Cavaliers und Miniſtres, worunter bey zwölff vornehme Reichs-Graffen und Ordens-Herrn / und dabey auch der Groß-Hoffmeiſter Seine Hochgräffliche Excell. von Naſſau Weilburg ſich befanden / welche alle in ſchwartzen Kleidern und dero Ordens-Zeichen anhabende / zu Fuß giengen.

Denenſelben folgeten 9. Churfürſtliche Heyducken / mit blau und weiſſen Federn auff denen Mützen und ihren ſchönen Heyducken-Kleidern. Auff dieſe 12. Churfürſtliche Laquayen / zwey Fouriers, alle auff das properſte in blauen Röcken / rothen Camiſölern / reich mit Silber bordirt / und Hüten gleichfals mit breiten ſilbern Borden eingefaſſet / montiret; hernach vierzehen Pages und Hoffmeiſter / die Pages in ihrer koſtbahren und noch reicher wie vorige / mit Silber bordirten Montur und weiſſe Federn auff denen Hüten.

Sodann der Churfürſtliche Leib-Wagen / von ſonderbarer koſtbahren Mahlerey und Bildhauer Arbeit / auch inwendig durchaus / und von auſſen / oben der Himmel von rothem Sammet / und auffs reichſte und properſte mit Gold geſticket und vergüldet ꝛc. mit 6. überaus koſtbahren ſchwartzbraunen Pferden / auff welchen roth Sammet mit Gold geſtickt und vergüldete Geſchirr lagen; (der Vor-Reuther und Leib-Kutſcher in der koſtbahren Churfürſtlichen Livrey und weiſſe Federn auff denen Hüten.)

Darinnen ſaſſen Ihro Churfürſtliche Durchlaucht in höchſter Perſon allein und bedeckt;

Neben am Schlag gienge dero Ober-Stallmeiſter / Ihro Excell. Freyherr von Weix mit noch einem Officier von der Garde.

Auff beyden Seiten des Leib-Wagens 13. Schweitzer-Trabanten / ſehr koſtbahr auff Schweitzeriſch / (in blau Tuch mit roth Sammet ausgeſchlagen / und blauen Mänteln / alles reich mit Silber bordiret / montiret /) mit Helleparten / woran groſſe ſilberne Quaſten hiengen.

Endlichen ſchloſſe hinter der Kutſchen die Churfürſtliche Leib-Garde / vor welcher fünff Officiers in blauen Kleidern und rothen Camiſölern / reich und koſtbahr mit Gold bordiret / giengen; dann ein Paucker und 6. Trompeter / worunter 2. Mohren / alle in reich mit Silber bordirten Röcken und ſilbern Trompeten / daran dicke ſilberne Quaſten hiengen / und 95. Mann das Gewehr auff der Schulter tragende / gleichfalls in blauen Röcken mit rothen Auffſchlägen und breiten ſilbern Borden beſetzet / ledernen Camiſölern mit Silber ausgemacht / roth ſammete Carbiener-Riemen und dergleichen Degen-Cuppel reich mit Silber beſetzt / Degen mit ſilbern Gefäſſen / alle weiſſe Strümpff / und Hüte breit mit Silber eingefaſſet / und ſchwartze Schlupp Band drauff.

Hinten ſchloſſen zwey Officiers / wie vorige montiret.

Die Churfürſtliche Leib-Wacht poſtirte ſich auff die rechte / dero ſämmtliche Garde aber auff die lincke Seite / vorwerts der ordinairen Stadt-Wacht / und gegen den Römer über / die Front dahin machende.

Die Schweitzer-Trabanten aber ſtelleten ſich vor gedachte Gardes.

Ihro Churfürſtliche Durchlaucht ſtiegen aus / wurden von dem Herrn Reichs-Erb-Marſchallen an dem Schlag und Stiegen empfangen / und hinauff nach dem Seſſions Zimmer / wie vorige Herrn Churfürſten und oben gedacht / geführet; (und nach der hand gleicher maſſen wieder herunter begleitet.)

Endlichen kame auch die hochanſehnliche Königl. Spaniſch- und Böhmiſche Geſandtſchafft in voriger dero Suite angefahren.

Bey dieſer Seſſion wurden ein und andere Veränderungen / ſo vorgegangen / obſerviret : Dann weilen Ihro Churfürſtliche Durchlaucht zu Pfaltz nunmehro ſelbſten in höchſter Perſohn erſchienen waren / ſo kamen anjetzo dero hohe Herrn Miniſtri und Geſandte / Freyherrn von Sickingen / und Herrn Vice-Cantzlar's Metzgers Excell. Excell. ſo vorhin jedesmahl in einer anſehnlichen Suite, gleich andern Herrn Geſandten / zu denen Conſultationen gefahren / in einer dero Kutſchen mit zweyen Pferden und eigenen Dienern vor ſich allein gefahren ;

Und ob zwar höchſtgedachte Ihro Churfürſtliche Durchlaucht von dero Miniſtres biß hinauff begleitet wurden / ſo giengen doch nur vor hochgedachte zwey mit denenſelben in das Seſſions-Zimmer.

Imgleichen veränderte auch der Königlich Böhmiſche Ober-Bottſchaffter ſeine Stelle / und nahme ſeinen Sitz / wo vorhin der Premier-Geſandte von Chur-Pfaltz geſeſſen / und überlieſſe ſeinen Platz Ihro Churfürſtlichen Durchlaucht zu Pfaltz / weilen dieſelbe in höchſter Perſon gegenwärtig waren ; des vorherigen Chur-Pfältziſchen Premier-Geſandten / Freyherrn von Sickingen Excell. aber / wie auch des zweyten Königlich Preuſſiſchen und Chur-Brandenburgiſchen Geſandten Excell. Herr Graff von Metternich / ſo heut zum erſtenmal / wie gedacht / die Conſultationes beſucht / nahmen ihre Stellen hinter denen Churfürſtl. Herrn Votanten: Solches alles iſt nun aus folgendem veränderten Schemate deutlichen zu erſehen:

Schema Seſſionis.

Dieſe heutige Conſultation, welche mehr in denen Retrait-als in dem gewöhnlichen Seſſions-Zimmer durch Ab- und Zugehen derer Herrn Geſandten und Miniſtres tractiret wurde / währete biß ein Uhr / da ſich die Hohe Herrn Churfürſten und ſämmtliche Geſandſchafften in vorigen Suiten folgender maſſen von einander nach dero Höffen zurück begeben haben; als:

Erſtlichen Ihro Churfürſtliche Gnaden zu Mayntz. 2. Ihro Churfürſtliche Durchlaucht zu Trier. 3. Ihro Churfürſtliche Durchlaucht zu Pfaltz / (und zwar dahero vor der Königlich Böhmiſchen Geſandtſchafft / weilen die Churfürſten in Perſon allezeit denen Geſandtſchafften vorgehen) 4. die Königlich Böhmiſche Geſandtſchafft / 5. die Chur-Sächſiſche Geſandtſchafft / 6. die Chur-Brandenburgiſche / und 7. die Chur-Braunſchweig-Lüneburgiſche Geſandtſchafften.

Die Chur-Pfältziſche hohe Herren Miniſtri und Geſandte ſind wiederum / wie ſie gekommen / in einer von dero Kutſchen allein nacher Hauß gefahren.

Dieſen Abend machten Ihro Churfürſtl. Gnaden und Durchl. Durchl. zu Maynz / Trier und Pfaltz / wie auch die Chur-Pfältziſche Durchlauchtigſte Frau Gemahlin / und die meiſte Churfürſtliche hochanſehnliche Geſandtſchafften / viele Fürſten / Graffen / Cavaliers und Frauen-Zimmer / eine Promenade längſt am Mayn nach Gutleuthen zu / mit mehr dann 300. Kutſchen / deren ſehr viele gar koſtbahr und mit 6. Pferden beſpannet / auch die gemachte Tours ſehr angenehm anzuſehen waren ; und als es beginnete dunckel zu werden / kehreten dieſelben wiederum nach einander in die Stadt nach dero Höfen und Quartieren zurück.

Sonntags den 27. Septembris Abends gegen 4. Uhren gaben Ihro Churfürſtliche Durchlaucht zu Trier an Ihro Churfürſtliche Durchlaucht zu Pfaltz eine offentliche und ſolenne Viſite in folgender Suite, ſo alle in Trauer gekleidet war:

1. Gien-

1 2 3 4

Sieben roth ſammete Lehnſeſſel unter einem roth ſammeten

Jhro Excell. Hr. Graf von Dohna Geheimer Eſtats-Miniſter.

Chur-Brandenburg: Principal-Geſandter.

Jhro Excell. Hr. Graf von Windiſckgrätz Kayſerl. Geh. Conf. Rath.

Chur-Böhmiſ. Ober-Bottſchaffter.

Jhro Churfürſtliche Durchlaucht zu Pfaltz in höchſter Perſon.

Chur-Pfaltz.

2te Stuff. Erhoben und mit rothem Tuch belegt.

1ſte Stuff.

M.
C. Maynß.
Geh. Secr.
H. Gracher.

Churfürſtlicher Herrn G

Maynß.

Hr. Vice-Cantzler von Laſſer Geheimer Rath.

Hr. Graf v. Stadian Groß-Hofm. und Geh. Rath.

H. Graf v. Schönborn Domprobſt zu Würtzburg.

Hr. Graf von Schönborn Ober-Hof-Marſchall.

Trier.

Hr. Cantzlar von Sohler.

H. Domdechandt von und zu Eltz.

Hr. v. Keſſelſtadt Domprobſt zu Speyer.

Hr. von der Leyen Land-Hofmeiſter.

Hr. Langenbach Hof-Rath.

Böhmen.

Hr. von Consbrug K. Reichs-Hof-Rath.

3ter Geſandter.

Hr. Graf von Kinsky Königl. Böhmiſ. Cantzl.

2ter Geſandter.

Confect Tiſch.

Ofen.

Uhr.

	Acht Fenſter.	
4	5	6

…achin. (NB. nehmlich nach abgelegter Trauer / vid.

…Churfürſt. …Gnaden zu …in Höch- …Perſohn.	Ihro Churfürſtl. Durchl. zu Trier in Höchſter Perſohn.	Ih. Excell. Frey-Herr von Frieſen Geheimer Rath und Cantzler.
…ur-Maynz.	Chur-Trier.	Chur-Sächſiſ. Principal-Geſandter.

…ndten Tiſch Votando.

Pfalz.	Sachſen.	Brandenb.
…ice-Cantzl. …Berger Ge… …er Rath.	Hr. Graf v. Wertern Geh. Rath u. Cabinets-Miniſt.	Hr. Baron von Martefeld Geh. Rath.
	2ter Geſandter.	3ter Geſandter.
…von Sickin… Geheimder Rath.	Hr. Baron von Haagen Geheimer Rath.	Herr Graf von Metternich Geheimer Rath.
	3ter Geſandter.	2ter Geſandter.

l.
ſan-

Ca-

mit
nha-
von
ten/
der
die
auf
hur-
Offi-
uar-
rodu-
vor
liche
itel/
aus
liers
Trier
hur-
von
ſien-
amt
hur-
kten
h in-
iſche
acht
Ihro
eich-
nds
nebſt
iſche
und
die

2te

1ſte

Tiſch.

1. Gienge ein Hoff-Fourier, dem
2. Acht und ſechtzig Cavalier-Laquayen folgeten.
3. Der Wagenmeiſter. Darauff
4. Eine Kutſche mit 2. Pferden leer.
5. Eine Kutſche mit 2. Pferden / darinnen zwey Domm-Herrn ſaſſen.
6. Noch eine Kutſche mit 2. Pferden / worinnen drey Herrn ſich befanden.
7. Ein Mohr / Paucker / und 6. Trompeter.
8. Cammer-Fourier und drey Diener.
9. Zwölff Pages in Spaniſchem Habit / ein Pages Hoffmeiſter und 2. Caplanen.
10. Kamen 41. Cavaliers und Miniſtres.
11. Denen folgeten 13. Churfürſtliche Laquayen.
12. Acht Heyducken.
13. Jhro Churfürſtliche Durchlaucht zu Trier / in dero Leib-Wagen mit 6. Pferden beſpannet / in höchſter Perſon allein / einen langen Talar anhabende.
14. An dem Schlag der Kutſchen dero Oberſt-Stallmeiſter Herr Baron von Keſſelſtatt / und zwey Lauffer.
15. Auff beyden Seiten der Kutſchen zwölff Trabanten mit Helleparten / in Mänteln.
16. Schloſſe dero Garde / in 50. Mann beſtehend / das Gewehr auff der Schulter tragende.

Von Seiten Chur-Pfaltz ware / zu Annehmung ſolcher Viſite, die Churfürſtliche Wacht / ſo in 30. Mann von dero Leib-Garde beſtunde / auf beyden Seiten des Eingangs des Churfürſtlichen Quartiers poſtiret / die Churfürſtliche Gardes aber / ſo (ohne gedachte Wacht) in 95. Mann und 9. Officiers beſtunde / rangirte ſich zwey Mann hoch / vor das Churfürſtl. Quartier / Front gegen die Wacht und Quartier machend / die Churfürſtliche Heyducken und Schweitzer-Trabanten waren in dem Quartier unten / und oben vor denen Antichambren placiret; ingleichem warteten auff die Churfürſtliche Pages, ſo extraordinaire koſtbahre und propre Spaniſche Habits und Mäntel / reich mit Silber bordiret / und mit roth Sammet ſtaffiret / die Mäntel durchaus mit roth Sammet gefüttert / anhatten; dabenebens alle Churfürſtliche Cavaliers und Miniſtres ſich parat eingefunden.

Nachdeme nun höchſtgedachte Jhro Churfürſtliche Durchlaucht zu Trier vor das Chur-Pfältziſche Quartier angefahren kamen / begaben ſich Jhro Churfürſtliche Durchlaucht zu Pfaltz mit dero Obriſt-Cämmerer Herrn Graffen von Diamantſtein aus dero Quartier an die Chur-Trieriſche Kutſche / und empfiengen daſelbſten beyde hohe Herren Churfürſten einander.

Die Chur-Trieriſche Pages, Herrn Cavaliers und Miniſtres giengen alleſamt voran in das Chur-Pfältziſche Quartier / nach dieſen die beede Hohe Herrn Churfürſten nebeneinander / und hatte Chur-Trier die rechte Hand: Sie bedeckten ſich beyderſeits zugleich im hineingehen; die Chur-Trieriſche Garde poſtirte ſich indeſſen auff die Rechte der Chur-Pfältziſchen Gardes / und die Chur-Trieriſche Trabanten / Heyducken und Laquayen blieben vor der Chur-Pfältziſchen Wacht am Quartier ſtehen.

Dieſe Viſite währete eine gute halbe Stund / worauff höchſtgedacht Jhro Churfürſtliche Durchlaucht zu Trier der Durchlauchtigſten Churfürſtin gleichfals die Viſite gegeben / ſo etwan eine kleine viertel Stund gedauret. Nachgehends dieſelbe wiederum zu Jhro Churfl. Durchl. gekommen / und von deroſelben nebſt dem Herrn Grafen von Diamantſtein / (nachdeme vorhero alle Chur-Trieriſche ſo wohl als Chur-Pfältziſche Miniſtres und Cavaliers herunter gekommen / und

die Chur-Pfältziſche ſich auff die Rechte des Eingangs vom Quartier geſtellet hatten) biß an dero Chaiſe, woſelbſt Sie dieſelbe empfangen hatten/ begleitet worden.

Jhro Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz blieben in etwas ſtehen/ biß Jhro Churfürſtliche Durchl. zu Trier eingeſtiegen/ und mit dero Suite hinweg zu fahren angefangen/ hierauff dieſelbe ſich wiederum hinauff in dero Zimmer begeben haben.

Nach Verflieſſung einer halben Stunden fuhren Jhro Churfürſtliche Durchl zu Pfaltz/ dero Durchlauchtigſte Frau Gemahlin/ und Jhro Durchl. der Printz von Sultzbach in einer koſtbahren Chaiſen mit einer anſehlichen Suite und vielen Kutſchen/ ſo alle mit 6. Pferden beſpannet waren/ vor die Stadt an den Mayn/ und machten daſelbſt Promenade; allwo Jhro Churfürſtliche Durchlaucht zu Trier/ der Päbſtliche Nuntius Monſignore Albani, viele Geſandtſchafften und hohe Stands-Perſonen ſich gleichfalls ſo ſtarck eingefunden/ daß wiederum mehr als 200. Kutſchen Tours à la mode machten; womit ſie faſt täglich continuirten.

Montags den 28. Septembris wurde die 18. Churfürſtliche Seſſion, und zwar von 9. biß nach 2. Uhren gehalten; im Anfahren ware 1. Braunſchweig-Lüneburg/ 2. Brandenburg/ 3. Böhmen/ 4. Sachſen/ 5. Mayntz/ 6. Trier/ 7. Pfaltz. Sonſten ſind dabey alle anweſende Herrn Churfürſten und Churfürſtliche Geſandtſchafften (auſſer der Chur-Sächſiſche Principal-Geſandte/ ſo abſens ware) wieder in vorigen Suiten erſchienen. Jm Zurückkehren begabe ſich erſtlichen Chur-Mayntz/ 2. Chur-Trier/ 3. Chur-Pfaltz in höchſten Perſonen/ die 4. Chur-Böhmiſche/ 5. Chur-Sächſiſche/ 6. Chur-Brandenburgiſche/ 7. Chur-Braunſchweig-Lüneburgiſche hochanſehnliche Geſandtſchafften hinweg.

Abends nach 4. Uhren gabe Jhro Churfürſtl. Durchlaucht der Churfürſtin zu Pfaltz der Päbſtliche Nuntius Monſignore Albani eine ſolenne Viſite:

Erſtlichen gienge ein Fourier; deme folgten etliche 20. Laquayen; hernach kamen 8. Pages, alleſammt in koſtbahrer Livrée, dunckelblauen Röcken/ reich mit Gold bordiret/ die Pages blau ſammete Camiſöler mit Gold.

Dann ein überaus koſtbahrer Wagen von blau Sammet/ und ſehr reich inwendig durchaus/ und von auſſen oben der Himmel mit Gold geſtickt/ hinten von vortrefflicher Mahlerey und par tout von ſchöner Bildhauer Arbeit/ und alles reich vergüldet/ mit 6. ſchwartzbraunen überaus ſchönen Pferden/ ſo koſtbahre Geſchirr auffliegen hatten/ worinnen der Päbſtliche Nuntius mit noch dreyen vornehmen Geiſtlichen zu ſehen waren;

Denen folgeten noch 2. koſtbare Kutſchen/ jede gleichfalls mit 6. Pferden beſpannet/ darinnen noch einige Geiſtliche Herrn geſeſſen.

Sie ſtiegen an der Churfürſtin Quartier ab/ und wurden von denen Miniſtres empfangen/ und hinauff begleitet/ und hielten ſich in die 1½. Stunden bey höchſtgedachter Churfürſtin auff/ und begaben ſich nachgehends mit dero vorigen Suite wieder von dannen zurück nach dero Quartier.

Gleich hierauff kamen Jhro Churfl. Gnaden zu Mayntz/ um Jhro Churfl. Durchl. zu Pfaltz die ſolenne und öffentliche Viſite abzuſtatten/ in einer anſehnlichen Suite vor das Churfl. Quartier angefahren.

1. Kamen zwey Kutſchen jede mit zweyen Pferden/ darinnen Chur-Mayntziſche Domm-Herrn und Miniſtres ſaſſen.

2. Darauff gienge der Hoff-Fourier.

3. Etliche 60. Laquayen der Cavaliers und Miniſtres.

4. Dann 10. Pages in langen Mänteln.

5. Ein Pages Hoffmeiſter und Caplanen.

6. Auff dieſe bey 50. Cavaliers, Cammer-Junckern und Miniſtres.

7. Dann

7. Dann 20. Churfürſtliche Laqueyen.

8. Jhro Churfürſtliche Gnaden Leibwagen mit 6. braunen Pferden/ darinnen höchſtgedacht Se. Churfürſtl. Gnaden allein ſaſſen.

9. Neben am Schlag gienge Dero Ober-Stallmeiſter/ und auf beeden Seiten

10. Zehen Hellepartirer oder Trabanten mit Hellepartẽn.

11. Endlichen ſchloſſe die Churfürſtliche Gardes, das Gewehr auf dem Arm tragende.

Seine Churfürſtl. Gnaden wurden von Jhro Churfürſtl. Durchl. unten an der Kutſchen empfangen/ im hineintretten nahmen Jhro Churfürſtl. Gnaden die rechte Hand/ beyde Churfürſten bedeckten ſich/ und gienge ſonſten auch alles/ wie bey der Chur-Trieriſchen ſolennen Viſite zu.

Dieſe Viſite währete beynahe eine Stund/ alsdann Jhro Churfürſtl. Gnaden von Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz wiederum biß an die Kutſche begleitet wurden/ und weilen es ſchon dunckel ware/ trugen einige Cammer-Herrn Lichter vor/ und leuchteten 6. Chur-Pfältziſche Pages mit Wachs-Fackeln biß an die Kutſche/ woſelbſten beyde Churfürſten einander quittirten/ und Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz mit Dero Suiten mit vielen brennenden Wachs-Fackeln zurück kehreten; Jhro Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz hinauf in Dero Zimmer ſich retirirten.

Den 29. Abends nach 5. Uhren haben bey dem zweyten Königl. Preuſſiſchen und Chur-Brandenburg. Herrn Geſandten/ des Herrn Grafen von Metternich Excell. Eines Hoch-Edlen Magiſtrats darzu ernante Deputirte/ als Herr Fleckhammer von Aystetten Scabinus, Hr. Syndicus Clemm/ und der jüngere Herr Burgermeiſter von den Birghden die Auffwartung und das gewöhnliche Compliment geziemend abgeſtattet.

Eodem gegen 6. Uhren Abends gabe die Königl. Böhm. Hochanſehnliche Geſandſchafft Jhro Churfürſtlichen Durchl. zu Pfaltz mit 6. Kutſchen jede mit 6. Pferden/ und einer ſolchen Suite, wie Sie zu denen Conſultationen fähret/ und oben gedacht/ die ſolenne Viſite.

Bey Höchſtgedachter Sr. Churfürſtl. Durchl. haben dergleichen ſolenne Viſiten auch nachgehends die übrige Churfürſtl. Geſandſchafften abgeleget.

Es gaben auch höchſtgedacht Seine Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz und Churfürſtl. Durchl. zu Trier die ſolenne Gegen-Viſite mit Dero gewöhnlichen höchſtanſehnlichen und oberzehlten Suite ꝛc.

Mittwochen den 30. Sept. Morgens gegen 10. Uhren kame das höchſtlöbl. Churfürſtl. Collegium zum 19. mahl zuſammen; dißmahlen zu erſt Sachſen/ 2. Trier/ 3. Braunſchweig-Lüneburg. 4. Pfaltz. 5. Mayntz 6. Böhmen/ 7. Brandenburg/ und währete die heutige Seſſion biß gegen 2. Uhren. Bey Anfang dieſer heutigen Churfürſtl. Verſammlung wurde von höchſtgedachtem Collegio eine Deputation von Einem Hoch-Edlen Magiſtrat verlanget/ wozu dann ſo gleich Herr Scabinus Henrich von Barckhauſen/ Herr Johann Conrad Sondershauſen/ Syndicus, und Herr Joh. Hieron. Humbracht des Raths ernennet worden; welchen/ nachdem ſie ſich in das Chur-Mayntziſche Nebenzimmer verfüget/ des Chur-Mayntziſchen Groß-Hoffmeiſters Hn. Grafen von Stadions Excell. und des Chur-Mayntz. Vice-Cantzlars Hn. von Laſſers Excell. mit Beziehung auf die durch ihn/ Hn. Vice-Cantzlar/ denen (der Stadt) Deputirten zum Auffwarten/ vorläuffig gegebene Nachricht/ zu vernehmen gegeben/ daß morgenden Tags der Securitäts-Eyd abgeleget werden ſolte/ und ſie dieſes nomine Collegii Electoralis

ihnen hiemit zu intimiren in commiſſis hätten. Hierauf gedachte Herrn Deputirte repliciret/ wie ſolches zwar vorhin bekant gemacht worden wäre/ ſie wolten jedoch dieſe ſolenne intimation, ſo anjetzo geſchehen/ Einem Hoch-Edlen Rath gebührend hinterbringen. Nachdemahlen aber ſo wohl ratione juramenti, als deß allzukurtz angeſetzten termini derſelbe ein und anders unterthänigſt zu erinnern/ und ſolches kürtzlich in ein Memoriale gefaſſet hätte; als wolten ſie daſſelbe hiemit gehorſamſt præſentiret und deſſen Inhalt bey dem Höchſtlöblichen Collegio Electorali beſtens zu recommendiren gebeten haben. Worauf des Herrn Grafen von Stadion Excell. ſich vernehmen laſſen/ gedachte Herrn Deputirte mögten ſich ein wenig auffhalten/ dann ſie ſolch deſiderium dem höchſtlöbl. Collegio vorbringen wolten. Nach ohngefehr einer halben Stunden brachten dieſe beede Herrn die reſolution, daß der terminus zu Abſchwörung des juramenti ſecuritatis auf Freytag den 2. Octobris prorogiret ſeye/ wegen Ausſchaffung der Frembden aber würde ein Modifications-Decret verfaſſet und inſinuiret werden.

Hiebey der Chur-Mayntziſche Hr. Vice-Cantzlar auch erinnerte/ daß vor dem Römer zu dieſem Actu ein Schavot auffgerichtet werden möchte; welches alles gedachte Hn. Deputirte ad referendum genommen.

Nachgehends hat Ein Hoch-Edler Magiſtrat eine ſolche Bühne/ deren Boden 5. biß 6. Schuh hoch von der Erden/ vor den erſten Bogen des Römers/ neben dem Hauß Limburg/ ſo daß man aus dem Römer über 5. Stuffen hinauf tretten muſte/ auffrichten/ und durchaus mit ſchwartzem Tuch behängen laſſen.

Das Memoriale, ſo gedachter Löbl. Magiſtrat übergeben/ lautet alſo:

Hochwürdigſte/ Durchlauchtigſte/
Churfürſten/
Gnädigſte Churfürſten und Herrn/
Wie auch

Derer Abweſenden Höchſten Herrn Churfürſten/ Ihro Königl. Majeſtät in Spanien/ Hungarn und Böheim/ Pohlen und Preuſſen/ ſodann Seiner Churfürſtl. Durchl zu Braunſchweig-Lüneburg vortreffliche Bottſchafftere und Geſandte/ Hoch- und Hoch-Wohlgebohrne/ Gnädige Herrn.

NAchdem durch die ſonderbahre Gnade GOttes das Elections-Weſen eines Römiſchen Königs und künfftigen Käyſers einen glücklichen Fortgang erreichet; So gratuliren Ew. Churfürſtl. Gnaden und Durchlauchtigkeiten auch Excellenzen wir darzu von Grund unſerer Hertzen unterthänigſt und unterthänig/ mit fernerem devoteſten Wunſch/ daß der Allmächtige GOTT dieſe höchſtwichtige Wahl dergeſtalt ſegnen und beglücken wolle/ damit das H. Röm. Reich mit einem glorwürdigſten und friedfertigen allerhöchſten Ober-Haupt hinwiederum förderſamſt erfreuet und conſoliret werde. Nechſtdem und weilen wir mit unterthänigſt ſchuldigſten reſpect vernommen/ was geſtalten Ew. Churfürſtl. Gnaden und Durchl. auch Excellenzen Uns zu Abſchwörung des juramenti ſecuritatis einen terminum anzuberaumen/ gnädigſt und gnädig belieben werden; Die güldene Bull aber unter andern/ Uns den Rath und geſambte Burgerſchafft bey ſothanem Eyd/ welchen wir abſchwören müſſen/ und danebſt ausgedruckten ſchweren Straffen nichts gegen die Ordnung vorgehen zu laſſen vinculirt und verbindet: So

dann

dann unſere Archiv und uhralte Protocolla zeigen / daß dieſe Eyds-Leiſtung nicht ohne vorhergehende gnädigſte communication der formulæ juramenti und Anhörung unſerer unterthänigſter ohnmaßgeblicher Erinner- und Vorſtellungen / damit wir nicht wider Gewiſſen beſchweret / vielmehr auſſer Gefahr geſetzet werden / geſchehen und vorgegangen ; welches wir bey jetzmahliger Wahl- Zeit um ſo nöthiger zu ſeyn dafür halten : Da nicht allein Ew. Churfürſtliche Gnaden und Durchleucht auch Excell. zum theil ſtärcker / als die in wohlbeſagter Güldener Bull vorgeſchriebene Anzahl mit ſich bringet / einzuziehen gnädigſt gefällig geweſen / und danebſt von einigen Churfürſtlichen Hoffſtätten die Fourier-Zettel / um daraus nach Anleitung mehr gedachter Güldener Bull die Anzahl der Perſonen und Reiſigen zu ſehen / noch ermanglen / ſondern auch verſchiedener außwärtiger und zur Wahl nicht gehöriger Potentaten Herzn Herrn Bottſchaffter / Craiß- und andere Geſandten / frembde Miniſtri und Räthe / unverburgerte Reſidenten / auch viele andere frembde Perſonen / umb die Wahl-Solennia mit anzuſehen / ſich hier eingefunden / welche in währender Capitulation und andern zur Wahl gehörigen hohen Deliberationibus nicht einzulaſſen / noch einigen Auffenthalt zu verſtatten / vermittelſt eines zu dem End am 27. Junii 1658. an unſere Vorfahren ergangenen Decreti Electoralis bey Vermeydung der in mehrgedachter Güldener Bull enthaltener Pönen erinnert und verwarnet werden.

Als haben ſolchem nach Ew. Churfürſtliche Gnaden und Durchl. auch Excellentzen unterthänigſt und unterthänig zu erſuchen und zu bitten uns gemüſſiget befunden / dieſe jetztangeführte Umſtände in gnädigſte und gnädige conſideration zu ziehen / und ſich hierüber dergeſtalt höchſt-mildeſt zu erklären / damit wir nechſt hieſiger Burgerſchafft den Eyd illæſâ conſcientiâ und zumalen ohne Gefahr oberwehnter Straffen deſto freudiger præſtiren und leiſten können / auch zu dem End ohne gehorſamſte Maßgebung einen ſochen terminum anzuſetzen / in welchem wir bey hieſiger Burgerſchafft und Soldateſca das hierzu nöthige veranſtalten mögen ; Ew. Churfürſtliche Gnaden und Durchl. auch Excellentzen damit der ſicheren Beſchirmung des allerhöchſten Gottes zu allem erſinnlichen Churfürſtl. und hohem Wohlweſen getreueſt ; Dero beſtändigen höchſtſchätzbahren Churfürſtl. Hulden und Gnaden aber / auch hoher propenſion uns und unſer geſamtes Stadt-Weſen in tieffſter und geziemender ſubmiſſion empfehlende ; verharren

Ew. Churfürſtl. Gnaden und Durchlauchtigkeiten auch Excellenzen

unterthänigſt und unterthänige

Burgermeiſter und Rath.

An das Höchſtlöbliche Churfürſtliche Collegium unterthänigſt Memorial Burgermeiſter und Rath des Heil. Reichs Stadt Franckfurth / das Juramentum ſecuritatis betreffend.

Auf welches unterthänigſte Memoriale höchſtlöbl. Churfürſtl. Collegium nachfolgendes Modifications Decret gnädigſt ergehen/ und ſolches wohlgedachtem Magiſtrat noch dieſen Abend aus der Churfürſtl. Mayntziſchen Cantzley verſchloſſen zuſchicken laſſen.

Churfürſtl. Modifications-Decret.

AUff Schultheiß/ Burgermeiſter und Rath des H. Reichs Stadt Franckfurt heut dato übergebenes Memoriale, iſt des Churfürſtl. Collegii reſolution, daß erſtlichen auff nechſt einſtehenden Freytag / ſo da ſeyn wird der 2. Octobris, die Ablegung derer gewöhnlichen Pflichten fürgenommen/ und zu dem Ende zweytens die Formularien ſothaner Pflichten (wie hiebey geſchicht) communicirt/ und dann drittens in puncto emigrationis die verlangte Fourier-Zettul beſagtem Rath eingeſchickt werden ſollen/ auff daß gemeldte Stadt wiſſen möge/ weme ſie Sicherheit zu præſtiren/ und wer ſofort nach denen zu leiſtenden Pflichten von dannen zu ſchaffen ſeye/ wegen welcher Ausſchaffung dann hochgedachtes Churfürſtl. Collegium, jedoch nur vor dißmalen und ohne Conſequentz noch weitere Diſpoſition machen und Verordnungen ergehen / auch ihr der Stadt zur Vollſtreckung und Exequirung denuntiiren laſſen wird. Signatum Franckfurt den 30. Sept. 1711.

(L. S.)

Churfürſtl. Mayntziſche Cantzley.

Schultheiß / Burgermeiſter und Rath des Heil. Reichs Stadt Franckfurt zuzuſtellen.

Auch demſelben die formulam juramenti vor den Magiſtrat/ item vor die Staabs-Officiers und Capitains von der Garniſon/ wie ingleichem vor die Burgerſchafft/ und dann die Soldaten/ beygefüget/ wie ſolche vierfache Eydes Formul folgender maſſen zu leſen iſt.

Formula Juramenti des Magiſtrats.

Ihr Schultheiß / Burgermeiſter und Rath ſollet Anfangs dem Hochwürdigſten Fürſten und Herrn / Herrn Lothario Frantzen / Ertz-Biſchoffen zu Mayntz / des Heiligen Römiſchen Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlern und Churfürſten vor ſich ſelbſten/ und im Namen übriger hier gegenwärtiger des Heil. Reichs Churfürſten / beneben der Chur-Böhmen/ Sachſen / Brandenburg und Braunſchweig anhero verordneten vollmächtigen anſehnlichen Räthen / Bottſchafften und Geſandten / vor Euch ſelbſten und im Namen Euerer anbefohlener gantzer Burgerſchafft / auch Eueres angenommenen

nommenen Kriegs-Volcks/ und aller derjenigen/ die in Euerer Verſpruch-nuß ſtehen/ mit Hand-gegebenen Treuen angeloben/ und fürter für Euch ſonderbar/ und einen jeden/ ſo unter dem Rath begriffen und allhier zugegen ſeynd/ mit einem leiblichen Eyd beſtättigen/ daß Jhr alle Churfürſten in gemein/ und jeglichen/ auch der Abweſenden Geſandte vor Uberfall des andern/ ob einige Widerwärtigkeit unter Jhnen entſtünde/ oder ſonſten von andern Leuten zugezogen werden wolte/ mit allem Jhrem Volck/ das Sie und Jhr jeglicher/ und der Abweſenden Geſandte in der Zahl der zweyhundert Pferde und ſonſten/ die Sie nach Jnhalt übergebener Fourier-Zettel gen Franckfurt bracht/ und in Jhrem Comitat haben/ mit treuem Fleiß und ernſtlicher Sorgnuß beſchirmen und behüten wollet/ bey den Pönen und Buſſen/ in der güldenen Bull ausgedruckt. Daß Jhr auch die gantze Zeit/ darinnen von der Election eines Römiſchen Königs tractiret oder gehandelt wird/ niemand in die Stadt Franckfurt/ was Würden/ Condition oder Standes der ſeye/ einlaſſen/ oder einiger maſſen geſtatten ſollet/ die Churfürſten oder Jhre Bottſchafften und Gewalthabere allein ausgenommen/ und ob nach dem Eingang in Franckfurt der Churfürſten oder in Jhrer Gegenwärtigkeit jemand in gemeldter Stadt erfunden würde/ mit deſſen Ausfahrt ſollet Jhr Schultheiß/ Burgermeiſter und Rath/ auch andere obgemeldte bey obbeſtimmten Eyd und Pönen alſo verfahren mit Werck verſchaffen und ordnen auf Maas und Weiß/ wie es in dem Churfürſtlichen Collegio vor dißmahl vor gut angeſehen/ geſchloſſen/ und Euch allbereit angezeigt worden.

Formula deren Officirern Eyd.

Jhr Officirer ſollet geloben und ſchwöhren/ daß ihr alle Churfürſten ingemein und jeglichen/ der abweſenden Geſandte vor Uberfall des andern/ ob einige Widerwärtigkeit unter ihnen entſtünde/ oder ſonſten von anderen Leuthen mit allem ihrem Volck/ das ſie und Jhr jeglicher und der Abweſenden Geſandte in der Anzahl der 200. Pferde und ſonſten die ſie nach Jnnhalt übergebener Fourier-Zettul in Franckfurt bracht/ und in ihrem Comitat haben/ mit treuem Fleiß und ernſtlicher Sorgnuß beſchirmen und behüten wollet/ wie ſolches in Euerem Articuls-Brief auch verſehen iſt.

Formula des Bürger-Eyds.

Jhr Burger ſollet geloben und ſchwöhren/ daß ihr alle Churfürſten ingemein und jeglichen/ und der Abweſenden Geſandte vor Uberfall des anderen/ ob einige Widerwärtigkeit unter ihnen entſtünde/ oder ſonſten von andern Leuthen mit allem ihrem Volck/ das ſie und ihr jeglicher und der Abweſenden Geſandten/ in der Anzahl der 200. Pferde/ und ſonſten/ die ſie nach Jnnhalt übergebener Fourier-Zettul in Franckfirt bracht/ und in ihrem Comitat haben/ mit treuem Fleiß und ernſtlicher Sorgnuß beſchirmen und behüten wollet/ bey denen Poenen und Buſſen in der güldenen Bull ausgedruckt/ daß ihr auch die gantze Zeit/ darinnen von der Election eines Römiſchen Königs tractiret oder gehandelt wird/ niemand in

dieſer Stadt Franckfurth was Würden/ Condition oder Standes der ſeye/ einlaſſen/ oder einiger maſſen geſtatten ſollet/ die Churfürſten oder ihre Bottſchafftere und Gewalthabere allein ausgenommen/ und ob nach dem Eingang in Franckfurth der Churfürſten oder in Ihrer Gegenwärtigkeit jemand in gemeldter Stadt erfunden würde/ mit deſſen Ausfahrt ſollet ihr bey obbeſtimmten Eyde und Poenen alſo verfahren/ mit Wercken verſchaffen und ordnen/ auf Maas und Weiß in dem Churfürſtl. Collegio vor diß mahl vor gut angeſehen/ geſchloſſen und euch allbereit angezeigt worden.

Formula der Soldaten Eyds/ worunter auch die Lieutenant/ Fendrich/ und übrige Unter-Officierer begriffen.

Ihr Soldaten ſollet geloben und ſchwöhren/ daß ihr alle Churfürſten ingemein und jeglichen/ und der Abweſenden Geſandte vor Uberfall deß anderen/ ob einige Widerwärtigkeit unter ihnen entſtünde/ oder ſonſten von anderen Leuten/ mit allem ihrem Volck das ſie und ihr jeglicher/ und der Abweſenden Geſandte in der Anzahl der 200. Pferde/ und ſonſten/ die ſie nach Innhalt übergebener Fourier Zettul in Franckfurt bracht/ und in ihrem Comitat haben/ mit treuem Fleiß und ernſtlicher Sorgnuß beſchirmen und behüten wollet/ wie ſolches in euerm Articuls-Brief auch verſehen iſt.

Donnerſtags den 1. Octobris gegen zehen Uhren verſammlete ſich das höchſtlöbl. Churfürſtl. Collegium zum 20. mahl auf dem Römer in dem Seſſions-Zimmer; heut ware zu erſt Brandenburg/ 2. Braunſchweig-Lüneburg/ 3. Böhmen/ 4. Trier/ 5. Sachſen/ 6. Mäyntz/ 7. Pfaltz/ Dabey Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz heut mit 5. Kutſchen/ ſonſt in voriger Suite, Jhro Churfürſtl. Durchl. zu Trier gleichfals in voriger Suite/ Jhro Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz zwar in voriger regulirter doch ſtärckerer Suite/ angefahren kamen; dabenebens aber Chur-Pfaltz/ wie auch Dero ſämtliche Hoff-Cavaliers und Miniſtres ſich heut zum erſtenmahl in Galla und koſtbaren färbigten Kleidern ſehen laſſen/ ingleichem waren Dero Pages, welche ſonſt in der Churfürſtl. propren Livrée gekommen/ dißmahlen in ſehr koſtbahren Spaniſchen blauen/ mit roth Sammet ausgemacht/ und reich mit Silber bordirten Habits/ und blauen reich mit Silber bordirt n/ und durchaus mit roth Sammet gefütterten Mänteln angethan/ und hatten weiſſe Federn auf denen Hüten.

Die Churfürſtliche ſämtliche höchſtanſehnliche Geſandſchafften kamen wohl in vorigen Suiten/ doch hatten ſie faſt alle mehrere Kutſchen als vorhin bey ſich.

Dißmahlen gienge höchſtgedachtes Collegium gegen halb 2. Uhren auseinander/ als wie vorhin; Erſtlich Chur-Mayntz/ 2. Chur-Trier/ 3. Chur-Pfaltz/ 4. die Chur-Böhmiſche/ 5. die Chur-Sächſiſche/ 6. Die Chur-Brandenburgiſche/ 7. die Chur-Braunſchweig-Lüneburgiſche höchſtanſehnliche Geſandſchafften.

Inzwi-

Inzwiſchen lieſſe Ein Hoch-Edler Magiſtrat durch einen dero Cancelliſten dieſen Nachmittag unter Trompeten-Schall denen Burgern und Beyſaſſen die Zeit zu Abſchwörung des Securitäts-Eyds auff morgen früh umb ſieben Uhr durch ein Proclama aviſiren/ und eines und das andere laut Inhalts wie folget anbefehlen.

Der Stadt Franckfurth Proclama:

DEmnach der Hochwürdigſten/ Durchlauchtigſten des Heil. Römiſchen Reichs bey dieſem Wahl-Tag anweſenden Herrn Churfürſten / Churfürſtl. Gnaden und Durchlauchtigkeiten/ auch derer Abweſenden höchſt-anſehnlichſte Herrn Bottſchaffter und Geſandten E. Hoch-Edlen und Hochweiſen Rath allhier anzeigen laſſen/ daß jetztwohlgedacht E. Hoch-Edler Rath ſammt deſſen angehörigen Burgerſchafft und habender Soldateſca, morgenden Freytag umb ſieben Uhr / Inhalts und nach Laut der güldenen Bull den darinnen begriffenen Protections- und Sicherungs-Eyd leiſten und ſchwören ſollen:

Als läſſet obgedachter E. Hoch-Edler und Hochweiſer Rath alle und jede dieſer Stadt Bürgere/ Beyſaſſen / und alle Jhme zu Pflichten Angehörige/ deſſen hiemit aviſiren und berichten / dabeneben ihnen allen und einem jeden inſonderheit ernſtlich befehlen/ daß ſie morgenden Freytag/ zu gemeldter Stund/ ohne Gewehr/ in ihren Mänteln auff dem Römerberg erſcheinen/ und deß Orts anhören und vernehmen/ was ihnen höchſtermeldte Herrn Churfürſten/Churfürſtl. Gnaden und Durchlauchtigkeiten und der Abweſenden höchanſehnlichſte Herrn Bottſchaffter und Geſandte/ obgedachten ſchuldigen Sicher- und Schirmungs-Eyds wegen vorhalten laſſen werden / demſelben ſich unterthänigſt bequemen/ den Eyd/ unter der von dem höchſtlöbl. Churfürſtl. Collegio gnädigſt ertheilten Modification, gehorſambſt abſchwören und leiſten/ auch dabey alle gebührende unterthänigſte Reverentz / Ehrerbietung und Beſcheidenheit erzeigen und beweiſen ſollen. Wornach ſich ein jeder zu richten/ und vor Straff und Schaden zu hüten wiſſen wird.

Geſchloſſen bey Rath/ Donnerſtags den 1. Octobris 1711.

Es beſchloſſe dabenebens ein Hoch-Edler Magiſtrat, daß die Stadt-Thore morgenden Tags bey Abſchwörung des Securitäts-Eyds biß nach würcklich geleiſtetem Eyd geſperret verbleiben ſolten.

Und weilen der Land-Ausſchluß / um die ſämmtliche Poſten/ biß die Garniſon würde geſchworen haben / damit beſetzen zu können / herein beordert wäre / als kame derſelbe unter ſeinem Capitain, zweyen Lieutenants und zweyen Fendrichs in 350. Mann ſtarck an; welche alleſamt in grünen Röcken mit rothen Auffſchlägen/ weiß eingefaſten Hüten / die Unter-Offcier auch grün mit rothen Auffſchlägen / die Ober-Officiers aber gantz grün in Tuch montiret/ und ſämmtliche Mannſchafft mit gutem Gewehr (alle Flinten) verſehen/ dieſen Abend in guter Ordnung herein marchiret / und ſich auff den Parade-Platz geſetzet/ iſt ſolche von dar / ſo gleich alle Poſten abzulöſen / commandiret worden.

Es wurde auch von höchſtlöblichem Churfürſtl. Collegio auff Magiſtratus fernerſ unterthänigſtes Memoriale und Anfrag / wie es mit Einlaß der Frembden ſolte gehalten werden / beſchloſſen / daß es mit dem Einlaß der Frembden wie mit deren emigration ſolte gehalten werden/ und deßfalls dem Magiſtrat

dieſen Abend ein Decret unter dem heutigen 1. Octobris aus der Churfürſtlichen Mayntziſchen Cantzley verſchloſſen zugeſchicket. Dieſes zweyte Memorial lautete alſo:

P. P.

Præſ. dem höchſtlöblichen Churfürſtl. Collegio den 1. Octobr, 1711.

Auß Ew. Churfürſtl. Gnaden / Durchl. und Excell. auff unſer geſtrigen Tags übergebenes unterthänigſtes Memorial gnädigſt ertheilten Reſolution haben wir in ſchuldigſter devotion deß mehrern erſehen / wohin dieſelbe die formulam juramenti ſecuritatis, welches morgen von uns / hieſiger Burgerſchafft und Soldateſca abgeſchworen werden ſoll / höchſtgütigſt zu modificiren geruhen wollen / wofür wir hiemit den unterthänigſt gehorſambſten Danck erſtatten.

Nachdem nun in beſagter formula juramenti nicht nur die Ausſchaffung der Frembden uns aufferleget / ſondern auch derer Einlaſſung inhibiret und verboten wird / von dieſem letztern aber in obangeregtem höchſt reſpectirlichen Decreto keine Meldung geſchiehet;

Als haben Ew. Churfürſtl. Gnaden / Durchlauchtigkeiten und Excell. mit gnädigſter Erlaubnüß dero höchſte Verordnung / ob es mit Einlaſſung derer Frembden wie mit der emigration gehalten werden ſolle / hiemit unterthänigſt anzulangen / uns gemüſſiget befunden / in tieffſter Submiſſion beſtändigſt verharrende ꝛc. ꝛc.

Das darauff erfolgte Decret aber:

Auf das dem hochlöbl. Churfürſtl. Collegio von Schultheiß / Burgermeiſter und Rath allhier weiters übergebene Memorial, und wegen Einlaſſung frembder Perſohnen verlangte Erläuterung / wird demſelben hiemit loco reſolutionis bedeutet / daß es ſolchen Falls eben die Meynung / wie ratione emigrationis, oder Außſchaffung frembder Perſonen habe / und ſo in ein- als anderm demnechſt weitere Verordnung erfolgen werde. Signatum Franckfurth den 1. Octobris 1711.

(L. S.)

Churfürſtl. Mayntziſche Cantzley.

Schultheiß / Burgermeiſter und Rath des Heil. Reichs Stadt Franckfurth zuzuſtellen.

Frey-

Freytags den 2. Octobris, nachdeme nun dieſer Tag erſchienen/ hat Ein ſämlicher Hoch-Edler und Hochweiſer Magiſtrat der Stadt Franckfurth und die vier Herrn Syndici ſich morgens gegen 8. Uhren in dem Römer in der Raths-Stub eingefunden/ und ſich zu Ablegung des Securitäts-Eyds parat gehalten/ ingleichem verſammlete ſich die ſämtliche Burgerſchafft (ins geſamt in Mänteln und ohne Degen) vor dem Rathhauß auf dem Römerberg; und placirten ſich die Geſchlechter vom Hauß Limpurg vor ihr Hauß zur rechten Seiten der auffgerichteten Bühne / die Frauenſteiner Geſellſchafft nahme ihren Platz vor ſolcher Bühne/ und die Doctores, Licentiati und andere Literati zur lincken Hand gedachter Bühne/ die vierzehen Quartier der Burgerſchafft/ ſo mit ihren Officiers anmarſchiret kamen/ poſtirten ſich nach der Reyh vor den Römer oder Rathhauß/ und die drey Burgerliche Cavallerie-Compagnien auf die rechte Seit deſſelben/ die Bürger-Conſtabler aber ſtelleten ſich jeder zu dem Quartier worinnen er wohnet; und wartete die Burgerſchafft daſelbſten/ biß ein höchſtlöbl. Churfürſtl. Collegium zuſammen kommen/ und demſelben den communicirten Sicherungs-Eyd von ihr abzunehmen gnädigſt gefallen mögte.

Dabey ſahe man die Wacht/ ſo in einem Lieutenant von der Garniſon mit 24. Mann und ſo viel Mann von der Land-Militz beſtunde/ vor dem gewöhnlichen Wachthauß an der Nicolai-Kirchen in dem Gewehr ſtehen. Die ſämtliche Garniſon kame gleicher maſſen dieſen Morgen auf dem Parade-Platz zuſammen/ daſelbſt ſie biß auf fernere Ordre verblieben.

Inzwiſchen fanden ſich des Reichs Erb-Marſchallen Hochgräffliche Excell. von Pappenheim/ und der Herr Reichs-Quartier-Meiſter auf dem Römer ein.

Es kamen auch Jhro Churfürſtl. Durchl. die Churfürſtin zu Pfaltz/ und Jhro Durchl. der Printz von Pfaltz-Sultzbach mit einigen Kutſchen angefahren; Dieſelbe ſtiegen vor dem Römer ab/ begaben ſich der groſſen Stiegen hinauf auf den Saal/ beſahen die Zimmer/ und giengen der innerſten Römer-Stiegen wieder herunter/ und von dar auf das Hauß Limpurg/ woſelbſten Sie den vorſeyenden Actum des abzulegenden Securitäts-Eyds mit anzuſehen/ gnädigſt beliebeten.

Ingleichem ſahe man viele Fürſtliche/ Gräffliche/ und andere hohe Stands-Perſonen (unter welchen Jhro Hoheit der Chur-Printz zu Sachſen/ ſo in dem Hauß zum Wechſel/ und der Päbſtliche Nuntius Monſignore Albani, ſo in dem Danckeriſchen Hauß ſich befanden) auf dem Römer-Berg an denen Fenſtern liegen/ ſo alle dieſen Actum mit anſehen wolten. Und ware ſonſten der Römerberg und die da herum ſtehende Häuſer und Dächer ſo voller Leut angefüllet/ daß faſt niemanden mehr herbey kommen können.

Indeſſen beginnete das höchſtlöbliche Churfürſtl. Collegium nach 9. Uhren ſich in dem gewöhnlichen Seſſions-Zimmer/ und zwar heut zum 21igſten mahl/ zu verſammlen/ und gleichwie ſolches nie den Rang und Churfürſtl. Ordnung im Zuſammenfahren obſerviret/ als ware dißmahlen die Königl. Preußiſche und Chur-Brandenburgiſche hochanſehnliche Geſandſchafft zuerſt und in voriger Suite angekommen/ nur daß der zweyte Geſandte/ Herrn Grafen von Metternich Excell. abweſend waren.

Hierauf kamen Jhro Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz mit Dero Suite, wie geſtrigen Tages wiederum angefahren. Dann die Königl. Böhmiſche hochanſehnliche Geſandſchafft in voriger Suite mit 6. Kutſchen/ blieben aber auch dißmahlen des zweyten Geſandten Herrn Graffen von Kinsky Excell. aus.

Nach dieſen die Chur-Braunſchweig-Lüneburgiſche hochanſehnliche Geſandſchafft in voriger Suite.

Fünfftens Jh. Churfürſtl. Durchl. zu Trier in Dero gewöhnlichen Suite.

Sechſtens Ihro Churfürſtl. Gnaden zu Maynz mit gewöhnlicher Suite und dißmahlen mit 4. Kutſchen.

Endlichen die Königl. Pohlniſche und Chur-Sächſiſche hochanſehnliche Geſandſchafft wie ſonſten / doch daß deß zweyten Geſandten Herrn Graffen von Werthern Excell. dißmahlen nicht mitgekommen.

Höchſtgedachte Herrn Churfürſten und Churfürſtl. Herrn Geſandte blieben biß gegen 12. Uhren in dem ordinairen Seſſions-Zimmer verſammlet / nachgehends ſie auffſtunden / und ſich auf den groſſen Saal erhoben / woſelbſten die hohe Herrn Churfürſten und Principal-Geſandte ihre Pläze auf einer mit ſchwarzem Tuch bekleideten und von zweyen Stuffen erhabenen Bühne / worauf ſieben gleiche mit ſchwarzem Sammet überzogene Lehn-Seſſel / unter einem ſchwarzen / mit ſeidenen Franzen beſetzten Sammeten Baldachin ſtunden / occupirten; inzwiſchen den Magiſtrat durch den Reichs-Quartier-Meiſter / zu Ablegung des Securitäts-Eyds hinauf ruffen lieſſen / welcher auch gleich darauf unterthänigſt erſchienen / und gegen über denen Herrn Churfürſten und Herrn Geſandten ſich dargeſtellet.

Schema.

Da dann nomine Collegii Electoralis, & in ſpecie Eminentiſſimi Electoris Moguntinenſis, der Chur-Maynziſche Vice-Canzlar Herr von Laſſer den Magiſtrat anredete / und ihme die Contenta des Securitäts-Eyds brevibus vorſtellete / auch denſelben / auf den Eyd / welcher von dem Chur-Maynziſchen Secretario würde verleſen werden / Achtung zu geben erinnerte.

Nach welchem Vortrag der Chur-Maynziſche Secretarius Gracher den Eyd dem Magiſtrat vorgeleſen / welcher oben ſchon allegiret und beygefüget worden.

Worauf Ihro Churfürſtl. Gnaden zu Maynz von Löbl. gedachtem Magiſtrat Handgelöbnuß genommen / und zu Deroſelben ſich je eine Perſon nach der andern in tieffeſter Reverenz genähert / die Handtreu unterthänigſt præſtiret / und wiederumb rückwärts an vorigen Ort gegangen.

Nach dieſem hat der Chur-Maynziſche Herr Vice-Canzlar die Staabs-Worte des Eyds vorgehalten / welche mit auffgereckten zweyen Fingern nachgeſprochen / und demſelben / ſo wahr ihnen GOTT helffe und ſein heiliges Evangelium / nachzukommen / ſie verbündlich gemacht worden. Als dieſes geſchehen / nahme der Magiſtrat ſeinen unterthänigſten Abritt / und begabe ſich wieder von dannen herunter an den einen Bogen des Römers / und ſahe den Actum ferner mit an.

Die Glieder Eines Hoch-Edlen und Hochweiſen Magiſtrats ſind folgende:

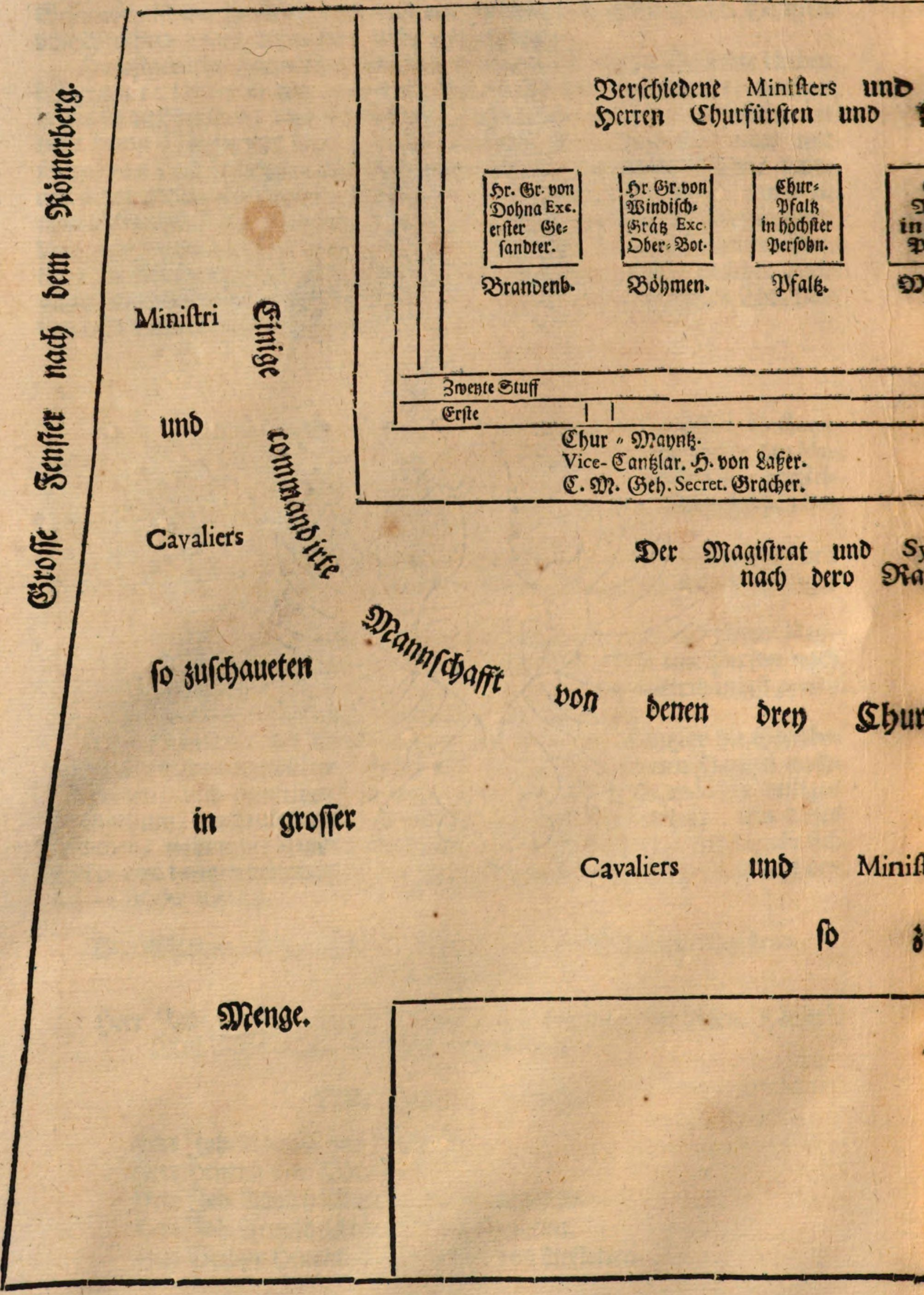
Herr Joh. Eraſmus von Clettenberg und Rhoda / der Röm. Käyſerl. Maj. Rath ꝛc. ꝛc. Gerichts-Schultheiß.

Erſte Banck / Scabini.

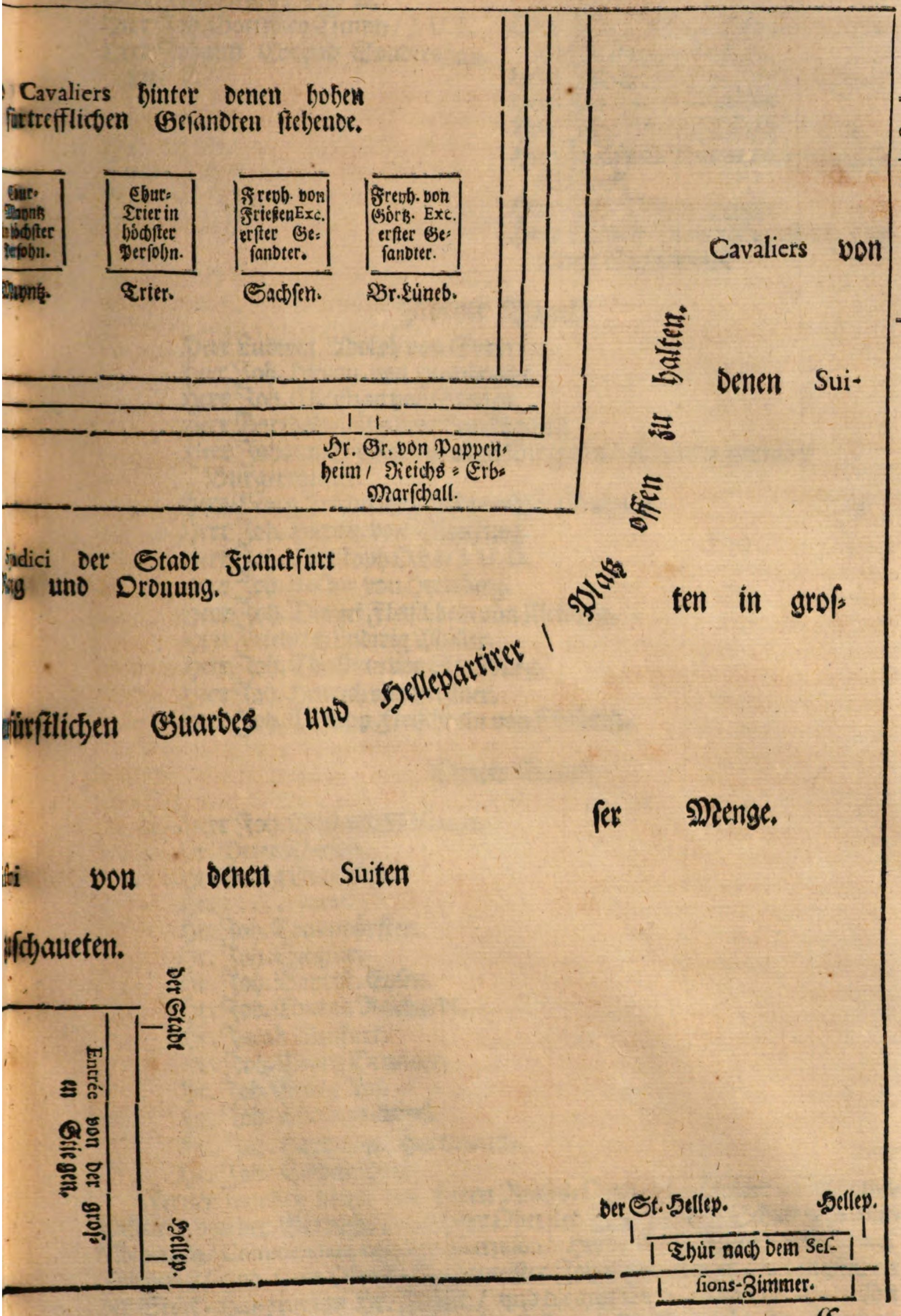
Herr Joh. Adolph von Glauburg.
Herr Henrich von Barckhauſen.
Herr Joh. Adolph Stephan von Cronſtetten.
Herr Joh. Arnold Mohr von Mohrenhelm.
Herr Philipp Henrich Fleckhammer von Ayſtetten.

Herr

Schema des Saals/ in welchem der H. R. Reichs-Stadt Fr
den Securit



...anckfurth Magiſtrat / ſodann die Ober-Officiers von der Garniſon / ...ts-Eydt abgeleget.



L

Herren Syndici, als:
Herr Joh. Melchior Lucius, J. U. L.
Herr Joh. Georg Orth / D.
Herr Joh. Gottfried Clemm / J. U. L.
Herr Johann Conrad Sondershauſen / D.

Herr Joh. Georg von Holtzhauſen.
Herr Matthäus Carl Stephan von Cronſtetten.
Herr Joh. Philipp Orth / älterer regierender Burgermeiſter.
Herr Joh. Martin von den Birghden.
Herr Joh. Jacob Grambs.
Herr Joh. Henrich Werlin. J. U. L.
Herr Friederich Maximilian Baur von Eyſeneck.
Herr Joh. Philipp Kellner.
Herr Conrad Hieron. Eberhard / genandt Schwindt ꝛc.

Zweyte Banck.

Herr Ludwig Adolph von Syvertes.
Herr Joh. Hieron. von Humbracht.
Herr Joh. Chriſtian von Stetten.
Herr Bartholomäus von Barckhauſen.
Herr Johann Chriſtian von den Birghden / jünger regierender Burgermeiſter.
Herr Georg Friederich Fauſt von Aſchaffenburg.
Herr Joh. Hieron. von Glauburg.
Herr Joh. Chriſtoph Ochs / J. U. D.
Herr Joh. Hector von Hynsberg.
Herr Joh. Daniel Fleiſchbein von Kleeberg.
Hrer Friedrich Ludwig Müller.
Herr Joh. Chriſtian von Stallburg.
Herr Joh. Henrich von Lerßner.
Herr Joh. Philipp Fleiſchbein von Kleeberg.

Dritte Banck.

Herr Joh. Michael Meſſinger.
Hr. Peter Thielen.
Hr. Georg Lindheimer.
Hr. . . . . . vacat.
Hr. Joh. Traundörffer.
Hr. Joh. Siegner.
Hr. Joh. Baptiſt. Eyſen.
Hr. Joh. Conrad Reichardt.
Hr. Jacab Weiffart.
Hr. Joh. Georg Brunner.
Hr. Joh. Georg Apt.
Hr. Joh. Thomas Witzel.
Hr. Joh. Hartmann Hartmann.
Hr. Joh. Caſpar Bein.

Ferner wurden durch den Herrn Reichs-Quartier-Meiſter die Staabs-Officiers von der Garniſon / als Herr Oberſter Joh. Philipp Schad von Mittelbiberach / Commendant von der Garniſon / Herr Obriſt-Lieutenant Daniel Friederici / und Herr Obriſt-Wachtmeiſter Johannes Clauer / wie ingleichen der Stück-Hauptmann Hr. Fiſcher / und die acht Capitains von der Garniſon (als Hr. Fichard / Hr. Holtzhauſen / Hr. Kellner / Hr. Treutel / Hr. Stephan

von Cronſtetten/ Hr. Fauſt/ Hr. Seiffart von Clettenberg/ und Hr. Ochs) vorgelaſſen/ welche ſich gleichfalls vor die höchſte Herrn Churfürſten/ und Churfürſtl. höchſtanſehnliche Herrn Geſandte in unterthänigſter Submiſſion ſtelleten; Der Chur-Mayntziſche Herr Vice-Cantzlar von Laſſer redete ſie ebenermaſſen an/ und hielte ihnen die Contenta ihres abzulegenden Eyds vor; Hierauff ihnen von dem Chur-Mayntziſchen Herrn Secretario der Eyd vorgeleſen wurde/ nach dieſem gaben Ihro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz ſämtliche Officiers nach ihrem Rang in unterthänigſter Submiſſion die Handtreu/ und giengen darauff wiederumb in tieffeſten Reverences rückwärts; da dann der Herr Vice-Cantzlar ihnen die Worte vorgeſaget/ welche ſie mit auffgereckten Fingern nachgeſprochen/ und alſo den Eyd abgeleget; worauff ſie gnädigſt dimittiret wurden/ und ſie ſich wiederumb herunter/ und auff gen Parade-Platz zu der ſämtlichen Garniſon verfüget.

Als dieſer Actus vorbey/ ſtunden die hohe Herrn Churfürſten und hochanſehnliche Herrn Principal-Geſandte auff/ legten ſich an die auff dem Römer-Berg gehende Fenſter/ als Chur-Mayntz und Chur-Trier an das erſte Fenſter (nechſt an dem Hauß Limpurg) Chur-Pfaltz und der Königl. Böhmiſche Ober-Bottſchaffter/ Herr Graff von Windiſch-Grätz an das zweyte/ die drey Premier-Geſandte von Chur-Sachſen/ ꝛc. Chur-Brandenburg/ und Chur-Braunſchweig-Lüneburg/ Freyherr von Frieſen/ Herr Graff von Dohna/ und Freyherr von Görtz an das dritte Fenſter/ bedeckten ſich/ und ſahen/ wie die Burgerſchafft und Soldateſca den Eyd ablegeten.

Zu dieſem Ende von Seiten Chur-Mayntz/ Herr Graff von Stadion/ Herr Graff von Schönborn/ Herr Vice-Cantzlar von Laſſer nebſt Herrn Secretario Gracher; Von Seiten Chur-Trier/ Herr von Eltz/ Herr von Keſſelſtatt/ Herr Cantzlar von Sohler/ und Herr Hoff-Rath Langebach; von Seiten Chur-Böhmen/ Herr von Consbrug, dritter Geſandter/ und ein Cavalier; Von Seiten Chur-Pfaltz Freyherr von Sickingen/ und Herr Vice-Cantzlar Metzger; Von Chur-Sachſen der dritte Geſandte Herr Baron von Haagen/ und ein Cavalier; Von Chur-Brandenburg der dritte Geſandte/ Herr Baron von Martefeld/ und ein Cavalier; Von Seiten Chur-Braunſchweig-Lüneburg/ der zweyte Geſandte/ Herr von Schradern/ und ein Cavalier; ſich auff das auffgerichtete Schavot oder Bühne begeben hatten/ welche Herr Geſandte und Miniſtres ſich daſelbſten nach dem Rang und Ordnung Dero hohen Herrn Principalen ſtelleten/ und ſich jezuweilen bedecketen. Von dieſem Schavot thate der Chur-Mayntziſche Vice-Cantzlar/ Herr von Laſſer eine wohlgeſetzte Rede an die verſammlete Burgerſchafft/ und gabe ihr dadurch die Urſach zu vernehmen/ warumb ſie herberuffen und wie ſie nunmehro den communicirten Securitäts-Eyd/ der güldenen Bull gemäß/ abſchwören/ und auff ſolchen Eyd/ welchen der Chur-Mayntziſche Secretarius vorleſen würde/ Achtung geben ſolten;

Hierauff verlaſe der Chur-Mayntziſche Herr Secretarius den Eyd/ (wie ſolcher ſchon oben zu finden) der Burgerſchafft vor; hernach gedachter Herr Vice-Cantzlar die Staabs-Worte vor/ die Burgerſchafft aber ſolche mit erhabenen Fingern nachſagte/ und den Eyd alſo ableget.

Als nun auch dieſes geſchehen/ gienge der jüngere Herr Bürgermeiſter von den Birghden von Quartier zu Quartier/ und deutete denenſelben an/ daß ſich nunmehro die Burgerſchafft wiederumb in voriger Ordnung nacher Hauß begeben könte/ worauff dieſelbe abmarſchiret.

Endlichen als die Burgerſchafft Platz gemacht/ kame auch die ſämtliche Garniſon in 1000. Mann ſtarck/ mit klingenden Spielen/ und fliegenden Fahnen in ſchönſter Ordnung anmarſchiret; zoge ſich den Römerberg hinunter/ und als ſie vor denen höchſten Herrn Chur-Fürſten/ und höchſtanſehnlichen

Chur-

Churfürſtl. Herrn Geſandten vorbey marſchirten / machten die Officiers mit ihren Picken und denen bey ſich führenden beeden Fahnen ihr unterthänigſtes Compliment. Sie ſchwenckten ſich unten / und marſchirten vor dem Römer auff / woſelbſten ſie von dem Oberſten Wachtmeiſter / ſo zu Pferd ſaſſe / einen Crayß zu formiren commandiret worden / und als dieſer formiret / lieſſe er das Gewehr præſentiren; Hierauff hielte der Chur-Mäyntziſche Herr Vice-Cantzlar der Garniſon die Contenta ihres Eyds vor / und laſe hernach der Chur-Mayntziſche Secretarius ſolchen ab; Als ſolches geſchehen / commandirte der Major das Gewehr auf die Schulter; der Herr Vice-Cantzlar aber ſagte drauf die Worte vor / welche die ſämtliche Garniſon / die Officiers (ſo vorhin nicht geſchworen) alleſamt mit entblöſten Häuptern / die Soldaten aber mit geſchultertem Gewehr und bedecktem Haupt und ſämtliche mit auffgereckten zweyen Fingern / nachgeſaget / und alſo auch den Eyd abgeleget haben; Hierauf muſten ſie ſich wiederum herſtellen / woſelbſten ſie / biß alle hohe Herrn Churfürſten und Geſandſchafften abgefahren waren / rangirt ſtehen geblieben; und ſalutirten die ſämtliche Officiers / ſo vor der Front ſtunden / die abfahrende höchſte Herrn Churfürſten und höchſtanſehnliche Herrn Geſandte mit denen Picken / die Soldaten aber præſentirten das Gewehr / und wurde Marſch geſchlagen.

Welche höchſtgedachte Herrn Churfürſten und Herrn Geſandte alſo gegen halb 3. Uhren ſich nach Dero Ordnung / als erſtlichen Chur-Mayntz. 2. Chur-Trier / 3. Chur-Pfaltz / alle in höchſten Perſonen; 4. Die Chur-Böhmiſche / 5. Chur-Sächſiſche / 6. die Chur-Brandenburgiſche / und dann 7. die Chur-Braunſchweig-Lüneburgiſche hochanſehnliche Geſandſchafften / und nach dieſen allen der Reichs Erb-Marſchall Herr Graff von Pappenheim (welchem letztern nur das Gewehr præſentiret wurde) nacher Hauß begeben hatten.

Zuletzt marſchirte die Garniſon in ihrer Ordnung wieder von dannen auf den Parade-Platz / und wurde / nach herausgezogener Wacht / ſo den Land-Ausſchuß auf denen Poſten ablöſete / abgedancket / und iſt damit dieſer gantze Actus glücklich geendiget / mithin die Thore / ſo heut verſchloſſen blieben / wieder geöffnet worden.

Wie nun die Garniſon wieder alle Wachten und Poſten beſetzet hatte / zoge ſich der Land-Außſchuß auf der Parade zuſammen / und marſchirte noch dieſen Abend in guter Ordnung zur Stadt hinaus.

Den 3. Octobris gabe die Königl. Böhmiſche / und den folgenden Tag die Königl. Polniſche und Chur-Sächſiſche Geſandſchafften dem Päbſtl. Nuntio Monſignore Albani die ſolenne und offentliche Viſiten / welcher Letztere gleichermaſſen ſolenne Viſiten an hochgedachte Geſandſchafften abgeſtattet. Die Suiten waren allerſeits / wie ſchon vorhin ſolche beſchrieben / eingerichtet.

Montags den 5. Octobr. Morgens nach 9. Uhren fuhren die hohe Herrn Churfürſten und hochanſehnliche Geſandſchafften wiederum / 1. Böhmen / 2. Pfaltz / 3. Trier / 4. Braunſchweig-Lüneburg / 5. Brandenburg (dißmahlen mit 7. Kutſchen /) 6. Mayntz / 7. Sachſen / zuſammen / und wurden biß Nachmittags 3. Uhr die Wahl-Conſultationes durch das höchſtlöbl. Churfürſtl. Collegium zum 22. mahl gehalten; und ſolche Dienſtags den 6. ejusdem von Morgens 10. Uhr biß Nachmittags 3. Uhren fortgeſetzet / womit nun das Churfürſtl. Collegium 23. mahl verſammlet geweſen. Bey denen mitgebrachten Suiten ware weiters keine Veränderung zu obſerviren / als daß die fürtreffliche Geſandſchafften etliche mahl mit mehrern Kutſchen als vorhin angefahren gekommen; als Böhmen mit 7. Sachſen mit 6. Brandenburg mit 7. Kutſchen.

Sonſten ware heut zuerſt im Anfahren Brandenburg / 2. Braunſchweig-Lüneburg / 3. Trier / 4. Böhmen / 5. Mayntz / 6. Sachſen / 7. Pfaltz. Im Abfahren aber gienge es / wie ſchon öffters erwehnet / nach dem Rang.

Eodem den 6. lieſſe die höchſtanſehnliche Königliche Polniſche und Chur-Sächſiſche Geſandſchafft oben ſchon gemeldte in Truck gebrachte Policey- und Tax-Ordnung/ unter Trompeten- und Paucken-Schall/ in der Stadt an verſchiedenen Orten folgender maſſen publiciren:

Erſtlichen ritte der Reichs-Fourier/ nach dieſem ein Paucker und vier Trompeter in Sächſiſcher Livrée. Dann kame der Reichs-Quartier-Meiſter/ Herr Heberer/ hinter demſelben ein Diener und der Reichs-Profos mit ſeinem Staab/ alle zu Pferd; Wann ſie nun an die beſtimmte Pläze gekommen/ haben die Trompeter und Paucker ſich dreymahlen hören laſſen/ und als ſolches geſchehen/ hat der Reichs-Fourier gedachte Ordnung von Anfang biß zu End jedesmahl abgeleſen: Sie lautet alſo:

Policey- und Tax-Ordnung.

DEmnach auf erfolgtes Ableben des weyland Allerdurchläuchtigſten/ Großmächtigſten und Unüberwindlichſten Fürſten und Herrn/ Herrn JOSEPHI des Erſten/ erwählten Römiſchen Kayſers/ zu allen Zeiten Mehrern des Reichs/ in Germanien/ zu Hungarn/ Böheim/ Dalmatien/ Croatien und Sclavonien ꝛc. Königs/ Ertz-Hertzogens zu Oeſterreich/ Hertzogens zu Burgund/ Steyer/ Kärndten/ Crain und Würtenberg/ Graffens zu Habſpurg/ Tyrol und Görtz ꝛc. Glorwürdigſten Andenckens/ die Hochwürdigſten und Durchläuchtigſten des H. Reichs Churfürſten/ auf dem allhier zu Franckfurth am Mayn/ nach Anleitung der güldenen Bull angeſtellten und ausgeſchrieben Wahl-Tage/ theils in hoher Perſon/ theils aber durch ihre anſehnliche Bottſchaffter und Geſandte darbey erſchienen/ und zuſammen kommen; ſo haben Se. Königl. Maj. in Pohlen und Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen/ auch dermahliger Vicarius in Landen des Sächſiſchen Rechtens und an Enden in ſolch Vicariat gehörig/ Krafft Ihres tragenden Reichs-Ertz-Marſchall-Amts durch Dero anhero abgeſchickte gevollmächtigte Geſandſchafft/ dem Herkommen gemäß/ mit Zuziehung des Reichs Erb-Marſchalls/ und nachdem E. E. Rath allhier über ein und anders vorher nothdürfftig vernommen worden/ folgende Ordnung verfaſſen/ und ſo dann publiciren laſſen:

Articulus I.

Männiglich ſoll ſich fried- und beſcheidentlich halten.

Es ſollen alle diejenige/ ſo zu dieſem Churfürſtl. Wahl-Tag erfordert ſeynd/ auch die ſo unerfordert denſelben beſuchen/ oder ſonſten hiehero kommen/ was Würden/ Stands oder Weſens die ſeynd/ ſamt ihren Dienern und Angehörigen/ niemand ausgeſchloſſen/ ſich in ihren Herbergen und ſonſten gegen männiglich friedlich und dermaſſen unbeſchwerlich erzeigen/ damit dieſelbe untereinander keinen rumor noch andere unziemliche Händel anfahen/ und ſonderlich diejenigen/ ſo nicht erfordert/ denen erforderten keine Unruhe/ oder einigerley Ungelegenheit/ hingegen auch dieſe jenen keine Beſchwerde zuziehen/ bey Vermeydung ernſtlicher Straff/ wie dann auch alle Duella, Provocationes, Rauffen/ Balgen und Ausfordern/ es geſchehe aus was vermeynter Urſachen es immer wolle/ auch Entblöſſung der Wehren/ Tragung verbottener Büchſen/ und dergleichen bey hoch- und niedern Stands-Perſonen/ in- und auſſer der Stadt/ gäntzlichen und allerdings verbotten werden/ mit dieſer ausgedruckten commination, daß gegen den Provocanten ſo wohl/ als erſcheinenden Theil unabläßliche Leib- und Lebens-Straff ohne Unterſcheid der Perſonen alſobalden gantz ernſtlich vorgenommen werden ſoll/ und wird der allhieſige Stadt-Magiſtrat hiermit erinnert/ der geſambten Bürgerſchafft ernſtlich und bey Straff anzuſagen/ und auffzulegen/ daß ſo bald in einem Bürgerlichen

Hauß

Hauß oder auch auff der Gaſſen vor dem Hauß bey Tag oder Nacht ein ſolcher rumor und Handel ſich erhiebe / durch und in welchem Piſtohlen / Degen / Meſſer / Prügel / Stein und andere gefährliche Inſtrumenta gezuckt / entblöſt / oder ergriffen würden / der Bürger ſchuldig ſeyn ſolle / ſolches der nächſten Poſt anzuzeigen / welchs auch gleichfalls befehlet / nebſt dem Bürger dem rumor zuzulauffen / die Frevler und Ubertretter ohne Anſehung der Perſon in die Wachtſtuben wohl verwahrlich einzuführen / und mit ehiſter Gelegenheit ſolches derjenigen Inſtanz, wo die Sache / ihrer Eigenſchafft nach / hingehört / kund zu machen / auch auff dero Begehren abfolgen zu laſſen / neben dem Gericht / wie ſich die That beſchaffen gefunden. Es ſollen auch ins gemein alle und jede / was Nation, Würden oder Standes dieſelbe ſeynd / reſpective ehrerbietig und freundlich einander begegnen / und keiner dem andern wegen der unterſchiedlichen Sprachen / Sitten und Kleider / noch einigerley andern / ſonderlich Religions- und Glaubens-Sachen willen / weder mit Worten / Schrifften / noch in andere Weg antaſten / ſchelten / ſchmähen / verachten und verſpotten / inn- oder auſſerhalb derer Kirchen Ungelegenheit anfangen / noch ſonſt ichtwas thätliches einer gegen den andern fürnehmen / oder den Seinigen zu thun geſtatten / auch von denen Wahl- und Reichs-Sachen nichts unbedächtliches diſcuriren / bey Vermeydung der Staff / ſo diß falls nach Befinden eines jeden Verbrechens fürgenommen werden ſolle. Ob ſich aber einer über den andern einigerley Urſachen halber zu beſchweren vermeynte / der ſoll denſelben vor ſeiner ordentlichen Richterlichen Inſtanz verklagen / und daſelbſten rechtlichen Beſcheids abwarten / und ſich hieran genügen laſſen.

Articulus II.

Jederman ſolle ſich / ſo wohl bey Tag als Nacht / auf der Gaſſen ehrbar und ſtill halten.

Es ſollen ſich auch alle Gäſte und außwärtige Perſonen und derſelben Diener / ſowoln bey Nacht als bey Tag auff den Gaſſen ehrbarlich bezeigen / keine Unruh mit Geſchrey und ungewöhnlichen Gepoch oder ſonſt erregen / ſich zu niemand nöthigen / ſondern männiglich ungehindert ſeines Wegs gehen und paſſiren laſſen / des Abends zu rechter Zeit / längſt umb 10. Uhr / über welche Zeit dem Wirth ebenfalls einige Gäſte zu ſetzen / oder Zech-Stuben zu dulten / unter gleicher Pœn hiermit verbothen wird / in ihre Herberge und Logimenter ſich begeben / und da jemand Herren-Dienſt oder anderer redlichen Geſchäfft halber bey Tag in ſeine Herberg nicht kommen möchte / und alſo zu Nacht über die Gaſſen gehen müſte / der oder dieſelbige ſollen ſich züchtig und gebührlich halten / jedoch nicht ohne Licht gehen / bey Vermeydung ernſtlicher Straff.

Articulus III.

Von Rumor / Schlägerey und Gefechte.

Ob ſich auch Rumor / Schlägerey / und Gefechte zutrüge / ſo ſolle niemands einigerley Parthey zulegen / oder ſich anhängig machen / wohl aber die Partheyen zu ſcheiden / und von einander zu bringen Sorg tragen / es ſoll auch jede Obrigkeit / dero es Zeit fürwährenden Churfl. Wahl-Tags allhier zuſtehet / die am erſten zu ſolchem Gefechte kommen / die Perſonen / ſo an ſolchem Gefechte betretten werden / gefänglich anzunehmen / Macht und Gewalt haben / auch ſich derſelben Obrigkeit keines widerſetzen / noch unter dem Schein / als ob ſie ihrer Jurisdiction und Gerichts-Zwang nicht unterworffen ſeyn / gegen ihnen entſchütten oder ausreden / bey Leibes- oder anderer empfindlichen arbitrariſchen Straff / doch ſollen die / ſo alſo gefänglich angenommen / und des Stadt-Magiſtrats Jurisdiction nicht unterworffen ſind / nachmahls dem Reichs-Erb-Marſchall-Ambt außgefolget und überantwortet werden.

Articulus IV.

Von Verwahrung Feuer und Licht / und Unterlaſſung des Toback-trinckens.

Jedermänniglich ſoll mit dem Feuer und mit den Lichtern in den Kammern/ Schornſtein/ Küchen/ Ställen/ und aller Orten/ auch mit denen Fackeln gute Vorſichtigkeit gebrauchen/ die Wirthe die Rauchfäng / der Nothdurfft nach/ auf ihre Unkoſten fleiſſig kehren laſſen/ wie dann dieſertwegen der Stadt Schornſtein-Feger befehlicht ſeynd / zu gewiſſen Zeiten herumb zu gehen/ und acht darauff zu haben / damit durch Unfleiß und Verwahrloſung dißfalls kein Schaden enſtehe; und da jemand befunden würde/ durch welchen Feuer Schaden verurſachet/ derſelbe ſammt Wendung und Kehrung ſolchen Schadens mit Ernſt geſtrafft werden; und weilen durch das Toback-trincken öfftermahls Feuerbrunſten entſtanden / als ſolle ſich deſſen männiglich/ zumahlen auff Böden / in Ställen/ oder wo ſich ſonſten leichtlicher Feuer fangen könte/ gäntzlich enthalten / und wer hierüber ſträfflich betretten würde / ſolcher geſtalten angeſehen werden/ daß ſich andere daran zu ſpiegeln Urſach haben mögen.

Articulus V.

Daß keine Büchſen in der Stadt abgeſchoſſen werden ſoll.

Es ſoll auch zu mehrer Verhütung Feuers-Gefahr / und anderer Unruhe/ niemand/ wer der auch ſeye/ weder bey Tag oder Nacht innerhalb der Stadt Franckfurth Rinckmauren / oder auſſerhalb derer / nächſt der Stadt Thor einige groſſe oder kleine Büchſen abſchieſſen / noch in einigerley Weiſe mit Raggetten oder anderm Feuerwerck umbgehen/ ſondern wer damit kurtzweilen/ oder ſich verſuchen will / der mag es auſſerhalb der Stadt / an den darzu verordneten Oertern/ da es ohne Gefahr geſchehen mag/ thun. So ſoll auch keiner/ der nicht über Land zu reiſen willens/ in der Stadt Piſtolen oder lange Röhr führ/ oder nachführen laſſen/ bey ernſtlicher Straff.

Articulus VI.

Wie man ſich in Feuers-Nöthen verhalten ſoll.

Da aber über Verhoffen Feuer auskommt/ ſo GOtt gnädiglich verhüten wolle/ ſo ſolle niemands frembder / wer der auch ſey/ bey Tag oder Nacht/ weder Löſchens/ oder anderer Urſachen halber / nicht zulauffen / denn allein diejenige / ſo nach allhieſiger gemeiner Stadt Feuer-Ordnung darzu gehörig / die Frembde aber in ihrer Herberg verbleiben/ oder da ſie auf Abmahnen der Verordneten zum Feuer nicht abſeits gehen/ und in Unglück gerathen werden/ niemand als ihnen ſelbſt die Schuld zuzumeſſen haben: Es ſolle auch ein jeder die Verordnete/ oder wer ſonſten von dem Reichs-Erb-Marſchallen-Ambte oder dem Magiſtrat von gemeiner Stadt wegen hierzu befehlicht ſeyn würde / unweigerlich bey Vermeydung ernſtlicher Straff/ in das Hauß/ ſo der Gefahr unterworffen iſt/ oder daraus die Rettung geſchehen müſte/ einzulaſſen ſchuldig ſeyn/ jedoch mögen der Churfürſten und Dero Geſandtſchafften Hoffgeſind und Diener ſich zu Abwendung Schadens und Gefahr zu ihren Herrſchafften verfügen / wie in ſolchen Fällen ohne dem billich und gebräuchlichen.

Articulus VII.

Von Herrenloſen Geſindel/ Bettlern/ und ſiechen Perſonen.

Es ſollen auch alle und jede Perſohnen / was Nation oder Stands die ſeynd/ ſo nicht Herren-Dienſt haben / und ſolche beſcheinen können/ ingleichem

die

diejenige/ welche kein Handwerck/ oder ſonſten andere ehrliche Handthierung treiben/ darunter inſonderheit die unzüchtige Weibs-Perſonen/ auch die frembde ausländiſche unbekandte ſtarcke Bettler und Siechen/ ſo mit vergifften contagioſiſchen Erb-Kranckheiten/ oder andern abſcheulichen Leibs-Schäden befleckt und beladen ſeynd/ alſobald nach Verkündigung dieſer Ordnung ohne allen Verzug ſich aus der Stadt verfügen/ und ferner darinnen/ und ſonderlichen die Bettler/ weder umb und neben den Kirchen/ oder ſonſten/ und auſſerhalb der Stadt an den Graben nicht finden noch betretten laſſen/ oder zu gemeiner Stadt-Arbeit mit angelegten Springen/ Ketten und Banden geſchmiedet/ und dardurch von Faulheit und Müſſiggang abgehalten werden. Es ſoll auch niemands denjenigen/ ſo dieſelbe hinaus und wegzuſchaffen von Raths wegen hierzu ſonderlichen verordnet/ nicht verhinderlich ſeyn/ alles bey Straff der Verweiſung.

Articulus VIII.

Von Auffzeichnung frembder/ ſo ankommender/ als abreiſender Perſonen.

Damit man auch wiſſen könne/ was vor frembde Leut und Perſonen/ nach und nach herein kommen/ oder wiederumb abreiſen/ ſo ſoll ein jedweder Thor-Schreiber/ und Hauß- oder Gaſt-Wirth/ bey welchem ein- oder mehr Perſonen herein gereiſt oder eingekehrt/ nach geſchloſſenen Thoren/ dem Reichs-Erb-Marſchalln (als welchem/ wie auch dem Stadt-Rath/ vor angezeigt/ kein Bürger oder Jnnwohner der Stadt jemanden frembden/ wer der auch ſeye/ in ſeine Behauſung logiren/ und einnehmen ſolle) deren Nahmen und Qualität auffgezeichnet/ auch ob ſie ſich allhie auffhalten/ auch wann und wohin ſie wiederum verreiſen werden/ darbey Meldung thun/ und jedesmaln darüber vollkommliche förmliche Zettel einſchicken.

Articulus IX.

Wie ſich die Gäſte gegen die Wirthe/ und die Wirthe gegen die Gäſte/ verhalten ſollen.

Es ſolle kein Gaſt/ was Würdens/ Standes oder Weſens er ſeye/ ſeinen Wirth/ bey dem er herbergt/ dergleichen auch der Wirth den Gaſt einigerley Weiſe nicht beſchweren/ noch in Worten oder Wercken beleidigen/ und ſonderlich der Gaſt weder Fütterung/ Heu/ Streu/ Holtz/ Liecht/ Eſſig/ Saltz/ noch ſonſten ichtwas/ wie dieſes Nahmen haben mag/ wider ſeines Wirths Willen/ und ohne vorhergehende Vergleichung und richtige Bezahlung/ eines jeden Werths/ darumb ſie ſich vergleichen/ fordern oder nehmen/ ſondern ein jeder dasjenige/ ſo er fordern und nehmen will/ alſobald zu des Verkäuffers billigen Vergnügen bezahlen/ wer aber hierwider handeln würde/ der ſoll nach Befindung ſeines Verbrechens ernſtlichen darüber geſtrafft werden.

Articulus X.

Von Zehrung und Mahlzeiten in denen offenen Wirths-Häuſern.

Welcher offener Wirth oder Gaſt-halter zur Mahlzeit 3. guter Fleiſchgericht/ darunter gebraten und geſotten/ Hennen- oder ander gut tauglich Fleiſch/ darzu Suppen/ Gemüß/ Käß und Obſt gibt/ und über den Tiſch wenigſtens 8. Perſonen ſitzen/ deme ſoll die truckene Mahlzeit bezahlet werden umb 30. kr. wo aber derer weniger wären/ ſolle ihnen der Wirth ſolche nach dieſem Tax umb ein leydentliches Geld zu rechnen ſchuldig ſeyn; gibt aber ein Wirth dreyerley

Fiſch-Gericht / als Hechten / Karpffen / gebratene und gebackene Fiſch / ſambt Suppen / Gemüß / Käß und Obſt / ſo ſolle ihme von der Mahlzeit / wann darüber wenigſtens 8. Perſonen ſitzen / von jedweder Perſon 45. kr. bezahlet / wo aber deren weniger wären / es darmit wie bey dem vorgehenden Paragrapho von der Fleiſch-Mahlzeit gedacht / gehalten werden. Belangend aber den Wein / Bier / und anderes Getränck / welches entweder bey dem Wirth zu nehmen / oder anderſtwo holen zu laſſen / dem Gaſt frey geſtellet bleibt / ſolle ſolches nach Laut des Taxes abſonderlich bezahlet / und zu männigliches Wiſſenſchafft / vor jedwederes Wirthshauß oder Gaſthof eine Tafel ausgehänget / auch daran der Preiß von allem Getränck / ſo er ſchenckt / wie auch von Mahlzeit und Stallmiethen angeſchrieben werden. So dann ſolle für eines Dieners Fleiſch-Mahlzeit / ſambt einer Kann oder Maaß Bier 12. kr. für ein Fiſch-Mahlzeit aber gleichfals mit 1. Maaß Bier mehr nicht dann 18. kr. bezahlet werden. Es mag auch ein jeder Gaſt ſich mit ſeinem Wirth / nach ihrer beeden Gelegenheit und Willen / allein umb die truckene Mahlzeit / oder ſonſten des Eſſens und Geträncks halber vergleichen / und denn ſo viel die Gäſte auſſerhalb der Mahlzeit / und obgeſetzter Ordnung von Speiß und Tranck haben wollen / das ſollen ſie dem Wirth ſonderbar nach dieſer Satzung bezahlen / oder ſich deſſen mit ihme auch ſonderlich vergleichen. Gleichen Verſtand hat es auch mit den Morgen-Suppen oder Frühſtücken / auch Nacht- und Schlaff-Truncken / daß / wo ein Gaſt vor ſich oder ſein Geſinde ſich deſſen gebrauchen wolte / er dem Wirth darvor abſonderliche Zahlung thun ſolle.

Articulus XI.

Von Logamentern und Herbergen / Stuben / Cammer / Betten / und Lagerſtätten.

Welcher Gaſt in einer offenen Herberge zehret / von ſeinem Wirth Futter und Mahl nimbt / und doch keine ſonderbahre Stuben und Gemach hätte / ſondern allein der gemeinen Gaſt-Stuben ſich gebrauchete / der ſolle für ſolche Herberg dem Wirth nichts zahlen / ſich aber mit dieſem des Schlaff-Geldes / oder einer beſondern Stuben und Gemachs halber / da er dergleichen verlangen würde / auf ein leydentliches abſonderlich vergleichen; Belangend aber die Logamenter in denen Bürgerlichen Häuſern / ſolle aus der beſten Stuben und Cammer mit einem wohlbereiteten Bett wochentlich 3. fl. 30. kr. aus einer mittelmäſſigen Stub / Cammer und Bett 1. fl. 30. kr. und aus einer gar geringen Stuben oder Cammer allein / mit dem Bett 11. biß 12. Batzen wochentlich / daferne man ſich in einem und andern hierüber mit dem Wirthe nicht vorhero beſonders verglichen / als worbey es ſonſten lediglich verbleibet / bezahlet / und bey Stuben und Cammer auch der Boden / das Vorhauß / Küchen / Stühl / Tiſch und Bäncke mit eingerechnet ſeyn. Die Betten aber / ſo man ſich deren alleinig gebrauchen wolte / entweder nach vorſtehender Ordnung und Preiß wochentlich oder jede Nacht vor 1. Herren-Bett 8. kr. bezahlt / über dieſes jeder Gaſt ſeinen Wirth / wo er etwas an Haußrath / Bettern und Leingewand verderbt / oder zerriſſen / daſſelbe ohne Entgelt des Hauß-Zinſes / wieder gut zu machen / angehalten werden; Mit den respective Königl. und Churfürſtlichen / und derer abweſenden Churfürſten Geſandſchafften / Officiers und Dienern Quartieren aber hat es eine andere Bewandnüß / und wird dem Herkommen nach / ſowol der Logamenter als Stallungen halber / eine beſondere und leydlichere Taxa gemacht und publiciret werden.

Articu-

Articulus XII.

Von Stallungen und Stallmiethen.

Welcher Gaſt bey einem Wirth zehret / der Pferde hat / woferne der Wirth alles Futter / an Haber / Heu und Streu / genüglich dargiebt / der ſol dem Wirth vor ſolche Fütterung und Stallmieth / Tag und Nacht von jedem Pferd 30. Kreutzer / da aber der Wirth allein Heu und Stroh hergiebt / von jedem Pferd 16. Kreutzer / vor die bloſſe Stallmieth aber / wann der Stand am Raufen / Krippen und aller Zugehörung tüchtig 4. Kreutzer / und vor einen geringern nur 2. zahlen / mit Abgebung des Habers aber kein anderes Maaß gebrauchen / als von der Stadt gebrannt iſt / und in eben ſolchem Preiß / als ihnen dieſe Ordnung zugiebt / denen Gäſten abfolgen laſſen.

Articulus XIII.

Von Abſtellen und Verboth des ſchädlichen Vorkauffs.

Zu beſſerer Verhütung des ſchädlichen Vorkauffs / wordurch nicht wenig Theurung / und allerhand Ungelegenheit zu gewarten / wird hiemit aller Vorkauff bey männiglich durchaus abgeſtellet und verbothen / dahingegen ernſtlich befohlen und geordnet / daß hinfort keiner / es ſey Bürger und Inwohner allhier / oder Frembde in denen umliegenden Fürſtenthumen und Landen angeſeſſen / auch ſonſten bey Chur-Fürſten / Fürſten und Ständen des Reichs bedienet / Chriſten oder Juden / gar niemands außgenommen / durch ſich ſelbſt / oder aber andere derſelben Verordnete / nicht allein in der Stadt / ſondern auch auſſer derſelben / auff fünff Meilwegs des nechſten um die Stadt herumb / einigerley Proviant zum Verkauff auffzukauffen ſich unterſtehen / ſondern alles und jedes ohn alle Außnahm und Vorkauff auff die von gemeiner Stadt verordnete offene frey-feyl-Marckt gebracht werden ſolle / bey ſchwerer Straff auch Verlierung alles deſſen / ſo alſo wider dieſe Ordnung erkaufft oder verkaufft worden.

Articulus XIV.

Von Fleiſch-Fiſch-Brod-Wein- und Bier-Kauff.

So viel den Fleiſch-Fiſch-Brod-Wein- und Bier-Kauff betrifft / berichtet E. E. Rath / daß denen Metzgern / Fiſchern und Beckern / gewiſſe Ordnungen fürgeſchrieben / und die zur Recheney Deputirten darauff zu halten / geordnet / und jedes Handwercks geſchworne Meiſter deßwegen inſonderheit darüber vereydet ſeyn / darob zu halten / daß Fleiſch / Fiſch und Brod / wie auch Wein und Bier / ſo man verzapffet / jedesmahls in billigem Werth geſchätzet werde / ſo wird es bey ſolchen gefaßten Ordnungen für dißmahl gelaſſen / jedoch mit außdrücklichem Vorbehalt / wo es die Nothdurfft erfordern würde / eine abſonderliche Taxam mit Zuziehung des Reichs-Erb-Marſchallen und Raths-Deputirten / deßhalben dem Herkommen gemäß auffzurichten.

Articulus XV.

Von verkauffung Habers / Heu und Stroh.

So viel den Tax des Haber-Kauffs anlanget / ſoll das Achtel biß auff anderwärtige Verordnung / wenn er von guten Kern / und ſonſten ohne Mangel iſt / jetzo um 28. biß 30. Batzen / das Futter Stroh / nemlich 60. Buſch ins Logiament geführt / vor 3. Gulden / und der Centner Heu / ſo tüchtig und Kauffmanns-

Guth / vor 1. Gülden verkaufft / was aber mit Laſten zu feilen Kauff herein gebracht wird / gewogen / und nach advenant des Gewichts bezahlet werden.

Articulus XVI.

Von Holtz-Kauff.

Weil dasjenige Holtz ſo zu Waſſer anhero kommt / jederzeit von E. E. Rath dieſer Stadt darzu Verordneten / geſchätzet wird / mag es dabey ſein Verbleiben haben / was aber an Wald-Holtz zu Kauffe anhero geführet wird / davon ſolle der Stecken gutes Büchens um anderthalben Gulden / Eichens aber um 18. Batzen / wann es vier Schuhe lang iſt / verkauffet / und dem Käuffer vor das Hauß oder Logiament geführt werden ; Will aber jemand einen Wagen voll überhaupt kauffen / das ſteht ihm frey / und mag ſich des Werths mit dem Verkäuffer vergleichen.

Articulus XVII.

Von allerhand Victualien ins gemein.

Was von allerhand Victualien und Lebens-Mitteln auff dem Marckt zu feilen offenen Kauff gebracht wird / als Cappaunen / Hüner / Vögel / Feder- und anderes Wildpret / Gäns / Endten / Eyer / Butter und Käß / auch Salat / Kraut / Rüben und dergleichen Garten-Werck / darüber ſolle der Marckt-Meiſter / und ſein Adjunctus, ſo darzu abſonderlich beſtellet und verordnet / ihrer Pflicht und ſpecial-Inſtruction gemäß / fleiſſige und ſcharffe Auffſicht haben / daß ſolches in billichem Werth verkauffet / und niemand darbey überſetzet werde / auch hiervon und wie ein jedweders in dem Werth ſtehet / fällt oder ſteiget / und was ferner zu erinnern nöthig ſeyn wird / dem Reichs-Erb-Marſchallen von der Stadt wöchentlich richtige Anzeig und Communication geſchehen.

Articulus XVIII.

Von Entſcheidung entſtandener Irrung zwiſchen Gäſten und Wirthen.

Solten ſich auch zwiſchen den Gäſten und Wirthen über ein und andere der vorhergehenden Puncten Irrungen und Streit begeben / ſo ſolle des Heil. Reichs Erb-Marſchall mit Zuziehung E. E. Raths allhier / ſo offt es die Noth erfordert / dem Herkommen und der Billigkeit gemäß / entſcheiden ; was nun zwiſchen denen ſtreitigen Partheyen gehandelt und decidirt wird / darbey ſolle es ſein Verbleiben haben.

Articulus XIX.

Von Beobachtung der Special-Taxa.

Damit auch gemeldter maſſen über die bey dieſer Stadt allbereit vorhandene Special-Ordnungen / der Metzger / Fiſcher / Becker / Wein- und Bier-Verzäpffer / Holtz-Verkauffer / und andere deſto feſter gehalten werde / haben die zur Recheney Deputirte / in Erinnerung tragenden Ambts / wie auch die geſchworne Meiſter / in Krafft ihres geleiſteten Eydes / alle nothdürfftige Fürſehung zu thun / und fleiſſige Auffſicht zu tragen / daß kein Mißbrauch oder Unterſchleiff erfolgen möge ; So ſollen ſie auch dem Reichs-Erb-Marſchallen die Taxam von allen Victualien / an Speiß-Waaren und Geträncken / ingleichem von dem Holtz / ſo zu Waſſer ankommt / wöchentlichen communiciren / und daferne nach Befindung etwas erinnert wird / daſſelbe in gebührende Obacht nehmen.

Articulus XX.

Von Säuberung der Gemächer / Höfe und Gaſſen.

Ferners ſoll ein jeder / er ſey Gaſt oder Wirth / infection zu verhüten / die Zimmer und Gemächer rein und ſauber halten / auch nichts unſauberes auff die Pflaſter und die Gaſſen ſchütten oder gieſſen / und zum wenigſten alle Wochen zweymal den Miſt und andere Unſauberkeit aus den Häuſern und vom Pflaſter hinweg führen laſſen / worüber dann abſonderlich ein ernſtes Auffſehen gehalten werden ſolle.

Dieſes alles und jedes nun / ſo in unterſchiedenen Articuln hierinnen verabfaſſet und geordnet iſt / wollen Se. Königl. Majeſt. in Pohlen und Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen ꝛc. als des Heil. Reichs Ertz = Marſchall / von jedermänniglich gehorſamſt gehalten / und dergeſtalt ſteiff und veſt beobachtet wiſſen / daß diejenigen / ſo derſelben in einem oder mehr Puncten zuwider handeln / nach befundener Ubertrettung Obrigkeitlichen an Guth und Leib ernſtlichen / empfind = und unnachläßlich andern zum Exempel und Abſcheu geſtrafft werden ſollen. Wornach ſich ein jeder zu richten / und vor Schaden zu hüten habe. Und wird vorbehalten / ſolche Tax-Ordnung und Satzung nach Gelegenheit der Sachen / und der Zeit / zu ändern / zu mündern / zu mehren / oder gar auffzuheben. Uhrkundlich iſt ſolche Verordnung mit Vordrückung des Chur-Secrets zu männigliches Wiſſenſchafft gebracht worden. So geſchehen zu Franckfurt am Mäyn / den 6. Octobr. 1711.

(L. S.)

Eodem, würde bey höchſtlöbl. Churfürſtl. Collegio ein Decret in Lateiniſch- und Teutſcher Sprach wegen Außſchaffung aller zur Wahl nicht gehörigen frembden Perſonen / ꝛc. ꝛc. abgefaſſet / und dem Herrn Reichs = Erb = Marſchallen ſolches zu vollenziehen inſinuiret. Solches lautete wie folget:

Decretum des Höchſtlöbl. Churfürſtl. COLLEGII.

CUm poſt præſtitum, á Senatu, Populo, Militeque Francofurtenſi juramentum, juxta Auguſti Electoralis Conſilii diſpoſitionem omnes in Electione Regis Romanorum nihil negotii habentes exteri, cujuscunque demum ſint ſtatûs & conditionis, pridiè jam dictæ Electionis; XI^ma ſcilicet die currentis jam Menſis Octobris ex hac Urbe emigrare teneantur; Hinc Hæreditario Imperii Mereſchallo hiſce injungitur, ut absque cunctatione Nuntium Apoſtolicum, Oratores Regios, Principes Statusque Imperii, ut & Principum aliorumve Imperii Statuum Legatos ac Deputatos hic degentes adeat, iisque nomine Auguſti Electoralis Collegii exponat, ex nuperrima ſua relatione, ac jam memorati Conſilii Electoralis Decreto ipſis intimato notum illis perſpectumque eſſe, quod, licet diſponente ſic Aurea Bulla, ac per antiquam obſervantiam ab initio ſtatim incepti dictæ Electionis nego-

DEmnach ein Höchſtlöbl. Chur-Fürſtl. Collegium vor gut angeſehen / daß nach beſchehener Pflicht-Leiſtung hieſiger Stadt Franckfurt / den Tag vor der Wahl eines künfftigen Römiſchen Königs / als den eilfften jetzt lauffenden Monats Octobris, alle zu der Wahl nicht gehörige Frembde Perſonen / dieſelbe ſeyen wer ſie wollen / nunmehr aus dieſer Stadt geſchafft werden ſollen; als hätte der Reichs-Erb = Marſchall ſich ohnverlängt zu deme hier befindlichen Jhr. Päbſtlichen Heiligkeit Herrn Nuntio, und Königl. Geſandtſchafften / Fürſtlichen und anderen Reichs Stands = Perſonen / wie auch der Fürſten und anderer des Reichs Ständen Geſandten / Deputirten und Abgeordneten / zu verfügen / und denenſelben im Nahmen und von wegen eines Höchſtlöbl. Churfürſtl. Collegii mit mehreren glimpflich vorzutragen; Was geſtalten aus letztmahliger

negotii, omnibus cujuscunque Dignitatis & conditionis exteris ac peregrinis hinc diſcedendum fuiſſet, Auguſtum tamen Electorale Collegium certis ex rationibus pro ea vice, & citra ullum impoſterum contra Aureæ Bullæ conſtitutionem allegandum præjudicium & conſequentiam, quoad illorum perſonas hac in parte diſpenſarit, ut tantiſper, donec alia poſt denunciatio facta fuerit, hic commorari poſſint, paratos tamen ad emigrandum eo uſque ſe teneant; Quemadmodum verò propter determinatam & futuram die XII. hujus electionem Rom. Regis dicta exterarum perſonarum emigratio & diſceſſus ultra differri non poſſit; Ita illi ſupra memorati ſcilicet, Nuntius Apoſtolicus, Oratores Regii, Principes, Statusque Imperii, Principum quoque ac aliorum Imperii ſtatuum Legati ac Deputati ſupradictis fundamentalibus Imperii legibus, ac pervetuſtæ obſervantiæ morem gerere, futura die XI.ma hujus menſis ex hac urbe diſcedere, & extra eam, donec hæc Electio peracta fuerit, emanere velint. Ut verò cœteri peregrini & exteri ea die & termino hinc abeant & diſcedant, memoratus Imperii Mareſchallus pro more ac modo conſueto efficiet. Signat. Francof. ad Mœnum die 6. Octobr. Anno 1711.

(L. S.)

Ex Cancellaria Electorali Moguntinâ.

ſeiner Vorſtellung und des Hochſtlöbl. Churfürſtl. Collegii Jhme intimirten Decreto erinnerlich ſeyn würde/ daß/ob zwar vermög der güldenen Bull u. uhr-alten Obſervanz gleich anfangs des angetrettenen Röm. Königlichen Wahl-Wercks/ alle darzu nicht gehörige frembde Perſonen/ weß Stands und Würden dieſelbe auch ſeyn mögen/ ausgeſchafft werden ſollen/ ein Hochſtlöbl. Churfl. Collegium dennoch aus gewiſſen Urſachen vor ſelbigesmahl und dergeſtalt/ daß es der güldenen Bull ohne Nachtheil ſeye/ auch ins künfftig zu keinem præjudiz oder conſequenz gereichen ſolle/ mit Jhn den obhoch- und wohlgedachten der Päbſtl. Heiligkeit/ Königl. und anderen Geſandten/ auch Fürſtl. und ſonſten des Reichs-Stands-Perſonen in ſo weit diſponiren wollen/ daß ſie biß auff weitere Außſag hier verbleiben/ indeſſen jedoch ſich zum Ausweichen parat halten mögen/ ꝛc. Gleichwie aber wegen des auf den zwölfften dieſes determinirten Wahl-Tags ſothane der frembden Perſonen Ausſchaffung länger nicht zu verſchieben ſeye: Alſo ſie erſtgedachte des Reichs Fundamental-Geſetzen und alt-üblichen Obſervanzen ſich bequemen/ nechſtkünfftigen eilfften dieſes Monats aus hieſiger Stadt verfügen/ und aus ſelbiger biß ſolche Wahl verrichtet ſeyn wird/ verbleiben mögen: andere gemeine fremde Perſonen aber/ hätte Er Reichs-Marſchall auf Art und Weiß/ wie gewöhnlich/ auff beſagten eilfften dieſes/ auszuſchaffen. Franckfurth/ den 6. Octobris 1711.

(L. S.)

Churfürſtliche Mäyntziſche Cantzley.

Ferners den ſechſten ſchickte nomine Collegii Electoralis, der Chur-Mäyntziſche Vice-Cantzler Herr von Laſſer/ E. H. Magiſtrat ein bey hochſtlöbl. Collegio abgefaßtes Decretum, gleichfals die Frembde und deren Außſchaffung betreffend/ in triplo, und lieſſe dabey zu vernehmen geben/ daß man eines davon ad Acta legen/ die zwey andere aber an zwey Reichs-Städte überſchicken möge: und ware deſſen Jnnhalt wie folget:

Obwohlen ein Hochlöbl. Churfürſtl. Collegium aus ſonderbahren erheblichen Urſachen vor dißmahlen hat geſchehen laſſen/ daß ſowohl außwärtiger Potentaten und Republiquen Bottſchafften/ Geſandte und Abgeordnete/ als auch andere Stands-Perſonen/ bey jetzigen wehrenden Capitulations- und andern zu der Wahl gehörenden Deliberationibus, ſich allhier in Franckfurt biß den Tag vor der Wahl aufhalten mögen; So ſoll doch ſolches ins künfftig von niemands/

niemands / weß Stands oder Würden er ſeye / in conſequenz gezogen / oder aber wider die güldene Bull die Churfürſtl. Præeminenz und denen Herrn Chur-Fürſten in dieſem Fall zuſtehendes ſonderbahres Recht allegiret / oder mißdeutet werden. Geſtalten dann der Rath / Burgerſchafft und gantze Stadt Franckfurt ſowohl / als auch andere Reichs-Städte / bey welchen in entſtehendem Fall hinfüro Wahl-Täge angeſtellet und gehalten werden mögten / hiemit alles Ernſtes und außdrücklich bey Vermeidung der dißfals in der güldenen Bull geſetzten Straff und Pœn erinnert und verwarnet werden / daß ſie ins künftig / wann ein Wahl-Tag außgeſchrieben ſeyn wird / auſſerhalb die Herrn Chur-Fürſten / und welche ſich in deroſelben Suiten zu würcklichem Dienſt und Auffwartung befinden werden / keine Perſonas publicas, ſie ſeyen wer ſie wollen / außwertige / oder zum Heiligen Röm. Reich gehörige / einlaſſen / noch ihnen bey annahendem Wahl-Termin Aufenthalt verſtatten ſollen / deme ſie allerſeits alſo nachzukommen / und ſich vor jetztgedachter Straff zu hüten wiſſen werden / und iſt zu mehrer Gewißheit / und damit ſich niemand deßhalben mit der Unwiſſenheit zu entſchuldigen habe / dieſes Decretum Collegii Electoralis nicht nur dem hieſigen Rath in forma probante inſinuiret / ſondern auch denen vornehmſten Reichs-Städten zu wiſſen gemacht / auch über dem der Capitulation außzutrucken befohlen worden / ſo geſchehen Franckfurt den 6. Octobris 1711.

(L. S.)

Churfürſtl. Mäyntziſche Cantzley.

Von welchem höchſtgeehrteſten Churfürſtl. Decret alſo nachgehends eines an die Stadt Nürnberg / das andere an die Stadt Augſpurg / durch ein Schreiben von gedachtem Magiſtrat der Stadt Franckfurt originaliter zugeſchicket / und das dritte Original ad Acta geleget worden.

Mittwochs den 7ten fuhre das Churfürſtl. Collegium wieder zuſammen / und kame zuerſt Pfaltz / 2. Brandenburg / 3. Trier / 4. Braunſchw. Lüneburg / 5. Böhmen / 6. Mäyntz / 7. Sachſen / und continuirten die Wahl-Conſultationes von Morgens 10. biß Nachmittags gegen 3. Uhren. Wie ingleichem Donnerſtags den 8ten von 10. biß 3. Uhren / ſolches wiederum damit zugebracht; dieſes waren die 24. und 25ſte. Seſſiones.

Und nach deme man nun gewiſſe Nachricht hatte / daß des Heil. Röm. Reichs höchſte Herrn Chur-Fürſten / und deren Abweſenden fürtreffliche Herrn Bottſchafftere und Geſandte / ehiſtens zur würcklichen Wahl eines Römiſchen Königs und Kayſers ſchreiten würden / als wurde in denen Kirchen und Betſtunden ein deßhalben abgefaſtes Gebeth heute zum erſtenmahl abgeleſen.

Gebeth.

DEmnach auch die zum außgeſchriebenen Wahl-Tag eines Römiſchen Königs und künftigen Käyſers anhero gekommene hohe Herrn Chur-Fürſten des Heil. Röm. Reichs / und Dero höchſtfürtreffliche Herrn Bottſchaffter und Geſandte nun eheſtens zur würcklichen Wahl ſchreiten werden: Als ruffen wir den Allmächtigen und Allbarmhertzigen GOtt ꝛc. ꝛc. wie vorhin.

Freytags den 9ten / dieſen Morgen nach 2. Uhren iſt in der Lindheimer Gaſſen eine gefährliche Feuers-Brunſt entſtanden / wordurch innerhalb 6. biß 8. Stunden das Feuer / ſo in die Fahrgaſſen gelauffen / von dem Gaſt-Hauß zum Stern an / hinab nach der Schnurgaſſen zu vier Häußer völlig verzehret / und drey ſehr ruiniret hat; in der Lindheimer Gaſſen ſind ſieben abgebrandt / und viele beſchädiget worden.

Denen durch obigen Brand ruinirten Bürgern / hat E. Hoch Edl. Magiſtrat auf ihr Anſuchen eine Collecte zu ſamlen vergünſtiget / auch deßfals in denen Kirchen von denen Cantzlen ein Decret (wie folget) ableſen laſſen:

Euer Chriſtlichen Liebe iſt hiemit anzudeuten / ſelbiger auch vorhin beſter maſſen bekandt / was verwichene Woche / als den 9ten hujus, Morgens nach 2. Uhren vor ein unvermuhtete und uhrplötzliche Feuers-Brunſt in allhieſiger Stadt entſtanden / und wie verſchiedene unſere Mit-Bürgere dardurch auff einmahl um das Jhrige gekommen / und in einen Erbarmungs-würdigen Zuſtand geſetzet worden: Wann nun einem Hoch-Edl. und Hochweiſen Rath allhier / als unſerer hochgebietenden Obrigkeit / dieſe billig von jedermänniglich zu bedauren ſeyende arme Bürgere / ihren elenden Zuſtand wehmüthigſt zu erkennen gegeben / und ihnen in dieſer ihrer Noth mittelſt einer bey Löbl. Burgerſchafft und übrigen Einwohnern dieſer Stadt einſammlenden milden Beyſteuer / zu einiger Erleichterung zu ſtatten zu kommen / geziemend gebetten; Welche dann auch / ob ſolchem dieſe arme Burgere betroffenem ſehr harten Unglücks-Fall / und Brand-Schaden / ein Chriſtliches Mitleyden geſchöpffet / und ſolchem nach das beſchehene Anſuchen dergeſtalten placidiret und bewilliget / daß ihnen von Löbl. Caſten-Ammts wegen / jemand mit einer verſchloſſenen Büchſen zugegeben / und mit Einſammlung dieſer Collecte Morgen ein würcklicher Anfang gemacht werden ſolle. Als wird ſolches Euer Chriſtlichen Liebe zu dem Ende hiermit bekant gemacht / damit dieſelbe / welcher GOtt bißhero mit ſolcherley ſchweren Heimſuchungen in Gnaden geſchonet hat / indeſſen danckſchuldigſter Erkantnuß ſich bereit und fertig halten / dieſen ihren nothleydenden Nächſten und Mit-Burgern / ihre Chriſtliche Liebe / mittelſt einer freywilligen Beyſteuer nach eines jeden / von GOtt verliehenen Vermögen / ſo zu erweiſen / daß ſolches ihnen zu einiger Conſolation und Erquickung dienen / Jhme aber dem groſſen GOtt / zu einem gnädigen Wohlgefallen gereichen möge / der hingegen ſolche Wohlthat nach ſeiner theuren Gnaden-Verheiſſung / jedem zu ſeiner Zeit mit reichem Segen hinwiederum vergelten wird.

Concluſum in Senatu, Donnerſtag den 25. Octobr. 1711.

Gegen zehen Uhren kame das Churfürſtl. Collegium in gewöhnlichem Zimmer zuſammen / und bliebe biß gegen drey Uhren beyeinander / und ware dieſes die 26ſte Seſſion.

Ferners den 9ten zeigte nomine des Höchſtlöbl. Churfürſtl. Collegii der Herr Reichs-Quartier-Meiſter E. Hoch Edl. Magiſtrats zweyen Herren Deputirten zum einfouriren mündlichen an / daß auf den nechſtkünftigen Montag / geliebs GOtt! die Wahl eines Römiſchen Königs und Käyſers würcklichen vorgenommen werden ſolte; welches gedachte Herren Deputirte nachgehends einem Hoch-Edl. Magiſtrat referiret / worauf derſelbe ein und andere Veranſtaltungen verfügen laſſen.

Eodem Abends gegen 6. Uhren kamen des H. Röm. Reichs-Erb-Marſchall Herr Graf von Pappenheim und die ſämmtliche Churfürſtl. Herren Marſchälle auf dem Römer zuſammen / und brachten daſelbſt die Zeit biß gegen 10. Uhren mit deliberiren der Anſtalten zum vorſeyenden ſolennen Wahl-Actu zu; wobey ſich auch des Magiſtrats zwey Herren Deputirte zum einfouriren eingefunden.

Den 10. Octobr. hat E. Hoch Edl. Magiſtrat durch einen Cantzley-Bedienten unter Trompeten-Schall (4. Stadt-Trompeter) ein Edict, vermög deſſen ſich alle Frembde Tags vor der Wahl / noch vor der Sonnen Untergang / biß nach vollzogener Wahl / auß der Stadt begeben ſollen / folgender maſſen publiciren laſſen:

Demnach der Hochwürdigſten Durchlauchtigſten / des Heiligen Römiſchen Reichs bey gegenwärtigem Wahl-Tag anweſender hoher Herren Chur-Fürſten / Churfürſtl. Gnaden und Durchlauchtigkeiten / auch derer Abweſenden höchſtvortreffl. Herren Bottſchaffter und Geſandte / E. Hoch Edl. und Hochweiſen Rath gnädigſt anzeigen laſſen /

daß

daß Sie nechſtkommenden Montag / den 12. dieſes Monaths Octobr. zu der Wahl eines Römiſchen Königs und künfftigen Käyſers würcklichen zu ſchreiten / und dieſelbe vorzunehmen / gnädigſt entſchloſſen; Als werden von wegen wohlgedachten Raths / Krafft der / nach Innhalt der güldenen Bull / dem Höchſtlöbl. Churfürſtl. Collegio geleiſteten Eyds-Pflichten / alle und jede Frembde / ſie ſeyen auch wer ſie wollen / und welche in höchſtged. hoher Herrn Chur-Fürſten und derer Abweſenden höchſtanſehnlicher Geſandſchafften Comitat nicht gehörig / hiemit dahin ernſtlich / und nach Befinden / bey Leibs- oder anderer Straff / erinnert und ſelbigen anbefohlen / daß ſie ſich morgenden Sonntags bey Sonnen-Schein von hier hinweg / und aus hieſiger Stadt begeben / auch kein Burger oder Beyſaß jemanden ſolcher Frembden / bey gleichmäſſiger Straff / einigen heimlichen Unterſchleiff oder Auffenthalt geben / ſondern dieſelbige von ſich ab- und ausſchaffen ſollen. Ingleichem ſollen auch alle dermahlen etwa allhier befindliche frembde Juden bey ohnausbleiblich ſchwerer Straf ſich ohnverzüglich von hinnen weg machen / ſonſten aber männiglich / und ſonderlich die unter hieſigem Schutz ſtehende Juden / ſich in Zeit ſolcher Königlichen Wahl auf denen Gaſſen ſich nicht betretten laſſen / ſondern in ihren Wohnungen ſich ſtill verhalten / damit E. Hoch-Edl. und Hochw. Rath gebührende Andung fürzunehmen nicht Urſach haben möge / wornach ſich ein jeder zu richten / deme alſo gehörig nachzukommen / mithin für Schimpf und Straf ſich zu hüten wiſſen wird.

Geſchloſſen bey Rath /

Donnerſtags den 8. Octobr. 1711.

Dabey lieſſe auch wohlgedachter Magiſtrat denen ſämmtlichen Burger-Capitains und denen dreyen Burgerlichen Rittmeiſtern einen ſchrifftlichen Befehl wegen Außſchaffung der Frembden ad domum inſinuiren / innaſſen ſolches wie folget zu erſehen iſt.

Demnach heutigen Tags offentlich und unter Trompeten-Schall verkündet worden / daß alle diejenige Perſonen hohen oder niedrigen Stands / ſo in derer bey gegenwärtigem Wahl-Tag allhier befindlicher hoher Herrn Chur-Fürſten / und derer Abweſenden höchſtanſehnlichen Herrn Bottſchafftere und Geſandten Comitat nicht gehörig / ſich morgenden Sonntags bey nochwährendem Sonnen-Schein aus dieſer Stadt wegbegeben ſollen. Als wird denen ſämmtlichen Capitainen und einem jeden inſonderheit hiemit nochmahls ernſtlich anbefohlen / zu verſchaffen / daß dieſem Befelch und Gebott allerdings gemäß gelebet werden möge. Signatum den 10. Octobr. 1711.

Franckfurter Cantzley.

Uber dieſes iſt denen Reformirten angedeutet worden / daß ſie Morgen gute Sorge tragen ſolten / damit niemand Frembdes ſich mit ihren Leuthen von Bockenheim herein ſchleichen möge.

Auch wurde an verſchiedenen Orthen der Stadt eine Verordnung/ Vermög deren allen Gaſt-Wirthen/ Caffe- Wein- und Bier-Schencken/ ꝛc. ernſtlichen inhibiret worden/ niemand innerhalb der Wahl-Zeit einigen Wein/ Bier oder Brandtewein zu verſchencken/ affigiret/ ſolche lautete alſo:

Demnach übermorgenden Montags/ den 12. dieſes Monaths Octobris, der Hochwürdigſten/ Durchlauchtigſten des Heil. Röm. Reichs Hoher Herrn Chur-Fürſten/ Churfürſtl. Gnaden und Durchlauchtigkeiten/ die Wahl eines Römiſchen Königs vorzunehmen gnädigſt entſchloſſen; Als thut E. Hoch-Edl. und Hochweiſer Rath dieſer des Heil. Reichs Stadt Franckfurt/ allen Gaſt-Wirthen/ Caffé- Wein- und Bier-Schencken/ auch Bier-Bräuern und andern/ hiemit ernſtlichen und nach Beſindung bey Thurn- und anderer Beſtraffung/ gebiethen und befehlen/ daß ſie niemanden/ innerhalb ſolcher Wahl-Zeit/ einigen Wein/ Caffé, Bier oder Brandtewein/ verſchencken/ verzapffen/ oder ums Geld verkauffen/ ſondern ihre Häuſer ſowohl/ als auch ſonſten alle Krahm-Läden und offene Werck-Stätte/ biß nach vollzogener Königl. Wahl/ zu- und verſchloſſen gehalten/ und alſo dieſem Befehl gehorſamlich nachgelebet/ oder widrigen falls gegen die Contravenienten mit behöriger Straffe ohnfehlbar verfahren werden ſolle. Signatum unter allhieſigem Stadt-Inſiegel/ den 10. Octobris 1711.

(L. S)

Stadt-Inſiegel.

Denen Juden aber iſt bey hoher Straff wiederum (wie bey dem Schwöhrungs-Tag) anbefohlen worden/ daß ſich keiner von ihnen auf denen Gaſſen den ſolennen Wahl-Tag über/ betretten laſſen ſolte.

Jngleichem lieſſe Ein Hoch-Edl. Magiſtrat über die Treppen am Pfarr-Eiſen nach St. Bartholomäi Kirchen zu/ eine Brücke und einen Gattern/ um daſelbſten den Zugang zu ſperren/ verfertigen/ auch die groſſe Thür am Pfarr-Eißen am Haſpel zuſchlagen/ und durch die Fuhren im Brück-Hoff Sand fahren/ und damit die Straß an dem Römer biß an die Kirche/ um deſto füglicher und bequemer dahin reiten zu können/ durchaus bewerffen.

Von Seiten des Löblichen St. Bartholomäi-Stiffts aber/ wurden die zwey andere Thüren am Pfarr-Eißen/ als gegen der Dechaney und Garküchen-Platz über/ mit Dielen zugemacht/ und/ weilen der Churfürſtliche Aufzug zu Pferd über das Pfarr-Eißen in die Kirche geſchehen ſollen/ ſo jedoch nachgehends anders reſolviret/ und die fordere Thür auf dem Marck zum Eingang beliebet worden/ über die Staffeln in die Kirche von gedachtem Pfarr-Eißen eine gemächliche Brück verfertiget.

Jn dem Conclavi in der St. Bartholomäi-Kirchen/ worinnen die Hohe Wahl pfleget vorgenommen zu werden/ ſeynd auf beyden Seiten die Bänck und Polſter mit hellrothem Tuch/ nebſt abhangenden Falvelen überzogen/ und die rück-ſeiten mit ſolchem Tuch biß an die Fenſter bekleidet/ auch die Fuß-Tritt ſamt dem Boden biß an die mittlere Thür/ mit gleichem Tuch

beleget/

beleget / der untere Theil des Conclavis aber alleine mit Tapeten behänget worden.

Das Chor wurde gleichfals auff beyden Seiten biß hinter den hohen Altar mit koſtbahren Tapeten gezieret / und die Tritte des hohen Altars und der Boden umb und umb vor demſelben einige Schritt weit mit rothem Tuch beleget.

Es wurden auch vor die hohe Herrn Chur-Fürſten und Herrn Principal-Geſandte / aus denen ſechs vordern Chor-Stühlen auff beeden Seiten / auff jeder Seiten drey gemacht / und in der Mitten des Chors ein Stuhl / wie die andern / drey Staffeln hoch / auffgerichtet / ſo daß derſelbe in lineâ rectâ mit denen zwey vorderſten Stühlen überein traffe.

Gemeldte dieſe Bet-Stühle / und ein jeder ware mit einem beſondern rothen Sammet / ſo mit breiten güldenen Borden und abhangenden güldenen Frantzen beſetzet / biß zur Erden bedecket / und mit einem ſolchen des gantzen Sitzes breiten Kiſſen verſehen / oben wo die Arm ruhen im Knien / ware vor jeglichem ein beſonderer ſolcher Sammet biß über die Knie-Banck / und viereckigte Kiſſen oben auff- und unten vorgeleget. Die Stuffen und Boden dieſer ſieben Stühlen waren mit rothem Tuch beleget / und an jedem Stuhl oben eine Taffel angeheffter / worauff mit güldenen Buchſtaben geſchrieben ſtunde / ex parte Evangelii: Mayntz / Böhmen / Brandenburg; ex parte Epiſtolæ; Pfaltz / Sachſen / Braunſchweig Lüneburg; an dem Stuhl in der Mitten / Trier.

Ferner waren vor die zweyte und dritte Churfürſtliche Herrn Geſandten ex parte Evangelii die hinterſte Chor-Stühle mit einem gantzen Stück rothen / mit einer güldenen Borden beſetzten Sammet fornen wo die Arm im Knien ruhen / bedecket / und auff ſieben Sitz / ſieben roth Sammete viereckigte Kiſſen geleget.

Auſſer dem Chor vor dem Creutz-Altar in gedachter Kirchen / wurde das Theatrum oder Bühne / worauff die Proclamation des neuerwählten Römiſchen Königs geſchiehet / auffgerichtet / welches mit rothem Tuch durchaus von oben biß auff die Erde abhängig beleget geweſen; und ware auff ſolcher Bühne eine Erhöhung von zweyen Stuffen / auff welcher ſieben roth ſammete Lehn-Seſſel / worauff die Herrn Churfürſten und Herrn Principal-Geſandte / bey der Proclamation ihre Pläze einnehmen werden / ſtunden / und hinten (wo die Orgel) waren Tapeten gehänget.

Sonntags den 11. Octobris wurde von allen Cantzlen / ſo wohl Morgens als Mittags Eines Hoch-Edlen Magiſtrats unterm 8. Octobr. ergangenes Notifications-Decret wegen des morgenden ſolennen Wahl-Tags abgeleſen / und dardurch der Burgerſchafft / wie ſie ſich in ein und anderm zu verhalten / angedeutet; und iſt ſolches folgends in mehrerm zu leſen.

Allerer Chriſtlichen Liebe iſt auch hiemit anzuzeigen: Demnach bey Königlichen Wahl-Tägen Herkommens und bräuchlich iſt / daß ehe und bevor zur würcklichen Wahl eines Römiſchen Königs geſchritten wird / die Sturm-Glocke pfleget geläutet zu werden / und dann morgenden Montags / da der Hochwürdigſten Durchlauchtigſten Hohen Herrn Chur-Fürſten des Heiligen Römiſchen Reichs Chur-Fürſtliche Gnaden und Durchlauchtigkeiten / ſammt deren Abweſenden Höchſtfürtreff lichen Herrn Bottſchafftern und Geſandten ſolche Wahl eines Römiſchen Königs und künfftigen Kayſers fürzunehmen gnädigſt entſchloſſen / mithin morgen gegen halb ſieben Uhr bemeldte Glocke geläutet werden ſolle; Als läſt ein Hoch-Edler und Hochweiſer Rath dieſer Stadt deſſen hiemit jedermänniglichen zu dem Ende benachrichtigen / damit niemand ob ſolchen Läuten erſchrecken / oder ſich etwas widriges und gefährliches einbilden / ſondern vielmehr ein jeder den Allmächtigen und Allgütigen GOtt inbrünſtig / eifrig und andächtig anruffen und bitten ſolle / damit ſolche Königliche Wahl glücklich verrichtet und vollzogen / und das Heilige Römiſche Reich mit einem friedfertigen allerhöchſten Ober-Haupt zu Heil und Wohlfahrt der werthen Chriſtenheit wiederumb verſehen werden möge. Es ſoll auch in Zeit der Wahl und ſo lange das Höchſtlöbliche Chur-Churfürſtliche Collegium in der Kirch bey einander verſammlet / in keiner offenen Herberg / Wein-Schencken / Caffee- oder Bier-Häuſern einiger Wein / Bier / Brandewein / Caffee / Thee / oder anderes Getränck verſchencket / verzapfft / noch jemanden umbs Geld gegeben / ſondern all dergleichen Häuſer / wie auch alle Krahm-Läden und offene Werckſtätte / biß nach vollendter Wahl / bey ohnaußbleiblicher Straff zugehalten / und nicht geöffnet werden. Wornach ſich alſo ein jeder zu richten wiſſen wird.

Geſchloſſen bey Rath /
Donnerſtags den 11. Octob. 1711.

Es

Es wurden auch heut nicht mehr als vier Stadt-Thor/ nemlich das ſo genandte Affen-Thor zu Sachſenhauſen/ das Fahr-Thor/ Neu-und Bockenheimer Thor geöffnet/ und begaben ſich an jedes Thor einige vorhin ad examinandum verordnete Herren des Raths/ die wegen des morgenden Wahl-Tags niemanden mehr/ als bekannte Burgere und Beyſaſſen/ und diejenige Fremde/ ſo von denen hohen Herrn Churfürſten/ oder aus der Cantzley einen Schein haben vorzeigen können/ eingelaſſen. Dabenebens war Ordre geſtellet/ gemeldte Thore gleich nach 5. Uhren zuzuſchlieſſen/ ſo auch alſo gehalten worden.

Eodem gegen 4. Uhren marſchirte der Land-Ausſchuß in 350 Mann ſtarck/ wiederum in die Stadt/ und nachdem ſolcher ſich auf dem Parade-Platz geſetzet/ iſt er ſo gleich die Poſten und Wachten zu beſetzen/ und die Bürgerſchafft und Garniſon abzulöſen/ commandiret worden.

Eodem Abends nach 6. Uhren/ nachdeme die Thoren der Stadt geſchloſſen waren/ ſchickten Jhro Churfürſtliche Gnaden zu Mayntz einen Secretarium zu dem ältern Herrn Burgermeiſter Orth/ und verlangten gnädigſt/ die ſämmtliche der Stadt Thor-Schlüſſel in Dero Hof dem Compoſtell und in Dero Verwahrung gelieffert zu haben; worauf man ſich dann von Seiten der Stadt/ weilen ſolches Herkommens/ willigſt erkläret/ und Jhro Churfürſtlichen Gnaden in unterthänigſter Antwort wiſſen laſſen/ daß noch ein Thor wegen Hinaußlaſſung der Brieffe offen ſeye/ und wann ſolches geſchloſſen/ wolte man ſogleich die Schlüſſel in unterthänigſtem Reſpect zuſtellen; Derohalben gegen 8. Uhren höchſtgedachter Jhro Churfürſtlichen Gnaden obbemeldte ſämmtliche Stadt-Thor-Schlüſſel/ durch die beyde Herrn Burgermeiſtere/ Herrn Johann Philipp Orth ältern/ und Herrn Johann Chriſtian von den Birghden jüngern Herrn Burgermeiſtere/ folgender maſſen unterthänigſt eingehändiget worden: Es fuhr der jüngere Herr Burgermeiſter mit ſeinem in Verwahrung habenden Antheil Schlüſſel zu dem ältern Herrn Burgermeiſter/ umb denſelben abzuholen/ und ſetzten ſie ſich nachgehends zuſammen in die Chaiſe, vor welcher zwey Trompeter in der Stadt-Montur, dann zwey Unter-Officiers mit ohngefähr zwölff Mann von der Garniſon giengen/ wie ingleichem vier Mann von der Garniſon ohne Gewehr/ welche letztere die zwey Kaſten/ ſo expreſſe hierzu gemacht waren/ und worinnen jedes Thors Schlüſſel in einem aparten Gefach verwahrlich lagen/ mitten unter dem Commando trugen/ wobey ſich auch der Platz-Major und Adjoutant befanden: Wie ſie nun an den Churfürſtlichen Hof gekommen/ poſtirte ſich der Adjoutant mit denen zwey Unter-Officiers und der Mannſchafft auf die Gaſſe; die beyde Herrn Burgermeiſtere ſtiegen aus/ giengen/ wie auch der Major, in den Hof hinein/ und lieſſen die zwey Kaſten mit denen Schlüſſeln durch obige vier Mann mit biß an die Stiege tragen und daſelbſt niederſetzen/ wobey der Herr Major biß auf fernere Ordre verbliebe; Die Herrn Burgermeiſtere aber giengen hinauf und wurden von Jhro Churfürſtlichen Gnaden in Dero Audientz-Zimmer zur gnädigſten Audientz gelaſſen. Als nun der ältere Herr Burgermeiſter das unterthänigſte Compliment unter andern dahin abgeleget/ daß Sie die ſämmtliche Stadt-Thor-

Schlüſſel anhero gebracht / und ſolche Jhro Churfürſtlichen Gnaden nunmehro unterthänigſt einhändigen wolten; lieſſen Seine Churfürſtliche Gnaden es ſich gnädigſt gefallen / und darauf vernehmen / Sie wolten ſolche Schlüſſel morgen vor der Wahl ins Conclave bringen / und nach vollendeter Wahl dem Herrn Reichs-Erb-Marſchall / umb ſie wiederumb zu lieffern / zuſtellen laſſen. Hierauf höchſtgedachte Seine Churfürſtliche Gnaden befohlen / daß man offtgemeldte Schlüſſel in Dero Zimmer bringen möge; lieſſe alſo der Major ſolche biß an das Churfürſtliche Zimmer / biß dahin er mitgegangen / tragen / und vor demſelben niederſetzen / allwo die zwey Stadt-Trompeter die Kaſten genommen / und in das Churfürſtliche Zimmer hinein getragen / und daſelbſt deponiret; nach welchem allen die Herrn Bürgermeiſtere / nachdem in Jhro Churfürſtliche Gnaden gnädigſte Hulden ſie den Magiſtrat, die Burgerſchafft und ſämmtliches Stadt-Weſen nochmahls unterthänigſt empfohlen / ſich in ſchuldigſter Veneration beurlaubet / und auf vorige Weiß nacher Haus begeben.

Weilen auch die hohe Herrn Chur-Fürſten und Dero fürtreffliche Geſandſchafften auf den bevorſtehenden ſolennen Wahl-Tag ſamt Dero Suiten (auſſer die Königliche Böhmiſche Geſandſchafft) die Trauer ablegen werden / ſo wurde in dem gewöhnlichen Seſſions-Zimmer auf dem Römer der ſchwartze Baldachin und das bißherige Trauer-Behäng abgethan / hingegen ein rother ſammeter mit güldenen Borden beſetzter Baldachin auffgehangen / und darunter dergleichen ſieben Sammete mit güldenen Borden beſetzte Lehn-Seſſel mit Armen vor die hohe Herrn Churfürſten und hochanſehnliche Herrn Principal-Geſandte geſtellet / auf den ſo genannten Votanten Tiſch / ein dergleichen mit Gold bordirter ſammeter / auf den Secretarien-Tiſch aber ein rothtüchener Teppich geleget / und an ſtatt der übrigen ſchwartzen Stühle / rothe tücherne Stühle in voriger Ordnung geſtellet / der Boden von denen Fenſtern an biß zur Helffte des Zimmers mit rothem Tuch beleget / und die Wände mit Niederländiſchen Tapeten / und über dieſen mit koſtbahren Gemählden überzogen und ausgezieret / die groſſe Uhr aber neben dem Confect-Tiſch geſetzet / auch ein groſſer Spiegel auffgehangen / und das übrige wie vorhin angeordnet / ingleichem wurden vor der Wahl-Stuben / die ſchwartze Courtines abgethan.

Kupffer der Wahl-Stuben / oder des Seſſions-Zimmers.

Montags

1. Baldagin 2. Lehn-Seſſel 3. Bühne. 4. Votanten Tieſch 5 Legations Secreta: Tieſch 6 Confeer Tieſch.

Montags den 12. Octobris.

Als dieſer erwünſchte Tag/ welcher von dem Hochlöbl. Churfürſtl. Collegio zu der höchſten Wahl eines Römiſchen Königs und Käyſers beliebet und angeſetzet worden / herbey gekommen / lieſſe ein Hoch-Edl. Magiſtrat, Morgens gegen halb ſieben Uhren die ſogenannte Sturm-Glocke biß halb 8. Uhren läuten/ worauff die ſämmtliche Burgerſchafft und Garniſon (nachdem ſie vorher die Trommel rühren/ und herum ſchlagen laſſen) mit fliegenden Fahnen/ Ober- und Unter-Gewehr auffgezogen/ und laut gegebener Ordonanz, die Pläze und Straſſen in der Stadt folgender maſſen beſetzet:

1. Die Wachten an denen ſämmtlichen ordinairen Poſten und Thoren/ waren nebſt einiger Mannſchafft von der Garniſon, mit 350. Mann Land-Außſchuß/ ſeit geſtern Abend/ dieſen Tag über/ beſetzet und gehalten.

2. Die Straß von der groſſen Stiegen am Römer biß an die St. Bartholomæi Stiffts-Kirche/ ware rechter Hand mit der Burgerſchafft/ und zwar dem erſten/ zweyten/ dritten und vierdten Quartier/ lincker Hand mit der Garniſon beſetzet/ dabey ſich der Obriſt/ Obriſt-Lieutenant und Obriſt-Wachtmeiſter (letzter zu Pferdt) und ſämmtliche andere Officiers befanden; und wurden von der Garniſon einige Leuthe und Mannſchafft hin und wieder / um und an denen avenuen alle desordre zu verhüten/ detachiret.

3. Hielte oben über dem Springbrunnen auff gedachtem Römer-Berg eine bürgerliche Cavallerie-Compagnie, mit einem Rittmeiſter/ Lieutenant und Cornet, zweyen Trompetern und 40. Mann zu Pferd. Unter dem Springbrunnen nach dem Römer zu ſtunde die ordinaire Wacht von der Garniſon mit einem Lieutenant und 24. Mann poſtirt.

4. Den Liebfrauenberg hatte das fünffte Burger-Quartier / und die zwey burgerliche Cavallerie Compagnie mit ihrem Rittmeiſter/ Lieutenant und Cornet, und 40. Reutern beſetzet.

5. Auff dem Roß-Marckt war das ſechſte Burger-Quartier poſtiret/ von welchem der Lieutenant mit 30. Mann auf dem Hirſchgraben an den weiſſen Hirſch detachiret wurde.

6. An der weiſſe Lilie hatte ſich das ſiebende Quartier geſtellet.

7. An der rothen Baad-Stuben an der Bornheimer Pforten ſtunde das achte Quartier.

8. Das neunte Quartier hatte ſeinen Poſten an dem neuen Brauhauß auf der Allerheiligen Gaß.

9. Das zehende Quartier ſtunde an der St. Peters-Kichen.

10. Inn- und außwendig der Catharinen Pforten das eilffe Quartier.

11. Auff dem Garküchen-Platz poſtirte ſich das zwölffte und dreyzehende Quartier/ und die dritte burgerliche Cavallerie-Compagnie, mit dem Rittmeiſter/ Lieutenant, Cornet und 40. Reutern.

12. Zu Sachſenhauſen ſtunde das vierzehende Quartier.

Und hat die Burgerſchafft Zeitwährender Wahl durch die gantze Stadt zu Pferd und Fuß fleiſſig patroulliret.

Indeſſen fanden ſich die Durchlauchtigſte Churfürſtin zu Pfaltz mit dem Durchlauchtigſten Prinz von Pfaltz-Sultzbach/ und vielem Frauenzimmer auff dem Marck in der Hirſch-Apothecken ein. (Welche nachgehends / wie die hohe Herrn Churfürſten und Herrn Principal-Geſandte nach der St. Bartholomäi Kirchen zu ritten/ zugeſehen/ und nachdeme dieſelbe in ermeldte Kirche ſich verfüget hatten / ſich gleichfals dahinein auff einen Lettner oder Bühne/ ſo Dieſelbe oben im Chor expreſſe erbauen laſſen / begaben/ und daſelbſt den hohen Actum incognito mitanſahen.) Ingleichem Ihro Hoheit der Chur-Prinz zu Sachſen / in dem Hauß zum Wechſel / und ſonſten noch viele hohe und zu denen Churfürſtlichen Suiten gehörige Stands-Perſonen/ auch andere unzählig viele Leuthe./ welche alle dieſen Wahl-Actum mit anſehen wolten/ ſo

daß auf dem Römer-Berg und Marck alle Fenſter und Dächer beſezet und geſteckt voll waren.

Nach 8. Uhren kame ein Cammer-Herr von Chur-Mayntz in einer Kutſche mit zweyen Pferden an den Römer angefahren / und brachte den Chur-Mayntziſchen Chur-Habit, das Chur-Schwerdt und Marſchall-Stab; Der Cammer-Herr ſaſſe vorwerts in der Kutſche / und lage vor ihme der Chur-Habit, welcher / nachdem er ſolche Stücke insgeſammt auff den Römer in das Chur-Mayntziſche Zimmer bringen laſſen / ſogleich wieder hinweg gefahren. Auff die nehmliche Arth brachte ein Chur-Trieriſcher Cammer-Herr den Chur-Trieriſchen / wie ingleichem ein Chur-Pfältziſcher den Chur-Pfältziſchen Chur-Habite / Chur-Schwerdter und Marſchall-Stäbe auf den Römer in das Chur-Trieriſche und Chur-Pfältziſche Zimmer / nur daß dieſe Cammer-Herrn im An- und Abfahren rückwerts gefahren / und die Chur-Habite oben an und vorwerts gelegen.

Nach dieſem fuhren Ihro Excell. der Reichs-Erb-Marſchall / Herr Graf von Pappenheim / in einer Kutſchen mit 6. Pferden nach der St. Bartholomäi-Kirchen zu / und lieſſen durch Ihre Leuthe die Stadt-Thor-Schlüſſel in zweyen verſchloßnen Kaſten vor ſich her tragen / und ſolche in das Churfürſtliche Conclave bringen: Da dann denenſelben die ſämmtliche Schlüſſel zur St. Bartholomäi-Kirchen / welche mit einem Zettel / wohin ſie gehöreten / marquiret waren / von Jh. Hochw. dem Herrn Dechant ad St. Bartholom. gleichfals überreichet worden: Davon Sie jedoch nur die zwey Schlüſſel / ſo das Conclave und Chor eröffnen / behalten / die übrigen aber dem Königlichen Preuſſiſchen Cammer-Herrn und Domm-Probſten des Hochſtiffts Havelberg / Herrn Grafen zu Lynar / welcher / im Nahmen des Hochgräfl. Wertheriſchen Hauſes / des Heil. Röm. Reichs Erb-Cammerthür-Hüter-Amt verwaltet / überreichet / und ſich von dar wiederum zurück auf den Römer begeben haben.

Alle Thüren an der St. Bartholomäi-Kirchen waren verſchloſſen und mit Wachten beſtellt; Und zwar an dem erſten Thor (wo nach der Hand der Eingang geſchahe) ſtunden zur Rechten und Lincken außwendig auff der Gaſſen 6. Mann Chur-Mäyntziſche Hellepartirer mit Helleparten / und etwa 8. Chur-Sächſiſche Cadets mit Flinten und aufgeſteckten Bajonetten / inwendig aber der Ober-Officier von denen Chur-Sächſiſchen Cadets mit 12. Mann Sächſiſcher Cadets nebſt einem Tambour rangirt; in dem Glocken-Thurn rechter und lincker Hand an beyden Thoren / wie auch in der Kirchen an dem Kirch-Hoff / dem groſſen Thor gegen dem Kauff-Hauß / und lincker Hand an dem Creutz-Gang / und groſſen Thor des Pfarr-Eißens / ſtunden Wachten; nicht weniger waren vor die zwey Chor-Thüren / als an der einen zwey Mann / und an der anderen wo man hinein gegangen / ſechs Mann von ermeldten Chur-Sächſiſchen Cadets poſtiret.

Gegen 9. Uhren haben die anweſende höchſte Herrn Chur-Fürſten / und derer abweſenden höchſten Herrn Chur-Fürſten hochanſehnliche Herrn Ober-Bottſchaffter und Principal-Geſandte / unter ſchönſtem Aufzug und mit denen anſehnlichſten Suiten nach dem Rath-Hauß oder ſogenandten Römer ſich begeben / und in dem gewöhnlichen Conferenz-Zimmer ſich verſammlet.

Von allen Suiten waren einige Premier-Miniſtres in Spaniſcher Tracht / alle andere Miniſtres und Cavaliers aber auch in Galla und denen koſtbahreſten und properſten Kleidern (doch die Chur-Böhmiſche in Trauer) erſchienen; Die Gardes, Pages und Trabanten / wie ingleichem die Heyducken / Laquayen und Livrée-Bediente / kamen alle in ſchönſten Kleidern / Monturen und Livréen einhergegangen.

Höchſtermeldte Herrn Chur-Fürſten und Herrn Geſandte / obſervirten im Anfahren nach dem Römer keinen Rang wie allezeit geſchehen / kame alſo dißmahlen angefahren:

1. Der

1. Der Königl. Preuſſiſche und Chur-Brandenburgiſche Premier-Geſandte mit 6. Kutſchen/ alleſamt/ (wie jederzeit bey allen Suiten geſchehen) mit ſechs Pferden beſpannet/ und ſaſſen in der ſechſten des Herrn Geſandten Excell. in Spaniſcher Tracht/ und einen Mantel von einem güldenen Stück anhabende/ allein. Sonſten war die Suite wie vorhin eingerichtet/ aber alles in Galla erſchienen.

(Gleich darauf fuhren der zweyte und dritte Chur-Brandenburgiſche Geſandte in ſchwartzen Spaniſchen Kleidern/ in einer Kütſchen mit 6. Pferden in St. Bartholomäi Kirche.)

2. Der Königl. Pohlniſche und Chur-Sächſiſche Principal-Geſandte/ auch in einem Mantel von einem güldenen Stück/ mit 5. Kutſchen/ und ſaſſen Se. Excell. in der erſten Kutſchen allein; Dero Suite wie ſonſten (doch jetzo insgeſammt in Galla) eingerichtet.

3. Der Königl. Spaniſche und Böhmiſche Ober-Bottſchaffter in Spaniſcher Tracht mit 6. Trauer-Kutſchen/ und noch alles/ wie vorhin/ in Trauer.

4. Jhr. Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz in höchſter Perſon in einem ſammeten mit trap d'or gefütterten Kleid/ in Dero koſtbahrem Leib-Wagen allein/ in vorig-gewöhnlich-und oben erzehlter Suite, doch ware die Anzahl der Miniſtres und Cavaliers dißmahlen über hundert ſtarck/ und alle in Galla, und die Pages in Spaniſcher Tracht gekleidet.

5. Der Chur-Braunſchweig-Lüneburgiſche Premier-Geſandte/ in einem braun-ſammet mit trap d'or gefütterten Spaniſchen Kleid und Mantel/ mit 4. Kutſchen/ und mit gewöhnlicher Suite, und ſaſſen Se. Excell. in der erſten Kutſchen allein.

6. Jh. Churfürſtl. Gnaden zu Mäyntz in höchſter Perſon/ in Dero ordinairem Habit in einer koſtbahren Galla-Kutſchen ſitzende/ bey 80. Domm-Herrn/ Miniſtres, und Cavaliers, in Dero Suite zu Fuß gehende/ und ſonſten (wie vorhin nicht geweſen) keine weitere Kutſche bey ſich habende. Dero Gardes, Pages und die Livrée-Bediente/ waren alle ſehr koſtbahr montirt/ und in der neuen Churfürſtl. Livrée angezogen.

7. Jh. Churfürſtl. Durchl. zu Trier in höchſter Perſon/ in Dero ordinairem Habit, in einem ſehr koſtbahren und propren Leib-Wagen. Dero Suite war wie vorhin eingerichtet/ nur daß die Domm-Herren/ Cavaliers und Miniſtres, ſtärcker und über 80. erſchienen/ auch alle in Galla zu ſehen waren; Jngleichem Dero Gardes und ſämmtliche Hof-Bedienung in einer überaus koſtbahren Montur und Livrée ankamen.

Jnzwiſchen ſahe man die zweyte und dritte Geſandſchafften der Abweſenden Herrn Chur-Fürſten/ jede Geſandſchafft in einer Kutſchen mit ſechs Pferden (wie vorhin die Chur-Brandenburgiſche) rectà nach der Kirchen fahren.

Es verfügten ſich auch die Chur-Pfältziſche Hof-Capelle, wie ingleichem die Churfürſtl. Trompeter und Paucker/ nach und nach in gedachte Kirchen.

Und weilen die hohe Herrn Chur-Fürſten und Churfürſtliche Herrn Geſandte/ zu der ſolennen Wahl in die Kirche zu reiten pflegen/ als wurden Dero überaus koſtbahre und auf das galanteſte ausgezierte Pferde/ wie auch der anweſenden Herrn Chur-Fürſten Ober-Marſchallen Pferde/ durch die Reit-Knechte/ ſo zu Fuß giengen/ herbey geführet/ und alle ohnfern dem Römer neben einander geſtellet.

Das Chur-Mäyntziſche war ein ſchwartz-brauner Hengſt/ welcher eine ſchwartz-ſammete reich und koſtbahr mit Gold geſtickte lange Schaberack und Sattel gleicher Arbeit auf ſich liegen hatte/ und ein ſchwartz ſammet mit Gold geſticktes Zeug mit überaus künſtlichen und ſaubern ſtahlern Buckelen/ und dergleichen Steigbügel/ die Mähne und Schweiff mit Gold-Band gezieret/ und lage über dem Sattel eine rothe ſammete reich mit Gold bordirte

Sattel-Decke/ worauf oben das Chur-Mäyntziſche Wappen mit Gold und Silber geſtickt war.

Das Chur-Trieriſche/ ein brauner Hengſt/ einen ſchwartz-ſammeten Sattel/ und dergleichen lange Schaberacke/ reich und koſtbahr mit Gold geſtickt/ und ein dergleichen ſchwartz mit Gold geſticktes Zeug mit vergüldeten Buckelen auf ſich/ ſilber-vergüldete Steigbügel/ das Pferd mit ſchwartz und Gold-Band aufgebutzet/ über welches eine grün ſammete Sattel-Decke mit dem Chur-Trieriſchen von Gold und Silber geſtickten Wappen hangete.

Das Chur-Pfältziſche/ ein überaus ſchöner ſchwartzer Hengſt/ einen Sattel und lange Schaberack von trap d'or, reich mit Gold aufs künſtlichſte geſtickt/ und mit güldenen Frantzen beſetzt/ aufhabend/ und ein Gold-geſticktes Zeug/ und ſilber-vergüldete Steigbügel/ worüber eine blaue reich mit Silber bordirte/ und oben mit dem Chur-Pfältziſchen Wappen geſtickte Hand-Decke lage/ ꝛc.

Des Chur-Böhmiſchen Ober-Bottſchaffters Pferd/ ein ſchwartzer Hengſt/ mit einem ſchwartz-ſammeten Sattel und langer Schaberacke/ und dergleichen Sattel-Decke/ ſonſten ſehr propre mit ſchwartzem Band die Mähne ausgezieret/ und einen koſtbahren Reyger-Buſch auf dem Kopff habend.

Des Chur-Sächſiſchen Herrn Principal-Geſandtens Pferd/ ein Fuchs/ eine bleumourant-ſammet-mit Gold geſtickte lange Schaberacke/ und dergleichen koſtbaren Sattel und Zeug/ und eine ſolche bleumourante Sattel-Decke auf ſich/ ſonſten auch ſehr galant mit einem Reyger-Buſch/ und die Mähne mit bleumourant Band gezieret/ auch ſilber-vergüldete Steigbügel.

Des Chur-Brandenburgiſchen Herrn Principal-Geſandtens Pferd/ ein ſchwartz-brauner Hengſt/ mit einem roth-ſammeten mit Gold geſtickten Sattel und Zeug/ eine dergleichen reich mit Gold geſtickte lange Schaberacke mit güldenen Frantzen/ eine blaue reich mit Silber bordirte Sattel-Decke/ und das Pferd mit rothem Band gezieret/ ſilber-vergüldete Steigbügel.

Des Chur-Braunſchweig-Lüneburgiſchen Herrn Principal-Geſandtens Pferd/ braun an der Farb/ einen Carmeſin-roth ſammet-mit Gold reich bordirten Sattel/ und dergleichen lange Schaberacke mit güldenen Frantzen und güldenes Zeug/ ſilber-vergüldete Steigbügel/ eine orange reich mit Silber bordirte Sattel-Decke/ und das Pferd mit dergleichen Band ausgezieret.

(Der dreyen anweſenden hohen Herrn Chur-Fürſten Ober-Marſchallen Pferde waren ebenfals ſehr propre mit ſammeten/ mit Gold geſtickt-und bordirten Sattel und Zeug/ Schaberacken und dergleichen Hand-Decken und Bändern aufgebutzet.)

Weilen auch der Herrn Chur-Fürſten und Chur-Fürſtlichen Geſandſchafften propre Livreyen und der Chur-Fürſtlichen Gardes Monturen unter dem 25. Aug. 25. Septembr. und 1. Octobr. beſchrieben worden/ und Ihr. Chur-Fürſtl. Gnaden und Durchl. zu Mäyntz und Trier Gardes und Hoff-Bediente heut in neuer Montur und Livrée erſchienen/ als hat man ſolches folgender maſſen obſerviret.

Die Chur-Mäyntziſche Herrn Officiers von der Gardes, waren in roth Scharlachen reich mit Gold bordirten Kleidern diſtinguiret; Die Unter-Officiers und Gemeine ſolcher Gardes aber/ in dunckel-rothen Röcken/ ledernen Camiſölern und Hoſen montiret/ die Röcke waren reich mit Silber bordiret/ und maſſiv-ſilbern Knöpffen/ die Camiſöler und Hoſen mit Silber reich ausgemacht/ die Hüte breit mit Silber eingefaſſet/ und alle weiſſe Federn und ſchwartze Schlupp-Bänder drauf/ graue Strümpff/ roth ſammete Carbiener-Riemen und dergleichen Patron-Taſchen alle reich mit Silber beſetzt/ ingleichem lederne mit Silber beſetzte Degen-Cuppel über die Camiſöler/ und meſſinge Degen-Gefäſſe und ſaubere Carbiner.

Die

Die Trompeter/ rothe Röcke/ Camiſol und Hoſen/ die Röcke mit melirten weiß blau-orange-ſammet und ſilbern Borden reich beſetzt/ und Camiſöler mit Silber außgemacht/ die Hüte mit breit Silber eingefaſſet/ ſchwartze Schlupp-Bänder und weiſſe Federn drauff.

Die Chur-Mäyntziſche Pages, dunckel-rothe Röcke/ reich mit melirten orange weiß- und blau-ſammeten und ſilbern Borden beſetzet/ blau-ſeidene mit ſilbern Blumen durchwirckte Weſten/ rothe mit Silber bordirte Hoſen/ grau-ſeidene Strümpff/ weiſſe Federn auff denen Hüten/ dunckel-roth tücherne-Spaniſche Mäntel/ reich mit Silber bordirt/ mit orangem Taffet gefüttert/ und dergleichen Sammet außgeſchlagen.

Die Trabanten dunckel-rothe Röcke/ dergleichen Mäntel/ mit blau/ weiß orange-ſammeten und ſilbern Borden/ alles reich beſetzt/ orange Camiſöler mit Silber außgemacht/ Hüte mit Silber breit eingefaſſet/ und ſchwartze Schlüpp drauff/ graue Strümpff/ und Hellepartẽn mit blau/ roth/ orange und ſilbern Quaſten.

Die Kutſcher in dergleichen Livrée und weiſſe Federn auff denen Hüten.

Die Laqueyen gleichfals in ſolcher Livrée, und die Hüte mit Silber breit eingefaſſet ohne Federn.

Die Chur-Trieriſche Herrn Officiers von der Gardes in roth-ſcharlachen Kleidern reich und propre mit Gold bordiret/ und weiſſe Federn auff denen Hüten/ güldene und grün-ſeidene Echarpen/ und grün-ſeidene Strümpff: Die übrige Officiers und Gemeine von ſolcher Gardes in-hell-grünen Röcken mit rothen Auffſchlägen/ reich mit Gold bordiret/ rothe Camiſöler und Hoſen mit Gold ausgemacht/ und rothe Strümpff/ die Hüte breit mit Gold eingefaſſet/ alle rothe Federn und ſchwartze Schlupp-Bänder drauff/ roth-ſammet mit Gold bordirte Carbiner-Riemen/ dergleichen Degen-Cuppel und ſolche ſammet-mit Gold geſtickte Patron-Taſchen/ vergüldete Knöpff an denen Kleidern/ und ſaubere meſſinge Degen/ und ſchöne Carbiener.

Die Trompeter die Montur auff gleiche Art/ doch noch reicher mit Gold bordiret/ ſilberne Trompeten/ daran grün-ſeidene Banderoles, worauff das Chur-Trieriſche Wappen/ auff der andern Seiten güldene Creutz und ſilberne Lerchen/ ꝛc. ꝛc. reich und ſehr propre mit Gold und Silber geſtickt waren/ und groſſe güldene Quaſten an denen Trompeten/ rothe Federn auff denen Hüten.

Die Chur-Trieriſche Pages waren gekleidet in grün-ſammet Spaniſchen Weſten und Hoſen mit roth-ſammet außgeſchlagen/ und reich mit breiten güldenen Borden beſetzet/ roth-ſeidene Strümpff/ roth Spaniſchen Federn auff denen Hüten/ und grün-tücherne Spaniſche Mäntel/ mit rothen Sammet außgeſchlagen/ und reich mit breiten güldenen Borden beſetzet.

Die Trabanten grüne Röcke mit rothen Auffſchlägen und güldenen Borden/ ꝛc. wie die Gardes, und ſonſt grüne Mäntel ſehr reich mit roth-ſammet-und breit-gülden en Borden beſetzet.

Die Kutſcher in ſolcher grünen Livrée mit rothen Auffſchlägen/ und roth-ſammet- und güldenen Borden beſetzet/ rothe Camiſöler/ Hoſen und Strümpff/ und rothe Federn auff denen Hüten.

Die Laquayen in dergleichen Livrée, (doch ohne Federn auff denen Hüten.

Die Heyducken in grünen reich mit Gold bordirten Heyducken-Kleidern montirt/ und grün-roth- und gelb-melirten Federn auff denen Mützen.

Unter dieſer Zeit giengen einige Herrn von denen Miniſtranten mit Chor-Röcken auß der St. Bartholomäi-Kirchen/ und langten den Hochwürdigſten und Hochgebohrnen Herrn Biſchoff zur Wieneriſchen Neuſtatt/ Herrn Frantz Anthon/ Grafen von Puchain Schönborn/ ꝛc. auß Dero Logiment (einem Stiffts-Hauß/ zu St. Bartholomäi im Heinerhoff/) ab/ und

führeten denſelben in gedachte St. Bartholomäi-Kirche. (welcher nachgehends das hohe Ammt verrichtet hat.)

Nachdeme indeſſen die hohe Herrn Chur-Fürſten und hochanſehnliche Herrn Principal-Geſandte in obermeldtem Conferenz-Zimmer / einige Weil/ ohne einen Conſeſſum zu formiren / ſondern nur promiſcuè ſtando & diſcurrendo, ſich auffgehalten/ haben obhöchſtgedachte drey Herrn Chur-Fürſten / in die jedem Deroſelben beſonders angewieſene Gemächer ſich verfüget/ und nach darinnen angezogenem Chur-Habit, ſich wiederum zurück in das Zimmer begeben. Erſtberührter Chur-Habit, beſtunde erſtlich in einem langen rothen Thalar oder Rock/ mit Hermelin gefütert / oder vorgeſchoſſen / welcher Rock bey denen geiſtlichen Herrn Chur-Fürſten von rothem Tuch/ bey Chur-Pfaltz aber / als weltlichen von rothem Sammet ware/ ſo dann zweytens/ in einem Kragen über die Schultern von Hermelin, drittens/ in einer Chur-Hauben reſpectivè von gleicher Materi, wie die Röcke mit Hermelin vorgeſchoſſen / oder gebrämt/ in der form rund/ bey denen geiſtlichen Herrn Chur-Fürſten ; der Chur-Pfältziſche Chur-Hut aber wäre faſt viereckigt / auch gleich dem Rock etwas alt und abgeſchliſſen; angeſehen derſelbe ſchon von Herrn Pfaltz-Grafen Chur-Fürſten Friderico II. ſo Anno 1556. verſtorben/ und deſſen Chur-Succeſſoren biß ad Fridericum V. an dem/ vermög der güldenen Bull/ den Chur-Fürſten zu Pfaltz gleich nach dem König in Böhmen gebührenden Platz getragen / und nun dahin in der jetzt regierenden Churfürſtl. Durchl. höchſter Perſon / poſtliminio reſtituiret worden iſt.

Nach einer kleinen Verweilung in dem Conferenz-Zimmer / gegen halb eilff Uhren/ als man (nach vorher auff dem Römer hierzu gegebenen Zeichen) mit allen Glocken in der gantzen Stadt zu läuten angefangen / nahme der Auffzug nach St. Bartholomäi-Kirchen den Anfang ; und begaben die hohe Herrn Chur-Fürſten und Churfürſtliche fürtreffliche Herrn Ober-Bottſchaffter und Principal-Geſandte ſich dem Römer herunter/ ſetzten ſich alleſammt / wie ingleichem der dreyen anweſenden hohen Herrn Chur-Fürſten Herrn Ober-Marſchallen zu Pferd/ und ritten in folgender Ordnung zwiſchen der auff beyden Seiten im Gewehr ſtehender Burgerſchafft und Soldateſca nach der St. Bartholomäi-Kirchen zu:

(Etwas vorher kamen des H. Röm. Reichs Erb-Marſchall/ Herr Graff von Pappenheim in einer Kutſchen mit 6. Pferden allein gefahren/ ſtiegen an dem Creutzgang der Kirchen ab/ und begaben ſich dahinein.

Erſtlichen und gantz voran gienge der Reichs-Fourier. Deme

2. Der Chur-Braunſchweig-Lüneburgiſche Geſandtſchafft Fourier mit 13. ſolcher Laquayen und einigen Heyducken folgete.

3. Der Königl. Preuſſ. und Chur-Brandenburgiſchen Geſandtſchafft Fourier und etliche 20. Laquayen.

4. Der Königl. Pohln. und Chur-Sächſiſchen Geſandtſchafft-Fourier, mit 25. derer Laquayen und etlichen Heyducken.

5. Der Königl. Spaniſch. und Chur-Böhmiſchen Geſandtſchafft Fourier, mit 24. Laquayen und 6. Heyducken.

6. Ein Chur-Pfältziſcher Hoff-Fourier mit 15. Churfürſtlichen Laquayen und 9. Heyducken.

7. Ein Chur-Trieriſcher Hoff-Fourier mit 12. Chur-Trieriſchen Laquayen und Heyducken.

8. Ein Chur-Mäyntziſcher Hoff-Fourier mit 23. Chur-Mäyntziſchen Laquayen. Dieſem nach giengen:

9. Der Chur-Mäyntziſche Hauß-Hoff-Meiſter in der Mitte / ſo dann der Chur-Trier- und Chur-Pfältziſche Cammer-Fouriers auff beyden Seiten.

Nach

Nach dieſem folgten derer hochanſehnlichen Herrn Bottſchafftern und Geſandten/ wie auch derer hohen Herrn Chur-Fürſten Pages und Edel-Knaben/ in demjenigen Rang und Ordnung wie vorgemeldt/ ſamt ihren Hof-Meiſtern/ als

10. Drey der Chur-Braunſchw. Lüneburgiſchen Geſandſchafft Pages.

11. Sechs der Königl. Preuſſ. und Chur-Brandenb. Geſandſchafft Pages.

12. Sechs Pages der Königl. Pohln. und Chur-Sächſiſchen Geſandſchafft.

13. Vier Pages des Königl. Spaniſch- und Böhmiſchen Ober-Bottſchaffters.

14. Fünfzehen Churfürſtl. Pfältziſche Pages und Hof-Meiſter.

15. Zwölff Churfürſtl. Trieriſche Pages und Hof-Meiſter/ und zwey Herrn Hof-Caplän.

16. Zehen Churfürſtl. Mäyntziſche Pages und Hof-Meiſter.

(Der dreyen Chur-Fürſten ſämmtliche Pages, in oben beſchriebener koſtbahren Spaniſchen Tracht.

Nach denen letzteren Chur-Mäyntziſchen Pages, und gleich vor denen drey Churfürſtl. Herrn Hof-Marſchallen giengen

17. Zwey Notarii, welche waren der Chur-Mäyntziſche Rath und Geheimbder auch Hof- und Regierungs-Secretarii und Ober-Regiſtrator, Nahmens Herr Johann Michael Gracher/ und Herr Johann Peter Streeb. Darauf folgten

18. Drey Churfürſtl. Hof-Marſchallen mit denen in Händen gehabten Marſchall-Stäben/ deren der Erſtere/ als Chur-Mäyntziſche/ Herr Philipps Chriſtoph/ Freyherr von Knebel von Catzenelnbogen/ Chur-Mäyntziſcher Geheimder Rath/ Ammtmann zu Olm und Algesheim/ in der Mitte gienge: Der Zweyte/ Herr Ferdinand Damian/ Freyherr von Breitenbach zu Büresheim/ Chur-Trieriſcher Geheimbder Rath und Hof-Marſchall/ auf der rechten: Und der Dritte/ Herr Johann Reinhard/ Freyherr von Berlichingen/ Teutſch-Ordens Ritter/ Chur-Pfältziſcher Cämmerer/ auf der lincken Seiten; Und welchen

19. Immediatè über vierhundert ſämmtlicher hochanſehlicher Geſandſchafften und deren Herrn Chur-Fürſten bey ſich gehabte Cavaliers, Räthe und Miniſtri, pêle mêle, mit entdeckten Häuptern/ in koſtbahren auch theils Spaniſchen Kleidungen (welche letztere/ nemlich diejenige angehabt/ ſo mit in das Conclave gangen) gefolget. Solchemnach ware

20. Die Ordnung an denen dreyen Churfürſtlichen Ober- und Erb-Marſchallen/ welche alle zu Pferd geſeſſen/ und ein jeder vor ſeinem Herrn mit entdecktem Haupt und das Schwerdt in der Scheiden mit der Spitz ober ſich haltend/ hergeritten/ als nemlich der Chur-Mäyntziſche Ober-Marſchall Herr Frantz Erwein Graf von Schönborn/ in der Mitte; Der Chur-Trieriſche Erb-Marſchall/ Herr Carl Anthon Ernſt/ Edler Herr zu Eltz Kempenich/ zur Rechten; und der Chur-Pfältziſche Ober-Marſchall/ Herr Johann Otto Ludwig/ Graf von Gimnich/ zur Lincken.

Worauf forderiſt die drey anweſende hohe Herrn Chur-Fürſten in einer Reyhe/ als der Hochwürdigſte Fürſt und Herr/ Herr Lotharius Frantz/ Ertz-Biſchoff zu Mäyntz/ des Heil. Röm. Reichs durch Germanien/ Ertz-Cantzler und Chur-Fürſt/ ꝛc. in der Mitten;

Und der Hochwürdigſte und Durchlauchtigſte Fürſt und Herr/ Herr Carl/ Ertz-Biſchoff zu Trier/ des Heil. Röm. Reichs durch Gallien/ und das Königreich Arelaten Ertz-Cantzler und Chur-Fürſt/ ꝛc. zur Rechten;

Wie ingleichem der Durchlauchtigſte Fürſt und Herr/ Herr Johann Wilhelm/ Pfaltz-Graf bey Rhein/ des Heil. Röm. Reichs Ertz-Truchſes und Chur-Fürſt/ und in denen Landen des Rheins/ Schwaben und Fränckiſchen Rechtens/ Fürſeher und Vicarius, &c. in Bayern/ zu Gülich/ Cleve und

Berg/ Hertzog/ ꝛc. ꝛc. zur Lincken/ mit angelegten Churfürſtl. Habiten/ und auffgehabten Chur-Hauben/ (deren jeder ſeinen Ober-Stall-Meiſter neben ſich zu Fuß mit entdecktem Haupt gehabt/) auf muthigen/ und wie obgedacht/ ſchönſt-gezierten Pferden/ gefolget.

Sodann ritten hierauf derer abweſenden hohen Herꝛn Chur-Fürſten erſtere gevollmächtigte Bottſchaffter und Geſandte/ paarweiß; als

Des Allerdurchlauchtigſten und Großmächtigſten Fürſten und Herꝛn/ Herꝛn Caroli des Dritten Königs in Spanien/ auch zu Ungarn und Böheim/ꝛc. Ertz-Hertzogen zu Oeſtreich/ ꝛc. des Heil. Röm. Reichs Ertz-Schenckens und Chur-Fürſten/ höchſtanſehnlicher Ober-Bottſchaffter/ Jhr. Excell. Herꝛ Graf von Windiſchgrätz/ in ſchwartz Spaniſcher Tracht/ das gülden Vellus anhabend; Und

Des Allerdurchlauchtigſten und Großmächtigſten Fürſten und Herꝛn/ Herꝛn Friederich Auguſt/ Königs in Pohlen/ ꝛc. Hertzogen zu Sachſen/ Jülich/ Cleve und Berg/ auch Engern und Weſtphalen/ ꝛc. des H. Röm. Reichs Ertz-Marſchallen und Chur-Fürſten/ auch Vicarii in denen Landen des Sächſiſchen Rechtens und an Enden in ſolch Vicariat gehörig/ ꝛc. höchſtanſehnlicher Principal-Geſandter/ Jh. Excell. Freyherr von Frieſſen/ in einem trap d'or mit güldenen Spitzen beſetzten Spaniſchen Mantel und Tracht:

Wie ingleichem des Allerdurchlauchtigſten und Großmächtigſten Fürſten und Herꝛn/ Herrn Friederichs/ Königs in Preuſſen/ Marggrafens zu Brandenburg/ ꝛc. des H. Röm. Reichs Ertz-Cämmerern und Chur-Fürſten/ ꝛc. höchſtanſehnlicher Principal-Geſandter/ Jh. Excell. Herr Graf von Dohna/ mit einem trap d'or und ſilber-geblümt/ und mit ſilbern Spitzen beſetzten Spaniſchen Mantel und Tracht/ eine güldene Ordens-Kette anhabend/ und den Orden des ſchwartzen Adlers auf der lincken Seiten auffgeſtickt; Und

Des Durchlauchtigſten Fürſten und Herꝛn/ Herꝛn Georg Ludwig/ Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg/ ꝛc. des H. Röm. Reichs Ertz-Schatz-Meiſtern und Chur-Fürſten/ höchſtanſehnlicher Principal-Geſandter/ Jhro Excell. Freyherr von Schlitz/ genannt von Göꝛtz/ in einem braun-ſammetmit trap d'or gefütterten Spaniſchen Mantel und Tracht; Ebenfals auf ſehr prächtigen und oben beſchriebenen Pferden/ und hatten höchſtgedachte Herꝛn ihre gewöhnliche Hüte auf;

Hochgedachten fürtrefflichen Herꝛn Geſandſchafften iſt kein Schwerdt fürgetragen worden. Neben denen Herꝛn Ober- und Erb-Marſchallen und denen nachgerittenen hohen Herrn Chur-Fürſten/ und hochanſehnlichen Herrn Geſandten/ ſeynd 12. Chur-Mäyntziſche/ 12. Chur-Trieriſche/ und 12. Chur-Pfältziſche Trabanten mit ihren Helleparten zu Fuß/ und mit entdeckten Häuptern/ hergegangen.

Endlichen ſchloſſen derer anweſenden Herrn Chur-Fürſten Leib-Gardes, und zwar Erſtlichen:

Die Chur-Mäyntziſche Gardes, als die Herrn Officiers, ſodann die Gemeine/ in ſchönſter und vorhin beſchriebener Montur, das Gewehr auf dem Arm tragende.

Zweytens/ die Chur-Trieriſche/ voran die Herrn Officiers, hierauf die Gemeine/ gleichfals in gedachter ſehr propren Montur, das Gewehr auf der Schulter tragende.

Drittens/ die Chur-Pfältziſche Gardes, die Herꝛn Officiers, nach dieſen die Gemeine/ in oberzehlter koſtbahren Montur, das Gewehr gleichfals auf der Schulter tragende. Bey jeder Garde ſchloſſen hinten einige Herrn Officiers.

Als man nun unter wehrender Läutung aller Glocken/ vorgedachter maſſen von dem Römer an biß gegen das vordere Thor der St. Bartholomäi-Kirchen an dem ſogenanndten Pfarr-Eißen gekommen/ ſeynd die Herrn Chur-Fürſten und Geſandten von ihren Pferden abgeſtiegen/ und nach behöriger vorbe-

vorbedeuteter Ordnung / in Begleitung der Erb- und Ober-Marſchallen-Aembter / zum Creutz-Gang hinein gangen / an welchem obgemeldten Thor ſowohl als der Thür des Chors / (allwo an beeden Orthen die verglichene und mit jedes Chur-Fürſten oder Geſandtſchafft Siegel / vor die Jhrige beſonders geſtempelt geweſen Zettel / von denen respective in die Kirch und Chor einzulaſſen geweſenen / abgegeben werden müſſen /) die Chur-Mayntziſche Garde auff der rechten / und die Chur-Sächſiſche auff der lincken Seiten die Wacht gehalten / und unter ſothanem Thor hat der Graff N. Lynard einen langen Staab in der Hand haltend / und vor ſeinen Fuß ſtellend / geſtanden / und ſeines Herrn Schwieger-Vatters / des Herrn Grafen von Werthern Excell. als des Heil. Römiſchen Reichs Thür-Hüters-Stelle vertretten / ſodann hat ſich auch an dem Eintritt des Creutz-Gangs zur Gaſſen befunden / der hochwürdigſte und hochgebohrne Herr Biſchoff zur Wieneriſchen Neuſtadt / Graff Anthon zu Buchheim-Schönborn / mit auffgehabter koſtbahren Mitra und Chor-Kappen / ſammt denen Dechant und Canonicis des Stiffts Sancti Bartholomæi, und anderen bey ſich gehabten und mit Chor-Kappen angekleideten Geiſtlichen / welcher dann denen Herrn Chur-Fürſten das Weyhwaſſer gereichet / und vor Jhnen mit ſeiner Suite durch die Kirch (bey deren Eintritt die Herrn Chur-Fürſten ihre Chur- und die Geſandtſchafften ihre Hüte abgenommen) in den Chor gangen / allwo man allerſeits die daſelbſten mit roth-ſammeten Decken und Küſſen / ꝛc. und wie obgedacht / behengt- und zubereitete Seſſiones und Stände / wie man ſich derenthalben vorhin miteinander verabredet und verglichen gehabt / folgender Geſtalt eingenommen:

Ad Cornu Evangelii.	In der Mitte.	Ad Cornu Epiſtolæ.
Chur- { Mayntz / Böheimb / Brandenburg /	Chur-Trier /	Chur- { Pfaltz / Sachſen / Braunſchweig.

Nemlichen in denen Chor-Stühlen / wo die Canonici zu ſtehen pflegen / zur rechten Hand / oder auf der Seiten des Evangelii, hat ſich Chur-Mayntz in den erſten und vorderſten Stand zum Altar zu / in den andern / der Chur-Böheimiſche / in den dritten / der Chur-Brandenburgiſche Geſandte / dargegegen über auff der lincken Hand des Chors / ad Cornu Epiſtolæ, hat ſich Chur-Pfaltz in den erſten Stand zum Altar zu / in den zweyten der Chur-Sächſiſche / und in den dritten der Chur-Braunſchweigiſche Geſandte / in die Mitte des Chors aber / in einem ſonderbahr darzu bereiteten / und ebenmäſſig wie die andere / mit rothem Sammet behängten / zwiſchen Chur-Mayntz und Pfaltz / in gerader Linie geſetzten Stuhl / hat ſich Chur-Trier geſtellet; vor denen anweſenden Herrn Chur-Fürſten ſeynd mehrgemeldte Ober- und Erb-Marſchallen unter wehrender Meß geſtanden / die Churfürſtliche Schwerdter in Handen über die rechte Achſel mit der Spitze über ſich haltende. Uber denen Stühlen ſeynd mit groſſen ſchwartz- und guldenen Buchſtaben dieſe Worte: Mayntz / Trier / Pfaltz / Böheimb / Sachſen / Brandenburg / Braunſchweig / auff Pergament geſchrieben / und mit vergüldeten Rämlein eingefaßt / etwas in der Höhe angehefftet geweſen; Jn denen unteren und hinterſten Stühlen oder Ständen deren Stiffts-Herrn / auff der rechten Seiten / haben die zweyte und dritte Herrn Geſandte geſtanden / und auch einige Decken von Sammet / wie oben gemeldt / ſo jedoch nicht / wie vorige gebrämt auch von ſolchen / mittelſt einer Diſtanz, ſeparirt waren / vor ſich gehabt.

So bald nun von denen Herrn Chur-Fürſten und Gevollmächtigten erſteren Geſandten die Seſſiones und Stände vorangezeigter maſſen und Ordnung nach eingenommen waren / hat vorgemeldter Herr Biſchoff von der Wieneriſchen Neuſtadt / ſo vorhero zur Celebration der heiligen Meß angethan

geweſen / ſich vor den hohen Altar / ſammt beyden Miniſtranten Herrn N. Pletz / Dechant ad St. Bartholomæum, und Herrn Doctore, Caſpar Vollman / Dechanten ad Beatam Virginem in monte, allhier zu Franckfurt / neben dreyen Aſſiſtenten / als Herrn Doctore Georgio Godofredo Beſel, Herrn Gerhard Joſeph Hüble / und Herrn Huberto Richard, Churfürſtlich-Maynntziſchen reſpectivè Geiſtlichen Rath und Officiali, auch Hof-Caplänen und Ceremoniarius Canonicis ad St. Petrum & St. Stephanum zu Mayntz/Pagen Hoff-Meiſtern/ begeben / den Antiphon veni Sancte Spiritus zu ſingen angefangen / welcher durch die auff dem Toral geweſene Chur-Pfältziſche Muſic, (auf Verlangen Sr. Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz / weilen ſie damahlen genugſame Muſicanten nicht zur hand gehabt /) vollendet / die darauff gehörige Collect von wohlbeſagten Herrn Biſchoffen geſungen / und darauff das Amt der heiligen Meß de Spiritu Sancto, Vermög und nach Innhalt der güldenen Bull angefangen und muſiciret / ſolches auch von denen Catholiſchen Herrn Chur-Fürſten und der Böheimiſchen Geſandtſchafft / theils kniend / theils ſtehend / von den Chur-Sächſiſch-Chur-Brandenburgiſch- und Chur-Braunſchweigiſchen Geſandten aber / nur ſtehend angehöret / von dieſen dreyen Letzteren / als der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethanen Geſandſchafften / auch gleich nach dem Evangelio ein Abtritt ins Conclave genommen worden / worinnen Sie biß nach der Sumption verblieben / und ſolchem nach ſich wieder in ihre vorige Stühl und Stände begeben haben; Nachdeme das Evangelium geſungen geweſen / iſt Ihro Churfürſtl. Gnaden zu Mäyntz / und Churfürſtl. Durchl. Durchl. zu Trier und Pfaltz / von Herrn Johann Philippſen / Grafen von Schönborn / zu Mayntz und Würtzburg reſpectivè Dhom-Probſten und Capitularn / als Probſten dieſer St. Bartholomäi Stiffts-Kirchen / das Evangelium zu küſſen dargereichet / mit dem Rauch-Faß das Incenſum dreymahl / wie nicht weniger unter dem Agnus Dei, das Pacem zu küſſen gegeben worden. Finito Sacro, iſt der Hymnus veni Creator Spiritus, ſo von hochgedachtem Herrn Biſchoff intonirt / und darauff muſicaliter abgeſungen worden; Nach deſſen Vollendung und geſungener Collect ſeynd die Herrn Chur-Fürſten und erſtere Herrn Geſandte zu dem Altar / worauff ein Evangelien-Buch gelegt geweſen / gangen / woſelbſt Ihro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz ſich an die Mitte des Altars mit dem Geſicht zum Chor und denen anweſenden Leuthen / neben Deroſelben zur rechten Hand Chur-Pfaltz und die Chur-Böheim- und Chur-Brandenburgiſche Geſandten / zur lincken Seiten aber Chur-Trier / ſodann die Chur-Sächſiſch- und Chur-Brandenburgiſche Geſandte geſtellt / denen Ihro Churfürſtliche Gnaden zu Mayntz durch einen kurtzen Vortrag zu vernehmen gegeben / wie daß Vermög der güldenen Bull vor der würcklichen Wahl eines Römiſchen Königs / von ihnen / Herrn Chur-Fürſten / und der Abweſenden Herrn Geſandten / anvorderiſt der darinn beſchriebene Eyd abzuſtatten / Se. Churfürſtliche Gnaden auch darzu bereit / und hernach von ihren zugegen ſeyenden Herrn Mit-Chur-Fürſten und denen Herrn Geſandten / eines gleichmäſſigen gewärtig ſeyen / allermaſſen dann auch dieſelbe alle ſich hierzu gleichfals willig erklärt; und überreichten ſofort Ihro Churfürſtliche Durchl. zu Trier / die Ihro durch den Chur-Mayntziſchen Herrn Vice-Cantzlern zugeſtellte Formulam Juramenti in Scriptis, Ihro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz / welche ſie über- und in Dero lincke Hand genommen / und mit Legung Dero rechter Hand zwey Finger auf Ihre Bruſt / den Eyd würcklichen verrichtet und abgeſtattet; Gleichwie dann auch die andere zwey hohe Herrn Chur-Fürſten / nemlichen Chur-Trier und Chur-Pfaltz / und dann die Chur-Böheim-Sachſen-Brandenburg- und Braunſchweigiſchen Herrn Geſandte (jedoch daß Chur-Trier / wie Chur-Mayntz / als ein geiſtlicher Herr / Dero rechter Hand zwey Finger auff die Bruſt / die weltlichen Herrn aber die zwey Finger der rechten Hand auff das von dem Chur-

Mayn-

Mäynziſchen Caplan und Ceremoniario, Herrn Hüble / vorgehalten Evangelien-Buch gelegt) gethan und abgeſchworen haben / welcher allerſeitigen Eyden Formulæ mehrhöchſtgedachter Jhr. Churfürſtl. Gnaden zu Mäynz / durch Dero Vice-Canzlern übergeben / und von Jhro denen andern Herren Chur-Fürſten und Geſandten zugeſtellt / auch von dieſen wiederum an Chur-Mäynz überreicht / und ſofort gedachtem Vice-Canzlern zurück gegeben worden / und in folgendem beſtanden / ꝛc. ꝛc.

Eyd der Chur-Fürſten.

Jch N. [Tit.] und Chur-Fürſt / ſchwöre zu den heiligen Evangelien hier gegenwärtig vor mich gelegt / daß ich durch den Glauben oder Treu / damit ich GOtt und dem Heil. Römiſchen Reich verſtrickt und verbunden bin / nach aller meiner Vernunfft und Verſtändnüß / mit Gottes Hülff wählen wil ein weltlich Haupt dem Chriſtlichen Volck / das iſt / einen Römiſchen König in künfftigen Käyſer zu erheben / und zu machen / der darzu geſchickt und tauglich ſeye / ſo viel mich meine Vernunfft und Sinne weiſen / und nach den berührten meinem Sinn und Glauben oder Treu / meine Stimme / Votum und Wahl geben wolle / ohne alle Geding / Soldt / Lohn / oder Verheiſch / oder welcherley maß die genannt werden mögten / als mir GOtt helff und ſein heilig Evangelium.

Eyd der Geſandten.

Jch N. N. [Tit.] als Gewalt-habende Bottſchafft des Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn / Herrn N. des Heiligen Römiſchen Reichs / ꝛc. und Chur-Fürſtens / ſchwöre in meine und deſſen Seele von dem ich geſchickt und gevollmächtiget bin / zu den heiligen Evangelien hier gegenwärtig vor mich geleget / daß ich nach aller meiner Vernunfft und Verſtändnüß mit Gottes Hülff wählen wil / ein weltlich Haupt dem Chriſtlichen Volck / das iſt / einen Römiſchen König in künfftigen Käyſer zu erheben / der darzu geſchickt und tauglich ſeye / ſo viel mich meine Vernunfft und Sinne weiſen / und nach dem berührten meinem gethanen Eyd / meine Stimme / Votum und Wahl geben wil / ohne alle Geding / Soldt / Lohn und Verheiſch / oder welcher maſſen die genannt werden mögten / als mir GOtt helff und ſein heilig Evangelium.

Deme alſo vorgangen / haben Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Mäynz / in Dero und des ſämmtlichen höchſtlöblichen Churfürſtlichen Collegii Nahmen / vorbemeldte zugegen geweſene beyde Notarios gnädigſt requirirt / daß dieſelbige vi officii ſui Notariatus dieſen vorgegangenen Actum der Eyds-Leiſtung wohl ad notam nehmen / verzeichnen / und auff benöthigten Fall und etwan beſchehendes Erfordern / darüber ein oder mehrere Instrumenta außfertigen / und dem Churfürſtlichen Collegio verabfolgen laſſen ſolten / zu deſſen Gezeugnüß ſie den Umſtand zu erſuchen wiſſen würden. Jnmaſſen dann der Notarius primarius ſuo & Connotarii ſui Nomine von tragenden Notariat-Ammts wegen / ſich darzu ſo willig als ſchuldig erklärt / auch den ſämmtlichen hiernach beſchriebenen Umſtand vorbemeldter maſſen zu Zeugen requirirt und erbetten haben.

Folgen nunmehro die Nahmen derjenigen / ſo wegen der anweſenden Herrn Chur-Fürſten / und deren Abweſenden Herrn Geſandten und Bottſchafften / auff zuvor getroffene Vergleichung mit in den Chor gelaſſen / und

neben denen hernach benandten mit ins Conclave genommenen Räthen und Miniſtris, zu Zeugen requirirt worden.

Wegen Chur-Mäyntz.

In Conclavi & Choro.

Herr Johann Philipp Graf von Schönborn / ꝛc. des hohen Dhom-Stiffts zu Mäyntz und zu Würtzburg reſpectivè Dhom-Probſt und Capitular, Churfürſtl. Mäyntziſcher Geheimer Rath / ꝛc.

Herr Johann Philipp Graf von und zu Stadion / ꝛc. Chur-Mäyntziſcher Geheimer Rath und Groß-Hof-Meiſter.

Herr Frantz Erwein Graf von Schönborn / Churfürſtl. Mäyntziſcher Geheimer Rath / Ober-Marſchall / Ober-Cämmerer / ꝛc.

Herr Johann Georg von Laſſer / Chur-Mäyntziſcher Geheimer Rath und Vice-Cantzler.

Ferner in Choro.

Herr Hugo Wolffgang von Keſſelſtatt / Dhom-Dechant zu Mäyntz.

Herr Caſimir Ferdinand Adolph Freyherr von Waldbott zu Baſſenheim / ꝛc. Dhom-Scholaſter zu Mäyntz / auch Chor-Biſchoff zu Trier / Churfürſtl. Mäyntziſcher Geheimer Rath.

Herr Philipp Carl Edler Herr zu Eltz / Dhom-Sänger zu Mäyntz / und Capitular zu Trier / Churfürſtlich-Mäyntziſcher Geheimer Rath und Hof-Raths-Præſident.

Herr Otto von der Malsburg / Dhom-Capitular zu Mäyntz.

Herr Carl Joſeph Lotharius Schenck von Schmitberg / Dhom-Capitular zu Mäyntz und Trier.

Herr Anßhelm Frantz Ernſt Freyherr von Warſtberg / Dhom-Capitular zu Mäyntz.

Herr Reinhard Anthoni von Eyb / Dhom-Capitular zu Bamberg und Würtzburg.

Herr Frantz Graf von Stadion / Dhom-Capitular zu Bamberg.

Herr Marquard Wilhelm Graf von Schönborn / Domicellar zu Trier / Bamberg und Eychſtatt.

Herr Johann Heinrich Joſeph Graf von Hazfeld und Gleichen / Domicellar zu Mäyntz und Cöllen.

Herr Johann Eberhard Freyherr von der Leyen / weyl. Ihr. Röm. Käyſerl. Majeſt. und des Reichs General-Feld-Marſchall-Lieutenant / und Chur-Mäyntziſcher Geheimer Rath.

Herr Philipp Chriſtoph Knebel Freyherr von Catzenelnbogen / Chur-Mäyntziſcher Geheimer Rath und Hof-Marſchall.

Herr Johann Wilhelm Schenck Freyherr von Stauffenberg / Chur-Mäyntziſcher Geheimer Rath und Obriſt-Stallmeiſter zu Bamberg.

Herr Chriſtoph Marſchall von Oſtheimb / Ober-Jägermeiſter und Bambergiſcher Geheimer Rath.

Herr Johann Philipp Ernſt Freyherr von Groſchlag / Ambtmann zu Gernsheim.

Noch ferner in Choro.

Herr Frantz Adolph Dieterich / Freyherr von Ingelheim / des Käyſerl. und Reichs Cammer-Gerichts Ammts-Verweſer und Præſident.

Herr Philipp Carl / Graf von Hohenlohe.

Zwey Herrn / als Chriſtian Ernſt / und Friederich Carl / Grafen von Stollberg.

Herr

Hr. Ferdinand Maximilian Graf zu Yſenburg ꝛc.
Hr. Anton Carl Graf von Oettingen Wallenſtein.
Hr. Maximilian Franz Maria Graf von Seinsheimb / weyl. Ihrer Käyſ. Maj. Cämmerer.
Hr. Anſelm Franz Graf von Schönborn / weyl. Ihr. Käyſerl. Maj. Cämmerer und General-Wachtmeiſter.

Wegen Chur Trier.

In Choro & Conclavi.

Hr. Johann Wilhelm Anton Edler Herr zu Eltz / Dhom-Dechant zu Trier.
Hr. Lotharius Edmundus Freyherr von Keſſelſtadt / Der Dhom-Stiffter Trier und Speyer Chor-Biſchoff und Dhomb-Probſt.
Hr. Ferdinand von Kerſtenbrock / zu Münſter und Oßnabruck Dhom-Capitular / und Churfürſtl. Trier. Geheimer Rath.
Hr. Carl Caſpar Freyherr von der Leyen / zu Adendorff ꝛc. Geheimer Rath und Land-Hoffmeiſter.
Hr. Anton Edler Herr von Solern / Geheimer Rath / Cantzler / und Hoff-Richter.

Ferner in dem Chor.

Hr. Johann Philipp Graf von Metternich / zu Beilſtein und Winnenberg / Geheimer Rath und Ober-Marſchall.
Hr. Caſimir Friedrich Freyherr von Keſſelſtadt / Geheimer Rath und Obriſt Stallmeiſter.
Hr. Herman Freyherr von Bevern / des Ritterlichen Maltheſer Ordens Ritter und Commendeur, Chur-Trieriſcher Geheimer Rath und Oberſter von der Guarde.
Hr. Ferdinand Damian Freyherr von Breitbach / zu Bürresheim ꝛc. Geheimer Rath und Hof-Marſchall.
Hr. Philipp Chriſtoph Edler Herr von Eltz / Cammer-Herr und Ober-Jäger-Meiſter.
Hr. Carl Anton Edler Herr von Eltz Kempenich / Erb-Marſchall.
Hr. Wilhelm Adolph Freyherr Schenck von Schmitberg / Erbſchenck.
Hr. Carl Freyherr von Keſſelſtadt / Cammerherr vom Dienſt in Platz des abweſenden Herrn Obriſt-Cämmerern Graffen von Ferrari.

In Choro ferner.

Hr. Joh. Conrad Philipp Freyherr von Taſtungen / weyl. Ihrer Käyſerl. Maj. nachgelaſſener würckl. Geheimer Rath.
Hr. Marſilius Edler Herr von Eltz-Oettingen / zu Mäyntz und Trier Dhom-Capitular.
Hr. Anton Edler Herr von Eltz-Oettingen / Dhom Capitular zu Speyer.
Hr. Carl Emmerich Herr von Breitbach / zu Bürresheim / des Dhom-Stiffts Mäyntz Ertz-Prieſter.
Hr. Damian Ludwig Freyherr von Hohenfeld / Dhom-Capitular zu Lüttig.
Hr. von Dorſt / Dhom-Capitular zu Münſter.
Hr. Baron N. von Forſtner.
Hr. Carl Lotharius Freyherr von der Horſt / Chur-Trieriſcher Geheimer Rath / General-Feld-Marſchall Lieut. und Gubernator zu Ehrenbreitſtein.
Hr. Baron N. von Ulm.
Hr. Hugo Ernſt Cratz / Graff zu Scharffenſtein / Chur-Trieriſcher Geheimer Rath.

Hr. Frantz Eckenberth Cämmerer von Wormbs Freyherr von Dalberg Geheimer Rath.
Hr. Damian Lotharius Edler Herr zu Eltz/Geheim. Rath.
Hr. Fridrich Wilhelm von Holdingshauſen / Cämmerer.
Hr. Hugo Damian Adolph Freyherr von Quad zu Buſchfeld / Cämmerer.
Hr. Hector Wilhelm Bauer von Eiſeneck Chur-Trieriſcher Geheim. Rath und Reſident zu Franckfurth.
Hr. Joh. Frantz Gärtz / Hoff-Rath und Geheim. Secretarius.
Hr. Joh. Wilhelm Langenbach Hoff-Kriegs- und Legations-Rath.

Wegen Böheim.

In dem Chor und Conclavi.

Hr. Frantz Ferdinand Graff Kinsky, von Chiniz und Tettau, Mitgeſandter.
Hr. Caſpar Florentin von Consbruch, Mitgeſandter.
Hr. Joſeph Fürſt von Lichtenſtein.
Hr. Graff Stephan Kinsky.
Hr. Graff Frantz von Stahrenberg.

Ferner in dem Chor.

Hr. Graff Gotthard Heinrich von Weltz.
Hr. Graff Frantz Carl von Wratislau.
Hr. Graff Ferdinand Marquard von Harrach.
Hr. Graff Joſeph von Sereni.
Hr. Graff Johann Wilhelm von Schlieben.
Hr. Graff Frantz Wentzel von Noſtitz.
Hr. Graff Leopold von Paar.
Freyherr Rudolph Johann von Baſſenheim.
Hr. Marcheſe Georg Olivazzi.
Hr. Graff Frantz Wentzel Cottorath.
Hr. Graff Wilhelm von Thierheim.
Hr. Graff Johann Friedrich von Nimbſch.
Hr. Ferdinand Baron von Keßel.
Hr. N. Graff von Wurmbrand.
Hr. Johann Joſeph Graff von Kaunitz.
Hr. Johann Wolffgang von Ebelin.

Wegen Pfaltz.

In dem Chor und Conclavi.

Hr. Johann Ernſt Graff von Naſſau Weilburg / weyl. Ihrer Käyſerl. Maj. glorwürdigſten Andenckens nachgelaſſener / auch Chur-Pfältziſcher General-Feld-Marſchall / Geheimer Rath / Groß-Hoff-Meiſter / Hoff-Kriegs-Raths Præſident, Ritter des Ordens Sancti Huberti &c. des Ober-Rheiniſchen Cräyſes commandirender General.
Hr. Adam Graff von Diamantſtein / weyl. Ihrer Käyſerl. Majeſtät / auch Chur-Pfältziſcher Geheim. Rath / Obriſt Cämmerer / Ritter des Ordens Sancti Huberti, Stadthalter und Ober-Commendator der Oberen Pfaltz. 2c.
Hr. Johann Ferdinand Freyherr von Sickinnen / Geheim. Rath / Ritter des Ordens St. Huberti, Commendator zu Camb 2c. vor Ankunfft Seines Gnädigſten Herrn / geweſener Principal Geſandter auf dem Königl. Wahltag.
Hr. Lotharius Friedericus Freyherr von Hundheim / Geheim. Rath / Ritter

des Ordens Sancti Huberti, Commendator zu Waldeck/ und General-Kriegs-Commiſſarius.

Hr. Baron von Hillesheim/ geheimer Rath/ Ritter des Ordens St. Huberti, und Commendeur zu Wackerfeld/ wie auch Regierungs- und Reviſions Præſident.

Hr. Aloyſius Metzger geheimer Rath/ Vice-Cantzler/ auch vor Ankunfft ſeines gnädigſten Herrn Principalen auff dem Wahl-Tag-geweſener Geſandter.

Ferner in dem Chor.

Hr. Johann Otto Ludwig Graff von Gymnich zur Viſchel/ geheimer Rath/ Cämmerer/ Obriſt Hoff- und Gülchiſcher Land-Marſchall/ Ritter des Ordens Sancti Huberti &c. ſo das Schwerdt getragen.

Hr. Johann Reinhard Freyherr von Berlichingen/ Cämmerer/ Teutſch-Ordens-Ritter/ ſo den Marſchall-Staab getragen.

Hr. Johann Frantz Ernſt Freyherr von Weik/ geheimer Rath/ Cämmerer/ Obriſt Stallmeiſter ꝛc. General Wachtmeiſter/ auch Capitain-Leut. von der Garde.

Hr. Frantz Carl Graff von Neſſelrode geheimer Rath/ Cämmerer/ Ambtman zu Steinbach. ꝛc.

Hr. N. Freyherr von Lohe/ Land-Commendeur.

Hr. N. Freyherr von Metternich/ Ritter des Maltheſer Ordens.

Hr. Graff von Leiningen Hartenburg.

Hr. Graff von Weſterburg.

Hr. Graff von Wiedt Runckel.

Hr. Graff von Waldeck.

Hr. Graff von Waſſenaer zu Obdam.

Printz Anthon Ulrich von Sachſen Meinungen.

Printz Johannes von Lubomirski.

Printz Alexander von Lubomirski.

Hr. Rheingraff Johann Carl.

Hr. N. Graff von Witgenſtein.

Hr. N. Graff von Solms.

Hr. Marquis Seinuccini.

Hr. Graff von St. Severin.

Hr. Carl Wolffgang Henrich Freyherr von Rollingen/ Dhom-Capitular zu Mayntz.

Hr. Graff von Solms Sommerwald.

Hr. Graff von Wolffſtein.

Hr. Graff von Kirchburg.

Hr. Graff von Witgenſtein/ General Major ꝛc.

Hr. Graff Fantoni.

Hr. Johann Bernhard Francken/ Chur-Pfältziſcher Geheim. Rath/ Ober-Pfältziſcher Vice-Cantzler und Geheimer-Etats-Secretarius.

Hr. Johann Peter Reiner/ Chur-Pfältziſcher Hoff-Rath/ Cabinets- und vor Seines gnädigſten Herrn Ankunfft geweſener Legations-Secretarius.

Wegen Sachſen.

In dem Chor und Conclavi.

Hr: Georg Graff von Werthern zweyter Geſandter.
Hr. Johann Wilhelm Ludwig Freyherr von Hagen / dritter Geſandter.
Hr. Menander von Miltiz / geheimer Rath.
Hr. Adolph von Seyfertiz / Marſchall.
Hr. Johann Friedrich Carl von Boſe / Hof-Rath.

Ferner in dem Chor.

Hr. Ernſt Friedrich von Eberſtein / Legations-Rath.
Hr. Carl Henrich Freyherr von Frieſen / Cammer-Juncker.
Hr. Statz Hillmor von Fullen / Cammer-Juncker.
Hr. Rudolph von Bunau / Cammer-Juncker.
Hr. Graff von Haimb.
Hr. Carl Emerich Freyherr von Hagen.
Hr. Johann Adolph von Dieskau.
Hr. Johann Danun von Schönberg.
Hr. Julius Bernhard von Rohr.
Hr. Georg Ludwig von Flemming.
Hr. Johann / und Ludwig von Meiſeboug.
Hr. Friedrich Balthaſar und Andreas Gebhardt Ulrich von Birckendin.
Hr. Georg Friedrich von Eberſtein.
Hr. Bernhard Zech Commiſſions-Rath.

Wegen Brandenburg.

Im Chor und Conclavi.

Hr. Ernſt Graf von Metternich / würcklich geheimer Etats-Miniſtre, und zweyter gevollmächtigter Geſandter ꝛc.
Hr. Guſtav Baron von Mardefeld / geheimer Rath und dritter Geſandter.
Hr. Henrich der eilffte / jüngerer Linie / regierender Reuß-Graf und Herr von Plauen.
Hr. Friederich Wilhelm regierender Graf zu Neuwitt ꝛc.
Hr. Adam Otto von Viereck Cammer-Juncker und Marſchall von der Ambaſſade.

Ferner im Chor.

Hr. Otto / regierender Graf von Biland ꝛc.
Hr. Frantz von Lubiere Königlicher Preuſiſcher Brigadier.
Hr. Ludwig Wilhelm Graf von Lottum / Obriſt-Lieutenant und General-Adjutant in Heſſen-Caſſeliſchen Dienſten.
Hr. Carolus Florus Burggraf und Graf von Donah / Capitain Lieutenant.
Hr. Carl Ludwig Baron von Pelniz / Cammer-Juncker.
Hr. Wolffgang Ernſt Baron Ried von Collenberg / Cammer-Juncker.
Hr. Carl Auguſt von Groot Cammer-Juncker.
Hr. Johann Gottfried Graf von Biland Halt.
Hr. Philipp Reinhold Hecht / Königl. Preuſſiſcher Hof-Rath und Reſident zu Franckfurth.
Hr. Wilhelm Otto von Neuhof.
Hr. Ernſt Martin Plarre / geheimer Legations-Secretarius.
Hr. Conrad Cannegieſer / geheimer Legations-Secretarius.
Hr. Frantz Wilhelm von Happe.
Hr. Friedrich von Knieg.
Hr. Johann Georg von Planitz.

Wegen Chur-Braunſchweig.

Im Chor und Conclavi.

Hr. Chriſtoph von Schrader geheimer Legations-Rath.
Hr. Rudolph Johann von Wrisbergen / Ober-Appellations-Rath.
Hr. Wilhelm Balthaſar / Freyherr von Görtz / Kriegs-Rath.
Hr. Johann Freyherr von Görtz Ober-Schenck.
Hr. Herbord von Holle, Hof-Rath.

Ferner im Chor.

Hr. Chriſtian Henrich / Graf und Herr von Schönburg.
Hr. General Major von Breitbach.
Hr. Adolph Herman Freyherr von Riedeſel / Hauß-Marſchall.
Hr. Baron de Nomis Marquis de la Banditella, Cammer-Juncker.
Hr. Friedrich von Steinbergen.
Hr. Friedrich Ludwig von Haus.
Hr. Wilhelm Johann von Eheden.
Hr. Johann Ludwig Freyherr von Durringberg.
Hr. Ernſt Ludwig von Gemmingen.
Hr. Ludwig Julius von Schrader.
Hr. Chriſtoph Otto von Schrader.
Hr. Joachim Juſt Botticher / Rath.
Hr. Johann Recke / geheimer Legations-Secretarius.
Hr. Johann Henrich Beſt / Secretarius.

Als nun dieſer Actus der Eyds-Leiſtung vollzogen war / begaben ſich mehr höchſtgedachte ſämtliche Herrn Churfürſten und deren Abweſenden Herrn Geſandte vom Altar wieder zurück in Ihre vorige Stühl und Bäncke / und wurde darauff der Antiphon Veni Sancte Spiritus nochmahls intonirt / muſicirt / und die Collect abgeſungen ; welchemnach ſich die Herrn Churfürſten und Erſtere Geſandte in Ihrer Ordnung / als nemlich Chur-Mäyntz / und Chur-Trier voran / ſo fort weiters linealiter ins conclave (worin zuvor die Ihrer Churfürſtlichen Gnaden zu Mayntz von hieſigen Herrn Burgermeiſteren den Tag vorher eingeliefferte Stadt-Thor-Schlüſſel in zweyen Kiſtlein wie ſchon gedacht / gebracht und hingeſetzt worden / und vor deſſen Thür der Reichs-Erb-Marſchall / Herr Graff von Pappenheim in einem Spaniſchen Mantel-Kleid und den Marſchall-Stab vor ſich ſtellend dieſe gantze Zeit / auſſer daß er als der Augſpurg. Confeſſion zugethan ſich tempore offertorii auch in bemeldtes conclave begeben / geſtanden) ſich verfüget / weilen deſſen Thür ſo eng / daß man auf eine andere Weiß nicht wohl hinein gekönt / über eine kurtze Zeit aber die vorbemeldte Zeugen ſamt obgedachten 2. Notarius, zu ſich erfordert / vor welchen allen jedoch auch die zweyte und dritte Herrn Geſandte in das conclave getretten / und ihre ſtation vor allen andern genommen.

Darauf wurde die Chur-Capelle oder, das conclave durch gemeldten Reichs-Erb-Marſchallen / welcher darzu wie auch zu dem Chor den Schlüſſel behalten / und vor beſagtem conclavi aufgewartet / verſchloſſen. Die Herrn Churfürſten und erſtere Herrn Geſandte haben in dem conclavi auf einer Banck lincker Seiten des Altars oder ad cornu Epiſtolæ ihre Seſſiones dergeſtalten genommen / daß oben am Altar Chur-Mayntz / und ſo weiters linealiter nach der Ordnung die Churfürſten / und ſo fort die Geſandte geſeſſen.

Ihre Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz gaben hierauf dero Herrn Mit-Churfürſten und derer abweſenden Herrn Geſandten zu vernehmen / daß / weilen

weilen nunmehro nach fernerer Anweiſung der güldenen Bull zu Forſetzung der freyen Königl. Wahl zu ſchreiten ſeye / dieſelbe ſich anforderiſt zu Verhütung künfftiger Einred zu erklären hätten / ob ihnen etwas erinnerlich beyfalle oder bewuſt ſeye / ſo an jetzt ernſtlicher Fortſetzung der Wahl hinderlich ſeyn mögte?

Auf allerſeits erfolgte Antwort / daß ihnen etwas hinderliches nicht bewuſt ſeye / meldeten höchſtgedachte Ihro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz ferner:

Nachdeme man nunmehro den Anfang zur Wahl im Namen Gottes des Allmächtigen zu machen einig ſeye / ſo würden dero anweſende Herrn Mit-Churfürſten und der abweſenden Herrn Geſandte ſich des Herkommens erinnern / daß nemlich / daß in dieſer Electiondiſparia oder ſpaltige vota (ſo doch der Allerhöchſte verhüten wolle) ausfallen ſolten / alsdann die mehrere Stimmen gelten / und derjenige / auf welchen ſolche mehrere Stimmen fallen würden / nicht anderſt / als ob Er einmüthig erkieſet / für einen Röm. König gehalten und proclamirt werden ſolle / alſo zweiffelten ſie auch nicht / es würden die Herrn Churfürſten nach ſothaner alten Obſervanz und Diſpoſition der güldenen Bull ſolches alles mit gegebenen Händen an Eyds ſtatt zu verſprechen ſich nicht entgegen ſeyn laſſen.

Worauf dann auch von allerſeits Herrn Churfürſten und Geſandten dieſe an ſie geſonnene Hand-Gelöbd- und Verſprechung Ihro Churfürſtl. Gnaden würcklich geleiſtet / ſo fort von gleich höchſt-ermeldten Ihrer Churfürſtl. Gnaden beede Notarii requirirt worden / die jetzo unter denen ſämtlichen Herrn Churfürſten und Herrn Geſandten Ihro Churfürſtl. Gnaden beſchehene Handgelobung und Erklärung wahrzunehmen / alles wohl zu bemercken / und auf allen benöthigten Fall zu verinſtrumentiren auch den Umſtand zu Zeugnüß zu erbitten / zu welchem der Notarius primarius abermahlen in Krafft tragenden Notariat-Amts Namens ſein und ſeines Collegæ ſich gantz willig erbotten / und den Umſtand zu Zeugen erſucht hat. Hierauff ſeynd auf öffters höchſtbeſagte Ihrer Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz gethane Erinnerung alle obvermeldete zweyte und dritte Geſandte / auch Räthe und Miniſtri mit beeden Notarus daraus getretten / nach Verflieſſung etwan einer ſtarcken viertel Stund Zeit aber wieder alle hinein beruffen worden / da dann Ihre Churfürſtliche Gnaden zu Mayntz folgendes zu verſtehen gegeben: Demnach nemlichen Sie des Heil. Römiſchen Reichs Churfürſten und deren Abweſenden Geſandte heutigen Tags ſich allhier in der Kirchen verſammlet / auch alle requiſita die ſich nach Inhalt der güldenen Bull / zu Erwehlung eines Römiſchen Königs und künfftigen Käyſers eignen / gebührend verrichtet worden / und darauf ſolche Wahl im Namen des allmächtigen GOttes an die Hand genommen / als hätten ſie nach beſchehener Ablegung allerſeits votorum Ihre einhellige Stimmen dem Durchleuchtigſt Großmächtigſten Fürſten / Herrn Carlen / in Hiſpanien / zu Hungarn und Böheim Königen / Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich ꝛc. als welchen ſie zu ſolcher Würde tauglich erkennt / der auch dem Reich nach ſeinen ſelbſt eigenen Proben / und nach dem Exempel deſſen höchſt-meritirten Ertz-Hauſes Oeſterreich nützlich ſeyn werde / gegeben / welche Stimmen ſie nochmahlen jetzt alsdann / und dann als jetzt ihme König Carlen einhellig / und jeder beſonder gegeben / und gegeben haben wolten in beſter Form als ſolches geſchehen möge.

Und fragten Ihre Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz hierauff die übrige Herrn Churfürſten und Geſandte / ob dieſes alles / wie ſie anjetzo vermeldet / Ihre Meinung / Will und Gemüth ſeye / worauff Deroſelben jetzt höchſtgedachte Ihre Herrn Mit-Chur-Fürſten und die Herrn Geſandte alle mit

Ja

Ja / und daß es Ihre gäntzliche Meynung ſeye / geantwortet ; welchem nach höchſtgedachte Ihre Churfürſtl. Gnaden zu Mäyntz die gegenwärtige beede Notarios abermahls gnädigſt requirirt haben / derſelben tragenden Ambts wegen deſſen was anjetzo angezeiget worden / und für Erklärungen geſchehen / eingedenck zu ſeyn / ſelbiges wohl zu notiren / auch auff benöthigten Fall und Erforderen darüber ein oder mehrere Inſtrumenta zu verfertigen / und des vorhandenen Umſtands ſich zu Zeugnüß zu gebrauchen / worzu dann auch der Notarius primarius in ſeinem und ſeines Collegæ Namen ſich gantz willfährig erklärt / mit vermelden / daß ſie all dasjenige / was Ihre Churfürſtl. Gnaden jetzo vorgetragen / und weſſen auff dero beſchehene Fragen gegenwärtige Ihre Churfürſtl. Durchl. Durchl. und deren abweſenden Herrn Geſandte ſich in Antworten vernehmen laſſen / wol verſtanden hätten / wolten auch nicht unterlaſſen / ſolches alles gnädigſt verlangter maſſen behörend zu notiren / zu protocolliren / und darüber auff Erforderen ſo viel Inſtrumenta als nöthig zu verfertigen / mit dem Erſuchen an die zu gegen geweſene umſtehende Herrn / daß dieſelbe auch die jetzt beſchehene Vorträg und Erklärungen in gutem Andencken und Obacht halten / auch darüber hernechſt / da es nöthig wäre / Zeugnüß zugeben / ſich gefallen laſſen mögten.

Nachdemahlen nun hierauff Se. Churfürſtl. Gnaden zu Mäyntz gefragt / ob jemand nomine Electi bevollmächtiget / ſich dahier einfinden thäte / auch der König- und Chur-Böheimiſche erſtere Geſandte / Herr Ernſt Friederich / Graf von Windiſch-Grätz / dißfals Seine und deren anderen beeden Chur-Böheimiſchen Geſandten Herr Frantz Ferdinand / Graffen von Kinsky, und Herr Caſper Florentin von Consbruch legitimation angezeigt / ſo haben Se. Churfürſtl. Gnaden weiters folgender maſſen fortgefahren:

Nachdeme bekantlich vor dieſer Wahl von denen Herrn Churfürſten und deren abweſenden Herrn Geſandten / mithin auch von Ihnen denen Königl. und Chur-Böheimiſchen die verbindliche Abrede geſchehen / daß der neo-Electus diejenige pacta, deren man ſich bekandter maſſen allerſeits verglichen / ſtet und veſt auch ohnverbrüchlich zu halten beſchwören ſolle ; als wolte man nunmehro von Ihnen zu vernehmen gewärtig ſeyn / wie dieſelbe darzu ſo wohl / als auch etwan ſonſten zu Verhandlung der weiteren Nothdurfft inſtruirt / und bevollmächtigt ſeyn möchten.

Hierauff wurde von dem Königl. und Chur-Böheimiſchen erſteren Herrn Geſandten die Königl. Vollmacht producirt / und von Ihme ad manus Eminentiſſimi Electoris Moguntini überreicht / welcher ſolche / præviâ recognitione manus & ſigilli Dero Vice-Cantzlern zugeſtellt / und dieſer ſothane Vollmacht zu denen übrigen Herrn Churfürſten und deren abweſenden Herrn Geſandten getragen / & ad pariter recognoſcendum manum & ſigillum vorgezeigt ; demnach Sie dann durch den Chur-Mäyntziſchen Geheimen Secretarium verleſen / auch nach einer Zuſammentrettung und kurtz darüber gepflogener Conſultation ſothane Vollmacht für ſufficient gehalten / und hierauff dieſe Herrn Bevollmächtigte folgends angeredet worden:

Es ſeye Ihnen Herrn Bevollmächtigten die vergliechene Pacta und Wahl Capitulation von ſelbſten bekannt / und derentwegen ſolcher ſonſt üblich geweſenen Vorleſung ohnnöthig / ſondern dieſelbe allein nunmehro von Ihnen zu beſchwören ; welchem nach Ihnen bevollmächtigten Herrn Geſandten auff deren willige Erbietung von dem Chur-Mäyntziſchen Vice-Cantzlern / die hernach inſeritte Eyds-Formula zugeſtellet worden / mit welcher Sie / 3. Geſandte / vor den Altar getretten / und haben mit Legung Ihrer Händen auff das darauff gelegene Evangelien Buch ſothane formulam juramenti von Wort zu Wort ſämtlich und laut abgeleſen / und alſo den Eyd förmlich mit einander abgeſchworen.

Formula Juramenti, womit die Capitulation beſchworen worden.

WIr des Allerdurchleuchtigſten / Großmächtigſten Fürſten und Herrn / Herrn Carlen / erwählten Römiſchen Königs ꝛc. bevollmächtigte Bottſchaffter und Geſandte / ſchwören in Krafft derentwegen habenden und anjetzo verleſenen Gewalts / von wegen Jhro Königl. Maj. und in Jhrer Majeſtät Seele zu GOtt und ſeinen Heiligen: daß jetzt Allerhöchſtgedachter Unſer allergnädigſter Herr der Röm. König / die bey bißherigen Wahl-Conſultationen unter hier anweſenden Jhrer Churfürſtl. Gnaden zu Mäyntz und Churfürſtlichen Durchl. Durchl. zu Trier und Pfaltz / auch deren übrigen abweſenden Herrn Churfürſten Geſandten verglichene / verfaſt- und beſchriebene Pacta oder Wahl-Capitulation ſtät / veſt / und unverbrüchlich halten und vollziehen / und darwider nicht ſeyn / oder thun ſollen und wollen / als Jhrer Königl. Maj. und uns GOtt helffe und ſeine Heilige.

Dieſem nach / und da erſtgemeldte Königl. Geſandte / ſich vom Altar wieder zurück an Jhre vorige Stelle retirirt gehabt / haben Jhre Churfürſtliche Gnaden zu Mäyntz auff den deroſelben von denen übrigen Herrn Churfürſten und Geſandten gegebenen Gewalt / den Electum zum erſtenmal in conclavi proclamirt / und ſothane Jhro von Dero Vice-Cantzlern in ſcriptis zugeſtellte proclamation verleſen / folgenden Jnhalts:

Wir Lotharius Frantz von Gottes Gnaden Ertz-Biſchoff zu Mäyntz / des Heil. Römiſchen Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler und Churfürſt ꝛc. in Krafft und Gewalt uns von anderen unſeren anweſenden Mit-Churfürſten und der abweſenden Bottſchafftern gegebenen / und zugeſtellt / zu Lob und Ehr dem Allmächtigen GOtt / auch zu Nutz / Wolfahrt und Mehrung des Heil. Römiſchen Reichs und gemeiner Chriſtenheit / deren Sachen jetzo gehandelt und bedacht worden / von unſer ſelbſt wegen / auch im Namen und auß Befehl anderer unſerer Mit-Churfürſten / im Nahmen der Heiligen Dreyfaltigkeit nennen / erwählen / verkündigen und denuntiiren den Allerdurchl. Großmächt. Fürſten und Herrn / Herrn Carlen des Namens den dritten / König in Hiſpanien / beeder Sicilien / Ungarn / Böheim / Dalmatien / Croatien / Sclavonien und beeder Jndien / Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich / Hertzogen zu Burgund / ꝛc. in den Wir einwilliglich bewilliget / und Unſere vota, Wahl und Chur gegeben / und dirigirt haben / zum Röm. König / in künfftigen Käyſer zu erheben / der auch geſchickt iſt dem Heil. Röm. Reich und gemeiner Chriſtenheit heilſamlich vorzuſeyn / und die heilige allgemeine Chriſtliche Kirch zu ſchützen / und zu ſchirmen / den Wir auch auß angezeigtem Gewalt Römiſchen König nennen / pronuntiiren / und hiemit in Krafft dieſes Brieffs in aller beſten Form publiciren.

Auff dieſes haben Jhre Churfürſtliche Gnaden abermal beyde anweſende Notarios gnädigſt requirirt / dieſen actum proclamationis, wie nicht weniger was mit Beſchwöhrung der Capitulation vorgegangen / wohl zu bemercken / Jhrem Protocollo einzuverleiben / und auff künfftig benöthigten Fall und Erforderen darüber ein oder mehrere Inſtrumenta zu verfertigen / ſich auch zu dem End deren Umſtehenden Zeugnüß vermittelſt gebührlichen Requiſition zu bedienen / welches dann auch von denen Notariis von auffhabenden Ambts wegen alſo ſchuldigſt beobachtet und verrichtet worden; welchem nach Jhre Churfürſtliche Gnaden zu Mäyntz proprio & Collegii Electoralis nomine an den Königlichen erſteren Herrn Geſandten / Herrn Graffen von Windiſch-Grätz / wegen der auff Jhre Königliche Majeſtät in Hiſpanien ſo glücklich außgefallenen Wahl eine nachdrückliche / obligeante, und alle Devotion gegen allerhöchſtbeſagte Seine Majeſtät zeigende Gratulation abgelegt / und dieſer dargegen eine

eine ſehr höffliche Danckſagung und expreſſive conteſtation abgeſtattet / womit die Herrn Churfürſten und deren Herrn Geſandte / ſamt allen in conclavi ſich befundenen Herrn Miniſtris, Räthen / Cavaliers und andern Perſonen / in der Ordnung wie hinein / auch wieder hinauß in den Chor / die Herrn Churfürſten und deren abweſenden Herrn Geſandten aber ſo gleich weiter durch den Chor auff die vor dem Creutz-Altar von auſſen zubereitete mit rothem Tuch / auch an dem Toral mit Tapetten behengte Bühne begeben / und auff die daſelbſt auff einer Erhöhung von 2. Staffelen geſtellt / und mit rothem Sammet bekleidet geweſene 7. Säſſel nach der Ordnung wie ſie an dem Altar bey Abſchwörung des Eyds geſtanden / Jhre Seſſiones genommen ; bey deren Niederlaſſung Jhre Churfürſtl. Gnaden zu Mäyntz Dero zugleich gegenwärtig / und mit einem Thalar bekleidet geweſenen Mäyntziſchen Dhom-Dechanten Herr Hugo Wolffgang von Keſſelſtadt/den von Dero Vice-Cantzlern Jhro überreichten proclamations-Zettul zugeſtellt/und ſolche Proclamation ad populum zu verrichten/zuvor aber die Kirchenthüren wiederum zu eröffnen befohlen / welchen Proclamations-Zettel erſt wohlgemeldter Herr Dhom-Dechant / ſich zu dem in der Kirchen anweſenden Volck wendend abgeleſen / und darmit den Neo-Electum Regem Romanorum Carolum Sextum mit Exclamation Vivat Rex ! Vivat Rex ! denuntiirt und publicirt hat ; deme das zugegen geweſene Volck mit frölichem Außruffen Vivat Rex ! geantwortet / und darauff ſämmtlicher Herrn Churfürſten Trompetten und Paucken erſchollen / die Glocken der Stadt geläutet / und die Stück auff denen Wällen abgefeuert worden / worunter die Herrn Churfürſten und Geſandte ſich der Ordnung nach von der Bühne herab in den Chor und Jhre vorige Stühl und Sitze begeben / der hymnus Ambroſianus muſicaliter abgeſungen / eoque finito von denen Herrn Churfürſten und Geſandten der Zucktritt auff vorige Weiß und Ordnung wieder auff den Römer genommen.

Hinter der letzten Churfürſtlichen Gardes fuhren die hochanſehnliche Churfürſtliche zweyte Herrn Geſandte / jede Geſandtſchafft in einer Kutſche mit 6. Pferden / hinter einander auß der Kirchen / und ohnfern den Rathhauß vorbey nacher Hauß. Unterdeſſen wurde alſo noch mit den Glocken geläutet / und zum zweytenmal 100. Canons abgefeuert. Und nachdem die Hohe Herrn Churfürſten und fürtreffliche Herrn Principal-Geſandte auff dem Rathhauß wiederum angelanget / löſete man zum drittenmal 100. Canons auff denen Wällen um die Stadt / (und wurde jedesmal zum Zeichen zu ſchieſſen eine Fahne auff dem Pfarrthurn außgeſtecket.) Nach Anlangung auff dem Römer oder Rathhauß / begaben ſich die Hohe Herrn Churfürſten in Dero Retrait-Zimmer / und legten ihre Chur-Habite wiederum ab / und andere Kleidung an. Worauff Sie Sich bald nach und nach auß dem Römer mit denen Suiten / mit welchen Sie dieſen Morgen angefahren kommen / nach Dero Ordnung / als Erſtlichen Jhro Churfürſtliche Gnaden zu Mäyntz / 2. Jhro Churfürſtliche Durchl. zu Trier / 3. Jhro Churfürſtliche Durchl. zu Pfaltz / 4. Der Königl. Spaniſch- und Böheimiſche Ober-Bottſchaffter / 5. der Königl. Pohlniſch- und Chur-Sächſiſche / 6. Der Königl. Preußiſch- und Chur-Brandenburgiſche / 7. Der Chur-Braunſchweig-Lüneburgiſche / Herrn Principal-Geſandte / nach dero Höfen und Quartieren zurück erhoben haben.

Jnzwiſchen ſeynd die koſtbahre Pferd / worauff dieſelbe geritten / hinweg geführet / auch nachgehends die Chur-Habite / Chur-Schwerdter und Marſchall-Stäbe auff Arth / wie Sie gebracht / und oben gedacht / abgelanget worden.

Zuletzt fuhren Jhro Excellentz der Reichs-Erb-Marſchall von dem

Römer wieder zurück in die St. Bartholomæi Kirche / und langten auß dem Conclavi die Stadthor-Schlüſſel / und lieſſen ſolche vor ſich her in Dero Quartier / und von dar in den Chur-Mäyntziſchen Hoff bringen.

Endlichen begabe ſich die im Gewehr geſtandene Burgerſchafft in guter Ordnung nacher Hauß; und nach dieſer die Garniſon auff den Parade Paltz / woſelbſt ſie abgedancket worden.

Hat alſo dieſer höchſte Wahl-Actus nach vier Uhren / zu jeder männiglichen Frolocken / höchſter Freud und Vergnügung ſein völlig-glückliches Ende genommen.

GOtt erhalte Se. Röm. Königl. Maj. zu der allgemeinen Chriſtenheit und beſonders des Heil. Römiſchen Reichs Wolfahrt auff lange Jahre.

Kaum waren die Hohe Herrn Churfürſten und hochanſehnliche Geſandtſchafften nacher Hauß gekommen / ſo fuhren dieſelbige in das Chur-Böheimiſche Quartier / woſelbſten Sie von dem Ober-Bottſchafftern / Herrn Graffen von Windiſch-Grätz / magnifique und auffs herrlichſt tractiret worden; dabey ſich continuè Trompeten und Paucken hören lieſſen.

Gegen fünff Uhren haben die Herrn Burgermeiſtere in dem Chur-Mäyntziſchen Hoff / durch den Stadt-Adjoutanten Meder / zween Unter Officirer / 12. Mann mit- und 4. Mann ohne Gewehr der Stadt ſämtliche Thor-Schlüſſel wiederumb ablangen laſſen: Der Adjoutant poſtirete die Leute vor dem Hoff auff die Gaſſe / und gienge mit den 4. Mann hinein / welche die Kaſten anfaſſeten / heraus- und ſodann unter dem Commando zu denen Herrn Burgermeiſtern brachten. Die Herrn Burgermeiſtere lieſſen nachgehends noch einige Thore / welche alle / ſeit geſtern Abend / zugehalten worden / eröffnen / und wurden dadurch viele Frembde / ſo ſich wegen der Wahl von hier begeben hatten / worunter auch der Päbſtliche Nuntius Monſignore Albani, welcher ſeit den 6. dieſes verreiſet geweſen / ſich befanden / herein gelaſſen.

Indeſſen ſeynd einige Couriers an verſchiedene Höffe / in ſpecie der Käyſerl. Oberſt Hr. Adam Ferdinand Graf von Windiſch-Grätz an den Hof nacher Wien mit der erfreulichen Zeitung des neuerwählten Römiſchen Königs und Käyſers Caroli des VI. abgangen.

Man hatte übrigens ſogleich dieſen Abend in denen gewöhnlichen Bethſtunden vor die Neu-erwählte Römiſche Königl. und Käyſerl. Majeſtät und Dero glücklichen Regierung / GOtt den Allmächtigen anzuruffen und zu bitten / angefangen / und deßfalls das Gebet / wie vorhin einrichten / und folgendes Schluß-Gebeth ableſen laſſen:

WIr ruffen auch in jetzigen gefährlichen Zeiten den allmächtigen / barmhertzigen GOTT eyferig und inbrünſtig an / Er wolle nach ſeiner himmliſchen / unendlichen Güte die Römiſche Käyſerl. Majeſtät / unſern Allergnädigſten Herrn von oben herab ſtärcken / mit beſtändigen Leibes-Kräfften begaben / Dieſelbe lange Zeit erhalten / und Dero und des Reichs gerechte Waffen gegen Dero Feinde mit glücklichem Succeſs, zu Erlangung eines erwünſchten baldigen und beſtändigen Friedens ſegnen / auch die dahin abzielende heilſame Conſilia guten Fortgang gewinnen laſſen; So dann das geſamte Röm. Reich in wohlhergebrachter Freyheit erhalten ꝛc. wie das erſtere.

Dienſtags / den 13. Octobr. Dieſen Morgen wurde die Land-Militz oder Außſchuß / ſo ſeit vorgeſtern Abend auff der Wacht geſtanden / auff allen Poſten von der Garniſon abgelöſet; Solcher hat ſich nachgehends auff dem Parade Platz zuſammen gezogen / und iſt von dar in guter Ordnung wiederum ab- und der Stadt hinaus marſchiret.

Es

Es würden auch heut den gantzen Tag hin- und wieder die Gratulations-Complimenta abgeleget/ und folgende Tage damit continuiret.

Gegen Abend machten die ſämtliche anweſende hohe Herrn Chur-Fürſten und die fürtreffliche Churfürſtliche Geſandſchafften/ auch ſehr viele andere und hohe Stands-Perſonen/ auf dem gewöhnlichen Promenade Platz am Mayn/ mit mehr als 300. Kutſchen tour à la mode, welches/ zumahlen da dieſelbe alle auf das koſtbahreſte in Galla erſchienen waren/ und wegen der vortrefflichen ſchönen Kutſchen und Chaiſen/ und deren vielfältigen propren Livreyen ſehr pompeus anzuſehen geweſen.

Den 14. Octobris, obwohlen am verwichenen Montag/ als den 12. dieſes/ die Königl. und Käyſerl. Höchſte Wahl würcklichen vollenzogen wäre/ ſo ſind jedoch dieſen Morgen die hohe Herrn Churfürſten und fürtreffliche Geſandſchafften wiederum auf dem Römer in dem gewöhnlichen Seſſions-Zimmer zuſammen gekommen/ und ſämtliche Suiten in Galla und denen koſtbahren färbigten Livreyen (auſſer die Böhmiſche/ ſo mit der Trauer/ und Trauer-Livrey continuiret) erſchienen; ſonſten wie vorhin eingerichtet: Dieſe Seſſion, ſo die Letztere geweſen/ währete von 10. biß 1. Uhr; alsdann das Höchſt-löbl. Collegium nach offt gemeldter Dero Ordnung ſich von einander begeben.

Hat alſo höchſtermeldtes Churfürſtl. Collegium wegen der höchſten Wahl und derſelben anhangenden höchſtwichtigen Angelegenheiten in allem/ acht- und zwantzig Seſſiones, und zwar ſolche/ den 25. 26. 27. 28. 31. Aug. den 1. 2. 3. 4. 7. 9. 10. 11. 14. 17. 18. 25. 28. 30. Septembris, den 1. 2. 5. 6. 7. 8. 9. 12. und 14. Octobris, gehalten/ und dabey dieſes hohe Wahl-Werck zum erwünſchten glücklichen Ende gebracht.

Den 15. Morgens gegen 10. Uhren ſeynd des Königl. Spaniſchen und Böhmiſchen Ober-Bottſchaffters Herrn Grafen von Windiſchgrätz Excell. wiederum von Franckfurth/ auf Art/ wie ſie gekommen/ und zwar per poſta, nacher Wien/ abgereiſet. Auch ſeynd Jhro Durchl. der Printz von Pfaltz-Sultzbach nach Jhro Königl. Majeſtät CARL, um Deroſelben das Notifications-Schreiben/ wegen glücklich- und per unanimia Vota auf Dieſelbe ausgefallener Wahl zum Römiſchen König und Käyſer/ von dem Höchſt-löblichen Churfürſtlichen Collegio zu überbringen/ abgegangen.

Jngleichem begaben ſich Donnerſtags den 16. drauf um 12. Uhren Jhro Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz mit Dero Durchlauchtigſten Frau Gemahlin mit etwa 12. Kutſchen Dero vornehmſten Miniſtern und Frauenzimmer von hier auf Dero Jagd- und Luſt-Schloß nacher Schwetzingen/ und hatten dieſelbe Dero Hoffſtatt und ſämtliche Leib-Gardes vorher dahin abgehen laſſen. Höchſtgedachter Sr. Churfürſtl. Durchl. wurden/ von Seiten der Stadt zu unterthänigſten Ehren wiederum die Canons abgefeuert/ und die Wachten an dem Thor und paſſirenden Poſten auf Arth/ wie ſie herein gekommen waren/ beſetzet.

Denenſelbigen ſeynd den 17. Octob. Nachmittags gegen 3. Uhren Jhro Churfürſtl. Durchl. zu Trier unter gleicher Löſung der Canons ꝛc. ꝛc. dorthin/ um ſich daſiger Orten mit der Jagd zu divertiren/ gefolget.

Sonntags den 18. Octobris iſt wegen auf Jhro Königl. Majeſtät in Spanien CAROLUM, &c. &c. zu allermänniglichem Frolocken und höchſtem Troſt/ ausgefallenen Römiſchen Königlichen und Käyſerlichen Wahl/ auf Verordnuug Eines Hoch-Edlen und Hochweiſen Magiſtrats, zu Bezeugung der für Allerhöchſtgedacht Jhro Römiſchen Königl. und Käyſerl. Majeſtät hegenden allerdevoteſten Veneration ein ſolennes Danck- und Freuden-Feſt celebriret und gefeyert worden. Und hat man ſolches gleich nach vollendeter Wahl in denen Kirchen von denen Cantzlen einer Chriſtlichen Gemeinde

Mm zuvor-

zuvorhero bekant machen/ und ſelbige ſich in gebührender Andacht dazu zu bereiten/ und den allgütigen GOTT/ für ſolch allerſeitigen allerhöchſten und theuerbahreſten Oberhaupts beſtändige Wohlfahrt/und langwürige höchſtbeglückte Käyſerliche Regierung mit inbrünſtigem Gebet anzuflehen nachdrücklichen erinnern laſſen; wie dann auch jedermann eine ſonderbahre davotion und Andacht bey dieſem heutigen Feſt erwieſen hat. Geſtern Abends um 5. Uhren seynd die Glocken in der gantzen Stadt angezogen und eine Stund lang geläutet/ dieſen Morgen gegen 7. Uhren 100. Canonen um die Stadt abgefeuert/ und in denen heutigen Predigten folgende Obrigkeitliche verordnete Texte/ nebſt denen Lob- und Danck-Liedern/ als:

Geſänge zu den beyden Morgen-Predigten:

Vor der Predigt:

1. Nun lob/ mein Seel/ den HErren ꝛc.
2. Wohl dem/ der den HErren ſcheuet ꝛc.
3. Es woll uns GOtt genädig ſeyn ꝛc.
4. Der Glaube.

Nach der Predigt:

HErr GOtt/ dich loben wir ꝛc.

Text zu der erſten Morgen-Predigt.

1. B. Chron. 1. Cap. Vers 8/ 9/ 10/ 11/ 12.

UNd Salomo ſprach zu GOtt: Du haſt groſſe Barmhertzigkeit an meinem Vater David gethan/ und haſt mich an ſeine Statt zum Könige gemacht.

9. So laß nun/ HErr GOTT/ deine Wort wahr werden an meinem Vater David/ denn du haſt mich zum Könige gemacht über ein Volck/ deß ſo viel iſt als Staub auf Erden.

10. So gieb mir nun Weißheit und Erkäntnüß/ daß ich für dieſem Volck aus- und eingehe. Dann wer kan diß dein groſſes Volck richten?

11. Da ſprach GOTT zu Salomo: Weil du das im Sinn haſt/ und haſt nicht um Reichthum/ noch um Gut/ noch um Ehre/ noch um deiner Feinde Seelen/ noch um langes Leben gebeten/ ſondern haſt um Weißheit und Erkäntnüß gebeten/ daß du mein Volck richten mögeſt/ darüber ich dich zum Könige gemacht habe.

12. So ſey dir Weißheit und Erkäntnüß gegeben/ darzu will ich dir Reichthum/ Gut und Ehre geben/ daß deines gleichen unter den Königen vor dir nicht geweſen iſt/ noch werden ſoll nach dir.

Text zu der zweyten Morgen-Predigt:

Pſalm 132. Vers 10/ 11/ 12/ 13.

NImm nicht weg das Regiment deines Geſalbeten um deines Knechts Davids willen.

11. Der HERR hat David einen wahren Eyd geſchworen/ davon wird Er ſich nicht wenden/ ich will dir auf deinen Stuhl ſetzen die Frucht deines Leibes.

12. Werden deine Kinder meinen Bund halten/ und mein Zeugnüß/ das ich ſie lehren werde: So ſollen auch ihre Kinder auf deinem Stuhl ſitzen ewiglich.

13. Denn der HERR hat Zion erwehlet/ und hat Luſt daſelbſt zu wohnen.

Geſän-

Geſänge zu den Nachmittags-Predigten:

Vor der Predigt:

1. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr ꝛc.
2. HErr / der du vormahls haſt ꝛc.
3. Nun dancket alle GOtt ꝛc.
4. Der Glaube.

Nach der Predigt:

HErr GOtt / dich loben wir ꝛc.

Text zu den Nachmittags-Predigten:

5. B. Moſ. 33. Cap. Vers 5.

DJß iſt der Seegen Juda / und er ſprach: HErr / erhöre die Stimm Juda / mache ihn zum Regenten in ſeinem Volck / und laß ſeine Macht groß werden / und ihm müſſe wider ſeine Feinde geholffen werden.

auferbaulichen erkläret und abgeſungen / auch dabey eine Muſique unter Trompeten- und Paucken-Schall gehöret / und der Gottesdienſt / mit Abſingung deß Te Deum Laudamus, andächtig beſchloſſen worden. Jnzwiſchen hatte man Mittags von 11. bis 12. Uhren wiederum alle Glocken geläutet / und gleichfals des Mittags ſo wohl / als Abends gegen 5. Uhren jedesmahl 100. Stücke von denen Wällen um die Stadt herum loßgebrad / und damit ſolch fröliches Feſt geendiget.

Den 19. Octobris haben Eines Hoch-Edlen Magiſtrats ernandte Herren Deputirte / als / Herr Scabinus Fleckhammer von Ayſtätten / Herr Syndicus Clemm / und der jüngere Herr Burgermeiſter von den Birghden bey dem Königlichen Spaniſchen und Böhmiſchen dritten Herrn Geſandten / Herrn von Consbrug Excell. (weilen des erſten Herrn Geſandten Excell. ab- und nach Wien / deß zweyten Herrn Geſandten Excell. aber verreißet waren) wegen der auff Jhro Königl. Majeſtät CAROLUM &c. &c. glücklich ausgefallenen Römiſchen Königl. und Käyſerl. Wahl / das Gratulations-Compliment in geziemenden terminis abgeleget.

Und den 20. drauff lieſſe wohlgedachter Magiſtrat an die verwittibte Käyſerl. Majeſt. Eleonoram Magdal. Thereſ. als dermahligen Regentin / wegen Dero Allerdurchlauchtigſten Herrn Sohns CAROLI deß III. Königs in Spanien Königl. Maj. Erhöhung auf den Käyſerlichen Thron folgendes allerunterthänigſtes Schreiben abgehen:

Allerdurchlauchtigſte / Großmächtigſte Käyſerin / Allergnädigſte Käyſerin und Frau.

ES hat zwar der groſſe GOtt / nach ſeinem unwandelbaren heiligen Rath und Willen / Ew. Kayſerl. Majeſtät in nicht gar langer Zeit nacheinander / durch zwey deren allerſchmertzhaffteſten Begebnüſſen / beedes durch höchſtbeſagtes Ableiben Dero Allertheuereſten Kayſerl. Herrn Gemahls / und dann durch den allzufrühzeitigen Hingang Dero Allerwehrteſten Kayſerl. Herrn Sohns / Majeſt. Majeſt. Dero theure Seelen GOtt die ewige Ruhe ſeeligſt genieſſen laſſen wolle! auff die allerempfindlichſte Weiſe heimgeſuchet / und ſamt dem Durchleuchtigſten Ertz-Hauß Oeſterreich / ja dem gantzen Römiſchen Reich / in die allerſchwehreſte Traurigkeit geſetzet; nach ſeiner unermeßlichen Güte aber wiederum dardurch gar reichlich erfreuet und erquicket / da / durch ſeinen Göttlichen Beyſtand und Direction,

 bey

bey letzthin allhier fürgeweſter Römiſcher Königl. und Kayſerl. Wahl/ ſolche auff Dero Allerwehrteſten zweyten Herrn Sohns/ CAROLI des III. Königs in Hiſpanien (tot. Tit.) Königl. und nunmehro auch Kayſ. Majeſtät höchſt glücklich und unter allermänniglichen Frolocken ausgefallen/ und dieſelbe zum Haupt der wehrten Chriſtenheit preiß-würdigſt erkieſet und erwehlet worden.

Wir nehmen dahero an unſerm wenigſten Ort billich Anlaß/ unſere hierob geſchöpffte hertzinnigliche Freude hierdurch in allerſchuldigſter veneration an Tag zu legen/ und Ew. Kayſerl. Majeſtät wegen jetzt allerhöchſtermeldten Dero Allerdurchleuchtigſten Herrn Sohns/ CAROLI des VI. Kayſerl. Majeſtät/ zu des gantzen Röm. Reichs und ſo vieler Dero Königreichen und Landen unausſprechlichem Troſt gereichenden höchſtverdienten Erhöhung auff den Kayſerl. Thron auß allerdevoteſtem Gemüth zu congratuliren/ den allbarmhertzigen GOtt inbrünſtig und demüthigſt anflehend/ daß deſſen unendliche Güte Dero Kayſerl. Regierung mit himmliſchen Seegen dermaſſen befeſtigen wolle/ daß ſolche von allen Seiten mit vollem Glück ſtets fort umbgeben ſeyn/ und Ew. Kayſerl. Maj. darinnen alles höchſt-erſinnliche Begnügen finden mögen. Inmaſſen dann auch umb do weniger hieran zu zweifflen/ als dieſer theuerbahreſte Monarch mit allen dem Glorwürdigſten Ertzhauß Oeſterreich angeſtammten Kayſerl. Tugenden von GOtt auffs reichſte gezieret und ausgerüſtet iſt; der wolle dann Seine Majeſtät auff Dero zu würcklicher Beſteigung des Kayſerl. Throns angeſtellten fernen Reiſe/ unter dem Schutz ſeiner H. Engel/ ferner leiten und führen/ ſolchen in aller höchſt-erwünſchter Geſundheit glücklich erreichen/ und mit Dero/ von GOtt hoffenden! vielen Leibes Nachfahren biß ans Ende der Welt in allen unverruckten allerhöchſten Wohlfährigkeiten beſitzen laſſen.

Unter welchem allerdevoteſten Wunſch Ew. Kayſerl. Majeſt. wir damit der Göttlichen H. Obſorge zu allem höchſterwünſchten Kayſerl. Wohlweſen allergetreuiſt/ zu Dero allerhöchſtgeſchätzten Gnaden Hulden aber/ Uns/ und gehorſambſtes allhieſiges Stadtweſen allerſubmiſſeſt empfehlen; Dat. den 20. Octobr. 1711.

Ew. Kayſerl. Majeſtät
allerunterthänigſte

Burgermeiſter und Rath der Stadt
Franckfurt.

Welches höchſtermeldt Ihro Kayſerl. Majeſt. nachgehends allergnädigſt widerumb beantworten laſſen/ wie folglich zu erſehen:

Eleonora

Eleonora Magdalena Thereſia/ verwittibte Römiſche Kayſerin/ Ertz-Hertzogin zu Oeſterreich/ gebohrne Pfaltz-Gräfin bey Rhein/ Regentin.

EHrſame und des Reichs Liebe Getreue. Wir haben aus Eurem unterthänigſten Schreiben vom 20ten jüngſt verwichenen Monats Octobris mit gnädigſt-danckn͛ehmigen Gefallen/ des mehrern erſehen/ welcher geſtalten Uns Jhr zu der in Euerer Stadt vorgegangenen einhelligen Römiſchen Königlichen Wahl und künfftigen Erhebung unſers freumdlich geliebten Herꝛn Sohns/ des Königs in Hiſpanien/auch zu Hungarn und Böheim/Majeſtät und Liebden/auf den Kayſerlichen Thron/ gehorſamſt zu gratuliren/ und anbey Dero-ſelben ſowohl als Uns aus treuer Devotion und Ergebenheit viel Gutes und Erſprießliches anzuwünſchen/nicht unterlaſſen wollen. Der Allerhöchſte/ von welchem dieſe fröliche Begebenheit urſprünglich herrühret/wird hoffentlich auch ſeinen gedeylichen Seegen ferner verleihen/ und Eueren wohlmeinentlichen Wunſch zu Sr. Göttlichen Ehr und der gantzen wertheſten Chriſtenheit Wohlfahrt und Ruhe auf lange Jahr hinaus erfüllen/ mithin ſo wohl Wir Uns dieſes ungemeinen Troſts/als Jhr Sr. Majeſtät Eueres Oberhaupts Schutz und Gnade zu erfreuen haben/ wie Wir darum Seine Allmacht inbrünſtig bitten/ mit Kayſerl. und Königl. Gnaden Euch anbey wohl gewogen verbleibende. Geben in der Stadt Wien den 7. Novembris im Siebenzehenhundert und Eilfften Jahre.

Eleonora Magdalena Thereſia.

Joh. Frid. Frh. v. Seilern.

Ad Mandatum altè Fatæ Suæ Sacræ Cæsareæ Majeſtatis Proprium.

Matthias Rechtaln.

Den 21. dieſen Abend ſpat iſt ein Courrier aus Italien angekommen/ welcher die erfreuliche Nachricht überbracht/ daß Ihro Maj. König Carl den 13. dieſes glücklich aus Spanien in Mayland angelanget.

Copia-Schreibens von Ihro Röm. Königl. Maj. an Dero Geſandſchafft nach Franckfurth de dato Mayland/ den 14. Octobris 1711.

Lieber getreuer Graf von Windiſch-Grätz. Ich füge Euch wie auch Euern Mit-Geſandten hiemit gnädigſt zu wiſſen/ was maſſen ich geſtern Abends/ nachdem ich mich den 26. jüngſt abgewichenen Monats Septembris zu Barcellona auffs Meer begeben/ unterm Geleite GOttes glücklich hier angelanget. Wie nun nicht zweiffele/ ein geſamtes Churfürſtl. Collegium, dem ihr hiemit ohnverzügliche Nachricht zu geben habt/ dieſe meine Annäherung gegen Teutſchland/ gerne vernehmen werde; Alſo begierig erwarte baldigen Anlaß zu haben/ meine dorthin vorhabende Reiſe ehiſtens fortzuſetzen/ und möglichſt zu beſchleunigen. Verbleibe dabey Euch ſamt und ſonders mit Königl. auch Lands-Fürſtl. Gnaden wol beygethan. Datum Mayland den 14. Octobris. 1711.

CAROLUS.

Unterdeſſen ſind ferner einige derer Churfürſtl. Hochanſehnlichen Hrn. Geſandten/ auff Arth wie Sie angekommen/ wiederum abgereiſet/ die mehreſte aber halten ſich noch/ um der Kayſerlichen Crönung beyzuwohnen/ zu Franckfurth auff.

Sonſten aber iſt den 24. Octobris der eine Zeitlang zu Franckfurth geweſene/ und vor etlichen Tagen nach Cöllen gegangene Päpſtliche Nuntius Monſignori Albani von dannen wieder zurück/ aber nicht in die Stadt gekommen/ ſondern auſſerhalb derſelben auff einem Hoff verblieben/ und hat von dar ſeine Reiſe nacher Italien angetretten; deme ſeine Bagage und Bediente auch nachgefolget.

Die übrige vornehme Geſandtſchafften/ Miniſtres und hohe Stands-Perſohnen/ auch Frembde und Paſſagiers haben ſich gleichfals nach und nach hinweg gemacht.

Den 25. Octobris erhuben Ihro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz ſich gantz incognito auff einige Tage nacher Mayntz/ wie Sie dann den 29. von dar zu Franckfurt wiederum anlangeten.

Den 6. Novembris nach 12. Uhren kamen Se. Churfürſtl. Durchl. zu Trier von Schwetzingen wieder zurück und zu Franckfurt an/ dieſelbe begaben ſich den 7. darauff Morgens gegen halb 7. Uhren unter Löſung der Canons von dar per poſta nacher Coblentz.

Den 18. Novembris gegen 12. Uhren ſeynd Seine Churfürſtliche Gnaden zu Mayntz gleichfalls unter Löſung der Canons nach Aſchaffenburg abgegangen.

Was nun wegen der noch vorſtehenden Kayſ. Crönung paſſiren und hinkünfftig vorgehen wird/ ſolches alles ſoll nach deren glücklichen Vollenziehung/ worzu der höchſte GOtt auch ſeine Gnad und Segen geben wolle! ausführlichen bemercket und beſchrieben werden.

Fourier-Liſte,

Des Hochwürdigſten Fürſten und Herrn/ Herrn LOTHARII FRANCISCI des H. Stuhls zu Mayntz Ertzbiſchoffen/ des H. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlern und Churfürſten/ Biſchoffen zu Bamberg/ ꝛc. von Mayntz nach Franckfurt zu bevorſtehender Röm. Königl. Wahl den 6. Aug. 1711.

Jhro Churfürſtliche Gnaden.

Weil. dero Römiſch. Kayſerl. Maj. würcklich geheimer Rath und Cämmerer **Herr Melchior Friederich** Graf von Schönborn/ Puchaim/ Herr zu Reichelsberg/ Weyler/ Heuſſenſtam und Martinſtein/ wie auch der Herrſchafften Gollersdorff/ Mühlberg/ Aſpersdorff/ Erb-Truchſeß in denen Oeſterreichiſchen Landen unter der Enß/ Ritter/ des hohen Ertz-Stiffts Mayntz Ertzſchenckh. 10. Diener/ 12. Pferd.

Sr. Königl. Maj. in Pohlen und Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen accreditirter Miniſter und Abgeſandter/ am Churfürſtl. Mayntziſ. Hoff/ wie auch Königl. Pohlniſcher und Chur=Sächſiſcher Hoff= Juſtiz- und Legations-Rath/ der hohen Biſchöfl. Stiffts=Kirchen zu Mörſeburg Dhomb= und Capitular-Herr auf Gehoffen und Neuhauß Erb=Herr/ auch der Mansfeldiſchen Aemptern Lein und Möhringen Jnnhaber ꝛc. **Herr Ernſt Friederich von Eberſtein.** 6. Diener/ 2. Pferd.

Jhro Biſchöfliche Gnaden **Herr Frantz Anthon** Graf von Puchaim=Schönborn/ von GOttes und des Päpſtlichen Stuhls Gnaden Biſchoff zur Wieneriſchen Neuſtatt/ Erbtruchſeß in Oeſterreich ob und unter der Enß/ weyl. der Röm. Kayſer. Maj. würcklicher Cämmerer/ Rath und Regent der Nieder=Oeſterreichiſchen Landen. 14. Perſohnen/ 8. Pferd.

Jhro Hochwürden und Gnaden **Herr Hugo Wolffgang** von Keſſelſtatt des hohen Ertz=Dhomb=Stiffts zu Mayntz Dhom=Dechant, des hohen Dhom=Stiffts zu Halberſtatt/ wie auch der Ritterſtiffter St. Albani bey Mayntz/ und St. Ferrutii zu Bleydenſtatt Capitular-Herr. 6. Diener.

Jhro Hochwürd. Gnad. **Herr Johann Philipp Frantz** Graf von Schönborn/ Puchaim/ Herr zu Reichelsberg/ Heuſſenſtam und Weyler/ der beyden hohen Ertz= und Dhomſtiffter Mayntz und Würtzburg reſpective Dhom=Probſt und Capitular-Herr/ des Kayſerl. freyen Wahlſtiffts ad St. Bartholomæum zu Franckfurt Probſt/ Churfürſtl. Mayntziſcher geheimder Rath. 6. Diener/ 8. Pferd.

Jhro Hochwürd. Gnd. **Herr** Caſimir Ferdinand Adolph Freyherr von Walpott zu Baſſenheim/ Herr zu Cransberg/ Reunich und Pyrmont/ der hohen Ertz= und Dhom=Stiffter Mayntz/ Trier und des Ritter=Stiffts St. Albani bey Mayntz reſpective Dhom=Scholaſter/ Chor=Biſchoff und Cuſtos; weyl. dero Römiſ. Kayſerl. Majeſt. Cämmerer/ Churfürſtlicher Mayntziſ. geheimder Rath/ Cammer=Præſident und Statthalter zu Mayntz. 6. Diener/ 8. Pferd.

Jhro Hochw. Gnd. **Hr. Philipp Carl** Edler Herr zu Eltz der hohen Ertz= und Dhomſtiffter Mayntz und Trier reſpective Dohm=Sänger und Capitular-Herr/ Churfürſtl. Mayntziſ. geheimder Rath und Hoff=Raths=Præſident, Probſt zu Morſtatt. 6. Diener/ 8. Pferd.

Jhro Hochwürd. Gnd. **Herr Otto** von der Malsburg des hohen Ertz=Dhomſtiffts Mayntz Capitular-Herr/ des Ritter=Stiffts ad St. Ferrutium zu Bleydenſtatt Dechant, Churfürſtl. Mäyntziſ. Statt=Gerichts=Præſident und Cämmerer. 6. Diener/ 8. Pferd.

Jhro Hochwürd. Gnd. **Herr Anshelm Frantz Ernſt** Freyherr von Parsberg der hohen Ertz= und Dhomſtiffter Mayntz/ Trier und Speyer/ reſpective Capitular-Herr und Domicellar-Herr. 6. Diener/ 8. Pferd.

Jhro Hochw. Gnd. **Herr Rheinhard Anthon** von Eybb der Kayſerl. und hohen

Dhomſtiffter Bamberg und Würtzburg Capitular-Herr/ Hochfürſtl. Bambergiſcher Geheimder Rath und Hoff-Raths-Præſident. 6. Diener/ 8. Pferd.

Jhro Gnaden Herr Heinrich Joſeph Graf von Hatzfeld und Gleichen/ der hohen Ertz-Dhomſtiffter Maynß und Cöllen Domicellar-Herr.

Jhro Gnaden Herr Marquard Wilhelm Graf von Schönborn-Puchaim/ Herr zu Reichelsberg/ Heuſſenſtamm und Weyler/ der hohen Ertz- und Dhomſtiffter Trier/ Bamberg/ Eichſtett/ Speyer und Augſpurg Domicellar-Herr. 3. Diener.

Geheimde Räthe und Miniſtri.

Weyland dero Röm. Kayſerl. Maj. geheimder Rath auch Churfürſtl. Maynziſ. geheimder Rath und Groß-Hoffmeiſter Herr Johann Philipp Graf von und zu Stadion, Herr zu Thanhauſen/ Warthauſen/ Moßbayern/ auch der Herrſchafft Gaud/ Godenſchloß und Neumarckt im Königreich Böheim/ Ritter/ des Hochſtiffts zu Augſpurg Erb-Truchſeß. 8. Diener/ 10. Pferd.

Weyl. dero Röm. Kayſerl. Majeſt. würcklicher Cämmerer und Reichs-Hoff-Rath/ auch Churfürſtl. Maynziſcher geheimder Rath/ Ober-Marchall, Ober-Cämmerer und Vice-Domb zu Aſchaffenburg/ Hr. Frantz Erwein Graf von Schönborn-Pucheim und Wieſentheit/ Hr. zu Reichelsberg der Herrſchafft Arnfels/ Waldenfels/ Dornegg/ Weyler/ Heuſenſtamm und Martinſtein/ wie auch der Herrſchafft Gollersdorff/ Mühlberg und Aſpersdorff ꝛc. Erb-Truchſeß in denen Oeſterreichiſchen Landen unter der Entz/ Ritter. 8. Diener/ 10. Pferd.

Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Maynß geheimder Rath/ Hoffrichter und Vice-Domb zu Maynß/ Hr. Friederich Dieterich Cämmerer von Wormbs/ Freyherr von und zu Dalberg/ Herr zu Bucholt/ Gamberg/ Herrnsheim und Gabsheim/ Ritter. 6. Diener/ 10. Pferd.

Weyl. dero Röm. Kayſerl. Majeſt. und des Reichs/ wie auch Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Maynß General-Feld-Marſchall-Lieutenant, reſpective geheimder Rath/ Obriſter über ein Regiment zu Fuß/ und Commendant zu Maynß/ auch Vice-Domb und Land-Richter im Eichsfeld/ Hr. Johann Eberhard Freyherr von der Leyen/ Herr zu Arnſchwang und Partenheim. 6. Diener/ 8. Pferd.

Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Maynß geheimder Rath und Hoff-Marſchall/ Ober-Amptmann zu Böckelheim/ Ohlm und Algesheim/ der Freyen Reichs-Ritterſchafft in Schwaben/ Francken und am Rheinſtrohm dißmahliger General-Director und Ritter-Hauptmann am Ober-Rhein/ Hr. Philipp Chriſtoph Knebel/ Freyherr von Catzenelnbogen/ Ritter. 6. Diener/ 8. Pferd.

Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Maynß/ auch Jhro Hochfürſtl. Gnaden zu Bamberg geheimbder Rath und reſpective Ober-Stallmeiſter/ auch Pfleger zu Gich/ Hr. Johann Wilhelm Schenckh/ Freyherr von Stauffenberg/ Herr zu Geißlingen/ Weißingen und der Herrſchafft Rißtiſſen. 6. Diener/ 8. Pferd.

Jhro Churfürſtlichen Gnaden zu Maynß geheimder Rath und Amptmañ zu Amorbach/ Buchen/ Walthüren und Burckhen/ Hr. Johann Frantz Sebaſtian/ Freyherr von und zu Oſtheim/ Herr zu Haimsbrunn und der Malaſchau. 6. Diener/ 8. Pferd.

Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Maynß geheimder Rath und Vice-Domb des Lands Rhingau/ der Kayſerl. Burg Friedberg Burggraf und der freyen Reichs-Ritterſchafft am Mittel-Rhein Ritter-Hauptmann/ Hr. Johann Erwein/ Freyherr Greiffenclau von Vollraths/ Herr zu Gundheim und Walthilbersheim des hohen Ertz-Stiffts Maynß Erb-Truchſeß. 2. Diener/ 8. Pferd.

Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Maynß geheimder Rath und Vice-Cantzler Hr. Johann Georg von Laßer. 5. Diener.

Jhro Churfürſtliche Gnaden zu Maynß Ober-Stallmeiſter/ Cämmerer/ Capitain über die Leib-Guardes und Rath/ Hr. Frantz Georg Joſeph Freyherr Wambold von Umbſtatt. 5. Diener/ 8. Pferd.

Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Maynß Ober-Jäger-Meiſter/ Cämmerer und Ober-Forſt-Meiſter/ auch Hochfürſtl. Bambergiſcher geheimbder Rath/ Ober-Jäger-Meiſter/ Obriſter Pfleger zu Pottenſtein/ Amptmann zu Gößweinſtein und Leyenfelß Hr. Chriſtoph/ Marſchall von Oſtheim/ Herr auf Drabelsdorff und Danckhenfeld. 5. Diener/ 8. Pferd.

Chur-

Churfürſtliche Cämmerer und Hoff⸗Cavalliers.

Ihro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz Cämmerer/ Hoff⸗ und Regierungs⸗Rath/ auch Amptmann zu Königſtein/ **Hr. Lotharius Carl/** Freyherr von Bettendorff. 3. Diener/ 4. Pferd.

Ihro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz Cämmerer/ Obriſter und Amptmann der beeden Aempter Miltenburg und Prodſelten/ **Hr. Johann Friederich von Bettendorff.** 3. Diener/ 4. Pferd.

Ihro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz Cämmerer/ Rath/ auch Amptmann zu Höchſt/ **Hr. Philipp Adam** Freyherr von Dienheim/ Hr. zu Hohnheim/ Frieſenheim und Rudelsheim. 3. Diener/ 4. Pferd.

Ihro Churfl. Gnaden zu Mayntz Cämmerer/ Rath und Amptmann zu Gernßheim/ **Hr. Johann Philipp Ernſt/** Freyherr von Großſchlag/ Hr. zu Meßel und Hergershauſen. 3. Diener/ 4. Pferd.

Ihro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz/ auch Hochfürſtl. Bambergiſcher reſpectivè Cämmerer/ Hoff⸗ und Regierungs⸗Rath/ auch Amptmann zu Senfftenberg/ **Hr. Wilhelm Chriſtoph** von Bobenhofen. 3. Diener/ 4. Pf.

Ihro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz Cämmerer / auch Hochfürſtl. Fuldiſcher gehaimder Rath/ Ober⸗Jäger⸗Meiſter und Ober⸗Amptmann zu Meckenzell/ **Hr. Johann Martin Ludwig von** Schleiffraß. 3. Diener/ 4. Pf.

Ihro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz Cämmerer/ Rath und Ober⸗Amptmann zu Lohr/ **Hr. Johann Friederich/** Cämerer von Wormbs/ Freyherr von Dalberg/ Herr zu Haußen. 3. Diener/ 4. Pf.

Ihro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz/ auch Hochfl. Bambergiſ. reſpectivè Cämmerer Hoff⸗ und Regierungs⸗ Rath/ auch Amptmann zu Stuffenburg/ **Hr. Johann Georg** von Rothenhan. 3. Diener/ 4. Pf.

Ihro Churfl. Gnaden zu Mäyntz Cämerer/ Burg⸗Graf/ Hoff⸗ und Regierungs⸗ Rath/ auch Lieutenant von der Leib⸗Guardes zu Pferd/ **Hr. Johann Lotharius Friederich von** Rolling. 3. Diener/ 4. Pf.

Ihro Churfl. Gnaden zu Mayntz Cämmerer/ Hoff⸗ und Regierungs⸗Rath/ **Hr. Frantz Chriſtoph** von Hutten. 3. Diener/ 4. Pf.

Ihro Churfl. Gnaden zu Mayntz Cämmerer/ Hoff⸗ und Regierungs⸗Rath/ **Hr. Frantz/** Graf von und zu Stadion. 3. Diener/ 4. Pferd.

Ihro Churfl. Gnaden zu Mayntz Cämmerer/ Hoff⸗ und Regierungs⸗ Rath/ **Hr. Frantz Anthon Wolffgang Schütz** von Holtzhauſen. 3. Diener/ 4. Pf.

Ihro Churfl. Gnaden zu Mayntz Cämmerer/ Hoff⸗ und Regierungs⸗ Rath/ auch Hoff⸗Gerichts⸗ Aſſeſſor, Hr. Damian Hartard **Ernſt/** Freyherr von Ritter zu Grönſtein. 3. Diener/ 4. Pferd.

Ihro Churfl. Gnaden zu Mayntz Cämmerer und Hoff⸗ Rath/ **Hr. Johann Philipp Friederich/** Forſtmeiſter von Gehlhauſen. 3. Diener/ 4. Pf.

Ihro Churfl. Gnaden zu Mayntz Cämmerer/ **Hr. Anshelm Frantz Ferdinand/** Freyherr von Breitbach zu Bürresheim. 3. Diener/ 4. Pf.

Ihro Churfl. Gnaden zu Mayntz Cämmerer/ Hoff⸗ und Regierungs⸗ Rath/ auch Hochfürſtl. Bambergiſ. Hoff⸗ Rath/ **Hr. Marquard Carl Chriſtoph Anthon/** Freyherr von Pölnitz. 3. Diener/ 4. Pf.

Ihro Churfl. Gnaden zu Mayntz Cämmerer / Hoff⸗ und Regierungs⸗ Rath/ **Hr Friederich Gottfried** Freyherr von und zu Franckenſtein/ Hr. zu Orſtatt. 3. Diener/ 4. Pf.

Ihro Churfl. Gnaden zu Mayntz Cämmerer/ Hoff⸗ und Regierungs⸗ Rath **Hr. Philipp Chriſtoph** von und zu Erthal. 3. Diener/ 4. Pf.

Ihro Churfl. Gnaden zu Mayntz Hoff⸗ und Regierungs⸗ Rath/ auch Truchſeß und Hof⸗Gerichts⸗ Aſſeſſor, **Hr. Frantz Friederich** von Langen. 2. Diener/ 3. Pf.

Weyland dero Röm. Kayſerl. Maj. Reichs⸗ Hoff⸗ Rath/ Churfl. Mayntziſ. auch Hochfürſtl. Teutſchmeiſteriſcher Hoff⸗ und Regierungs⸗ Rath/ auch Churfl. Mayntziſ. Truchſeß/ **Hr.** Voit **Frantz** Freyherr von Reigersberg. 2. Diener/ 3. Pf.

Ihro Churfl. Gnaden zu Mayntz Hoff⸗ und Regierungs⸗ Rath/ auch Truchſeß/ **Herr Friederich** von Hachenberg. 2. Diener/ 3. Pf.

Ihro Churfl. Gnaden Truchſeß und Cornet von der Leib⸗ Guardes, **Hr. Philipp Caſpar** von Linſingen. 2. Diener/ 3. Pf.

Ihro Churfl. Gnaden zu Mayntz Truchſeß/ **Hr. Johann Wilderich/** Freyherr von Leyen. 2. Diener/ 3. Pf.

Jhro Churfl. Gnaden zu Mayntz Hoff- und Regierungs-Rath/ auch Reſident am Wieneriſ. Hoff/ Hr. Philipp Ferdinand von Gudenus. 2. Diener.

Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz Beicht-Vatter Herr Pater Stanislaus Lesle cum Socio Patre Bonaventura Capuciner-Ordens. 1. Diener.

Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz Hof-Rath und Leib-Medicus Hr. Johann Erban Sebaſtian Vorſter. 1. Dien.

Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz Hof-Rath und Leib-Medicus Hr. Doctor Hert. 1. Diener.

Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz Hoff-Rath und Leib-Medicus Hr. von Gudenus. 1. Diener.

Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz Ceremoniarius und erſter Hoff-Caplan auch Canonicus Capitularis ad St. Petrum in Mayntz Herr Gerhardus Joſephus Hieble. 1. Diener.

Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz/ auch Hochfürſtl. Bambergiſcher Geiſtlicher Rath/ und des hohen Ertz-Stiffts Mayntz Officialis, der H. Schrifft und beeder Rechten Doct. Hr. Gottfried Beſſel, als zweyter Hoff-Caplan. 1. Diener.

Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz dritter Hoff-Caplan und Pages Hoffmeiſter/ auch Canonicus ad Sanct. Stephanum in Mayntz Hr. Hubertus Richard. 1. Diener.

Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz Caplanus Honoris, Herr Johann Georg Schimbig. 1. Diener.

Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz Hauß-Hoffmeiſter Herr Johann Ignatius Görtz. 1. Diener.

13. Churfürſtl. Edel-Knaben / ſambt Fechtmeiſter / Tantzmeiſter und Præceptoren / nebſt 3. Diener.

Johann Alexander Baron von Vehlen.
Jacobus Philippus von Rotenhauſen.
Frantz Benedict von Baaden.
Johann Georg von Hutten.
Friederich Wilhelm von Harſtall.
Carl Joſeph Freyherr von Dehren.
Johann Ernſt Baron von Rechberg.
Auguſtus Joſeph von Cordon.
Joſeph Anthon von Kolb.
Carl Maximilian von Wiſſenthau.

6. Churfürſtl. Cammer-Diener / mit 1. Diener.

Herr Adam Bißing Leib-und Hoff-Barbierer auch Cammer-Diener.
Herr Adamus Nazarius Spengler.
Herr Johann Jacob Dillenius.
Herr Georgius Ignatius Rudolphus Montfort.
Herr Simon Auguſtin Wolckher.
Herr Gottlieb Hoffmann.
Noch 1. Churfürſtl. Cammer-Diener und Capellmeiſter Hr. Theodorus Herold.
Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz Hoff-Fourier, Johann Caſpar Würth. mit 1. Pferdt.
Jhro Churfürſtl. Gnaden Hauptmann und Cammer-Muſicus Herr Carl Sinobat Twornwiel. nebſt 1. Diener.
1. Caſtrat Michael Schmidts.
1. Hoff-Mahler Johann Coſſiau.
1. Hoff-Stahl- und Glas-Schneider Andreas Körtzner.
9. Churfürſtl. Trompeter und Paucker. mit 2. Diener. 9. Pf.
1. Hoff-Schneider ſambt Geſellen.
25. Cammer und Hof-Laquayen.
12. Trabanten.
2. Saal-Diener.
1. Hof-Jäger.

1. Windhetzer.
4. Wächter.
1. Bett-Frau.

Silber-Cammer.

2. Silber-Diener.
3. Silber-Spühlerin

Boutelley.

1. Weinſchreiber.
1. Vice-Weinſchreiber Jodocus Behr.
1. Mundſchenck.
1. Ritterſchenck.
1. Geſindſchenck.
3. Bender-Knecht.

Piſtorey.

1. Brotſpeiſer.
1. Backmeiſter.
2. Beckerknecht.
1. Jung.

Kuchen.

Kuchen-Parthey.

1. Churfürſtlicher Maynţiſcher Kuchenmeiſter.
1. Hochfürſtlicher Bambergiſcher Kuchenmeiſter.
1. Chur-Maynţiſcher Kuchenſchreiber.
3. Mund-Köche.
1. Hof-Meţger ſambt 4. Knechten.
1. Zucker-Becker.
1. Zucker-Beckers Gehülff.
1. Braten-Meiſter.
1. Back-Meiſter.
2. Ritter-Köch.
1. Zehr-Geber.
1. Heerdt-Knecht.
1. Geſind-Koch.
3. Extra Köch.
1. Zienn-Wärter.
1. Küchen-Pförtner.
2. Zucker-Beckers Jungen.
5. Küchen-Mägd.
4. Bratenwender.

Stall-Parthey.

Ihro Churfürſtl. Gnaden Stallmeiſter Herr von Vieromſtein. 2. Diener. 3. Pf.
1. Churfürſtl. Bereither. 1. Pf.
1. Wagenmeiſter. 1. Pf.
1. Futterſchütter. 1. Pf.
1. Leib-Sattel-Knecht.

Noch 12. andere Sattel- und Reuth-knecht mit 12. Churfürſtl. Hand-Pferden und alſo 24. Pf.

Reit-Schmidt. 2. Knecht 2. Pf.

Klöpper-Knecht mit Jungen 24. und 28. Pf.

Der Erſte Leib-Zug Braunen. 3. Diener und 6. Pf.

Der 2te Leib-Zug Rappen. 3. Diener und 6. Pf.

Der 1te Nach-Zug Braunen. 3. Diener und 6. Pf.

Der 2te Nach-Zug auch Braunen. 3. Dien. und 6. Pf.

Der 5te Zug auch Braunen. 3. Diener und 6. Pf.

Der 6te Zug Rappen. 3. Diener und 6. Pf.

Der 7te Zug wieder Rappen. 3. Diener und 6. Pf.

Der 8te Zug Braunen / Türckiſcher Zug genandt. 3. Dien. 6. Pf.

Der 9te Siebenbürger-Zug Rappen. 3. Diener. 6. Pf.

Der 10te Zug auch Rappen. 3. Dien. 6. Pf.

Trag- und Reit-Maul-Thier ſambt 8. Knechten. 16. Pf.

Der Zug zum Cammer-Wagen. 3. Diener 6. Pf.

Der Zug zum Bett-Wagen. 3. Diener 6. Pf.

Der Zug zum Silber-Wagen. 3. Diener 6. Pf.

Der Zug zum Küchen-Wagen. 3. Diener 6. Pf.

3. Heu-Binder.
2. Strohſchneider

Churfürſtliche Leib-Guardes.

Unter Commando des Herrn Obriſt-Stallmeiſters Herr Frantz Georg Joſeph Freyherr Wambold von Umbſtadt.

Der Leutenant darvon Herr Lotharius Friederich von Rollingen.

Der Cornet Herr Philipp Caſpar von Linſing.

1. Wachtmeiſter. 1. Pf.
1. Quartiermeiſter. 1. Pf.
3. Corporal. 3. Pf.
4. Trompetter ſamt Paucker. 5. Pf.
60. Einſpänniger. 60. Pf.

Churfürſtl. Maynţiſche Gehaim-Cantzley.

Ihro Churfürſtl. Gnaden Rath und gehaimder Secretarius Herr Johann Michael Kracher.

Hochfürſtl. Bambergiſcher Hof-Rath und gehaimder Secretarius Hr. Johann Albericus Bauer von Heppenſtein. 1. Diener.

Ihro Churfürſtl. Gnaden Latein- und Italianiſcher Expeditions-Secretarius Herr Johann Jacob Walther. 2. Dien.

Ihro Churfürſtl. Gnaden Secretarius, Taxator und Regiſtrator Herr Johann Peter Steeb. 1. Dien.

Ihro Churfürſtl. Gnaden Secretarius und gehaimder Regiſtrator Herr Johann Philipp Burger.

Herr Joſt Adam Keyling Chur-Maynţiſcher gehaimder Cancelliſt.

Herr Adam Philipp Högelin Chur-Maynţiſ. gehaimder Cancelliſt.

Herr Joh. Engel Kray Chur-Maynţiſ. Regierungs-Cancelliſt.

Herr Joh. Valentin Hoffmann Chur-Maynţiſ. gehaimder Cancelliſt.

Hochfürſtliche Bambergiſche gehaimde Cancelliſten und Cantzley-Verwandten/ als Hr. Johann Rudolph Stertzel / Hr. Henricus Vogel / Hr. Chriſtoph Demerath / Hr. Tobias Adamus Wachter / Hr. Chriſtophorus Eberhardus Böttinger / und Hr. Frantz Adelmann.

Churfürſtl. Mayntziſcher gehaimder Raths und Cantzley Diener Andreas Elend.
Hochfürſtl. Bambergiſcher Cantzley-Diener.

Churfürſtliche Mayntziſ. Cammer.

Ihro Churfürſtl. Gnaden Cammer-Rath Herr Martin Ignatius Ittner. 1. Dien.
Ihro Churfürſtliche Gnaden Cammer-Rath und Cabinet-Secretarius Herr Johann Georg Nitſchke. 2. Diener.
Ihro Churfürſtl. Gnaden Rath und Reſident in Engelland Herr Jacob von der Felß. 1. Diener.
Ihro Churfürſtl. Gnaden Rath und Reſident im Unter-Sächſiſchen Crayß Herr Joſue de Greene. 1. Diener.
Chur-Mayntziſcher Zahl-Meiſter Hr. Heinrich Gittel.
Cammer-Cancelliſt Hr. Sebaſtian Vierheilig.
Cammer-Cancelliſt Hr. Peter Philipp Hepp.
Chur-Mayntziſcher Hoff-Buchdrucker Herr Johannes Mayer.
Churf. Mayntziſ. Buchführer Pritſch.

Liſte

Der jenigen hohen Herrn auch Miniſtern, Cavaliers und Bedienten / welche nach geſchehenem Einzug in Franckfurt nach und nach zu der Chur-Fürſtl. Mayntziſchen Hoffſtatt geſtoſſen: ſo allhier nicht nach dem Rang ordentlich eingeführt / ſondern untereinander geſetzet worden ſeynd.

Daß Ihro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz gnädigſte Meinung ſeye; Es können (Tit.) der alte Fürſt Taſſis als Reichs-Poſtmeiſter auff den Wahltag allhier in der Stadt paſſirt werden / ein ſolches wird hiermit nicht allein atteſtirt / ſondern auch darbey kund gemacht / daß von höchſtged. Ihro Churf. Gnaden (Tit.) der junge Fürſt Taſſis dißfals in gnädigſte protection auff und angenommen worden. Franckf. den 11. Octobr. 1711.

Weyl. Dero Röm. Kayſerl. Majeſt. würcklicher gehaimder Rath und Cämmerer / wie auch des Kayſerl. und Reichs-Cammer-Gerichts Amts Verweſer und Præſident Herr Frantz Adolph Dieterich Freyherr von Ingelheim / Hr. v. Schöneberg / Holtz und Schweppenhauſen ſambt Bedienten.

Weyl. Dero Römiſch. Kayſerl. Maj. würcklicher Cämmerer / General-Wachtmeiſter und Obriſter über ein Regiment Dragoner / wie auch des löblichen Ober-Rheiniſchen Crayß Obriſter über ein Regiment zu Fuß / Herr Anshelm Frantz Graff von Schönborn Puchain / Hr. zu Reichelsberg / Weyler / Heuſſenſtamm und Martinſtein / wie auch der Herrſchafften Göllersdorff / Mühlberg und Aſperdorff Erb-Truchſeß in denen Oeſterreichiſchen Landen ſambt Bediente.

Hr. Henricus Fritz Graf von und zu Stadion ſambt Bediente.

Weyl. Dero Röm. Kayſ. Maj. gehaimder Rath Herr Philipp Ernſt Graff von Hohenloh Schillings-Fürſt ſambt Bedienten.

Weyl. Dero Römiſ. Kayſerl. Maj. gehaimder Rath Hr. Philipp Carl Graff von Hohenloh Bartenſtein ſambt Bedienten.

Herr Leopold Graf von Warmsdorff ſamt ſeinem Hoffmeiſter und Bedienten.

(Tit.) Fürſt Joſeph von Lobkoviz ſamt Bedienten.

Herr Anthon Carl Graf von Oettingen Wallerſtein / 2c. ſamt Bedienten.

Herr Otto Graf von Limburg / Bronchorſt, Styromb, &c. ſamt Bedienten.

Weyland Dero Röm. Kayſerl. Maj. Cämmerer und Vicedom zu Straubingen.

Herr Max Frantz Maria, Graf von Sonßheim / 2c. ſamt Bedienten.

Herr Sittig Herbolt / Graf von Berlepps / 2c. ſamt Bedienten.

Herr Carl Joſeph Lotharius Schenck von Schmittberg / der hohen Ertz-Dhom-Stiffter Mayntz und Trier Capitular-Herr ſamt Bedienten.

Zwey Hn. Hn. als Cay Lorentz und Chriſtian Friederich beede Graffen von Brochdorff / 2c. 2c. ſamt Bedienten.

Herr Frantz Freyherr von Großſchlag der hohen Ertz- und Dhomb-Stiffter Mayntz und

und Wormbs reſpective Capitular-und Domicellar-Herr / wie auch des Ritter-Stiffts ad St. Albanum bey Mayntz Canonicus ſamt Bedienten.

Zwey Hrn. als Hrn. Frantz Anthon und Frantz Ludwig beyde Knebel / Freyherrn von Catzenelnbogen / wovon der Erſtere der hohen Ertz-und Dhom-Stiffter Mayntz und Eichſtett Domicellar-Herr auch des Ritterſtiffts zu St. Alban Canonicus iſt / ſamt Ihren Bedienten.

Herr Georg Wilhelm Specht von Bubenheim Churfürſtl. Mayntz. Cämmerer / auch Hochfürſtl. Würtzburgiſ. gehaimder Rath / und Amtmann zu Wernecke ſamt Bedienten.

Hr. Anthon Ulrich von Hapthauſen Obriſt Lieutenant ſambt Bedienten.

Hr. Fauſt Friederich Ernſt Freyherr von Stromberg Churfürſtl. Mayntziſ. Cämmerer / auch Hochf. Würtzburgiſ. gehaimder Rath und Ober-Ambtmann zu Arnſtein ſambt Bedienten.

Hr. Johann Reichard von Schönfeld Churfürſtl. Mayntziſ. Cämmerer / auch des Reichs-freyen Fränckiſchen Ritter-Orts an der Baunach Ritter-Rath / des Hochſtiffts Bamberg Erb-Truchſes ſambt Bedienten.

Hr. Peter Philipp von Hutten des hohen Dhomſtiffts zu Würtzburg und des Ritter-Stiffts zu Camburg Canonicus ſambt Bedienten.

Hr. Valentin Voit von Saltzburg ſambt Bedienten.

Hr. Johann Caſpar Freyherr von Eickhen Churfürſtl. Mayntz. Cämmerer und Amtmann zu Biſchoffsheim ſambt Bedienten.

Hr. Johann Wilhelm von Rottenhan des Kayſerl. Hoch-Stiffts Bamberg Erb-Cämmerer und des Edlenlehn Gerichts Aſſeſſor daſelbſt / wie auch des Reichsfreyen Fränckiſchen Ritter-Orts an der Baunach Ritter-Rath ꝛc. ſambt Bedienten.

Hr. Bernhard Friederich von Hutten / des freyen Fränckiſchen Ritter-Orts an der Baunach Ritter-Rath ꝛc. ſambt Bedienten.

Zwey Hrn. als Ernſt Georg Philipp und Carl Ludwig Friederich beede Freyherrn von Dienheim ſambt Bedienten.

Hr. Frantz Johann Dieterich Freyherr von der Rackh zur Horſt ſambt Bedienten.

Hr. Frantz Johann Wilhelm von Betten-Dorff / ſambt Bedienten.

Hr. Johann Bleichard Wolffskehl / von Reichenberg ſambt Bedienten.

Hr. Johann Philipp Carl von Hunefeld Churfürſtl. Mayntziſ. Truchſes ſambt Bedienten.

Hr. Johann Gottfried von Wolffskehl ſambt Bedienten.

Hr. Wolffgang Friederich Anthon Freyherr von Münſter ſambt Bedienten.

Hr. Johann Philipp Friederich Schütz von Holtzhauſen ſambt Bedienten.

Ihro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz auch Hochgräffl. Hanauiſcher gemeinſchafftlicher Ambtmann des Freygerichts Alzenau und reſpectivè Præſident der jüngere Hr. von Edelsheim ſambt Bedienten.

Hr. Conrad Detleff von Dehn / ꝛc. ſambt Bedienten.

Hr. Ernſt von Berlichingen / ꝛc. ſambt Bedienten.

Hr. Ludwig / Freyherr von Seckendorff ſambt Bedienten.

Zwey Hrn. als Adam Sigismund und Marquard Gottfried Georg / beede Schenck / Freyherrn von Stauffenberg ſambt Bedienten.

Hr. Chriſtian Ernſt Weitolshauſen genandt Schrautenbach ſambt Bedienten.

Hr. Johann Alexander Freyherr von Wälden / Capitain und General-Adjutant ſamt Bedienten.

Hr. Johann Ludwig / Freyherr von Kerckering ſambt Bedienten.

Hr. Anſelm Frantz / Freyherr von und zu der Heeß ſambt Bedienten.

Hr. Johann Adam / Freyherr von Wetzel ſambt Bedienten.

Hr. Johann Michael Adam Reibold / Churfl. Mayntziſch-gehaimder Rath und Vice-Cantzley-Director ſambt Bedienten.

Hr. Johann Rudolph Rapp / Churfl. Mayntziſcher Hoff-und Regierungs-Rath ſambt Diener.

Hr. Heinrich Chriſtian Eckhard / Churfl. Mayntziſ. Hoff-und Regierungs-Rath ſambt Diener.

Hr. Johann Moritz Sundermahler / Churfl. Mayntziſ. Hoff-Rath und Gewalth-Bott zu Mayntz / ſambt Diener.

Hr. Johann Frantz von Berniger / Churfl. Mayntziſcher Hoff-und Regierungs-Rath ſambt Diener.

Hr. Georg Albert Agricola / Churfl. Mayntziſ. Cammer-Rath.

Hr. Gervaſius Hell / Churfl. Mayntziſ. Cammer-Rath.

Hr. Andreas Franck/ Churfl. Mayntziſ. Cammer-Rath.

Hr. Johann Sebaſtian Straub/ Churfl. Mayntziſ. Cammer-Rath und Rentmeiſter zu Königſtein.

Hr. Sebaſtian Fiſcher/ Churfl. Mayntziſ. Commiſſarius und Stückhauptmann.

Hr. Johann Erhardt Löhr/ Chur-Mayntziſcher Cammer-Rath und Zollſchreiber zu Lohrſtein.

Hr. Carl Ehrenreich Pfeiff/ Proviant-Commiſſarius.

Zwey Hrn. als Frantz Emerich und Johann Reinhard/ beede genandt von Jungerfelt/ wovon der erſtere Poſtmeiſter zu Mayntz/ ſambt Diener.

Hr. Johann Peter Bauer/ Churfl. Mayntziſ. Ober-Keller.

Hr. Johann Jacob Lipp/ Churfl. Mayntziſ. Keller- und Forſt-Meiſter zu Epſtein.

Hr. Peter Chriſtian Kirchner/ Churfl. Mayntziſ. Geiſtlicher Raths-Aſſeſſor und Secretarius.

Hr. Frantz Ittner/ Churfl. Mayntziſ. Hoff-Gerichts-Aſſeſſor.

Hr. Johann Friederich Löhr Churfl. Mayntziſ. Hoff-Gerichts-Aſſeſſor.

Hr. Peter von Bock/ ſambt Diener.

Ihro Churfl. Gnaden zu Mayntz Geiſtl. Gerichts-Secretarius Menßhenger.

Hr. Georg Ferdinand Maul/ Reichs-Agent ſambt Diener.

Hr. Frantz Anton von Gudenus ſambt Diener.

Hr. Chriſtoph Berberich/ Churfl. Mayntziſ. Hoff-Gerichts-Aſſeſſor.

Hr. Frantziſcus von Menßhenger ſamt Diener.

Hr. Frantz Henrich von Herresheim/ Churfl. Mayntziſ. Hoff- und Regierungs-Rath ſambt Diener.

Hr. Lucas von Schellardt/ Canonicus Capitularis zu Fritzlar und ad St. Petrum in Mayntz ſambt Diener.

Hr. N. N. von Rehling ſamt Diener.

Hr. Valentin Frantz von Beringer/ Canonicus zu Aſchaffenburg.

Hr. Johann Gervinus von Beyweg/ Churfl. Mayntziſ. Rath und Reſident zu Cöllen ſamt Diener.

Zwey Hrn. als Salentin Henninck und Philipp/ beede Freyherrn von Ritter zu Grünſtein rc. ſamt Diener.

Hr. Philipp/ Freyherr von Hund/ ſamt Diener.

Hr. Johann Caſpar Michael/ Churfl. Mayntziſ. Hoff-Apothecker.

Hr. Anton Witmann/ Churfl. Mayntziſ. Hoff-Goldſtücker ſamt drey Geſellen.

Zwey Chur-Mayntziſ. Jubelier von Augſpurg/ als Stachel und Hentſchell.

Zwey Hrn. als Chriſtian Ernſt und Friederich Carl beyde Grafen von Stollberg rc. ſamt Bedienten.

Hr. Ferdinand Maximilian Graf von Yſenburg rc. ſamt Bedienten.

Hr. Anshelm Franz Freyherr von Ingelheim/ der hohen Ertz- und Dhom-Stiffter Mayntz und Würtzburg Domicellar-Herr und des Ritter-Stiffts zu St. Albani bey Mayntz Capitular &c. ſamt Bedienten.

Hr. Anshelm Friederich/ Freyherr von Bettendorff/ der hohen Ertz- und Dhom-Stiffter Mayntz und Wormbs Domicellar-Herr/ auch des Ritter-Stiffts zu St. Albani bey Mayntz Canonicus &c. ſamt Bedienten.

Hr. Frantz/ Freyherr von Hoheneck/ des hohen Ertz- und Dhom-Stiffts Mayntz Domicellar-Herr rc. ſamt Bedienten.

Hr. Maximilian von Roſt/ des hohen Dhomſtiffts zu Halberſtatt Capitular-Herr/ und zu St. Alban bey Mayntz Canonicus, wie auch Probſt ad Gradus Beatæ Mariæ Virginis in Mayntz/ ſamt Bedienten.

Hr. Philipp/ Cämmerer von Wormbs/ Freyherr von Dalberg/ des hohen Dhomſtiffts Wormbs Capitular-Herr/ wie auch der beyden Ritter-Stiffter ad St. Albanum bey Mayntz und ad St. Ferrutium zu Bleydenſtatt Canonicus, ſamt Diener rc.

Hr. Philipp Frantz von Wonßheim/ Churfl. Mayntziſ. Cämmerer und Hochfl. Würtzburgiſ. Rath und Amptmann zu Jaxtberg/ ſamt Diener.

Hr. Adolph Ferdinand von Riedt rc. ſamt Diener.

Hr. Johann Anthon Conſtantin von Bois &c. ſamt Diener.

Hr. Franz Joſeph Henrich von Weytershauſen/ ſamt Diener.

Hr. von Boburg/ ſamt Diener.

Hr. Philipp Ludwig von Braunbach/ Fenderich von den Chur-Mayntziſ. Trouppen unter dem Löbl. Leyiſchen Regiment zu Fuß/ ſamt Diener.

Hr. Pauli, ſo allhier bey Hrn. von Stahlburg logirt iſt.

Weyl.

Weyl. Dero Römiſ. Kayſerl. Maj. Admodiator Hr. Johann Chriſtoph von Mohr.
Churfl. Privat-Keller zu Heuſenſtamm Hr. Hettinger.
Churfl. Bauſchreiber zu Mayntz Hr. Carl Langen.
Churfl. Werckmeiſter zu Mayntz Johannes Weith.
Churfl. Hauß-Bender zu Mayntz Johannes Müller.
Hoff-Gärtner zu Mayntz Johann Caſpar Dettmar.
Hoff-Sattler zu Mayntz Carl Guth.
Marckmeiſter zu Mayntz Johann Georg Engelhardt.
Hoff-Schreiner Martin Gebhardt.
Hoff-Zimmermann Anthon Ziegenhorn.
Johann Kegel/ Hoff-Seiler.
Johann Beltzer/ der Livre-Schneider.
Johann Georg Arcke/ Hoff-Knopffmacher.

Fourier-Liſte,
Seiner Churfürſtl. Durchl. zu Trier/ In Franckfurth.

Hohe Miniſtri und deroſelben Bediente.

Ihro Excellence Hr. Baron von Taſtungen, Weyl. Ihrer Kayſerl. Maj. gehaimder Rath. 2. Secretarii, 1. Cammerdiener/ 4. Laqueyen.

Ihro Hochw. Gnaden Hr. Dhom-Dechant zu Trier Hr. von Eltz zu Eltz. 1. Secretar. 1. Cammerdiener/ 6. Laqueyen.

Ihro Hochw. Gnaden Hr. Chor-Biſchoff Baron von Keſſelſtat. 1. Secretar. 1. Cammerdiener/ 3. Laqu.

Ihro Hochw. Gnaden Hr. Dohm-Scholaſter zu Trier Edler Herr von Eltz zu Eltz. 1. Secretar. 1. Cammerdiener/ 4. Laqu.

Ihro Hochw. Gnaden beyde Hrn. Gebrüdere Edle Hrn. von Eltz Oettingen Reſpective Dhomb-Herren zu Mayntz/ Trier und Speyer. 1. Secretar. 1. Cammerdiener/ 3. Laqu.

Ihro Hochw. Gnaden Hr. Baron von Kerstenbrock Dhom-Herr zu Münſter und Oßnabrücke. 1. Secretar. 1. Cammerdiener/ 3. Laqu.

Ihro Excell. Hr. Land-Hoffmeiſter Freyherr von der Leyen zu Addendorff.

1. Secretarius.	1. Kutſcher.
1. Stallmeiſter.	1. Reuthknecht.
1. Cammerdiener.	1. Vorreither.
1. Confiturier.	1. Beylauffer.
1. Koch.	1. Lauffer.
5. Laqueyen.	1. Küchen-Jung.

Ihro Excell. Hr. Grefeldt Marſchall Lieut. von der Horſt. 1. Cammerdiener/ 5. Laqu.

Ihro Excell. Hr. Obriſt Cämmeret Graf von Ferrari. 1. Secretar. 1. Cammerdiener/ 3. Laqueyen.

Ihro Excell. Hr. Ober-Marſchall Graf von Metternich. 1. Secretar. 1. Cammerdiener/ 6. Laqu.

Ihro Excell. Hr. Cantzler/ Edler Hr. von Sohlern ſamt ſeinem Hrn. Sohn und Schwieger-Sohn von Sohlern und Manos. 1. Secretar. 1. Cammerdiener 4. Laqu.

Hr. gehaimder Rath Graf Cratz von Scharffenſtein. 1. Secretar. 1. Cammerdiener. 3. Laqu.

Hr. gehaimder Rath und Obriſt-Stallmeiſter Baron von Keſſelſtadt. 1. Secretar. 1. Cammerdiener/ 5. Laqu.

Hr. gehaimder Rath und Hoff-Marſchall Baron von Breidtbach zu Burresheim. 1. Secretar. 1. Cammerdiener/ 3. Laqu.

Hr. gehaimder Rath Baron von Dalberg. 1. Secretar. 1. Cammerdiener/ 3. Laqu.

Hr. gehaimder Rath Edler Hr. von Eltz zu Eltz. 1. Cammerdiener/ 2. Laqu.

Cammer-Herren und dero Bedienten.

Hr. Obriſt-Jägermeiſter Edler Hr. von Eltz zu Ruvenach mit 1. Cammerdiener und 3. Laqueyen.
Edler Hr. von Eltz Kempenich. 1. Cammerd. 2. Laq.
Baron von Hollingshauſen. 1. Cammerd. 2. Laq.
Baron von Quad zu Buchfeld. 1. Cammerd. 2. Laq.
Baron von Spiegel. 1. Cammerd. 2. Laq.
Freyherr Schenck von Schmidberg. 1. Cammerd. 2. Laq.
Baron von Hohenfeldt. 1. Cammerd. 2. Laq.
Baron von Kerſtenbroch. 1. Cammerd. 2. Laq.
M. Le Marquis de Chatelet. 1. Cammerd. 2. Laq.
Hr. Obriſt-Forſtmeiſter Freyherr von Stein. 1. Secretar. 1. Cammerd. 2. Laq.
Hr. Obriſt-Lieut. Graf von Occonor. 1. Cammerd. 2 Laq.
Baron von Zand. 1. Cammerd. 3. Laq.
Hr. von Ohr. 1. Cammerd. 2. Laq.
Freyherr von Wiltberg. 1. Cammerd. 2. Laq.

Hoff-Cavalliers/ ſamt dero Bedienten.

Hr. von Cronsfeld. 2 Laq.
Hr. von Jodoci. 2 Laq.
Hr. von Wolffskeel. 2 Laq.
Hr. von Beyfel zu Grimmich. 2 Laq.
Hr. von Schmidberg. 2 Laq.
Hr. von Landenberg. 2 Laq.
Hr. von Hollingshauſen. 2 Laq.
Hr. von Landenberg Junior. 2 Laq.
Hr. von Donop. 2 Laq.
Hr. von Milchling. 1 Laq.
Hr. von Hoppe. 1 Laq.
Hr. von Douples. 1 Laq.
Hr. von Eltz zu Ruvenach. 1 Laq.
Hr. von Elmode. 1 Laq.
Hr. von Kochet. 1 Laq.
Hr. Pater Sibert Confeſſionarius. 1 Laq.
Hr. von Böhmenſtein/ Leib-Medicus. 1 Laq.

Edel-Knaben und dero Bediente.

Palland.
Hoheneck.
Zandt.
Molecke.
Genger.
Weicks.
Kapel.
Hauſen.
Kohlmann.
Belderburg.
Elz.
Carel.
Edel-Knaben Hoffmeiſter Nicolai.

Cantzley und dero Bedienten.

Hr. Hoffrath Umſcheiden. 1 Diener.
Hr. Hoffrath und gehaimder Secretarius Paertz. 1 Schreiber/ 1 Diener.
Hr. Hoff-Kriegs- und Legations-Rath Langenbach. 1 Schreiber/ 1 Dien.
Hr. Hoff-Rath Jacobi von Ehrencron. 1 Dien.
Hr. Hoff-Rath Knopeus. 1 Dien.
Hr. Hoff-Rath Liel. 1 Dien.
Hr. Cam̃er-Rath Coenen Senior. 1 Dien.
Hr Cammer-Rath Scheben mit ſeinem Schwager. 1 Dien.
Hr. Cammer-Rath und Fürſtl. Oßnabrückiſcher gehaimder Secretarius Koch.
Hr. Cammer-Rath und Hoff-Zahlmeiſter Meeſs. 1 Schr. 1 Dien.
Hr. Cammer-Rath Coenen Jun. 2 Dien.
Hr. Cammer-Rath Prucker. 1 Dien.
Registrator Moelon. 1 Schr. 1 Dien.
Hr. geiſtlicher Rath Betz. 1 Dien.
Oßnabrückiſ. Legations-Secretar. zu Regenſpurg. 1 Dien.
Keller- und Ampts-Verwalter zu Werheimveſt. 1 Dien.
Secretarius Boning. 1 Dien.
Cancelliſt Moſcopffs.
Cammer-Schreiber Remus.

Hoff-Caplain.

Hr. Canonicus Eys. Hr. Ferrari. Ein Capellen-Diener Joſeph Wolff.

Chur-

Churfürſtliche Cammer-Diener.

Johann Jondeſes.
Megnolli Löpper.
Von Winckelhoffen.
Michael de Laire.
Ferdinand Anſe.
Mader.
de Paile.
de Bain.
Aupertin.
Garde robe Diener.
Thürhüter.
Nicola Kieper.
David Schutter.
Item 12 à 13 Leiblaqueyes.

Cammer-Muſici.

Capellenmeiſter Liechtenauer.
Cammerdiener und Conzerdt-Meiſter Kreyl.
Knopff.
Lampert.
Cocri.
Adami Loſche.
Langibrucker.
Andreas.
Lautoniſte Charles.
Marſchall.
5. Muſicanten aus Lothringen ſammt 2. Diener.
Capellen-Knab/ Carl.

Hoff-Trompeter und Paucker.

Georg Welonowsky.
Wentzel Müller.
Georg Olawabich.
Johann Henneckel.
Wentzel Lugalus.
Johann Georg Seitz.
Hyacinth Ollohl.

Kuchen-Bediente.

Frantz Mullefelde Controlleur.
Henrich Ernſt Jui Ober-Kuchel-Schreiber.
Theodorus Armbeuſter Unter-Kuchel-Schreiber.
Buchhalter Mantz.
Frantz Strouber Cammer-Fourier.

Mund-Köche.

Gallus Dallinger. Bernardus Leſſarde. Nicolaus Becker.

Meiſter-Köche.

Dennis Cache.
Hubertus Barthel.
Stephan Becker.
Francois de Guenoie.
Nicolaus Minard.
Chriſtophel Sigmund Waldmann.
Jean Gelle.
Jean Confelle.
Niclas Guignand.
Des Hrn. Generalen von der Horſt Koch.
Meiſter Johannes Knaben Koch.

Küchen-Jungen.

Charles Joſephi.
Bernhard König.
Chriſtoph Gottlieb.
Georg Adam Daubach.
Hubertus Rosbach.
Frantz Aupertin.
Henrich du Van.
Peter Roth.
Johann Weiß.
Johann Schneider.
Chriſtian
Nicolaus de Hae.

Conditorey Bediente.

Ein Zuckerbecker aus Lothringen.
Johann Jacob Müller.
Friedrich Heilmann.
Louis Charuyer.
Sigmund Heckelmann ein Lehrjung.
Chriſtoph Hoffſchmidt ein Lehrjung.
Conditerey Magd.

Keller-Bediente.

Johann Belcker Mundſchenck.
Johann Guilliaume Mundſchenck.
Johann Severin.
Johann Regenkauff.
Mundbecker Peter Bayer.
1. Knecht.
Zacharias Utermarck Somelier.
Peter Weiß Silberdiener.
Michael Fiſcher Silberdiener.
Henrich Mayer.
Carl Müller.

Taffel-Decker.

Johann Henrich Kieffmayer.
Henrich Eberhard Zinn-Diener.
Leibwäſcherin Barbara Stubrecht.
Magd Catharina Cederin.
Tafel-Wäſcherin.
3. Mägde.
Maria Barbara Glaubing Silber-Spülerin.
Anna Maria Kroppenbergers Silber-Spülerin.
Angella Kreidin.
Capaunen-Stopffer.
Haußknecht.
Kohlen-Träger.

Heyducken.

Simon de Beck.
Martin Cramoltz.
Witzgang.
Johannes Schmid.
Joſeph Neuda.
Deutch.
Chriſtoph Ceinſter.
Veith Leimgruber.
Jacob Schlimb.

Stall-Officianten und übrige gemeine Diener.

1. Stallmeiſter Schleicher ein Diener ein Zug und zwey Reith-Pferd.
1. Rissel Bereuther und Jagd-Juncker ein Reut-Pferd
1. Schwellinger Stall-Capitaine Reut-Pf.
1. Jean Anthoin Wurtzer Sattel-Knecht.
1. Wagenmeiſter.
1. Leib-Kutſcher bey den Rappen.
1. Leib-Kutſcher bey den Schimmeln.
2. Vorreuther.
1. Beylauffer.
1. Kutſcher bey den jungen Rappen.
1. Vorreuther.
1. Beylauffer.
1. Kutſcher bey noch andern Rappen.
1. Vorreuther.
1. Beylauffer.
1. Kutſcher bey den Schecken.
1. Vorreuther.
1. Beylauffer.

Kutſcher / Zug- und Reit-Pferd.

1. Kutſcher bey den Braunen.
1. Vor-Reuter.
1. Beyläuffer.
1. Kutſcher beym alten Leib-Zug.
1. Vor-Reuter.
1. Beyläuffer.
1. Kutſcher bey den ſchwartzen Braunen.
1. Vor-Reuter.
1. Beyläuffer
1. Kutſcher bey den Braunen von Schmetzen
1. Vor-Reuter
1. Kutſcher bey denen alten Neapolitanern.
1. Vor-Reuter
1. Kutſcher bey den Füchſen
1. Vor-Reuter
1. Kuchen Caleſch-Schmidt
1. Rüſt-Wagen mit 4. Perſonen und 6. Pf.

Hand-Zug-Reit-Pferd und Maul-Thier.

Zwölff Knecht bey den Hand-Pferden.
Reit-Pferd für die Edel-Knaben.
1. Diompais Stall-Knecht 8. Knecht zu denen 9. Kläppern.
1 Futter-Knecht
1 Bereuter-Knecht
2 Bediente für die Edel-Knaben
1 Wagen-Meiſter
1 Maul-Thier-Knecht
3 Trompeter und Paucker.
2 Hoff-Schmidt / mit 2 Geſellen
1 Hoff-Sattler mit 2 Geſellen.

Jagd-Bediente.

1 Forſt-Meiſter Louis
1 Ober-Förſter Steinmüller
1 Büchſen-Spanner
1 Leib-Jäger Philips Recuffmon. 2 Dien.

Churfürſtl. Leib-Guarde.

Ihro Hochwürd. Gnaden Commenter von Bövern Obriſt. 5 Diener.
Hr. Obriſt-Lieutenant von Wendt. 3 Dien.
Hr. Rittmeiſter von Wolffskeel. 1 Dien.
Hr. Rittmeiſter von Schmidberg. 1 Dien.
Hr. Rittmeiſter von Landenberg. 1 Dien.
3. Priguardier.
4. Trompeter.
1. Paucker.
60. Gemeine haben conjunctim 2. Stall-Knecht.

Hr.

Hr. Cantzler von Zimmermann / 1 Secretarius 2 Diener
Hr. von Breutbach zum Burrerſchein Dhomb-Herr zu Mäyntz 1. Secret. 1. Dien.
2. Herrn von Haſſenſtein / 2. Diener
Hr. von Hohenfeld Dhombherr von Lüttig / 1 Diener
Hr. von Bock / 1 Dien.
Hr. Baron von Sommer / 1 Secr. 2 Dien.
Hr. von Hatzfeld / 1 Dien.
Hr. von Hedersdorff / 1 Dien.
Hr. von Jodoci, 1 Dien.
2. Hrn. von Keſſelſtatt / 2 Dien.
2. Hrn. von Kerkering / 2 Dien.
Hr. von Kiekler / 1 Dien.
Hr. von Kroneck.
Baron de Lieu, 1 Dien.
Hr. von Metternich / 1 Dien.
Hr. Roſt Spiegel / 1 Dien.
2. Hrn. von Schenck.
Hr. Ernſt von Erff Dhombherr / 1 Dien.
Hr. von Ulm / 2 Dien.
Hr. von Welten / 1 Diener.
Hr. Commiſſarius Monreal, 1 Dien.
Hr. Vogelius von Schilteeken / 1 Dien.
Hr. von Steinhauſen.
Hr. Trarbach.
Hr. Wintgens.
Hr. Ortman.
Hr. Schmiedmann / 1 Dien.
Beyde Poſtmeiſters Söhne von Oßnabrück.
Hr. Amelton.
Hoff-Livrant Maynau ſamt Knecht.
2. Hoff-Silber Livrantzen mit Knecht.
Ludvvig de Laſſay von Cölln.
Johann Merdens von Cöllen.
Krumpenfort aus Weſtphalen.
Hoff-Mahler Hecktor mit ſeinem Sohne.
Hoff-Kunſt-Schreiner.
Hoff-Schneider l' Anglois.
Mayer Iſace Hoff-Livrant, Jud ſamt Knechten.

Fourier-Zettul /

Ihro Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz in Franckfurt / den 1. Octob. 1711.

Ihro Churfürſtliche Durchl. in Hoher Perſohn / ꝛc. ꝛc.

Ihro Excell. Herr Graf von Naſſau / Groß-Hoffmeiſter / mit 24. Perſ. 36. Pf.
Ihro Excell. Herr Graf von Diemandſtein / Obriſt Cämmerer / mit 12. Perſ. 14. Pf.
Ihro Excell. Hr. Graf von Gymnich Obriſt Hof-Marſchall. 9. Perſ. 12. Pf.
Ihro Excell. Freyherr von Weichs / Obriſt-Stallmeiſter. 11. Perſ. 16. Pf.
Ihro Excell. Hr. Baron von Sickingen Chur-Pfältziſcher Geſandter mit ſeiner gantzen Suite.
Ihro Excell. Freyherr von Löe / 7. Perſ. 6. Pf.
Ihro Excell. Freyherr von Hundheim, General-Kriegs-Commiſſarius 7. Perſ. 9. Pf.
Ihro Excell. Freyherr von Hillesheim / geheimder Rath / wie auch Regierungs und Reviſions-Præſident. 7. Perſ. 6. Pf.
Hr. Graf von Neſſelroth / Vice-Obriſt-Stallmeiſter. 8. Perſ. 8. Pf.
Hr. Land-Commandeur, Freyherr von Löe. 8. Perſ. 9. Pf.
Hr. von Neydeck Königl. Pohlniſ. und Churf. Sächſiſ. Abgeſandter. 10. Perſ. 7. Pf.
Hr. Regierungs- und Reviſions-Rath Moraß 2. Perſ. 2. Pf.

Churfürſtl. Cammer-Herrn.

Freyh. von Berlichingen.
Freyh. von Rottkirch. 4. Perſ. 3. Pf.
Herr Graff von Schonenfeld. 5. Perſonen 6. Pf.
Hr. Graff von Goldſtein. 4. Perſonen 4. Pf.
Freyh. vom Berg / Obriſt Silber-Cämmerling. 4. Perſ. 3. Pf.
Marquis d' Ittre, Vice-Obriſt Silber-Cämmerling. 2. Perſ.
Freyh. von Spieß. 4. Perſ. 5. Pf.
Freyh. von Mirbach. 4. Perſ. 5. Pf.
Freyh. von Wittinghoff genant Schell. 5. Perſ. 6. Pf.
Freyh. von Leerath. 4. Perſ. 3. Pf.
Freyh. von Vietz. 4. Perſ. 4. Pf.
Freyh. von Dalberg.
Hr. Baron von Hauſſen Churfürſtl. Truchſeß. 4. Perſ. 3. Pf.
Zwey Freyh. von Silbermann, Churfürſtl. Truckſeß. 3. Perſ.
Freyh. von Degenfeld, mit Bedienten und Pferden.
Hr. Baron von Gemmingen mit 4. Bedienten und 4. Pf.
Ihro Excell. Hr. General von Obdam, 21. Perſonen. 15. Pf.
Hr. Obriſter von Riador. 3. Perſ.
Hr. Obriſter von Eſſen. 5. Perſ.
Marquis Corſeni.

Geheime Cantzley.

Ihro Excell. Hr. von Metzger zweyter Geſandter. 2 Pf.
Gehaimbder Rath und Vice-Cantzler Francken. 4 Pf.
Gehaim. Rath und Eſtats-Secretarius von Riesmann.
Eſtats-Secretarius Vierſen.
Gehaimbder Cabinets-Secr. Hallberg.
Gehaimbder Cabinets-Secr. Rupprecht.
Gehaimbder Secr. Pallavicini.
Gehaimbder Secr. und Expeditor Vogels.
Gehaimbder Secr. Pinart.
Hr. Secr. und Regiſtrator Domhoff.
Gehaimbter Secr. Wolff.
Gehaimbter Secr. Severini.
Gehaimbte Cantzley-Verwandte.
Beckers und Baurenbecher.
Gehaimder Cantzley-Verwandte Bake.
2 Cantzley-Diener mit einem Jungen.
Fünff Churfürſtliche Couriers mit Pferden.

Cammer-Parthey.

Ihro Churfürſtl. Durchl. Beicht-Vatter/ R. P. Orban cum Socio.
Ihro Churfürſtl. Durchl. Hoff-Prediger R. P. Euſebius cum Socio.
Gehaimbder Rath und Leib-Medicus Hr. Baron von Brunn, mit 2. Söhnen.
Leib-Medicus, Junger Hr. Baron von Brunn, 1. Bedienten.
Hr. Regierungs-Rath und Vicariats-Pfennigs-Meiſter Lemmen mit 8. Bediente und 4. Pf.
Hr. Hof Cammer-Rath und Cabinets-Caſſierer Meer, mit 1. Bedient.
Hr. Cammer-Rath und Caſſirer Krahe mit 1. Bedient.
Hr. Zellnecker gehaimbder Kriegs-Commiſſions-Regiſtrator.
Hr. Frantzen gehaimder Kriegs-Commiſſions-Rechenmeiſter.

Hoff-Caplans.

Don Franceſco mit 1 Bedienten.
Hr. Feckler mit 1 Bedient.
Hr. Camiletti und Hr. Peſchmont mit 2 Bedienten.

Cammer-Diener.

Hr. Cammer-Rath und Cammer-Fourier Uhr-Springer/ 1 Bedienten.
Hr. Cammer-Rath und Cammer-Diener Anſaloni, 1 Bedient.
Hr. Cammer-Diener Eße Guarda Robba, 2 Geſellen.
Hr. Eylartz der Jüngere.
Hr. Cammer-Rath Schenck.
Hr. Leberſorg.
Hr. Cammer-Rath Carmer/ 1. Diener
Hr. Eckhart.
Hr. Hertzog.
Hr. Benedetti.
Hr. Pompiacini.
Hr. Kars.
Hr. Grand Jean Peruquenmacher 1. Geſell.
Hr. Hoff-Apotecker Schrott mit 2 Geſellen.
Hr. Braumann Churfürſtl. Silber-Liverant 1 Bedient.
Hr. Lagiſſe Uhrmacher.
Hr. Buſſat Uhrmacher.
2 Cammer-Hitzer mit 1 Jungen.
2 Cammer-Portier mit Michele.
2 Cammer-Trabanten.
3 Tapecier mit 2 Gehülffen.
2 Capell-Diener mit 1 Jungen.
3 Churfürſtl. Leib-Wäſcherin mit 2 Mägd.
Hr. Ruel mit ſeinem Vetter.
Sämbtliche Churfürſtl. Cammer-Muſici in Summ. 53. mit 15. Bedienten/ und 4. Calcanten.

Hoff-Marſchall-Ambt.

Hr. Cammer-Rath und Küchen-Meiſter Gerhäuſer 1 Bedienten.
Hr. Cammer-Rechens-Meiſter Adjunctus Luning.
Hr. Caſſierer Vogels.
Hr. Contulor und Gehülff.
Hr. Proviant-Meiſter mit Gehülffen.
Hr. Küchen-Schreiber Schmits
Hr. Saalmeiſter Düſterram 1 Diener
5 Zuckerbäcker mit 4 Geſellen.
2 Mundkoch Carl mit 1 Jungen
8 Churfürſtl. Köche.
2 Churfürſtl. Köche
2 Churfürſtl. Köche
22. 8 Churfürſtl. Köche. 6 Jungen. 4 Spießjungen.
2 Holtzträger
2 Küchen-Portier
3 Mund-Köchin mit 2 Mägden
2 Silber-Spühler.
3 Tücher-Frau mit 2 Mägden
4 Wein-Verwahrer mit 3 Knechten
1 Auf den Bierkeller.
2 Hüner-Meiſter mit 1 Magd
4 Mund-Schenck und Taffel-Decker mit 3 Jungen.
1 Taffeldecker Beer.
1 Hr. Miniſtren Taffel-Decker.
1 Cammer-Herrn Taffel-Decker.
1 Hr. Edel-Knaben Taffel-Decker
1 Hr. Beicht-Vatter und Secretarien Taffel-Decker.
1 Zinn-Verwahrer und Officianten-Taffel-Decker.

Hr.

1 Hr. Cammer-Diener Taffel-Decker.
1 Hr. Cancelliſten Taffel-Decker.
Koch und Aembter Taffel-Decker.
4 Hoff-Becker mit 3 Knechten.

Marſchal-Ambt ꝛc.

16. Churfürſtl. Hrn. Edel-Knaben
1 Hrn. Edel-Knaben Hoffmeiſter.
1 Præceptor.
6 Bedienten
2 Hoff-Fourier.
3 Churfürſtl. Büchſenſpanner.
1 Obriſt-Trompetter.
10 Churfürſtl. Trompeter mit 10 Pf.
2 Pauckers 2 Pf.
18 Churfürſtl. Leib-Laquayen
10 Churfürſtl. Heyducken
2 Churfürſtl. Läuffer
2 Leib-Kutſcher und Senfften-Meiſter
1 Wagenmeiſter
2 Futtermeiſter
1 Sattelknecht

Churfürſtl. Leib- und Hand-Pferde.

Im Weyden-Hoff auf der Zeil 71. Pferd.
Im rothen Hauß auf der Zeil 60. Pf.
In der rothen Roſe auf der Zeil 36. Pf.
In der gulden Ganß auf der Zeil 7. Pf.
Im Vieh-Hoff auff der Zeil 10. Pf.
In der Stadt Caſſel auf der Friedberger Gaſſen 27. Pf.
In den 3. Schwediſchen Cronen auf der Friedberger Gaß 17. Pf.
Im güldenen Schwahnen auf der Friedberger-Gaſſen 7. pf.
Im Kutſcher-Hof auff der Friedberger Gaß 7. pf.
Bey Matth. Frera auf der Friedberger Gaß 7. pf.
Im Juden-Stall auff der Allerheiligen Gaß 7. pf.
In der Wind-Mühl auff der Allerheil. Gaß 7. pf.
Auff dem Klapperfeld ad 100. pf.
Zu Sachſenhauſen 27. Churfürſtliche Maul-Thier
13. Trabanten
Wachtmeiſter mit 12 Trabanten.

Churfürſtliche Leib-Guarde.

Hr. Obriſter Freyh. von Metternich mit 6. Bedienten ſamt 6. Pf.
Hr. Obriſter von Capitulo mit Bedienten uñ 4. Pferden.
Hr. Obriſt-Lieut. Freyherr von Buxen mit Bedienten und 3. pf.
Hr. Major Freyh. von Waldeck 3. Bedienten und 6. pf.
Hr. Rittmeiſter Lutgendorff mit 1. Bedienten 2. pf.
Hr. Rittmeiſter Werner 1. Bedienter 2. pf.
Herr Rittmeiſter Freyh. von Wietz 1 Bedienter 3 pf.
Herr Lieutenant Eſſer.
Herr Lieutenant Barbarie.
Herr Lieutenant Roeſt mit Bedienten und 3. pferdten.
Hr. Lieutenant Sieger mit 1 Bedienten 2. pf.
Hr. Adjutant und Hr. Quartier-Meiſter mit 2. pferd.
19. Leib-Quardes im gülden Schwanen auf der Friedberger Gaß mit 19. pf.
16. Leib-Quardes mit 16. pferden in der Stadt Caſſel auf der Friedberger Gaß.
7. Leib-Quardes mit 7. pf. im Dannen-Hirſch auff der Schäffer Gaß.
64. Leib-Quardes mit 64. pf. auf dem Klapper-Feld.
6. Trompeter mit 6. pf.
1. Paucker mit 1. pf.

Fourier-Zettul
Ihro Churfürſtl. Durchl. der Churfürſtin.

Ihro Churfürſtl. Durchl. in höchſter Perſohn.
Ihro Excell. Obriſt-Hoffmeiſterin Freyfrau von Borgau mit 3. Cammer-Jungfrauen und 2. Laquayen
30. Fräulein-Hoffmeiſterin Freyfrau von der Heyden mit zugehörigen Fräulein und Laquenen
Ihro Excell. Hr. Obriſt-Hofmeiſter Graf von Blanckenheim mit 6 Bedienten und 10 pf.
Ihro Excell. Hr. Graf von Schaßberg mit 8. Bedienten und 9. pf.
Hr. Graf Froſini mit Bedienten und 4. pf.
Hr. Beichtvatter R. P. Alberti cum Socio.
Herr Secretarius Schencharts und 1. Bedient.
2. Leib-Barbierer Vigori mit 1. Geſellen
1. Guarde dés Dames-Cammerdiener Francki.
Hr. Cammerdiener Ritten.
Hr. Cammerdiener Robles.
Hr. Cammerdiener Fiſcher.
Tapezier Franceſco Nobili und Taffeldecker.
2. Gio Batta Nobili.
2. Leib-Wäſcherin mit 1. Magd.
2. Fräulein Wäſcherin mit 1. Magd.
1. Mundſchenck Dominico Belloni.
1. Fräulein Taffeldecker.
1. Cammer-Trabant.
1. Cammer-Portier.
2. Cammer-Hitzer mit 1 Jungen.
1 Laquay Otavio.
2. Spühlfrauen.

Fourier-Zettul
Ihro Hochfürſtl. Durchl. Erb-Printzen von Sultzbach.

1 Ihro Hochfürſtl. Durchl. in Perſohn.
3 Hr. Hoffmeiſter Freyherr von Sickingen 2 Bediente mit 7 Pferd.
2 Hr. Edel-Knaben.
2 Cammerdiener.
Hr. Beicht-Vatter R. P. Amatori cum Socio.
2 Laquayen.

Frembde Miniſtri.

Ihro Excell. Herr Baron von Schenck/ Königl. Pohlniſcher accreditirter Miniſter und Abgeſandter am Chur-Pfältziſ. Hof/ mit 10. Perſ. und 7. Pferd.
Marquis Revecini. 4. Perſ. 4. Pf.
Hr. Graf St. Severini. 5. Perſ. 5. Pf.
Gehaimder Rath/ Hr. Graf Fantoni. 4. Perſonen. 3. Pf.

Specificatio
Deren Perſohnen/ ſo Ihro Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz in protection angenommen/ um dieſen Wahl-Tag allhier zu Franckfurt zu verbleiben. &c.

Ihro Hochwürd. Gnaden Dhomherr von Maynß Hr. Baron von Walpott mit bey ſich habenden Bedienten.
Hr. Joſeph Ziverius Baron von Stein.
Ihro Hochwürd. Gnaden Dhomherr von Gymnich mit Bedienten.
Hr. Johann Friederich von Violet.
Ihro Gnaden Hof-Raths-Præſident Hr. Baron von Freyberg mit Bedienten.
Johann Peter Rota Italiäniſcher Cavallier.
Joſephus Dominicus Freyherr von Wiſer mit ſeiner Familie.
Hr. Graf von Wiſer mit ſeiner Familie.
Gehaimder Rath und Cammer-Director Otto.
Chriſtian Friederich Luben von Wulffen.
Stephanus von Klath/ Probſt zu St. Michaelis-Stifft Fulda.
Hr. Baron von Bouſeg mit ſeiner Familie.
Hr. Regierungs-Rath von Fritz.
Hr. von Mondach mit Bedienten.
Hr. von With mit Bedienten.
Hr. Baron von Stein.
Hr. Baron von Bourſcheidt.
Johann Adolph von Vulte / Dhomherr und Amptmann zu Bingen.
Hr. Baron von Walbert.
Hr. Joh. Chriſtoph von Gyminghen.
Junger Hr. von Loë. Comte de Weling.
Hr. General von Haxhauſen mit Bedienten.
Hr. General von Velen mit Bedienten.
Hr. General von Witgenſteinmit Bedient.
Hr. Obriſter von Haxhauſen.
Hr. Obriſter von Hann.
Hr. Kayſerl. Rath und Reichs-Fiſcal von Emmerich.
Hr. Baron von Landſee mit ſeiner Familie.
3. Gebrüder von Auſſen.
Hr. Baron von Wißen.
Hr. Henrich Bernhardt von Barckhaus.
Hr. Frantz von Barckhaus.
Hr. Friederich Adolph Schelm.
Churfl. gehaimde Rath Caſimir Schelm.
Gehaimder Rath von Scherer.
Baron Huber de Maur.
Sr. Marſcheſe Gio Prindemont Verona.
Sr. Comte Gio Negroboni Preſſ..
Hr. Regierungs-Secretarius Davois.
Hr. Regierungs-Rath Becker.
Landſchreiber von Oppenheim.
Hr. Rittmeyer Regierungs-Rath und Truchſeß zu Creutzenach.
Hr. Hoffgerichts Regiſtrator Pickards.
Hr. Kreutzer Contributions-Caſſirer.
Hr. Leclerc Müntz-Commiſſarius.
Ihro Churfl. Durchl. Geiſtl. Rath. Hr. von Freyaldenhoven.
Ihro Churfl. Durchl. gehaimder Rath Becker mit ſeiner Familie.
Herr Regierungs- und Proviſions-Rath Moraſs.
Adam Henrich Polmann Rath und Referendarius.
Chur-Pfältziſcher Hoff Cammer-Caſſirer Ignatius Sartorius.
Chur-Pfältziſcher Bedienter Joel Paul Geißel.
Ober-Pfältziſ. und Hoff-Gerichts-Rath Kylian Armknecht.
Chur-Pfältziſcher Ober-Kriegs-Commiſſarius Schropp.
Hr. Ober-Auditeur Pfeiffer.
Hoff-Gerichts-Rath und Landſchreiber von Summeren Brugge.

Hr.

Hr. Pütz Hoff-Cammer-Rath von Neuburg.
Hr. Pardon Stadt-Schultheiß von Heidelberg.
Churfl. Jagd-Capitain Hr. Daun.
Hr. Beſeher Schackel.
Johann Güttig und Buſen Churfürſtl. Bediente.
Hertz Jacob / Jud von Mannheim / Hoff-Liverant mit ſeiner Familie.
Salomon Jud von Mannheim / Churfl. Hoff-Liverant.
Johann Frantz von Vorburg.
Canonicus Clemers von Sittardt.
Lt. Salden von Sittardt.
Johann Gouſt Kauffmann von Elverfeld.
Peter Wickelhauß Kauffmann von Elverfeld.
Peter Täſchenmacher Kauffmann von Elverfeld.
Schiffmann Renaut von Düſſeldorff.

Folgende ſeynd nach dem Schluß der Fourier-Liſte nachkommen.

Drey Pfaltz-Grafen von Birckenfeld ſammt ihren Hoffmeiſter und Bedienten.
Zwey Printzen von Lubomirsky ſammt bey ſich habenden Bedienten.
Ihr. Durchl. der Hertzog Friederich von Würtenberg ſamt bey ſich habenden Bedienten.
Ihr. Durchl. der Hertzog Anthon Ulrich von Sachſen-Meinungen / mit Bedienten.
Ihr. Hochgräfl. Excell. Hr. Graf Carl Otto zu Solms Laubach / mit dero Bedienten.
Ihr. Hochgräfl. Excell. Hr. Graf Johann Friederich zu Leiningen Hartenburg / mit dero Bedienten.
Item Hr. Rath Frantz Philipp Anthon von Wieſſenbach.
Ihr. Hochgräfl. Excell. Hr. Graf Georg zu Leiningen Weſterburg / mit bey ſich habenden Bedienten.
Ihr. Hochgräfl Excell. zu Wied Runckel / mit dero Bedienten
Ihr. Excell. Hr. Friederich Graf zu Solms und Tecklenburg / Hr. zu Müntzenberg / Wildenfelß und Sonnenwalt / Weyland Ihro Kayſerl. Majeſt. Glorwürdigſten Andenckens gehaimder Rath / auch dero und des Heil. Röm. Reichs Cammer-Gerichts-Præſident, ſamt dero Bedienten.
Hr. Graf Chriſtian Ludwig / Graf zu Waldeck und Pyrmont / mit deſſen Bedienten.
Ihr. Hochgräfl. Excell. Hr. Graf Auguſt zu Sayn und Wittgenſtein / mit dero Bedienten.
Johann Tobias Ignatius Rytz / Graf von Wartenburg.
Ihr. Churfl. Durchl. zu Pfaltz gehaimder Rath und Cammerer mit bey ſich habenden Bedienten.
Ihr. Hochgräfl. Excell. Hr. Graf Chriſtian Albrecht von Wolffenſtein / mit bey ſich habenden Bedienten.
Ihro Hochgräfl. Excell. Hr. Carl Ludwig Philipp Wildt- und Rhein-Graff von Grumbach mit bey ſich habenden Bedienten.
Ihro Hochgräfl. Excell. Hr Graf Friederich Anthon zu Waldeck mit dero Bedienten.
Georg Friederich Graf von Kirchberg mit ſeinen Bedienten.
Carl Wilhelm Graf zu Erpach mit bey ſich habenden Bedienten.
Ihro Hochfürſtl. Durchl. des Hrn. Hoch- und Teutſch-Meiſters Legations-Secretarius, Hr. Philipp Peter von Reichmann / ſamt ſeiner Familie.

Der Königl. und Churfürſtl. Böhmiſchen höchſtanſehnlichen Geſandtſchafft Fourier-Liſte.

Ihro Excell. der Hoch- und Wohl-Gebohrne Herr Ernſt Friederich / des Heil. Röm. Reichs Graf von Windiſch-Grätz / Ihro Königl. Maj. zu Hiſpanien / Hungarn / und Böhmen / Gehaimbder Conferentz-Rath / und Erſter Gevollmächtigter Geſandter zur Kayſerlichen Wahl in Franckfurt am Mayn An. 1711.

Deſſen Gefolg.

6. Edelleute / jeder einen Bedienten
2. Secret. 2. Cancelliſten und 2. Diener
1. Hofmeiſter mit einem Diener
1. Stallmeiſter mit einem Diener
2 Auffwarter mit 2. Diener
2 Courrier
1 Quarderobbe mit einem Diener
2 Cammer-Diener

6 Pages
1 Kuchelmeiſter mit einem Schreiber
1 Zuckerbecker mit einem Jungen
1 Silber-Diener mit einem Silber-Wäſcher und einem Jungen
2 Trompeter
1 Tafeldecker mit einem Jungen
1 Kellermeiſter
5 Köche mit zwey Jungen
12 Laquayen
6 Heyducken
3 Kutſcher
3 Vor-Reuther
3 Mittel-Jungen
8 Reit-Knechte
1 Huff-Schmiedt
1 Sattler

Pferde.

1 Leibzug 8 Pferd.
2 Andere Züge 16 Pf.
3 Schlechte Züge 12 Pf.
Hand-Pferde 6 Pf.
Klepper 8 Pf.

Wägen.

1 Leib-Wagen
2 Andere Kobel-Wägen
6 Rayß-Wägen und Caleſch
4 Rüſt-Wägen

Jhro Excell. der Hoch-und Wohlgebohrne Herr Frantz Ferdinand des Heiligen Römiſchen Reichs Graf Kinsky Königl. Böhmiſcher Vice-Cantzlar und hinterlaſſener Kayſerl. Cämmerer als Anderer Geſandter.

Deſſen Gefolge.

4 Edelleute / jeder einen Bedienten
1 Hofmeiſter mit einem Schreiber
2 Secr. mit einem Cancelliſten und einem Diener
1 Auffwarter mit einem Diener
1 Cammer-Diener
4 Pages
1 Tafeldecker mit einem Jungen
3 Köche und 2 Kuchel-Jungen
6 Laquayen
4 Heyducken
2 Kutſcher
2 Vor-Reuther
2 Mittel-Jungen
6 Reuth-Knechte

Pferde.

2 Züge 16 Pf.
4 Hand-Pferde
8 Klepper

Wägen.

2 Köbel-Wagen
3 Rayß-Wagen
2 Rüſt-Wagen

Jhro Excell. der Wohl-Gebohrne Herr Caſpar Florentz / Edler Herr von Consbruch / hinterlaſſener Kayſerlicher Reichs-Hoff-Rath / als Dritter Geſandter.

Deſſen Gefolg.

4 Edelleute / jeder einen Diener
1 Secr. mit 2. Cancelliſten und einem Diener
1 Hof-Meiſter mit einem Diener
1 Cammer-Diener
2 Pages
1 Tafeldecker mit einem Jungen
2 Köche mit einem Kuchel-Jungen
6 Laquayen
2 Kutſcher
2 Vor-Reuther
2 Mittel-Knecht
1 Reuth-Knecht

Pferde.

Pferde.

2 Zuge 16 Pf.
6 Klepper

Wägen.

2 Knobel-Wägen
1 Rayß-Wägen
1 Rüſt-Wagen

Der Wohl-Edel-Gebohrne Ritter / Herr Johann Wolffgang von Ebelin auff Friedberg/ Königl. Böheimiſcher Rath/ und Gehaimder Referendarius bey der Königl. Böhmiſchen Cantzley.

Gefolg und deſſen Bediente.

Wildericus
Balbus
1 Cappelan
1 Cancelliſt
1 Koch
3 Laquayen
1 Kutſcher
1 Vor-Reuther

Wägen.

1 Knobel-Wagen
1 Rayß-Wägen
4 Pferde

Herrn Cavalliers, welche ſich bey der Königl. und Chur-Böhmiſchen Hohen Geſandtſchafft eingefunden.

Ihro Fürſtl. Gnaden / Joſeph von Lichten-
ſtein
Ihro Excell. Johann Frantz von Gronsfeld
Ih. Excell. Gotthard Heinrich von Weltz
Ih. Excell. Caſpar Edler Herr von Zimmer-
mann
Hr. Graf Leopold von Windiſch-Grätz
Hr. Graf Stephan Kinsky
Hr. Gr Ferdinand Marquart von Harrach
Hr. Gr. Frantz Carl von Wratislau
Hr. Gr. Joſeph Sereni
Hr. Gr. Joh. Wilhelm von Schlieben
Hr. Gr. Ferdinand von Noſtitz
Hr. Ferdinand Freyherr von Keſſel
Hr. George Marcheſe Olivazzi
Hr. Philipp Marcheſe d' Auia
Hr. Graf Ferdinand Adam von Windiſch-
Grätz
Hr. Graf Frantz von Stahrenberg
Hr. Graf Leopold von Lamberg
Hr. Gr. Leopold von Päar
Hr. Gr. Johann Philipp Clari von Aldrin-
gen
Hr. Johann Joſeph von Kaunitz
Hr. Graf Frantz Wentzel von Noſtitz
Hr. Rudolph Joh. Freyherr von Paſſenheim
Hr. Gr. Frantz Wentzel Nohworadsky von
Kollowrath
Hr. Graf Carl Nohworadsky von Kollowrath.
Hr. Gr. Wilhelm von Thurhaimb
Hr. Graf Otto Heinrich von Thurhaimb
Hr Gr. Maximilian von Preyßing
Hr. Graf Adolph von Hochenfeld
Hr. Graf Johann Friederich von Nimptſch
Hr. Gr. Chriſtoph Ferdinand von Nimptſch
Hr. Graf Johann Wentzel von Bredau
Hr. Gr. Frantz Ernſt von Thurhaimb
Hr. Wentzel Freyherr von Cotteckh
Hr. Joſeph Freyherr von Löffelholtz
Hr. Carl Ferdinand Freyherr von Kleinburg
Hr. Carl Max. Steinbach Edler Herr von
Granigſtein
Hr. Wentzel Zucker Edler Hr. von Tamfeld
Hr. Silvius Carl Edler Hr. von Franckenberg
Hr. Gr. Johann Wentzel Bubna
Hr. Graf Sigismund Wurmbrand

Edelleute/ welche ſich eben bey dieſer hohen Geſandtſchafft eingefunden.

Hr. Ludwig/ Edler Hr. von Völckern
Hr. Jordan Florentz Edler Hr. von Al-
brechtsburg
Anton Ulrich von Adlersburg
Ignatii von Kummerskirchen
Heinrich Ernſt von Ehrenſtein
Herr Arnold Heinrich von Glandorff
Ferdinand von Consbruch
Arnold von Consbruch
Arnold von Säbiſch
Wilhelm Balthaſar von Säbiſch
Johannes von Mesnil

Herr Carl Chriſtoph von Gatterburg
Johann Martin von Harle
Hermann von Nentwich
Johann Chriſtoph von Neuberg
Carl Joſeph von Brend
Frantz Joſeph von Raab
Peter von Rißwig
Ernſt Leopold von Pein
Ernſt Maximilian von Sommers-burg
Georg Chriſtian Lehms
Ferdinand von Horneck
Leopold von Tiell
Herr Johannes von Löwen-Egg
Joſeph von Langel
Werner Arnold von Gronefeld
David Heinrich Joſeph von Koch
Carl Leopold von Maßer
Ludwig von Binder
Humbert Antoni von Freyberg
Frantz Carl von Seittern
Joſeph Leopold von Seittern
Jacob Ignatii von Witte
Ignatius Dominicus von Baſſus
Johann Theobald von Meckenheimb

Adeliche Officiers/ ſo ſich eben bey dieſer hohen Geſandtſchafft eingefunden.

Johann Peter Nell
Philipp Jacob Krebs
Johannes Umbſcheiden
Antoni Hartmann
Johannes Traupel
Johann Antoni Kayſer
Jacob Steffen
Claudi Perin
Joſeph Koller
Antoni Jandiſch
Paul Jorges
Joſeph Haaß
Johann Peter Doucet
Johann Sigmund Jocobez
Bartholomæus Bolli
Johannes Barband
Joſeph Dirling
Ferdinand Pemitſch
Johan Baptiſta Bilkowiez

Der Königl. Pohln. und Churfürſtl. Sächſ. höchſt-anſehnlichen Geſandtſchafft Fourier-Zettul.

Hr. Graf von der Laußnitz
Hr. Graf von Koß
Hr. von Miltiz
Hr. Marſchall von Seyfertitz
Hr. von Mordeiſen
Hr. Graf von Linar
Hr. Graf von Lauenſtein
Hr. Reſident Steinheil
Hr. von Boſe
Hr. Baron von Frieſe
Hr. von Fulden
Hr. von Bunau
Hr. Baron von Hagen
Hr. von Dieſthenn
Hr. von Schönberg
Hr. von Flemming
Hr. von Rohr
Hr. von Benckendorff
Hr. — Gleichen
2. Hn. — Eberſtein
2. Hn. von Maiſeboug
2. Hn. von Birckendun
2. Hn. von Schwartzwalde
2. Hn. Barons von Gerßdorff
Hr. von Remoncourt
Hr. von Oppel
Hr. von Stein
Hr. von Geiling
Hr. von Schelen
Hr. von Blum
Hr. von Freydenberg
Hr. von Einſiedel
Hr. von Zaſchnitz
Hr. von Schmertzing
Hr. von Wernsdorff
H. von Mauſchwitz
Hr. Zech
Hr. Buchta
2. Hn. Offelmann
Hr. de Velde
Hr. Kampen
Hr. Hefft
Hr. Hoffmann
Hr. Erolig
Hr. Morgner
Hr. Thilo
Hr. Jöcher
Hr. Weidmann
Hr. Bötticher
Hr. Geyſel
Hr. Bantalon
Hr. Pfaffenreuther
Hr. Thummer
Hr. Francke
Hr. Starcke
Hr. Hartung

Hr. Graf

Hr. Graf von Hoymb
Hr. von Weidershauſen
Hr. von Boſe
Hr. von Rieth
Hr. Seyfert
Hr. Baron Poſt
Hr. Landau
Hr. von Goltze
Hr. Fabri
Hr. Knospius

Cantzeley.

Hr. Commiſſion-Rath Zech
Hr. Secretarius Schilling
Hr. Schmotter
Langbein
Lehmann Spenditeur
Nerretter
Wagner
Zimmermann
Höckel
Hetzer
Siegler
Fabricius Auffwärter

Hof.

Burckhardt/ Fourier.
Gerber Maitre d'hotel.
Biedermann, Zodel } Trompeter
von Birckholtz/ Sen., von Birckholtz/ Jun. } Pages
Herr von Stammer, Noſtitz, Koſeritz, Heßler } Pages
Hoffmeiſter Schlenck
Cammer-Diener Stoltze
——— Klotſch
——— Zimmermann
——— Rölinger
——— Haaſe
Silber-Diener/ Küttel.
Tapeziers, Merckiſch
——— Köhler
Taffeldecker Rümler
——— Frantz Primo
——— Schumann

Laquayes.

Wüſtner.
Grabe
Zahn
Völckel
Dehnicke
Sonntag
Görner
Heune
Schultze
Ludwig
Reinhard
Schmidt
Wolcke
Heunecke
Pfaltz
Liebitzſch
Francke
Wagner
Müller
Roſenberg
Wandebrug
Krauß
Rößner
Kunadt
Stockenus
Herman
Ziegler

Heyducken.

Schmiegel
Kohler
Pappert
Mittag
Donner
Karrauſch
1. Portier, Natales.

Kuche.

Kuchenmeiſter Bächel
Kuchen-Schreiber Weißman

Köche.

Langolar
Nieſe Sen.
Nieſe Jun.
Baldauff
Wolffwetz
Straubinger

Kellerey.

Kellermeiſter/ Büttner
Jeſſenheim
Schenck/ Bächel

3. Conditors.

Steger
Heydenreich
Schreyer

Stall.

Legat. Stallmeiſter Hr. Lange
Bereuther Scholar Kerſtan
Reitſchmidt/ Barth

3. Reyſige Knechte.

Schmieder
Grüne
Meißner

Bey den Rappen.

Kutſcher Kretzſchmar
Vorreuther Stoyer
Wagenhalter/ Beyer.

Bey den Perlfarben.

Kutſcher Neumann
Vorreuther Müller
Wagenhalter Thiemas

Bey den Blauſchimmeln.

Kutſcher Jacob
Vorreuther/ Flaske
Wagenhalter Stehlig
Kutſcher/ Röther
Barttert
König
Kober
Nauman
Vorreuther Gireth
Ettenberger
Peter
Reitknecht/ Gerſtenberger
Müller
Meßler

Commandirte von der Adelichen Compagnie Cadets.

Capitain von Pfuhl
Lieutenant Troilo
Gefr. Corp. von Minckwiz
Corpor. von Langen
von Pfuhl

Gefreyte/ von Buttlar
Schlieben
Gersdorff
Eberhardt
Wolffersdorff
Tuntowsky
Uchtritz
Gebeltzig
Franckenberg
Reibnitz

Gemeine/ von Bendeleben
Ziemetzki
Lentz
Seydlitz
Litzo
von Liewen
Vitzthumb
Pfuhl
Mayer
Zſcherdewiz
Gordon
Ray
Muſchwitz
Zackerzowsky
Warnsdorff
Hoberg
Blonsky
Jurandowsky
und Franckenberg
Franckenberg
1. Feldſcherer
1. Tambour

Specification
Der beym Herrn Grafen von der Lauſinitz befindlichen Suite an Bedienten und andern Perſonen.

Herr D. Schmeltz/ } Leib-Medici.
Herr D. Senger.
Alfonſo Geheimer Cämmerer.
Thiele Caſſirer.
Zaraba, Page.
Haußwald } Cammer-Diener.
Schmiedt/
du Pont,
Zencker/ Leib-Barbier.
Krockel, Peruquier.
Krotte, Mund-Koch.
Noeller, Bey-Koch.
Pabſt/ Mund-Schencke.
Pertel/ Taffel-Decker.
Fiſcher/ Leib-Schütze.

Stilcke/ Cammer-Laquay.
Neumann/ } Laquayen.
Klein/
Weiß/
Heſchel/ Stuben-Heitzer.
Schatz/ Leib-Knecht.
Förſter/ Reit-Knecht.
Forcheim/ Geſchirr-Meiſter.

Trojeoski, Threſorier, } bey Herrn Graf von Koß.
VVeidenau, } Secretaires.
Dudovviezki,
Kucki, Page.
Kiovvski, Cammer-Diener.
Opper/ } Laquayen.
Bruna,

Kerſten/

Kerſten / Secretarius.
Ritter / } Laquayen. } beym Herrn von Miltitz.
Knackfuß. }
Schröter / Reit-Knecht. }

Spindler / Laquay. } beym Herrn von Mord-
Greimmer. } eiſen.
Exner / Bedienter beym Herrn Leib-Medico D. Schmeltz.

Siegmund / Bedienter beym Herrn Geheimen Cammerier.
Junghannß / beym Herrn Caſſirer.
Fichtner / bey Herrn Secretaire Kerſten.
Leſchke / Beygehülffe in der Küche.
Trenzius, }
Pultzer / } Bediente derer Cammer-Diener.
Durß / }
Prumiller. }

Bey der Königl. Pohln. und Churfürſtl. Sächſiſchen Hohen Wahl-Geſandtſchafft Suite in Franckfurt am Mayn befinden ſich noch ferner:

Herr Baron von Bilſtein.
Herr von Franckenberg.
Herr Helling.
Herr Krengel.
Salice.
Holzklau.
Jaques.
Voigt.
Hermens.
Baltus.
Wagner.

Der
Königl. Preuſſiſch- und Churfürſtl. Brandenburgiſchen Höchſtanſehnl. Geſandtſchafft Fourier-Zettul.

Des Herrn Burggrafen und Grafen Chriſtoph von Dohna, Hoch-Gräfl. Excell. Sr. Königl. Majeſt. in Preuſſen würcklich Geheimer Etats - Miniſter, General - Lieutenant, Ritter des Schwartzen Adler - Ordens / und Erſter Bevollmächtigter Geſandter.

Des Hrn. Burggr. von Dohna Hochgräfl. Excell. Anverwandte. {
Der Herr von Neu-Wied / nebſt ſeiner Frau Gemahlin. einem Cavalier und 12. Bedienten.
Der junge Hr. Graf von Solms Braunfelß / nebſt 3. Cavaliers, und 5. Bedienten.
Der Herr Graf von Schönegg, nebſt 1. Cavalier, Secretar. und 9. Bedienten.
Der Herr Graf von Dohna, Sohn von Jhr. Excell. dem Herrn Ambaſſadeur, nebſt 2. Diener.
Der Herr Graf von Bilant, Senior, mit 3. Bedienten.
Der Herr Graf von Bilant, Junior, mit 2. Bedienten. }

Der Königl. Hof- und Legations - Prediger Herr Stock / nebſt 1. Diener.
Der Hr. Capitain und Stall-Meiſter de St. Simon mit 1. Diener.
Der Herr Stall-Meiſter VVobeſer, mit 1. Diener.
Der Maiſtre d'Hotel.
Der Pagen-Hofmeiſter.
Sieben Pagen / nebſt 2. Jungen.
Der Confiturier / nebſt 2. Geſellen.

Zwey Cammer-Diener.
Zwey Trompeter.
Der Tapecierer / nebſt zwey Gehülffen.
Der Schneider / nebſt drey Geſellen.
Der Cammer-Laquay.
Der Kuchen-Schreiber.
Köche.
Aides.
Marmitons.
Kuchen-Mägd.
Engraiſſeur, nebſt dreyen Weibern.
Ein Fourier.
Ein Keller-Meiſter.
Zwey Silber-Diener / nebſt 2. Mägden.
Mund-Schencke.
Porte Schweitzer.
Laquayen.
Ein Aufwarter bey der Bedienten Taffel.
Ein Hauß-Hofmeiſter.
Ein Bett-Frau.
Hauß-Mägde.
Ein Korn-Schreiber.
Ein Reiſe-Schmied.
Reit-Knechte.
Kutſcher.
Vorreuter.
Wagen-Knechte.

Se. Hochgräfl. Excell. Herr Graf Metternich / Sr. Königl. Maj. in Preuſſen / würcklicher gehaimder Etats-Miniſter, und Bevollmächtigter zweyter Geſandter zu der Kayſer-Wahl / ꝛc. Welcher per poſta von Wien anhero kommen / und alſo deſſen völlige Equipage noch nicht folgen können.

Der Königl. und gehaimde Legations-Secretarius Hr. Peterſen von Greiffenberg mit einem Diener
2 Cammer-Diener
2 Pagen
1 Koch
6 Laquayen
1 Kutſcher
1 Vorreuther

Des Hrn. Gehaimden Raths Baron Guſtav von Mardefelds Excell. als dritter Geſandter zu der Kayſer-Wahl.

Hr. Secretarius Goy
2 Cammer-Diener
2 Laquayen
1 Kutſcher
1 Vorreuther

Der Königl. Cammer-Juncker und Marſchall von der Ambaſſade Hr. von Viereck, und deſſen Bediente

Drey Königl. Cammer-Junckern.

Hr. von Pelniz,
Riedt,
Groth,
nebſt 5 Bedienten

30 Cavaliers,
nebſt dero Bedienten

Cantzelley.

Der Königl. gehaimde und Legations-Secretarius Hr. Plarre, nebſt zweyen Bedienten

Der Königl. gehaimde Secr. Hr. Canngieſſer / nebſt einem Diener

Der Königl. Secr. und Schatzmeiſter von der Ambaſſade Herr Ammon, nebſt einem Diener

2 Cancelliſten
2 Copiſten

Ih. Hoch-Burggräfl. Excell. von Dohna Suite 160 Perſohnen

Ih. Hoch-Gräfliche Excell. von Metternich Suite 15 Perſohnen

Ih. Excell. des Hrn. Baron von Mardefelds Suite 7 Perſohnen

Pferde.

Des Herrn Burg-Grafen von Dohna Hoch-Gräfliche Excell.

Geſpann Schimmel 9 pf.
Schecken 9 pf.
Schwartz-Braune 7 pf.
Hell-Braune 7 pf.
Geſpann Rappen 8 pf.
6 Reit-Pferde
6 Klepper

Des Herrn Grafen von Metternichs Hoch-Gräfl. Excell.

Ein Geſpann Braunen 7 pf.

Des Hrn. Baron von Mardefelds Excell.

Ein Geſpann Rappen 7 pf.

Des Herrn Marſchalls von Viereck.

Ein Geſpann Rappen 6 pf.
12 Cavalier-Pferde
2 Trompeter-Pferde
6 Pagen-Pferde

Verzeichnüß
Derer Perſohnen / welche in dem Königl. Preußiſch- und Chur-Brandenburgiſchen Fourier-Zettul nicht ſpeciatim benennet worden / und dennoch theils zur Suite, theils unter der Protection dieſer Königl. Ambaſſade zu rechnen. An. 1711.

Monſ. Francois de Lubiere, Königl. Preußiſ. Brigadier, nebſt einem Diener

Monſ. Theophile de Doſin, Königl. Preußiſ. Capitain, nebſt einem Diener

Hr. Hecht, Königl. Preußiſ. Hoff-Rath und Reſident zu Franckfurt / nebſt ſeinen Bedienten

Hr. Ba-

Hr. Baron von Pölniz, Königl. Preußiſcher Cammer-Juncker/ nebſt drey Bedienten
Hr. von Riedt/ Königl. Preußiſcher Camer-Juncker/ nebſt drey Bedienten
Hr. Carl Auguſt von Groth, Königl. Preußiſ. Cammer-Juncker/ nebſt einem Diener.
Hr. Baron von Wartensleben/ Lieutenant bey denen Preußiſ. Granadierer/ nebſt 2. Diener
Hr. Hoffman/ Königl. Preußiſ. Rath/ ſamt 3 Söhnen und 2 Bedienten
Hr. Johann Joſeph von Fels/ Capitain von der Königl. Preußiſchen Schweitzer-Garde, nebſt zwey Dienern
Hr Chriſtoph Friederich von Riebeck/ Dhom-Herꝛ zu Brandenburg/ nebſt einem Dien.
Herꝛ Rudolph Anton von Alvensleben/ nebſt einem Diener.
Hr. Capitain und Stall-Meiſter St. Simon, nebſt einem Diener
Hr. Ernſt Auguſt von Schenck/ Cornet vom Königl. Preußiſ. Leib-Regiment zu Pferd/ nebſt einem Diener
Hr. Chriſtian Friederich von Sidau/ nebſt einem Diener
Hr. von Happe, nebſt drey Bedienten
Hr. von Jacksheim/ nebſt einem Dienter
Hr. Friederich von Knie/ nebſt einem Diener
Hr. von Plettenberg/ nebſt 2. Dienern
Hr. Capitain Philipp von Sommerau
Hr. Baron von Reiſchach/ nebſt 3 Laquayen
Hr. von Oehrenthal/ nebſt einem Diener
Hr. von Riemer/ Dhom-Herꝛ aus Lüttich
Hr. von Heberlin/ nebſt einem Diener
Monſ. Kornatowsky, K. Preuſ. Hoff-Juncker.
Hr. Johann Georg von Planiz/ nebſt 1 Dien.
Hr. Dettloff Andres von Winterfeld/ nebſt einem Diener
Hr. von Cünheim/ nebſt einem Diener
Hr. von Huß/ nebſt einem Diener
Hr. von Himmen/ nebſt einem Diener
Hr. von Beinenbourg/ und
Monſr. Stoſchius, nebſt einem Diener
Hr. Curd. Gottlieb/ und
Hr. Chriſtian Ludwig von Borſtell/ nebſt einem Diener
Hr. Arendt Vollrath von Stammer/ und
Hr. Hennig Philipp von Stammer/ nebſt ihrem Hoffmeiſter
Hr. Nilſon/ und Diener
Hr. Caſparus Jacobus Weber, nebſt ſeinem Hoff-Meiſter

Herr Friederich und Herr Otto Chriſtoph von Jagovv.
Hr. Baſſo Dieterich von Alvensleben/ nebſt 1. Diener.
Herr Chriſtian Barth/ nebſt zwey Diener.
Herr Friedrich von Danckelmann mit einem Diener.
Hr. Sylveſter von Danckelmann mit einem Hofmeiſter und Diener.
Hr. Johann Friederich von Greiffenberg nebſt einem Diener.
Herr von Loh.
Zwey Herren Gebrüdere von Himmen nebſt einem Diener.
Herr von Bravve.
Königl. Preußiſcher Commercien-Rath Claubergen.
Ein Edelmann aus dem Cleviſchen von Romberg.
Ein Junger Herr von Rochau.
Herr Carl von Schmettau/ nebſt 1. Diener.
Hr. Johann Friedrich Bartholdi nebſt einem Diener.
Hr. von Koch nebſt einem Diener.
Herr von Peſtel.
Hr. VVilhelm Herthoge nebſt ſeinem Sohn.
Hr. Moritz von Saſtrott nebſt einem Diener.
Hr. Borckmann nebſt einem Diener.
Monſ. Johann Georg Thegen.
Hr. Burgmeiſter nebſt einem Diener.
Ein Cancelliſt, Bruckhauſen.
Ein Cancelliſt Stengel.
Hr. Friedrich Adolph von Bergen.
Hr. Iſaac Daniel Buirette von Oehlefeld.
Monſ. Richard Maiſtre d'Hotel mit ſeiner Frauen/ 1. Magd und 1. Jungen/ ſammt 1. Kutſcher.
Herr von Frieſe.
Herr von Badou.
Brünecke, Cammer-Diener und Leib-Schneider/ von Jhro Hochgräflichen Excellentz von Dohna/ nebſt einem Geſellen.
Paulus Celotti nebſt ſeiner Frau und Tochter und 1. Magd.
Louis Michel le Lievre Goldſticker/ nebſt ſeiner Frauen und vier Gehülffen.
Eliſabeth de Baſtuſſen nebſt ihren 2. Söhnen.
Johann Georg Siebold Mund-Koch:
Linsdorff de Landt, Koch.
Hanns Hedler
Anna Maria Petzin } im Hünerhauſe.
Margaretha Putin.

Auſſer denen jenigen/ welche Zeit der Kayſerlichen Wahl durch einen Fourier-Zettul ſpecificiret/ ſind nachfolgende Perſonen in denen Königl. Preußiſchen Quartieren bey der Crönung recipiret worden.

Jh. Durchl. der Erb-Printz von Heſſen Caſſel.
Der Herr General Major Sibelsdorff.
Der Cammer-Juncker Sebach.
Der Herr Hoffrath Hein/ bedient bey Jhro Durchlaucht dem Erb-Printz.
Herr Bartholdi Königl. Preußiſcher Abgeſandter an Jhro Kayſerl. Maj. iſt mit von Barcellona kommen.

Hr. Wilmowsky Königl. Preuſſiſcher Geheimbder Rath.
Ihr. Excell. Hr. Graf von Dohna / von Reicherswalde.
Deſſen Herr Sohn.
Herr Graf von der Lippe der Jüngere.

Noch ſind mit Zulaſſung Ihrer Excellentz des Herrn Grafen von Dohna in unſern District, ohne ſelbigem ins künfftige zu præjudiciren/ von denen Kayſerlichen Hn. Miniſtris logiret geweſen;

Ihro Excell. der Graf und Obr. Hof-Cantzler von Sinzendorff.
Ihr Durchlaucht der Printz Maximilian von Hannover.
Der Herr Reichs-Hof-Rath Graf von Metſch / weilen er in denen Kayſerl. Quartiren dem regirenden Grafen von der Lippe ſeine Cammer abgetretten.
Der Herr Fabian von Schöneich / Preuſſiſcher Edelmann.

Der Churfürſtl. Braunſchweig-Lüneburgiſchen höchſt-anſehnlichen Geſandſchafft Fouriel-Zettul.

1. Se. des Herrn Camer-Præſidenten Baron von Görtz/ Excell. Erſter Hr. Geſandter.
1. Des Herrn Geheimbden Legations-Rath von Schradern Excell. Zweyter Hr. Geſ.
1. Herr Ober-Schencke Baron von Görtz / ſammt 5 Bedienten.
Herr von VVrisbugen 5 Bed.
Herr Baron von Görtz 3 Bed.
Hr. Baron von Rüdeſel 3 Bed.
Hr. Hof-Rath von Holle 3 Bed.
Hr. Marquis de Nomi 3 Bed.
Hr. von Steinbergen 3 Bed.
Hr. von Hauß 2 Bed.
Hr. Baron von Riedeſel 2 Bed.
Hr. Graf von Schonberg 3 Bed.
Hr. Rath Bötticher 2 Bed.
Zwey Herren von Schradern 2 Bed.
Hr. gehaimder Legations-Secretarius Recke, nebſt 2 Bedienten
Monſr. l'Abbe Jardini 2 Bediente
Hr. Reſident Gullmann
Herr Kriegs-Secretarius Beſt 1 Bed.
Hr. von Erffa 2 Bed.
Freyherr von Kinsberg 2 Bed.
Herr von Lichtenſtein 1 Bed.
von Bahr 1 Bed.
von Gramm 1 Bed.
von Schraudenbach 1 Bed.
von Rheden 1 Bed.
Baron von Riedeſel 3 Bed.
von Dieden 1 Bed.
von Bothmer 1 Bed.
von Lützen 2 Bed.
von Steinbergen 1 Bed.
2 Hrn. von Gemmingen 2 Bed.
von Bülau 3 Bed.
von Stöß 1 Bed.
Baron von Durnberg 1 Bed.
von Kuſſou 1 Bed.
von Fabrice 1 Bed.
2 Hrn. Baron von Görtz 2 Bed.
von Limbach 1 Bed.
von Pleſſe 1 Bed.
Herr von Unverfahrt 2 Bed.
von Wurmb 1 Bed.
von Witzendorff 1 Bed.
von Goddäus 1 Bed.
von Laffert 1 Bed.
von Höbel 1 Bed.
von Meibom 1 Bed.
Hugo 1 Bed.
Scheele 1 Bed.
Wielau 1 Bed.
Göſſel 1 Bed.
Salder } 1 Bed.
Hinuber }
Monſ. le Quiete } 1 Bed.
Monſ. le Querc }
Hr. Secretarius Mohr
3 Pagen 1 Bed.
1 Cammer-Fourier 1 Bed.
1 Maiſtre l'Hotel 2 Bed.
1 Hauß-Verwalter 1 Bed.
2 Cammer-Diener
1 Canzeliſte 1 Bed.
1 Silber-Diener
2 Conditors
2 Maiſtre Köchs
1 Rotiſeur
6 Aides de Couiſine
12 Laquayen von Sr. des Hrn. Camer-Præſidenren Baron von Görtz erſtern Hrn. Geſandten Excell.
4 Laquayen von des zweyten Hrn. Geſandten/ als des Hrn. gehaimden Legations-Raths von Schradern Excell.
4 Heyducken
1 Engraiſſeur
4 Küchen-Jungen
3 Alt-Mädgens
2 Küchen-Mädgens
4 Kutſcher
4 Vorreuther
3 Reitknecht
3 Bey-Läuffer
1 Reitſchmidt

AUREA

AUREA BULLA
KAROLI QUARTI
ROM. IMPERATORIS

No. imbergæ & Metis Anno 1356.
ſancita.

Güldene Bulla

Des

Römiſchen Käyſers

CAROLI

Des Vierdten/

Welche zu

Nürenberg und Metz Anno Christi 1356. gemacht/

Anitzo aber

Dem Franckfurter Original gleichlautend nachgetruckt/ nur daß die Capitel am Ende anderſt eingetheilet worden.

IN NOMINE SANCTE ET INDIVIDUE TRINITATIS FELICITER, AMEN.

KAROLUS QUARTUS divina favente clementia Romanorum Imperator ſemper Auguſtus & Boemie Rex ad perpetuam rei memoriam. Omne Regnum in ſe diviſum deſolabitur: Nam Principes ejus facti ſunt ſocii furum. Ob quod Dominus miſcuit in medio eorum ſpiritum vertiginis, ut palpent in meridie, ſicut in tenebris, & candelabra eorum movit de loco ſuo, ut ceci ſint & duces cecorum. Et qui ambulant in tenebris, offendunt; & ceci mente ſcelera perpetrant, que in diviſione contingunt. Dic ſuperbia, quomodo in Lucifero regnaſſes, ſi diviſionem auxiliatricem non habuiſſes? Dic Sathan invide, quomodo Adam de Paradiſo ejeciſſes, niſi eum ab obedientia diviſiſſes? Dic Luxuria, quomodo Trojam deſtruxiſſes niſi Helenam à viro ſuo diviſiſſes? Dic Ira, quomodo Romanam Rempublicam deſtruxiſſes, niſi in diviſione Pompejum & Julium ſevientibus gladiis ad inteſtina prelia concitaſſes? Tu quidem invidia Chriſtianum Imperium, à Deo ad inſtar ſancte & individue Trinitatis, fide, ſpe & caritate, virtutibus Theologicis, roboratum, cujus fundamentum ſuper Chriſtianiſmo regno feliciter ſtabilitur, antiquo veneno, velut ſerpens in palmites Imperiales, & membra ejus propinquiora, impio ſcelere vomuiſti, ut concuſſis columpnis totum edificium ruine ſubjiceres, diviſionem inter ſeptem Electores ſacri Im-

Im Namen der Heil. unzertheilten Dreyfaltigkeit ſeeliglich/ Amen.

WIR CAROLUS der Vierdte/ von GOttes Gnaden/Röm. Käyſer/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ und König in Böhem/ zu ewiger Gedächtniß der Sachen. Ein jeglich Reich/ das in ihm ſelbſt zertrennt und in Uneinigkeit geſetzt/ wird Troſtloß: Dann die Fürſten ſolcher Zertrennung ſeynd Geſellen der Diebe. Darum hat Gott mitten unter ſie gemiſchet den Geiſt des Schwindels/ daß ſie am Mittag/ gleich als in der Finſterniß mit Händen taſten und ſtraucheln/ auch das helle Liecht von ſeinem Ort hinweg gerückt und genommen/ damit ſie gantz blind/ und der Blinden Führer werden. Und die alſo im Finſtern wandeln/ die (ſchaden) ſtoſſen an/ und ſeyn blindes Gemüths/ vollbringen die Miſſethaten/ ſo in der Zertrennung geſchehen. Sag an du Hoffart/ wie wolteſt du in Lucifero geherrſcht haben/ wo du die Zertrennung zum Mitgehülff nicht gehabt hätteſt? Sag an du häſſiger Satan/ wie wolteſt du den Adam aus dem Paradeiß vertrieben haben/ wo du ihn nicht vom Gehorſam abgeführet? Sag an du Zorn/ wie hätteſt du den Römiſchen gemeinen Nutz ins Verderben geſtürtzt/ wo du Pompejum und Julium in der Zertheilung mit grimmigen Schwerdtern/ nicht zu innerlichen hefftigen Kriegen erweckt? Sag an du Unkeuſchheit/ wie hätteſt du die Stadt Trojam zerſtöret/ wo du Helenam von ihrem Mann nicht

perii, per quos velut ſeptem candelabra lucentia in unitate Spiritus ſeptiformis, ſactum illuminari debet Imperium, multociens poſuiſti. Sane cum ex officio, quo Ceſarea dignitate potimur futuris diviſionum periculis, inter Electores ipſos, de quorum numero ut Rex Boemiæ eſſe dinoſcimur, ratione duplici, tam ex Imperio, quam Electionis jure, quo fungimur, occurrere teneamur: Infra ſcriptas Leges, ad unitatem inter Electores fovendam, electionem unanimem inducendam, ac deteſtande diviſioni predicte, variisque periculis ex ea ſequentibus, aditum præcludendum, In ſolempni Curia noſtra Nurembergeñ aſſedentibus nobis omnibus Principibus Electoribus, eccleſiaſticis & ſecularibus, & aliorum Principum, Comitum, Baronum, Procerum, Nobilium, & Civitatum multitudine numeroſa, in ſolio Majeſtatis Cæſaree Imperialibus Infulis, inſigniis, & diademate docorati, matura deliberatione previa, de Imperialis poteſtatis plenitudine edidimus, ſtatuimus, & duximus ſanciendas, ſub Anno Domini milleſimo trecenteſimo quinquageſimo ſexto, Indiccione nona, quarto Idus Januar. Regnorum noſtrorum anno decimo, Imperii vero Primo.

CAPUT I.

Qualis eſſe debeat Conductus Electorum, & a quibus.

1. DEcernimus, & preſenti Edicto Imperiali perpetuo valituro ſancimus, ex certa ſcientia, & de Imperialis poteſtatis plenitudine, ut quotienscunque & quandocunque futuris temporibus neceſſitas ſive caſus Electionis Regis Romañ in Imperatorem promovendi emerſerit, & Principes Electores ad Electionem hujus, juxta antiquam laudabilem conſuetudinem, habuerunt proficiſci, unusquisque Princeps Elector, ſi & quando ſuper hoc fuit requiſitus, quoslibet Principes coe-

abwendig gemacht? Ach du Neid und Haß/ haſt das Chriſtliche Käyſerthum/ ſo von GOtt/ gleich der Heiligen unzertheilten Dreyfaltigkeit/ mit den Göttlichen Tugenden des Glaubens/ der Hoffnung und Liebe geſtärckt/ auf deſſen Grund-Veſt alle Reich und Gewalt ruhen/ mit Gifft welches du als ein Schlang in des Heil. Reichs (Zweyen) Zweige und nächſte Gliedmaſſen boßhafftig ausgegoſſen/ verunreiniget/ auf daß/ wann die Seulen zerſchlagen/ der gantze Bau zum Fall (gericht und) ſich (neiget) neige. Gleicher Geſtalt haſt du zwiſchen des Heil. Reichs Sieben Chur-Fürſten/ durch welche/ als Sieben Leuchter/ das Heil. Reich in Einigkeit des ſiebenförmigen Geiſtes ſolt rleucht werden/ mancherley Zerſtörung angericht. Demnach Wir Uns aber Amts halben/ ſo Wir von Käyſerl. Maj. und Würden führen/ zukünfftiger Gefahr ſolcher Zertrennung und Uneinigkeit zwiſchen den Chur-Fürſten/ in welcher Zahl Wir als ein König in Böhem erkant werden/ aus zweyerley Urſachen/ nemlich ſo wohl wegen des (Heil. Reichs/ und deſſelben) Obrigkeitlichen Ampts/ als wegen der Wahl-Gerechtigkeit/ deren Wir Uns gebrauchen/ zu begegnen ſchuldig erachten: So haben Wir hernach beſchrieben Geſetz/ Einigkeit unter den Chur-Fürſten zu pflantzen/ und einmüthige Wahl einzuführen/ auch der vorgenannten ſchmählichen Zertrennung/ und allerhand Irrungen/ ſo daraus erwachſen/ den Zugang zu verſperren/ und gäntzlich zu benehmen/ in Unſerm hochzierlichen Hof zu Nürnberg/ in gemeiner Verſammlung und Gegenwart aller Geiſt- und Weltlichen Chur-Fürſten/ auch anderer Fürſten/ Grafen/ Freyherrn/ Edlen und mannigfältigen der Städt Bottſchafften/ auf Käyſerl. Stuhl/ mit derſelben Unſer Majeſtät Infeln/ Inſignien/ und Käyſerl. Diadem gekrönt/ aus vorgehabter zeitiger Berathſchlagung/ und Vollkommenheit Käyſerl. Gewalts/ geordnet/ beſchloſſen/ auffgericht/ und halten bekräfftiget/ im Jahr des HErrn/ Tauſend/ dreyhundert/ ſechs und fünfftzig/ der vierdten Indiction, am vierdten Idus, oder neunten Tag des Monats Januarii/ Unſers Reichs im zehenden/ und Käyſerthums im erſten Jahr.

CAPUT I.

Von der Chur-Fürſten Geleit/ und von wem das ſeyn ſoll.

§. 1. WIr erkennen und ſetzen mit dieſem gegenwärtigen Käyſerl. Gebott/ ewiglich zu währen/ aus rechtem Wiſſen und Vollkommenheit Unſers Käyſerl. Gewalts/ wie offt und wann es zu künfftigen Zeiten noch ſeyn/ oder ſich begeben würde/ zu erwählen einen Römiſchen König/ zum Käyſer zu machen/ daß ſich die Chur-Fürſten zu ſolcher Wahl/ nach alter löblicher Gewohnheit fügen/ und ein jeder Chur-Fürſt/ wann er darum erſucht/ einen jeden ſeinen Mit-Chur-Fürſten und Bottſchafften/ die er zu ſolcher

lecto-

lectores ſuos, vel ipſorum Nuncios, quos ad Electionem ipſam transmiſerint, per terras, territoria & loca ſua & etiam ultra, ſicut longius poterit, conducere teneatur, & eis absque dolo preſtare conductum, verſus Civitatem, in qua talis Electio fuerit celebranda, & ab illa etiam redeundo, ſub pena perjurii, ac perdicionis pro illa dumtaxat vice, ſue vocis, quam in Electione hujusmodi fuerat habiturus. Quas quidem penas eos, vel eum, qui in præſtando memorato conductu rebelles, ſeu rebellem, negligentes vel negligentem ſe prebuerint, eo ipſo decernimus incidiſſe.

2. Statuimus inſuper & mandamus univerſis aliis Principibus, Feuda a ſacro imperio Romano tenentibus, quocunque nomine cenſeantur, nec non Comitibus, Baronibus, Militibus, Clientibus, Nobilibus & Ignobilibus, Civibus, & Communitatibus Caſtrorum, Civitatum & Locorum ſacri Imperii univerſis, ut eodem tempore, dum videlicet Regis Roman̄ in Imperatorem promovendi Electio celebranda occurrerit, unumquemque Principem Electorem, ac ipſis vel eorum aliquo conductum hujusmodi poſtulantem, vel ejusdem Nuncios, quos ad Electionem ipſam direxerit, ut prefertur, per territoria ſua & alias, qnanto poſſint remocius, absque dolo, modo predicto conducant. Si qui vero huic noſtre Conſtitutioni contrarie preſumpſerint, ſubſcriptas ipſo facto penas incurrant. Omnes quidem Principes & Comites, Barones, Nobiles, Milites. & Clientes & univerſi Nobiles contrarium facientes, reatum perjurii & privationem omnium feudorum, que a ſacro Rom. Imp. & a quibuscunque aliis obtinent, & etiam omnium poſſeſſionum ſuarum a quocunque habitarum, incurrant. Omnes quoque Cives & Communitates, contra premiſſa facere preſumentes, ſimiliter ſint perjuri, & nihilominus univerſis ſuis juribus, libertatibus, privilegiis, gratiis, a ſacro obtentis Imperio, ſint omnino privati, & cum perſonis ac bonis ſuis omnibus bannum & proſcriptionem Imperialem incurrant. Et eosdem quos ipſo facto ex nunc, prout ex tunc, omni jure privamus, deinceps cuilibet hominum authoritate propria, & ſine judicio ſeu invocatione magiſtratus cujuslibet impune licebit invadere nullamque penam propter hoc invadens ipſos debebit ab Imperio, aut quovis alio formidare, preſertim, cum contra Rempublicam & ſacri ſtatutum ac dignitatem Imperii ac etiam contra honorem proprium & ſalutem, tante rei temerarii neglectores, tanquam rebelles, inobedientes & perfidi. infideliter & perverſe agere convincantur.

3. Decernentes inſuper & mandantes, ut omnium Civitatum Cives & Communia, jam dictis Principibus Electoribus & eorum cuilibet hoc poſcenti, eorumque Nunciis,

Wahl außſenden wird / durch ſein Land / Gebiet und Stadt / auch ſo fern er mag / verleyten / und ihnen ungefährlich Gleit gegen der Stadt / da ſolche Wahl beſchehen / und wiederum davon / (Geleit) geben ſoll / bey Pön des Meineyds / auch Verluſt ſeiner Stimm / ſo er allein dißmahl in der Wahl gehabt hätt. Welche Pön Wir wider den / oder die / ſo dieſer (Einverleibung) Vergleitung widerſäſſig oder ſäumig erfunden werden / eingefallen erkennen.

§. 2. Setzen darauff / und gebieten allen andern Fürſten / die Lehen vom Heil. Röm. Reich haben / welcherley Namen ſie geacht ſind / auch Grafen / Freyherrn / Rittern / Dienern / Edlen uud Unedlen / Bürgern und Gemeinſchafften aller Schlöſſer / Städt und Oerter des Heil. Röm. Reichs / daß ſie zu den Zeiten / da ſich die Wahl eines Römiſchen Königs / zu Fürderung des Käyſers begibt / einen jeden Chur-Fürſten / auch ſeine Bottſchafften zu ſolcher Wahl verordnet / (wann ſie / als obſteht / Geleydt begehren) durch ihre Gebiet / und als weit ſie mögen / ungefährlich vergleitten. Dann welche dieſe Satzung freventlich übergehen / ſollen mit der That in dieſe nachgeſchriebene Pön fallen. (Auch) nemlich alle Fürſten / Grafen / Freyherren / Edel / Ritter / Diener / und alle / die hierwider thun / ſollen in die Miſſethat des Meineyds / und Beraubung aller Lehen / die ſie vom Heil. Römiſchen Reich / und andern männiglichen tragen / auch (deren) aller Beſitzung / von wem ſie die hätten / verfallen. Alle Bürger und Gemeinſchafften / ſo wider die obberührte (Sachen) Satzung ichtes fürnehmen / ſollen auch alſo meineydig / und nichts deſto minder aller ihrer Recht / Freyheiten Privilegien / und Gnaden / vom Heiligen Reich erworben / allerdings privirt / mit ihren Perſonen nnd allen Gütern / in des Heiligen Reichs Acht und Ungnad gefallen ſeyn / die Wir mit der That jetzo / alsdann (allzeit) priviren / (die) ſie auch einem jeden auß eigenem Gewalt / ohn Gericht / oder Anruffung eines Magiſtrats / ungeſtrafft anzutaſten erlauben. Und der ſie alſo angreifft / ſoll vom Heiligen Reich / oder niemands anders keinerley Pön förchten / (Beſonder ſo); inſonderheit weil dieſelben wider des Heiligen Reichs gemeinen Nutz / Stand (oder) und Würdigkeit / auch wider (ſein) ihr eigen Ehr / als freventliche Verſäumer und Widerſpennige / an dem Heil. ſolcher (Sachen) Satzung (Ungehorſam) ungehorſamlich (ſo häſſig) verrätherlich / ungetreulich und widerwärtiglich (mißhandelt) mißhandlende erfunden werden.

§. 3. Wir erkennen und gebieten auch darauff / daß die Bürger und Gemeinen aller Städt / der benanten Chur-Fürſten / und ihrer jedem / auch ihren Bottſchafften / ſo das begehren / Koſt und Liefferung / für ſich / und dieſelbe ihren Bottſchafften / nach aller ihrer Nothdurfft / in gemeinem Kauff-Geld / wann ſie in die benannten Städt / von der bemeldten Wahl wegen kommen / auch davon abſchei

victualia in communi precio atque curſu, pro ſuis, ſeu Nunciorum predictorum hominumque ſuorum neceſſitatibus, dum, ad predictam Civitatem cauſa celebrande Electionis predicte acceſſerint, ac etiam dum diſceſſerint ab eadem, vendere ſeu vendi facere teneantur, nullam in premiſſis fraudem quomodolibet adhibendo. Alioquin contrarium facientes penas illas volumus ipſo facto incurrere, quas in precedentibus contra Cives & Communitates duximus promulgandas.

4. Quisquis inſuper ex Principibus, Comitibus, Baronibus, Militibus, Civibus, ſeu Communitatibus Civitatum, Principi Electori ad electionem de Rege Romañ celebrandam eunti, vel ab ipſa denuo redeunti, hoſtiles cuſtodias tendere ſeu inſidias parare preſumpſerit, aut ipſos, vel eorum aliquem, in ſua, vel ſuorum perſonis aut rebus invadere vel turbare, ſeu ipſorum, vel alicujus eorum Nuncios antedictos, ſive conductum pecierint ſive etiam non duxerint exigendum, hunc una cum univerſis malitie ſue complicibus, ipſo facto ſupradictas penas decernimus incurriſſe, ita videlicet, quod quevis Perſona penam incidat, ſive penas quas juxta premiſſa, pro qualitate perſonarum, duximus infligendas.

5. Si vero aliquis Princeps Elector cum aliquo ſuo Coëlectore inimicicias gereret & inter eos quecunque contencio, controverſia ſeu diſſenſio verteretur, hys nequaquam obſtantibus, alter alterum, vel alterius Nuncios, ad Electionem hujusmodi deſtinandos premiſſo modo conducere ſit aſtrictus ſub pena perjurii ac perdicionis, ea vice duntaxat, ſue vocis in electione, ut ſuperius eſt expreſſum.

6. Si qui vero alii Principes, Comites, Barones, Milites, Clientes, Nobiles vel Ignobiles, Cives vel communia Civitatum, cum aliquo Principe Electore, vel pluribus ex eisdem, adverſam gererent voluntatem, ſeu quevis diſcordia inter ipſos ad invicem vel guerra ſive diſſenſio verteretur, nihilominus omni contradictione & dolo ceſſantibus Principi Electori, vel Principibus, ſeu ejus vel ipſorum Nunciis ad Electionem hujusmodi deſtinandis, & redeuntibus ab eadem, talem debeant preſtare conductum, prout ſinguli penas jam dictas, per nos videlicet in ſe latas, voluerint evitare: quas eos, qui ſecus fecerint, incurriſſe decernimus eo ipſo.

7. Ad premiſſorum autem omnium firmitatem & certitudinem ampliorem jubemus & volumus, ut univerſi Principes Electores, & ceteri Principes necnon Comites, Barones, Nobiles, Civitates, premiſſa omnia literis & juramentis ſuis firmare & ad ea bona fide ac ſine dolo implenda efficaciter ſe debeant obligare. Quicunque vero literas hujuſmodi dare renuerit, penas illas ipſo facto incidat, quas pro perſonarum conditione, per premiſſa, ſingulis duximus infligendas.

den / zu kauffen geben / und damit keinerley Gefährden brauchen ſollen. Welche aber darwider thäten / wollen Wir mit der That in obberührte Pön / ſo hievor gegen den Bürgern und Gemeinen geſetzt / eingefallen ſeyn / erkennt haben.

§. 4. Und welcher Fürſt / Graf / Ritter / Dienſt-Mann / Edel / Unedel / Bürger / oder der Städt Gemeinſchafften / einen Chur-Fürſten / ſo derſelbig zu Erwehlung eines Römiſchen Königs (ziehen) ziehet / oder wiederum darvon (kehren) kehret / feindlich (erwarten) vorwarten / oder was thätlichs wider ſie ihrer einen / oder mehr fürzunehmen / ihre Perſon oder Güter anzugreiffen / oder zu beleidigen / auch ihre Bottſchafften / ſie hätten Geleit begehrt oder nicht / (genommen) ſich unterſtehen würden / dieſelben mit ſambt ihrer boßhafftigen Geſellſchafft / erkennen Wir mit der That in die vorgemeldte Pön / nach Geſtalt der Perſonen gefallen ſeyn.

§. 5. Ob aber ein Chur-Fürſt gegen einen andern Mit-Churfürſten Feindſchafft trüge / und welcherley Zweytrachten / Irrung oder Widerwärtigkeit unter ihnen wäre / ſollen ſie dieſelbe nicht anſehen / ſondern nicht deſto minder jeder den andern / und ihre Bottſchafften / die zu ſolcher Wahl geſchickt werden / vorgemeldter maſſen zu geleiten ſchuldig ſeyn / bey Vermeydung der Pön des Meineyds / und der Stimm / ſo ſie auf daſſelbmal hätten / wie obſtehet.

§. 6. Wo auch etliche andere Fürſten / Grafen / Frey-Herrn / Ritter / Dienſtleut / Edel / Unedel / der Städt Bürger / oder Gemeinſchafften / mit einem oder mehr Chur-Fürſten einigen Widerwillen hätten / oder was (Zweytrachten) Zwytracht / Krieg oder Uneinigkeit unter ihnen wäre / ſollen ſie doch nicht deſto minder / ohn alle Widerred und Gefährde / den Chur-Fürſten / und ihren Bottſchafften / zu ſolcher Wahl geſchickt / auch davon Geleyt geben / bey Vermeydung jetzt gemeldter Pön / die Wir dann hiermit wider ſie wöllen erkennet haben.

§. 7. Und zu weiterem Verſtand und Gewißheit aller vorgemeldter Sachen / gebieten und wöllen Wir / daß alle Chur-Fürſten und andere Fürſten / auch Grafen / Freyherrn / Edle / Städt / und ihre Gemeinſchafft / alle vorgemeldte Sachen / mit ihren Brieffen und Eyden beſtättigen / und ſich darzu mit guten Treuen ſolches ohne Gefährde / kräfftiglich zu vollnbringen verpflichten. Welche aber ſolche Brieff zu geben ſich wiedern / ſollen damit in die Pön / die Wir / nach Geſtalt ihrer Perſon Eigenſchafft / wider ſie zu üben / (wollen) in vorhergehenden zugelaſſen haben / verfallen ſeyn.

§. 8. Und ob derſelben Churfürſten einer / oder andere Fürſten / in welcher Eigenſchafft oder Stand ſie wären / die vom Heil. Röm. Reich Lehen tragen / auch Grafen / Freyherrn / Edel / derſelben Nachkommen oder Erben / Unſer vor oder nachgeſchriebenen Conſtitu-

8. Si

8. Si quis autem Princeps Elector, aliusve Princeps, cujuscunque conditionis aut ſtatus, feudum vel feuda à ſacro tenens Imperio, aut Comes, Baro, vel Nobilis, ſeu ſucceſſores talium, vel heredes, ſupra & Leges adimplere noluerit, aut eis contrarie preſumſerit, ſiquidem talis Princeps Elector extiterit, ex tunc ceteri ſui Coëlectores a ſuo ipſum deinceps excludant conſortio, ipſeque voce Electionis & aliorum Principum Electorum loco, dignitate careat atque jure, nec inveſtiatur de feudis, que a ſacro Imperio niſus fuerit obtinere. Alius vero Princeps, aut vir nobilis, ut prefertur, in has noſtras leges committens, ſimiliter non inveſtiatur de feudis que a Sacro Imperio, vel alias obtinet a quocunque, & nihilominus omnes penas premiſſas, ſuam concernentes perſonam, incidat eo ipſo,

9. Quamvis, autem univerſos Principes Comites, Barones, Nobiles, Milites, Clientes, Civitates quoque & Communitates illirum ad præſtandum cuilibet Principi Electori vel ejus Nunciis prefatum conductum, ut predicitur, indiſtincte velimus & decreverimus obligari: Nihilominus eorum cuilibet ſingulares conductus & conductores, pro regionum & locorum adjacentia cuilibet magis aptos, duximus deſignandos, ut ſtatim per ſequentia plenius apparebit.

10. Primo namque Regem Boemie, Sacri Imperii Archipincernam conducent Archiepiſcopus Moguntinen̄, Bambergen̄ & Herbipolen̄ Epiſcopi: Burggravii Nurembergen̄: Item illi de Hohenloeh, de Wertheim; de Brunecke & de Hanow. Item Civitates Nurembergen̄, Rotemburg & Windesheim.

11. Deinde Archiepiſcopum Colonien̄ Sacri Imperii per Italiam Archicancellarium conducent & conducere tenebuntur Moguntinen̄ & Treviren̄ Archiepiſc. Comes Palatinus Reni, Landgravius Haſſie: Item de Katzenellebogen, de Naſſavv, de Dietz, Comites; Item de Iſemburg, de Weſtirburg, de Runkel, de Limburg & Falkenſtein: Item Civitates Wetzlaria, Geylnhuſen & Frideberg.

12. Item Archiepiſcop. Treviren̄, Sacri Imperii per Galliam & Regnum Arelaten̄ Archicancell. conducent Archiep. Moguntinen̄, Comes Palatinus Reni: Item de Spanheim, de Veldenz Comites: Item Ruhgraffen, Wildegraffen, de Naſſovv, de Yſenburg, de Weſtirburg, de Runckel, de Limburg, de Dietz, de Katzenelbogen, de Eppenſtein, de Falkenſtein, item Civitas Moguntin̄.

13. Deinde Comitem Palatinum Reni, Sacri Imperii Archidapiferum, conducere debebit Archiepiſcopus Moguntin̄.

14. Ducem vero Saxonie, Archimareſcallum Sacri Imperii, tenebitur Rex Boemie, Moguntinen̄ & Magdeburgen̄ Archiepiſcopi: Item Bambergen̄ & Herbipolen̄ Epiſcopi, Marchio Miſnen̄, Lantgravius Haſſie;

tion und Geſatz widerſätig/ und nicht zu halten unterſtehen würden: Alsdann/ ob er ein Churfürſt wäre/ ſollen die andere Mit-Chur-Fürſten ihn aus ihrer Geſellſchafft ſchlieſſen. Er ſoll auch ſeiner Wahl-Stimm/ ſo wohl anderer Chur-Fürſtl. Würdigkeit/ (Stadt) Stand und (Gericht) Gerechtigkeit mangeln/ noch einiges Lehens/ ſo er vom Heil. Reich hätte/ fähig oder empfänglich ſeyn. (Auch) Aber andere Fürſten oder Edelmann/ als obſteht/ der wider diß unſer Geſetz ſich verſchuldet/ ſoll der Lehen/ ſo er vom H. Reich oder einem andern hätte/ nicht fähig/ und nicht deſto minder damit in die vorgemeldte Pön verfallen ſeyn.

§. 9. Wiewol Wir aber erkent/ und wöllen gehabt haben/ daß alle Fürſten/ Grafen/ Freyherrn/ Ritter/ Edel/ Dienſtleut/ Städt und Gemeinſchafften/ ſchuldig ſeynd/ jeden Chur-Fürſten/ oder ſeine Bottſchafften/ vorgemeldt Geleit ohn Unterſcheid zu geben/ nicht deſtominder ſoll zu jedem ein beſonder Geleit und Vergleydter nach Gelegenheit der Gegend und Städt angezeigt ſeyn/ als folget:

§. 10. Zum Erſten/ den König in Böhem/ des Heil. Reichs Ertz-Schencken/ ſollen vergleiten der Ertz-Biſchoff von Mayntz/ die Biſchoffe zu Bamberg und Würtzburg/ Burggrafen zu Nürnberg. Item die Grafen von Hohenlohe/ Wertheim/ Brauneck und Hanau. Item die Städte Nürnberg/ Rotenburg und Winßheim.

§. 11. Darnach den Ertz-Biſchoff zu Cölln/ des Heil. Reichs Ertz-Cantzler in Welſchen Landen/ ſollen vergleiten die Ertz-Biſchoffe zu Mayntz und Trier/ Pfaltzgraf bey Rhein/ und der Landgrafe zu Heſſen. Item die Grafen von Katzenelenbogen/ Naſſau und Dietz. Item/ die von Eyſenburg/ Weſterberg/ Runckel/ Limburg/ Falckenſtein. Item die Städt/ Wetzlar/ Gelnhauſen und Friedberg.

§. 12. Den Ertz-Biſchoff zu Trier/ des Heil. Reichs Ertz-Cantzler durch Galliam und das Reich Arelat/ ſollen vergleiten der Ertz-Biſchoff zu Mäyntz/ Pfaltzgraf bey Rhein. Item/ die Grafen von Spanheim und Veldentz. Item/ die Raugrafen/ Wildgrafen von Naſſau/ Eyſenburg/ Weſterberg/ Runckel/ Limburg/ Dietz/ Katzenelenbogen/ Eppenſtein/ Falckenſtein/ und die Stadt Mayntz.

§. 13. Den Pfaltzgrafen bey Rhein/ des Heil. Reichs Ertz-Truchſeſſen ſoll vergleiten/ der Ertz-Biſchoff zu Mayntz.

§. 14. Den Hertzog von Sachſen/ des Heil. Reichs Ertz-Marſchalck/ ſollen vergleiten der König von Böhem/ die Ertz-Biſchoffe/ zu Mayntz und Magdeburg/ die Biſchoffe von Bamberg und Würtzburg/ Marggrafen von Meiſſen/ Landgraf von Heſſen. Item/ die Aebte zu Fuld und Hirſchfeld/ Burggrafen zu Nürnberg. Item die Grafen von Hohenlohe/ Wertheim/ Brauneck/ Hanau/ Falckenſtein. Die Städte Erfordt/ Mülhauſen/ Nürnberg/ Rotenburg/ Winßheim.

Item Fuldeñ & Hersfeldeñ Abbates: Burggravii Nuremberg eñ. Item illi de Hohenloeh, de Wertheim, de Brunecke, de Hanow, de Falckenſtein. Item Civitates Erfordia, Molhuſen, Nuremberg, Rotemburg & Windesheim.

15. Et hy omnes proxime nominati Marchionem Brandenburgeñ, ſacri Imperii Archicamerarium, ſimiliter conducere tenebuntur.

16. Volumus autem & expreſſe ſtatuimus, ut unusquisque Princeps Elector, qui talem voluerit habere conductum, hys à quibus ipſum poſtulare decreverit, hoc ipſum adeo tempeſtive, viamque, qua fuerit tranſiturus, inſinuet, & talem conductum expoſcat, ut illi qui ad conductum hujusmodi impendendum deputati, & taliter fuerint requiſiti, ad hoc oportune ſe valeant & commode preparare.

17. Premiſſas vero Conſtitutiones, circa materiam conductus editas, ita ſane debere declaramus intelligi, ut unusquisque ſuperius nominatus, vel forſitan non expreſſus, à quo in caſu premiſſo conductum requiri contigerit, ad præſtandum ipſum, per ſuas duntaxat terras & territoria, ac etiam ultra, quanto poteſt remotius absque dolo, ſub penis contentis ſuperius, ſit aſtrictus.

18. Preterea ſtatuimus & etiam ordinamus, ut Archiepiſcopus Maguntiñ, qui fuerit pro tempore, ſingulis Principibus Coëlectoribus ſuis, Eccleſiaſticis & Secularibus, electionem eandem per ſuos Nuncios patentibus debeat literis intimare. In quibus quidem literis talis dies & terminus exprimatur, infra quem eedem litere ad ſingulos eosdem Principes veriſimiliter poſſint pervenire.

19. Hujusmodi vero litere continebunt, ut a die in literis ipſis expreſſa, inter tres menſes continuos omnes & ſinguli Principes Electores Franckenfordie ſuper Mogañ eſſe debeant conſtituti, vel ſuos Legales ad eundem terminum atque locum Nuncios deſtinare, cum plena & omnimoda poteſtate ſiveque patentibus literis, majori cujuslibet eorum Sigillo ſignatis, ad el gendum Romañ Regem in Ceſarem promovendum.

20. Qualiter autem & ſub qua forma tales litere confici debeant, & que in eis ſolempnitas debeat immutabiliter obſervari, & in qua forma & modo Principes Electores, Nuncios ſuos ad Electionem hujusmodi deſtinandos, ac poteſtatem, mandatum ſeu procuratoria ordinare debuerint, ad finem preſentis libri conſcriptum invenitur clarius & expreſſum. Et eandem formam illic traditam mandamus, & de Imperialis poteſtatis plenitudine usquequaque decernimus obſervari.

21. Cum autem ad hoc perventum fuerit, quod de Imperatoris vel Regis Romanorum

§. 15. Und alle hie vor nechſt benannt ſollen auch verglehten den Marggrafen von Brandenburg / des Heil. Reichs Ertz-Cämmerer.

§. 16. Aber Wir wollen und ſetzen klärlich / daß ein jeder Churfürſt / der ein ſolch Gleit haben will / denjenigen / davon ers zu haben begehrt / daſſelbe alſo zeitlich / auch den Weg / dadurch er ziehen wolt / verkünde / und ſolch Gleit erfordern ſoll / damit die / ſo zum Gleit verordnet / und alſo erſucht / nach Nothdurfft aufs ziemlichſt mögen bereit werden.

§. 17. Solche vorgeſchriebene Conſtitution, von des Gleits wegen geſetzt / erklären wir alſo zu verſtehen / daß ein jeder obgenannter / oder ſo vielleicht nicht benennt / davon ſolch Gleit erfordert wird / allein durch ſein Land und Gebieth / auch ſo fern er es ungefährlich vermag zu geben / bey vorberührter Pön / ſoll verbunden ſeyn.

§. 18. Auch ſetzen und ordnen Wir / daß ein Ertz-Biſchoff zu Maynz / ſo zu der Zeit ſeyn wird / allen ſeinen geiſtlichen und weltlichen Mit-Chur-Fürſten / ſolche Wahl durch ſein offen Brieff und Boten ſoll verkünden / in welchen Brieffen derſelb Tag und Termin außgedruckt werden ſoll / dazwiſchen ſolche Brief jedem Chur-Fürſten mögen zukommen.

§. 19. Und darin begriffen ſeyn / daß von dem Tag / in den Brieffen beſtimmt / innerhalb drey Monat / nicht unterläſſig / alle und jede Chur-Fürſten zu Franckfurt am Mayn ſeyn / oder Jhr geſetzte Bottſchafften mit allem vollkommenen Gewalt / und offenen Brieffen / (und) mit Jhrem gröſſern Jnſiegel beſiegelt / auf denſelben Termin (oder) und (End) Ort ſchicken ſollen / einen Römiſchen König / der ferner zum Käyſer gemacht werde / (ſollen) zu erwählen.

§. 20. Aber wie / oder unter welcher Form dieſelbige Brieff ſollen gefertigt / und was unverändert Zierlichkeit darin gehalten / auch in welcher Form / Maaß / Gewalt / Befelch und Macht die Chur-Fürſten ihre Bottſchafften zu ſolcher Wahl ſchicken / und (verordnen werden) verordnen ſollen / iſt am Ende diß Büchleins beſchrieben. Und dieſelbe Form allda gegeben / gebiethen und erkennen Wir aus Vollkommenheit Unſers Käyſerlichen Gewalts / allenthalben zu halten.

§. 21. Wann es auch darzu kommen / daß man eines Röm. Käyſers oder Königs Tod im Bißthum zu Maynz gewahr wird / alsdann inner eines Monats / von dem Tag / da man deſſelben Wiſſen empfangen hat / ohn Unterlaß zu zehlen / heiſſen und erkennen Wir /

obitu

obitu in Diœceſi Maguntinẽ conſtiterit, ex tunc infra unum menſem, à die notitiæ obitus hujusmodi continue numerandum, ſingulis Principibus Electoribus obitum ipſum, & intimationem, de quibus præmittitur, per Archiepiſcopum Maguntinẽ jubemus & decernimus ſuis patentibus literis declarari. Quod ſi idem Archiepiſcopus in executione & intimatione hujusmodi negligens aus remiſſus fortaſſis exiſteret: Ex tunc iidem Principes motu proprio, etiam non vocati, pro fidei ſuæ virtute, qua Sacrum proſequi tenentur Imperium, poſt hoc infra tres menſes, ſicut in Conſtitutione ſupra proxime poſita continetur, in Civitate Franckenford ſepe dicta conveniant, electuri Regem Romañ in Ceſarem promovendum.

22. Debet autem unusquisque Princeps Elector, vel ſui Nuncii, predictam Civitatem Franckenford cum ducentis equitaturis tantummodo prefate Electionis tempore introire, in quorum numero quinquaginta tantum armatos, vel pauciores, introducere ſecum poterit, ſed non plures.

23. Princeps vero Elector ad electionem hujusmodi vocatus & requiſitus, & ad ipſam non veniens vel legales Nuncios cum litteris patentibus Sigillo ſuo majori ſigillatis plenamque & liberam ac omnimodam poteſtatem continentibus ad eligendum Romañ Regem futurum Imperatorem non dirigens aut veniens, aut hujusmodi Nuncios forte transmittens, ſi poſtea Princeps ipſe aut predicti Nuncii, a predicto electionis loco recederent, Rege Romañ futuro Ceſare non electo, nec ad premiſſa Procuratore legittimo ſubſtituto ſolempniter & relicto, electionis voce ſeu jure, quod in eadem Electione habuit, & tali modo deſeruit, careat ea vice.

24. Injungimus autem Civibus de Frankenford, & mandamus, ut ipſi univerſos Principes Electores in genere, & quemlibet eorum, ab invaſione alterius, ſi quid inter eos adverſitatis emergeret, & etiam ab omni homine cum omnibus eorum hominibus, quos ipſi & eorum quilibet in prefato ducentorum equorum ſuorum numero ad prefatam duxerint Civitatem, in virtute juramenti, quod ſuper hoc ipſos ad Sancta preſtare ſtatuimus, fideli ſtudio & ſolerti diligentia protegant ac defendant. Alioquin perjurii reatum incurrant, & nichilominus omnia Jura ſua, Libertates, Privilegia, Gratias & Indulta, que a Sacro obtinere noſcuntur Imperio, omnino amittant bannumque Imperiale cum perſonis & bonis ſuis omnibus incidant eo ipſo: Et liceat ex tunc omni homini authoritate propria, ac ſine judicio Cives eosdem, quos eo caſu ex nunc, prout ex tunc, omni Jure privamus, tanquam proditores, infideles & rebelles Imperii, impune invadere: Ita quod invadentes hujusmodi, penam quamcun-

ſolchen Abgang und Verkündigung / als obſteht / jedem Churfürſten durch den Ertz-Biſchoff zu Mayntz / in offen Brieffen zu entdecken / und wo der Ertz-Biſchoff vielleicht damit ſäumig oder hinterläßig wäre / alsdann ſollen die Churfürſten aus eigener Bewegnuß unberufft in Krafft / und bey Ihren Treuen / die Sie dem H. Reich ſchuldig ſind / darnach inner dreyen Monaten / als hiebevor in dieſer Conſtitution begriffen iſt / in der offtgenannten Stadt Franckfurt zuſammen kommen / einen König zum künfftigen Käyſer zu wehlen.

§. 22. Aber ein jeder Churfürſt / oder ihre Bottſchafften / ſollen in die benannte Stadt Franckfurt mit zweyhundert Pferden allein / zu Zeiten ſolcher Wahl einreiten / in welcher Anzahl er nur funfftzig / oder minder / aber nicht mehr gewapnet mit ihm führen mag.

§. 23. Und welcher Churfürſt zu ſolcher Wahl beruffen oder erfordert / darzu nicht kommen / oder ſeine geſetzte Bottſchafft mit ſeinen offenen Briefen / unter dem groſſen Inſiegel / auch vollkommenen gnugſamen Gewalt zu erwehlen einen Römiſchen König / zu künfftigem Käyſer / nicht ſchicken würde / und ſo er kommen / oder ſolch ſein Bottſchafft ſchicken würde / wo ein Fürſt / oder ſeine Bottſchafften von der berührten Wahl-Stadt abſcheiden ohn Erwehlung eines Römiſchen Königs zu künfftigem Käyſer / noch darzu kein Anwalt mit rechter Zierlichkeit unterſetzen / und hinter ihm verlaſſen thäte / der ſoll ſein (Recht) Stimm und Recht / an der Wahl auf daſſelbe mahl verliehren / und davon gefallen ſeyn.

§. 24. Wir befehlen und gebieten auch den Bürgern zu Franckfurt in Krafft der Eyd / die ſie zu den Sachen / als Wir ſetzen / thun ſollen / daß ſie in gemein alle Churfürſten und jeden beſonder / vor des andern gefährlichen Antaſten / ob einige Widerwärtigkeit unter ihnen entſtehen würde / auch vor allen Menſchen / mit allen ihren Leuten / die ſie in der gemeinen Anzahl der 200. Pferden / in die bemeldte Stadt geführt haben / mit getreuem Fleiß und embſiger (Ubung) Vorſorg verhüten und ſchirmen / oder ſie würden in die Schuld des Meineids fallen / und nichts deſto minder alle ihr Recht / Freyheiten / Privilegien / Gnaden und Hulden / die ſie vom Heil. Reich haben / allerding verliehren / auch ſamt allen ihren Perſonen / damit ſie in des Heil. Reichs Acht gefallen / und einem jeden erlaubt ſeyn / aus eigenem Gewalt / ohn Gericht / dieſelben Bürger / die Wir in ſolchem Fall / als Verräther / ungetreu und widerſäſſig dem Heil. Reich / jetzo als dann aller ihrer Recht priviren / ohn alle Straff anzugreiffen / alſo / daß dieſelben Angreiffer keinerley

que a Sacro Imperio, vel quovis alio nequaquam debeant formidare.

25. Cives inſuper antedicti de Franckenford, per omne tempus illud; quod ſuper electione ſepe dicta tractari ac agi contigerit, neminem in prefatam Civitatem, cujuscunque dignitatis, conditionis vel ſtatus extiterit, intromittant, vel intrare quovis modo permittant: Principibus Electorib. & eorum Nunciis & Procuratoribus antedictis duntaxat exceptis, quorum quilibet cum ducentis equis debebit, ut predicitur, intromitti.

26. Si verò poſt ipſorum Principum Electorum introitum ſeu in ipſorum preſentia, in prefata Civitate aliquem reperiri contigerit, illius exitum Cives ipſi debebunt absque mora & cum effectu protinus ordinare, ſub omnibus penis contra ipſos ſuperius promulgatis, ac etiam in virtute Juramenti, quod Cives ipſi de Frankenford ſuper eo, virtute preſentis conſtitutionis, preſtare debebunt ad facta, ut in precedentibus eſt expreſſum.

CAPUT II.

De Electione Roman. Regis.

1.

POſtquam autem ſepe dicti Electores ſeu Nuncii Civitatem Frankenfordenſem ingreſſi fuerint, ſtatim ſequenti die diluculo, in Eccleſia ſancti Bartholomei Apoſtoli ibidem, in omnium ipſorum preſentia, Miſſam de Sancto Spiritu faciant decantari ad finem, ut ipſe Sanctus Spiritus corda ipſorum illuſtret & eorum ſenſibus lumen ſue virtutis infundat, quatenus ipſi ſuo fulti preſidio hominem juſtum, bonum & utilem eligere valeant, in Regem Romañ futurumque Ceſarem, ac pro ſalute populi Chriſtiani.

2. Peracta quoque Miſſa hujusmodi, omnes illi Electores ſeu Nuncii accedant ad altare, in quo miſſa eadem extitit celebrata, ubi Principes Electores Eccleſiaſtici coram Evangelio beati Johannis In principio erat verbum, quod illic ante ipſos poni debebit, manus ſuas pectori cum reverentia ſuperponant. Seculares vero Principes Electores dictum Evangelium corporaliter manibus ſuis tangant, qui omnes cum tota ſua familia tunc ibi debebunt inermes aſſiſtere. Et Archiepiſcopus Moguntineñ formam Juramenti eis dabit, & una cum ipſis, & ipſi, vel abſentium Nuncii una cum eo Juramentum preſtabunt vulgariter in hunc modum.

3. Ego N. Archiepiſcopus Moguntinenſis, Sacri Imperii per Germaniam Archicancellarius ac Princeps Elector, juro ad ſancta Dei Evangelia, hic preſentaliter coram me poſita, quod ego per fidem, qua Deo & Sacro Romano Imperio ſum aſtrictus, ſecundum omnem diſcretionem & intellectum meum, cum Dei adjutorio eligere volo temporale Caput populo Chri-

Pön vom Heil. Reich / oder in andere Maß keines wegs ſollen fürchten.

§. 25. Die vorgenannte Bürger zu Franckfurt / ſollen auch durchaus allzeit weil man von der Wahl handelt / ſonſt niemands in welchen Würden / Eigenſchafft oder Stand er ſey / in einigem Weg / in dieſelbe Stadt einlaſſen dann allein die Chur-Fürſten / oder ihre Bottſchafften und Anwäld / die allein mit 200. Pferden / als obſteht / einzulaſſen ſind.

§. 26. Ob nach der Chur-Fürſten Einreiten / oder in ihrer Gegenwärtigkeit / ſonſt jemands in bemeldter Stadt begriffen würde / die ſollen berührte Bürger ohne Verzug / mit der That / von Stund an bey aller Pön / wider ſie obgeſetzt / auch in Krafft der Eyd / ſo die Burger zu Franckfurt / als vorſteht / darüber ſchweren ſollen / ausweiſen.

CAPUT II.

Von der Wahl eines Römiſchen Königs.

§. 1.

NAchdem aber die obbemeldte Chur-Fürſten / oder Bottſchafften alſo gen Franckfurt in die Stadt kommen / alsbald am nächſten Tag / in der Frühe / ſoll man im S. Bartholomäi Kirchen daſelbſt in aller Gegenwärtigkeit ein Meß laſſen ſingen biß zu End / vom Heiligen Geiſt / daß Er ihre Hertzen erleuchten und das Liecht ſeiner Krafft in ihren Sinn gieſſen wolle / damit ſie mit ſeiner Hülff geziehret / einen gerechten guten und nutzen Menſchen erwehlen mögen zu einem Römiſchen König und zukünfftigem Käyſer / zu Heyl dem Chriſtlichen Volck.

§. 2. Und wann die Meß vollbracht iſt / ſo ſollen dieſelben Chur-Fürſten oder Bottſchafften zu dem Altar gehen / darauf die Meß gehalten / da die Geiſtliche Chur-Fürſten vor dem Evangelio St. Joannis: In principio erat verbum, ſo man Ihnen fürleſen ſoll / ihre Hände mit Erbarkeit auf ihre Bruſt legen / aber die Weltliche Chur-Fürſten daſſelb Evangelium leiblich mit ihren Händen berühren ſollen. Die alle ſollen mit ihrem gantzen Geſind ungewapnet dabey ſtehen / und der Ertz-Biſchoff zu Mayntz ſoll Ihnen die Form des Eyds geben / und Er ſamt Ihnen oder den Bottſchafften derjenigen ſo nicht da ſind / den Eyd in Teutſch ſchwöhren in dieſer Maaß / als hernach folget:

§. 3. Ich N. Ertz-Biſchoff zu Mayntz / und des Heil. Reichs Ertz-Cantzlar durch Teutſchland und Chur-Fürſt / ſchwere zu dem Heil. Evangelio / gegenwärtiglich vor mir ligend / daß ich bey den Treuen / damit ich GOtt

ſtiano.

ſtiano, id eſt, Regem Romanorum in Ceſarem promovendum, qui ad hoc exiſtat ydoneus, in quantum diſcretio & ſenſus mei me dirigunt, ſecundum fidem predictam vocemque meam & votum ſeu Electionem prefatam, dabo abſque omni pacto, ſtipendio, precio vel promiſſo, ſeu quocunque modo talia valeant appellari; ſic me Deus adjuvet & omnes Sancti.

4. Preſtito denique per Electores, ſeu Nuncios, in forma & modo predictis, hujusmodi Juramento, ad Electionem procedant, nec ammodo de jam dicta Civitate Frankenford ſeparentur, niſi prius major pars ipſorum temporale caput mundo elegerit, ſeu populo Chriſtiano, Regem videlicet Romanorum, in Ceſarem promovendum.

5. Quod ſi facere diſtulerint infra triginta dies a die preſtiti Juramenti prefati continuo numerandos: Ex tunc transactis eisdem triginta diebus, ammodo panem manducent, & aquam bibant, & nullatenus Civitatem exeant antedictam, niſi prius per ipſos, vel majorem partem ipſorum, Rector ſeu temporale caput fidelium electum fuerit ut prefertur.

6. Poſtquam autem in eodem loco ipſi vel pars eorum major numero elegerit, talis Electio perinde haberi & reputari debebit, ac ſi foret ab ipſis omnibus, nemine diſcrepante, concorditer celebrata.

7. Sique per tempus aliquod morari, abeſſe & tardare contingeret aliquem de Electoribus ſeu Nunciis antedictis, dum tamen veniret, antequam predicta eſſet Electio celebrata, hunc ad Electionem ipſam in eo ſtatu admitti debere decernimus, in quo ipſa adventus ſui tempore conſiſtebat.

8. Et quia de antiqua, approbata & laudabili conſuetudine inconvulſe, quod ſubſcribitur, ſemper extitit hactenus obſervatum: Ideoque & Nos conſtituimus, & de Imperialis decernimus plenitudine poteſtatis, quod is, qui modo premiſſo in Regem fuerit Romani electus, peracta ſtatim electione hujusmodi, priusquam in aliquibus cauſis aliis ſive negotiis virtute ſacri Imperii adminiſtret, univerſis & ſingulis Principib. Electorib. Eccleſiaſticis & ſecularibus, qui propinquiora ſacri Imperii membra eſſe noſcuntur, omnia ipſorum privilegia, literas, Jura, Libertates, Conceſſiones, antiquas conſuetudines & etiam dignitates, & quicquid ipſi ab Imperio usque in diem Electionis ſue obtinuerunt & poſſederunt, abſque dilatione & contradictione confirmare, & approbare debeat, per ſuas literas & ſigilla ipſisque premiſſa omnia innovare poſtquam Imperialibus fuerit Infulis coronatus.

und dem Heiligen Römiſchen Reich verbunden bin/ nach aller meiner verſtändigen Erkäntnuß und Vernunfft/ mit GOttes Hülff/ will erwehlen ein Weltlich Haupt/ dem Chriſtlichen Volck/ das iſt/ einen Römiſchen König/ zu einem Käyſer zu erheben/ der darzu tüglich ſey/ ſo viel mich meine Beſcheidenheit und Vernunfft leiten/ und nach meinen vorberührten Treu n (und Stimm.) Solch mein Stimm und Wahl will ich geben/ ohn alles Geding/ Belohnung/ Gaab/ Verheiſſung/ oder welcher maſſen ſolches möcht genannt werden/ alſo helff mir GOtt und alle Heiligen.

§. 4. Und wann die Churfürſten oder ihre Bottſchafften/ in vorgeſchriebener Form und Maß/ ſolchen Eyd geſchworen haben/ ſo ſollen ſie zu der Wahl tretten/ und fürt an nicht von der Stadt Franckfurt kommen/ es haben dann zuvor der mehrer Theil ein weltlich Haupt der Welt/ und Chriſtlichem Volck/ nemlich einen Römiſchen König zu einem Käyſer künfftiglich zu erheben/ erwehlt.

§. 5. Wo ſie aber das verziehen/ und von dem Tag/ daran ſie den Eyd geſchworen hatten/ inner dreyſſig Tagen ohn Unterlaß zu rechnen/ daſſelbige nicht thun/ ſollen ſie alsdann/ nach Verſcheinung derſelben dreyſſig Tag furt an nur Brod eſſen/ und Waſſer trincken/ auch in keinem Weg aus der obgenandten Stadt kommen/ es ſey dann zuvor durch ſie/ oder ihrer den mehrern Theil/ ein Regierer oder Weltlich Haupt der Chriſtenheit/ als vorgemeldt iſt/ erwehlt worden.

§. 6. Wann aber Sie/ oder Ihrer der mehrer Theil/ (der) einen alſo erwehlt/ ſo ſoll man ſolche Wahl darfür halten und ſchätzen/ als ob die von Ihnen allen/ (durch niemands mißhellig/) einmüthiglich vollbracht worden ſeye.

§. 7. Ob es ſich auch begebe/ daß damit ein Weil verzogen/ und jemands von den Chur-Fürſten/ oder Ihren Bottſchafften abweſentlich/ oder ſich verſpätet/ oder doch kommen würde/ ehe dann die Wahl verbracht worden/ erkennen Wir/ daß Derſelbig in ſolchem Stand zu der Wahl gelaſſen würde/ (darin (Er) ſie zu Zeiten ſeiner Zukunfft geſtanden (wäre.)

§. 8. Und dieweil von alter/ guter/ und löblicher Gewohnheit/ das nach beſchrieben/ unzerbrechentlich allweg bißhero gehalten worden iſt/ darum ſo ſetzen und erkennen auch Wir/ aus Vollkommenheit Unſers Käyſerlichen Gewalts/ daß der/ ſo alſo vorgemeldter maſſen zum Römiſchen König erwehlt wird/ ſo bald ſolche Wahl vollbracht iſt/ ehe dann er in einigen Sachen oder andern Geſchäfften/ in Krafft des Heiligen Reichs/ handelt/ allen und jeden Geiſt- und Weltlichen Churfürſten/ ſo für die allernächſte Glieder des Heil. Reichs erkant ſind/ all ihr Privilegia, Brieff/ Recht/ Freyheiten/ Verleihungen/ (alle) alte Gewohnheiten/ Würdigkeiten/ und was ſie vom Heil. Reich/ biß auf die Zeit ſolcher Erwehlung erobert und (erſeſſen) beſeſſen haben/ ohn Verzug

9. Confirmationem autem hujusmodi electus ipſe cuilibet Principi Electori in ſpecie primo ſuo nomine Regali faciet, & deinde ſub Imperiali titulo innovabit, & in hys ipſos Principes omnes in genere, & quemlibet eorum in ſpecie; nullatenus impedire, ſed potius absque dolo gratioſe tenebitur promovere.

10. In caſu denique quo tres Principes Electores preſentes, ſeu abſentium Nuncii, quartum ex ſe ſeu ipſorum conſorcio, videlicet Principem Electorem preſentem vel abſentem in Regem Romañ eligerent, vocem illius electi, ſi preſens affuerit, aut Nunciorum ipſius, ſi eum abeſſe contingeret, plenum vigorem habere & eligentium augere numerum partemque majorem decernimus conſtituere, ad inſtar ceterorum Principum Electorum.

CAPUT III.

De Seſſione Treveren. Colon. & Moguntin. Archiepiſcoporum.

IN nomine ſancte & individue Trinitatis feliciter, Amen. KAROLUS QUARTUS divina favente clementia Romañ Imperator ſemper Auguſtus & Boemie, Rex ad perpetuam rei memoriam.

1. Decor & gloria ſacroſancti Romani Imperii & honor Ceſareus & Reipublice grata compendia venerabilium & illuſtrium Principum Electorum concordi voluntate foventur, qui velut columpne proceres ſacrum edificium circumſpecte prudenti ſolerti pietate ſuſtentant, quorum preſidio dextra Imperialis potentia roboratur. Et quanto mutui favoris ampliori benignitate ſtringuntur, tanto uberiori pacis & tranquillitatis comoda feliciter profluunt populo Chriſtiano.

2. Ut igitur inter venerabiles Moguntiñ Colonieñ nec non Trevireñ Archiepiſcopos ſacri Imperii Principes Electores, omnium litium & ſuſpectuum que & qui de prioritate ſeu dignitate Seſſionum ſuarum in Curiis Imperialibus & Regalibus ſuboriri valerent impoſterum perpetuis in antea temporibus amputetur & ipſi in cordis & animorum quieta conditione manentes de opportunitatibus ſacri Imperii concordi favore & virtuoſe dilectionis ſtudio convenientius meditari valeant pro conſolatione populi Chriſtiani habita deliberatione cum omnibus Principibus Electoribus, tam Eccleſiaſticis quam Secularibus, & de ipſorum conſilio, decernimus & de Imperatorie poteſtatis plenitudine hac edictali lege perpetuo valitura ſancimus, quod ſupradicti venerabiles Archiepiſcopi Trevireñ videlicet ex oppo-

und Widerrede/ durch ſein Brieff und Inſiegel/ beſtättigen/ befeſtigen/ und erneuren ſollen.

§. 9. Und nachdem Er mit Käyſerl. Infeln gekrönt/ ſoll derſelb erwehlt/ jedem Churfürſten beſonder/ anfänglich in ſeinem Königl. Namen/ und fürder unter Käyſerl. Titel ſolche Beſtättigung erneuern/ und in dem dieſelben Churfürſten all ingemein/ und jeden beſonder in keinem Weg irren/ ſondern (billich) vielmehr/ ohn Gefehrde/ gnädiglich fürdern.

§. 10. Ob dann der Churfürſten drey gegenwärtig/ oder der abweſenden Bottſchafften einen aus ihnen oder ihrer Geſellſchafft/ als Churfürſten/ zugegen/ oder in Abweſen/ zum Römiſchen König erwehlten/ deſſelben Erwehlten/ ob er gegenwärtig wäre/ oder des Abweſenden Bottſchafft/ Stimm erkennen Wir/ ſoll auch völlige Krafft haben. (Wir erkennen auch) und alſo der Erwehler Anzahl (zu) mehren/ und den mehren Theil (zu) ſetzen/ gleicher Weiß/ als andere Chur-Fürſten.

CAPUT III.

Wie man die Geiſtlichen Chur-Fürſten/ Trier/ Cölln und Mäyntz/ Ertz-Biſchoffen ſetzen ſoll.

Im Namen der Heiligen und unzertheilten Dreyfaltigkeit/ Amen.

§. 1.

WJr CAROLUS der Vierdte/ von GOttes Gnaden/ Röm. Käyſer/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ und König in Böheim/ zu ewiger Gedächtnüß der Sachen. Des Heil. Reichs Zierd und Lob/ auch die Kayſ. Eh/ und (gemeiner Nutz der angenommenen Nutzbarkeit) des gemeinen Weſens angenehme Nutzbarkeiten/ werden mit der Ehrwürdigen und Erleuchten Churfürſten einhelligem Willen/ vermehrt und in Auffnehmen bracht; dann dieſelbige/ als Edle Seulen/ den heiligen Bau der fürſichtigen Weisheit/ mit embſiger Gütigkeit unterhalten/ mit welcher Hülff der Gewalt Kayſerl. Macht geſtärckt wird: Und je mehr ſie aneinander mit ferner Gütigkeit verbunden/ ſo viel deſto fruchtbarlicher (Nutz) Nutze des Friedens dem Chriſtlichen Volck zuflieſſen.

§. 2. Darum/ damit unter den Ehrwürdigen Ertz-Biſchoffen zu Mäyntz/ Cölln und Trier/ des H. Reichs Churfürſten/ allen Krieg und Argwohn/ die von Würdigkeit wegen ihrer Sitz in Käyſ. oder Königl. Höfen/ unter ihnen entſtehen möchten/ fürtan zu künfftigen Zeiten abgeſchnitten werden/ Sie an ihren Hertzen und Muth/ mit getreuer Beſcheidenheit bleiben/ des Heil. Reichs Nothdurfft mit einmüthiger Gunſt/ tugendlicher und embſiger Liebe/ deſto bequemlicher betrachten/ und dem Chriſtlichen Volck tröſtlich ſeyn mögen: Alſo mit Vorbetrachtung aller anderer Geiſtlichen und Weltlichen

ſit⸗

ſito & lineari directione verſus Imperatoris faciem ? Moguntiñ vero in ſuis Diéc & Provincia & extra provinciam ſuam in toto Archicancellariatu ſuo Germanico, provincia Colonieñ duntaxat excepta : & demum Coloñ in ſuis Diéc & Provincia, & extra Provinciam ſuam in tota Italia & G llia in dextro latere Rom. Ceſaris ſedere poſſint, valeant & debeant in omnibus publicis actibus Imperialibus puta Judiciis, Collationibus feudorum & in refectionibus Menſarum ac etiam in Conſiliis & omnibus aliis agendis propter quæ contingit ſeu continget eos pro honore ſeu utilitate Imperiali tractandis mutuo convenire. Et hunc modum Seſſionis ſub omni eo ordine ſicut expreſſatur ſuperius : ad predictorum Colonieñ, Trevireñ & Moguntiñ Archiepiſcoporum ſucceſſores perpetuo extendi volumus, ut nullo unquam tempore ſuper hys quevis dubietas orietur.

Churfürſten / mit denen Wir uns vereiniget / auch aus Vollkommenheit Kayſerl. Gewalts / erkennen und ſetzen Wir ewiglich zu halten / daß die vorgenannte Ehrwürdige Ertz-Biſchoffe / neinlich der von Trier / gerichts gegen eines Kayſers Angeſicht über : Der von Mayntz aber / in ſeinem Biſtum und Provintzen / auch auſſerhalb ſeiner Provintz / in allem ſeinem Teutſchen Cancellariat, allein des von Cölln Provintz ausgenommen : Und zuletzt der Biſchoff von Cölln / in ſeinem Biſtthum und Provintzen auch auſſerhalb der Provintzen in gantzen Welſchen Landen / Italien und Gallien / an der rechten Seiten eines Röm. Kayſers ſitzen mögen / und ſollen / in allen öffentlichen Kayſerlichen Sachen / es ſey an Gerichten / in Verleihung der Lehen / zu Tiſch / in Berathſchlagung / auch in allen andern Sachen / da man von Kayſerl Ehren Nutz wegen zu handeln / alſo zuſammen kommen. Und dieſe Weiß der Sitzung wöllen Wir mit aller Ordnung / wie zuvor begriffen iſt / von der ehgenannten des von Cölln / Trier und Mayntz / Ertz-Biſchoffen / auch gegen ihre Nachkommen ewiglich zu halten erſtreckt haben / daß hinfüro zu keiner Zeit Zweiffel und Irrungen deßwegen entſtehen mögen.

CAPUT IV.

De Principibus Electoribus in communi.

1.

STatuimus inſuper ut quotienſcunque Imperialem Curiam ex nunc in antea celebrari contigerit, in qualibet Seſſione, videlicet tam in conſilio quam in Menſa, & locis aliis quibuscunque ubi Imperatorem vel Regem Romañ cum Principibus Electoribus ſedere contigerit, a dextro latere Imperatoris vel Regis Romañ immediate poſt Archiepiſcopum Moguntiñ vel Colonieñ, illum videlicet quem tunc temporis quo qualitate locorum & varietate Provinciarum juxta Privilegii ſui tenorem dicto lateri dextro Imperatoris aſſidere contigerit, Rex Boemie, cum ſit Princeps coronatus & unctus, primum, & poſt eum continuo Comes Palatinus Reni ſecundum, ſedendi loca debeant obtinere. Ad ſiniſtram vero partem immediate poſt illum, quem ex predictis Archiepiſcopis in latere ſiniſtro ſedere continget, primum locum Dux Saxonie & poſt eum Marchio Brandenburgenſis alterum obtinebit.

2. Ceterum quotiens & quando deinceps ſacrum vacare continget Imperium, ex tunc Moguntiñ Archiepiſcopus poteſtatem habebit, ſicut poteſtatem habuiſſe dinoſcitur ab antiquo, ceteros Principes antedictos, ſuos in dicta Electione conſortes literatorie convocandi.

3. Quibus omnibus, ſeu hys qui poterunt & voluerunt intereſſe in Electionis

CAPUT IV.

Von den Chur-Fürſten in gemein.

§. 1.

WIr ſetzen ferner und wollen / wann man nun fortan einen Kayſ. Hof begehen wird / ſo ſollen jeglicher Sitzung / es ſey im Rath / am Tiſch / oder (in) an welchen andern (Städten) Orten das wäre / da ein Kayſer oder Röm. König mit ſeinen Churfürſten iſt / an der rechten Seiten des Kayſers oder Königs / nechſt nach dem Ertz-Biſchoff zu Mayntz oder dem zu Cölln / (oder dem /) ſo neimlich zur ſelben Zeit nach Gelegenheit der Provintz / (Stadt /) oder Orths Sitz-Recht hat / nach Laut und Inhalt ſeiner Privilegien / ein König in Böhem ſitzen / (wann) weil er ein gekrönter und geſalbter König iſt. Demſelben ſoll ein Pfaltzgraf bey Rhein folgen / und den zweyten Seß haben. Darnach an der lincken Seiten / nechſt nach dem vorgenannten Churfürſten zur lincken Hand des Kayſers / ſoll der Hertzog von Sachſen den erſten Sitz / den andern aber der Marggraf von Brandenburg einnehmen.

§. 2. Wann und wie offt fürthin das Heil Reich ledig iſt / alsdann ſoll der Ertz-Biſchoff von Mayntz Gewalt haben als er von Alters vormals gehabt hat / die andere obberührte Fürſten / die zu der Wahl gehören / zuſammen zu verſchreiben.

§. 3. Und wann ſie alle / oder die da wollen / an die Stadt und Zeit / da die Wahl geſchehen ſoll / zuſammen kommen / ſo ſoll der vorbenannte Ertz-Biſchoff von Mayntz und kein ander ſein Mit-Churfürſt / die Stimmen be-

termino invicem congregatis, dictus Archiepiſcopus Moguntiñ, & non alius, eorundem Coëlectorum ſuorum vota ſingulariter habebit inquirere ordine ſubſequenti,

4. Primo quidem interrogabit à Treveñ Archiepiſcopo, cui primam vocem competere declaramus, ſicut invenimus hactenus competiſſe. Secundo a Colonienſe Archiepiſcopo, cui competit dignitas nec non officium Romañ Regi primum Diadema Regium imponendi. Tertio a Rege Boemie, qui inter Electores laicos ex Regie dignitatis faſtigio jure & merito obtinet primaciam. Quarto a Comite Palatino Reni. Quinto a Duce Saxonie. Sexto a Marchione Brandenburgenſi. Horum omnium vota premiſſo jam ordine dictus Archiepiſcopus Maguntineñ perquiret. Quo facto dicti Principes ſui conſortes ipſum vice verſa requirent ut & ipſis aperiat votum ſuum.

5. Preterea in celebratione Imperialis Curie Marchio Brandenburg. aquam lavandis Imperatoris vel Regis Romanorum manibus miniſtrabit. Primum vero potum Rex Boemie, quem tamen ſub Corona Regali, juxta privilegiorum ſuorum continentiam, niſi libera voluntate voluerit, non tenebitur miniſtrare. Comes etiam Palatinus cibum afferre tenebitur: Et Dux Saxonie Mareſcallus officium exercebit ut ſolitum eſt fieri ab antiquo.

CAPUT V.

De Jure Comitis Palatini & Saxonie Ducis.

1.

QUotiens inſuper, ut premittitur, ſacrum vacare continget Imperium, illuſtris Comes Palatinus Reni ſacri Imperii Archidapifer ad manus futuri Regis Romanorum in partibus Reni & Suevie & in Jure Franconico, ratione Principatus ſeu Comitatus Palatini privilegii eſſe debet proviſor ipſius Imperii cum poteſtate judicia exercendi, ad beneficia Eccleſiaſtica preſentandi, recolligendi reditus & proventus, & inveſtiendi de feudis, juramenta fidelitatis vice & nomine ſacri Imperii recipiendi, que tamen per Regem Romañ poſtea electum ſuo tempore omnia innovari & de novo ſibi juramenta ipſa preſtari debebunt, feudis principum duntaxat exceptis & illis que Vanlehen vulgariter appellantur, quorum inveſtituram & collationem ſoli Imperatori vel Regi Romañ ſpecialiter reſervamus. Ipſe tamen Comes Palatinus omne genus alienacionis ſeu obligacionis rerum

ſonderlich zu erſuchen / mit nachfolgender Ordnung Macht haben.

§. 4. Zum Erſten / ſoll er fragen den Ertz-Biſchoff von Trier / dem die erſte Stimm von Rechtswegen zugehört / als Wir das alſo erklären / und hiebevor erfunden haben.

Zum Andern / von dem von Cölln / dem die Würdigkeit / und das Amt zugehört / einem Röm. König die Cron auffzuſetzen.

Zum Dritten von einem König zu Böhem / der unter den Weltlichen Chur-Fürſten von Königlicher Würdigkeit / und Rechtswegen billich die erſte Frage behält.

Zum Vierdten / von dem Pfaltzgrafen bey Rhein.

Zum Fünfften / von einem Hertzogen zu Sachſen.

Zum Sechſten / von dem Marggrafen zu Brandenburg.

Deren aller Stimmen / nach ſolcher Ordnung der ehegenannte Ertz-Biſchoff von Mayntz / erfragen ſoll. Darnach ſollen ihn die andere Mit-Chur-Fürſten hinwiederum fragen / daß er ihnen ſeinen Willen und Stim̃ auch offenbahre.

§. 5. Darnach / wann man einen Käyſerlichen Hof begehet / ſo ſoll ein Marggraf von Brandenburg dem Römiſchen Käyſer oder König das Hand-Waſſer reichen oder geben: Den erſten Trunck ſoll ihm bieten ein König von Böhem / der ſolches unter Königl. Cron / (nach Laut ſeiner Reichs Brieffe / die er darüber hat /) er wöll es dann von freyem Willen / nicht thun darff. Auch ſoll der Pfaltzgraf bey Rhein das Eſſen tragen. Und der Hertzog von Sachſen ſoll halten das Marſchalck-Amt / als von alter Gewohnheit herkommen iſt.

CAPUT V.

Von Rechten des Pfaltz-Grafen / und Hertzogen zu Sachſen.

§. 1.

WIe offt das Heil. Reich / als obſteht / ledig wird / ſoll der Erleuchte Pfaltzgraf bey Rhein / des H. Reichs Ertz-Truchſes / an Statt eines Römiſchen Königs / in Landen am Rhein / in Schwaben und Francken / von des Chur-Fürſtenthums / und Pfaltzgraffſchafft Freyheit wegen ein Verweſer und Pfleger des Reichs ſeyn / mit dem Gewalt / Gericht auszurichten und zu üben / GOttes Gab zu verleihen / die Rent und Nutz einzuſamlen / von denen die Lehen empfahen / die Treu und Eyd der Gelübnüß an ſtatt und im Namen des Reichs einnehmen / die man doch hernach einem Röm. König der dann erwählt wird / zu ſeiner Zeit alle erneuern / und die Eyd ſchwören ſoll: Außgenommen der Fürſten Fahn-Lehen / dann derſelben Lehen (Vergleichniß) Verleihung behalten Wir einem Käyſer und Röm. König. (Und derſelbe Pfaltzgraf hat aus Käyſerl. Güte zu verbieten /) Hernach iſt demſelben Pfaltzgra-

Im-

Imperialium hujusmodi proviſionis tempore expreſſe ſibi noverit interdictum.

2. Et eodem jure proviſionis illuſtrem Ducem Saxonie ſacri Imperii Archimareſcallum frui volumus in hys locis ubi Saxonica jura ſervantur ſub omnibus modis & conditionibus ſicut ſuperius eſt expreſſum.

3. Et quamvis Imperator ſive Rex Romañ ſuper cauſis, pro quibus impetitus fuerit, habeat, ſicut ex conſuetudine introductum dicitur, coram Comite Palatino Reni ſacri Imperii Archidapifero Electore Principe reſpondere: illud tamen judicium Comes Palatinus ipſe non alibi preterquam in Imperiali Curia, ubi Imperator ſeu Romañ Rex preſens extiterit, poterit exercere.

CAPUT VI.

De comparacione Principum Electorum ad alios Principes communes.

I.

DEcernimus ut in celebratione Imperialis Curie, quotieſcunque illam deinceps celebrari contigerit, antedicti Principes Electores Eccleſiaſtici & Seculares, juxta preſcriptum ordinem atque modum a dextris & a ſiniſtris, immutabiliter teneant loca ſua, eisque vel eorum alicui in quibuscunque actibus ad Curiam ipſam ſpectantibus eundo, ſedendo vel ſtando, nullus Princeps alius, cujuscunque ſtatus, dignitatis, preeminentie, vel condicionis exiſtat, nullatenus preferatur. Eo ſignanter expreſſo, quod nominatim Rex Boemie in celebratione Curiam hujusmodi, in omnibus & ſingulis locis & actibus antedictis, quemcunque Regem alium, quacunque etiam ſingulari dignitatis prerogativa fulgentem, quem quovis caſu venire vel adeſſe forte contigerit, immutabiliter antecedat.

CAPUT VII.

De Succeſſione Principum.

I.

INter ſolicitudines illas innumeras quibus pro felici ſtatu ſacri Imperii, cui auctore Domino feliciter preſidemus cor noſtrum quotidie fatigatur, ad hec precipue meditatio noſtra dirigitur, qualiter deſiderata & ſalubris ſemper unio inter ſacri Imperii Principes Electores jugiter vigeat & eorum corda in ſincere caritatis concordia conſerventur quorum providentia ſuo tempore orbi fluctuanti tanto celerius tantoque facilius ſubvenitur, quanto inter eos nullus error ſurrepſerit & purior fuit chari-

ſen ausdrücklich verbotten/ alle Veräuſſerung und Verpfändung der Güter/ ſo zum Reich gehören/ Zeit ſeiner Verweſung.

§. 2. (Auch in demſelben) Und deſſelben Verweſens Rechten wöllen Wir (den Erleuchten Hertzogen) daß der Erleuchte Hertzog von Sachſen des Heil. Reichs Ertz Marſchalck/ gleicher Weiß ſich zu gebrauchen (haben) habe/ an allen Städten/ da Sächſiſche Recht ſind/ mit aller Sach und Weiß/ als obgeſchrieben iſt.

§. 3. Und wiewol ein Käyſer/ als Röm. König/ von Sachen wegen/ darum er angemuthet wird/ von alter Gewohnheit/ vor einem Pfaltzgrafen bey Rhein/ des Heil. Reichs Ertz-Truchſes und Chur-Fürſt antworten ſoll: Jedoch ſoll der Pfaltzgraf daſſelbig ſonſt nirgends haben noch ſuchen/ dann an einem Käyſerl. Hof/ oder wo der Käyſer oder König gegenwärtig iſt.

CAPUT VI.

Wie die Chur-Fürſten gegen andern Fürſten verglichen werden.

§. 1.

WIr erkennen/ wann und ſo offt fürtan des H. Reichs Hoff begangen wird/ daß die ehegenannte Chur-Fürſten/ Geiſtlich und Weltlich/ nach ihrer vorbeſchriebener Ordnung und Weiß/ zu beyder Seit/ zu der rechten und lincken Hand des Käyſers unwandelbarlich ihre Stätt halten/ in welcherley Thaten und Sachen das wäre/ die zu demſelben Hoff gehört. Es wäre gehend/ ſtehend/ ſitzend/ oder wie das wäre/ daß kein ander Fürſt/ welcherley Weſen/ Würdigkeit oder Ehren der wäre/ mit nichten ſoll ihnen fürgeſetzt werden: Und mit Namen ausgedruckt/ daß ein König von Böhem/ wann man ſolchen Hof begehet/ an allen Thaten und Sachen/ andern Königen/ mit welcherley Würdigkeit der fürtreffend oder fürſcheinend wäre/ von welcherley (Geſchicht) Geſchick oder Sach/ (die) ſie darkommen/ (denen ſoll er) unwandelbarlich vorgehen ſoll.

CAPUT VII.

Von der Chur-Fürſten Nachkommen wegen.

§. 1.

UNter unzahlbaren Sorgfältigkeiten/ denen (Wir) um des Heil. Reichs Ehr/ Nutz/ Wohlfahrt/ Auffnehmen und Gedeyen/ durch GOttes Hülff und Gnad heilſamlich vorzukommen/ Unſer Hertz täglich bemühet/ iſt zum erſten Unſer Gedächtnüß/ wie allwege/ ein begierliche/ glückſelige Einigkeit unter den (Fürſten) Chur-Fürſten des Heil. Reichs grünen/ und ihre Hertzen in einhelliger/ reiner Lieb/ möge gehalten werden/ durch deren Fürſichtigkeit/ der unſteten Welt/ ſo viel deſto ehe und leichter zu Hülff zu komen/ wann kein

tas cuſtodita, obſcuritate ſucciſa & jure cujuslibet dilucide declarato.

2. Sane generaliter longe lateque eſt publicum, & quaſi per totum orbem notorie manifeſtum, illuſtres Regem Boemie, Comitem Palatinum Reni, Ducem Saxonie & March. Brandenb. virtute Regni & Principatuum ſuorum in Electione Regis Rom. in Ceſarem promovendi cum ceteris Principib. Eccleſiaſticis ſuis Coëlectorib. jus, vocem & locum habere, & una cum ipſis cenſeri & eſſe veros & legitimos ſacri Imperii Principes Electores. Ne inter eorundem Principum Secularium Electorum filios ſuper jure, voce & poteſtate prefata futuris temporibus ſcandalorum & diſſenſionum poſſit materia ſuſcitari & ſic bonum commune periculoſis dilationibus impediri, futuris, auctore Domino, cupientes periculis ſalubriter obviare ſtatuimus & Imperiali auctoritate preſenti lege perpetuis temporibus valitura decernimus, ut poſtquam iidem Principes Electores Seculares & eorum quilibet eſſe deſierit, jus, vox & poteſtas Electionis hujusmodi ad filium ſuum Primogenitum, legitimum laicum; illo autem non extante, ad ejusdem primogeniti primogenitum ſimiliter laicum libere & ſine contradictione cujuſpiam devolvatur.

3. Si vero primogenitus hujusmodi abſque heredibus maſculis legitimis laicis ab hac luce migraret, virtute preſentis Imperialis edicti, jus, vox & poteſtas Electionis predicte ad ſeniorem fratrem laicum per veram paternalem lineam deſcendentem, & deinceps ad illius primogenitum laicum devolvatur.

4. Et talis ſucceſſio in primogenitis & heredibus Principum eorundem in jure, voce & poteſtate premiſſis, perpetuis temporibus obſervetur: ea tamen conditione & modo, ut ſi Principem Electorem ſeu ejus primogenitum aut filium ſeniorem laicum mori, & heredes maſculos legitimos, laicos defectum etatis patientes relinquere contingeret, tunc frater ſenior ejusdem primogeniti, tutor eorum & adminiſtrator exiſtat donec ſenior ex eis legitimam etatem attigerit, quam in Principe Electore decem & octo annos completos cenſeri volumus & ſtatuimus perpetuo & haberi: quam dum exegrit, jus, vocem & poteſtatem & omnia ab ipſis dependentia tutor ipſe ſibi totaliter cum officio teneatur protinus aſſignare.

Irrſal / und Mißverſtand unter ihnen erwachſen / ſonder in Bewahrung lauter Lieb / und heller Erklárung eines jeden Rechten (ſich) zuſammen (verbinden) verbunden.

§. 2. Wann nun hin und wieder offenbar / und bey nahe der gantzen Welt kündlich / daß die Durchlauchtigſten / der König in Böhem / der Pfaltzgraf bey Rhein / der Hertzog zu Sachſen / und der Marggraf zu Brandenburg / wegen ihrer Reich / und Fürſtenthum / an der Wahl eines Römiſchen Königs und zukünfftigen Káyſers / ſamt den andern Geiſtlichen Mitwáhlern / Recht / Stimm / und (S aat) Stelle haben / dieſelben (zu erwáhlen geſetzt) für Wáhler geſchátzt / auch rechte Wáhler des H. Reichs ſeyn: Damit aber unter gedachter weltlichen Chur- und Fürſten Söhnen / von wegen des Rechtens / Stimm oder andern Gewalts / in zukünfftigen Zeiten Zwiſt und Spaltung nicht erregt / noch das gemeine Heyl und Wohlfart durch gefáhrliche Auffſchübe und Verzöge gehindert werde / als begehren Wir mit GOttes Hülff / ſolchem Ungemach / (ſámtlich) heilſamlich zu begegnen. Und gebieten demnach von Káyſerl. Gewalt / mit gegenwártigen Satzungen / ſolches ewig zu halten / erkennen und wollen / wann dieſelbe weltliche Chur-Fürſten / oder einer aus ihnen nicht mehr ſeyn würde / ſo ſoll deßen Recht / Stimm und Gewalt ſolcher Wahl (gefallen) fallen auf ſeinen erſtgebohrnen Sohn / der ein recht Ehe-Kind / und ein Ley iſt: Darnach auf deſſelben erſtgebohrnen Sohns Sohn / welcher frey ohne einige Contradiction und Widerrede zur Wahl zu laſſen.

§. 3. So es ſich aber begábe / daß ſolch erſtgebohrner Sohn / ohne Mánnliche rechte Eheliche Leyen-Erben / von dieſer Welt abſchiede / ſo ſoll in Krafft dieſes Geboths und Satzung / das gewöhnliche Recht / Stimm und Gewalt / der angeregten Wahl transferirt werden auf ſeinen álteſten Bruder / der ein Ley / und von vátterlicher Geburt ſein Bruder iſt / und dann folgends an deſſelben erſtgebohrnen Sohn.

§. 4. Und ſolche Succeſſion (in) unter jetztermeldten erſtgebohrnen Söhnen / und rechten Erben der Chur- und Fürſten / der vorberührten Rechten / Stimm / und Gewalt haben / ſoll fürbaß ſtets gehalten werden / mit dieſer Beſcheidenheit / Maß und Weiß: Ob ein Churfürſt ſein erſtgebohrner Sohn / oder ſein álteſter Bruder der ein Ley / ſtürbe (oder) und aber die Mánnliche recht eheliche Erben (ſonſten preſthafft) minderjáhrig wáren / ſo ſoll der álteſte Bruder des erſtgebohrnen Sohns Verweſer und Vertreter ſeyn / alſo lang / biß der álter unter ihnen ſeine vollkommene Jahr erreichet / die an einem Chur-Fürſten auf achtzehen gantze Jahr ſich erſtrecken ſollen: Alsdann gebühret ihm das gewöhnliche Recht / Stimm / und Gewalt / ſamt allem was darzu gehöret / welches ihm der Verweſer gántzlich mit dem Amt aufftragen und übergeben ſoll.

5. Si

5. Si vero aliquem ex hujusmodi Principatibus ipſorum Imperio ſacro vacare contingeret, tunc Imperator ſeu Rex Romañ, qui pro tempore fuerit de ipſo providere debebit & poterit, tanquam de re ad ſe & Imperium legittime devoluta, ſalvis tamen ſemper Privilegiis, Juribus & Conſuetudinibus Regni noſtri Boemie, ſuper electione Regis in caſu vacationis per Regnicolas, qui jus habent eligendi Regem Boemie, facienda juxta continenciam eorundem privilegiorum & obſervatam conſuetudinem diuturnam à divis Romañ Imperatoribus ſive Regibus obtentornm, quibus ex hujusmodi ſancione Imperiali in nullo prejudicari volumus, Imo ipſa decernimus nunc & perpetuis futuris temporibus in omni ſuo tenore, & forma, indubiam tenere roboris firmitatem.

CAPUT VIII.

De Regis Boemie & Regnicolarum ejus immunitate.

I.

CUm per divos Romañ Imperatores & Reges predeceſſores noſtros illuſtribus Boemie Regibus, progenitoribus & predeceſſoribus noſtris, nec non Regno Boemie, ejusdemque Regni Corone olim conceſſum fuerit graciosius & indultum, ſitque in Regno eodem a tempore, cujus contrarii hodie non exiſtit memoria, conſuetudine laudabili inconvulſe ſervata, diuturnitate temporum & preſcripta moribus utentium ſine contradictionis aut interruptionis obſtaculo introductum, quod nullus Princeps Baro, Nobilis, miles, cliens, Burgenſis, Civis, nulla denique perſona ejusdem Regni & pertinenciarum ejus ubicunque conſiſtentium, cujuscunque ſtatus, dignitatis preeminentiæ vel condicionis exiſtat, ad cujuscunque actoris inſtantiam extra Regnum ipſum ad quodcunque tribunal ſeu alterius preterquam Regis Boemie & Judicium Regalis Curie ſue judicium citari potuerit ſive trahi nec vocari debeat perpetuis in antea temporibus ſive poſſit. Ideoque privilegium, conſuetudinem & indultum hujusmodi auctoritate Imperiali & de Imperialis poteſtatis plenitudine ex certa ſcientia innovantes & etiam confirmantes ac preſenti noſtra Conſtitutione Imperiali perpetuis temporibus valitura ſtatuimus, ut ſi contra privilegium, conſuetudinem vel indultum prefatum, quispiam predictorum, puta Princeps, Baro, Nobilis, miles, cliens, civis, Burgenſis ſeu Ruſticus, aut alia quecunque perſona premiſſa, ad cujuscunque tribunal extra Regnum predictum Boemie, in quacunque cauſa criminali, civili vel mixta, ſeu ſuper quocunque negocio citatus fuerit, quocunque tempore vel citata comparere, in judicio reſpondere mi-

§. 5. Und ob derſelben Fürſtenthum eins oder mehr im H. Reich ledig würde / ſo ſoll und mag ein Röm. König / der zu den Zeiten iſt / damit thun und handeln / als mit einem Gut / an ihn / und das Reich gefallen. Jedoch in alle Wege vorbehalten / die Handfeſte / Recht und Gewohnheit unſers Reichs Böhem / über die Wahl eines Königs durch die jenige / ſo ſolche Gewalt haben / anzuſtellen und zu vollziehen / nach Laut und Inhalt ihrer Privilegien / ſo wohl alter Gewohnheit von Röm Käyſern oder Königen herbracht / denen Wir mit dieſem Käyſerl. Geſetz in keinerley Weiß noch Weg zuwider ſeyn / ſondern wollen / daß ſolche (zukünfftige) zu zukünfftigen Zeiten ewig in allen ihren Kräfften / auch bey gantzer vollkommener Macht unzweifentlich bleiben und gehandhabt werden ſollen.

CAPUT VIII.

Von des Königs in Böhem / und ſeines Reichs Inwohner Freyheiten.

§. 1.

ALs von unſern Vorfahren Röm. Käyſern und Königen ſeel. den Durchlauchtigſten Königen in Böhem / unſern Vettern und Vorfahren / auch dem Reich Böhem / und deſſelben Reichs Cron vor Zeiten gnädiglich verliehen und zugelaſſen / ſo lang / daß niemand biß auf heut dieſen Tag / (einigen Zwiſpalts) ein Widriges gedencket / und alſo von guter löblicher unzerbrochenen Gewohnheiten / (unzerbrechlichen täglichen) langen Zeiten und Gewehr erſeſſen und præſcribirt / ohn alle Widerrede / Hinderniß / und Zerſtörung dahin kommen und gebracht iſt / daß kein Fürſt / Freyherr / Edel / Ritter / Burgmann / Burger / auch kein Perſon deſſelben Reichs / und ſeiner Zugehörungen Inwohner / welcherley Weſen oder Würdigkeit die ſeynd / auf eines Klägers Anhalten / auſſerhalb demſelben Königreich / zu keinem Gericht anders / dann zu eines Königes in Böhem Gericht (fordern) gefordert noch (ziehen) gezogen werden fürbaß hin ewiglich ſoll oder mag. Darum dieſelbe Freyheit / Gewohnheit / und Gnad erneuern Wir aus Vollnkommenheit Kayſerl. Gewalts / rechtem Wiſſen / und beſtättigen ſie mit dieſen gegenwärtigen Käyſerlichen Geſetzen / die Wir ewiglich in Krafft und Macht haben wollen / und ſetzen / ob wider angeregte Gewohnheit / Freyheit oder Gnaden / einer aus den Hochgedachten Fürſten / Freyherrn / Edeln / Rittern / Burgmannen / Bürgern / oder eine jede andere Perſon zuvor angedeut / zu eines andern auſſer obberührtes Königreichs Böhem Gericht / es ſey in Bürgerlichen oder Peinlichen Sachen / oder beyderſeits gemiſchet / geladen würde / der ſoll weder am Gericht erſcheinen / noch ſchuldig ſeyn zu antworten. Wäre aber / daß man darwider jemands lüde vor Geiſtliche oder Weltliche Richter / (jedoch auſſer dem

nime

nime teneatur. Quod ſi adverſus hujusmodi non comparentes, vel non comparentem, à quocunque judice, cujuscunque auctoritatis exiſtat, extra Regnum ipſum Boemie conſtituto, judicialiter procedi, proceſſus fieri, ſeu ſententias interlocutorias vel diffinitivas, unam vel plures, in quibuſcunque prenominatis cauſis ſive negotiis, quovis modo fieri & promulgari continget, auctoritate premiſſa, de plenitudine inſuper antedicte Imperatorie poteſtatis, citationes, precepta, proceſſus & ſententias hujusmodi, nec non executiones, & omnia que ex eis, vel aliquo eorum quomodolibet ſequi, attemptari poſſint vel fieri, irritamus penitus & caſſamus.

2. Adjicientes expreſſe, & edicto Imperiali perpetuo valituro eadem auctoritate & de premiſſe poteſtatis plenitudine decernentes ut quemadmodum in predicto Regno Boemie, a tempore, cujus contrarii non habetur memoria, jugiter obſervatum exiſtit, ita nulli prorſus Principi, Baroni, Nobili, militi, clienti, Civi, Burgenſi ſeu Ruſtico, nulli demum perſone ſeu incole Regni Boemie ſepe dicti, cujuscunque ſtatus, preeminencie, dignitatis vel condicionis exiſtant vel exiſtat a quibuscunque proceſſibus, ſentenciis interlocutoriis vel diffinitivis, ſive preceptis ſive ſine preceptis Regis Boemie, aut quorumcunque ſuorum judicum, nec non executionibus eorundem contra ſe in regali judicio ſeu coram Regis regni ſeu predictorum judicum tribunalibus, factis aut latis, habitis vel ferendis in antea ſeu fiendis, ad quodcunque aliud judicium appellare: provocationes quoque ſeu appellationes hujusmodi, ſi quas contra hoc interponi contigerit, eo ipſo viribus non ſubſiſtant, & appellantes ipſi penam perdicionis cauſarum ipſo facto ſe noverint incurriſſe.

CAPUT IX.

De auri argenti & aliarum ſpecierum mineris.

1.

PReſenti Conſtitutione in perpetuum valitura ſtatuimus ac de certa ſcientia declaramus, quod Succeſſores noſtri Boemie Reges nec non univerſi & ſinguli Principes Electores, Eccleſiaſtici & Seculares, qui perpetuo fuerint, univerſas auri & argenti fodinas atque mineras ſtanni, cupri, plumbi, ferri & alterius cujuscunq; generis, metalli, ac eciam ſalis, tam inventas, quam inveniendas impoſterum quibuscunque temporibus, in regno predicto, aut terris & pertinenciis eidem Regno ſubjectis, nec non ſupradicti Principes in Principatibus terris, dominiis & pertinenciis ſuis, tenere juſte poſſint, & legitime poſſidere, cum omnibus juribus, nullo prorſus excepto, prout poſſunt ſeu conſueverunt talia poſſideri. Nec non Judeos habere, thelonia in preterito ſta-

Königreich Böhem ſeßhafft/) der Geladene aber nicht erſchiene/ und deßwegen wider den Proceß erkant/ oder Urtheil/ Bey- oder End-Urtheil/ eines oder mehr/ in waſſerley Sachen und Händeln es auch geſchehen ſey/ und an Tag gegeben werden möchte/ gefället/ und ausgeſprochen würde; So wollen Wir von Unſer Kayſerl. Gewalt/ daß dieſelbe Ladung und Gebott/ Proceß und Urtheil/ ſo wol alle anhangende und nachfolgende Sachen/ die daraus entſtanden/ gantz nichtig/ ab/ und todt ſeyn ſollen.

§. 2. Auch wollen und erkennen Wir offentlich mit dieſem Kayſerl. Gebott/ ewiglich zu halten/ und aus Vollkommenheit Kayſerl. Gewalts/ wie es dann in ermeldtem Königreich Böhem/ ſo lange Zeit/ wider keines Menſchen Gedancken/ allwegen iſt im Gebrauch geweſen/ dergeſtalt/ daß kein Fürſt/ Freyherr/ Edel/ Ritter/ Burgmann/ Bürger oder Bauer/ noch ein ander Inwohner in dem Böheimiſchen Königreich/ weß Würden/ Condition und Weſens er wäre/ von einigerley Proceß oder Urtheil/ es ſey Bey- oder End-Urtheil/ den Geborten des Königs in Böhem/ oder eines jeglichen ſeines Richters/ auch derſelben Sachen Vollnziehung/ weder ihn in dem Königlichen Gericht/ vor einen König des Reichs/ oder der ehegenannten Gerichten fürgenommen und gehandelt/ zu keinem andern Gericht appelliren und beruffen möge: Auch ſolche Appellation und Beruffung/ ob die eingelegt/ ſoll in Rechten kein Krafft haben. Und welche alſo darwider thun/ die ſollen zur Straff von der Haupt-Sachen gefallen/ und zur Stund deren verluſtig ſeyn.

CAPUT IX.

Von Gold/ Silber/ und ander Ertz wegen.

§. 1.

WJr wollen und ordnen mit dieſem gegenwärtigen Geſetz ewiglich zu halten/ und erleutern ſolches mit rechtem Wiſſen/ daß unſer Nachkommen/ die Könige in Böheim/ auch alle und jede Chur-Fürſten/ Geiſtlich und Weltliche/ die hinfüro ſeyn werden/ alle Gruben/ Golds und Silbers/ die Ertz des Kupffers/ Zinnes/ Bleys/ Eiſens/ Stahles/ und welcherley andere Geſchlechte es ſeyn: Auch Saltzes/ das funden iſt/ und noch funden wird/ fortan zu jeden Zeiten/ in ermeldtem Königreich/ und in allen andern Theilen und Landen/ ſo demſelben Königreich unterworffen ſind/ und die obberührte Fürſten in ihren Fürſtenthumen/ Herrſchafften und Zugehörungen/ recht und redlich mögen beſitzen/ mit allen Rechten/ nichts ausgenom-

tura

tura & indicta percipere. Quodque progenitores noſtri Reges Boemie felicis memorie, ipſique Principes Electores ac progenitores & predeceſſores eorum legittime potuerint uſque in preſens, ſicut hoc antiqua, laudabili & approbata conſuetudine diuturnique ac longiſſimi temporis curſu preſcripta noſcitur obſervatum.

men: Auch Jüden haben / und Zoll / die in vergangener Zeit geſetzt ſind / einnehmen. Und was alſo unſere Vorfahren (Vätern) Eltern / die Könige in Böhem / seel. Gedächtniß / ſo wohl die Chur-Fürſten / ihre (Vätern) Eltern und Vorfahren / rechtmäſſiger Weiß genoſſen / und biß auf dieſe gegenwärtige Zeit / aus löblicher / bewährter / langer und täglicher Gewohnheit oder Præſcription herbracht / daſſelbe ſoll hinfüro gleichfals gehalten werden.

CAPUT X.

De Monetis.

1.

STatuimus preterea, ut Regi Boemie ſucceſſori noſtro, qui fuerit pro tempore, ſicut conſtat ab antiquo illuſtris memorie Boemie Regibus noſtris predeceſſoribus licuiſſe, & in poſſeſſione pacifica continua ipſos fuiſſe juris ſubſequentis, videlicet monetas auri & argenti, in omni loco & parte regni ſui & ſubditarum ei terrarum, & pertinenciarum omnium, ubi Rex ipſe decreverit, ſibique placuerit, cudi facere & mandare ſub omni modo & forma atque in regno ipſo Boemie, in hys adhec uſque tempora obſervatis. Quodque futuris perpetuo Boem̃ Regibus hac noſtra Imperiali Conſtitutione & gratia perpetuo valituris a quibuscunque Principibus, Magnatibus, Comitibus, ac perſonis aliis, quascunque terras, caſtra, poſſeſſiones ſive bona liceat emere, comparare, ſeu in donum vel in donacionem ex quacunque cauſa, aut in obligationem recipere, ſub talium terrarum, caſtrorum poſſeſſionum, prediorum ſeu bonorum condicione conſueta, ut videlicet propria recipiantur vel comparentur ut propria libera vel ut libera, eaque dependent in feudum, ſimiliter emantur in feudum, ſeu comparata taliter teneantur: Ita tamen quod ipſi Reges Boemie de hys que hoc modo comparaverint vel receperint & regno Boemie duxerint applicanda, ad priſtina conſueta jura de talibus ſacro explenda & reddenda Imperio ſint adſtricti.

2. Preſentem nihilominus conſtitutionem & gratiam virtute preſentis legis noſtre Imperialis ad univerſos Principes Electores tam Eccleſiaſticos, quam Seculares, ſucceſſores & legittimos heredes ipſorum plene extendi volumus, ſub omnibus modis & condicionibus ut prefertur.

CAPUT X.

Von der Müntz.

§. 1.

WIr ſetzen auch ferner / daß ein König zu Böhem / unſer Nachkommen / der zu den Zeiten ſeyn wird / wie von Alters hero den Königen in Böhem / unſern Vorfahren geziemet / Macht haben / und in ruhigen friedſamen Beſitz nach beſchriebenes Rechtens ſeyn ſoll / güldene und ſilberne Müntz / an allen Orten und Enden ſeines Königreichs / und deren darzu gehörigen Landſchafften eigenes Willens und Gefallens zu ſchlagen / in aller Weiß / Maaß und Geſtalt es im Königreich Böhem biß dahero gehalten worden. Und daß die zukünfftige Könige in Böhem / vermög dieſer unſer Käyſerl. Ordnung / Gnad und Befreyung / ſo zu ewigen Zeiten kräfftig ſeyn und bleiben ſoll / von jeglichem Fürſten / Grafen / Herrn und andern Perſonen / Land / Burgfeſt / Beſitzung und Güter erkauffen / oder aber zu einer Gab und Geſchenck / aus erheblichen Urſachen / oder wegen Pflicht und Verbündnüß annehmen und empfangen mögen / jedoch nach Gewohnheit ſolcher Land / Burgfeſt und Beſitzung / alſo daß die frey eigene Güter / als frey eigen / und die Lehen als Lehen zu erkauffen / und an ſich zu bringen: auch die Könige in Böhem von ſolchen Gütern / ſo ſie überkommen / und zum Königreich Böhem ziehen / die vorige und gewöhnliche Rechts-Pflicht dem Heil. Reich zu leiſten verbunden ſeyn.

§. 2. Wir wollen auch darneben / daß gegenwärtige Ordnung und Begnadigung / krafft unſers Käyſerl. Rechtens / auf alle Chur-Fürſten / ſie ſeyen Geiſtlich oder Weltlich / ſo wol deren Nachfolgere / und rechte eheliche Erben / in voriger Maaß / Weiß und Ziel erſtreckt und bezogen werden ſoll.

CAPUT XI.

De Immunitate Principum Electorum.

1.

STatuimus etiam ut nulli Comites, Barones, Nobiles, Feudales, Vaſalli, Caſtrenſes milites, Clientes, Cives, Burgenſes, nulle quoque perſone Colonieñ, Maguntiñ & Trevireñ Eccleſiis ſubjecti vel ſubjecte, cujuscunque ſtatus condicionis vel dignitatis exiſtant, ad cujuscunque actoris inſtantiam, extra territorium & terminos ac limites earundem Eccleſiarum & pertinentiarum ſuarum ad quodcunque aliud tribunal, ſeu cujusvis alterius, preterquam Archiepiſc. Maguntiñ, Trevireñ & Colonieñ & judicum ſuorum judicum citari potuerint temporibus retroactis, vel trahi ſeu vocari debeant perpetuis in antea temporibus ſive poſſint, ſicut preteritis invenimus temporibus obſervatum.

2. Quod ſi contra preſens edictum noſtrum predictos Eccleſiarum Treverenſ, Maguntiñ ſeu Colonieñ ſubditos, vel eorum aliquem ſeu aliquos, ad cujuscunque inſtanciam, ſeu ad cujuscunque tribunal, pro quacumque cauſa criminali, civili vel mixta, ſeu quocunque negocio, extra territorium, limites, ſeu terminos dictarum Eccleſiarum, vel alicujus earum, citari contingeret, comparere vel reſpondere minime teneantur, & citacio, ac proceſſus & ſententie interlocutorie vel diffinitive contra non venientes a talibus judicibus extraneis late vel facte, fiende vel ferende, nec non precepta & premiſſorum executiones, & omnia que ex eis vel aliquo eorum quomodolibet ſequi attemptari poſſent vel fieri, irrita decernimus eo ipſo.

3. Adjicientes expreſſe, quod nulli Comiti, Baroni, Nobili, Feudali, Vaſallo, caſtrenſi militi, clienti, civi, ruſtico, nulli demum perſone Eccleſiis hujusmodi ſubjecte ſeu ejus incole, cujuscunque ſtatus, dignitatis vel condicionis exiſtant, a proceſſibus, ſententiis interlocutoriis & diffinitivis ſive preceptis Archiepiſcoporum & Eccleſiarum hujusmodi, vel ſuorum officiatorum temporalium aut executoribus eorundem contra ſe in Archiepiſcopali ſeu officiatorum predictorum judicio factis aut latis, habitis vel ferendis in antea, ſeu fiendis, ad quodcunque tribunal aliud liceat appellare, quamdiu in Archiepiſcoporum predictorum & ſuorum judicio querulantibus non fuerit juſticia denegata. Appellationes contra hoc factas non recipi ſtatuimus, caſſasque & irritas nunciamus.

4. In defectu vero juſticie predictis omnibus ad Imperialem dumtaxat curiam & tribunal ſeu Judicis immediate in Imperiali Curia pro tempore preſidentis audienciam: & etiam eo caſu non ad quemvis

CAPUT XI.

Von der Chur-Fürſten Freyheiten.

§. 1.

WIr ordnen und ſetzen hiemit/ daß kein Graf/ Freyherr/ Edel-Ritter/ Lehn/ Dienſt oder Burgleut/ noch andere Perſonen ſo den Stifften/ Kirchen und Gottes-Häuſern zu Mayntz/ Cölln und Trier zuſtändig und unterworffen/ welcherley Stands/ Würden oder Weſens ſie ſeyn/ auf eines Klägers Anhalten/ aus ihren Landen/ Gebieten/ und Gräntzen ſolcher Stifften und deren Zugehörungen fürtan zu keinem andern Gericht (laden) geladen werden ſollen und mögen/ dann vor (der) die jetzt erwehnten Gericht Mayntz/ Cölln und Trier/ wie ſolches bißhero ebenmäßig gehalten worden.

§. 2. Und ob alſo wider diß gegenwärtig unſer Geſetz jemands/ der vorgenannten Stifften und Gottes-Häuſern/ Mayntz/ Cölln/ Trier/ Leut und Unterthan/ von weßwegen das wäre/ Geiſtlich oder Weltlich/ Bürgerliche oder Peinliche Klage/ aus denſelben ihren Landen und Gebiethen anders wohin citirt und beruffen würde/ (denen ſoll man) die ſollen nicht erſcheinen/ noch Antwort geben. Und dieſelbe Ladung ſo wol die Proceß und Urtheil/ es ſeyen Bey- oder End-Urtheil wider die nicht erſcheinende Perſonen/ vor ſolchen frembden ausländiſchen Richtern erhalten und erkennet/ oder ins künfftig darüber noch zuſprechen/ wie ingleichem die angelegte Gebot/ zu endlicher Execution und Vollziehung der Sachen/ ſollen alle durchaus in keinen Kräfften noch Würden beſtehen/ ſondern gantz nichtig ab und todt ſeyn.

§. 3. Und ſetzen darzu austrücklich/ daß keinem Grafen/ Freyherrn/ Edeln/ Lehen-Herrn/ Dienſtmannen/ Rittern/ Knechten/ Bürgern/ Bauern/ noch einer andern Perſon/ ſo denſelben Stifften und Gottes-Häuſern unterthan/ oder in ſolchen Bißthumen wohnhafftig/ weß Weſens/ Standes und Condition ſie ſeyen/ von einigem Proceß oder Urtheil/ wie die genennt/ noch Geboten der vorgedachten Ertz-Biſchoffen/ derſelben Stifften und Gottes-Häuſer/ oder von ihren Weltlichen Amtleuten gegeben/ zu einem andern Gericht zu appelliren keines Wegs gebühren noch frey ſtehen ſoll/ ſo lang in ermeldter Ertz-Biſchoffen Gerichten/ ihnen den Klägern das Recht mitgetheilt und nicht verſaget wird. Gebieten daneben/ daß man die Beruffung/ ſo darwider geſchehen/ nicht annehmen/ ſondern als verwürfflich und unkräfftig halten ſoll.

§. 4. Auf den Fall aber an vorberührtem ordentlichem Recht und Gerechtigkeit etwa Mangel erſcheinen und geſpürt würde/ daß alsdann die Partheyen/ (ohne Mittel dem

alium,

alium, Judicem ſive etiam delegatum, hys quibus denegata fuerit juſticia, liceat appellare. Quidquid vero contra premiſſa factum fuerit, ſit irritum eo ipſo.

5. Eandem conſtitutionem virtute preſentis legis noſtre Imperialis ad illuſtres Comitem Palatinum Reni, Ducem Saxonie, Marchionem Brandemburgeñ Principes Electores ſeculares ſive laicos, heredes, ſucceſſores & ſubditos eorum plene extendi volumus, ſub omnibus modis & conditionibus, ut prefertur.

Reich zugethan und verwandt/) am Käyſerl. Hoffgericht/ oder in des unmittelbahren Cammer-Richters (offener) Audientz und Verhör ſich deſſen beklagen/ und vor keinem andern ſolches fürnehmen/ noch dahin appelliren: wofern darwider gehandelt/ ſoll daſſelbig allerdings krafftloß und unbündig ſeyn.

§. 5. Und dieſe Verordnung wollen Wir aus Macht Unſers Käyſerl. Geſetzes/ auf den Durchlauchtigſten Pfaltzgrafen bey Rhein/ den Hertzogen zu Sachſen und Marggraffen von Brandenburg/ Weltliche Chur-Fürſten und Leyen/ ihre Erben/ Nachkommen und Unterthanen erſtreckt haben/ in aller Maaß und Bedingung/ wie zuvor begriffen.

Solch Geſetz und Recht/ um etliches Zweifels und Mißverſtands willen/ ſo darin fürfallen möchte/ inſonderheit von Lehenſchafften/ Dienſtleuten/ auch ihren Unterthanen/ erläutern und erklären Wir dieſer Geſtalt. Die Lehen-Güter/ oder andere Beſitzung/ ſo von den Chur-Fürſten/ Geiſtlichen oder Weltlichen kommen oder herrühren/ die ſie von ihren Weltlichen Rechten haben/ auch weſentlich rechtmäſſiger Weiß beſitzen. Und ob derſelben Chur-Fürſten Dienſtleut oder andere Leut/ auch von andern Ertz-Biſchoffen oder Fürſten/ die den Bann von dem Reich hätten/ und Handfeſt/ daß man Kampff vor ihnen gethan/ machte/ die ſoll man bey denſelben thun/ ſonſten müſſe und ſolte man ſolche Sach am Käyſerl. Hoff-Gericht ſuchen.

CAPUT XII.

De Congregatione Principum.

1.

INter illas multiplices Reipublice curas, quibus aſſidue mens noſtra diſtrahitur, multa conſideratione neceſſarium fore perſpexit noſtra Sublimitas, ut ſacri Imperii Principes Electores, ad tractandum de ipſius Imperii, Orbisque ſalute frequentius ſolito congregentur; qui ſolide baſes Imperii & columpne immobiles, quemadmodum per longinquas ad invicem terrarum conſiſtunt diſtancias, ita de incumbentibus regionum ſibi cognitarum defectibus referre ſimul & conferre noverunt, ſanisque providencie ſue conſiliis non ignorant ac commodis talium Reformacionibus ſalubriter opem dare.

2. Hinc eſt quod in ſolempni Curia noſtra Nuremberg, cum venerabilibus Eccleſiaſticis & Illuſtribus Secularibus Principibus & multis aliis Principibus & Proceribus per noſtram Celſitudinem celebrata, habita cum eiſdem principibus Electoribus deliberacione & de ipſorum conſilio, pro bono & ſalute communi cum dictis Principibus Electoribus tam Eccleſiaſticis, quam Secularibus duximus ordinandum, quod iidem Principes Electores de cetero per ſin-

CAPUT XII.

Von der Chur-Fürſten Verſammlung.

§. 1.

Unter allerhand des gemeinen Nutzes Sorgen/ dadurch unſer Sinn und Gemüth ſtäts verunruhiget/ (und faſt entzogen) wird/ hat unſer (hoher Stand) Hoheit/ viel und mancherley zu betrachten nöthig erachtet/ damit des H. Reichs Chur-Fürſten von des Reichs/ und deſſen Unterthanen Heil und Wolfahrt zu handlen/ embſiglicher und öffter/ als gewöhnlich iſt/ zuſammen kommen: Dann ſie gleich als Grundfeſte/ und unbewegliche Säulen des Heil. Reichs ſind. Und wie dieſelbe hin und her weit von einander abgeſeſſen/ alſo können ſie auch von allerley Nothdürfftigkeit anliegender Sachen und Gebrechen der Landſchafften ſich bereden/ und mit ihren weiſen vernünfftigen Rathſchlägen in ihren Zuſammenkünfften allem Unfall heilſamlich begegnen/ und in einen beſſern Stand und Weſen die Sachen helffen bringen und befördern.

§. 2. Darum Wir in unſerm löblichen Hoff zu Nürnberg/ mit den Hochwürdigſten Chur-Fürſten/ Geiſtlichen und Weltlichen/ auch mit vielen andern Fürſten und Rittermäſſigen Perſonen/ die mit (unſern hohen

gulos annos ſemel, transactis à feſto Paſche reſurrectionis Dominice quatuor ſeptimanis continue connummerandis, in aliqua Civitatum ſacri Imperii perſonaliter congregentur, & ad idem tempus proxime affuturum, ſeu anno preſenti, colloquium ſeu Curia & congregatio hujusmodi in Civitate noſtra Imperiali Metenſi, per nos & eosdem Principes celebretur, ac tunc & deinceps die quôlibet congregationis hujusmodi locus per Nos, quo ſequenti anno conveniant, ipſorum conſilio ſtatuatur: hac noſtra ordinacione ad noſtrum ac ipſorum duntaxat beneplacitum duratura. Qua durante ipſos ſub noſtro Imperiali conductu recepimus ad dictam curiam accedendo, ſtando & etiam recedendo,

3. Preterea ne tractatus communis ſalutis & pacis per tractum & moram ſolacii ſeu exceſſivam frequentacionem convivii retardetur, ut aliquando fieri eſt conſuetum, concordi voluntate duximus ordinandum, ut deinceps Curia ſeu Congregatione prefata durante generales omnium Principum celebrare alicui non liceat invitatas: particulares vero, quæ agendorum expedicionem non impediant, cum moderamine ſint permiſſe.

Würden) unſer Hoheit ſolchen Hoff (beginnen) begangen/ Uns allerſeits berathſchlaget/ und zu Erbauung des gemeinen Nutzens/ Heil und Wolfahrt/ es dahin verabſcheidet und geordnet/ daß dieſelbe Chur-Fürſten fürbaß alle Jahr einmahl/ vier Wochen nach Oſtern/ perſönlich in eine des H. Reichs Stadt zuſammen kommen/ und zu derſelben nächſtkünfftigen Zeit/ oder in dem gegenwärtigen Jahr eine Verſammlung und Geſpräch in unſer Käyſerl. Stadt Metz anſtellen und halten ſollen: Darnach ſoll der Ort/ da ſie folgendes Jahr beyeinander erſcheinen wollen/ in ihrer Berathſchlagung/ und ferner durch unſere Verordnung/ nach unſerm und ihrem Gefallen beſtätigt bleiben. Und dieweil ſolche währet/ nehmen Wir ſie in Unſer Käyſerl. Geleit/ zu demſelben unſern Hoff/ und wiederum davon zu ziehen.

§. 3. Auf daß auch ſolche Handlung des gemeinen Nutz/ Heyls und Friedens/ durch ander Schimpff und Hoffieren nicht gehindert werde/ wie bißweilen zu geſchehen pfleget: Als ordnen Wir mit einhelliglichem Willen/ daß hinführo/ ſo lang vorberührte Verſammlung währet/ keinem Fürſten gemeine Gaſtung anzuſtellen gebühren ſolle: die beſondere aber/ ſo den Verrichtungen vorhabender Geſchäfften und Handlungen nicht verhinderlich oder nachtheilig/ ſeynd mit Maaß erlaubt.

CAPUT XIII.

De Revocatione Privilegiorum.

1.

PReterea ſtatuimus & hoc Imperiali ſancimus Edicto, quod univerſa Privilegia & Littere, quibuscunque perſonis, cujuscunque ſtatus, preeminentie vel dignitatis exiſtant, ſeu civitatum & oppidorum & quorumlibet locorum univerſitatibus, ſuper quibuscunque juribus, graciis, emunitatibus, conſuetudinibus ſeu rebus aliis etiam proprio motu, ſeu alias a nobis vel recolende memorie divis Romañ Imperatoribus & Regibus predeceſſoribus noſtris, ſub quibuscunque verborum tenoribus conceſſa & conceſſe ſeu a Nobis vel ſucceſſoribus noſtris Romañ Imperatoribus & Regibus in antea concedenda ſeu concedende, non debeant aut poſſint libertatibus, jurisdictionibus, juribus, honoribus ſeu dominiis Principum Electorum ſacri Imperii, Eccleſiaſticorum & Secularium, aut alicujus ipſorum, in aliquo penitus derogare: etiamſi in talibus Privilegiis & Literis quarumlibet perſonarum cujuscunque preeminentie, dignitatis vel ſtatus extiterint, ut prefertur, ſeu univerſitatum hujusmodi, expreſſe cautum ſit, vel fuerit in futurum, quod revocabilia ſeu revocabiles eſſe non debeant niſi de ipſis & toto in eis comprehenſo tenore in tali revo-

CAPUT XIII.

Von Wiederruffung der Freyheiten.

§. 1.

WIr ſetzen mit dieſem gegenwärtigen Käyſerl. Gebot/ ewiglich zu halten/ daß alle und jede Privilegien/ Handfeſte und Brieff/ ſo jemands/ weß Standes und Weſens er ſeyn möchte/ entweder in Städten/ Flecken/ Dörffern/ oder Gemeinden/ über Recht/ Gnad/ Freyheit/ Gewohnheit/ oder in andere Wege/ aus eigener Bewegniß/ und gutem Willen/ von Uns/ oder andern Römiſchen Käyſern/ unſern Vorfahren/ ſeeliger Gedächtniß/ wes Lauts und Innhalts dieſelbe verliehen und gegeben wären/ oder noch von Uns/ und unſern Nachkommen/ als Römiſchen Käyſern oder Königen ins künfftig verliehen und gegeben würden/ den Freyheiten/ Rechten/ Würden und Ehren/ Bottmäßigkeiten und Herrſchafften der Chur-Fürſten des Heil. Reichs/ ſie ſeyen Geiſtlich oder Weltlich/ oder ihrer einem in keinerley Weiſe was benehmen/ viel weniger ſchädlich oder nachtheilig ſeyn ſollen/ wann ſchon in denſelben ausdrücklich geſetzt/ daß man zu künfftigen Zeiten das jenige ſo darinn begriffen und einverleibt/ keines Wegs wiederruffen möge/ es ſey dann in ſolcher Wiederruffung deſſen eigentlich gedacht/ und beſondere Meldung

cacione fieret de verbo ad verbum ſeriatim mencio ſpecialis. Hujusmodi namque Privilegia & Litteras, ſi & in quarum libertatibus, jurisdictionibus, juribus, honoribus, ſeu dominiis dictorum Principum Electorum, aut alicujus ipſorum, derogare cenſentur in aliquo, quo ad hoc revocamus ex certa ſcientia & caſſamus, revocataque & revocatas intelligi & haberi decernimus ex plenitudine Imperatorie poteſtatis.

CAPUT XIV.

De Hys quibus ut indignis auferuntur bona feudalia.

I.

IN plerisque partibus Vaſalli & Feudatarii, Dominorum feuda ſeu beneficia que a Dominis ipſis obtinent, intempeſtive, verbaliter & in fraude renunciant, ſeu reſignant eadem; Et facta renunciatione hujusmodi Dominos ipſos malicioſe diffidant, ſuasque inimicicias eis denunciant, dampna ipſis ſubſequenter gravia inferendo, & beneficia ſeu feuda ſic relicta, pretextu guerre ſeu inimicicie, iterum invadunt, & occupant ac detinent occupata. Ea propter preſenti Conſtitutione in perpetuum valitura ſanccimus, quod talis reſignacio ſeu renunciacio haberi debeat pro non facta, niſi libere & realiter facta fuerint per eosdem, ita quod poſſeſſio beneficiorum & Feudorum hujusmodi Dominis ipſis corporaliter & realiter aſſignetur, in tantum quod nullo unquam tempore diffidantes ipſi in bonis, feudis ſeu beneficiis reſignatis, Dominos ipſos perturbent per ſe, vel alios, aut moleſtent, nec ad hoc conſilium preſtent auxilium vel favorem. Contrarium faciens, ſeu Dominos ſuos in beneficiis & feudis reſignatis vel non reſignatis, invadens, & quomodolibet perturbans, vel dampna in ipſis inferens, ſeu conſilium auxilium preſtans talia facientibus vel favorem, feuda & beneficia hujusmodi eo ipſo amittat, infamis exiſtat, & banno Imperiali ſubjaceat, & nullus ad feuda vel beneficia hujusmodi pateat ei de cetero quocunque tempore aditus vel regreſſus, nec de novo concedi ſibi valeant ullo modo, & facta eis contra hoc illorum conceſſio ſeu inveſtitura ſecuta viribus non ſubſiſtat. Poſtremo omnes penas predictas illos vel illum qui predicta reſignacione facta, contra Dominos ſuos fraudulenter agentes vel agens, ſcienter eos invaſerint, vel invaſerit, diffidacione quacunque previa, vel omiſſa, vigore preſentis Sanctionis incurrere decernimus ipſo facto.

davon geſchehen. Im Fall nun ernandte Handfeſte und Brieffe vor angeregten Freyheiten / und dergleichen obgedachter Chur-Fürſten Recht und Gerechtigkeiten ſchädlich und zuwider wären / das wollen Wir in denſelben Stücken / als recht wiſſentlich widerruffen / vernichten / und gantz abgeſchaffet haben / und ſolches aus Vollkommenheit unſers Käyſerlichen Gewalts.

CAPUT XIV.

Von denen / welchen als Unwürdigen ihr Lehen-Gut benommen wird.

§. 1.

AN vielen Orten und Enden begiebt es ſich / daß etliche Lehen- und Dienſt-Leut von ihren Herren Lehen und Güter erworben / die ſie unzeitlich mit Worten / und freventlicher Untreu auffſagen / und nach Auffkündigung derſelben beleidigen ſie die Lehen-Herrn bößlich / mit Bedrauung allerhand Feindſchafft / und Zufügung mercklichen Schadens: Dann die Lehen und Güter / welche ſie alſo von Kriegs- oder Feindſchafft wegen liegen laſſen / werden von ihnen nachmahls wiederum angetaſt und eingenommen / derhalben haben Wir mit dieſem gegenwärtigen Geſetz erkennt und gebotten / ewiglich zu halten / daß ſolche Auffſagung für nichts geacht ſeyn ſoll / noch einige Krafft haben / ſie geſchehe dann aus freyem Willen / alſo / daß derſelben Gut und Lehen-Beſitzung dem Herrn leiblich auffgetragen und übergeben werden: Und die dermaſſen treuloß worden ſind an ihren Gütern oder Lehen / ſo ſie haben auffgeſagt / ſollen ihre Herrn zu keiner Zeit betrüben oder beleidigen durch ſich ſelbſt / noch andere / auch darzu weder Rath noch Hülff geben oder leiſten: Und da jemands darwider thäte / und ſeinen Herrn an Lehen oder Gütern / die auffgegeben / oder nicht auffgegeben wären / angriffe / oder in einerley Wege zu betrüben unterſtünde / derſelbige ſoll zur Stund ſolcher Lehen und Güter beraubt / darzu verleumdt / und in Käyſerl. Bann gefallen ſeyn / auch hinführo nimmermehr zu denſelben Lehen kommen / noch ihm von neuem verliehen werden. Und ob deme zu entgegen einige Lehen-Einſetzung geſchehen / die ſoll zu Recht nicht Krafft haben. Darnach wollen Wir / daß alle diejenige / ſo vorbenannte Auffſagung thun wider ihren Herren / freventlich und ungetreulich / mit der That / in angeregte Pön / krafft dieſes gegenwärtigen Gebots verfallen ſeyn ſollen.

CAPUT XV.

De Conſpiratoribus.

1.

DEteſtandas preterea, & ſacris legibus reprobatas conſpiraciones & conventicula ſeu colligaciones illicitas, in civitatibus & extra, & inter Civitatem & Civitatem, inter perſonam & perſonam ſive inter perſonam & civitatem, pretextu parentele ſeu receptionis in Cives, vel alterius cujuscunque coloris conjurationes, inſuper & confederationes & pacta, nec non & conſuetudinem circa hujusmodi introductam, quam cenſemus potius corruptelam, reprobamus, dampnamus & certa ſcientia irritamus, quas Civitates ſeu perſone, cujuscunque dignitatis, condicionis, aut ſtatus, ſive inter ſe, ſive cum aliis, absque autoritate Dominorum, quorum ſubditi vel miniſteriales, ſeu in quorum diſtrictu conſiſtunt, eisdem Dominis nominatim non exceptis fecerunt hactenus, & facere preſumpſerint in futuro, ſicut eas per ſacras divorum Auguſtorū predeceſſorum noſtrorū leges prohibitas non ambigitur & caſſatas. Illis confederationibus & ligis dumtaxat exceptis, quas Principes & Civitates ac alii ſuper generali Pace Provinciarum atque Terrarum inter ſe firmaſſe noſcuntur. Illas enim noſtre declarationi ſpecialiter reſervantes in ſuo decernimus vigore manere, donec de hys aliud duxerimus ordinandum.

2. Perſonam ſingularem, que de cetero contra tenorem preſentis Conſtitutionis noſtre ac legis antique ſuper hoc edite, confederationes, colligationes, conſpiraciones & pacta hujusmodi inire preſumpſerint, ultra penam legis ejusdem, natam infamie & penam decem librarum auri; Civitatem vero, vel Univerſitatem in hanc legem noſtram ſimiliter committentem centum librarum auri nec non amiſſionis & privacionis libertatum & privilegiorum Imperialium penas incurrere decernimus eo ipſo, medietate pene hujusmodi pecuniarie fiſco Imperiali, reliqua vero Domino diſtrictus, in cujus prejudicium facta fuerint, applicanda.

CAPUT XV.

Von Zuſammen-Verbündniß.

§. 1.

ALle boßhafftige/ und durch die heilſame Satzungen verbottene Verbündnis und heimliche ungebührliche Verſammlung/ ſo inn- oder auſſerhalb einer Stadt zwiſchen (beyderſeit) zweyen Städten/ zwiſchen zwoen Perſonen/ oder einer Perſon und Stadt/ unterm Schein Schutz und Schirms/ oder wegen Auffnehmung zu Bürgern/ oder aber welcherley Beſchönung halben es wäre/ wie auch die Gewohnheit dardurch eingeführt/ ſo vielmehr eine Zerrüttung und Zerſtörung zu achten/ verwerffen/ verdammen und vernichten Wir aus rechtem Wiſſen/ alſo und dergeſtalt/ daß fortan ſolcher Vereinigung und Verwicklung/ (der Städten) ſo die Städte oder Perſonen/ in was Würden oder Stand die ſeyn möchten/ unter ſich/ oder mit andern/ doch ohn Authorität ihrer Herren/ deren Unterthanen und Dienſtleut ſie wären/ oder in ihrer Gebiet geſeſſen/ gemacht/ oder hernach machen würden/ darinn ſie ihre Herren benentlich nicht ausbeſcheiden/ allerdings/ inmaſſen dieſelbe durch Unſerer Vorfahren/ als Mehrer des Heil. Reichs/ heilſame Satzungen verbotten/ caſſirt und auffgehaben ſeyn ſollen: Jedoch die Gelübde und Verbündniß/ ſo die Fürſten/ Städte und andere wegen gemeines Land-Friedens auffgericht/ ausgenommen/ dann Wir ſolche/ Unſerer Erklärung eigentlich vorhaltende in voller Krafft und Würckung bleiben laſſen/ biß ein anders darein geordnet und fürgenommen.

§. 2. Und eine jede beſondere Perſon/ welche hinfüro wider diß Unſer gegenwärtige Geſetz und alt Recht/ darüber gegeben/ einigerley Zuſammen-Verſchwörung und Verwicklung ins Werck zu richten ſich unterſtehen/ die ſoll über die Pön geſetztes Rechtens verleumdt/ und darzu in Straff 10. Pfund Goldes verfallen ſeyn. Welche Stadt und Gemeinde wider daſſelbe Unſer Geſetz auf ſolche Weiſe ſündiget/ oder deme zu entgegen thut/ die ſoll zur Straff 100. Pfund Goldes erlegen/ auch alle ihre Freyheiten und Käyſerliche Brieffe verlieren. Und vorgeſetzte Geld-Straff ſoll halb in die Käyſerliche Cammer/ der andere halbe Theil aber dem Herrn des Lands/ wider den vorangeregte Verbündnüß und Verſammlung geſtifft und gehalten/ gefallen/ und erlegt werden.

CAPUT

CAPUT XVI.

De Pfalburgeriis.

1.

CErtum, quia nonnulli Cives & ſubditi Principum, Baronum & aliorum hominum, ſicuti frequens ad nos querela perduxit, jugum ordinarie ſubjectionis querentes adjicere, ymmo auſu temerario contempnentes, in aliarum Civitatum cives recipi ſe procurant, & frequentius in preterito procurarunt; Et nihilominus in priorum Dominorum, quos tali fraude preſumpſerunt vel preſumunt deſerere, Terris, Civitatibus, Oppidis & Villis, corporaliter reſidentes, Civitatum, ad quas hoc modo ſe transferunt, libertatibus gaudere & eis defenſari contendunt, qui in partibus Alamanie Pfalburgerii conſueverunt vulgariter appellari. Quoniam igitur patrocinari non debeant alicui fraus & dolus, de Imperatorie poteſtatis plenitudine Omnium Principum Electorum Eccleſiaſticorum & Secularium ſuo accedente conſilio, ex certa ſcientia ſtatuimus & preſenti lege perpetuo valitura ſanccimus, quod predicti Cives & Subditi, eis, quibus ſubſunt, taliter illudentes, in omnibus terris, locis & provinciis ſacri Imperii, a preſenti die impoſterum, Civitatum, in quarum cives tali fraude recipi ſe procurant vel hactenus procurarunt, juribus & libertatibus in nullo potiantur, Niſi ad hujusmodi Civitates corporaliter & realiter transeuntes ibique larem foventes, continue & vere ac non ficte reſidentiam facientes, debita onera & municipalia ſubeant munera in eisdem. Si qui vero contra preſentis noſtre legis tenorem recepti ſunt vel fuerint in futurum, illorum receptio omni careat firmitate, & recepti, cujuscumque codicionis, dignitatis aut ſtatus exiſtant, in nullo caſu penitus ſive cauſa, Civitatum, ad quas recipi ſe procurant, juribus & libertatibus gaudeant, quomodolibet vel fruantur: non obſtantibus quibuscunque juribus, privilegiis vel conſuetudinibus obſervatis, quandocunque tempore & obtentis. Quas & que, in quantum preſenti noſtre legi obviant, preſentibus ex certa ſcientia revocamus & de predicte Imperialis plenitudine poteſtatis, omnique carere decernimus robore firmitatis.

2. Circa premiſſa omnia Principum, Dominorum & aliorum hominum, quos taliter deſeri continget impoſterum, juribus circa perſonas & bona ſubditorum quorumcunque ipſos ſepe dicto modo deſerentium, ſemper ſalvis. Hos nichilominus, qui ſepe dictos Cives & ſubditos alienos recipere, contra preſentis noſtre legis diſpoſitionem preſumpſerint, ſi eos omnino non

CAPUT XVI.

Von Phalbürgern.

§. 1.

FErner / demnach Uns ſtätigs Klag fürkommt / daß etlicher Fürſten / Grafen / Freyherren und andere dergleichen Bürger / und Unterthanen ſich unterſtehen / das Joch der ordentlichen gebührlichen Unterthänigkeit von ihnen zu werffen / dieſelbe aus frevenlicher Dürſtigkeit verſchmähen / in andern Städten Unterſchleiff ſuchen und darinn zu Bürgern begehren auffgenommen zu werden / auch offtmals ſolche erlangen / aber nichts deſtoweniger (mit ihrer vorigen Herren / die ſie mit ſolcher Untreu verlaſſen / und dann deren) Städt / Märck und Dörffer / (dahin) darin ſie häußlich (niederlaſſen) niederg laſſen / leiblich (ſetzen / und verrücken) ſitzen bleiben / und ſich nur mit der andern Städte Freyheiten behelffen und beſchirmen wollen / welche man in Teutſchland Phalbürger nennet. Dieweil aber Gefährd und Untreu niemand helffen oder fürtragen ſoll / ſo ſetzen und ordnen Wir mit dieſem gegenwärtigen Geſetz / das in ewigen Kräfften beſtehen ſoll / aus rechtem Wiſſen / vollem Käyſerlichen Gewalt / einhelligem Rath aller Chur-Fürſten / Geiſtlichen und Weltlichen / daß die vorgenannte Bürger und Unterthanen / welche alſo verachten die / deren Unterthanen ſie ſind / in allen Landen / Städten und Gegend des Heil. Reichs / von dieſem Tag an fürbaß keinerley Recht und Freyheit genieſſen ſollen / der Städt / in welche ſie ſich mit Untreu begeben / und zu wege gebracht / daß ſie darinn zu Bürgern angenommen: Es ſey dann / daß ſie leiblich und auffrichtig in die Stadt ziehen und mit der That und Warheit / ohne Betrug / in ſolchen ihren Sitz und Herd haben / auch die gewöhnliche Bürde / als Dienſt und Stadt-Recht / Tribut / Steuer / und andere dergleichen Aufflage / in denſelben über ſich nehmen und ausrichten. Wäre es aber / daß etliche allbereits angenommen wären / oder hernach angenommen würden wider unſer Geſetz / ſo ſoll ſolche Einnehmung keine ſtatt haben: Und die alſo eingenommen / wes Standes und Würden ſie auch ſeyn / die ſollen ſich derſelben Städten Rechtens oder Freyheiten weder zu erfreuen / noch zu genieſſen haben / darwider auch kein Recht oder Gewohnheit ſeyn ſoll / wie lange Zeit gleich dieſelbe erlangt / und im Gebrauch geweſen / ſo viel ſie dieſem unſerm Geſetz entgegen: Widerruffen die hiemit öffentlich von Unſerm Käyſerl. vollem Gewalt / rechtem Wiſſen und Willen / doch daß bey vorgeſchriebener Sach (alle)

§. 2. Allen Fürſten / Herren / und andere / welche alſo gelaſſen werden / oder hernach gelaſſen würden / gegen ſolche ausgetrettene und entwichene Unterthanen / und deren Güter / ihr Recht vorbehalten ſeyn ſoll.

dimiſerint infra menſem, poſt intimacionem preſentium eis factam, centum marcas auri puri pro transgreſſione hujusmodi, tociens quociens deinceps factum fuerit, incurrere decernentes, quarum medietas Imperiali fiſco noſtro, reliqua vero dominis illorum, qui recepti fuerint, irremiſſibiliter applicetur.

Die auch vorberührte frembde Bürger und Unterthanen einnehmen/ enthalten/ unterſchleiffen und fortſchieben/ oder vormals wider die Ordnung Unſers gegenwärtigen Geſetzes haben eingenommen/ und ſie innerhalb einem Monat/ nach Verkündigung dieſes/ nicht wiederum von ſich gelaſſen/ dieſelben wollen Wir/ wegen Uberfahrung dieſes Geſetzes/ ſo offt auch ſolches geſchehen würde/ in 100. Marck Golds zur Straff verfallen ſeyn/ das halb Theil Unſer Käyſerlichen Cammer/ das andere aber den Herrn deren/ die alſo eingenommen werden/ unnachläßlich zu erlegen.

CAPUT XVII.

De Diffidacionibus.

1.

Eos, qui de cetero adverſus aliquos juſtam diffidacionis cauſam ſe habere fingentes, ipſos in locis, ubi domicilia non obtinent, aut ea communiter non inhabitant, intempeſtive diffidant, declaramus dampna quecunque per incendia, ſpolia vel rapinas, diffidatis ipſis, cum honore ſuo inferre non poſſe.

2. Et quia patrocinari non debent alicui fraus & dolus, preſenti Conſtitucione in perpetuum valitura ſancimus, diffidantes hujusmodi, quibuscunque Dominis aut perſonis, cum quibus aliqui fuerint in ſocietate, familiaritate, aut honeſta quavis amicitia converſati ſic factas vel fiendas impoſterum non valere, nec licere pretextu diffidacionis cujuslibet quempiam invadi, per incendia, ſpolia vel rapinas, niſi diffidacio per tres dies naturales ipſi diffidando perſonaliter, vel in loco, quo habitare conſuevit, publice fuerit intimata, poſſitque de intimacione hujusmodi per teſtes ydoneos fieri plena fides. Quisquis ſecus quempiam diffidare & invadere modo premiſſo preſumpſerit, infamiam eo ipſo incurrat, ac ſi nulla diffidacio facta eſſet; quem etiam, tanquam proditorem, per quoscunque Judices penis legalibus ſtatuimus caſtigari.

3. Prohibemus etiam & dampnamus univerſas & ſingulas guerras & lites injuſtas cuncta quoque incendia injuſta, ſpolia & rapinas, indebita & inconſueta thelonea, & conductus, & exactiones pro ipſis conductibus extorqueri conſuetas, ſub penis quibus ſacre leges premiſſa & eorum quodlibet ſanciunt punienda.

CAPUT XVII.

Vom Abſagen.

§. 1.

Alle die hinfüro wider etliche dichten und fürwenden rechtmäßige Urſachen einer Abſagung zu haben/ entſagen ihnen auch an ſolchen Stätten unzeitlich/ da ſie weder Haußhalten noch gewöhnlich ſitzen/ erklären Wir/ daß dieſelbe (alle zugefügte) keinerley Schaden/ es ſey mit Brand/ Raub/ oder welcher geſtalt ſich ſolches zutragen möge/ deme alſo entſaget wird/ mit Ehren nicht zuwenden mögen.

§. 2. Und dieweil niemands einige Gefährd und Untreu zu Hülff kommen oder fürtragen ſoll/ als gebieten Wir/ in Krafft gegenwärtiges Geſetzes/ ewiglich zu halten/ daß ſolche Entſagung/ welchen Herren oder Perſonen/ mit denen etliche in Geſellſchafft/ Gemein/ oder ſonſten ehrliche Freundſchafft gerathen/ ſie alſo jetzt/ oder ins künfftig begegnen und wiederfahren möchte/ hinführo durchaus keine Krafft haben/ noch ſich gebühren ſolle/ unterm Schein öffentlicher Abſagung einen anzugreiffen und zu überfallen/ weder mit Brennen noch Rauben/ es ſey dann/ daß dieſelbe Entſagung drey Tag dem entſagten ſelbſt/ oder an ſtatt/ da er zu wohnen pflegt/ öffentlich ſey verkündigt/ und daß man ſolche Verkündigung mit glaubwürdigen Zeugen erweiſen könne. Wer nun mit dergleichen Abſagung oder feindlichem Angriff gegen einen anderer Geſtalt/ dann zuvor geſchrieben/ verfahren würde/ der ſoll dardurch verleumt ſeyn/ als wann kein Entſagung geſchehen wäre/ auch darneben wie ein Verräther/ von einem jeden Richter/ zur gebührlichen Straff gezogen werden.

§. 3. Wir verbieten ferner alle und jede unrechte Kriege/ Brennen und Rauben/ zu dem alle unbilliche und ungewöhnliche Zöll/ Geleit und Schatzung/ dem Begleydeten abzudringen bey Pön/ als die heylſame Recht und Satzungen/ ſolches zu ſtraffen zu laſſen/ und verſtatten.

CAPUT

CAPUT XVIII.

Littera Intimacionis.

VObis Illuſtri & Magnifico Principi Domino Marchioni Brandemburgeñ Sacri Imperii Archicamerario, Coëlectori & amico noſtro cariſſimo, Electioñ Romañ Regis, que ex cauſis racionabilibus imminet, facienda preſentibus intimamus, vosque ex officii noſtri debito ad Electionem prefatam rite vocamus, quatenus a die tali &c. intra tres menſes continuo computandos, per Vos ſeu Nuncios aut procuratores veſtros, unum vel plures, ſufficiens mandatum habentes, ad locum debitum, juxta formam ſacrarum legum ſuper hoc editarum, venire curetis, deliberaturi, tractaturi cum aliis Conprincipibus & Coëlectoribus veſtris & noſtris de Electione futuri Regis Romañ Imperatorem poſtmodum favente Domino promoyendi in eodem manſuri usque ad plenam conſummacionem electionis hujusmodi, & alias facturi & proceſſuri, prout in ſacris legibus ſuper hoc deliberate editis invenitur expreſſum. Alias non obſtante veſtra ſeu Veſtrorum abſentia, in premiſſis una cum aliis Conprincipibus & Electoribus noſtris, prout legum ipſarum ſanccivit auctoritas, finaliter procedemus.

CAPUT XIX.

Forma procuratorii, mittendi per eum Principem Electorem, qui Nuncios ſuos ad Electionem faciendam duxerit deſtinandum.

NOs talis Dei gratia, &c. Sacri Imperii, &c. Notum facimus tenore preſentium univerſis, quod cum electio Romañ Regis ex rationabilibus cauſis imminet facienda, nos de honore & ſtatu Sacri Imperii ſolicitudine debita intendere cupientes, ne tam gravibus diſpendiis periculoſe ſubjaceat, de fide & circumſpectionis induſtria dilectorum nobis, N. & N. fidelium noſtrorum obtinentes utique preſumptionis indubie fiduciam ſingularem, ipſos & quemlibet eorum in ſolidum, ita quod non ſit melior conditio occupantis, ſed quod per unum eorum inceptum fuerit, per alium finiri & licite terminari omni jure, modo & forma, quibus melius & efficacius poſſumus ſeu valemus, noſtros veros & legittimos Procuratores & Nuncios ſpeciales facimus, conſtituimus & ordinamus ad tractandum ubiliber una cum aliis Conprincipibus & Coëlectoribus noſtris, tam Eccleſiaſticis quam Secularibus, & cum ipſis concordandum, conveniendum & concludendum de perſona quacunque habili & idonea in Regem Romañ eligenda, & ipſis tractatibus ſuper Electione talis perſone habendis, pro nobis loco & nomine noſtris, intereſſendum, tractandum & deliberandum, nec non vice, nomine noſtris ean-

CAPUT XVIII.

Forma Verkünds-Brieff.

DEm, Hochgebohrnen Fürſten/ Herrn N. Marggraffen zu Brandenburg/ des Heil. Reichs Ertz-Cämmerer/ Unſerm Mit-Chur-Fürſten und lieben Freund/ thun Wir die Erwählung eines Römiſchen Königs aus zugefallenen vernünfftigen Urſachen fürzunehmen/ hiemit zu wiſſen/ und fordern euch aus Pflicht Unſers Amts zu ſolcher Wahl ordentlich/ daß ihr von dem Tag dieſer Verkündigung/ innerhalb drey Monat nacheinander zu rechnen/ durch euch ſelbſt/ euere Bottſchafft/ oder Verweſer/ einen oder mehr/ mit gantzem vollem Gewalt/ kommet an die Statt/ da ſolches angeſetzt und beſtimmt/ nach Art/ Form/ und Geſtalt der darüber auffgerichten Geſetzen zu handeln/ und überein zu kommen mit andern Unſern Mit-Chur-Fürſten von der Wahl eines Römiſchen Königs/ zum künfftigen Käyſer zu machen/ und allda biß zum End derſelben Wahl zu verharren/ auch zu thun und zu gebärden/ wie in den heylſamen Satzungen hievon geordnet. Dann wo ihr nicht erſcheinet/ würden Wir/ ſamt Unſern Mit-Chur-Fürſten endlich in der Sachen verfahren/ wie ſolches die Recht ausweiſen.

CAPUT XIX.

Forma der Chur-Fürſten Gewalts-Brieff zu wehlen.

WIr von GOttes Gnaden/ ꝛc. Thun hiermit kund allermänniglich: Als aus vernünfftigen Urſachen zugeſtanden/ und ſich begeben/ einen Röm. König zu erwehlen/ darum Wir von (Ehren und Standes wegen des H. Reichs) des Heil. Reichs Ehren und Stand mit gebührlicher Sorgfältigkeit ein Auffſehen zu haben begehren/ damit es durch ſchwere Gebrechen nicht darnieder (liegen) liege/ haben wir aus ungezweiffelter zuverſichtiger Treu und Fleiß/ unſern lieben getreuen A. und B. ſie beyde/ oder einen jeden beſonder/ (alſo/ daß nicht beſſer ſey die Qualität und Beſchaffenheit des Förderſten/ ſondern was durch ihrer einen angefangen/ der ander ſolches gebührlich habe zu vollnziehen in dieſer allerbeſten Weiſe/ Maaß und Form/ als wir am kräfftigſten können und vermögen) zu unſern wahren und gewiſſen gevollmächtigten Anwälden/ und beſondern Bottſchafften geſetzt und geordnet/ mit den andern unſern Mit-Churfürſten/ Geiſtlichen und Weltlichen/ allerſeits zu handeln/ zu berathſchlagen/ und dahin einträchtig zu ſchlieſſen/ damit eine Perſon/ die zum Röm. König qualificirt/ und tüchtig ſey/ erwehlt werden möge! Solcher Handlung der Wahl von unſertwegen/ und an unſere Statt beyzuwohnen/ in unſerm Namen dieſelbe Perſon zu benennen/ und in ſie zu bewilligen/ ferner zum Römiſchen König/ und dem Heil. Reich

dem perſonam nominandum & in ipſam conſentiendum, ac etiam in Regem Roman̄ promovendum, ad Sacrum Imperium eligendum, ac in animam noſtram preſtandum quodcunque juramentum neceſſarium debitum, ſeu conſuetum fuerit, circa premiſſa & quodlibet premiſſorum, alium vel alios procuratores in ſolidum ſubſtituendum & revocandum, & non omnia & ſingula faciendum, que in premiſſis, & circa premiſſa, etiam uſque ad conſummacionem tractatum, nominacionis, deliberacionis & eleccionis hujusmodi, de preſenti facienda neceſſaria aut utilia fuerint, ſeu etiam quomodolibet oportuna: etiamſi premiſſa, vel eorum quodlibet mandatum exigant ſpeciale, etiamſi majora, vel magis ſingularia fuerint ſupra dictis, & que noſmet ipſi facere poſſemus, ſi hujusmodi tractatui deliberacionis, nominacionis & electionis future negotiis preſentes, & perſonaliter adeſſemus. Gratum & ratum habentes & habere volentes & nos perpetuo habituros firmiter promittentes, quicquid per ante dictos Procuratores ſeu Nuncios noſtros, nec non ſubſtitutos aut ſubſtituendos ab ipſis, ſeu eorum altero, in premiſſis ſeu premiſſorum quolibet actum, geſtum, ſeu factum fuerit, aut quomodolibet ordinatum.

zum Käyſer zu erwehlen / einen jeden nothwendigen ſchuldigen / und gewöhnlichen Eyd in unſere Seel zu ſchwören; auch in dieſer Sachen ein oder andere mehr Anwälde an ſeine Statt zu ſetzen / ſie zu wiederruffen / auch alles und jedes zu thun / was in und bey vorbemeldter Sachen zu Vollbringung ſolcher gegenwärtigen Handlung / Benennung / Berathſchlagung und Erwehlung nothdürfftig und nützlich ſey: Ob (auch) gleich etwa beſonders Gewalts vonnöthen / auch was gröſſers und wichtigers zu verrichten / das wir ſelbſten thun möchten / wo wir in ſolcher Handlung perſönlich zugegen wären. Wir verſprechen auch hiemit / was durch unſere obbenante Anwälde und Bottſchafften / ſowol ihre nachgeſetzten Gewalthaber / ſammt oder beſonders / in und bey der berührten Sachen gehandelt / geordnet und vollnzogen worden / daſſelbe ſtät / veſt und genehm zu halten.

CAPUT XX.

De unione Principatuum Electorum, & jurium eis connexorum.

CUm Univerſi & ſinguli Principatus, quorum virtute ſeculares Principes Electores jus & vocem in electione Regis Roman̄, in Ceſarem promovendi, obtinere noſcuntur, cum jure hujusmodi, nec non officiis, dignitatibus & juribus aliis, eis & cuilibet eorum annexis & dependentibus ab eisdem adeo conjuncti & inſeparabiliter ſint uniti, quod jus, vox, officium & dignitas, alia quoque jura ad quemlibet Principatuum eorundem ſpectantia, cadere non poſſint in alium, preter illum qui Principatum ipſum cum terra, vaſallagiis, feudis, & dominio, ac ejus pertinentiis univerſis, dignoſcitur poſſidere: Preſenti Edicto Imperiali perpetuo valituro ſanccimus, unumquemque Principatuum predictorum, cum jure & voce Electionis, ac officio, ceterisque omnibus dignitatibus, juribus & pertinenciis ad ipſum ſpectantibus, ita perſeverare & eſſe debere unitum perpetuis temporibus indiviſibiliter & conjunctum, quod poſſeſſor Principatus cujuslibet, etiam juris, vocis, officii, dignitatis & pertinenciarum omnium ad illum ſpectantium, quieta debeat ac libera poſſeſſione gaudere, ac Princeps Elector ab omnibus reputari, ipſeque & nemo alius per ceteros Principes Electores ad electionem & omnes actus alios, pro Sacri Imperii honore vel oportunitate gerendos,

CAPUT XX.

Von Vereinigung der Churfürſten / und ihren zugehörigen Rechten.

NAchdem alle und jede Fürſtenthum / (durch welcher Krafft die Weltliche Churfürſten ihre Stim̃ und Recht in der Wahl eines Röm. Königs zum Käyſer zu machen / haben) mit derſelben Rechten / Aemtern / Dignitäten / auch allen andern / deren Gerechtigkeiten und Zugehörungen dermaſſen an einander verbunden und vereinbahrt seynd / daß ihr Recht / Stimm / Amt / Würdigkeit und dergleichen / die einem jeden Fürſtenthum anhängig / an keinen andern fallen mögen / dann an den / ſo das Fürſtenthum ſelbſt mit dem Land / deſſen Eigenthum / Lehen und Dienſt-Recht beſitzt und inn hat: Als ordnen Wir mit dieſem gegenwärtigen Käyſ. Gebott ewiglich zu halten / daß ein (jeder ſolcher) jedes ſolches Fürſtenthum mit dem Recht und Stimm der Wahl / dem Amt / Würdigkeit / und andern Pertinentien / immer zu ewigen Zeiten unzertheilt / beyſammen vereiniget bleiben / der Beſitzer aller jetzt erzehlter Recht und Gerechtigkeit / in freyer ruhiger Poſſeſſion und Gewehr ſeyn / und als ein Chur-Fürſt von allen gehalten / der gleichfals allein / und ſonſt niemands mit den andern Chur-Fürſten zur Wahl / ſo wohl allen Handlungen / die wegen des H. Reichs Ehr und Wolfahrt geſchehen / allezeit gefordert und gezogen werden ſoll / ohn einigerley Contradiction und Widerrede: Zudem ſoll

omni tempore aſſumi ſine contradictione qualibet & admitti, nec aliquid premiſſorum ab altero cum ſint & eſſe debeant inſeparabilia, dividi, vel ullo tempore debeat ſeparari, aut in judicio, vel extra, diviſim repeti valeant, aut evinci, vel etiam per ſententiam ſeparari, nec aliquis unum ſine alio impetens audiatur. Quod ſi per errorem vel alias auditus quis fuerit, aut proceſſus, judicium, ſententia, vel aliquid hujusmodi, contra preſentem diſpoſitionem noſtram emanaverit, ſeu quomodolibet attemptari contigerit, hoc totum, & omnia ex hys & quolibet eorum ſequentia eo ipſo viribus non ſubſiſtant.

der vorerzehlten eins von dem andern / weil ſie untheilhafftig / zu keiner Zeit / weder inn- oder auſſerhalb Gericht / zu theilen geſucht / oder durch Urtheil von einander geſchieden / auch (einer ohn den andern zu klagen /) der eines ohne das ander klagen wolte / nicht gehört werden / und ob einer etwa aus Irthum / oder ſonſten zur Verhör kommen / und Proceſs, Gericht / Urtheil / oder anders dergleichen / wider diß gegenwärtig Unſer Geſetz ausbracht und erhalten / oder noch zu erlangen ſich unterſtehen würde / das alles / und was ferner daraus erfolget / ſoll durchaus von Unwürden ſeyn / und in keinen Kräfften beſtehen.

CAPUT XXI.

De ordine proceſſionis inter Archiepiſcopos.

1.

QUoniam autem ſuperius in principio Conſtitutionum noſtrarum preſentium, circa ordinem ſeſſionis Eccleſiaſticorum Principorum Electorum in conſilio & in menſa, & alias quociens Imperialem Curiam celebrari, ſeu Principes Electores deinceps cum Imperatore vel Rege Romañ congregari contigerit, ſufficienter duximus providendum, ſuper qua priſcis audivimus temporibus pluries diſcrepatum: Expedire credimus eciam proceſſionis & deambulationis inter eos ordinem diffinire.

2. Quapropter hoc perpetuo Imperiali Edicto decernimus, ut quotienscunque in congregatione Imperatoris vel Regis Romañ, & Principum predictorum, Imperatore vel Rege ipſo deambulante, inſignia ante faciem ſuam portari contigerit, Archiepiſc. Trevireñ in directa diametrali linea Imperatorem vel Regem tranſeat, illique ſoli medii inter eos ambulent, quos Imperialia vel Regalia continget Inſignia deportare.

3. Dum autem Imperator vel Rex abſque Inſigniis iiſdem inceſſerit; Ex tunc idem Archiepiſc. Imperatorem vel Regem prefato modo precedat, ita quod nemo penitus inter eos medius habeatur, aliis duobus Archiepiſc. Electoribus loca ſua juxta diſtinctionem Provinciarum ſuarum, circa ſeſſionem ſuperius declaratam, etiam circa proceſſionem perpetuo ſervaturis.

CAPUT XXI.

Von Ordnung der Ertz-Biſchoffen Proceſſion.

§. 1.

DEmnach Wir hiebevor Anfangs dieſer Unſer Conſtitution, von Ordnung der Geiſtlichen Chur-Fürſten Sitz im Rath / zu Tiſch / und ſonſt / ſo offt ſie am Käyſerl. Hof bey dem Röm. Käyſer und König hinfüro verſammlet werden / gnugſam und nothdürfftiglich verſehen zu ſeyn erachten: Darüber aber vor alten Zeiten vielmals Streit und Irrung erregt / inſonderheit der Proceſſion und andere Gäng halben.

§. 2. Als wollen Wir Krafft dieſes gegenwärtigen Käyſerl. Gebotts / ewiglich zu halten / ſo offt in Verſammlung eines Käyſers oder Königs / (wann) die Königl. Inſignia und Zierde vorgetragen werden / ſoll ein Ertz-Biſchoff von Trier gegen dem Käyſer oder König übergehen; darnach in der Mitte die jenige / welche Käyſerl. und Königl. Regalien halten und tragen.

§. 3. Wann aber der Käyſer oder König ohn ſolche Zierde begleitet / ſo ſoll der Ertz-Biſchoff von Trier dem Käyſer oder König in vorberührter Weiß und Maaß vortreten / alſo / daß niemands mitten zwiſchen Ihm und den andern zweyen Ertz-Biſchoffen gehe: Und dieſelbe ſollen ihre Statt haben nach Theilung ihrer Landen / wie zuvor von der Sitzung Cap. 3. erkläret iſt / in der Proceſſion ſtätigſt alſo zu halten.

CAPUT XXII.

De ordine proceſſionis Principum Electorum, & per quos Inſignia deportentur.

AD declarandum autem in Imperatoris vel Regis Romañ deambulantis preſencia, proceſſionis ordinem Principum Electorum, de quo ſupra fecimus mentionem, ſtatuimus, ut quotiescunque in celebratione Imperialis Curie, Principes Electores cum Imperatore vel Rege Romañ

CAPUT XXII.

Von Ordnung der Proceſſion, und durch welche Chur-Fürſten die Kleinod getragen werden.

ZU Auslegung dieſer Ordnung der Chur-Fürſten Proceſſion, wann ſie mit einem Käyſer oder König gehen / als zuvor dann geredt: Setzen Wir / ſo offt ein Käyſerl. Hoff begangen wird / und die Chur-Fürſten mit dem Käyſer oder König gehen / in welcher Proces-

in quibuscunque actibus vel ſolempnitatibus, proceſſionaliter ambulare contigerit, & Imperialia vel Regalia debuerint inſignia deportari, Dux Saxonie Imperialem ſeu Regalem enſem deferens Imperatorem ſeu Regem immediate precedet, & inter illum & Archiepiſcopum Trevireñ medius habeatur: Comes vero Palatinus pomum Imperiale portans a latere dextro: & Marchio Brandenburgeñ ſceptrum deferens a ſiniſtro latere ipſius Ducis Saxonie linealiter gradiantur. Rex autem Boemie Imperatorem ſeu Regem ipſum immediate, nullo interveniente, ſequatur.

ſion und Begängnüſſen man die hochzierliche Käyſ. Zeichen tragt/ ſoll ein Hertzog von Sachſen der das Käyſ. Schwerdt führet/ zu nächſt vor dem Käyſer hergehen/ alſo daß er zwiſchen ihm und dem Ertz-Biſchoffen zu Trier herein trete: Darnach der Pfaltzgraff bey Rhein mit dem Reichs-Apffel zu der Rechten/ und der Marggraf zu Brandenburg mit dem Scepter zur lincken Seiten des Hertzogen von Sachſen: Der König in Böheim aber ſoll ohne Mittel dem Käyſer folgen/ doch alſo/ daß niemands zwiſchen dem Käyſer und ihme gehe.

CAPUT XXIII.

De benedictionibus Archiepiſcoporum in preſentia Imperatoris.

1.

QUociens inſuper in Imperatoris vel Regis Romañ preſencia Miſſarum ſolempnia celebrari, ac Moguntineñ, Trevireñ, & Colonieñ Archiepiſcopos, vel duos ex eis adeſſe contigerit, in confeſſione, que ante Miſſam dici conſuevit, ac in porrectione Evangelii oſculandi & Pace poſt Agnus Dei portanda, nec non in benediccionibus poſt finita Miſſarum ſolempnia ac eciam ante menſam faciendis, & in graciis poſt cibum acceptum agendis, is inter eos ordo ſervetur, prout de ipſorum conſilio duximus ordinandum, quod prima die hec omnia & ſingula a primo, ſecunda die a ſecundo, tertia vero a tertio peragantur.

2. Primum autem vel ſecundum, ſeu tertium, hoc caſu ſecundum quod prius vel poſterius quilibet eorum conſecratus exiſtit, debere intelligi declaramus. Et ut ſe invicem honore condigno & decenti preveniant & exemplum aliis prebeant invicem honorandi: Is, quem circa premiſſa ordo tetigerit, ad hec alterum connivencia & caritativa inclinatione invitet, & tunc demum ad premiſſa procedat ſeu quodlibet premiſſorum.

CAPUT XXIII.

Von der Ertz-Biſchoffen Segen in Gegenwärtigkeit eines Käyſers.

§. 1.

FErner/ wann man in Gegenwärtigkeit eines Röm. Käyſers oder Königs das Amt der Meß begeht/ und die Ertz-Biſchöffe von Mayntz/ Trier und Cölln/ oder ihrer zween bey der offenen Beicht ſeynd/ die vor der Meß geſchicht; Auch ſo man das Evangelium zu küſſen/ oder den Fried nach dem Agnus Dei, und den Segen nach der Meß gibt/ folgends vor dem Tiſch das Benedicite und endlich das Gratias zu ſprechen/ ſollen ſie die Ordnung/ welche Wir mit ihnen beſtättiget/ halten:

§. 2. Neimlich/ daß des erſten Tags dieſe alle von dem erſten Ertz-Biſchoff ſollen vollnbracht werden. Des andern Tags von dem andern. Des dritten Tags von dem dritten. Das erklären wir alſo: Nachdem einer ehe denn der ander conſecrirt iſt; Und damit einer dem andern zum Ebenbild mit gebührlicher Reverentz und Ehrerbietung vorgehe/ ſoll der/ welchen die Ordnung hierinn betrifft/ den andern (aus) mit freundlicher Zuneigung und Lieb/ auch (dahin bewegen) darzu erſuchen/ und alsdann endlich zu angeregten Sachen und Handlungen glücklich fortſchreiten.

CAPUT XXIV.

Infra ſcripte leges promulgate ſunt in Curia Metenſi per Dominum Carolum IV. Imperatorem Rom. & Boemie Regem Auguſtum, Anno MCCCLVI. Adſiſtentibus ſibi omnibus Sac. Rom. Imperii Electoribus, Principibus & preſentibus Dominis, Venerabili in Chriſto Patre, Domino Theodorico Epiſcopo Albanenſi, Sancte Romane Eccleſie Cardinali, ac Carolo Regis Francie primogenito, Normandie Duci illuſtri ac Delfino Winienſi, in die Nativitatis Chriſti.

CAPUT XXIV.

Die hernach geſchriebene Geſetz ſeynd durch CAROLEN/ Weyland den Vierdten Römiſchen Käyſer/ zu allen Zeiten Mehrern des Reichs/ und König in Böheim/ im Hof zu Metz/ als man zählt tauſend/ dreyhundert/ ſechs und funfftzig Jahr/ gegeben/ und geöffnet/ mit Beyſtand aller des H. Reichs Chur-Fürſten/ in Gegenwärtigkeit des Ehrwürdigen in GOtt Vatter/ Herrn Theodorichen/ Biſchoff zu Albanien/ der H. Röm. Kirchen Cardinal/ auch CAROLEN/ des Königs zu Franckreich erſtgebohrnen Sohns (des) Durchl. Fürſten von Normandie/ und (des) Delphin an Vienen/ an dem Heil. Weyhnachts-Tag.

1. Si

1.

SI quis cum Principibus, Militibus vel privatis, ſeu quibuscumque perſonis, plebeis etiam, ſceleſtam faccionem aut faccionis ipſius inierit ſacramentum, vel dederit, de nece Venerabilium & illuſtrium noſtrorum & Sacri Romani Imperii, tam Eccleſiaſticorum quam Secularium Principum Electorum, ſeu alterius eorundem: Nam & ipſi pars corporis noſtri ſunt. Eadem enim ſeveritate voluntatem ſceleris, qua effectum puniri jura voluerunt: Ipſe quidem, utpote Majeſtatis reus gladio feriatur, bonis ejus omnibus Fiſco noſtro addictis.

2. Filii vero ejus, quibus vitam Imperiali ſpecialiter lenitate concedimus, paterno enim deberent perire ſupplicio, in quibus paterni, hoc eſt hereditarii criminis, metuuntur exempla: a materna vel avita, omnium etiam proximorum hereditate & ſucceſſione, habeantur alieni: Teſtamentis aliorum nihil capiant, ſint perpetuo egentes & pauperes: Infamia eos paterna ſemper comitetur ad nullum unquam honorem, nulla prorſus Sacramenta, perveniant: Sint poſtremo tales, ut hys perpetua egeſtate ſordentibus ſit & mors ſolacium & vita ſupplicium.

3. Denique jubemus, eos eſſe notabiles ſine venia, qui pro talibus unquam apud nos intervenire attemptaverint.

4. Ad filias ſane eorum, quolibet numero fuerint, Falcidiam tantum ex bonis matris, ſive teſtata ſive inteſtata defecerit, volumus pervenire, ut habeant mediocrem potius filie alimoniam quam integrum emolumentum, aut nomen heredis conſequantur. Mitior enim circa eas debet eſſe ſententia, quas pro infirmitate ſexus minus auſuras eſſe confidimus.

5. Emancipaciones quoque, que a predictis, ſive in filios, poſt legem duntaxat latam, ſive in filias fuerit collata, non valeat, Dotes, donationes quorumlibet, poſtremo item alienaciones, quas ex eo tempore qualibet fraude vel jure factas eſſe conſtiterit, quo primum memorati de ineunda faccione ac ſocietate cogitaverint, nullius ſtatuimus eſſe momenti.

6. Uxores ſane predictorum recuperata dote, ſi in ea conditione fuerint, ut que a viris titulo donacionis acceperunt, filiis debeant reſervare, tempore quo uſusfructus abſumitur, omnia ea fiſco noſtro ſe reliſturas eſſe cognoſcant, que juxta legem filiis debebantur: Falcidia eciam, ex hys

1. Wer mit Fürſten/ Rittern / beſondern oder welcherley Perſonē des gemeinē Volcks es wäre / eine boßhafftige That und Meuterey anſtifften / oder zu derſelben ſich verpflichten thäte / einen aus den Hochwürdigſten und Erleuchten des H. Röm. Reichs Geiſtlichen und Weltlichen Churfürſten / an ihrem Leib / und Leben gefährlichen zuzuſetzen / oder zu tödten. Und ſie dann ein Theil unſers Leibes ſind: Als wöllen die Rechten / daß auff ſolchen Fall der Wille mit Härtigkeit / gleich der That ſelbſt/ernſtlich zu ſtraffen/und der alſo an der Majeſtät ſchuldig erfunden / mit dem Schwerd hinzurichten / auch alle ſeine Güter dem Fiſco (zuertheilt) zugetheilt und verfallen ſeyn.

§. 2. Ihre Kinder aber / (denen Wir aus Käyſerl. Mildigkeit das Leben friſten / ſintemal ſie billich in ihrer Väter gleichmäſſiger Straff gantz verderben und umkommen ſolten / nachdem (in) an ihnen die Exempel väterlicher/ das iſt/erblicher Laſter (angefangen) zu beſorgen ſeyn/) ſollen von Mütterlicher ſo wohl aller ihrer nächſten Freundſchafft Erbtheil ausgeſchloſſen / und deren beraubt ſeyn/ wie ingleichen aus andern Teſtamenten und letzten Willen nichts empfahen/noch überkommen / ſondern in der Väterlichen Verläumdung allweg erſitzen / ſollen auch zu keinen Ehren oder Eyden gelaſſen werden: darzu in Armuth ewiglich verſchmachten / daß alſo der Tod ihr Troſt und das Leben ihre Pein ſey.

§. 3. Darnach ſollen diejenige ebenmäſſig in Unſer Ungnad fallen / die vor ſie zu bitten ſich unterſtehen würden.

§. 4. Uber das ſoll den Töchtern / ſo viel ihrer an der Zahl/allein der vierdte Theil/oder Falcidia, in der Mutter Guth / es ſey mit oder ohn (Geſchäfft) Teſtament / damit die (Ehe) Töchter mehr ein mittelmäſſige (Tochter) Nahrung / weder ein gäntzliche Nothdurfft / oder Erbes-Namen (habe) haben / bleiben und zugelaſſen ſeyn. Dann nach Ausweiſung der Rechten / ſollen die gnädigere Straff erleiden und ausſtehen/ welche Wir / um Schwachheit des Geſchlechts ein ſolches ſich zu unterſtehen nicht verhoffen.

§. 5. Entledigung der Eigenſchafft ob die von ihnen / es wäre den Söhnen / allein nach dem gegebenen Geſetz/oder den Töchtern verliehen / ſoll ſie nicht helffen / noch auch einig Heurath Guth / oder Morgen-Gab: So wohl die Entfremdung/ die (aus) von derſelben Zeit an mit Untreu / oder Rechte beſchehen / ſo bald von der obgenannten (Miſſethaten) Miſſethat gedacht worden / ſetzen Wir / keine Krafft haben.

§. 6. Da auch vorgemeldter Eheliche Hauß-Frauen / die ihr Heurath-Guth erlanget/in ſolcher Eigenſchafft währen/daß ſie von ihren Mannen etwas geſchenckt oder verehrt bekommen / (die ſoll ſolches) daß ſie ihren Kindern behalten müſſen (und) ſollen zu (Zeiten ſo) der Zeit/ wenn die Fruchtnieſſung

rebus filiabus tantum, non eciam filiis deputetur.

7. Item quod de prediĉtis eorumque filiis cavimus, eciam de ſatellitibus, conſciis ac miniſtris filiisque eorum ſimili ſeveritate cenſemus.

8. Sane ſi quis ex hys in exordio inite faccionis, ſtudio vere laudis accenſus, ipſe prodiderit faccionem, & primo a nobis & honore donabitur. Is vero qui uſus fuerit faccione, ſi vel ſero, tamen incognita adhuc conſiliorum arcana patefecerit, abſolucione tamen ac venia dignus habebitur.

9. Statuimus inſuper, ut ſi quid contra prediĉtos Principes Electores, Eccleſiaſticos vel Seculares commiſſum dicatur, etiam poſt mortem rei id crimen inſtaurari poſſe.

10. In hoc item crimine, quod ad leſam in Principibus Electoribus ſuis Majeſtatem pertinet, eciam in caput Domini ſervi torquentur.

11. Volumus inſuper ac preſenti imperiali ſanccimus Ediĉto, ut eciam poſt mortem nocentium hoc crimen inchoari poſſit, aut convicto mortuo memoria ejus dampnetur, nec bona ejus ſucceſſoribus ejus eripiantur. Nam ex quo ſceleratiſſimum quis ceperit conſilium, ex inde quodammodo ſua mente punitus eſt.

12. Porro ex quo quis tale crimen contraxit, neque alienare neque manumittere eum poſſe, nec ei ſolvere jure debitorem decernimus.

13. In hac cauſa in caput Domini ſervos torqueri ſtatuimus, id eſt propter cauſam faccionis dampnande contra Principes Electores Eccleſiaſticos & Seculares, ut premititur.

14. Et ſi deceſſerit quis propter inſertam perſonam ſucceſſoris bona ſerventur, ſi in cauſa hujusmodi fuiſſe mortuus arguatur.

CAPUT XXV.

De integritate Principatuum Electorum ſervanda.

1.

SI ceteros Principatus congruit in ſua integritate ſervari, ut corroboretur juſticia & ſubjecti fideles pace gaudeant & quiete: Multo magis magnifici Principatus, Dominia, Honores & jura Electorum Principum debent illeſa ſervari. Nam ubi majus incumbit periculum, majus debebit remedium adhiberi, ne columpnis ruentibus baſis totius edificii collidatur.

(abgenommen) auffgehöret / (als) alles Unſerm Fisco überlaſſen / was den Kindern / nach dem Geſetz gebühret. Der vierdte Theil oder Falcidia ſoll auch allein den Töchtern und nicht den Söhnen vergönnet werden.

§. 7. Was von obgedachten / und ihren Kindern geſagt iſt / das wollen Wir mit gleicher Geſtrengkeit / daß es von ihren Mitwiſſenden und Mitgehülffen / auch ihren Dienern / verſtanden werden ſoll.

§. 8. Ob in Warheit jemands / im Anfang ſolcher eingegangenen Ubelthat / aus Begierde eines wahren Lobs entzündet / ſolches würde anzeigen / der ſoll von uns mit Belohnung und Ehren begabt werden. Wo auch der die Ubelthat geübt / aber ehe die geoffenbahret / ſolchen heimlichen Rath zeitlich eröffnet / der wird darfür gehalten / daß er davon zu abſolviren ſey;

§. 9. Wir ſetzen auch fürbaß / ob ichts wider die obgenannten Chur-Fürſten Geiſtliche und Weltliche gethan und fürgenommen / das ſoll auch nach dem Todt des Schuldigen gerochen werden.

§ 10. Dann in ſolchem Fall / wann die Chur-Fürſten beleidiget / ſoll der Knecht wie der Herr gepeinigt werden.

§. 11. Wir wollen auch und haben mit dieſem Käyſerl. Gebott geſetzt / daß nach dem Tod der Schuldigen die Miſſethat (zu erkundigen) angefangen / der Todte und ſein Name verdammt (ſey) mit ſeiner Gedächtnüß und Nachkommen / ſein Gut genommen werde: Dann wer anhebt ein böſen Rath / der iſt am Gemüth geſtrafft.

§. 12. Darum wer eine ſolche Miſſethat begehet / mag nicht befreyen oder entfremden / und dörffen ihm ſeine Schuldiger nicht gelten.

§. 13. Und in den Sachen ſetzen wir / daß die Knecht mit dem Herrn gepeinigt werden / wo man ſolch Thun und Verbündnüß wider die Churfürſten / Geiſtlich und Weltlich / fürnimmt / als vor begriffen iſt.

§. 14. Und ſtürbe einer in ſolcher Weiß / ſo ſoll man ſeiner Nachkommen Gut behalten / ob man beweiſen mag / daß dieſelbe Perſon in ſolcher Miſſethat begriffen und erſtorben iſt.

CAPUT XXV.

Von Unzertrennlichkeit der Chur-Fürſtl. Erblanden.

§. 1.

DAnn) wann andere Fürſtenthum / in ihrem gantzen Weſen ſich geziemt zu erhalten / damit die Gerechtigkeit geſtärcket / und die Unterthanen des Friedens und der Ruhe ſich erfreuen mögen: Wie vielmehr ſollen die groſſe und mächtige Fürſtenthum / Herrſchafft / Ehr und Recht der Chur-Fürſten unverletzt bleiben / und in beſſerm höherm Wohlſtand ſeyn. Denn wo groſſer Schade fürhanden iſt / da muß man ſtärckere

2. De-

2. Decernimus igitur & hoc perpetuis temporibus valituro ſancimus Edicto, quod ex nunc in antea perpetuis futuris temporibus inſignes & magnifici Principatus, videlicet Regnum Boemie, Comitatus Palatinus Regni, Ducatus Saxonie & Marchionatus Brandenburgenſ, terre, diſtrictus, homagia, vaſallagia & alia quevis ad ipſa ſpectantia, ſcindi, dividi ſeu quavis condicione dimembrari non debeant, ſed ut potius in ſua perfecta integritate perpetuo maneant. Primogenitus filius ſuccedat in eis, ſibique ſoli jus & dominium competat, niſi forſitan mente captus, fatuus ſeu alterius famoſi & notabilis defectus exiſteret, propter quem non deberet ſeu poſſet hominibus principari. In quo caſu inhibita ſibi ſucceſſione ſecundo genitum, ſi fuerit in ea progenie, ſeu alium ſeniorem fratrem, vel conſanguineum laicum, qui paterno ſtipiti in deſcendenti recta linea proximior fuerit, volumus ſucceſſurum, Qui tamen apud alios fratres & ſorores ſe clementem & pium exhibebit continuo, juxta datam ſibi a Deo gratiam & juxta ſuum beneplacitum & ipſius patrimonii facultates, diviſione, ſciſſione ſeu dimembracione Principatus & pertinentiarum ejus ſibi modis omnibus interdicta.

Artzney brauchen / damit die Schwelle der (Säule) Säulen nicht hinweg falle / es fiele anderſt die Grund-Veſte des gantzen Gebäus.

§. 2. Darum wöllen Wir / und ſetzen das ewiglich zu halten / daß nun fortan zu künfftigen Zeiten / die Edlen und Großwürdigſten Fürſtenthum / als das Königreich in Böhem / Graffſchafft der Pfaltz bey Rhein / das Hertzogthum zu Sachſen / Marggraffſchafft zu Brandenburg / und (der) deren Land / Gebiet / Huldigung / Dienſtbahrung / und jegliche Dinge / die darzu gehören / wie die genannt seynd / weder zertrennt / noch in einigerley weg nicht zertheilt werden ſollen / ſondern in ihrer gantzen Vollkommenheit bleiben ewiglich: Und der erſtgebohrne Sohn ſoll Nachkommen ſeyn in den Sachen / und ihm ſoll alle Herrſchafft und Recht folgen: Es ſey dann / daß er ſeiner Sinn beraubt / ein Narr (worden) wäre / oder eines andern mercklichen Gebrechens ſey / von deßwegen er den Leuten nicht fürſtehen und herrſchen möge. Und wo ihm in ſolchen Sachen die Herrſchafft gewehrt würde / um die ehgenannte Urſach / als begriffen iſt / ſo ſoll der ander gebohrne Sohn / ob er in dem Geſchlechte wäre / oder ein ander älter Bruder / oder Freund / ein Leye (oder) der von rechtem vätterlichen Stamm / der nächſte wäre / nächſter Nachkommen ſeyn / und ſich gütlich und mildiglich beweiſen / gegen die andere Brüder / und Schweſter / emſiglich nach Gnad / die ihm GOtt geben hat / nach ſeinem Wolgefallen und Vermögen ſeiner vätterlichen Güter / alſo / daß ihm verbotten ſey alle Zertrennung und Theilung / wi[illegible] die genannt ſeines Fürſtenthums / und was darzu gehört / in aller Maß und Weis.

CAPUT XXVI.

De Cura Imperiali & Seſſione.

1.

Die qua ſolempnis Curia Imperialis vel Regia fuerit celebranda, veniant circa horam primam Principes Electores Eccleſiaſtici & Seculares ad domum habitationis Imperialis, ſive Regalis, & Imperator vel Rex ipſe, omnibus inſigniis Imperialibus induetur, & aſcenſis equis omnes vadant cum Imperatore, vel Rege ad locnm Seſſionis aptate, & ibit quilibet eorum in ordine, & modo, ſupra in lege de ordine proceſſionis ipſorum Principum Electorum plenius diffinito.

2. Portabit eciam Archicancellarius, in cujus Archicancellariatu hec fuerint, ſuper Baculo argenteo, omnia Sigilla & Typaria Imperialia ſive Regalia.

3. Seculares vero Principes Electores ſceptrum, pomum, enſem, ſecundum quod ſuperius exprimitur, deportabunt.

CAPUT XXVI.

Von Begängnüß eines Käyſerl. und Königlichen Hoffs.

§. 1.

WAnn ein Käyſerl. oder Königl. Hoff begangen wird / ſollen am ſelben Tag zu (einer) ein Uhr kommen die Chur-Fürſten / Geiſtliche und Weltliche zu dem Hauß Käyſ. und Königl. Wohnung. Und ſoll ein Käyſer oder König ſich da anlegen und kleiden / nach aller Käyſerlichen und Königlichen Zierd. Und wann der Käyſer oder König auff das Pferd ſitzt / ſo ſollen die alle mit dem Käyſer oder König gehen an die Statt / da er ſeyn will. Da ſoll ein jeder gehen nach Ordnung geſetzt: Von Ordnung der Proceſſionen / Cap. 21. und 22. Nach welcher Ordnung ſich jeglicher halten ſoll.

§. 2. Und der Ertz-Cantzler / in des Ertz-Cancellariat das geſchicht / der ſoll tragen auff einem Stab alle Inſiegel / und Käyſerl. oder Königl. Zeichen.

§. 3. Und die weltliche Chur-Fürſten ſollen tragen / das Scepter / den Apffel und das Schwerdt / wie zuvor davon Cap. 22. Erwehnung gethan.

4. Portabuntur eciam immediate ante Archiepiſcopum Treverñ, ſuo loco tranſeuntem, primo Aquisgraneñ, ſecundo Mediolaneñ corona: & hoc ante Imperatorem duntaxat, qui jam Imperialibus eſt infulis decoratus, quas geſtabunt aliqui Principes inferiores, ad hoc per Imperatorem juxta placitum deputandi.

5. Imperatrix eciam vel Regina Romañ ſuis auguſtalibus amicta inſigniis, poſt Regem vel Imperatorem Romañ, & eciam poſt Regem Boem̃, qui Imperatorem immediate ſubſequitur, competentis ſpacii intervallo, ſuis aſſociata Proceribus ſuisque comitata Virginibus, ad locum ſeſſionis procedat.

CAPUT XXVII.

De officiis Principum Electorum in ſolempnibus Curiis Imperatorum vel Regum Roman.

1.

STatuimus, ut quandocumque Imperator vel Rex Romañ ſolempnes Curias ſuas celebraverit, in quibus Principes Electores ſua deſervire ſeu exercere debent officia, ſubſcriptus in hys ordo ſervetur. Primo enim, Imperatore vel Rege ipſo in ſede Regia ſive Solio Imperiali ſedente, Dux Saxonie officium ſuum agat hoc modo. Ponetur enim ante edificium ſeſſionis Imperialis vel Regie, acervus avene tante altitudinis, quod pertingat uſque ad pectus, vel antelam equi, ſuper quo ſedebit ipſe Dux, & habebit in manu baculum argenteum, & menſuram argenteam, que ſimul faciant in pondere duodecim marcas argenti, & ſedens ſuper equo, primo menſuram eandem de avena plenam accipiet & famulo primitus venienti miniſtrabit eandem. Quo facto, figendo baculum in avenam recedet, & Vicemareſcallus, puta de Pappenheim, accedat, vel eo abſente Mareſcallus Curie ulterius avenam ipſam diſtribuet.

2. Ingreſſo vero Imperatore vel Rege ad menſam, Principes Electores Eccleſiaſtici, videlicet Archiepiſcopi, ſtantes ante menſam cum ceteris Prelatis, benedicent eandem, ſecundum ordinem, qui circa hec eis in ſuperioribus eſt preſcriptus, & benedictione completa, iidem Archiepiſcopi omnes, ſi adſunt, alioquin duo, vel unus, Sigilla & Typaria Imperialia ſive Regalia a Cancellario Curie recipient, eoque, in cujus Archicancellariatu Curiam ipſam celebrari continget, in medio procedente, & aliis duobus ex alterutro latere ſibi junctis, Sigilla & Typaria ipſa, omnes quidem baculum, in quo ſuſpenſa fuerint, manibus contingentes, ea portabunt, & ante Imperatorem vel Regem reverenter ponant in menſa. Imperator vero, ſive Rex, eadem ipſis ſtatim reſtituet, & in cujus Archicancellariatu hoc fuerit, ut prefertur, is majus

§. 4. So ſoll man auch vor dem Biſchoff zu Trier / der an ſeiner Statt gehet / zum erſten die Cron von Aach / und zum andern die Cron von Meyland tragen / und das allein vor dem Käyſer / der (dann) mit Kayſerl. Infulis geziert / die (tragen ſollen) ſollen tragen etliche Fürſten / ſo der Kayſer nach ſeinem Willen darzu verordnet.

§. 5. Eine Käyſerin oder Römiſche Königin / die mit Ihrem Käyſ. Gezierd gekleidet iſt / ſoll gehen nach einem Römiſchen Kayſer / und auch nach einem König von Böhem / der einem Kayſer ohn Mittel (folgen) folget / und alſo eine fügliche Statt haben mit Ihren Edlen / Herren und Jungfrauen / zu gehen zu der Statt / da man ſitzen ſoll.

CAPUT XXVII.

Von den Aemptern der Chur-Fürſten in (Hochzeitl.) Hochfeyerl. Höfen eines Kayſers.

§. 1.

WIr ſetzen / wann der Kayſer oder Röm. König (Hochzeitl.) Hochfeyerl. Hoff begehen will / und da die Churfürſten ſollen Ihr Amt verrichten / ſo ſoll man die hernach beſchriebene Ordnung halten.

Zum Erſten / wann der Kayſer oder König in ſeinem Kayſerlichen oder Königlichen Stuhl ſitzet / ſo ſoll der Hertzog von Sachſen ſein Amt thun / alſo: Man ſoll legen vor das Gebäu der Sitzung des Kayſers oder Königes ein Hauffen Habern / der gehe biß an die Bruſt des Pferdes / da der Hertzog von Sachſen auff ſitzt / und ſoll haben ein ſilbern Stab in ſeiner Hand / und ein ſilbern Maß / beyde an dem Gewicht zwölff Marck Silbers / und ſoll ſitzen auf dem Pferd / und nehmen zum erſten das Maaß voll Habern / und reichen einem Diener / der zum erſten kommt. Darnach ſoll er ſtoſſen den Stab in den Habern / und davon reiten: Und ſein Unter-Marſchalck von Pappenheim ſoll kommen / und ob er nicht da wäre / ſo ſoll der Hoff-Marſchall fürbaß den Habern theilen und ausgeben.

§. 2. Und wann der Käyſer oder König zu Tiſch gehet / ſo ſollen die geiſtl. Churfürſt. als die Ertzbiſchöffe ſtehen / mit andern (Fürſten) Prælaten vor dem Tiſch / den Segen ſprechen / und Ordnung (thun) halten / als vor begriffen iſt. Und wann der Seegen geſprochen / ſollen dieſelbe Ertz-Biſchöffe alle / da ſie gegenwärtig / oder ſonſt einer oder zween / ob ſie nicht alle da ſind / das Kayſ. und Königl. Inſiegel / von dem Cantzler des Hoffs empfangen / und neben dem / in deß Cancellariat man den Hoff begehet / ſamt zweyen zur andern Seiten / ſolch Inſiegel und andere Käyſ. Zeichen / den Stab zwar alle mit einander in ihre Hände gefaſt / da das Inſiegel anhanget / vor dem Käyſer oder König / tragen und auff den Tiſch legen. So gibt dann der Käyſer oder König ihnen die alle wieder zur Stund: Und der Cantzler / in welches Cancellariat

Sigil-

Sigillum collo appenſum usque ad finem menſe geſtabit, & deinceps donec ad hoſpicium ſuum perveniat, ab Imperiali, ſive Regali Curia equitando. Baculus vero, de quo premittitur, eſſe debebit argenteus, duodecim marcas argenti habens in pondere: cujus tam argenti quam pretii partem terciam unusquisque Archiepiſcoporum ipſorum perſolvet. Et baculus ipſe protinus una cum Sigillis & Typariis debet Cancellario Imperialis Curie aſſignari in uſus ſuos beneplacitos convertendus. Poſtquam autem is, quem ordo tetigerit, portando Sigillum majus ab Imperiali Curia ad hoſpitium ſuum redierit, ut profertur, ſtatim Sigillum ipſum, per aliquem de ſuis familiaribus, predicto Imperialis Curie Cancellario remittet ſuper equo, quem juxta proprie dignitatis decenciam & amorem, quem ad Cancellarium Curie geſſerit, ipſi Cancellario tenebitur elargiri.

3. Deinde Marchio Brandemburgeñ Archicamerarius, accedat ſuper equo, habens argenteas pelves cum aqua in manibus ponderis duodecim marcarum argenti, pulcrum manutergium, & deſcendens ab equo dabit aquam Domino Imperatori vel Regi Romañ manibus abluendis.

3. Comes Palatinus Reni intrabit ſimiliter ſuper equo, habens in manibus quatuor ſcutellas argenteas cibis impletas, quarum quelibet tres marcas habeat in ſtatera, & deſcendens ab equo portabit & ponet ante Imperatorem vel Regem in menſa.

5. Poſt hec Rex Boemie, Archipincerna, veniat ſimiliter ſuper equo, portans in manibus Cuppam ſeu ciſum argenteum, ponderis duodecim marcarum, coopertum, vino & aqua permixtum impletum, & deſcendens de equo ciſum ipſum Imperatori vel Regi Romañ porriget ad bibendum.

6. Sicut autem hactenus obſervatum fuiſſe comperimus, ita ſtatuimus, ut peractis per Principes Electores Seculares predictis eorum officiis ille de Falkenſtein Subcamerarius equum & pelves Marchionis Brandemburgeñ pro ſe recipiat:

Magiſter Coquine de Nortemberg equum & ſcutellas Comitis Palatini:

Vicepincerna de Limburg, equum & ciſum Regis Boemie:

Vicemareſcallus de Pappenheim equum baculum & menſuram predictam Ducis Saxonie: Si tamen ipſi in Curia Imperiali ſeu Regali tali preſentes exiſtant, & eorum quilibet in officio ſuo miniſtret: Si vero ipſi, vel eorũ aliqui a prefata Curia ſe duxerint abſentandos: ex tunc Imperialis vel Regalis Curie cottidi-

ſolches geſchicht / der ſoll das groß Inſiegel am Hals tragen / ſo lang / biß an des Tiſches-Ende / und darnach / biß er an die Herberg kommt / wann er von dem Käyſerl. oder Kön. Hof reitet. Und der Stab / von dem (man ſagt) geſagt / ſoll haben 12. Marck Silbers am Gewicht: Deſſelben Silbers und Macher-Lohns / ſoll den dritten Theil ein jeglich Ertz-Biſchoff gelten und bezahlen. Und den Stab / Inſiegel und Käyſerl. Zeichen ſoll man überantworten dem Cantzler des Käyſ. Hofs / zu kehren und wenden in ſeinen Nutz / nach ſeinem Willen. Darnach den die Ordnung trifft / der das groſſe Inſiegel trägt / nachdem er von dem Käyſ. Hof zu ſeiner Herberg wiederkommt / als vor geſagt iſt / und zur hand deſſelbig Inſiegel mit ſeinen Botten oder Dienern zu dem ehegenannten Käyſerl. Hof ſchickt / ſo ſoll er es geben dem Cantzler zu ſamt dem Pferd.

§. 3. Darnach ſoll kommen der Marggr. von Brandenburg / der Ertz-Cämmerer auf ſeinem Pferd / und ſoll haben ein ſilbern Becken mit Waſſer in ſeinen Händen / das am Gewicht hat zwölff Marck Silbers / und eine ſchöne Handzwehl / und von dem Pferd abſteigen / und dem Röm. Käyſer oder König Waſſer geben / die Händ zu waſchen.

§. 4. Darnach der Pfaltzgraf bey Rhein / ſoll auf ſeinem Pferd kommen / und haben vier ſilbern Schüſſel in ſeinen Händen / voller Koſt / deren jegliche drey Marck Silbers hab am Gewicht. Und ſoll von dem Pferd abſtehend / dieſelbe für den Käyſer oder König auf den Tiſch ſetzen.

§. 5. Darnach kommt der König von Böheim / der Ertz-Schenck / auf ſeinem Pferd / und ſoll führen in ſeiner Hand / einen ſilbern Kopff / der 12. Marck Silbers am Gewicht hab / der gedeckt und voll Weins und Waſſers durch einander gemiſcht ſey. Und ſoll von dem Pferd ſtehen / und denſelben Kopff reichen einem Käyſer oder König zu trincken / als Wir das alſo zuvor gehalten funden.

§. 6. Und wann alſo die weltl. Churfürſten ihr Amt vollnbracht haben / ſoll der von Falckenſtein / der Cämmerer / das Pferd / und das Becken des Marggrafen von Brandenburg zu ihm nehmen / und ſoll ihm werden. Und dem Küchen-Meiſter von Nordenberg / ſoll das Pferd und die Schüſſel des Pfaltz-Grafſen bey Rhein werden. Dem Schencken von Limburg / das Pferd und der Kopff des Königs von Böhem. Dem Unter-Marſchalck von Pappenheim das Pferd / Stab / und das vorgenannt Maaß des Hertzogen von Sachſen: Wann ſie in ſolchen Käyſerl. oder Königl. Höfen gegenwärtig ſind / und ein jeder an ſeinem Amt. Ob aber Sie oder Ihr jeglicher / bey dem vorgenandten Hoff nicht zugegen / ſollen die / die in des Käyſers oder Königs Hoff tägliche Diener ſind / an deren Statt / die nicht anweſend / jeglicher an der Statt / der nicht da iſt / welcher mit demſelben an dem Amt und den Namen mittheilig und theilhafftig / ſtehen / und gleich wie er das Amt trägt / ſo ſoll er die

ani miniſtri, vice abſentium, puta quilibet in loco ejus abſentis, cui in vocabulo, ſeu officio communicat, ſicut geret officium, ſic tollat in premiſſis & fructum.

CAPUT XXVIII.

De Menſis Imperialibus & Electoralibus.

1.

IMperialis inſuper menſa vel Regia ſic debet aptari, ut ultra alias aule tabulas ſive menſas in altitudine ſex pedum ſit altius elevata, in qua preter Imperatorem Romañ duntaxat, vel Regem, die ſolempnis Curie nemo penitus collocetur.

2. Sedes vero & menſa Imperatricis ſive Regine parabitur in aula ita, quod ipſa menſa tribus pedibus Imperiali ſive Regali menſa ſit baſſior, & totidem pedibus eminencior ſupra ſedes Principum Electorum, qui Principes ſuas inter ſe in una eademque altitudine ſedes habebunt & menſas.

3. Infra Seſſionem Imperialem menſe pro ſeptem Principibus Electoribus Eccleſiaſticis & Secularibus preparentur, tres videlicet à dextris, & tres alie a ſiniſtris, & ſeptima directe verſus faciem Imperatoris vel Regis, ſicut ſuperius in capitulo de ſeſſionibus & ordine Principum Electorum per nos eſt clarius diffinitum: ita eciam quod nullus alius, cujuscunque dignitatis vel ſtatus exiſtat, ſedeat inter ipſos, vel ad menſas eorum.

4. Non liceat autem alicui predictorum ſecularium Principum Electorum, peracto officii ſui debito, ſe locare ad menſam ſibi paratam, donec alicui ſuorum Conprincipum Electorum ejus officium reſtat agendum. Sed cum aliquis eorum vel aliqui miniſte .um ſuum expleverint, ad preparatas ſibi menſas tranſeant, & juxta illas ſtando expectent, donec ceteri miniſteria ſua expleverint ſupradicta, & tunc demum omnes & ſingul pariter ad menſas ſibi paratas ſe locabunt.

5. Invenimus eciam ex clariſſim s relationibus & tradicionibus antiquoru n, illud à tempore., cujus contrarii jam non habetur memoria, per eos, qui nos preceſſerunt feliciter, eſſe jugiter obſervatum, ut Regis Romañ futuri Imperatoris in Civitate Frankenfordie celebraretur eleccio, & prima Coronacio Aquisgrani, & in oppido Nurnberg prima ſua Regalis Curia haberetur. Quapropter certis ex cauſis etiam futuris premiſſa ſervari debere temporibus declaramus, niſi premiſſis omnibus ſeu eorum alicui, impedimentum legittimum obviaret.

6. Quandocunque inſuper aliquis Princeps Elector Eccleſiaſticus vel etiam Secularis juſto impedimento detentus, ad Imperialem Curiam vocatus venire non valens, Nuncium vel Procuratorem, cujuscunque dignitatis vel ſtatus tranſmiſerit, miſſus ipſe, licet loco mittentis juxta datum ſibi ab eo mandatum admitti debeat, in menſa tamen

Nützung auffheben / als vor begriffen: Verſtehe / ob der Oberſt-Marſchall nicht zu gegen / ſoll der Unter-Marſchall dieſelbe Frücht und Nieſſungen erheben / alſo iſt es nach einem jeglichen Amt zu verſtehen.

CAPUT XXVIII.

Von Zubereitung der Käyſerl. und Königlichen Tiſch.

§. 1.

UNd den Käyſerl. oder Königl. Tiſch ſoll man alſo zurichten und beſtellen / daß er über andern Tafeln oder Tiſchen des Saals / ſechs Schuh höher erhaben ſey. Und an denſelben ſoll man an einem (hochzeitlichen) hochfeyerlichen Hoff niemands ſetzen / dann einen Käyſer oder König.

§. 2. Und der Käyſerin oder Königin Stuhl und Tiſch ſoll man ſetzen beyſeits in den Saal / alſo daß derſelbe Tiſch niederer ſeye dreyer Schuh / denn der Käyſerl. oder Königl. Tiſch. Auch ſoll er ſo viel höher ſeyn über alle andere Stühl der Chur-Fürſten. Und der Chur-Fürſten Stühl und Tiſch ſollen in einer Höhe ſeyn.

§. 3. Zu der Seiten des Käyſerlichen Tiſchs / ſoll man Sitzung bereiten und zurichten / den ſieben Chur-Fürſten / Geiſt- und Weltlichen / drey zur rechten / und drey zur lincken Seiten / und der ſiebend gleich gegen des Käyſers oder Königs Anblick / wie ſolches in dem Capitel / von der Chur-Fürſten Sitzung / Cap. 3. zuvor öffentlich verfaſſet und einverleibt / alſo / daß niemands / welcherley Würdigkeit oder Weſens er ſey / unter ihnen / oder an ihrem Tiſch ſitze.

§. 4. Auch ziemet keinem der vorbenannten Weltlichen Chur-Fürſten / der ſein Amt / daß er ſchuldig / vollbracht hat / ſich zu dem Tiſch / der ihm bereit iſt / zu ſetzen / biß ein ander Chur-Fürſt ſein Amt auch verricht hat. Und wann ihr einer oder mehr / die gewöhnliche Dienſt und Amt vollbringen / die ſollen ſtehen zu dem bereiteten Tiſch / und allda warten / biß die andere ihre Dienſte auch verricht / und darnach alle mit einander ſich zu Tiſch ſetzen / der ihnen bereit iſt.

§. 5. Wir finden auch von allerlauterſten Sag und (Behaltnüß) Bericht der Alten / dawider kein Gedächtnüß (von) unter Uns nicht iſt / welches die / ſo vor uns (geweſen / ſeliglich und ewiglich) glücklich regieret / ſtets gehalten (daß eines Röm. Königs / zukünfftige Käyſerl. Wahl begangen und geſchehen / in der Stadt Franckfurt am Mayn / und die erſte Crönung zu Aach / der erſte Kön. Hof zu Nürnberg in der Stadt gehalten ſeye. Darum erklären Wir aus beſondern Urſachen / daß zukünfftigen Zeiten die vor: rmeldte.i Ding auch gehalten ſollen werden: Es wäre dann / daß den obberührten allen / oder ihrer ein Theil ehehafft und erhebliche Verhinderung begegnet / oder widerſtünde.

§. 6. Wann aber ein Chur-Fürſt / Geiſtlich oder Weltlich / mit redlicher Hinder-

vel

vel ſede, que illi qui ipſum transmittit deputata fuit, non ſe debit.

7. Preterea conſummatis hys què in Imperiali qualibet curia ſive Regali fuerint pro tempore diſponenda, recipiet Magiſter curie pro ſe totum edificium, ſeu ligneum apparatum Imperialis ſive Regie ſeſſionis ubi ſederit Imperator vel Rex Romañ cum Principibus Electoribus ad celebrandas ſolempnes curias & feuda ſicut permittitur, Principibus conferenda.

CAPUT XXIX.

De Juribus Officialium, dum Principes feuda ſua ab Imperatore vel Rege Romanorum recipiunt.

1.

DEcernimus hoc Imperiali Edicto, ut Principes Electores Eccleſiaſtici & ſeculares, dum feuda ſua ſive regalia ab Imperatore vel Rege recipiunt, ad dandum vel ſolvendum aliquid nulli penitus ſint aſtricti. Nam pecunia, que tali pretextu perſolvitur, officiatis debetur. Cum ergo ipſi Principes Electores cunctis Imperialis Curie preſint officiis, ſuos eciam habentes in officiis hujusmodi ſubſtitutos, datos ad hoc a Romanis Principibus & dotatos, videretur abſurdum, quod ſubſtituti Officiales a ſuis ſuperioribus quocunque queſito colore encenia poſtularent, niſi forte ipſi Principes Electores ſponte & liberaliter hys aliquid largirentur. Porro ceteri Principes Imperii Eccleſiaſtici vel Seculares, dum predicto modo eorum aliquis feuda ſua ab Imperatore Romañ ſuſcipit vel Rege, dabit Officialibus Imperialis ſive Regalis Curie ſexaginta tres marcas argenti cum uno fertone, niſi eorum aliqui privilegio ſeu indulto Imperiali vel Regali tueri ſe poſſet, & probare, ſe ſolutum vel exemptum a talibus, aut eciam aliis quibuscumque, que ſolvi in ſuſcepcione feudorum hujusmodi conſueviſſent. Predictarum inſuper ſexaginta trium marcarum & fertonis diviſionem faciet Magiſter Curie Imperialis ſive Regalis, hoc modo: Primo enim decem marcas pro ſemetipſo reſervans dabit Cancellario Imperialis ſive Regalis Curie decem marcas, Magiſtris, Notariis, Dictatoribus, tres marcas, & Sigillatori pro cera & pergameno unum fertonem, ita videlicet: quod Cancellarius & Notarii Principi recipienti feudum non ad aliud quam ad dandum ſibi teſtimonialem recepti feudi, ſeu ſimplicis inveſtiture litteram, ſint aſtricti. Item dabit Magiſter Curie Pincerne de Lymburg de prefata pecunia decem marcas, Magiſtro Coquine de Nortenberg decem marcas, Vicemareſcallo de Pappenheym decem marcas, & Camerario de Falckenſtein decem marcas, tali tamen

nůß behafft/ daß er zu dem Käyſerl. Hof nicht kommen mag/ und einen Botten/ oder Verweſer/ welcherley Würdigkeit oder Weſens der ſey/ ſendet/ ſo ſoll der Geſandte angenommen werden/ doch gleichwol an dem Stuhl und Tiſch nicht ſitzen/ wie dem/ ſo ihn dahin geſchickt/ zu ſitzen gebůhret.

§. 7. Darnach wann das alles verlauffen und vollbracht/ das zu einem Käyſ. oder Kön. Hof gehöret/ ſo ſoll der Hoff-Meiſter ihm nehmen das gantze höltzerne Gebäu der Käyſ. oder Königl. Sitzung/ da er mit ſeinen Chur-Fůrſten geſeſſen/ ſolchen Hochzeitlichen Hoff begangen/ (und) oder den (Chur-Fůrſten/) Fůrſten Lehen verliehen.

CAPUT XXIX.

Von Berechtigung der Beambten in Empfahung der Chur- und andern Fůrſten/ Ihrer Lehen von dem Käyſer oder Röm. König.

§. 1.

WIr erkennen auch mit dieſem Käyſ. Gebot/ daß die Chur-Fůrſten Geiſtlich und Weltlich/ wann Sie Ihre Königl. Lehen/ vom Käyſer oder König nehmen und empfahen/ niemands nicht ſchuldig ſeyn zu geben und zu gelten/ noch daran verbunden ſeyn/ in keine Weiß: Dann das Geld/ ſo man darum gibt/ ſoll denen die beamt ſind/ bezahlt werden. Weil nun die Chur-Fůrſten allen (Amten) Aemtern Käyſerl. Hofs fůrſtehen/ und haben auch in denſelben Amten ihre untergeſetzte Verweſer/ die darzu von Römiſchen Fůrſten gegeben und begabt ſeynd/ ſo deucht es uns unbillig/ daß die Amtleut von ihren Oberſten/ in welcherley Weiß das wäre/ etwas forderen/ es ſeye dann/ daß ihnen die Chur-Fůrſten ſolches freywillig geben.

§. 2. Darnach wann die andere Fůrſten des Reichs/ Geiſt- oder Weltlich vorberůhrter maſſen/ Ihrer einer ſein Lehen von dem Römiſchen Käyſer oder König empfähet/ ſo gibt er den Amtleuten des Käyſ. oder Königl. Hoffs 63. Marck Silbers/ und eine Vierdung. Es ſeye dann/ daß ſich ihrer einer Freyheit/ oder beſonderer Käyſ. oder Königl. Gnad beſchirmen/ und bewehren mög/ ledig und ausgenommen zu ſeyn/ von ſolchen und andern/ welcherley die wären/ ſo man geben ſolt/ und gewöhnlich zu geben/ in ſolcher Empfängnůß der Lehen: Und dieſelbe angeregte 63. Marck und einen Vierdung Silbers/ ſoll theilen der Hoff-Meiſter des Käyſ. oder Kön. Hoffs/ auf ſolche Weiß: Ihm zehen Marck behalten/ dem Cantzler des Käyſ. oder Königl. Hoffs zehen Marck (dem Meiſter) den Meiſtern/ Schreibern und Brieff-Dichtern 3. Marck/ dem Siegler vor Wachs und Pergament/ ein Vierdung/ alſo/ daß der Cantzler und Schreiber dem Fůrſten/ der Lehnen empfähet/ zu anders nicht verbunden ſeyn ſoll/ dann ihm zu geben einen Brieff zur Gezeugnůß/ daß er die Lehen empfangen hat/ oder einer ſchlechten Einſetzung. Auch ſoll der Hoff-Meiſter geben

ani miniſtri, vice abſentium, puta quilibet in loco ejus abſentis, cui in vocabulo, ſeu officio communicat, ſicut geret officium, ſic tollat in premiſſis & fructum.

CAPUT XXVIII.

De Menſis Imperialibus & Electoralibus.

1.

IMperialis inſuper menſa vel Regia ſic debet aptari, ut ultra alias aule tabulas ſive menſas in altitudine ſex pedum ſit altius elevata, in qua preter Imperatorem Romañ duntaxat, vel Regem, die ſolempnis Curie nemo penitus collocetur.

2. Sedes vero & menſa Imperatricis ſive Regine parabitur in aula ita, quod ipſa menſa tribus pedibus Imperiali ſive Regali menſa ſit baſſior, & totidem pedibus eminencior ſupra ſedes Principum Electorum, qui Principes ſuas inter ſe in una eademque altitudine ſedes habebunt & menſas.

3. Infra Seſſionem Imperialem menſe pro ſeptem Principibus Electoribus Eccleſiaſticis & Secularibus preparentur, tres videlicet à dextris, & tres alie a ſiniſtris, & ſeptima directe verſus faciem Imperatoris vel Regis, ſicut ſuperius in capitulo de ſeſſionibus & ordine Principum Electorum per nos eſt clarius diffinitum: ita eciam quod nullus alius, cujuscunque dignitatis vel ſtatus exiſtat, ſedeat inter ipſos, vel ad menſas eorum.

4. Non liceat autem alicui predictorum ſecularium Principum Electorum, peracto officii ſui debito, ſe locare ad menſam ſibi paratam, donec alicui ſuorum Conprincipum Electorum ejus officium reſtat agendum. Sed cum aliquis eorum vel aliqui miniſte .um ſuum expleverint, ad preparatas ſibi menſas tranſeant, & juxta illas ſtando expectent, donec ceteri miniſteria ſua expleverint ſupradicta, & tunc demum omnes & ſingul pariter ad menſas ſibi paratas ſe locabunt.

5. Invenimus eciam ex clariſſim s relationibus & tradicionibus antiquoru n, illud à tempore., cujus contrarii jam non habetur memoria, per eos, qui nos preceſſerunt feliciter, eſſe jugiter obſervatum, ut Regis Romañ futuri Imperatoris in Civitate Frankenfordie celebraretur eleccio, & prima Coronacio Aquisgrani, & in oppido Nurnberg prima ſua Regalis Curia haberetur. Quapropter certis ex cauſis etiam futuris premiſſa ſervari debere temporibus declaramus, niſi premiſſis omnibus ſeu eorum alicui, impedimentum legittimum obviaret.

6. Quandocunque inſuper aliquis Princeps Elector Eccleſiaſticus vel etiam Secularis juſto impedimento detentus, ad Imperialem Curiam vocatus venire non valens, Nuncium vel Procuratorem, cujuscunque dignitatis vel ſtatus tranſmiſerit, miſſus ipſe, licet loco mittentis juxta datum ſibi ab eo mandatum admitti debeat, in menſa tamen

Nüzung auffheben / als vor begriffen: Verſtehe / ob der Oberſt-Marſchall nicht zu gegen / ſoll der Unter-Marſchall dieſelbe Frücht und Nieſſungen erheben / alſo iſt es nach einem jeglichen Amt zu verſtehen.

CAPUT XXVIII.

Von Zubereitung der Käyſerl. und Königlichen Tiſch.

§. 1.

UNd den Käyſerl. oder Königl. Tiſch ſoll man alſo zurichten und beſtellen / daß er über andern Tafeln oder Tiſchen des Saals / ſechs Schuh höher erhaben ſey. Und an denſelben ſoll man an einem (hochzeitlichen) hochfeyerlichen Hoff niemands ſetzen / dann einen Käyſer oder König.

§. 2. Und der Käyſerin oder Königin Stuhl und Tiſch ſoll man ſetzen beyſeits in den Saal / alſo daß derſelbe Tiſch niederer ſeye dreyer Schuh / denn der Käyſerl. oder Königl. Tiſch. Auch ſoll er ſo viel höher ſeyn über alle andere Stühl der Chur-Fürſten. Und der Chur-Fürſten Stühl und Tiſch ſollen in einer Höhe ſeyn.

§. 3. Zu der Seiten des Käyſerlichen Tiſchs / ſoll man Sitzung bereiten und zurichten / den ſieben Chur-Fürſten / Geiſt- und Weltlichen / drey zur rechten / und drey zur lincken Seiten / und der ſiebend gleich gegen des Käyſers oder Königs Anblick / wie ſolches in dem Capitel / von der Chur-Fürſten Sitzung / Cap. 3. zuvor öffentlich verfaſſet und einverleibt / alſo / daß niemands / welcherley Würdigkeit oder Weſens er ſey / unter ihnen / oder an ihrem Tiſch ſitze.

§. 4. Auch ziemet keinem der vorbenannten Weltlichen Chur-Fürſten / der ſein Amt / daß er ſchuldig / vollbracht hat / ſich zu dem Tiſch / der ihm bereit iſt / zu ſetzen / biß ein ander Chur-Fürſt ſein Amt auch verricht hat. Und wann ihr einer oder mehr / die gewöhnliche Dienſt und Amt vollbringen / die ſollen ſtehen zu dem bereiteten Tiſch / und allda warten / biß die andere ihre Dienſte auch verricht / und darnach alle miteinander ſich zu Tiſch ſetzen / der ihnen bereit iſt.

§. 5. Wir finden auch von allerlauterſten Sag und (Behaltnüß) Bericht der Alten / dawider kein Gedächtnüß (von) unter Uns nicht iſt / welches die / ſo vor uns (geweſen / ſeliglich und ewiglich) glücklich regieret / ſtets gehalten (daß eines Röm. Königs / zukünfftige Käyſerl. Wahl begangen und geſchehen / in der Stadt Franckfurt am Mayn / und die erſte Crönung zu Aach / der erſte Kön. Hof zu Nürnberg in der Stadt gehalten ſeye. Darum erklären Wir aus beſondern Urſachen / daß zukünfftigen Zeiten die vorgemeldten Ding auch gehalten ſollen werden: Es wäre dann / daß den obberührten allen / oder ihrer ein Theil ehehafft und erhebliche Verhinderung begegnet / oder widerſtünde.

§. 6. Wann aber ein Chur-Fürſt / Geiſtlich oder Weltlich / mit redlicher Hinder-

vel

vel ſede, que illi qui ipſum transmittit deputata fuit, non ſedebit.

7. Preterea conſummatis hys quë in Imperiali qualibet curia ſive Regali fuerint pro tempore diſponenda, recipiet Magiſter curie pro ſe totum edificium, ſeu ligneum apparatum Imperialis ſive Regie ſeſſionis ubi ſederit Imperator vel Rex Romañ cum Principibus Electoribus ad celebrandas ſolempnes curias & feuda ſicut permittitur, Principibus conferenda.

CAPUT XXIX.

De Juribus Officialium, dum Principes feuda ſua ab Imperatore vel Rege Romanorum recipiunt.

1.

DEcernimus hoc Imperiali Edicto, ut Principes Electores Eccleſiaſtici & ſeculares, dum feuda ſua ſive regalia ab Imperatore vel Rege recipiunt, ad dandum vel ſolvendum aliquid nulli penitus ſint aſtricti. Nam pecunia, que tali pretextu perſolvitur, officiatis debetur. Cum ergo ipſi Principes Electores cunctis Imperialis Curie preſint officiis, ſuos eciam habentes in officiis hujusmodi ſubſtitutos, datos ad hoc a Romanis Principibus & dotatos, videretur abſurdum, quod ſubſtituti Officiales a ſuis ſuperioribus quocunque queſito colore encenia poſtularent, niſi forte ipſi Principes Electores ſponte & liberaliter hys aliquid largirentur. Porro ceteri Principes Imperii Eccleſiaſtici vel Seculares, dum predicto modo eorum aliquis feuda ſua ab Imperatore Romañ ſuſcipit vel Rege, dabit Officialibus Imperialis ſive Regalis Curie ſexaginta tres marcas argenti cum uno fertone, niſi eorum aliqui privilegio ſeu indulto Imperiali vel Regali tueri ſe poſſet, & probare, ſe ſolutum vel exemptum a talibus, aut eciam aliis quibuscumque, que ſolvi in ſuſcepcione feudorum hujusmodi conſueviſſent. Predictarum inſuper ſexaginta trium marcarum & fertonis diviſionem faciet Magiſter Curie Imperialis ſive Regalis, hoc modo: Primo enim decem marcas pro ſemetipſo reſervans dabit Cancellario Imperialis ſive Regalis Curie decem marcas, Magiſtris, Notariis, Dictatoribus, tres marcas, & Sigillatori pro cera & pergameno unum fertonem, ita videlicet: quod Cancellarius & Notarii Principi recipienti feudum non ad aliud quam ad dandum ſibi teſtimonialem recepti feudi, ſeu ſimplicis inveſtiture litteram, ſint aſtricti. Item dabit Magiſter Curie Pincerne de Lymburg de prefata pecunia decem marcas, Magiſtro Coquine de Nortenberg decem marcas, Vicemareſcallo de Pappenheym decem marcas, & Camerario de Falckenſtein decem marcas, tali tamen

nüß behafft/ daß er zu dem Käyſerl. Hof nicht kommen mag/ und einen Botten/ oder Verweſer/ welcherley Würdigkeit oder We ens der ſey/ ſendet/ ſo ſoll der Geſandte angenommen werden/ doch gleichwol an dem Stuhl und Tiſch nicht ſitzen/ wie dem/ ſo ihn dahin geſchickt/ zu ſitzen gebühret.

§. 7. Darnach wann das alles verlauffen und vollbracht/ das zu einem Käyſ. oder Kön. Hof gehöret/ ſo ſoll der Hoff-Meiſter ihm nehmen das gantze höltzerne Gebäu der Käyſ. oder Königl. Sitzung/ da er mit ſeinen Chur-Fürſten geſeſſen/ ſolchen Hochzeitlichen Hoff begangen/ (und) oder den (Chur-Fürſten/) Fürſten Lehen verliehen.

CAPUT XXIX.

Von Berechtigung der Beambten in Empfahung der Chur- und andern Fürſten/ Ihrer Lehen von dem Käyſer oder Röm. König.

§. 1.

WIr erkennen auch mit dieſem Käyſ. Gebot/ daß die Chur-Fürſten Geiſtlich und Weltlich/ wann Sie Ihre Königl. Lehen/ vom Käyſer oder König nehmen und empfahen/ niemands nicht ſchuldig ſeyn zu geben und zu gelten/ noch daran verbunden ſeyn/ in keine Weiß: Dann das Geld/ ſo man darum gibt/ ſoll denen die beamt ſind/ bezahlt werden. Weil nun die Chur-Fürſten allen (Amten) Aemtern Käyſerl. Hofs fürſtehen/ und haben auch in denſelben Amten ihre untergeſetzte Verweſer/ die darzu von Römiſchen Fürſten gegeben und begabt ſeynd/ ſo deucht es uns unbillig/ daß die Amtleut von ihren Oberſten/ in welcherley Weiß das wäre/ etwas fordeten/ es ſeye dann/ daß ihnen die Chur-Fürſten ſolches freywillig geben.

§. 2. Darnach wann die andere Fürſten des Reichs/ Geiſt- oder Weltlich vorberührter maſſen/ Ihrer einer ſein Lehen von dem Römiſchen Käyſer oder König empfähet/ ſo gibt er den Amtleuten des Käyſ. oder Königl. Hoffs 63. Marck Silbers/ und eine Vierdung. Es ſeye dann/ daß ſich ihrer einer Freyheit/ oder beſonderer Käyſ. oder Königl. Gnad beſchirmen/ und bewehren mög/ ledig und ausgenommen zu ſeyn/ von ſolchen und andern/ welcherley die wären/ ſo man geben ſolt/ und gewöhnlich zu geben/ in ſolcher Empfängnüß der Lehen: Und dieſelbe angeregte 63. Marck und einen Vierdung Silbers/ ſoll theilen der Höff-Meiſter des Käyſ. oder Kön. Hoffs/ auf ſolche Weiß: Ihm zehen Marck behalten/ dem Cantzler des Käyſ. oder Königl. Hoffs zehen Marck (dem Meiſter) den Meiſtern/ Schreibern und Brieff-Dichtern 3. Marck/ dem Siegler vor Wachs und Pergament/ ein Vierdung/ alſo/ daß der Cantzler und Schreiber dem Fürſten/ der Lehnen empfähet/ zu anders nicht verbunden ſeyn ſoll/ dann ihm zu geben einen Brieff zur Gezeugnüß/ daß er die Lehen empfangen hat/ oder einer ſchlechten Einſetzung. Auch ſoll der Hoff-Meiſter geben

condicione, ſi ipſi & eorum quilibet in hujusmodi Curiis ſolempnibus preſentaliter aſſint in ſuis officiis miniſtrando. Si veró ipſi vel eorum aliqui abſentes fuerint, ex tunc officiales Imperialis ſive Regalis Curie, qui talibus preſunt officiis, eorum, quorum ſupplent abſenciam, ſinguli ſingulorum, ſicut vicem, nomenque & laborem ſufferunt, ſic lucrum & commoda reportabunt.

2. Dum autem Princeps aliquis equo vel alteri beſtie inſidens feuda ſua ab Imperatore recipit, vel Rege, equus ille ſeu beſtia, cujuscumque ſpeciei ſit, debetur ſuperiori Mareſcallo, id eſt Duci Saxoñ, ſi preſens affuerit, alioquin illi de Pappenheim, ejus Vice-Mareſcallo, aut illo abſente Imperialis ſive Regalis Curie Mareſcallo.

CAPUT XXX.

De Inſtitutione Principum Electorum in linguis.

CUm Sacri Romani Celſitudo Imperii, diverſarum nacionum moribus, vita & idiomate diſtinctarum, leges habeat & gubernacula moderari, dignum eſt & cunctorum ſapientium judicio cenſetur expediens, quod Electores Principes, ipſius Imperii columpne & latera, diverſorum idiomatum & linguarum differenciis inſtruantur, ut plures intelligant & intelligantur a pluribus, qui plurimorum neceſſitatibus relevandis Ceſaree ſublimitati aſſiſtunt, in partem ſolicitudinis conſtituti. Quapropter ſtatuimus, ut illuſtrium Principum, puta Regis Boemie, Comitis Palatini Reni, Ducis Saxonie, & Marchionis Brandenburgeñ, Electorum filii, vel heredes, & ſucceſſores, cum veriſimiliter Teutonicum idioma ſibi naturaliter inditum ſcire preſumantur, & ab infancia didiciſſe, incipiendo a ſeptimo etatis ſue anno, in Germanica, Italica & Sclavica linguis inſtruantur, ita quod infra 14. etatis annum exiſtant in talibus juxta datam ſibi a Deo graciam eruditi, cum illud non ſolum utile, imo ex cauſis premiſſis ſumme neceſſarium habeatur, eo quod ille lingue ut plurimum ad uſum & utilitatem ſacri Imperii frequetari ſint ſolite, & in hys plus ardua ipſius Imperii negocia ventilentur. Hunc autem proficiendi modum in premiſſis poſuimus obſervandum, ut relinquatur optioni parentum in filios ſuos, ſi quos habuerint, ſeu proximos, quos in Principatibus ſibi credunt veriſimiliter ſucceſſuros, ad loca dirigant, in quibus de hujusmodi linguagiis poſſint edoceri, vel in propriis domibus pedagogos, inſtructores & pueros conſocios in hys peritos eis adjungant, quorum converſacione pariter & doctrina in linguis ipſis valeant erudiri.

dem Schencken von Limburg/ von dem angeregten Geld/ 10. Marck/ dem Kůchen-Meiſter von Nordenberg auch 10. Marck/ dem Marſchall von Pappenheim auch 10. Marck/ oder wer Unter-Marſchall iſt/ und dem Cåmmerer von Falckenſtein auch 10. Marck/ verſtehe alſo/ ob ſie alle in ſolchen Hochzeitl. Hôfen ſelber ſind gegenwårtig/ an ihren Amten und Dienſten. Ob aber ſie/ oder ihrer etliche nicht da wåren/ ſo ſollen die Amtleute des Kayſerl. oder Kônigl. Hoffs/ die ſolchen Amten vor ſind/ und dero Statt vertretten/ ein jeder/ an des Statt und Namen er iſt/ und die Arbeit trågt/ auch deſſelben Nutz und Gewinn nehmen.

§. 3. Wann aber ein Fůrſt auf einem Pferd/ oder andern Thier ſitzt/ und ſein Lehen von dem Kayſer oder Kônig empfåhet/ daſſelbe Pferd oder Thier/ welcherley Geſchlecht der Thier das ſey/ ſoll werden dem oberſten Marſchall/ das iſt/ dem Hertzogen von Sachſen/ da er zugegen/ oder dem Marſchall von Pappenheim/ ſo an ſeiner Statt/ oder wann er auch nicht anweſend/ ſoll es an des Kayſerl. Hoffs-Marſchall (gefallen) fallen.

CAPUT XXX.

Satzung zu Erlernung der Kônigl. und Fůrſtl. Sôhn gewiſſer Sprachen.

§. 1. WAnn aber des Reichs Hochwůrdigkeit (von) mancherley Nation, die an Sitten/ Leben und Sprach/ unterſchieden/ (ihr) Geſetz und Regiment zu måſſigen hat/ ſo iſt mit aller Weiſen Rath geſchåtzet/ und geacht/ vortråglich zu ſeyn/ die Churfůrſten/ welche des Reichs Såulen und Grundveſte/ in unterſchiedlicher Sprachen und Zungen Erkåntniß zu unterweiſen/ daß ſie månniglich verſtehen/ und von månniglich verſtanden werden/ die (in vielen) vieler und mancherley Beſchwerungen zu ůberheben/ Kayſ. Wůrdigkeit beyſtehen/ uñ als ein Theil der Sorgfåltigkeit geſetzt ſind.

§. 2. Darum gebieten Wir und wollen/ daß die Durchl. Fůrſten und Herrn/ der Kônig in Bôhem/ der (Pfaltzgraff) Pfaltzgraffen bey Rhein/ der Hertzogen von Sachſen/ der Marggrafen zu Brandenburg/ Churfůrſten Sôhn/ oder ihre Erben und Nachkommen/ denen/ als der Warheit (gemåß) åhnlich/ natůrl. Teutſche Sprach angeboren und eingepflantzt iſt/ und auch von Kindheit gelernet haben/ anzuheben am 7. Jahr ihres Alters/ in der (Teutſchen) Welſchen/ Lateiniſch- und Wendiſchen Sprachen/ biß auf das 14. Jahr/ nach der Gnaden/ die ihnen Gott gegeben hat/ gelehrt zu werden. Dann das iſt nicht allein nůtz/ ſondern iſt den vorgemeldten Sachen groſſe Nothdurfft. Dann dieſelbe Sprachen zum mehrer Theil/ werden zu Nutz und Nothdurfft des H. Reichs geůbt/ auch in denſelben Sprachen groſſe Sachen des Rôm. Reichs betracht und erwogen.

§. 3. Und ſolche Weiß ins Werck zu richten und zu vollbringen/ ſetzen Wir zu halten/ alſo/ daß die Wahl bleibet bey den Eltern/ gegen ihre Sôhne/ ob Sie die haben/ oder gegen ihre nåchſte Freunde/ an die ihr Fůrſtenthum ſolt nach ihnen kommen/ ſie zu ſchicken zu den Stådten da ſie ſolche Sprach lernen/ oder in ihren Håuſern Præceptores, und andere Mit-Geſellſchafft ihnen zu ordnen/ durch welcher Anweiſung/ Geſellſchafft und Lehre ſie in derſelben Sprach ſich ůben/ und unterrichtet môgen werden. ENDE.

Wahl-
CAPITULATION
Des
Allerdurchlauchtigſten / Groſzmächtigſten und Unüberwindlichſten Fürſten und Herrn/
HERRN
CAROLI des VI.
Erwählten Römiſchen Kayſers/
zu allen Zeiten Mehrern des Reichs/ in Germanien/ Hiſpanien / beyder Sicilien/ Jeruſalem und Indien/ wie auch zu Hungarn und Böheim Königes/ ꝛc. Ertz-Hertzogs zu Oeſterreich/ ꝛc. ꝛc.

Beſchloſſen und auffgerichtet zu Franckfurth am Mayn/ den 12 Octobr. 1711.

Daſelbſten auch unter
Sr. Churfürſtl. Durchlaucht zu Pfaltz/
als damahligen höchſten Reichs-Vicarii beſonderm gnädigſten Privilegio herauß gegeben
Von
Johann David Zunners Seel. Erben/ und Johann Adam Jungen.

Wahl-CAPITULATION.

Prologus.

WIr CARL der Sechſte von Gottes Gnaden/ Erwählter Römiſcher König / allezeit Mehrer des Reichs / Ertz-Hertzog zu Oeſterreich / König in Hiſpanien / beeder Sicilien und Hieruſalem / wie auch zu Hungarn und Böheimb/ Hertzog zu Burgund und Braband/ Graf zu Habſpurg / zu Flandern und Tyrol / ꝛc. Bekennen offentlich mit dieſem Brieff/ als nach zeitlichem Ableiben weyland JOSEPHI I. Kayſerl. Majeſtät Chriſtmild- und glorwürdiger Gedächtnuß / Wir aus Schickung des Allmächtigen durch vorgenommene ordentliche Wahl, der Hochwürdigſt- und Durchleuchtigſten Lotharii Frantzen zu Mayntz / Carln zu Trier / Ertz-Biſchoffen/ ꝛc. und Johann Wilhelmen / Pfaltz-Grafen bey Rhein / Hertzogen in Bayern/ ꝛc. des Heil. Römiſchen Reichs/ durch Germanien/ Gallien/ und das Königreich Arelaten Ertz-Cantzlern/ und reſpective Ertz-Truchſeſſens Unſerer Lieben Neven/ Oheimbs und Churfürſten / wie nicht weniger von wegen und an ſtatt Unſerer/ als Königs in Böheimb und Chur-Fürſten/ und der Durchleuchtigſten und reſpective Großmächtigen Friedrichs Auguſti Königs in Pohlen / als Churfürſtens zu Sachſen / ꝛc. Friedrichens Königs in Preuſſen/ als Churfürſtens zu Brandenburg / ꝛc. und Georg Ludwigens / Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg / ꝛc. des Heil. Römiſchen Reichs Ertz-Schenckens/ Ertz-Marſchallens/ Ertz-Cämmerer / und Ertz-Schatzmeiſters / Unſerer Lieben reſpective Brüdern / Oheimb und Churfürſten / Unſerer und Ihrer Lden. Lden. Lden. Gevollmächtigter Bottſchafftern / Ernſt Friedrichs / Grafen von Windiſchgrätz/ Freyherrn von Waldtſtein und im Thal/ ꝛc Otto Henrichs/ Freyherrn von Frieſens/ zu Rötha und Geſchwitz/ ꝛc. Chriſtophens Burggraf und Grafens von Dona/ ꝛc. Friedrichs Wilhelms/ Freyherrn von Schlütz/ genant von Görtz / ꝛc. zur Ehr und Würde des Röm. Königl. Namens und Gewalts erhoben/ erhöhet und geſetzt ſeynd/ deren Wir Uns auch Gott zu Lob/ dem Heil. Röm. Reich zu Ehren, und um der Chriſtenheit und Teutſcher Nation, auch gemeinen Nutzens willen beladen ; Daß Wir Uns demnach aus freyem gnädigen Willen mit denſelben Unſern lieben Nevon / Brüdern / Oheimben / und Churfürſten vor ſich/ und ſämbtliche Fürſten und Stände des Heil. Röm. Reichs Gedings- und Pacts-weiß dieſer nachfolgende Articulen vereiniget/ verglichen/ angenommen und zugeſagt haben/ alles wiſſentlich/ und Krafft dieſes Brieffs.

I.

Schutz und Advocatia der Chriſtenheit und Päbſtliche Stuhls die ſämtliche Stände und Glieder des Reichs/ beſonderheit die Churfürſten/ bey ihren Gerechtigkeiten zu laſſen/ keinen von ſeinem Voto zu ſuspendirẽ; noch ohne Chur- und Fürſtliche Collegiorum Conſens jemād in dieſes aufnehmē.

Zum Erſten / daß Wir in Zeit ſolcher Unſerer Königlichen Würden Ambt und Regierung die Chriſtenheit/ den Stuhl zu Rom Päbſtliche Heiligkeit und Chriſtliche Kirch / als derſelben Advocat, in guten treulichen Schutz und Schirm halten ſollen und wollen. Wie Wir dann auch in alle Weg wollen die Teutſche Nation, das Heil. Römiſche Reich / und die Churfürſten / als deſſen vorderſte Glieder / und des Heil. Römiſchen Reichs Grund-Säulen/ inſonderheit auch die weltliche Chur-Häuſer bey ihrem Primogenitur-Recht/ ohne daſſelbe reſtringiren zu laſſen/ beſag der guldenen Bull, ſonderlich des 13. Tituls, dann auch die Fürſten / Prälaten/ Grafen/ Herren und Stände/ (die unmittelbahre freye Reichs-Ritterſchafft mit begriffen) bey ihren Hoheiten/ Geiſt- und Weltlichen Würden/ Gerechtigkeiten/ Macht und Gewalt/ ſonſt auch einem jeden bey ſeinem Stand und Weſen / auch allen und jeden Ständen des Reichs ihre freye Stimm und Sitz auf Reichs-Tägen laſſen/ und ohne der Churfürſten/ Fürſten und Ständen vorgehende Bewilligung / keinem Reichs-Stand / der Seſſionem & votum in denen Reichs-Collegiis hergebracht/ davon ſuſpendiren und außſchlieſſen; auch keine Fürſten/ Grafen und Herren in Fürſtlichen oder Gräflichen Collegiis an- oder auffnehmen/ Sie haben ſich dann vorhero darzu mit einem immediat Fürſtenthum / reſpective Graf- oder Herrſchafft gnugſam qualificirt/

liſicirt / und mit einem Stands-würdigen Reichs-Anſchlag in einen gewiſſen Crayß eingelaſſen und verbunden/ und über ſolches alles/ neben dem Churfürſtlichen/ auch dasjenige Collegium und Banck / darinnen Sie auffgenommen werden ſollen / in die admiſſion ordentlich gewilliget / und wollen nicht geſtatten / daß denen Ständen in ihren Territoriis in Religion-Politiſchen und Juſtitz-Sachen / ſub quocunque prætextu, wider den Frieden-Schluß oder auffgerichtete rechtmäßige und verbündliche Pacta vor- oder eingegriffen werde.

Der Stände Regalien Privilegien/ Uniones, Erb-Verbrüderungẽ/ Pfandſchafft der Gebräuche confirmiren.

Wir ſollen und wollen auch Churfürſten/ Fürſten und Ständen (die unmittelbahre freye Reichs-Ritterſchafft mit eingeſchloſſen) ihre Regalien/ Obrigkeiten/ Freyheiten / Privilegien / die vor dieſem unter ihnen / denen Reichs-Conſtitutionibus gemäß / gemachte Uniones, zuforderiſt aber / die unter Churfürſten/ Fürſten und Ständen auffgerichtete Erb-Verbrüderungen / Reichs-Pfandſchafften / ſecundum Inſtrumentum Pacis Gerechtigkeiten / Gebrauch und gute Gewohnheiten ſo Sie bißhero gehabt/ oder in Ubung geweſen / zu Waſſer und Land / auff gebührendes Anſuchen / ohne Weigerung und Auffhalt / in beſtändiger Form confirmiren / Sie auch darbey als Römiſcher König handhaben

Keine Privilegia contra jura Statuum gẽbẽ.

und ſchützen / und niemanden einig Privilegium darwider ertheilen / und da einige vor oder bey wehrenden Kriegen ertheilet / ſo im Frieden-Schluß nicht approbirt / dieſelbe gäntzlich caſſiren und annulliren / auch hiermit caſſirt und annullirt haben;

Der Proteſtirenden Reſervation gegen das/ ſo vom Päbſtlichẽ Stuhl und deſſen Advocatia obẽ gedacht.

So viel aber in dieſem Articul den Stuhl zu Rom und Päbſtliche Heiligkeit betrifft / wollen die der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethane Churfürſten vor ſich und ihre Religions-Verwandte / Fürſten und Stände (inſchließig derſelben Religion zugethanen freyen Reichs-Ritterſchafft) Uns darmit nicht verbunden haben / geſtalten dann auch gedachte Advocatia dem Religion- und Profan- auch dem Münſter- und Oßnabrückiſchen Frieden-Schluß zum Nachtheil nicht angezogen / noch gebraucht / ſondern denen obgedachten Churfürſten/ und ſämbtlichen ihren Religions-Verwandten im Reich gleicher Schutz geleiſtet werden ſolle / wie Wir ihnen Churfürſten und ſämbtlichen ihren Religions-Verwandten/ auch ſolches Krafft dieſes verſprechen / und Uns hiermit darzu verbinden.

II.

Des Reichs Satzungen zu handhabẽ/ und ſich keiner Succeſſion im Reich anzumaſſen. Braunſchweig-Lüneburg. Chur/ Religion, Profan- und Land Frieden/ inſonderheit den Weſtphäl. zu beobachten. Münſter- und Oßnabrückiſchen Frieden ſomt der Cron Franckr. nicht mehr zu ſtatten. Reſtitution der alten Pfältziſchẽ Chur beſtätiget.

Wir ſollen und wollen das Reich ſo viel in Unſern Kräfften iſt / ſchirmen und vermehren / Uns keiner Succeſſion oder Erbſchafft deſſelben anmaſſen/ unterwinden noch unterfangen/ noch darnach trachten daſſelbe auf Uns / Unſere Erben und Nachkommen/ oder auf jemand anderſt zu wenden / wollen die guldene Bull mit der auff die Braunſchweig-Lüneburgiſche Chur geſchehenen extenſion , den Frieden in Religion- und Profan-Sachen/ den Land-Frieden ſamt der Handhabung deſſelben/ wie er auf dem zu Augſpurg im Jahr 1555. gehaltenen Reichstag auffgerichtet/ verabſchiedet/ verbeſſert / auch in denen darauff erfolgten Reichs-Abſchieden wiederhohlet und confirmiret worden / ſonderlich aber obgedachten Münſter- und Oßnabrückiſchen Frieden-Schluß (der gleichwohl ſo viel nemlich zu Vortheil der Cron Franckreich darinnen enthalten/ weilen bekantlich von Reichs wegen der jetzt für wehrende Krieg aus höchſttriefftigen Urſachen gegen gedachte Cron declarirt worden/ nunmehro zerfallen/ und ferner nicht mehr verbündlich iſt) bevorab/ was ſo wohl in Articulo 4to §. 5. wegen des Ruckfalls der alten Pfältziſchen Chur-Würde / Ertz-Truchſäſſen-Amts / ſamt der Obern-Pfaltz von der Wilhelmiſchen auff die Rudolphiniſche Lineam (als welcher nach dem unter 2ten Maij 1707. an Unſeren nechſten Herrn Vorfahren am Reich glorwürdigſter Gedächtnuß/ von dem Churfürſtl. Collegio erſtatteten / und unter dem 10. Junii 1708. wiederhohlten Gutachten/ auch darauff von weyland ernannter Seiner Majeſtät unterm 25. beſagten Monats Junii erfolgten Ratification vollzogen werden ſolle /) als Art. 5to §. 2. und Art. 8vo de Juribus Statuum , wie auch Art. 7mo unanimi quoque &c. nach Innhalt deſſen / alles dasjenige / was denen Catholiſchen und Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten Ständen / (die ſolcher

Religion

Religion zugethane freye Reichs-Ritterſchafft mit eingeſchloſſen) und Unterthanen / in gegenwärtiger Capitulation, zu guten verglichen und verordnet/ denen welche unter ihnen Reformirte genennt werden / zuſtehen und zuſtatten kommen ſolle / begriffen/ und dem Nürnbergiſchen Executions-Receſſ, wie auch inſonderheit alles dasjenige / was bey vorigen Reichs-Tägen verabſchiedet und geſchloſſen worden/ und bey Reichs-Tägen ferner vor gut befunden und geſchloſſen werden möchte / gleich wäre es dieſer Capitulation von Worten zu Worten einverleibt / ſtet/ veſt und unverbrüchlich halten / und unter keinerley Vorwand/ er ſeye wer der wolle / ohne Churfürſten/ Fürſten und Stände auff einem Reichs- oder ordinari Deputations-Tag vorgehende Bewilligung daraus ſchreiten / ſondern daſſelbe gebührend handhaben / und darwider niemand ſchwehren/ noch durch andere beſchwehren laſſen/ auch nicht geſtatten / daß in Religions-Sachen jemand dem Inſtrumento Pacis, dem Nürnbergiſchen Executions-Receſs, und denen mit anderen habenden Pactis entgegen/ vergewaltiget/ gravirt oder turbirt werde/ wie auch / daß an einigen Orthen / von welchem das Inſtrumentum Pacis diſponirt in Eccleſiaſticis & Politicis ſub quocunque prætextu, oder ungleicher Außlegung deſſelben dargegen oder wider die im Reichs-Abſchied de Anno 1555. einverleibte Executions-Ordnung/ directe vel indirecte gehandlet werde/ deßgleichen auch andere des heiligen Reichs-Ordnungen und Geſetze / ſo viel in dem offt gedachten Reichs-Abſchied im Jahr 1555. zu Augſpurg auffgerichtet/ und mehr erwehnten Frieden-Schluß nicht zu wider ſeynd / erneueren/ und dieſelbe mit conſens Churfürſten/ Fürſten und Ständen / wie es des Reichs Gelegenheit jederzeit erfordert/ beſſern / keineswegs aber ohne Churfürſten/ Fürſten und Ständen auff Reichs-Tägen gleichmäßig vorgehende Bewilligung/ ändern/ viel weniger neue Ordnungen und Geſetze mercklich machen/ noch allein die Interpretation der Reichs-Satzungen und Frieden-Schluſſes vornehmen / ſondern mit geſambter Ständen Rath und Vergleichung/ auff Reichs-Tägen damit verfahren/ zuvor aber darin nichts verfügen / noch ergehen laſſen / zumahlen auch die jenige/ ſo ſich gegen jetzt ermeldten Friedens-Schluß / und darin beſtättigten Religions-Frieden/ als ein immerwährendes Band zwiſchen Haupt und Gliedern / und dieſen unter ſich ſelbſten zuſchreiben / oder etwas in offentlichen Druck heraus zu geben (als dardurch nur Auffruhr / Zwitracht/ Mißtrauen und Zanck im Reich angerichtet wird) unternehmen würden oder ſolten/ gebührend abſtraffen / die Schrifften und Abdruck caſſiren/ und gegen die Authores ſo wohl als Complices, wie erſt gemeldt / mit Ernſt verfahren/ auch alle wider den Frieden-Schluß eingewendete Proteſtationes und Contradictiones, ſie haben Nahmen wie ſie wollen / und rühren woher ſie wollen/ nach beſag erſtgedachten Frieden-Schluſſes verwerffen und vernichten/ wie ſie dann auch längſt verworffen und vernichtet ſeynd / auch weder Unſerm Reichs-Hof-Rath noch dem Bücher-Commiſſario zu Franckfurt am Mayn verſtatten/ daß jener auf des Fiſcals oder eines andern Angeben/ in Erkennung der Proceſſen und dieſer in Cenſur- und Confiſcirung der Bücher/ einen Theil mehr als dem andern favoriſire.

Reformatorum inclusio.

In Religions-Sachen niemand zu beſchweren.

Reichs-Geſetze ohne der Ständ Bewilligung nicht zu machen noch zu ändern.

Keine Scripta gegen die Frieden-Schlüſſe zu dulten.

Proteſtationes & contradictiones wider den Frieden-Schluß zu verwerffen.

Cenſur- und Confiſcirung der Bücher ſoll unpartheyiſch ſeyn.

III.

Wir ſollen und wollen des Heil. Römiſchen Reichs Churfürſten / als deſſen innerſte Glieder und die Haupt-Säulen des Heil. Reichs / jederzeit in ſonderbahrer hoher conſideration halten / denſelben wie bereits im Eingang dieſer Unſerer Capitulation geſchehen / alſo auch fürohin das Prædicat reſpective Hochwürdigſt und Durchleuchtigſt zulegen und damit continuiren / ſo dann in wichtigen Sachen / ſo das Reich antreffen / nach Anleitung der guldenen Bull, jedoch dem Frieden-Schluß ohne Abbruch ihres Raths Bedenckens und Gutachtens uns gebrauchen / auch ohne dieſelbe hierinnen nichts vornehmen / ſie bey ihrer wohl erlangten Chur-Würde und ſonderbahren Rechten / Hoheiten / Præeminenzien und Prærogativen erhalten / den mit Einwilligung geſambter Chur-Fürſten / Fürſten und Ständen eingeführten

Der Herren Churfürſten beſondere Prærogativen.

Der Braunſchweig-Lüneburg. Electorat beſtättiget.

Braunſchweig-Lüneburgiſchen Electorat, und das darbey gelegte Ertz-Schatzmeiſter-Amt auff Maaß und Weiß der darüber errichteten Reichs-Schlüſſen vom 30. Junii 1708. und 13. Januarii 1710. handhaben und manuteniren/ wie nicht weniger die gemeine und ſonderbahre Rheiniſche Verein der Churfürſten/ als welche ohne das mit Genehmhaltung und Approbation der vorigen Käyſer rühmlich auffgerichtet/ und was darüber noch weiters die

Gemeine und Reiniſche Verein confirmiret.

Herren Churfürſten allerſeits unter einander gut befinden und vergleichen mögten/ auch Unſeres theils approbiren und confirmiren/ jedoch dem Inſtrumento Pacis und anderen Reichs-Satzungen/ auch denen von Fürſten und Ständen (die ohnmittelbahre Reichs-Ritterſchafft mit eingeſchloſſen) hergebrachten Juribus, Hoheiten und Privilegien ohn-abbrüchig;

Der Crönung Nothwendigkeit und Beſchaffenheit.

Als auch Uns geziemen will/ und Wir hiermit verſprechen die Römiſche Königliche Cron fürderlichſt zu empfangen/ ſo ſollen und wollen Wir alles dasjenige darbey thun/ ſo ſich derenthalben gebühret/ auch alle und jede Churfürſten um ihr Amt zu verſehen/ zu ſolcher Crönung erforderen/ und was zwiſchen beeden Churfürſten zu Maynt und Cölln wegen der unter ihnen der Crönung halber entſtandener Irrungen/ gütlichen eygelegt und verglichen worden/ das wollen Wir hiermit gleichfalls confirmirt und beſtättigt haben.

Freye Wahl-Gerechtigkeit der Churfürſtẽ Conſtitutio de eligendo Rege Romanorum vivo Imperatore.

Wir ſollen und wollen auch die Churfürſten ihre Nachkommen und Erben bey ihrer freyen Wahl-Gerechtigkeit/ nach Inhalt der guldenen Bull verbleiben laſſen/ und nachdeme von Churfürſten und Fürſten ohnlängſthin zu Regenſpurg nach Anleitung Articuli 8vi Inſtrumenti Pacis, von der Wahl eines Römiſchen Königs/ bey Lebzeiten eines erwählten und regierenden Römiſchen Käyſers gehandelt und verglichen worden/ daß die Churfürſten nicht leichtlich zur Wahl eines Römiſchen Königs vivente Imperatore ſchreiten/ es wäre dann/ daß entweder der erwählte und regierende Römiſche Kayſer ſich aus dem Röm. Reich begeben/ und beſtändig oder allzulang aufhalten wolte/ oder derſelbe wegen ſeines hohen Alters/ oder beharrlicher Ohnpäßlichkeit der Regierung nicht mehr vorſtehen könte/ oder ſonſten eine anderwärtige hohe Nothdurfft/ daran des Heil. Röm. Reichs-Conſervation und Wohlfahrt gelegen/ erforderte/ einen Röm. König/ noch bey Lebzeiten des regierenden Käyſers zu erwählen/ und dann daß in ſolchem ein und anderen angeregten/ wie auch erſtged. Nothfall die Wahl eines Römiſchen Königs durch die Churfürſten mit oder ohne des regierenden Röm. Kayſers conſens, wann derſelbe auff angelegte Bitt/ ohne erhebliche Urſach verweigert werden ſolte/ vorgenommen/ und damit der guldenen Bull auch ihrem von dem Heil. Röm. Reich tragenden Amt und Pflichten nach/ von ihnen allerdings frey und ohngehindert verfahren werden ſolle; So ſollen und wollen Wir dieſen deren Churfürſten und Fürſten unter einander verabfaſten Schluß/ wie hiermit beſchiehet/ für genehm und Uns deme gemäß und conform halten.

Churfürſten Täge ſind erlaubet.

Wir laſſen auch zu/ daß die Churfürſten je zu Zeiten vermög der guldenen Bull, und nach Gelegenheit und Zuſtand des Heil. Römiſchen Reichs zu ihrer Nothdurfft/ auch wann ſie beſchwehrliches Obliegen haben zuſammen kommen mögen/ daſſelbe zu bedencken und zu berathſchlagen/ daß wir auch nicht verhindern noch irren/ und derohalben keine Ungnad oder Widerwillen gegen Ihnen ſambtlich oder ſonderlich ſchöpffen und empfangen/ ſondern Uns in dem und anderen der guldenen Bull gemäß gnädiglich und unverweigerlich halten ſollen und wollen.

Der Reichs-Vicarien gerechtſame.

Wollen auch die Vicarios des Reichs/ wie von Alters hero auff Sie kommen/ und die guldene Bull, alte Rechte und andere Geſetze/ oder Freyheiten vermögen/ ſo es zu Fällen kommen/ oder die Nothdurfft und Gelegenheit erfordern wird/ bey ihrem geſonderten Rath/ in Sachen das Heil. Römiſche Reich belangend/ geruhiglich bleiben/ auch gantz ungekränckt laſſen/ auch nicht nachgeben/ daß die Vicariaten und deren Jura, ſambt was denenſelben anhängig/ von jemand diſputirt oder beſtritten werden/ wo aber darwider von

von jemand etwas geſucht / gethan / oder die Churfürſten in deme gedrungen würden / das doch keines wegs ſeyn ſoll / das alles ſolle nichtig ſeyn.

Der Reichs-Vicariorum Actus zu confirmiren.

Wir ſollen und wollen auch alles das / ſo durch Zweyen des Heiligen Römiſchen Reichs Churfürſten und Vicarien / in mittler Zeit der Vacanz und biß wir die Wahl-Capitulation in Perſon beſchwohren / folglich das Regiment würcklich angetretten / laut der guldenen Bull, und vermög der Reichs-Ordnungen gehandelt und verliehen / genehm halten / auch confirmiren und ratificiren / in der allerbeſtändigſten Form, wie ſich daſſelbige geziemet und gebühret.

Der Churfürſtl. Geſandten Præcedenz vor auswärtiger Republiquen Bottſchaffter.

Nachdem mahlen ſich auch eine Zeitlang zugetragen / daß außländiger Potentaten / Fürſten / Republiquen Geſandte / und zwar dieſe unter dem Namen und Vorwand / als wären die Republiquen vor gecrönte Häupetr / und alſo denenſelben in Würden gleich zu achten / an denen Kayſerl. und Königl. Höfen und Capellen die Præcedenz vor denen Churfürſtl. Geſandten prætendiren wollen / ſo ſollen und wollen Wir uns künfftig ſolches weiter nicht geſtatten / wäre es aber Sach / daß neben denen Churfürſtl. Geſandten der recht titulirter und gecrönter regierender ausländiſcher Königen / Königlicher Wittiben oder Pupillen (denen die Regierung ſo bald ſie ihr gebührendes Alter erreichet / zu führen zuſtehet / und immittelſt in der Tutel oder Curatel begriffen ſeynd) Bottſchaffter zugleich vorhanden wären; So mögen und ſollen zwar dieſelbe denen Churfürſtl. Geſandten / dieſe aber allen anderen außwärtiger Republiquen Geſandten / und auch denen Fürſten in Perſon ohne Unterſcheid vorgehen / und unter ihnen / nemlich denen Churfürſtl. Geſandten primi ordinis, es mögen auch deren mehr als einer ſeyn an Unſerm Kayſerl. Hof / auch ſonſten aller Orthen in- und auſſer dem Reich keine Diſtinction mehr gemacht / ſondern allen und jeden gleiche honores in allem / wie denen Königl. Geſandten gegeben werden: auch ſollen und wollen Wir im übrigen die Vorſehung thun / daß denen Churfürſten ſelbſt ihre von Alters hergebrachte und ſonſt gebührende Würde und Prærogativen erhalten / und darwider von fremder Regenten und Republiquen Geſandten / oder anderen an Unſerem Kayſerlichen und Königlichen Hof / oder wo es ſich ſonſt begeben könte / nichts nachtheiligers oder neuerlichers vorgenommen oder geſtatten werde.

Item vor Fürſten denē Churfürſtl. Geſandten / primi ordinis, wenn derē gleich mehr als einer / regios honores zu geben.

Der Reichs-Graffen und Herrn Rang bey Reichs-Feſtivitäten und ſonſten.

Es ſollen auch bey den Kayſerl. und Königl. Crönungen und anderen Reichs-Solennitäten denen immediat Reichs-Grafen und Herren / die im Reich Seſſionem & votum haben / vor andern aus- und inländiſchen Grafen und Herren / wie auch Kayſerl. Räth und Cammer-Herren / und zwar gleich nach dem Fürſtenſtand vor allen anderen / weilen ſie im Reichs-Fürſten-Rath votum & ſeſſionem hergebracht / deßwegen ihnen auch billich / wie bey denen Conſultationibus oneribus, und Beſchwehrlichkeiten / alſo auch ſolchen actibus ſolennibus die Stelle / und was dem anhanget / gelaſſen / und ebenmäßig auſſer ſolchen Reichs-Feſtivitäten am Kayſerlichen Hof und allen Orten obſervirt werden

Der Churfürſt. Erb-Aemter Vorzug vor denen Hof-Aemtern und Gerechtſame.

Wir wollen auch die Verfügung thun / wann der Churfürſten und Amts-verweſere und Erb-Aemter bey Unſerm Kayſerl. Hof begriffen / daß dieſelbe jederzeit und inſonderheit / wann und ſo offt Wir auf Reichs-Wahl- und andern dergleichen Tägen Unſern Kayſerl. Hof begehen / oder Sachen vorfallen / darzu die Erb-Aemter zu gebrauchen ſeynd / im gebührenden reſpect gehalten / und ihnen von Unſern Hof-Aemtern keines wegs vor- oder eingegriffen werde / oder da je wegen Abweſenheit ihre Stellen mit berührten Unſern Hof-Aemtern jezuweilen erſetzt werden ſollen / ſo wollen Wir doch / daß ihnen denen Churfürſtl. Amts-Verweſern und Erb-Aemtern / einen Weg als den andern / die von ſolchen Verrichtungen fallende Nutzbarkeiten weniger nicht als ob ſie dieſelbe ſelbſten verrichtet und bedienet / ohnweigerlich gefolget und gelaſſen / und nicht von denen Hof-Aemtern entzogen werden.

Des Ertz-Marſchallen beſonders Recht Policey- u. Tax-Ordnungen zu publiciren.

Und weilen bey Aufrichtung der Policey- und Tax-Ordnung auf Reichs- und Wahl-Tägen das Directorium zu führen / und ſolche Ordnung in Unſerm Namen zu publiciren / dem Ertz-Marſchallen-Amt zukommet und gebühret / ſo

ſollen

ſollen von Unſerm Hof-Marſchall-Amt oder anderen / weder unterm Prætext Käyſerlicher Commiſſion noch ſonſten darinnen / ſo zu ſolchem Reichs-Amt gehörig iſt / Hinderung gemacht / und etwas nachtheiliges concedirt werden / gleichwohl aber dem Hof-Marſchall in ſeinem zukommenden und von dem Ertz-Marſchall-Amt dependirenden Amts-Verrichtungen/durch Unſere Lands-Regierung/ oder andere kein Eintrag oder Hinderung gemacht werden.

IV.

Der ſämtl. Stände des Reichs Conſens in Reichs-Geſchäfften zu erfordern.

In allen Berathſchlagungen über die Reichs-Geſchäfften / inſonderheit die jenige / welche in dem Inſtrumento Pacis nahmentlich exprimirt und dergleichen / ſollen und wollen Wir die Churfürſten / Fürſten und Stände des Reichs ihres Juris ſuffragii ſich gebrauchen laſſen / und ohne derſelben Reichstägige freye Beyſtimmung in ſelben Dingen nichts fürnehmen / noch geſtatten.

Wie ein Reichs-Krieg zu führen.

Wir ſollen und wollen auch Uns in Zeit Unſerer Regierung gegen die benachbarte Chriſtliche Gewälte friedlich halten / ihnen allerſeits zu Widerwärtigkeit gegen das Reich keine Urſach geben / weniger das Reich in fremde Krieg impliciren / ſondern Uns aller Aſſiſtenz daraus dem Reich Gefahr und Schaden entſtehet / gäntzlich enthalten / auch kein Gezänck / Beyde noch Kriege in- und auſſerhalb des Reichs von deſſelben wegen / unter keinerley Vorwandt / wie der auch ſeye / oder Bündnuß mit ihnen machen / es geſchehe dann ſolches mit der Churfürſten/Fürſten und Ständen Conſens auff offenen Reichs-Tag oder zum wenigſten der ſämmtlichen Churfürſten Vorwiſſen / Rath und Einwilligung / dergleichen Reichs-Krieg / ſo dann nach Inhalt der Reichs-Conſtitutionen / der Executions-Ordnung / und des Inſtrumenti Pacis geführet / auch die Generalität ſammt denen von Uns und dem Reich in gleicher Anzahl beeder Religionen beſtellten Kriegs-Raths-Directoren und Räthen / ſowohl als das gantze Kriegsheer in Unſere und des Reichs Pflichten genomen werden ſolle / wie ſolches alles die auf ſolche Reichs-Kriegs-Fälle / ergangene Reichs-Schlüſſe erforderen und mit ſich bringen / wo Wir aber des Reichs wegen angegriffen würden / mögen Wir uns aller dem Reich unnachtheiliger Hülff gebrauchen / jedoch ſollen und wollen Wir / weder in

Keine Veſtungen in der Stände Land anzulegen. Frieden zu machen.

währendem ſolchem Krieg noch auch ſonſten in der Churfürſten / Fürſten und Ständen Landen und Gebieth keine Veſtungen von neuem anlegen oder bauen / noch auch zerfallene oder alte wiederum erneueren / vielweniger anderen ſolches geſtatten oder zulaſſen / inmaſſen dieſes allein die Landesherren nach denen Reichs-Satzungen in ihren Territoriis zu thun befugt und berechtiget ſeynd / ſo dann ſollen und wollen Wir auch keinen Frieden / ohne Chur-Fürſten / Fürſten und Ständen Zuthun und Einwilligung ſchlieſſen / und inſonderheit bey deſſen Erfolg ernſtlich dran ſeyn / damit das von dem Feind im Reich occupirte / oder in Eccleſiaſticis & Politicis geänderte zu der bedruckten Ständen und deren Unterthanen Conſolation in den alten / denen Reichs-fundamental-Geſetz- und Frieden-

Reſervation der Proteſtirenden gegen den Rißwickiſchen Frieden. Weſtphäliſchen Frieden unverbrüchlich zuhalten.

Schlüſſen / (worunter doch die Augſpurgiſche Confeſſions-Verwandte den Rißwickiſchen Frieden nicht verſtanden haben wollen / die Catholiſche aber ſothane Reſervation an ſeinen Ort außgeſtellt ſeyn laſſen /) gemäſſen Stand reſtituirt werde / abſonderlich aber ſollen und wollen Wir / das jenige / was zu Münſter und Oßnabrück zwiſchen unſeren Vorfahren am Reich des Heil. Röm. Reich und ſämbtlichen Churfürſten / Fürſten und Ständen an einem / dann denen mit paciſcirenden Cronen am andern Theil gehandlet und geſchloſſen worden / unverbrüchlich halten / darwider weder vor uns etwas vornehmen / noch anderen dergleichen zu thun geſtatten / wordurch dieſer allgemeine immerwährende Fried und wahre auffrichtige Freundſchafft gekränckt / betrübt / oder gebrochen werde / und dieweil denen frembden Potentaten je zu Zeiten im Reich ihre Werbungen anzuſtellen wohl verſtattet wird / auch in dem Inſtrumento Pacis, und denen Reichs-Conſtitutionibus vorhin zur Gnügen verſehen / wie weit einem Stand oder Angeſeſſenen des Reichs ſich bey Außwärtigen in Kriegs-Dien-

Dienſten zu begeben oder einzulaſſen erlaubt/ ſo ſollen und wollen Wir/ dafern etwan von Uns oder andern einiges Volck im Reich oder in ſeinen eigenen Landen zu außländiſcher Potentaten Dienſten geworben würde / zuforderiſt dahin ſehen / daß das Reich der Mannſchafft nicht enblöſet werde / auch die Verfügung thun/ daß die Churfürſten/ Fürſten und Stände des Reichs/ ſambt allen deſſen Angehörigen bey obgemelter Werbung mit Verſamlung / Durchfuhr / Einquartierungen/ Muſter-Plätzen/ oder ſonſten in einige andere Weg wider die Reichs-Conſtitutiones und das Inſtrumentum Pacis nicht beſchwehret/ oder darwider verfahren werde / und nachdem auch je zuweilen verſchiedene immediat Fürſtenthümer/ Stiffter/ Graf- und Herrſchafften/ ohne einig Recht und Befugnuß / durch außwärtige Völcker mit Einquartierungen/ und anderen Kriegs-Ungelegenheiten höchſt beſchwehret werden / und dahero des ſo theuer erworbenen Frieden-Schluſſes in nichts genteſſen mögen/ und vielmehr dem Reich entzogen und gleichſam zu mediat Ständen gemacht werden wollen als verſprechen Wir nicht allein durch eifferige Interpoſition die Abſtellung zu beförderen/ ſondern auch Vermög der Reichs-Conſtitutionen bey denen nechſt angeſeſſenen Crayß-Ständen die Vorſehung zu thun/ daß ermelten unmittelbahren Fürſtenthümern/ Stifftern / Graff- und Herrſchafften kräfftiglich aſſiſtirt/ und ſie bey ihrer zuſtehenden Immedietät per omnia gelaſſen werden/ bey welchem allem Wir Churfürſten/ Fürſten und Stände / ingleichen die freye Reichs-Ritterſchafft ſambt deren allerſeits Landen/ Leuten und Unterthanen nach Vermögen ſchützen/ manuteniren und handhalten/ und darwider in keinerley Weiß beſchwehren laſſen wollen.

Frembde Werbunge und Durchzügen zu verwilligen.

Frembde Einquartierungen zu hindern.

Reichs-Länder bey ihrer immediatät gegen die eximirung zu ſchützen.

V.

Wir ſollen und wollen auch die Churfürſten/ und andere des Heil. Röm. Reichs Stände mit Cantzley-Geldern/ Nachreiſen/ Aufflagen und Steuren ohne Noth nicht belauen/ noch beſchwehren/ auch in zugelaſſenen nothdürfftigen unverzüglichen Fälle duie Steuren und dergleichen An- und Aufflagen/ es ſeye zu Kriegs- oder Friedens-Zeiten anderſt nicht als mit Rath/ Wiſſen und Verwilligung der Churfürſten und Ständen auff allgemeinen Reichs-Tagen anſetzen/ dieſelbe in den gewöhnlichen Lägſtädten durch die von denen Crayſen dahin verordnete Bediente empfangen laſſen / und daran ſeyn / damit der Ruckſtand von den vorhin bewilligten Reichs-Steuren eingetrieben/ und von dem Reichs-Pfennings-Meiſter jedesmahl dem Reich/ oder wenn daſelbe bey der Verwilligung zur Aufnahm ſolcher Rechnungen verordnet wird / auff dem nechſt darauf folgenden Reichstag/ wann es nicht Anlagen betrifft/ welche zu eines Röm. Kayſers freyer Diſpoſition verwilliget worden/ richtige Rechnung gethan werde/ auch die von denen Reichs-Ständen eingewilligte Steuren und Hülffen zu keinem andern Ende/ als darzu ſie gewilliget worden / anwenden; Wollen auch nicht geſtatten / daß ein Stand welcher ſeſſionem & votum bey Reichs-Conventen hat/ von ſolchen Reichs-Hülffen und Anlagen/ unter was Vorwand ſolches geſchehen möge / ſich Befreyungs-weiß eximire/ oder von Außwärtigen eximirt werden; So ſollen Wir auch ſelbſten keine Exemptiones oder moderationes der Anſchläge und matricul ohne Vorwiſſen und Verwilligung der Churfürſten/ Fürſten und Ständen des Reichs ertheilen/ ſondern vielmehr daran ſeyn / daß der punctus redintegrationis Circulorum Moderationis Matriculæ & peræquationis auff gemeinen Reichs- oder einem abſonderlichen Moderations-Tag rechtmäßig und förderiſt vorgenommen und erörtert / auch im übrigen jeder Stand zu Leiſtung ſeiner Schuldigkeit angehalten / und wider die Contumaces vermög der Executions-Ordnung verfahren werde.

Reichs-Steuren zu verwilligen zu brauchen und

zu verrechnen.

Keine exemtiones und moderationes zu geben.

Den Punctum redintegrationis Circulorum, moderationis & peræquationis matriculæ vorzunehmen.

VI.

Wir wollen und ſollen auch vor Uns ſelbſt als erwählter Römiſcher Kayſer in des Reichs Händeln keine Bindnuß oder Einigung mit andern in- oder auſſerhalb des Reichs machen/ Wir haben dann vorhero der Churfürſten/

Bindnüſſe auffzurichten/ ex parte Cæſaris,

Fürſten

Fürſten und Ständen| Bewilligung auff einem Reichstag hierzu erlangt / da aber publica ſalus & utilitas eine mehrere Beſchleunigung erforderte / da ſollen und wollen Wir/ aller Churfürſten ſämbtliche Einwilligung zu gelegener Zeit und Wahlſtatt / und zwar auf einer Collegial- Zuſammenkunfft / und nicht durch abſonderliche Erklärungen / biß man zu einer gemeinen Reichs-Verſammlung kommen kan/wie ſonſten in allen andern des Reichs Sicherheit concernirenden Sachen / alſo auch in dieſer erlangen ; Wann Wir auch ins künfftig Unſerer eigenen Landen halber einige Bindnuß machen würden/ ſo ſolle ſolches anderer Geſtalten nicht geſchehen/ als unbeſchädiget des Reichs und nach Inhalt des Inſtrumenti Pacis. ex parte Statuum. So viel aber die Stände des Reichs insgemein belanget/ſolle denenſelben allen und jeden das rechte Bindnuß unter ſich und mit Außwärtigen zu ihrer Sicherheit und Wohlfahrt zu machen/ dergeſtalt frey bleiben/daß ſolche Bindnuß nicht wider den regierenden Römiſchen Kayſer und das Reich/noch wider den allgemeinen Land-Frieden / und Münſter-und Oßnabrückiſchen Frieden-Schluß ſeye/und daß diß all nach laut deſſelben und unverletzt des Eyds geſchehe / womit ein jeder Stand dem regierenden Römiſchen Kayſer und dem Heil. Römiſchen Reich verwandt iſt / daß auch die von fremden Potentaten begehrende Hülff alſo und nicht anderſt begehrt werde/noch gethan ſeye/dann daß dardurch dem Reich keine Gefahr zuwachſen möge.

VII.

Policey-Ordnung Commercia und Monopolia betr.

Ferner ſollen und wollen Wir über die Policey-Ordnungen wie die ſeynd / und noch ferners auff dem Reichstag geſchloſſen werden / halten/und die Commercia des Reichs nach Möglichkeit befördern / deßgleichen auch die groſſe Geſellſchafften und Kauff-Gewerbs-Leuthe / und andere ſo bißhero mit ihrem Geld regiert/ihres Willens gehandelt/und mit Wucher und unzuläßigem Vorkauff und Monopolien viele Ungeſchicklichkeiten dem Reich und deſſen Inwohnern und Unterthanen mercklichen Schaden/ Nachtheil und Beſchwehrung zugefügt/und noch täglich einführen/ und gebähren thun / mit der Churfürſten/ Fürſten / und anderer Ständen Rath/ inmaſſen Wir deme zu begegnen hiebevor auch bedacht / und vorgenommen / aber nicht vollſtrecket worden / gar abthun / keines wegs aber jemanden einige Privilegia auf Monopolia (es geſchehe ſolches bey Kauff-Händel / Manufacturen / Künſten und andern in das Policey-Weſen einlauffenden Sachen / oder wie es ſonſten Nahmen haben möge) ertheilen / ſondern da dergleichen erhalten / dieſelbe als denen Reichs-Satzungen zuwider abthun und auffheben/wann auch in denen benachbahrten Landen die Durch-oder Einfuhr/und Verhandlung der im Reich gefertigter Manufacturen und guter aufrichtiger Waaren verbotten ſeynd/ oder verbotten werden ſolten/weilen ſolches der Freyheit der Commercien zu wider/ ſo ſollen und wollen Wir Uns deſſelben Abſtellung angelegen ſeyn laſſen/ im wiedrigen aber die Vorſehung thun/ daß andere Waaren hinwider aus ermeldten Landen ins Reich zu bringen gleicher Geſtalt nicht zugelaſſen ſeyn ſolle.

VIII.

Wir ſollen und wollen auch inſonderheit dieweil die teutſche Nation, und das Heil. Römiſche Reich zu Waſſer und Land zum höchſten damit beſchwehrt/ nun hinführo (doch unbeſchädiget der vor Auffrichtung gegenwärtiger Wahl-Capitulation, mit Beobachtung zu ſelbiger Zeit erforderlichen Requiſiten/gewilligter/ und vor Unſeren Vorfahren Römiſchen Kayſern / abſonderlich denen

Zoll Conceſſionen.

Churfürſten des Reichs ertheilter und in obſervanz gebrachter Zoll-Conceſſionen/ prorogationen/ perpetuationen) kein Zoll von neuem geben/ noch einige alte erhöhen oder prorogiren laſſen/ auch vor Uns ſelbſt keinen auffrichten/erhöhen/ oder prorogiren / es ſeye dann nicht allein mit aller und jeder Churfürſten Wiſſen und Willen/ Zulaſſen und Collegial-Rath durch einhelligen Schluß alſo dieſem Stück verfahren/daß keines Churfürſtens Widerrede oder diſſens dargegen/

und

und dergeſtalt alle und jede in dero Collegial-Stimmen einmüthig ſeyen/ maſſen diſſfalls die majora nicht zu attendiren/ und ohne die unanimia nichts zum Stand zu bringen/ ſondern auch die intereſſirte Benachbarte/ und der jenige Crayß/ in welchem der neue Zoll auffgericht/ oder ein alter erhöhet/ prorogirt/ oder perpetuirt werden will/ darüber gehöret/ deren darwider habende Bedencken und Beſchwerden gebührend erwogen/ und nach befundener Billichkeit beobachtet worden.

Gleicher Geſtalt wollen und ſollen Wir auch allen denenjenigen/ ſo um neue Zöll/ es ſeye gleich zu Waſſer oder Land/ oder der alten Erhöhung/ oder auch ſolcher Erhöhung Prorogation erhalten werden/ keine Vertröſtung oder Promotorial-Schreiben an die Churfürſten geben noch außgehen laſſen/ ſondern dieſelbe ſchlechter Dingen einer Collegial-Verſammlung der Chur-Fürſten zu erwarten/ erinnern/ und neben dem Churfürſtlichen Collegio jedesmahls dahin ſehen/ damit die ertheilende neue Zöll und Conceſſiones andere Churfürſten/ Fürſten und Stände in ihren vorhin habenden Zoll-Einkünfften und Reichen keine Verringerung/ Nachtheil oder Schaden zu leyden haben/ auch weder am Rhein noch ſonſten einigen ſchiffbahren Strohm im Heiligen Reich keine armirte Schiff außlägern/ Licenten/ noch andere ungewöhnliche Executionen/ oder was ſonſten zu Sperr- und Verhinderung der Commercien/ vornemlich aber den Rheiniſ. und anderen Churfürſten/ Fürſten und Ständen des Reichs zu Schaden und Schmälerung ihrer hohen Regalien und anderen Gerechtigkeiten und Herkomens gereichig/ verſtatten oder zulaſſen; Derentwegen Wir dann auch nicht zugeben wollen/ daß wo ein in dem Rhein gehender Fluß weiters Schiff-reich gemacht werden könte und wolte/ ſolches durch eines oder andern angelegenen Stands darauff eigennützig vorgenommenen verhinderlichen Bau verwehret werde; ſondern es ſollen ſolche Gebäu zu Beförderung des gemeinen Weſens wenigſt alſo eingerichtet werden/ daß die Schiff ungehindert auff- und abkommen können/ und alſo der von GOtt verliehenen ſtattlichen Gelegenheit/ und Beneficirung der Natur ſelbſten ein Stand weniger nicht/ als der andere nach Recht und Billigkeit ſich gebrauchen möge.

Auff dem Fall auch einer oder mehr/ was Stands oder Weſens er oder die wären/ einige neue Zöll oder eines alten Erſteigerung/ oder Prorogation ihrem Chur- und Fürſtenthum/ Graf- und Herrſchafften/ und Gebiethen zu Waſſer und Land/ in Auff- und Abführung für ſich ſelbſt ohne der vorigen Römiſchen Kayſeren und des Churfürſtlichen Collegii Bewilligung/ und damahligen Requiſiten angeſtellt und auffgeſetzt hatten/ oder künfftiglich anderſt als obgemeldt/ anſtellen oder auffſetzen würden/ oder fallß auch jemand diejenige Zolls-Conceſſion/ ſo er von einem Römiſchen Kayſer und denen Chur-Fürſten auff ſich und ſeine Leibs-Erben erlanget/ hernacher ohne ihr der Chur-Fürſten Bewillig- und Beobachtung gehörige Requiſiten auf andere Erben hätte extendiren und erweitern laſſen/ den oder dieſelbe ſo bald wir deſſen von Uns ſelbſt in Erfahrung kommen/ oder von anderen Anzeig davon empfangen/ wollen Wir durch mandata ſine clauſula und andere behörige nothdürfftige Rechts-Mittel auch ſonſten in alle andere mögliche Weg abhalten/ und was alſo vorgenommen worden/ gäntzlich abthun und caſſiren/ auch nicht geſtatten/ daß hinfüro jemand de facto und eigenes Vornehmens neue Zöll anſtellen/ vor ſich dieſelbe erhöhen/ oder ſich deren gebrauchen und annehmen möge.

Unter dem Nahmen Niderlag/ Licent, Stappel-Gerechtigkeit keine Aufflag zu machen.

Wann auch einige ſie ſeyen gleich unmittelbahr oder mittelbahr dem Reich unterworffen ſich unterſtanden haben und noch unterſtehen ſolten/ unter ihren Thoren oder ſonſten anderen Orthen in- und vor den Städten/ die in- aus- und durchgehende Waaren/ Getrayd/ Wein/ Saltz/ Viehe und anders mit gewiſſem Auffſchlag unter dem Nahmen Accis, Umbgeld/ Niederlag/ Stand- und Marck-Recht/ Pforten/ Brücken und Weg/ Kauffhaus/ Rhent/ Pflaſter/ Steinfuhren und Gento-Gelder/ Multer/ Steuer und anderen dergleichen

Impoſten zu beſchwehren/ ſolches alles aber in dem Effect und Nachfolg vor nichts anderſt/ als einen neuen Zoll ja offtmahls weit höher zu halten/ und denen benachbahrten Churfürſten/ Fürſten und Ständen/ deren Landen/ Leuten und Unterthanen/ auch dem gemeinen Kauff- und Handelsmann zu nicht geringen Schaden und Ungelegenheit gereichet/ auch der Freyheit Commerciorum des Handels und Wandels zu Waſſer und Land ſchnurſtracks zu wider/ ſo ſollen und wollen Wir bald bey Antrettung Unſerer Regierung hierüber gewiſſe Information einziehen laſſen/ auch worinnen ſolche unzuläßige Beſchwehrung und Mißbräuche beſtehen/ von denen benachbahrten Churfürſten/ Fürſten und Ständen Nachricht erforderen/ und dann dieſelbe/ wie nicht weniger am Rhein und anderen ſchiffbahren Ströhmen geklagte/ neuerlich und zur Ungebühr vor- und unter wehrendem 30. Jährigen teutſchen Krieg auffgerichtete und erhöhete Zölle und Licenten/ auch ungebührliche wider das Herkommen/ auch alte und neue Verträg lauffende Gleith-Gelder aller Orten ohne Verzug abſtellen/ und auffheben/ auch gegen die Ubertrettere gebührenden Ernſtes Einſehen thun/ ingleichen unſerem Kayſerl. Fiſcal wegen dieſelbe auff vorgemeldte von Uns eingezogene information oder auff eines oder anderen hierunter beſchehene Denuntiation mit oder ohne des Denuntianten zuthun/ ſchleunigſt zu verfahren anbefehlen/ geſtalten auch jeder Churfürſt/ Fürſt oder Stand/ ſo ſich der habenden Zoll-Gerechtigkeit mißbrauchet/ und dieſe mehrer oder weiter/ als er befugt/ erſtrecket oder erhöhet/ oder noch fürohin und ins künfftig erhöhen und erſtrecken würde/ dieſer mit der That ſelbſten/ wann er nicht alsbalden ſolchen Exceſſ auff zuvor beſchehene Erinnerung der Crayß-außſchreibenden Fürſten mit Ernſt abſtellen würde/ ſo lang ein ſolcher Churfürſt/ Fürſt oder Stand im Leben ſeyn würde/ und eine Communität auff dreyßig Jahr/ würcklich verfallen und verwircket/ und derentwegen à competente Judice alſobalden ad Declarationem geſchritten werden/ es auch in obigem allen eine gleiche Meinung und Verſtand haben ſoll/ wann ſchon der Ubertretter kein immediat ſondern ein mittelbahrer Land-Stand wäre/ mit dieſer weiteren Erläuterung/ daß wann einer aus denen Crayß-außſchreibenden Fürſten mit Mißbrauchung der Zolls-conceſſion ſelbſt intereſſirt wäre/ die Ermahnungen dem anderen mitaußſchreibenden Fürſten obliegen/ im Fall aber beyde intereſſirt wären/ oder ihr Amt darunter zu beobachten unterlieſſen/ ſolche Ermahnung denen anderen Ständen des Crayſes zuſtehen ſoll/ und ſolle daneben einem jeden Churfürſten/ Fürſten und Stand (die freye Reichs-Ritterſchafft mit begriffen/) erlaubt ſeyn/ ſich und die ſeinige ſolcher Beſchwerden/ wie allſchon vermeldet/ ſelbſt ſo gut er kan zu erledigen und zu befreyen.

Dieweilen ſich aber zuträgt/ daß zwar der Nahm des Zolls bißweilen nicht gebraucht/ ſondern unter dem Mißbrauch und Prætext einer Niederlag/ Licent, Staffel-Gerechtigkeit oder ſonſten von den auff- und abfahrenden Schiffen und Waaren eben ſo viel/ als wann es ein rechter Zoll wäre/ erheben/ auch der Handlung und Schiffahrt durch ungebührliche und abgenöthigte Auß- und Einladen/ Außſchiffen und Außſchütten des Gettrayds und anderer Güther/ merckliche groſſe Beſchwehr- und Verhinderung verurſachet und zugefügt wird/ ſo ſollen alle und jede dergleichen ſo wohl unter wehrendem Krieg/ als vor und nach demſelben auff allen Ströhmen und ſchiffbahren Waſſeren des Reichs/ ohne Unterſcheid neuerlich anmaſende Vornehmen/ und in Summa alle ohne die zu ſelbiger Zeit erforderliche Requiſita außgebrachte/ hinführo aber ohne ordentliche einhellige Bewilligung des Churfürſtl. Collegii, auch obged. von neuem ſtatuirte Requiſita außbringende Zoll-conceſſiones, oder ſonſt ein und andern Orths jetzt und ins künfftig vor ſich unternehmende uſurpationes ſothaner Aufflagen/ unter was Schein und Nahmen auch dieſelbe erhalten worden/ oder eigenes Gewalts und Willens/ durchzuführen geſucht werden mögten/ null und nichtig ſeyn: Dergleichen auch von Uns niemand/ von was Würden

oder

oder Stand auch der oder dieſelbe ſeynd/ ohne Oblauths des Churfürſtl. Collegii Conſens und Einwilligung ertheilet werden / auch einem jedwederem des Heil. Reichs Churfürſten/ Fürſten und Stand/ welcher ſich damit beſchwehret findet/ frey und bevorſtehen/ ſich ſolcher Beſchwerung ſo gut er kan/ ſelbſten zu entheben / doch ſoll denenjenigen Privilegien/ welche Churfürſten / Fürſten und Stände des Reichs/ (die freye Reichs-Ritterſchafft mit eingeſchloſſen) und Weyl. denen vorgeweſenen Röm. König- oder Käyſeren / zur Zeit / da der Churfürſtl. Conſens per Pacta & Capitulationes noch nicht alſo eingeführt oder nöthig geweſen/ rechtmäßig erlangt oder ſonſten ruhiglich hergebracht / hierdurch nichts præjudicirt oder benommen/ſondern von Römiſchen Kayſern auf gebührendes Anſuchen confirmirt/ und die Stände dabey ohne Eintrag männiglich gelaſſen/ alle unrechtmäßige Zölle / Staffel und Niederlag aber ſo wohl auff dem Land als auf denen Ströhmen / oder deſſelben Mißbräuche/ da einige wären/ gleich caſſirt und abgethan / und ins künfftige gantz keine Privilegia auff Staffel-Gerechtigkeit mehr ertheilet werden/ es geſchehe dann erſt beſagter maſſen mit einmüthigem Collegial-Rath und Bewilligung der ſämbtlichen Churfürſten.

Beförderungs-Brieffe/ exemtiones, Befehle oder Privilegia nicht zu geben.

Und nachdeme vormahls die Churfürſten/ Fürſten und Stände an dero ſchiffbahren Ströhmen und ſonſten habenden Zöllen / mit vielen und groſſen Zoll-Freyungen über ihre Freyheit und Herkommen/ offtermahls durch Befürderungs-Brieffe auch Exemptions-Befelch/ und zum Præjudiz der Churfürſten/ Fürſten und Ständen Zoll-Gerechtigkeiten/ ertheilte Privilegia und in andere Weg erſucht und beſchwehret worden/ ſo ſollen und wollen Wir ſolches als unerträglich abſtellen / fürkommen und zumahlen nicht verhängen/ noch zulaſſen / forthin mehr zu üben noch zu geſchehen / auch keine Exemptions-Privilegia mehr ertheilen / und die ſo darwider ohne Conſens des Churfürſtl. Collegii bey vorigen Kriegen ertheilt worden / ſollen caſſirt und ab ſeyn.

Die Churfürſten/ deren Geſandte und Räthe/ deren Wittiben und Erben/ denen Unterthanen Haab und Güther Zollfrey zu läſſen.

Auch ſollen und wollen wir diejenige Stände/ denen von Unſeren Vorfahren Röm. Kayſern/ mit Verwilligung des Reichs Churfürſten / mit dieſer Maß und Vorbehaltung entweder neue Zöll gegeben/ oder die alte erhöhet oder prorogirt worden/ daß die mehrged. Churfürſten/ deren Geſandte und Räthe/ und deren Wittibe und Erben bey ihrem Ein- und Abzug/ wie auch ihre Unterthanen / Diener / zugewandte und andere gefreyte Perſonen/ auch derenſelben Haab und Güter mit ſolchem von neuem gegebenen/ erhöheten oder prorogirten Zöllen nicht beſchwehren/ ſondern an allen und jeden Orthen ihrer Fürſtenthümer und Landen / mit ihren Waaren und Gütern Zollfrey durch paſſiren/ verfahren und treiben laſſen / ſich auch ſonſten der Zolls-Erhöhung halber gewiſſer vorgeſchriebener maſſen verhalten / und darüber vermittelſt eines ſonderbahren verglichenen Reverſes gegen die Churfürſten kräfftiglich verbinden ſollen/ die aber ſolche Reverſe noch nicht von ſich gegeben / mit allem Ernſt/ auch bey Verluſt des concedirten Prilegii dahin erinneren und anhalten / ſich hierinnen der Schuldigkeit zu bequemen und angeregten Revers ohne längeren Verzug herauß zu geben / und denen Churfürſten einzuhändigen / denen aber ſo ins künfftig obbeſchriebener maſſen neue Zöll oder der alten Erſteigerung oder Prorogation erhalten werden / wollen Wir vor Herausgebung ſolcher Reverſen Unſere Käyſerl. conceſſiones keineswegs außfertigen noch ertheilen laſſen; Damit man auch über die hin und wieder im Reich zu Waſſer und Land eingeführte neue Zöll und deren alten Erhöhung neben andern Impoſten und Aufflagen/ ob und wie jeder Prætendent darzu berechtiget/ deſtomehr beſtändige Information und Nachricht haben möge; So ſollen und wollen Wir Uns deſſen bey jedes Crayſes außſchreibenden Fürſten erkundigen / darüber auch eine Specification geben laſſen / wie weniger nicht eine ſolche Specification oder Information der Sach/ auff dem Fall da etwan die Crayß-außſchreibende Fürſten ſelbſten gegen dieſe Verordnung der Zöll wegen handlen ſolten / von den benachbahrten und

gravirten Ständen ein- und annehmen/ und darauff der Abſchaffung und reduction halben/ wie obſtehet/ würcklichen verfahren.

Zollbefreyung der Ständen Geſandſchafften auf Reichs Collegial-Deputations- und Crayß-Tägen.

Nachdeme auch die Billigkeit erfordert/ daß Churfürſten/ Fürſten und Ständen und deren Abgeſandten/ ſo ſich auff Reichs Collegial-Deputaton- und Crayß-Tägen befinden/ oder alldahin verfügen/ ihre an das Orth der anbeраumbten Zuſammenkunfft abſchickende mobilia und conſumtibilia, als Wein/ Bier/ Getrayd/ Viehe und andere Nothdurfft/ ohne Zoll/ Mauth/ Auffſchlag/ oder einig andern dergleichen Entgeld/ wie es auch Nahmen haben mag/ auff Fürweiſung beglaubter und mit ihr der Churfürſten/ Fürſten und Stände oder ihrer Abgeſandten Unterſchrifft und Inſiegel/ bekräfftigter Uhrkund paſs- und reſpective repaſſiret/ zugleich wann jemand von dieſen ableibete/ deren Erben und Nachfolgende imgleichen angeregte mobilia ohne Zoll/ Mauth/ Auffſchlag oder anderwätigen Entgeld zurück und durchgelaſſen werden; Als ſollen und wollen Wir die würckliche Vorſehung thun/ daß deme allem nachgelebet/ und hinwieder kein Churfürſt/ Fürſt oder Stand/ noch dero Abgeſandter auff einigerley Weiß beſchwehret werde.

IX.

Müntz-Gebrechen zu beſſern.

Denen jedesmahls vorfallenden Beſchwehrungen und Mängeln der Müntz halber/ ſollen und wollen Wir zum fürderlichſten mit Rath der Churfürſten und Ständen des Reichs zuvor kommen/ und in beſtändige Ordnung und Weſen zu ſtellen/ möglichſten Fleiß vorwenden/ auch zu dem End diejenige Mittel/ ſo im Reichs-Abſchied de Anno 1570. wegen der in jedem Crayß anzulegenden drey oder vier Crayß-Müntz-Städten/ item wegen der in Anno 1603 und auff vorigen auch nachfolgenden Reichs-Tägen beliebten conformität/ ſo wohl im gantzen Röm. Reich/ als auch mit denen Benachbahrten/ und beſonders der dabey denen Crayß-Directoriis auffgetragener Abſtraffung deren Contravenienten/ nur daraus reſultirenden höchſt-nöthigen Abſchaffung der Hecken-Müntzen/ durch Churfürſten/ Fürſten und Stände des Reichs in gemein bedacht/ in gute Obacht nehmen/ und was ferner zuträgliches zu Abwendung aller dergleichen Unrichtigkeiten auff künfftigen Reichs-Tägen vor gut befunden werden mögte/ zumahlen nichts unterlaſſen.

Wir ſollen und wollen auch hinführo ohne Vorwiſſen und abſonderliche Einwilligung der Churfürſten/ und Vernehmung auch billige Beobachtung desjenigen Crayſes Bedencken/ darinnen der neue Müntz-Stand geſeſſen/ Niemand/ weß Stands oder Weſens der ſeye/ mit Müntz-Freyheiten/ oder Müntz-Stätten begaben und begnädigen; Auch wo Wir beſtändig befinden/ daß diejenige Stände/ denen ſolches Regal und Privilegium verliehen/ daſſelbe dem Müntz-Edict und anderen zu deſſelben Verbeſſerung erfolgten Reichs-Conſtitutionen zugegen mißbrauchet/ oder durch andere mißbrauchen laſſen/ und ſich alſo ihrer Müntz-Gerechtigkeit ohne fernere Erkantnuß verluſtig gemacht/ ihnen wie auch denenjenigen ſo ſolches regal nicht rechtmäßig erhalten/ oder ſonſten beſtändig hergebracht/ daſſelbe nicht allein verbiethen/ und durch die Crayß wider ſie gebührend verfahren laſſen/ ſondern auch einem ſolchem privirten Stand/ auſſer einer allgemeinen Reichs-Verſammlung und der Ständen Bewilligung nicht reſtituiren; wie Wir dann auch gegen diejenige/ ſo obged. maſſen das ihnen zukommende Müntz-regale gegen die Reichs-Conſtitutiones mißbrauchet/ oder durch andere mißbrauchen laſſen/ nebſt der Privation ged. ihres regalis auch mit der ſuſpenſion à ſeſſione & voto, (jedoch auff Art und Weiß wie in dem erſten Articul dieſer Capitulation enthalten/) verfahren und ſolchen ſuſpendirten Stand/ gleichfalls anderſt nicht als auff einem gemeinen Reichs-Tag nach gegebener Satisfaction reſtituiren laſſen/ ſollen und wollen. Wofern ſich aber dergleichen bey mediat-Ständen und andern ſo dem Reich immediate nicht/ ſondern Churfürſten/ Fürſten und andern Reichs-Ständen unterworffen/ begäbe/ alsdann ſolle durch dero Lands-Fürſten und Herren

wider

wider ſie/ wie ſichs gebühret / verfahren / und ſolche Müntz-Gerechtigkeit ihnen gäntzlich gelegt / caſſirt und ferner nicht ertheilt werden ; maſſen dann Wir auch denen mittelbahren Ständen mit dergleichen und andern höhern Privilegien / ohne Mit-Einwilligung der Churfürſten / und Vernehmung / auch billiger Beobachtung ſelbigen Crayſes Bedenckens als obgedacht/ und der Mit-Intereſſirten vielweniger zu derſelben Abbruch nicht willfahren wollen.

X.

Des Reichs Güther nicht zu vereuſſern noch zu beſchwehren.

Weiters und inſonderheit/ ſollen und wollen Wir dem Heil. Röm. Reich und deſſen Zugehörungen nicht allein ohne Wiſſen/ Willen und Zulaſſen der Churfürſten/ Fürſten und Ständen ſämbtlich nichts hingeben / verſchreiben / verpfänden / verſetzen / noch in andere Weg vereuſſeren oder beſchwöhren/ ſondern Uns auch alles deſſen / was etwan zu Exemption und Abreiſſung vom Reich Urſach geben könte / inſonderheit der exorbitirenden Privilegien und Immunitäten enthalten / vielmehr aber Uns auffs höchſte bearbeiten und allen möglichen Fleiß und Ernſt vorwenden / das jenige ſo davon kommen / als verpfändete und verfallene Fürſtenthümer / Herrſchafften und Lande / auch confiſcirte und ohnconfiſcirte merckliche Güther / die zum Theil in anderer frembder Nationen Hände ungebührlicher Weiß erwachſen / zum fürderlichſten wiederum darzu zu bringen/ zuzueignen und dabey bleiben zu laſſen / vornemlich auch / dieweilen vorkommen/ daß etliche anſehnliche dem Reich angehörige Herrſchafften und Lehen/ in Italien und ſonſten vereuſſert worden ſeyn ſollen/ eigentliche Nachforſchung derentwegen anzuſtellen / wie es mit ſolchen alienationen bewandt / und die eingehohlte Berichte zur Churfürſtl. Mayntziſchen Cantzley/ umb ſolches zu der übrigen Churfürſten / Fürſten und Ständen Wiſſenſchafft zu bringen / inner Jahrs-Friſt nach Unſer angetrettener Königl. Regierung anzurechnen / unfehlbahrlich einzuſchicken / auch in dieſem und obigem allem / mit Rath / Hülff und Beyſtand deren ſambtl. Churfürſten allein / oder nach Gelegenheit der Sachen / auch der Fürſten und Ständen jederzeit an die Hand zu nehmen / was durch Uns und Sie vor rathſam / nützlich und gut angeſehen und verglichen ſeyn wird.

Vielmehr das Abgekommene herbeyzubringen.

Des Johanniter Ordens Güter herbeyzubringen.

Weilen auch dem Ritterl. Johanniter-Orden in- und auſſerhalb des Reichs/ inſonderheit bey denen hiebevorigen 80. Jährigen Niederländiſchen Kriegen gantz unverſchuldt anſehentliche Güther entzogen/ und bißhero vorenthalten worden So wollen Wir ſolche reſtitution durch gütliche Mittel zu befürderen/ Uns angelegen ſeyn laſſen / jedoch dem Weſtphäliſchen Frieden ohnabbrüchig/ und einem jeden an ſeinem Rechten ohne Præjudiz. Und ob Wir ſelbſt oder die Unſere etwas von dem Heil. Röm. Reich zuſtändig und nicht verliehen / noch mit einem rechtmäßigen Titul bekommen wäre oder würde/ inhätten / das ſollen und wollen Wir bey Unſeren ſchuldigen und gethanen Pflichten demſelben Reich / ohne Verzug auff ihr der Churfürſten Geſinnen/ wieder zu Handen wenden.

Reichs- und Italiäniſche Lehen zu conſerviren.

In alle Weg ſollen und wollen Wir Uns angelegen ſeyn laſſen/ alle dem Röm. Reich angehörige Lehen und Gerechtigkeiten/ in- und auſſerhalb Teutſchland / ſonderlich in Italien auffrecht zu erhalten/ und derentwegen zu verfügen/ daß ſie zu begebenden Fällen gebührlich empfangen und renovirt / auch wider allen unbilligen Gewalt die Lehen und Lehen-Leute manutenirt und gehandhabet werden/ da auch Wir deren eins oder mehr Uns angehend befinden/ ſo wollen Wir das oder dieſelbe ohnweigerlich empfangen / oder wann das nicht bequemlich geſchehen könte / deßwegen dem Reich zu deſſen Verſicherung gebührenden Revers und recognition zuſtellen; weniger nicht ſollen und wollen Wir in- und auſſer dem Reich niemand mit Contribution über die Gebühr beſchwehren laſſen.

XI.

Belehnung oder Inveſtitur der

Wir ſollen und wollen auch die Lehen und Lehen-Brieff denen Churfürſten/ Fürſten und Ständen des Reichs/ (die unmittelbahre Reichs-Ritterſchafft mit begriffen/) und andern Reichs-Vaſallen jedesmahl nach dem vorigen tenor

unver-

unweigerlich/ und ohne alle contradiction (als welche zum rechtlichen Außtrag zu verweiſen) ohngehindert wiederfahren / dabey auch dieſelbe über die Edition der alten Pactorum Familiæ nicht beſchwehren / vielweniger die Reichs-Belehnung wegen erſtged. Ediction der Pactorum Familiæ (welchen jedoch wann ſie nach denen Reichs-Grund-Geſetzen/auch habenden und gleichfalls Reichs-Conſtitutions-mäſſigen Käyſerl. Privilegiis auffgerichtet/ durch dergleichen Belehnungen an ihrer validität und Verbindlichkeit nichts abgehen ſolle/) die ſeyn neue oder alte wegen der Illiquiden und ſtrittigen Lehen-Taxen auffhalten/noch die Reichs-Lehen-Pflicht auff Unſer Hauß zugleich richten / wann auch ein Churfürſt/ Fürſt oder ſonſt ohnmittelbahrer Stand und Lehenmann des Reichs/ mit Tod abgehet/und minderjährige Lehens-Erben ſive puberes ſive impuberes hinter ſich verläſſet/ ſo soll der Vormünder oder die Vormündere nach angetrettener würcklicher adminiſtration der Tutel, oder Curatel, ihr der Minderjährigen von dem Reich habende regalien und Lehen innerhalb Jahr und Tag würcklich ſuchen/ und mit der darauf folgender Belehnung das gewöhnliche Juramentum Fidelitatis ablegen/und die Gebühr entrichten/an welche der Vormünder Empfahung und Eydliche Verſprechung die Minderjährige ſelbſten nach erlangter Pupertät und reſpée Majorennität dergeſtalt gebunden ſeyn ſollen / als wann ſie Minderjährige berührte regalien und Lehen/nach übernommener Regierung ſelbſten/ empfangen/ und den Lehens-Eyd erſtattet hätten; dargegen ſollen und wollen Wir ſie Minderjährige nach erlangter ihrer Pubertät oder Majorennität zu anderwärtiger Empfängnuß ſolcher Lehen und Regalien/ wie auch Lehens-Eyd nicht/ vielweniger einer doppelten oder weiteren Entrichtung des Lehen-Taxes anhalten/ ſondern ſie bey obged. erſteren denen Vormündern ertheilten Belehnung allerdings laſſen. Welche Meinung es dann auch haben ſolle mit denjenigen Lehen/ welche die Reichs-Vicarii in Krafft der guldenen Bull verleyhen können.

Fahn-Lehen zugeben.

Und ſollen auch die Lehen-Brieff und Exſpectantien über des Heil. Reichs angehörige Lehen / bey keiner andern / als bey der Reichs-Cantzley ins künfftig ertheilet und außgefertiget werden; ſo dann / welche denen von vorigen Käyſern ertheilten und beſtättigten Anwartungen / auch darauff beſchehenen und confirmirten Erb-Vergleichen zu Præjudiz auff andere / ſo in denen alten Lehen-Brieffen nicht begriffen/ extendirt werden/gantz ungültig ſeyn.

Eröffnete/oder verwirckte Lehen zu vergeben.

Wann auch ins künfftig Lehen dem Reich durch Tods-Fälle / oder Verwürckung eröffnet/und lediglich heimfallen werden / ſo etwas merckliches ertragen / als Churfürſtenthümer/ Fürſtenthümer / Graffſchafften / Herrſchafften / Stände und dergleichen/die ſollen und wollen Wir / die Churfürſtenthümer ohne des Churfürſtl. Collegii, die Fürſtenthümer/ Graff- und Herrſchafften / Städt und dergleichen aber / ohne der Churfürſtlichen / Fürſtlichen / auch (wann es nemlich eine Reichs-Stadt betreffen thut) Städtiſcher Collegiorum Vorwiſſen und Conſens ferner niemand leyhen / auch niemanden eine Expectans oder Anwartung darauff geben / ſondern zu Unterhaltung des Reichs/ Unſer und Unſerer nachkommender König- und Kayſer behalten/ einziehen und incorporiren / doch Uns von wegen Unſerer Erb-Landen und ſonſten männiglich an ſeinen Rechten und Freyheiten / auch denen von Unſeren Vorfahren am Reich / denen Ständen propter benè merita ertheilten / und denen Reichs-Conſtitutionibus gemäſen Anwartungen auff künfftig ſich erledigende Reichs-Lehen an ihrer Krafft und Bindlichkeit unſchädlich. Auff den Fall aber zukünfftiger Zeit Churfürſtenthum / Fürſtenthum/ Graffſchafften / Herrſchafften / Affter- und Lehenſchafften / Pfandſchafften / und andere Güther dem Heil. Röm. Reich mit Dienſtbahrkeiten / Reichs-Anlagen / Steuren und ſonſten verpflichtet / deſſen Jurisdiction unterwürffig und zugethan / nach Abſterben der Inhaber / Uns durch Erbſchafften oder in andere Wege heimfallen/ oder anwachſen/ und Wir die zu Unſeren Händen behalten / oder mit Vorwiſſen und Bewilligung der Churfürſten / die Churfürſtenthümer / denn

die

die Fürſtenthümer/ Graff- und Herrſchafften mit Vorwiſſen und Bewilligung der Churfürſt- und Fürſtl. Collegiorum, ſo dann auch (wann es nemlich/ wie obgedacht eine Reichs-Stadt betreffen thäte/) des Stättiſchen anderen zukommen laſſen würden/ oder da Wir dergleichen allbereits in Unſeren Händen hätten / daran ſollen dem Heil. Reich ſeine Recht und andere ſchuldige Pflicht/ wie darauff hergebracht/ in dem Crayß / dem ſie zuvor zugehöret haben / hindangeſetzt/ aller prætendirten Exemptionen/ geleiſtet / abgerichtet und erſtattet/ auch ſolche Land und Güter bey ihren Privilegien / Recht und Gerechtigkeiten / in geiſt- und weltlichen Sachen/ dem Inſtrumento Pacis gemäß gelaſſen / geſchützet und beſchirmet werden / Wir ſollen und wollen auch neben anderen / die Reichs-Steuren der Städt und andere Gefälle / ſo in ſonderer Perſohnen Hände erwachſen und verſchrieben ſeyn mögten / wiederum zum Reich ziehen / und zu deſſen Nutzen anwenden/ auch ein gewiſſe Deſignation, in was Stand dieſelbe jederzeit ſeynd / inner Jahrs-Friſt/ nach würcklicher Antrettung Unſerer Käyſerl. Regierung zu der Chur-Maynziſch-Reichs-Cantzley zu fernerer Communication an die Stände einſchicken und nicht geſtatten / daß ſolche dem Reich und gemeinen Nutzen wider Recht und alle Gerechtigkeit entzogen werden; Es wäre dann/ daß ſolches mit rechtmäſſiger Collegial-Bewilligung ſämbtlicher Churfürſten beſchehen wäre. Dergleichen Bewilligungen jedoch vor das künfftige von Churfürſten/ Fürſten und Ständen ertheilt werden ſollen; Wir ſollen und wollen auch in wichtigen Sachen / ſo das Reich betreffen/ und von höheren Præjudiz und weitem Außſehen ſeynd/ bald Anfangs der Churfürſten/ als Unſerer innerſten Räthen Gedancken vernehmen/ auch nach Gelegenheit der Sachen/ Fürſten und Ständen Rath-Bedenckens Uns gebrauchen / und ohne dieſelbe hierinn nichts vornehmen.

Reichs-Steuren der Städte und andere Gefälle zu verwenden.

In wichtigen Sachen der Churfürſten/ auch wohl der Fürſten und Stände Rath und Bedencken zu gebrauchen.

XII.

Auch ſollen und wollen Wir die Ergäntzung der Reichs-Crayſen / wann es immittelſt nicht geſchehen / befürderen / und zu dem Ende denen Crayß-außſchreibenden Fürſten / und wann es die Nothdurfft erfordert / denen anderen hohen Crayß-Aemtern die würckliche Hand biethen/ auch nicht hinderen/ ſondern vielmehr daran ſeyn / daß ſie laut Inſtrumenti Pacis und der Reichs-Conſtitutionen in Verfaſſung geſtellt / und darinn beſtändig erhalten / und alles das/ was in der Executions-Ordnung und deren Verbeſſerung verſehen / gebührend beobachtet werde/ wie wir dann in der Reichs-Executions- und Crayß-Ordnung nichts änderen wollen / ohne was gedachter Executions-Ordnung halber auff allgemeinen Reichs-Tag von allen Ständen beliebt und geſchloſſen werden mögte. Wollen gleichfalls die ordinari Reichs-Deputation in ihrem Stand unverruckt laſſen/ und darinnen weder an denen verordneten Perſohnen/ oder auffgetragenen Rechten/ und anderen nichts änderen/ es ſeye dann/ daß ſolches ebenmäſſig auff offentlichen Reichs-Tägen von denen geſambten Churfürſten/ Fürſten und Ständen geſchehe/ doch vorbehaltlich der denen Röm. Kayſern bey dergleichen Deputations-Conventen / vermög der Reichs-Satzungen und zukommender Authorität / und mittelſt der Kayſerl. Commiſſarien mit denen Ständen/ fürgehender Vergleichung allermaſſen bey Reichs-Tägen üblich und Herkommens.

Ergäntzung der Reichs-Crayß und deren Verfaſſung zu befördern.

Executions-Ordnung zu beobachten.

Die ordinari Reichs-Deputation bey ihren Rechten zu erhalten.

XIII.

Ferner ſollen und wollen Wir / wann dermahlen eins die Comitiæ ceſſiren ſolten / wenigſt alle 10. Jahr und ſo offt es die Sicherheit und Zuſtand des Reichs oder einiger Crayſen Nothdurfft erfordert / mit Conſens der Churfürſten / oder da Uns die Churfürſten darum anlangen und erinneren / einen allgemeinen Reichs-Tag innerhalb des Reichs teutſcher Nation halten / und alſo Uns mit denenſelben jedesmahls vor der Außſchreibung ſo wohl der eigentlichen Zeit als der Mahlſtatt vergleichen / auff ſolchen Reichs-Tägen auch entweder in Perſohn oder per Commiſſarios in termino erſcheinen / und darauff ſo

Reichs-täge zu halten.

bald nach verſchienenen Termino die Propoſition thun/oder zum längſten nicht über 14. Täg auffhalten laſſen / auch ſonſt ſo viel an Uns daran ſeyn / daß die Berathſchlagungen und Schlüſſe nicht gehindert / ſondern möglichſter maſſen beſchleuniget / und die in ged. Propoſition angezogene / wie auch die von Uns unter währenden Reichs-Täg etwan noch weiters proponirende und ſonſten jedesmahl obhandene Materien von dem Chur-Mayntziſchen Reichs-Directorio proponirt und zu gebührender Erledigung gebracht werden mögen. Wie Wir dann nicht weniger über die an Uns von dem Reich geziemend gebrachte Gutachten/Unſere Erklährung und Decreta ſchleunigſt ertheilen wollen. Geſtalten Wir dann auch obbemeldten Churfürſten zu Mayntz / der Kayſerl propoſition zufolg / und dem Reich zum beſten ein und andere Sachen / wie auch der klagenden Ständen Beſchwernuß / wann auch ſchon dieſelbe / Unſer Hauß / Reichs-Hoff- und andere Räthe und Bediente ihrer Art nach betreffen / in das Churfürſtl. oder alle Reichs-Collegia zu bringen/ zu proponiren und zur Deliberation zu ſtellen / kein Einhalt thun / noch ſonſt in dem Chur-Mayntziſchen Ertz-Cancellariat und Reichs-Directorio Ziehl und Maß geben / noch daran hinderlich ſeyn wollen/ daß die in dergleichen Sachen eingegebene Memorialien / wann dieſelbe anderſt mit behöriger Ehrerbietſamkeit eingerichtet ſeynd / zur Dictatur gebracht / und denen Ständen auff ſolche Weiß communicirt werden möge. So ſoll auch in und auſſerhalb der Reichs-Täg denen Reichs- und Crayß-Ständen unverwehrt ſeyn / ſo offt es die Noth und ihr Intereſſe erfordert / entweder circulariter oder collegialiter oder ſonſten ungehindert männiglichen zuſammen zu kommen/ und ihre Angelegenheiten zu beobachten.

Der Crayß-Stände Zuſammenkünffte zugeſtatten.

XIV.

Die Contraventiones des Päbſtl. Stuhls wider die Concordata und Verträge der teutſchen Nation abzuſtellen.

Wir ſollen und wollen auch bey dem Heil. Vatter dem Pabſt / und Stuhl zu Rom Unſer beſtes Vermögen anwenden / daß von demſelben wider die concordata Principum, und die zwiſchen der Kirchen Päbſtl. Heiligkeit oder dem Stuhl zu Rom und der teutſchen Nation auffgerichtete Verträg / wie auch eines jeden Ertz- und Biſchoffen/ oder der Domb-Capitulen abſonderliche Privilegia und rechtmäßig hergebrachte Statuta und Gewohnheiten / durch unförmliche Gratien/ Reſcripten/ Proviſionen / Annaten / der Stifft-Mannigfaltigung / Erhöhung der Officien im Röm. Hoff / auch Reſervation, Diſpenſation, und ſonderlich reſignation, dann darauff unternehmende Collation all ſolcher Præbenden / Prælaturen / Dignitäten und Officien / (welche ſonſten per obitum ad Curiam Romanam nicht devolvirt werden / ſondern jederzeit/ ohnerachtet in welchem Monath ſie auch ledig und vacirend würden / denen Ertz- und Biſchöffen/ auch Capitulen und andern Collatoren heimfallen/) wie weniger nicht per Coadjutorias Prælaturarum Electivarum & præbendarum, Judicatus ſuper ſtatu nobilitatis, oder in andere Weg / zu Abbruch der Stifft-Geiſtlichkeit / und anders wieder gegebene Freyheit/ und erlangte Rechten / darzu zu Nachtheil des Juris Patronatus und der Lehen-Herrn / in keine Weiß nicht gehandelt / noch auch die Ertz- und Biſchöffe im Reich/ wann wider dieſelbe von denen ihnen untergebenen Geiſt- oder Weltliche etwan geklagt werden ſolte / ohne vorherige gnugſame information über der Sachen Verlauff und Beſchaffenheit (welche/ damit keine ſub- & obreptio contra facti veritatem Platz finden mögte/ in partibus einzuhohlen) auch ohnangehörter Verantwortung des Beklagten / wann zumahlen derſelbe authoritate paſtorali zu Verbeſſerung und Vermehrung des Gottesdienſt/ auch zu conſervation und mehrerer Auffnahm der Kirchen / wider die ungehorſame und üble Haußhälter verfahren hätte mit monitoriis interdictis und Comminationibus, oder Declarationibus Cenſurarum übereilet oder beſchwehrt werden mögten / ſondern wollen ſolches alles mit der Churfürſten / Fürſten und anderer Ständen Rath kräfftigſt abwenden/ und vorkommen/ auch darob und daran ſeyn/ daß die vorgemeldte Concordata Principum und auffgerichtete Verträg / auch Privilegia, Statuta und Freyheit gehalten/ gehandhabet / und denen-

ſelben

ſelben veſtiglich gelebt und nachkommen / jedoch was vor Beſchwehrung darinn gefunden / daß dieſelbe vermöge deßhalben gehabter Handlung zu Augſpurg in dem 1530. Jahr bey gehaltenem Reichs-Tag abgeſchaffet / und hinfürter dergleichen ohne Bewilligung der Churfürſten nicht zugelaſſen werde / gleichergeſtalt wollen Wir / wans es ſich etwan begäbe / daß die Cauſæ civiles von ihrem ordentlichen Gericht im Heil. Röm. Reich ab- und auſſer daſſelbe ad Nuntios Apoſtolicos, und wohl gar ad Curiam Romanam gezogen würden / ſolches abſchaffen / vernichten / und ernſtlich verbiethen / auch Unſern Käyſerl. Fiſcalen / ſo wohl an Unſerem Käyſerl. Reichs-Hof-Rath / als Cammer-Gericht anbefehlen / wider diejenige / ſo wohl Partheyen als Advocaten / Procuratoren und Notarien / die ſich hinführo dergleichen anmaſſen / und darinn einiger Geſtalt gebrauchen laſſen würden / mit behöriger Anklag von Amts wegen zu verfahren / damit die Ubertretter demnechſten gebührend angeſehen / und beſtrafft werden mögen / und weilen vorberührter Civil-Sachen willen zwiſchen Unſeren und des Reichs höchſten Gerichtern / ſo dann denen Apoſtoliſchen Nuntiaturen / mehrmahlige Streit- und Irrungen entſtanden / indem ſo ein- als anderen Orths die ob der Officialen Urtheil beſchehene Appellationes eingenommen / Proceſſus erkannt / ſelbige auch durch allerhand ſcharffe mandata zu gröſter Irr- und Beſchwehrung der Partheyen zu behaupten geſucht worden / womit dann dieſem vorkommen / und aller Jurisdictions-conflict mögte verhütet werden / ſo wollen Wir daran ſeyn / daß die Cauſæ ſeculares ab Eccleſiaſticis rechtlich diſtinguirt / auch die darunter vorkommende zweiffelhaffte Fälle durch gütliche mit dem Päbſtlichen Stuhl vornehmende Handlung und Vergleich erlediget / fort der Geiſt- und Weltl. Obrigkeit einer jeder ihr Recht und Judicatur ungeſtöhrt gelaſſen werden möge / doch ſo viel dieſen Articul betrifft / denen der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethanen Churfürſten / auch ihren Religions-Verwandten / Fürſten und Ständen (die unmittelbahre Reichs-Ritterſchafft mit begriffen) und deren allerſeits Unterthanen / unter denen Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten die Reformirten mit eingeſchloſſen / welche unter Catholiſcher Geiſt- oder Weltlicher Obrigkeit wohnen / oder Landſaſſen ſeynd / dem Religion- und Profan-Frieden / auch dem zu Münſter und Oßnabrück auffgerichteten Frieden-Schluß / und was deme anhängig / wie obgemeldt / ohnabbrüchig und ohne Conſequenz Nachtheil und Schaden.

Reſervatio proteſtantium gegen Päbſtliche juriſdiction und autorität.

XV.

Wir wollen die mittelbare Reichs- und der Ständen Lands-Unterthanen in Unſerem Käyſerl. Schutz haben / und zum ſchuldigen Gehorſam gegen ihre Lands-Obrigkeiten anhalten; wie Wir dann keinen Churfürſten / Fürſten und Stand (die unmittelbahre Reichs-Ritterſchafft mit begriffen /) ſeine Landſaſſen ihme mit oder ohne Mittel unterworffene Unterthanen / und mit Lands-Fürſtl. auch andern Pflichten zugethane Eingeſeſſene / und zum Land gehörige von deren Bottmäßigkeit und Jurisdiction, wie auch wegen Lands-Fürſtl. hohen Obrigkeit / und ſonſten rechtmäßigen hergebrachten reſpective Steuren / Zehenden und anderen gemeinen Bürden und Schuldigkeiten / weder unter dem Prætext der Lehens-Herrſchafft noch einigen anderen Schein eximiren und befreyen / noch ſolches andern geſtatten / auch nicht gut heiſſen noch zugeben / daß die Land-Stände die Diſpoſition über die Land-Steuer / deren Empfang Außgab und Rechnungs-receſſirung mit Außſchlieſſung des Lands-Herren privative vor und an ſich ziehen / oder in dergleichen und anderen Sachen ohne der Lands-Fürſten Vorwiſſen und Bewilligung Conventen anſtellen und halten / oder wider des jüngſten Reichs-Abſchieds außdrückliche Verordnung ſich des Beytrags / womit jedes Churfürſten / Fürſten und Stands Landſaſſen und Unterthanen zu Beſetz- und Erhaltung deren einem und anderem Reichs-Stand zugehöriger nöthiger Veſtungen / Plätzen und Garniſonen / wie auch zu Unſers und des Heil. Reichs Cammer-Ge-

Die mittelbahre Reichs und der Stände Unterthanen zu ſchützen; doch auch auch gegen ihre Lands-Obrigkeit zum Gehorſam anzuhalten.

richts

richts Unterhalt an Hand zu gehen ſchuldig ſeynd / zur Ungebühr entſchlagen/ auff den Fall auch jemand von den Lands-Ständen oder Unterthanen wider dieſes oder andere obberührte Sachen bey Uns oder Unſerem Reichs-Hof-Rath oder erſtbemeldten Cammer-Gericht etwas anzubringen oder zu ſuchen ſich gelüſten laſſen würde/ wollen Wir daran ſeyn/und darauff halten/ daß ein ſolcher nicht leichtlich gehört/ ſondern à limine Judicii ab- und zu ſchuldiger Parition an ſeinen Lands-Fürſten und Herrn gewieſen werde / geſtalten Wir auch alle und jede dargegen und ſonſten contra jus Tertii und ehe derſelbig darüber vernommen/ hiebevor ſub- & obreptitie erhaltene Privilegia und Exemptiones ſambt allen derſelben Clauſulen/ Declarationen und Beſtättigungen/ wie auch alle darauff und denen Reichs-Satzungen zu wider/an Unſerem Kayſerl. Reichs-Hof-Rath oder Cammer-Gericht/ wider die Lands-Fürſten und Obrigkeiten / ohne deroſelben vorhero ſchrifftlich begehrten und vernommenen Bericht ertheilte Proceſſus , Mandata & Decreta præviâ ſummariâ cauſæ cognitione für null und nichtig erklähren/und dieſelbe caſſiren/ und auffheben ſollen und wollen.

Landes Fürſtliche Obrigkeit zu ſchützen.

Alle unziemliche hefftige Verbindnuſſen / Verſtrickungen und Zuſammenthuung der Unterthanen / was Stands oder Würdens die ſeyen/ imgleichen die Empöhrung und Auffruhr und ungebührliche Gewalt / ſo gegen die Churfürſten/ Fürſten und Stände/die unmittelbahre Reichs-Ritterſchafft mit begriffen/ etwa vorgenommen ſeyn / und hinführo vorgenommen werden mögten/ wollen Wir auffheben / und mit ihrer der Churfürſten/ Fürſten und Ständen Rath und Hülff daran ſeyn/ daß ſolches wie es ſich gebühret und billig iſt / in künfftiger Zeit verbotten und vorgekommen/ keineswegs aber darzu durch Ertheilung unzeitiger Proceſſen/ Commiſſionen/ Reſcripten und dergleichen Ubereilung Anlaß gegeben werde / immaſſen dann auch Churfürſten / Fürſten und Stände (die unmittelbahre freye Reichs-Ritterſchafft mit begriffen/) zugelaſſen und erlaubt ſeyn ſoll / ſich nach der Verordnung der Reichs-Conſtitutionen bey ihren hergebrachten und habenden Lands-Fürſtlichen und herrlichen Juribus ſelbſten / und mit aſſiſtenz der benachbahrten Ständen / wider ihre Unterthanen zu manuteniren / und ſie zum Gehorſam zu bringen / jedoch anderen benachbahrten oder ſonſt intereſſirten Ständen/ ohne Schaden nnd Nachtheil. Da aber Strittigkeiten vor dem Richter mit Recht verfangen wären/ ſollen ſolche auffs ſchleunigſte ausgeführt und entſchieden werden.

XVI.

Wir ſollen und wollen im Röm. Reich Fried und Einigkeit pflantzen/ Recht und Gerechtigkeit auffrichten / und verfügen damit ſie ihren gebührlichen Gang dem Armen wie dem Reichen ohne Unterſcheid der Perſohnen/ Stands/ Würden und Religionen / auch in Sachen Uns / und Unſers Hauſes eigenes Intereſſe betreffend/ gewinnen und haben / auch behalten / und denenſelben Ordnungen / Freyheiten und alten löblichen Herkommen nach verrichtet werden möge.

Wir ſollen und wollen auch keinen Stand oder Unterthanen des Reichs/ zur Rechtfertigung auſſerhalb dem Reich teutſcher Nation heiſchen und laden/ oder auch wegen der Lehen Empfängnuß dahin zu kommen begehren / ſondern vornemlich innerhalb deſſen ſie alle und jede laut der guldenen Bull, der Cammer-Gerichts-Ordnung und anderer Reichs-Geſetzen zu Verhöhr- und Außführung ihres Rechtens kommen / und entſcheiden laſſen. Wir ſollen und wollen auch kein altes Reichs-Gericht veränderen / noch ein neues auffrichten/ es wäre dann daß Wir mit Churfürſten / Fürſten und Ständen ſolches auff einem allgemeinen Reichs-Tag vor gut befunden ; Wir wollen die Juſtiz nach Inhalt des Inſtrumenti Pacis beym Cammer-Gericht und Reichs-Hoff-Rath unpartheyiſch adminiſtriren / auch verfügen laſſen/ damit in Rechts-hängigen Sachen und unter währender litis pendenz kein Stand den anderen mit Repreſ-

Juſtiz-Reichs-Hof-Raths- und Cammer-Gerichts-Sachen.

ſalien/Arreſten und anderen/ wider die Reichs-Satz- und Ordnungen/ auch wider den allgemeinen Frieden-Schluß lauffende Thätlichkeiten beſchwere/ und darinn über die bereits aufgerichtete und verbeſſerte/ oder noch auffrichtende und zu verbeſſerende Cammer-Gerichts/Reichs-Hoff-Raths und Executions-Ordnungen feſt halten/ dem Proceſſ dieſer Reichs-Gerichter ſeinen ſtracken Lauff/ auch keinem von dem anderen eingreiffen/oder Proceſſus avociren/ vielweniger über die Sententia und Judicata Cameræ von Unſerem Reichs-Hoff-Rath/ unter was vor Prætext es ſeye/ cognoſciren laſſen/ und dem Reichs-Hof-Rath und Cammer-Gericht keinen Einhalt thun/ noch von andern im Reich directe oder indirecte zu geſchehen geſtatten/ inſonderheit aber ermeldtes Käyſerliche Reichs-Cammer-Gericht/ bey ſeinen Gerechtſamen/ Gerichtbahrkeit und Reichs-Conſtitutions-mäſigen Verfaſſung gegen männiglichen in alle Weg ſchützen/ erhalten und handhaben/ auch wider dieſe Unſere Zuſag/ die guldene Bull, die Reichs-Hoff-Raths- und Cammer-Gerichts-Ordnung/ oder wie dieſelbe inskünfftig geändert und verbeſſert werden mogte/ den obangeregten Frieden in Religion- und Profan-Sachen/ auch den Land-Frieden ſambt der Handhabung deſſelben/ wie auch mehr ermeldten Münſter- und Oßnabrückiſchen Frieden-Schluß/ und den zu Nürnberg 1650. auffgerichteten Executions-Receſſ, und andere Geſetz und Ordnungen ſo itzo gemacht/ und künfftig mit der Churfürſten/ Fürſten und Ständen Rath und Zuthun mögten auffgerichtet werden/ ein Reſcript, Mandat oder Commiſſion, oder etwas anders beſchwehrliches ausgehen laſſen/ oder zu geſchehen geſtatten in einige Weiß oder Weg. Und weilen auch Beſchwerde geführet werden/ ob ſolte gegen vorgemeldte Reichs Hoff-Raths-Ordnung einige Contraventiones vorgangen ſeyn/ ſo ſollen und wollen Wir ſolche nach angetrettener Unſerer Regierung unterſuchen/ und der Sachen rechtlichen Gebühr nach remidiren laſſen. Weiters ſollen und wollen Wir auch vor Uns ſelbſten wider obgemeldte guldene Bull und des Reichs Freyheit/ den Frieden in Religion- und Profan-Sachen/ auch Münſter- und Oßnabrückiſchen Frieden-Schluß und Land-Frieden/ ſambt der Handhabung deſſelben von niemand nichts erlangen/ noch auch/ ob Uns oder Unſerem Hauß etwas dergleichen aus eigener Bewegnuß gegeben würde/ nicht gebrauchen/ ob aber dieſen und anderen in dieſer Capitulation enthaltenen Articulen und Puncten einiges zuwider erlanget oder außgehen würde/ das alles ſoll Krafftloß/ todt und abſeyn/ immaſſen Wir es jetzt als dann/ und dann als jetzt hiemit caſſiren/ tödten und abthun/ und wo Noth/ denen beſchwehrten Partheyen derhalben nothdürfftige Uhrkund und briefflıche Schein zu geben/ und wiederfahren zu laſſen ſchuldig ſeyn wollen/ Argliſt und Gefehrde hierinnen ausgeſchieden.

Auch wollen Wir nicht geſtatten/ verhängen oder zugeben/ daß andere Unſere Räthe und Miniſtri, wie die Nahmen haben mögen/ ins geſambt oder jemand derſelben in des Reichs-Sachen/ welche vor den Reichs-Hof-Rath gehören/ einmiſchen/ oder darin auff einigerley Weiß demſelben eingreiffen/ viel weniger mit Befehlen oder Decreten beſchwehren/ oder irren/ oder ihme in cognoſcendo, oder ſonſt in einige Weg Maaß und Ziehl geben/ noch auch daß einige Proceſſ, Mandata, Decreta, Erkantnüſſen und Verordnungen/ was Nahmens oder Geſtalt dieſelbe ſeyn mögen/ anderſtwo als im Reichs-Hoff-Rath reſolvirt/ noch ohne deſſen Vorbewuſt expedirt werden ſollen; Wann auch deme allem zu entgegen/ inskünfftig etwas widriges vorgenommen werden oder entſtehen mögte/ das ſoll an ſich ſelbſt null und nichtig/ auch der Reichs-Hoff-Rath ſambt und ſonders pflichtig und verbunden ſeyn/ deßwegen gezimende Erinnerung zu thun/ die Wir dann damit allergnädigſt anhören/ und ſie nebſt ungeſäumter Abſtellung der angezeigten Eingriffen und Beſchwehrden/ wider männigliches Anfeinden/ kräfftiglich ſchützen/ und das geſambte Reichs-Hoff-Raths-Collegium bey der ihme gebührenden Authorität gegen an-

dere Unſere Räthe und Miniſtros ernſt- und kräfftiglich handhaben ſollen und wollen / wo auch im Reichs-Hof-Rath in wichtigen Juſtiz-Sachen ein votum oder Gutachten abgefaſt / und Uns referirt werden ſolte / wollen Wir Uns ſolches in Anweſen des Reichs-Hoff-Raths / Præſidenten und Reichs-Vice-Cantzlers mit Zuthuung der Re- und Correferenten / und anderer Reichs-Hoff-Räthen beyder Religionen / inſonderheit wann die Sach beederſeits Religions-Verwandten betrifft / vortragen laſſen / mit denenſelben darüber berathſchlagen / und in keinem andern Rath reſolviren / was auch einmahl innerſtged. Unſerem Reichs-Hoff-Rath oder Cammer-Gericht in Judicio contradictorio cum debita cauſæ cognitione ordentlicher Weiß abgehandelt / und geſchloſſen iſt / dabey ſoll es forderiſt allerdings verbleiben / und nirgend anderſt / es ſeye dann durch den ordentlichen Weg der in offt ermelten Frieden-Schluß beliebter und nach deſſen Art. 5. §. quoad proceſſum Judiciarium anſtellender Reviſion, oder Supplication, von neuem in cognition gezogen / die am Käyſerl. Cammer-Gericht aber anhängig gemachte / und noch in unerörterten Rechten ſchwebende Sachen / von dar nicht ab- noch an Unſern Reichs-Hoff-Rath gefordert / noch von Uns auffgehoben / und dargegen inhibiret / oder ſonſt auff andere Weiß reſcribiret / auch was hinkünfftig dargegen vorgenommen / als null und unkräfftig vom Cammer-Gericht gehalten werden. Auch ſollen und wollen Wir gleich nach angetrettener Unſerer Regierung per Decretum von dem Reich ein Gutachten / wegen zu verbeſſerender Unſerer Reichs-Hoff-Raths-Ordnung erfordern / und ſo weiters ſothane Verbeſſerung möglichſter Dingen befürderen / und fort dieſelbe zu ihrem Stand bringen laſſen.

XVII.

Excution der End-Urtheil zu befördern.

Wann nun im Reichs-Hof-Rath oder Cammer-Gericht ein End-Urtheil gefällt / und daſſelbe Krafft Rechtens ergriffen / ſo ſollen und wollen Wir deſſen Execution in keinerley Weiß noch Weg hemmen oder hindern / viel weniger dieſelbe verſchieben / ſondern damit nach der Reichs-Hof-Raths oder Cammer-Gerichts- und Executions-Ordnung ſchlechter Dingen ohne einige Verzögerung und Beobachtung / einiger denen Rechten nach wider die Execution nicht zuläßiger Exception verfahren / und vollziehen / und dergeſtalten einen jedwederen ohne Anſehen der Perſohnen ſchleunig zu ſeinen erſtrittenen Rechten verhelffen.

Reviſionis & Supplicationis beneficium & effectus.

Wiewohlen aber obverſtandener maſſen das Beneficium Reviſionis & Supplicationis im Reich Statt hat / damit jedoch dadurch die abgeurtheilte Abfertigung nicht wieder zur Bahn gebracht / noch die erhobene Strittigkeiten an dem Käyſerl. Cammer-Gericht oder Reichs-Hoff-Rath gar unſterblich oder die Juſtiz Krafftloß gemacht werden mögen / ſo wollen Wir ſothane Reviſiones nicht allein nach aller Möglichkeit beſchleunigen / befürderen und die Reviſores durch gebührende Mandata ſo offt es von nöthen darzu annahnen / ſondern auch zu deſto mehrerer Abkürtzung ſolcher Reviſionen Unſers Käyſerl. Cammer-Gerichts / die dißfalls in dem Reichs-Abſchied de Anno 1654. beliebte / und noch ferner beliebende Ordnung genau in acht nehmen / und denſelben keinen effectum ſuſpenſivum zugeſtehen / noch geſtatten / mit der im Reichs-Hoff-Rath an ſtatt der Reviſion gebräuchiger Supplication, auch nach Inhalt des Inſtrumenti Pacis Art. 5 §. quoad proceſſum Judiciarium und nach der Reichs-Hoff-Raths-Ordnung allerdings verfahren / und darob ſeyn daß derſelben ein Genügen geleiſtet / und darwider keineswegs gehandelt werden möge / wie dann auch kein Stand des Reichs / in Sachen ſo præviam cauſæ cognitionem erfordern / mit Käyſerl. Decretis aus Unſerem geheimen Rath beſchwehret / noch dieſelbe in Judicio angezogen werden ſollen.

Wir ſollen auch res Judicatas Imperii gegen allen außwärtigen Gewalt kräfftiglich ſchützen und manuteniren / auch auff begebenden Fall einiger Potentat oder Republiq die ordentliche Execution des Reichs verhinderen / ſich derſelben

einmi-

einmiſchen/ oder wiederſetzen würde/ ſolches nach Anleitung des Inſtrumenti Pacis oder Executions-Ordnung/ und der Reichs-Conſtitutionen abkehren/ und alle behörige Mittel dargegen vorwenden/ bey dieſen hohen Gerichtern wollen Wir niemand mit Cantzley-Geldern oder Tax-Gefällen beſchwehren/ noch beſchwehren laſſen/ auch keine andere Cantzley oder andere Taxen gebrauchen/ als die von geſambten Churfürſten/ Fürſten und Ständen des Reichs auff offentlichen Reichstag beliebet und verglichen ſeynd/ und dieſelbe ohne Vorbewuſt und Einwilligung der Ständen nicht erhöhen/ noch von andern erhöhen laſſen; In der Lehen-Tax aber wollen Wir bey der Verordnung der guldenen Bull, vermög deren von einer Belehnung/ wann gleich verſchiedene Lehen empfangen werden/ mehrers nicht als ein einfacher Tax zu entrichten verbleiben/ und darwider kein Herkommen einwenden/ noch einige Erhöhung ohne der Ständen Willen aufkommen laſſen/ vielweniger die Churfürſten/ Fürſten und Stände mit denen Anfalls-Geldern von denen Lehen/ damit ſie allbereit coinveſtirt geweſen/ oder ſonſt mit ungewöhnlichen und neuerlichen Anforderungen nicht beſchwehren noch beſchwehren laſſen.

Cantzley Tax ſoll nicht beſchwerlich ſeyn.

Lehen-Tax nicht zu verdoppeln.

Anfalls-Gelder ſo nicht zu gelaſſen.

XVIII.

Wir ſollen und wollen auch einigen Reichs-Stand/ der die exemption von des Reichs-Juriſdiction, entweder durch Verträg mit dem Röm. Reich/ oder durch Privilegia, oder andern rechtmäſſigen Titul/ von Röm. Kayſern vorhin nicht erlangt/ noch in deren Beſitz erfunden wird/ von des Reichs höchſten Gerichteren ſich zu eximiren und außzuziehen/ ins künfftig nicht geſtatten; dahin gegen denen jenigen Ständen/ welche die exemption von des Reichs Juriſdiction entweder durch Verträg mit dem Röm. Reich/ oder durch Privilegia, oder andere rechtmäſſige Titul von den Röm. Kayſern vorhin erlangt und in deren Beſitz erfunden worden/ die eximir- und Außziehung von des Reichs höchſten Gerichteren ins künfftig geſtatten/ und ſie nach Anleitung der Cammer-Gerichts-Ordnung parte ſecunda tit. 27. und des Inſtrumenti Pacis Art. 8vo dabey ſchützen und handhaben. Wir wollen auch die Churfürſten/ Fürſten/ Prælaten/ Graffen/ Herren/ und andere Stände des Reichs/ (die unmittelbahre Reichs-Ritterſchafft mit begriffen/) und dero allerſeits Unterthanen im Reich/ mit rechtlicher oder gütlicher Tagleiſtung von ihren ordentlichen Rechten nicht dringen/ erforderen oder vorbeſcheiden; ſondern einen jeden bey ſeiner immediętat/ Privilegiis de non appellando & evocando, ſo wohl in civil- als criminal-Sachen electionis fori, item Jure Auſtrugarum tam legalium, quam conventionalium vel familiarium bey der erſter inſtantz/ und deren ordentlichen unmittelbahren Richteren/ mit Auffheb- und Vernichtung aller deren biß dahero etwa dagegen/ unter was Schein und Vorwand es ſeyn möge/ beſchehener Contraventionen/ ergangenen Reſcripten/ Inhibitorien/ und Befehlichen bleiben/ und keinen mit Commisſionen/ Mandaten/ und anderen Verordnungen/ darwider beſchwehren/ oder eingreiffen/ noch auch durch den Reichs-Hoff-Rath und das Cammer-Gericht/ oder ſonſten eingreiffen; in ſpecie aber bey Erkennung der Commisſionen/ die Verordnung des Inſtrumenti Pacis Art. 5to. §. in Conventibus Deputatorum 51. genau beobachten laſſen. In Ertheilung aber der jetzt gemeldter Privilegiorum de non appellando, non evocando, Electionis fori, und dergleichen/ welche zu Außſchlieſſung und Beſchrenckung des Heil. Reichs Juriſdiction, oder der Ständen älteren Privilegien/ oder ſonſten zum Præjuditz eines tertii außrinnen können/ ſollen und wollen Wir die Nothdurfft vätterlich beobachten/ und nach Inhalt des Reichs-Abſchieds de Anno 1654. mit conceſſion der Privilegien erſter inſtantz oder ſonderbahrer Außträg auff diejenige/ welche dieſelbe bißhero nicht gehabt oder hergebracht/ fürderſt an Uns halten. Als auch von Churfürſten/ Fürſten und Ständen ſchon von langen hero ſo wohl wider das Kayſerliche Hoff-Gericht zu Rothweil/ als das Weingärtiſche und

Wie die eximir und Außziehung vor des Reichs höchſten Gerichten geſchehe.

Privilegia de non appellando & evocando, electionis fori, Auſtregarum, primæ inſtantiæ zu beobachten.

Die Mißbräuch des Hoffgerichts zu Rothweil und anderer.

und andere Land-Gerichte in Schwaben / allerhand groſſe Beſchwerungen vorkommen / auff unterſchiedlichen hiebevorigen Reichs-Conventen ange-

Land-Gerichte in Schwaben abzuthun.

bracht / und geklagt / dahero auch im Frieden-Schluß deren abolition halber / allbereit Veranlaſſung geſchehen / ſo wollen Wir immittels / biß ſolchen der Ständen Beſchwerden würcklich aus dem Grund abgeholffen / und von der abolition erſt-berührter Hoff- und Land-Gerichter / auff dem Reichs-Tag ein gewiſſes ſtatuirt werde / unfehlbarlich daran ſeyn / daß die eine Zeit hero / wider die alte Hoff- und Land-Gerichts-Ordnung extendirte Ehehaffts-Fälle abgethan / und die darbey ſich befindliche exceſſus und abuſus, zu welcher Erkundigung / Wir ohn-intereſſirte Reichs-Stände ehiſt deputiren / und ſolches an die Chur-Mayntziſche Cantzeley um daß von dannen denen übrigen des Heil. Röm. Reichs Churfürſten / Fürſten und Ständen davon Nachricht gegeben werden möge / notificiren wollen / förderlichſt auffgehebt / ſonderlich aber Churfürſten / Fürſten und Stände bey ihren darwider erlangten exemptions Privilegien / ohnerachtet ſolche caſſirt zu ſeyn vorgewendet werden möchte / handgehabt werden / und nechſt deme jedem gravirt frey ſtehen ſoll / von mehrerwehnten Hoff- und Land-Gerichten / entweder ad Aulam Cæſaream oder an Unſer und des Reichs-Cammer-Gericht ohne einige unſere Widerred oder Hinderung zu appelliren / in alle Weg aber wollen Wir der Churfürſten und ihrer Unterthanen / auch anderer von Alters hergebrachter exemption von vorberührten Rothweiliſchen und anderen Gerichten bey ihren Kräfften erhalten / und ſie darwider nicht turbiren / noch beſchwehren laſſen.

XIX.

Was die Zeithero einen Churfürſten / Fürſten / Prælaten / Graffen / Herren / der Reichs-Ritterſchafft und anderen / oder dero Vor-Elteren und Vorfahren Geiſt- oder Weltlichen Stands ohne Recht gewaltiglich genommen / oder abgedrungen / oder Inhalt des Münſter- und Oßnabrückiſchen

Den Ruhſtand der Reſtituendorum zu befördern.

Friedens Executions-Edict arctioris modi exequendi, und Nürnbergiſchen Executions-Receſs zu reſtituiren ruckſtändig iſt / und annoch vorenthalten wird / darzu ſollen und wollen Wir einem jeden der Billigkeit nach / wider männiglich ohne Unterſcheid der Religion verhelffen / auch das jenige ſo ſelbſten / vermög itzt gedachten Frieden-Schluß / und darauff zu Nürnberg und ſonſten auffgerichteter edictorum, & arctioris modi exequendi, zu reſtituiren ſchuldig / einem jedwederen ſo bald und ohne einige Verweigerung vollkommentlich reſtituiren / bey ſolchem auch ſo viel Wir Recht haben / ſchützen und ſchirmen; auch ſowohl denen in Unſeren und anderen der Churfürſten / Fürſten und Ständen / reſpec. Erb-Königreichen und Landen eingeſeſſenen immediat-

Ohnpartheyiſche Juſtiz, ſo-wohl denen Ständen als Unterthanen zu adminiſtriren.

Ständen / als den Einheimiſchen / ohnpartheyiſch und gleiches Recht wiederfahren laſſen / ohne alle Verhinderung und Auffenthalt / und ob auch einiger Churfürſt / Fürſt oder anderer Stand / (die freye unmittelbahre Reichs-Ritterſchafft mit eingeſchloſſen /) ſeiner Regalien / Immedietät / Freyheiten / Rechten und Gerechtigkeiten halber / das ſie ihm geſchwächet / geſchmälert / genommen / entzogen / bekümmert und bedruckt worden / mit ſeinem Gegentheil und Widerwärtigen zu gebührlichen Rechten kommen / und ihn fürforderen welte / daſſelbe ſollen und wollen Wir wie alle andere ordentlich ſchwebende Rechtfertigungen nicht verhinderen / ſondern vielmehr befürderen / und zur Endſchafft beſchleunigen / auch zu Behauptung der neuerlichen ohne Conſens der Churfürſten / und ſonſten dem vorhergegangenen achten Articul zugegen / unternommenen Zöllen / Aufflagen und Attentaten / einige Proceſs oder Mandata nicht erkennen; wann auch Landſtänd und Unterthanen / wi-

Ungerechte Zölle Aufflagen / und attentata nicht zu ſchützen.

der ihre Obrigkeit Klag führen / ſo ſollen und wollen Wir inſonderheit wann es die Landsherrliche Obrigkeit und Regalien / als in ſpecie Jura Collectarum, Armaturæ, Sequelæ, Lands-Defenſion, Beſatzung der Veſtungen und Unterhaltung der Garniſonen / nach Inhalt des Reichs-Abſchied de Anno 1654.

1654. § und gleichwie ꝛc. und dergleichen betrifft/ ad nudam inſtantiam ſubditorum keine Mandata noch Protectoria ertheilen / ſondern nach Jnhalt itztgedachten Reichs-Abſchieds §. benebens ſollen Cammer-Richter ꝛc. und §. was dann Churfürſten / Fürſten und Ständen ꝛc. zuforderiſt die Aufträg in acht nehmen / wo aber die Jurisdictio fundirt / dannoch ehe und bevor die Mandata ergehen / die beklagte Obrigkeit / mit ihren Bericht und gegen Nothdurfft zu fordriſt vernehmen / (geſtalten bey deſſen Hinterbleibung ihnen verſtattet und zugelaſſen ſeyn ſoll / ſolchen Mandatis keine Parition zuleiſten /) und wann alsdann ſich befinden würde / daß die Unterthanen billige Urſach zu klagen haben / den Proceſs ſchleunig / doch mit Beobachtung der Subſtantialium abhelffen / immittelſt gleichwohl ſie zu ſchuldigem Gehorſam gegen ihre Obrigkeit anweiſen.

Wie der Unterthanen Klage gegen Jhre Obrigkeit abzuhelffen.

Jn Straff-Fällen ſollen und wollen Wir auch denen jenigen / ſo in der Sach cognoſciren / oder denen darinn Commiſſion aufgetragen worden / von der Straff nichts verſprechen / noch die geringſte Hoffnung darzu machen.

Von Straff-Geldern nichts zu verſprechen.

XX.

Wir ſollen und wollen auch in Acht- und Oberacht-Sachen Uns demjenigen / was vermög Inſtrumenti Pacis in dem jüngeren Reichs-Abſchied §. nachdem auch in dem Münſter- und Oßnabrückiſchen Frieden-Schluß ꝛc. verglichen und ſtatuirt worden / allerdings gemäß ver-abſonderlich aber auch darauff halten / daß hinführo niemand hohen oder niederen Stands / Churfürſt / Fürſt oder Stand / oder anderer / ohne rechtmäßig und gnugſame Urſach / auch ungehört und ohne Vorwiſſen Rath und Bewilligung des Heil. Reichs Churfürſten / Fürſten und Stände in die Acht oder Ober-Acht gethan / gebracht und erkläret / ſondern in denen künfftigen Caſibus darinn nach Beſchaffenheit des Verbrechens auff die Acht oder Privation entweder von Käyſerlichen Fiſcal Amts wegen / oder auff Beruffen des lædirten und klagenden Theils zu procediren / und im Rechten zu verführen / und darüber Wir entweder an dem Reichs-Hoff-Rath / oder Unſerem und des Reichs Cammer-Gericht pro adminiſtratione Juſtitiæ angeruffen und implorirt werden / zuforderiſt in Decretirung oder Außlaſſung deren / auff die Reichs-Acht / oder Privation gebetenen Landungen und Mandaten / ſo dann in der Sachen weiteren Außführung biß zum Beſchluß / auff das Heil. Reich hierüber vorhin gefaſte Geſetz / und Cammer-Gerichts-Ordnung genau und ſorgfältige Achtung geben / damit der Angeklagte / nicht præcipitirt / ſondern in ſeiner habenden rechtmäſſigen Defenſion der Nothdurfft nach angehöret werde / wann es dann zum Schluß der Sachen kommt / ſo ſollen die ergangene Acta auff offentlichen Reichs-Tag gebracht / durch gewiſſe hierzu abſonderlich veraidigte Ständ / (den Prælaten- und Graffen-Stand mit eingeſchloſſen /) aus allen dreyen Reichs-Collegiis, in gleicher Anzahl der Religionen examinirt und überlegt / deren Gutachten an geſambte Churfürſten / Fürſten und Stände referirt / von denen der endliche Schluß gefaſt / und das alſo verglichene Urtheil / nachdeme es von Uns oder unſerem Commiſſario gleichfalls approbirt / in Unſeren Nahmen publicirt / auch die execution ſo wohl in dieſen als anderen Fällen anders nicht / als nach Jnhalt der Executions-Ordnung durch den Crayß / darinnen der Aechter geſeſſen / und angehörig fürgenommen und vollzogen werden / was nun dem alſo in die Acht erklärten abgenommen wird / das ſollen und wollen Wir Uns und Unſerem Hauß nicht zueignen / ſondern es ſolle dem Reich verbleiben / vor allen Dingen aber dem beleidigten Theil / darauß Satisfaction geſchehen / jedoch ſo viel die particular-Lehen / ſo nicht immediate von Uns und dem Reich / ſondern von andern herrühren / betrifft / dem Lehen-Herrn / auch ſonſten der Cammer-Gerichts-Ordnung / und einem jeden an ſeinen Recht- und Gerechtigkeiten unbeſchadet / geſtalten auch im Heil. Römiſchen Reich bey verwirckten Güthern des Aechters / deſſelben Verbre-

Betr. der Achts-Erklärung.

chen

chen denen Agnaten und allen andern / ſo Anwartung und Recht daran ha-ben/ und ſich des Verbrechens in der That nicht theilhafftig gemacht / an ihrem jure ſuccedendi in feudum und Stamm-Güthern / nicht præjudiciren / ſondern das principium, als ob auch agnati innocentes propter feloniam des Aechters des dardurch verwirckten Lehens und anderen zu priviren keines wegs Statt haben ſoll / und da auch der gewaltthätiger Weiß entſetzte und ſpoliirte pendente proceſſu Banni um verlangte reſtitution anhalten würde / ſo ſollen und wollen Wir daran ſeyn / daß dem Kläger nach Befindung ohne Verzug und ohner-wartet des Außgangs des quoad pœnam banni anhängig gemachten Proceſſus zu ſeiner uneingeſtellten redintegration durch zulängliche Mittel vermög der Cammer-Gerichts-Ordnung und anderen Kayſerlichen Conſtitution cum pleno effectu verholffen werden ſolle / und wann auch auff vorbeſchriebene Maaß / Form und Weiß wie von Puncten zu Puncten verſehen / nicht verfahren würde / ſo ſoll alsdann ſelbige ergangene Achts Erklärung und Execution ipſo jure vor null und nichtig gehalten werden / und ſoviel das bannum contumaciæ belan-get / wollen Wir ſelbiges als ein aus vielen conſiderationen unzulängliches Mittel gar abthun / und es in civilibus cauſis auch bey denen civilibus coercendi & compellendi mediis bewenden laſſen.

Was in denen jetzigen verwirckten Reichs-ländern geſchehen / nach Recht zu unterſuchen.

Wir ſollen und wollen auch das jenige / was ein oder andern Orths in den verwirckten Reichs-Landen und Lehen / vor Veränderungen vorgangen / gleich nach angetrettener Unſerer Regierung genau unterſuchen / und mit Zuziehung Beyrath und Gut befinden des Churfürſtl. Collegii, ſolche Vorſehung machen laſſen / wie die vorhergehende Capitulationes, die Conſtitutiones Imperii, auch die Juſtitz ſolches erforderen und an die Hand geben thun.

XXI.

Wie mit verwirckten Lehen der Vaſallen und Unterthanen auch allodialien zu verfahren.

Wir gereden und verſprechen auch / daß wir die Churfürſten / Fürſten und Stände des Reichs / (die freye Reichs-Ritterſchafft mit ihren angehörigen Lehen mit begriffen /) die ſeyen gelegen wo ſie wollen / wann derſelben Vaſallen oder Unterthanen ex crimine Læſæ Majeſtatis, oder ſonſten dieſelbe verwircket hätten / oder noch verwircken möchten / nach ihrem Willen ſchalten und walten laſſen / keineswegs aber dieſelbe zum Käyſerl. Fiſco einziehen / noch ihnen die vorige oder andere Vaſallen auffdringen / die allodial-Güther / auch welche ex crimine Læſæ Majeſtatis oder ſonſten / vorgeſetzter maſſen verwirckt ſeynd / oder verwircket werden möchten / denen mit den Juribus Fiſci belehnten / oder dieſelbe ſonſten durch beſtändiges Herbringen habenden Churfürſten / Fürſten und Ständen / unter welcher Obrigkeit Bottmäſſigkeiten ſie gelegen / nicht entziehen / ſondern die Landes-Obrigkeiten oder Dominos territorii mit deren Confiſcirung gewäh-ren laſſen.

Alle Gewalt und Unrecht zu verhüten.

Sollen und wollen auch die Churfürſten / Fürſten / Prælaten / Graffen / Herren und andere Stände des Reichs / (die unmittelbahre Reichs-Ritter-ſchafft mit eingeſchloſſen /) in oberzehlten oder anderen Fällen unter dem Schein des Rechtens und der Juſtiz nicht ſelbſt vergewältigen / ſolches auch nicht ſchaffen noch anderen zu thun verhängen / ſondern wo Wir oder jemand anders zu ihnen allen oder einem inſonderheit Zuſpruch oder einige Forderung vorzunehmen hätten / dieſelbe wollen Wir ſambt und ſonders / Auffruhr / Zwytracht und andere Unthat im Heil. Röm. Reich zu verhüten / auch Fried und Einigkeit zu erhalten / vor die ordentliche Gericht nach Außweiſung der Reichs-Abſchied / Cammer-Gerichts-Executions-Ordnung / zu Münſter und Oßnabrück auffgerichteten Frieden-Schluß / auch zu Nürnberg darauff er-folgten Edicten zu Verhör und gebührlichen Rechten / ſtellen und kommen / auch daſelbſt ſo wohl in cognoſcendo als exequendo nach obbeſagten Reichs-Conſtitutionen und Frieden-Schluß verfahren laſſen / und mit nichten geſtat-ten / daß ſie worinnen ſie ordentlich Recht leyden mögen / und deſſen erbietig ſeynd / mit Raub / Brand / Pfändung / Vehden / Krieg / neuerlichen exa-

ctionen

ctionen und Anlagen / oder anderer Geſtalt beſchädiget angegriffen/überfallen/ und beſchweret werden / oder da dergleichen Vergewaltigung von ihm gegen einen oder anderen Reichs-Stand vorgenommen worden/ oder würde / ſo ſollen und wollen Wir alſobald die ſichere Anſtalt machen/ daß die beleydigte Stände unverlängt reſtituirt/ und der zugefugte Schaden / nach unpartheyiſcher Erkantnuß durch beyderſeits benandte Arbitros, oder auff einem Reichs-Tag nach billigen Dingen erſetzet werde.

XXII.

Fürſt- und Gräffliche Stands Erhöhung zu verleihen.

Bey Collation Fürſtlich- und Gräfflicher/ auch anderer Dignitäten ſollen und wollen Wir Zeit Unſerer Königl. und Kayſerl. Regierung dahin ſehen/ damit ins künfftig auff allen Fall dieſelbe allein denen von Uns ertheilt werden / die es vor andern wohl meritirt/ im Reich geſeſſen / und die Mittel haben den affectirenden Stand pro dignitate außzuführen / niemand aber von denen neu erhöheten Fürſten / Graffen und Herren / zur Seſſion und Stimm im Fürſten-Rath oder Gräfflichen Collegiis mit Decretis, und dergleichen zu ſtatten kommen / auch keinen derſelben / wer der auch ſey / zum Præjuditz / oder Schmälerung einiges alten Hauſes oder Geſchlechts deſſelben Dignität/Stands und üblichen Tituls mit neuen Prædicaten / höhern Titulen / oder Wappen-Brieffen begaben / ſo ſoll auch das ein oder anderen unter Churfürſten/ Fürſten und Ständen des Reichs/ Geſeſſenen und Begüterten / dergleichen höheren Stands Erhöhung dem Jura territoriali nicht nachtheilig ſeyn / und die ihme zugehörige/ und in ſolchen Landen gelegene Güter einen als den anderen Weg unter vorigen Landsfürſtl. Jurisdiction verbleiben/ wie dann wo ein oder anderer Stand erweißlich darthun würde / daß er gegen ſolches biß daher gravirt/ und an ſeinen Gerechtſamen durch neue Stands-Erhöhungen beeinträchtiget worden / derſelbe mit ſeinen habenden Beſchwerden genuglich gehört/ und das unbillig vorgegangene geändert und abgeſtellt werden ſolle.

Wie die expeditionen der Diplomatum zu thun.

Sollen und wollen auch in fleißige Obacht nehmen/ und verſchaffen, daß alle die expeditionen / ſo in Gnaden, und anderen dergleichen Sachen / inſonderheit aber Diplomata über den Fürſten- Graffen- und Herrn-Stand/ auch Nobilitationen / Palatinaten / (auff deren Mißbrauchung abſonderliche Obachtung zu halten/ und die Mißbräucher empfindlich zu beſtraffen ſeynd/) und Käyſerlichen Raths-Titulen/ ſamt anderen Freyheiten und Privilegien/ welche Wir unter dem Nahmen eines Röm. Königs oder Käyſers ertheilen werden/ bey keiner anderen als der Reichs-Cantzley/ wie ſolches von Alters herkommen/ auch Unſerer und des Reichs Hoheit gemäß iſt/ geſchehen ſollen wie dann in Krafft dieſes alle diejenige Diplomata, ſo bey einer anderen als der Reichs-Cantzeley / unter Käyſerlichen Titul und Nahmen / Zeit wehrender Unſerer Käyſerlichen Regierung expedirt werden / hiermit null und nichtig ſeyn/ und die Impetranten ehe und bevor ſie aus der Reichs - Cantzeley gegen gebührende Tax-Erlegung confirmirt/ und legitimirt / dafür im Reich nicht geachtet/ noch ihnen das Prædicat oder Titul gegeben werden ſolle. Was aber vor Gnaden-Brieff/ Stands- Erhöhungen und andern Privilegien in Unſerer Reichs-Cantzley außgefertiget/ und von dar aus anderen Unſeren Cantzeleyen intimirt werden/ dieſelbe ſollen hiermit ſchuldig ſeyn/ gedachte intimationes nicht allein ohne Entgeld/ oder Abforderung einer neuen Tax oder Cantzley-Jurium, wie die Nahmen haben mögen / anzunehmen/ ſondern auch denen Impetranten dem erhaltenen Stand und Privilegio gemäß / das verwilligte Prædicat und Titul in denen expeditionibus daſelbſten unverweigerlich zu geben / und bey Vermeidung der darinn geſetzter Poen/ nicht zu entziehen.

Weilen auch dem Reichs-Cantzley-Tax-Amt und anderen Bedienten an deren nothwendigen Unterhalt/ die Nach-Laſt und moderation der Tax-Gefäll/ ſo dann daß über die Käyſerliche conceſſiones der Privilegien/ Stands-Erhöhungen und anderer Genaden / die gewöhnliche Diplomata der Gebühr nicht

auß-

außgelöſt werden / zu groſſer Schmälerung und Abgang gereichet / als ſöllen und wollen Wir / zu deſſen weiteren Verhütung neben dem Churfürſten zu Mayntz / als Ertz-Cantzlern daran ſeyn / und darauff halten / daß von ihme der allein / als des Reichs-Ertz-Cantzler / die Nachlaß und Moderation zu thuen berechtiget iſt / an denen üblichen Reichs-Cantzley Juribus und Taxen / von obgedachten Käyſerlichen Conceſſionen der Privilegien / Stands-Erhöhungen und anderen Gnaden / nichts mehr nachgelaſſen und moderirt werde.

Wir ſollen und wollen auch daß denen / ſo von Uns dergleichen Begnädigungen inskünfftig erlangen / und innerhalb drey Monat-Zeit hernach darüber ihre Diplomata bey der Reichs-Cantzley nicht redimiren und erheben / ſich der verwilligter Gnad und Conceſſionen zu rühmen / oder deren ſich würcklich zu gebrauchen / keineswegs zugegeben oder verſtattet werde / ſondern die Käyſerliche Begnädigungen ſollen ſolchen falß nach erwehnten Termin ipſo facto hinwieder gefallen / caſſirt und auffgehoben / und Unſere Käyſerliche Reichs-Fiſcalen wider alle / welche dergeſtalt unbefugter Weiß ſolcher Stands Erhöhungen / Nobilitationen / Raths-Titulen / oder Nahmens / auch Wappens Verleyhungen / und dergleichen ſich anrühmen / zu verfahren / und nach vorgängiger der Sachen Unterſuchung dieſelbe nach Geſtalt des Verbrechens und der Perſohne / zu behöriger Straff zu bringen / ſchuldig und gehalten ſeyn.

XXIII.

Wo die Käyſerl. Reſidenz und Hoff-haltung ſeyn möge.

Wir ſollen und wollen Unſere Königliche und Käyſerliche Reſidenz, Anweſung und Hofhaltung im Heil. Röm. Reich teutſcher Nation, es erfordere dann der Zuſtand der Zeiten ein anderes / allen Gliedern / Ständen und Unterthanen deſſelben zu Nutzen / Ehr / und gutem beſtändig haben und halten / allen des Heil. Reichs Churfürſten / Fürſten und Ständen / ſo wohl als ihren Bottſchafftern und Geſandten / (die von der freyen Reichs-Ritterſchafft Abgeordnete mit begriffen /) jederzeit ſchleunige Audientz und expedition ertheilen / und dieſelbe mit keinem Nachreiſen beſchwehren / noch mit Hinterziehung der Antwort auffhalten / auch in Schrifften und Handlungen des Reichs / an Unſerem Käyſerlichen Hof keine andere Zung noch Sprach gebrauchen laſſen / dann die Teutſche und Lateiniſche / es wäre dann an Orthen auſſerhalb des Reichs / da gemeinlich eine andere Sprach in Ubung wäre / und im Gebrauch ſtünde / jedoch in alle Weg an Unſerem Reichs-Hof-Rath der Teutſchen und Lateiniſchen Sprach unabbrüchig; ſollen und wollen auch ins künfftig bey Antrettung Unſer Käyſerlicher Regierung Unſere Käyſerl. und des Reichs Aemter am Hoff / und die Wir ſonſten in- und auſſerhalb Teutſchland zu vergeben / und zu beſitzen haben / als da ſeynd Protectio Germaniæ, Geſandſchafften / Obriſt-Hoffmeiſters / Obriſten-Cämmerers / Hoff-Marſchallen / Hatſchier- und Leib-Guarde-Hauptmanns und dergleichen / mit keiner anderer Nation dann gebohrnen Teutſchen / oder mit denen / die auffs wenigſt dem Reich mit Lehen-Pflichten verwandt / des Reichs Weſen kundig und von Uns dem Reich nützlich erachtet werden / die nicht niederen Stands nach Weſens / ſondern namhaffte hohe Perſohnen / und mehrentheils von Reichs-Fürſten / Graffen / Herren und von Adel / oder ſonſten guten tapfferen Herkommens beſetzen und verſehen / auch obgemeldte Aemter bey ihren Ehren / Würden / Gefällen / Recht und Gerechtigkeiten bleiben / und denſelben nichts entziehen / oder entziehen laſſen.

Im Reich keine andere Sprach als der teutſchen oder lateiniſchen zu brauchen.

Wie die Reichs- und Hof-Aemter zu beſetzen.

XXIV.

Wie der Käyſerl. Reichs-Hof-Rath zu beſetzen.

Deßgleichen ſollen und wollen Wir Unſeren Reichs-Hof-Rath mit Fürſten / Graffen / Herren / von Adel und ander ehrlichen Leuten / beyderſeits Religion, vermög Inſtrumenti Pacis, aus denen Reichs-Crayſen beſetzen / und zwar nicht allein aus unſeren Unterſaſſen / Unterthanen und Vaſallen / ſondern mehreren theils aus denen / ſo im Reich teutſcher Nation anderer Orten gebohren und erzogen / darinnen nach Stands-Gebühr angeſeſſen und begütert / der

Reichs-

Reichs-Satzungen wohl erfahren / gutes Namens und Herkommens / auch rechten Alters / und in gehöriger / und in examine, gleich in dem Cammer-Gericht wohl beſtandener Geſchicklichkeit / auch guter Experientz / und niemand dann Uns und dem Reich / und ſonſten keinen Churfürſten / Fürſten oder Stand des Reichs / vielweniger außländiſchen Potentaten / mit abſonderlichen Pflichten / Beſtellung oder Gnaden-Geld verwandt ſeyn / auch ſollen und wollen Wir keineswegs dargegen ſeyn / daß der Reichs-Hoff-Rath durch den Churfürſten zu Maynts / als des Heil. Röm. Reichs Ertz-Cantzlern / beſag Frieden-Schluß / und alſo mit Obſervirung deſſen / was nach Anleitung und Diſpoſition erſtgedachten Frieden-Schluſſes bey ſolcher Viſitation zu beobachten / die Stände vor gut befunden werden / wenigſt alle drey Jahr einmahl viſitirt werde / ſondern Wir wollen vielmehr befürdern / daß ſothane in gemeltem Inſtrumento Pacis auch andern Grund-Geſetzen feſtgeſtellte Viſitation des Reichs-Hoff-Raths allerfürderſamſt vorgenommen / und die bey denſelben ſich findende Mängel und Abuſus, cum effectu verbeſſert / ſo fort darmit vorgedachter maſſen / alle drey Jahr continuirt werde.

Viſitation des Reichs-Hof-Raths vorzunehmen.

So dann ſollen und wollen Wir verfügen / daß in Unſeren Reichs-Hoff-Rath auff den Ritter-Bäncken zwiſchen denen vom Ritter-Stand / welche zu Schild und Helm / Ritter- und Schrifftmäßig gebohren / und denen Graffen und Herren / ſo in denen Reichs-Collegiis keine Seſſion oder Stimm haben / oder von ſolchen Reichs-Seſſion habenden Häuſern entſproſſen und gebohren ſeynd / in der Raths-Seſſion dem alten Herkommen gemäß / kein Unterſcheid gehalten / ſondern ein jeder nach Ordnung der angetrettenen Raths-Dienſte ohne einigen von Stands wegen ſuchenden Vorzug verbleibe / ſonſten aber ſoll wegen der Reichs-Hoff-Raths Stell Præcedentz und Reſpect deme nachgelebt werden / was dißfalls in der Reichs-Hoff-Raths-Ordnung verſehen und deroſelben Stand gemäß iſt.

Der Reichs-Hof-Räth Rang

Wir ſollen und wollen auch bey ernandtem Unſeren Reichs-Hoff-Rath keinen zum Præſidenten oder Vice-Præſidenten beſtellen / es ſeye dann derſelbe teutſcher Reichs-Fürſt / Graff und Herr / in demſelben ohnmittelbahr oder mittelbar geſeſſen und begütert / und dieſem Unſeren Reichs-Hoff-Raths / Præſidenten ſollen und wollen Wir in der ihme zuſtehenden Reichs-Hoff-Raths Direction in Judicialibus, von niemand / wer der auch ſeye / eingreiffen laſſen / noch geſtatten / daß ein anderer ſich ſolcher Direction anmaſſe.

XXV.

Beſtellung der Reichs-Hof-Cantzley.

Jn Beſtell- und Anſetzung der Reichs-Hoff-Cantzley ſo wohl des Reichs-Hoff-Vice-Cantzlers / als der Secretarien und Protocoliſten und aller anderen zu der Reichs-Hoff-Cantzley gehöriger Perſohnen / ſollen und wollen Wir dem Churfürſten zu Maynts als Ertz-Cantzler durch Germanien / in der ihme allein dißfalls zuſtehenden Diſpoſition, unter was Vorwand es ſeye / ins künfftig keinen Eingriff / Auffſchub oder Verhindernuß thun / noch darinn einig Ziehl oder Maaß geben / es ſoll auch was dawider vorgangen / und ferner gethan oder verordnet werden mögte / vor ungültig gehalten werden / ingleichen ſollen und wollen Wir keineswegs geſtatten / daß der Reichs-Cantzley wider die Reichs-Hoff-Raths und Cantzley-Ordnung einiger Eintrag geſchehe / es ſeye von wem und unter was Schein es immer wolle.

Bezahlung der Beſoldung richtig thun zu laſſen.

Sollen und wollen auch die unverlängte gewiſſe Verordnung thun / damit ſo wohl aus unſerer Hoff-Cammer / als denen bey dem Reich eingehenden Mittelen / vor allen anderen Außgaben / dem würcklich beſtellten Præſidenten / Reichs-Hof-Vice-Cantzlern als zugleich würcklich beſtellten Reichs-Hof-Rath / ſo dann Vice-Præſidenten / und anderen Reichs-Hoff-Räthen / ihre Reichs-Hoff-Raths Beſoldung richtig und ohne Abgang bezahlt werde /

Befreyung der Reichs-Hofs Bedienten / Reſidenten und Agenten.

wie ſie dann auch wegen der Zöll / Steur / und anderer Beſchwerden Befreyung / denen Cammer-Gerichts-Aſſeſſoren gleich gehalten werden / und ſie ſo wohl als auch der Stände Reſidenten und Agenten / von Unſerer Lands-Regierung / und anderen Gerichten und Beam-

ten Jurisdiction, auch ſo viel die obſignation, Sperrung/inventur, editiones der Teſtamenten/ Verſorgung ihrer Kinder und deren Tutelen/ und dergleichen betrifft/weniger nicht von allen Perſonal-Oneribus allerdings befreyt ſeyn/auch diejenige ſo ſich von Unſerem Hoff/ anderswohin begeben wollen/keineswegs auffgehalten/ ſondern frey/ ſicher und ungehindert/ auch ohne Abzug und anderen Entgeld und Vorenthalt ihrer Haab und Güter fort gelaſſen/und ihnen zu dem End auff Begehren behörige Paß-Brieff ertheilet werden ſollen.

XXVI.

Den Hertzog von Savoyen mit dem Monferrat zu belehen/

Inſonderheit aber ſollen und wollen Wir dem Hertzog von Savoyen/ durch die Perſon ſeines rechtmäſſigen Gewalthabern/ die in dem zu Münſter und Oßnabrück auffgerichteten Inſtrumento Pacis, §. Cæſ. Maj. ꝛc. frey und unbedingt neben anderen verſprochenen Belehnungen des Monferrats auf die Form und Weiß wie ſie von Weyl. Röm. Käyſerl. Majeſt. Ferdinando II. dem Hertzogen von Savoyen Victori Amadæo ertheilt worden/ſo bald Wir nach angetrettener Unſerer Käyſerlichen Regierung hierum gebührend erſucht und angelangt werden/ denen Reichs-Conſtitutionen und Lehen-Rechten gemäß/zumahlen ohne Anhang einiger ungewöhnlicher general oder ſpecial reſervatori, ſalvatori, oder dergleichen clauſul, ſambt übrigen allem/ was in gedachtem Inſtrumento Pacis, und dem darinn confirmirten Tractatu Cheracenſi dem Hauß Savoyen mehreres zu gutem verordnet/ und zugeſagt worden/ erfolgen laſſen/ und ihme darzu durch unſer Käyſerlich Amt executivè verhelffen/ auch deren keines unter einigem Schein/ Urſach oder Vorwand/ſonderlich auch die Belehnung des Monferrats, wegen der von dem König in Franckreich dem verſtorbenen Hertzogen zu Mantua ſchuldig geweſener 494000. Cronen/ wovon der § ut autem omnium &c. diſponirt/ und das Hauß Savoyen allerdings davon befreyet/ im geringſten verſchieben oder auffhalten/ damit mehrgemeldter Hertzog von Savoyen ſeiner ihme in dem Monferrat zuſtändiger Jurisdiction gebührend und ruhiglich genieſſen möge/ wie Wir dann nicht weniger darob ſeyn/ und durch Außfertigung ernſtlicher Pœnal-Mandaten verfügen wollen/ daß niemand fürtershin demjenigen/ was wegen mehrgedachten Monferrats für das Hauß Savoyen in dem offters angezogenen Frieden-Schluß und dieſer Unſerer Capitulation begriffen/ auff einigerley Weiß und Weg im geringſten etwas zu contraveniren und zuwider zu handlen ſich unterſtehe.

und Ihn bey ſeinem Vicariat und Privilegien in Italien zu erhalten.

So thun wir auch dasjenige/ was das Churfürſtl. Collegium unterm dato den 4. Junii im längſt-verwichenen 1658 Jahr an damahligen Hertzogen zu Mantua wegen Annullir- und Auffhebung des dem Hauß Savoyen zum Nachtheil unterfangenen Käyſerlichen und Reichs-Vicariats und Generalats in Italien geſchrieben/ hiermit allerdings einwilligen und beſtättigen/dergeſtalt daß Wir ob deſſelben Begriff feſtiglich halten/und die Hertzogen von Savoyen bey ihrer in Italien habender Vicariats-Gerechtigkeit und Privilegien gebührend ſchützen und handhaben wollen/ welches alles/ jedoch auff die Condition geſtellt wird/ wann ſich der Hertzog von Savoyen denen von Ihrer Kayſerl. Maj. von Reichs wegen publicirten Inhibitoriis und Advocatoriis gemäß bezeigen und verhalten wird.

XXVII.

Schutz und Schirm-Brieff denen Exteris nicht zu ertheilen.

Als auch in Veranlaſſung deren von weyland denen vorgeweſenen Röm. Königen und Käyſeren/ etlichen Außwärtigen/ von des Heil. Röm. Reichs Jurisdiction eximirten Fürſten und Potentaten/über immediat- und mediat-Städte und Ständ/ vor Alters gegebenen oder von ihnen ſelbſt erworbenen und angenommenen/oder ſonſt uſurpirten Schutz- und Schirm-Brieffen/ indeme ſie ſich deren jeweilen auch wider ihre eigene Lands-Obrigkeit/in Civil- und Juſtitz-Sachen des Heil. Reichs-Satzungen zuwider/ bedienet/ nicht geringe Weiterungen und Zerſtörungen gemeinen Land-Friedens entſtanden/ dardurch dann des Heil Reichs Jurisdiction, Authorität und Hoheit mercklich geſchwächt/ dieſelbe auch mit Entziehung anſehentlicher Glieder gar intervertirt worden/ als

ſollen

ſollen und wollen Wir zu Abwendung obverſtandener gefährlicher und der gemeinen tranquillität des Heil. Röm. Reichs ſchädlicher Zergliederung und Mißverſtand dergleichen Protection und Schirm-Brieff über die mittelbahre Städt und Landſchafften/ denen Gewälten und Potentaten/ ſo des Heil. Reichs Zwang und Jurisdiction, wie gemeldt / nicht unterworffen / nicht allein nicht ertheilen/ noch ſolche zu ſuchen und anzunehmen geſtatten/ noch auch die/ ſo von vorigen Röm. Kayſern/ in etwa anderwärten der Sachen und Zeiten Zuſtand und consideration ertheilt / und von mediat Ständen auffgenommen worden/ durch reſcripta oder auff andere Weiß confirmiren / ſondern vielmehr darob und daran ſeyn / damit vermittelſt unſerer interpoſition oder durch andere erlaubte Mittel und Weg / obermelte von vorigen Käyſeren allbereits gegebene / oder angenommene Protectoria auffgekündet / und abgethan / oder wenigſt in die Schrancken ihrer erſten Käyſerlichen und Königlichen conceſſionen / wo die vorhanden/ ohne einige fernere deren extenſion und Außdähnung reduciret/ alſo männiglich forthin in Unſeren und des Heil. Röm. Reichs alleinigen Schutz und Verthätigung gelaſſen/ und Churfürſten/ Fürſten und Stände des Heil. Reichs/ (die unmittelbahre Reichs-Ritterſchafft mit begriffen/) und allerſeits angehörige Unterthanen/ ohne imploration in- und außwärtigen Anhangs und Aſſiſtentz/ bey gleichem Schutz und Adminſtration der Juſtitz / in Religion- und Profan-Sachen denen Reichs-Satz- und Cammer-Gerichts-Ordnungen/ Münſter- und Oßnabrückiſchen Frieden-Schluſſes / und darauff gegründete Executions-Edict, arctiori modi exequendi, und Nürnbergiſcher Executions-Receſs, wie auch nechſt vorigen Reichs-Abſchied gemäß erhalten / die hierwieder eine Zeithero verübte Mißbräuche / da zum öfftern die Rechtsfertigungen von ihrem ordentlichen Richtern des Reichs ab- und nach Holland / Braband / und andere außländiſche Potentaten gezogen worden / und zwar inſonderheit die unter denſelben aus der angemaſten Brabandiſchen guldenen Bull, zu unterſchiedlicher Churfürſten / Fürſten und Ständen / mercklichen Nachtheil herrührende Evocations-Proceſsen gäntzlich auffgehebet / wie auch das Anno 1504. bey damahligen Reichs-Tag verglichene Gutachten vollzogen/ und denen durch gedachte Brabandiſche Bull gravirten Ständen auff erforderten Nothfall/ durch das jus retorſionis kräfftige Hülff geleiſtet werde; ſo dann die zehen vereinigte Reichs-Städt im Elſaß/ dem Heil. Röm. Reich an wiederum reſtituirt und demſelben gleich wie andere immediat-Stände (mit Vorbehalt jedoch dem Ertz-Hauß Oeſterreich/ auch vor dem Münſteriſchen Frieden-Schluß zugeſtandenen Juris Præfecturæ Provincialis) einverleibt werden ſolle.

Schutz und Verthätigung der Stände gegen alle Außwärtige Evocation und Extraction Anmaſſung aus der Brabantiſchen Bull abzuſtellen.

Die Elſaßiſche zehen vereinigte Städte dem Reich zu incorporiren.

XXVIII.

Wir ſollen und wollen auch zu Verhütung allerhand Simultæten und darauß entſtehender gefährlicher Weiterung nicht geſtatten / daß die außwärtige Gewälte oder deren Geſandten ſich heim- oder offentlich in die Reichs-Sachen einmiſchen/ vielweniger zulaſſen/ daß dieſelbe Bottſchafften an unſerem Hoff/ oder bey Reichs-Deputationen / oder anderen publicis conventibus, mit gewehrter Guarde zu Pferd / oder zu Fuß / auff der Gaſſen und Straſſen auffziehen und erſcheinen mögen.

Wie Fremde Geſandte ſich im Reich zu verhalten.

XXIX.

Und demnach wider die im Heil. Röm. Reich verordnete Poſt nicht geringe Beſchwerde geführt/ ſelbe auch nach Anweiſung Inſtrumenti Pacis auff den Reichs-Tag außgeſtellt worden/ ſo wollen Wir mit Beobachtung deſſen/ keines wegs geſtatten / daß Churfürſten / Fürſten und Ständen in ihren Landen und Gebieten / wo dergleichen Käyſerl. Poſt-Aemter vorhanden und hergebracht/ ſolche Perſohnen/ welche keine Reichs-Unterthanen ſeynd/ und deren Treu man nicht verſichert iſt/ angeſetzt oder dieſelbe auſſerhalb der perſonal-Befreyung von dem Beytrag gemeiner real-Beſchwerden eximirt und befreyet werden; nicht weniger wollen Wir den general-Erb-Reichs-Poſtmeiſter dahin halten daß er ſeine Poſten mit aller Nothdurfft wohl verſehe/ die getreue und richtige Brieff-Beſtellung gegen billiges Poſt-Geld / ſo in allen Poſt-Häuſern zu jedermanns guter Nachricht in offenem Truck beſtändig angeſchlagen ſeyn ſolle/ ohnverweißlich beförderen und alſo zu keiner ferneren Klag und Einſehen Urſach gebe; Wir ſollen und wollen aber zu gäntzlicher

Wie das Poſt-weſen im Reich zu verſehen.

Auffhebung deren zwiſchen unſerer Poſt-Aemtern hafftenden Differenzien / in Erwegung des von Churfürſtl. Collegio in Anno 1641. auff dem Reichs-Tag zu Regenſpurg wegen des Reichs-Poſt-Amts eingegebenen Gutachten / und der in ſelbigem Reichs Abſchied beſchehener Verordnung die beſtändige Verfügung thun / daß unſer General-Obriſt-Reichs-Poſt-Amt in ſeinem Eſſe erhalten / und zu deſſen Schmälerung nichts vorgenommen / verwilliget oder nachgeſehen / in ſonderheit aber der damit belehnte General-Reichs-Poſtmeiſter wider alle von Unſerem Käyſerl. Hoff-Poſt-Amt / jenem biß dahero im Reich beſchehene / oder noch ferner anmaſſende Eingriff und Verſchlieſſung / abſonderlicher Amts-Paquetter gehandhabt / und ſo wohl in Beyſein Unſerer Käyſerl Perſohn und Hoffſtatt / als Abweſen derſelben bey ruhiger Einnehm-Beſtell- und Außtheilung aller und jeder vermittels der Reichs-Poſten ankommender und abgehender Brieff und Paquetter / gegen erhebendes billiges Poſt-Geld gelaſſen / und was deme und gemelten Reichs-Abſchied zu wider / auff einigerley Weiß und Weg ergangen und verleyhen worden / hiemit allerdings auffgehoben seyn / hingegen unſer Käyſerl Erbland-Hoff-Poſt-Amt bey ſeiner in Anno 1624. erlangter Inveſtitur und des General-Reichs Poſtmeiſters auff dieſelbe ertheilte Revers in denen Erb-Landen gantz unbeeinträchtigt verbleiben / und dabey geſchützt werden ſoll. Jedoch ſollen und wollen Wir auff dieſen Articul das Poſt-Weſen belangend / in ſo lang halten auch halten laſſen / biß von Reichs wegen ein anderes beliebt werden wird.

XXX.

Beobachtung dieſer Capitulation zu verfügen.

Damit auch die Reichs-Hoff-Räthe / wie auch das Käyſerl. Cammer-Gericht / in ihren Rathſchlägen / expeditionen und ſonſten / ſich nach dieſer Capitulation richten / ſollen und wollen Wir ihnen ſowohl / als allen andern unſeren Miniſtris und Räthen / dieſelbe nicht allein vorhalten / ſondern auch ernſtlich einbinden / ſolche ſo viel einem jeden gebührt / jederzeit vor Augen zu haben / und darwider weder zu thun / noch zu rathen / ſolches auch ihren Dienſt-Ayden mit außdrücklichen Worten einverleiben laſſen. So dann ſollen und wollen Wir gleich nach angetrettener Unſerer Regierung das negotium Capitulationis perpetuæ (wobey jedoch die Churfürſten ſich das jus accipitulandi vorbehalten haben /) bey dem Reichs-Tag vornehmen / und ſelbiges ſo bald möglich zu ſeiner Perfection bringen laſſen.

Die beſtändige Capitulation in Comitiis noch zuberichtigen.

Epilogus Beſtattigung und Beſchwörung dieſer Capitulat. P. Commiſſ. Regios.

Demnach Wir auch wegen Unſerer Abweſenheit die Wahl-Capitulation gleich ſelbſt zu beſchwören nicht vermögend geweſen / ſo haben Wir Unſeren Commiſſariis deßhalben völlige Gewalt gegeben / daß ſie ſolche in Unſerem Namen und Stelle vorgängig beſchwören ſollen. Wir verſprechen und geloben aber ſothane Beſchwörung der Capitulation, ſo bald Wir in das Reich und Teutſchland kommen / und noch vor Empfahung der Crone / in eigener Perſohn ſelbſt zu leiſten / und Uns zu Feſthaltung beſagter Capitulation nochmahls zu verbinden / auch ehe Wir ſolches gethan / Uns der Regierung vorher nicht zu unterziehen / ſondern geſchehen zu laſſen / daß die in der güldenen Bull benamte Vicarii indeſſen an ſtatt Unſer die adminiſtration des Reichs continuiren. Solches alles und jedes haben Wir obgedachter Röm. König den Churfürſten des Reichs vor Uns und im Nahmen des Heil. Röm. Reichs geredet / verſprochen / und bey Unſern Königl. Ehren / Würden und Worten / im Nahmen der Warheit zugeſagt / thun daſſelbe auch hiermit und in Krafft dieſes Brieffs: Jnmaſſen Wir dann das mit einem leiblichen Ayd zu GOtt und dem Heil. Evangelio beſchworen / daſſelbe ſtät / feſt / und unverbrochen zuhalten / deme treulich nachzukommen darwider nicht zu ſeyn / zu thun / noch zu ſchaffen / daß darwider gethan werde / in einige Weiß oder Wege / wie die möchten erdacht werden / Uns auch darwider einiger Behelff oder Außnahm / Diſpenſationes, Abſolutiones, geiſt- oder weltliche Rechte / wie das Nahmen haben mag / nicht zu ſtatten kommen ſollen.

Solche Beſchwörung in Perſon zu wiederhohlen und vorher der Regierung ſich nicht anzumaſſen / ſondern dieſelbe denen Hrn. Vicariis zu überlaſſen.

Deſſen zu Urkund haben wir dieſer Brieffe ſechs in gleicher Form und Lauth / fertigen / und mit Unſerem Königl. anhangenden groſſen Jnſiegel bekräfftigen / auch jedem obgemeld. Churfürſten einen überantworten laſſen. Geben in Unſerer und des Heil. Reichs-Stadt Franckfurth / am Tag des Heil. Maximiliani, ſo da war der zwölffte Tag des Monats Octobr. nach Chriſti unſers lieben HErrens und Seligmachers Geburt / im Siebenzehen hundert und eilfften Jahr.

Ad Mandatum Sacræ Regiæ
Majeſtatis Proprium.

C. F. Consbruck.

Rever-

REVERSALES

Jhrer Römiſchen Kayſerlichen Majeſtät

CAROLI VI.

WIr CARL der Sechſte von Gottes Gnaden / erwählter Römiſcher König / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien / zu Hiſpanien / beyder Sicilien / Hieruſalem und Jndien / wie auch zu Hungarn und Böheimb König / Ertz-Hertzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgund / Mayland Steuer / Cärnden / Krain und Würtenberg / Graf zu Habſpurg / Flandern / Tyrol und Görtz / ꝛc. ꝛc. Bekennen offentlich mit dieſem Brieff. Als am Tag Unſerer Wahl zum Röm. König / welcher ware der zwölffte nechſt abgewichenen Monaths Octobris die von Uns als Königs zu Böheimb / und deß Heil. Reichs Churfürſten / zu jetzt beſagter Wahl abgeordnete Pottſchaffter / Ernſt Friedrich Graff von Windiſchgrätz / Freyherrn von Waldſtein und im Thal / ꝛc. Frantz Ferdinand Graff Kinsky von Kunitz und Tettaw / und Caſpar Florentin von Consbruch / Unſeres jüngſt in GOtt seeligſt entſchlaffenen Hrn. Bruders Käyſerl. Majeſtät Lbden. und hinterlaſſene reſpectivè geheimer Rath / Cämmerer und teutſcher Vice-Cantzler im Königreich Böheim / auch Reichs-Hoff-Rath / und geheimer Reichs-Hoff-Referendarius nach Vermög Unſeres ihnen deßhalb unter Unſerm Jnſiegel zugeſtellten beſondern völligen Gewalts / als Unſere gevollmächtigte Geſandte und Gewalthabere ſich mit denen Hochwürdigſten und reſpectivè Durchleuchtigſten Fürſten Lotharii Frantzen zu Mayntz / ꝛc. Carln zu Trier Ertz-Biſchoffen / und Johann Wilhelm Pfaltz-Graffen bey Rhein / Hertzogen in Bayern / deß Heil. Römiſchen Reichs durch Germanien / Gallien / und das Königreich Arelat / Ertz-Cantzlern / und Ertz-Truchſeſſen / Unſeren lieben Neven / Vettern und Churfürſten / wie nicht weniger mit denen von wegen und an ſtatt der Durchleuchtigſten und reſpectivè Großmächtigen Friederichs Auguſti Königs in Pohlen als Churfürſten zu Sachſen / Friederichs Königs in Preuſſen als Churfürſten zu Brandenburg / und Georg Ludwigs Hertzogs zu Braunſchweig und Lüneburg / des Heil. Reichs Ertz-Marſchalls / Ertz-Cämerers und Ertz-Schatzmeiſters / Unſeren lieben reſpectivè Brüdern / Oheimben und Churfürſten / bey mehrgedachter Unſerer Wahl erſchienenen bevollmächtigten Pottſchafftern Otto Henrich Freyherrn von Frieſen zu Rötha und Geſchwitz / Chriſtoph Burggraff- und Graffen von Dhona / und Friedrich Wilhelm Freyherrn von Schlitz genandt von Görtz / Jhrer Lbden. Lbden. Lbden. reſpectivè geheimen Räthen / Cantzlers / General-Lieutenants und Cammer-Präſidentens / GOtt dem allmächtigen zu Lob / dem Heil. Reich zu Ehren / und um gemeines Nutzens willen etlicher Articul Gedings- und Pacts-Weiß in Unſerm Nahmen / und an Unſerer ſtatt vereiniget / bewilliget / vertragen / angenommen und zu halten zugeſagt haben / wie die alle in eine offene Form geſtellet / und ihnen unter Unſerm Nahmen und angehängten Jnſiegel übergeben ſeynd / alſo lautende:

Wir CARL der Sechſte von Gottes Gnaden erwählter Römiſcher König zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / Ertz-Hertzog zu Oeſterreich / (das Datum ſtehet) geben in Unſerer und deß Heil. Römiſchen Reichs Stadt Franckfurt am Tag deß heiligen Maximiliani / ſo da ware der zwölffte Tag deß Monaths Octobris nach Chriſti unſers lieben HErrn und Seeligmachers Geburth im Siebenzehen hundert und eylfften Jahr / ꝛc.

Und abergedachte Unſere gevollmächtigte Pottſchafftere und Gewalthabere / daneben obberührten Unſeren an- und abweſenden lieben Neven / Vettern auch reſpectivè Brüdern Oheimben und Churfürſten Zuſag gethan / daß Wir dieſelbige Articulen / ſo Wir hierauß in das Heil. Römiſche Reich und in Teutſchland kommen / perſöhnlich erneuern / und mit Unſerm Ayd beſtättigen und bekräfften ſollen / ꝛc. Daß Wir demſelben nach jetzo zu Unſerer Ankunfft in teutſche Nation / und vor empfangener Königlichen Crönung alle und jede Puncten und Articulen davon obgemeldet / wie die durch mehrgedachte Unſere verordnete Pottſchaffter und Gewalthabere mit berührten Unſern lieben Neven und Vettern / auch der Abweſenden Churfürſten Geſandten bedungen / bewilliget und angenommen / auch in Unſerm Nahmen und Siegel außgangen / und ihnen übergeben ſeynd / aus freyem gnädigen Willen jetzo von neuem bewilliget / angenommen / und zu halten / darzu auch ſonſten alles das zu thun / daß Uns als Römiſcher König gebühret / zu GOtt und den Heiligen geſchworen haben. Und thun das hiemit wiſſentlich in Krafft dieſes Brieffs / alle Argliſt und Gefährde hierinnen gäntzlich außgeſchieden; Deß zu Urkund haben Wir Uns eigenhändig unterſchrieben / und Unſer Inſiegel an dieſen Brieff hangen laſſen / der geben iſt in Unſerer und deß Heil. Römiſchen Reichs Stadt Franckfurt den 19. Decembris 1711.

CARL.

(L. S.)

Vt. Friderich Carl Graff von Schönborn.

Ad Mandatum Sac. Regiæ Majeſtatis proprium.

C. F. Consbruch.

Der
Mit Himmliſcher Weißheit Höchſtgeſegnete
zum Römiſchen König oder Käyſer erwehlte
Carl der Sechſte /
Wie Se. Königl. und Käyſ. Maj.

Auff dem

Von einem Hoch-Edl. und Hochweiſen Rath
Der Kayſerlichen freyen Reichs- und Wahlſtadt
Franckfurth am Mayn /
Angeſtellten
Hochfeyerlichen Danck- und Freuden-Tag /
Als an ihrem

Königs-Feſte /

Den 18. October 1711.
Auf den XX. Sonntag nach dem Feſt der H. Dreyeinigkeit /
Wegen ſolcher höchſtglücklichen
Von den Durchl. Churfürſten des Reichs
Den 12. Octob. erwehnten Jahrs verrichteten

Königs- und Käyſers-Wahl

Nach Anleitung
Der dazumal zu erklärenden Textes Worte /
Einer ſehr Volckreichen Gemeine zu betrachten und zu verehren
Vorgeſtellet wurde
Von

IO. GEORGIO PRITIO, der H. Schrifft
Doctore, und des Miniſterii daſelbſt Seniore.

Franckfurth am Mayn /
Verlegt von Joh. David Zunners ſeel. Erben und Joh. Adam Jungen.
Gedruckt bey Nicolaus Weimmann.

Den Hoch- wie auch Hoch- Wohl-
Gebohrnen Seiner Königlichen Majeſtät
in Pohlen / und Churfürſtl. Durchl.
zu Sachſen.

Zu dem Hochwichtigſten Kayſerl.
Wahl-Geſchäffte zu Franckfurth
Hochverordneten Fürtrefflichen

Herrn Geſandten /

HERRN /

Otto Heinrich /

Frey-Herrn von Frieſen /
auf Rotha und Geſchwitz ꝛc.
Würcklich geheimten Rath und Cantzlern:

Herrn Georgen

Grafen von Werthern /

Auff Beichlingen und Frohndorff ꝛc. Würcklich Geheimten Rath / Cabinets-Miniſter und Ober-Hauptmann des Thüringiſchen Crayſes.

Meinen Gnädigen Herrn.

Wie ingleichen
Den
Von Seiner Churfürſtl. Durchl.
Zu Braunſchweig Lüneburg
Zu eben dieſem hochwichtigen Wercke Hochanſehnlichen
Höchſtfürtrefflichen
Herrn Geſandten/
Den auch Hoch-Wohl-Gebohrnen und
Wohl-Gebohrnen Herrn/
HERRN/
Friedrich Wilhelm/
Frey-Herrn von Schlitz/
genandt von Görtz/
Churfürſtlich-Braunſchweigiſ. Lüneburgiſ.
Geheimten Rath und Cammer-
Præſidenten!
Und
Herrn Chriſtoph
Von
Schradern/
Churfürſtl. Braunſchweigiſch-Lüneburgiſ.
geheimen Legations-Rath/
Meinen Gnädigen Herren/

Hoch-wie auch hoch und wohlgebohrne fürtreffliche Herrn Geſandten/

Gnädige Herrn/

SO glücklich die nach dem frühzeitigen Ableben Jhrer Käyſerlichen Majeſtät Joſephs des erſten / ruhmwürdigſten Andenckens/ von den Durchlauchtigſten Churfürſten des Reichs vollzogene Königs- und Käyſers-Wahl / ſo ſie theils in dero hohen Gegenwart ſelbſt / theils durch dero hierzu bevollmächtigte hochanſehnliche Abgeſandten verrichtet / jüngſthin ausgeſchlagen / ſo hoch iſt das geſammte Vaterland des Römiſchen Reichs verbunden / dafür dem Allerhöchſten ein andächtiges Lob- und Danck-Opffer zubringen ; in Anſehung / weil er durch den Geiſt der Weißheit die Hertzen der erwehlenden hohen Häupter dermaſſen gelencket / daß ſie den mit allen einem groſſen Könige hochanſtändigen Gemüths-Gaben und Tugenden höchſtbegabten Printzen / Carl den Dritten/ König in Hiſpanien und Jndien/ zu dieſer in der Welt allerhöchſten Käyſer-Würde erhoben. Dadurch in den Gemüthern aller mit dem Teutſchen Vaterland es wohlmeinenden Liebhabern die zuverläßliche Hoffnung entſtehen muß / es werde denen die Wolfarth unſers Reichs anfeindenden und mißgünſtigen Widerwärtigen aller Muth entfallen / hingegen die allgemeine Ruhe beſtändig erhalten/ und ein höchſtgeſegneter Zuſtand in dem gantzen Teutſchen Reiche eingeführet werden ; nicht anders als wenn bey einem erhobenen Ungewitter ein auf den Wellen des Meers herumſchweifendes Schiff einem klugen Steuer-Mann übergeben wird/ welcher nicht allein das Ruder mit groſſer Geſchicklichkeit in die Hände nimmt und führet ; ſondern auch das ihm anvertraute Schif in den ſicherſten Anfurth zu bringen pfleget. Gleichwie aber dieſe glücklich vollbrachte Kayſers-Wahl in dieſer berühmten und von Alters her durch die Reichs-Geſetze darzu beſtim̃ten Wahl-Stadt Franckfurth vorgenangen ; alſo hat ein Hochedler und Hochweiſer Rath derſelben / unſere hochgebietende Obrigkeit / deßwegen einen höchſtfeyerlichen Danck- und Freuden-Tag zu begehen / und an demſelbigen dem Höchſten vor ſolche dem gantzen Römiſchen Reich erzeigte ſonderbahre Wohlthat gehörigen Danck andächtig abzuſtatten/ billich angeſetzet. Was an dieſem Königes-Feſte nach der Vorſchrifft der beliebten Textes-Worte von mir an öffentlicher Stätte vor der Gemeine des HErrn geredet worden / ſolches habe ich hiermit durch den Druck der Welt vorzulegen kein Bedencken getragen/ nachdem die Ausliefferung ſolcher gehaltenen Predigt von mir iſt gefordert worden. Jch nehme mir aber die Freyheit/ dieſelbe den ſcharffſichtigen Augen Eurer hohen und hochanſehnlichen Excellentzen in geziemender Ehrerbietung vorzulegen / als welche ſie mit geneigtem Gehöre anzunehmen in hoher und hochanſehnlicher Perſon ſelbſt beliebet haben. Es haben Eure hohe und hochanſehnliche Excellentzen zu dieſem hochwichtigen Werck durch dero hocherleuch-

leuchtete Anſchläge ſo viel beygetragen/ daß die Gedächtnüß-Bücher das hochwertheſte Andencken dero ihres verſtandes und Geſchicklichkeit wegen hochberühmten Perſonen zur immerwährenden Verehrung einzuverleiben / ſchon bereit bemühet ſeyn; wie auch dero allerhöheſte und hohe Principalen/ welche der groſſe GOtt mit Seegen von oben herab becrönen wolle / an dero bey dieſer hochangelegenen und merckwürdigſten Verrichtung angewandte Ruhmwürdigſte Geſchicklichkeit das allergnädigſte und gnädigſte Gefallen allbereit gefunden haben. Um ſo vielweniger werde ich eines sträfflichen Beginnens mit Recht können beſchuldiget werden / wenn ich durch dieſe wenige Zeilen dem allgemeinen Gerüchte in ſeinen Lobes-Erhebungen durch Bezeugung meiner unterthänigen und gehorſamſten Ergebenheit nachzufolgen mich habe bewegen laſſen. Und werde ich mich vor glückſeelig ſchätzen können / wenn dieſe unanſehnliche Rede/ welche nach Erforderung meines Amts in dem Abſehen meine Gemeine zu einer Gottgefälligen Andacht auffzumuntern/ gehalten worden / bey Euren hohen und anſehnlichen Excellentzen ein gnädiges und hochgeneigtes Urtheil antreffen wird / in Hoffnung aber hierinnen nicht unglücklich zu ſeyn / ſchicke ich zu dem Höchſten mein inbrünſtiges Gebeth ab / es wolle ſeine unergründliche Güte dero theure um das Vaterland hochverdiente Perſonen/ benebenſt dero preißwürdigſten Familien ſtetswährend begleiten / und zum Beyſpiel eines von GOtt den redlichen und um die Kirche und das gemeine Beſte eifrigſt beſorgten Hertzen zugeſagten Seegens machen / mit dem Verſprechen / damit in beſtändiger Andacht fortzufahren/ ſo lange ich heiſſe

Eurer hohen und Hochanſehnlichen
Excellentzen

Franckfurth am Mayn den 27.
October 1711.

Unterthänig- und gehorſamſt-ergebenſter Vorbitter

IO. GEORGIVS PRITIVS, D.

HErR ſende deine Weißheit herab von deinem H. Himmel/ und aus dem Thron deiner Herrlichkeit/ ſende ſie/ daß ſie bey uns ſeye/ und mit uns arbeite/ daß wir erkennen/ was dir wohlgefalle/ Amen.

HEute iſt unſers Königs Feſt; Dieſe Worte können wir/ ihr meine allerſeits Geliebte und Andächtige in dem HErRN/ an dieſem heutigen Tage auff eine viel beſſere und Gott wohlgefälligere Weiſe in unſerm Munde führen/ als in dem alten Teſt. das Iſraelitiſche Volck ſich damit luſtig machte/ wie ſie der Prophet Hoſeas in ſeiner ſcharffen Straf-Predigt anführet/ die er unter der Perſon GOttes des Allerhöchſten an die böſen Kinder Iſrael hielte/ Hoſ. VII. 5. Die Iſraeliten gebrauchten ſich dieſer Worte/ wenn ſie den Tag dem Könige zu Ehren/ es mag nun entweder ſein Geburts-Tag/ oder ein anderer dergleichen zu einem höchſt-feyrlichen Gepränge/ angeſtellter Freuden-Tag geweſen ſeyn/ in Freſſen und Sauffen und allerhand anderer Uppigkeit hinbringen wolten/ welches aber alles dem HErRN der gröſte Greuel war. Wir aber brauchen anitzund dieſe Worte in einem weit andern und gewiß Gott wohlgefälligern Verſtande. Heute iſt unſers Königs Feſt. Ihr wiſſet/ meine allerliebſte in dem HErRN/ was an dem erſten Tage in dieſer Woche/ in dieſer Käyſerlichen des Heil. Römiſchen Reichs freyen Reichs-Stadt Franckfurt vorgegangen/ und was an demſelbigen der groſſe und barmhertzige GOTT dem gantzen Römiſchen Reiche/ ja dem gantzen Europa vor ein Heyl wiederfahren laſſen/ indem die Durchlauchtigſten Herren Churfürſten des Reichs theils in eigener hohen Perſon/ theils durch dero hocherleuchteten und hochanſehnlichen Herren Abgeſandten den Allerdurchleuchtigſten/ Großmächtigſten und Unüberwindlichſten Fürſten/ u. Herrn/ Herrn Carl den Dritten/ König in Hiſpanien/ der Indien/ wie auch in Ungarn und Böhmen/ Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich/ zu einem König und Käyſer des heiligen Römiſchen Reichs unter dem Nahmen Carl dieſes Namens des Sechſten erwehlet; allermaſſen dieſe Wahl nicht allein durch die Stimme des Herolds dazumahl ausgeruffen/ ſondern auch durch den donnernden Knall des loßgebrennten Geſchützes auff den Wällen um die gantze Stadt herum angedeutet worden. Es war der Käyſerliche Thron durch den tödtlichen höchſtſchmertzlichen Hintritt Seiner Kayſerlichen Majeſtät/ Joſeph des Erſten/ Chriſtmildeſten Andenckens/ verlediget worden/ und das Römiſche Reich ſtunde nun ohne ein Allerdurchlauchtigſtes Ober-Haupt/ nicht anders als wie ein Kind das ſeines Vaters/ eine Frau die ihres Mannes/ oder wie ein Leib der ſeines Hauptes beraubet iſt. Hier aber hat ſich Gott einen Mann erſehen/ welchen ſein Hertze liebet/ einen theuren Carl aus dem Weltberühmten und Hochgeprieſenen Hauſe Oeſterreich/ unter deſſen Lob-würdigſten Regierungen etliche hundert Jahr Teutſchland einen angenehmen Schatten genoſſen hat/ welchen er auff den Thron ſeines allzufrüh abgelebten Herrn Bruders ſetzte/ und ſolches durch die einmüthige Wahl der geſammten Hochpreißlichen Churfürſtlichen Verſammlung der gantzen Welt kund machen ließ. So iſt nunmehro der hochwichtige Riß glücklich erſetzet/ und unſer geliebtes Vaterland mit einem von GOTT auserwehlten Haupte auffs neue begabet worden. Die preißwürdige Obrigkeit dieſer uhralten Wahl-Stadt/ ein Hoch-Edler und Hochweiſer Rath/ hat derowegen theils aus wohlbekannter Liebe und Danckbarkeit gegen GOTT/ theils zu Bezeugung ihrer allerunterthänigſten Pflichtſchuldigkeit gegen ihre allerhöchſte Obrigkeit ein höchſt feyerliches Danck- und Freuden Feſt an dieſem Tage angeſtellet/ welches in dieſer gantzen Stadt auff das andächtigſte ſoll begangen werden/ ſo wohl ihre Seufftzer und Bitten vor die neuerwehlte Römiſche Kayſerliche Majeſtät zu GOTT abzuſchicken/ als auch dem heiligen Nahmen Gottes vor Vollziehung dieſes dem gantzen Römiſchen Reiche hochangelegenen Werckes gebührend Lob und Danck abzuſtatten. Heute demnach iſt unſers Königes Feſt; laſſet uns alſo/ wie wir ſchuldig ſeyn/ daſſelbige miteinander in inbrünſtiger Andacht hochfeyerlich begehen. Wir wollen/ wie wir angefangen haben/ daſſelbige fortſetzen; und zu dieſem Ende laſſet uns GOTT um den Beyſtand ſeines hei-

ligen und guten Geiſtes anruffen/ ſo wohl in dem bekannten Kirchen-Geſang: Nun bitten wir den heiligen Geiſt/ als auch hierauff in einem gläubigen und andächtigen Vater Unſer.

Die Textes-Worte/ welche an dieſem hochfeyerlichen Danck- und Freuden-Tage vorgeleſen und erkläret zu werden ſind beliebet worden/ ſtehen im II. B. der Chron. im I. Cap. von dem 8. biß 12. Vers/ und lauten in unſerer Teutſchen Sprache folgender maſſen:

8. Und Salomo ſprach zu GOTT: Du haſt groſſe Barmhertzigkeit an meinem Vater David gethan/ und haſt mich an ſeine ſtatt zum Könige gemacht.

9. So laß nun/ HErr GOtt/ dein Wort wahr werden an meinem Vater David/ denn du haſt mich zum Könige gemacht über ein Volck/ deß ſo viel iſt als Staub auff Erden.

10. So gieb mir nun Weißheit und Erkäntnüß/ daß ich für dieſem Volck aus und eingehe. Denn wer kan diß dein groſſes Volck richten?

11. Da ſprach GOtt zu Salomo: Weil du das im Sinn haſt/ und haſt nicht um Reichthum/ noch um Gut/ noch um Ehre/ noch um deiner Feinde Seelen/ noch um langes leben gebeten; ſondern haſt um Weißheit und Erkäntnüß gebeten/ daß du mein Volck richten mögeſt/ darüber ich dich zum Könige gemacht habe.

12. So ſey dir Weißheit und Erkäntnüß gegeben/ darzu wil ich dir Reichthum/ Gut und Ehre geben/ daß deines gleichen unter den Königen vor dir nicht geweſen iſt/ noch werden ſoll nach dir.

DUrch mich regieren die Könige; das ſind Worte/ ihr meine allerſeits Geliebte und Andächtige in dem HERRN/ welche nebenſt vielen andern die himmliſche Weißheit führet Sprüchw. Salom. IIX. 15. Ich/ ſagt die himmliſche Weißheit/ und verſtehen wir dadurch niemand anders als die ſelbſtſtändige Weißheit/ welche in dem neuen Teſtament offtermahls das Wort heiſſet/ nemlich den eingebohrnen und ewigen Sohn GOttes; denn daß wir dadurch niemand anders zu verſtehen haben/ das erweiſet nicht allein die Ewigkeit/ welche dieſer Weißheit von dem Könige Salomon nicht weit von dieſen angezogenen Worten beygeleget wird/ wenn ſich dieſelbe in dem 22. und folgenden Verſen alſo vernehmen läſt: Der HErr hat mich gehabt im Anfang ſeiner Wege/ ehe er was machet/ war ich da/ ich bin eingeſetzet von Ewigkeit/ von Anfang vor der Erden/ da die Tieffen noch nicht waren/ da war ich ſchon bereit/ da die Brunnen noch nicht gequollen/ ehe denn die Berge eingeſencket waren/ vor den Hügeln war ich bereit: Er hatte die Erde noch nicht gemachet/ und was dran iſt/ noch die Berge des Erdbodens. Da er die Himmel bereitete/ war ich daſelbſt/ da er die Tieffen mit ſeinem Ziel verfaſſet. Da er die Wolcken droben feſtete/ da er feſtigte die Brunnen der Tieffen/ da er dem Meer das Ziel ſetzete/ und den Waſſern/ daß ſie nicht übergehen ſeinen Befehl/ da er den Grund der Erden legete. Auf welche Weiſe die ewige Gottheit Chriſti auch ſonſt beſchrieben wird/ als wenn Paulus ſchreibet: JEſus Chriſtus geſtern und heute/ und derſelbe auch in Ewigkeit/ Ebr. XIII, 8: ſondern auch die Selbſtſtändigkeit/ indem ſie als eine Perſon auffgeführet wird/ wenn ſie Verſ. 29/ 30. ſaget: Da er den Grund der Erden legete/ da war ich der Werckmeiſter bey ihm/ und hatte meine Luſt täglich/ und ſpielete vor ihm allezeit: Wie nichts minder auch die Eigenſchafften welche ihr allhier zugeſchrieben werden/ als wenn ſie ſpricht Verſ. 14: Mein iſt beyde Rath und That/ ich habe Verſtand und Macht. Denn wenn man hingegen ſagen wolte/ es würde dieſe himmliſche Weißheit nur allhier gleich als in einem zierlichen Gedichte wie eine Perſon eingeführet/ nicht anders als wie die Redner und Dichter offtmahls etwas/ das keine Perſon iſt/ als eine Perſon einzuführen pflegen/ dadurch ihren Reden und Gedichten eine Annehmlichkeit und Anſehen zuwege zu bringen; ſo können wir ſolches doch an dieſem Orthe um deßwegen nicht zugeben/ weil ja allhier zugleich mit angezeiget wird/ wie dieſe ewige und himmliſche Weißheit zu ihrer Selbſtſtändigkeit gelanget/ indem gemeldet wird/ der HErr habe ſie gehabt/ er habe ſie eingeſetzt/ ſie wäre bereitet geweſen/ Verſ. 22/ 23/ 24/ 25; Welches lauter ſolche Reden ſeyn/ die ein groſſes Geheimnüß in ſich faſſen/ und vielmehr anzeigen/ als daß dieſer Weißheit nur eine Perſöhnlichkeit durch eine zur Außzierung einer Rede erſonnenen Redens-Art angedichtet

und

und zugeſchrieben werde. Wie dann auch die heiligen Våter faſt einmůthig mit uns in einerley Gedancken bey Erklårung dieſes Orts geſtanden. Und dieſe himmliſche und ewige Weißheit ſaget allhier von ſich: Durch mich regieren die Könige. Könige ſind Ammtleute des Reiches GOttes / wie ſie im B. der Weißh. VI, 5. genennet werden / welchen die Obrigkeit gegeben iſt vom HErrn / und die Gewalt vom Höchſten / daß ſie über viele zu herrſchen haben / Verſ. 3 / 4. Und wird demnach durch die Könige die allerhöchſte Obrigkeit verſtanden / welche viel Land und Leute unter ſich haben / welchen ſie im Namen des HErrn zu Erhaltung des Friedens und Beförderung des allgemeinen Beſtens fürſtehen ſollen: in welchem Verſtande alle Fürſten und Gewaltigen / welche das Oberkeitliche Ammt führen / unter die Könige gehören / ob ſie gleich nach der eingeführten Gewohnheit zu reden nicht alſo genennet werden. Dieſe Könige / ſpricht die himmliſche Weißheit / regieren durch mich. Damit ſie anzeiget / daß ſie bey glücklicher Regierung der Könige / Fürſten und anderer Obrigkeit alles thue / und daß ohne ſie zu glücklicher Außführung ihres Wercks nichts geſchehen könne. Gleichwie es ſonſt von dem Worte / dem ewigen Sohne GOttes / heiſſet; Alle Dinge ſind durch daſſelbige gemacht / und ohne daſſelbige iſt nichts gemacht / was gemacht iſt / Joh. I, 2 / 3. Jngleichen / wie von ihm Paulus ſchreibet: Durch ihn iſt alles geſchaffen / das im Himmel und auf Erden iſt / das ſichtbare und unſichtbare / beyde die Thronen und Herrſchafften und Fürſtenthümen / und Oberkeiten / es iſt alles durch ihn / und zu ihm geſchaffen / Col. I, 16. Und abermahl Verſ. 19 / 20. Es iſt das Wohlgefallen geweſen / daß in ihm alle Fülle wohnen ſolte / und alles durch ihn verſöhnet würde zu ihm ſelbſt / es ſey auf Erden oder im Himmel. Alſo kommen auch von dieſer himmliſchen Weißheit nicht allein die Könige her / ſondern ſie beſtehen auch durch ſie; nicht allein werden ſie von ihr eingeſetzet / ſondern es muß auch dieſelbe das allerbeſte thun / wenn bey ihrer Regierung alles wohl abgehen ſoll. Das Ammt der Könige iſt ein ſehr ſchweres Ammt / darzu nicht allein viel Sorge und Mühe / ſondern auch viel Kunſt und Geſchicklichkeit / Verſtand und Klugheit erfordert wird; und da muß das alles von der himmliſchen und ewigen Weißheit herkommen / welche die Regenten der Erden erleuchtet / und zu ihrem Ammte tůchtig und geſchickt macht. Das erkennete der König Salomo gar wohl / als er nach dem Ableben ſeines Herrn Vaters / des Königes Davids / zur Regierung kam; und unſer Allerdurchlauchtigſter Carl folget billich hierinnen dem Salomo / als ſeinem vortrefflichſten Vorgånger nach / da er gleicher geſtalt ſeinem Allerdurchlauchtigſten Bruder in der Kayſerlichen Würde nachzufolgen von der hohen Verſammlung der Durchlauchtigſten Churfürſten durch die allerglücklichſte Wahl iſt erkohren und beſtimmet worden. Salomo bat den HErrn um Weißheit / und der HErr erhörete ihn in ſeiner Bitte / uud lieſſe ihn dieſelbige erlangen; unſer vom HErrn geliebter Carl / und wir mit ihm / thun an den groſſen GOtt nach der ihn getroffenen Wahl eine gleiche Bitte / und GOtt iſt ſo gnådig / wie wir zu ſeiner unermeßlichen Güte das gute Vertrauen haben / daß er ſich erbitten låſt. Salomo wurde von GOTT dem HERRN auf ſeine Bitte mit einer unvergleichlichen Weißheit begabet / daß er nicht allein zu ſeinem allerhöchſten Ruhm / welcher ſich davon in der gantzen Welt außbreitete / ſondern auch zur ungemeinen Glückſeeligkeit aller ſeiner Unterthanen ſein Königliches Ammt verwaltete. Und Jhre Königliche und Kayſerliche Majeſtåt Carl der Sechſte ſoll nichts minder von GOtt mit Weißheit und Verſtand verſehen werden / das Scepter ſeines Reichs zum erſprießlichen Auffnehmen ſeiner treu-ergebenſten Unterthanen zu führen.

Wenn wir dann an dieſem heutigen Tage auf die löblichſte Verordnung unſerer hochwertheſten Stadt-Obrigkeit unſers Königes Feſt aus allerunterthånigſter Pflichtſchuldigkeit zu begehen haben / ſo wollen wir an demſelben nach Anleitung unſerer verleſenen Textes-Worte den von GOTT mit himmliſcher Weißheit höchſtgeſegneten / zum Römiſchen König und Kayſer glücklich erwehlten Carl den Sechſten unſerer Betrachtung vorſtellen; und dabey in Erwegung ziehen / wie dieſe himmliſche Weißheit erſtlich durch ein andåchtiges und unbewegliches Gebet von GOtt geſuchet: zum andern auf das Gebet glücklich erhalten worden.

Der himmliſche Vater aber wolle uns zu dieſer Betrachtung den Geiſt der Weißheit von oben herab verleihen / daß ſie von uns zu ſeinen Ehren und zu unſerer Erbauung möge angeſtellet werden / und das wolle er thun um ſeines hochheiligen Nahmens willen / Amen.

PFlegen Königliche Häupter in der allergröſten Pracht auffzuziehen / wenn ſie einen Freuden-Tag begehen wollen / ſo treffen wir warhafftig heute dieſen Tag / da wir unſers Königes Feſt / nehmlich Carls des Sechſten / Römiſchen Königs und Kayſers auf das ehrerbiethigſte zu begehen haben / jetzt hochgedachte Königliche und Kayſerliche Majeſtät in dem allerſchönſten Schmucke an. Der König Salomo wie er ein Herr war / der auf alles / was groß und anſehnlich in der Welt iſt / hauptſächlich viel zu halten pflegte / zeigte ſich in ſeinem Königlichen Schmucke auf das allerprächtigſte / und zog damit die Augen aller Menſchen auf ſich. Wie denn unſer Heyland ſelbſten aller Herrlichkeit Salomons gedencket / in welcher er ſich ſo prächtig auffgeführet / Matth. VI, 29. Allein der innerliche Schmuck dieſes groſſen Königes war unausſprechlich viel gröſſer / das iſt / die Weißheit / die ihm GOtt in ſein Hertze gegeben / und dieſe war es auch / welche ihn zu einem Wunder der gantzen Welt machte: denn er hatte mehr Weißheit und Gutes an ſich / als das Gerüchte war / das ſich davon ausgebreitet / I. B. König. X, 7. Und eben in einem ſo hochanſehnlichen und überirrdiſchen Schmuck und Zierath wird der neuerwehlte Römiſche König und Kayſer Carl der Sechſte heute unſerer Betrachtung vorgeſtellet / nemlich als ein von GOtt mit himmliſcher Weißheit hochgeſegneter Fürſte / und zwar wie er an dem Exempel des Königes Salomons in dem abgeleſenen Texte als in ſeinem wunderſchönen Ebenbilde zu ſehen iſt.

Schreibet dort der Apoſtel Jacobus: So aber jemand unter euch Weißheit mangelt / der bitte von GOtt / der da giebt einfältiglich jederman / und rückets niemand auf / ſo wird ſie ihm gegeben werden / Jac. I, 5; So muß warhafftig dieſe Weißheit / welche groſſe und weitläufftige Königreiche zu regieren erfordert wird / von GOtt dem Geber aller Güter und Urſprung aller Weißheit kommen / deßwegen aber auch durch das Gebet geſuchet und gefordert werden. Auf dieſe Weiſe haben wir auch vor das erſte nach unſerm Texte zu erkennen / wie dieſe himmliſche Weißheit / damit Jhro Königliche und Kayſerliche Majeſtät / Carl der Sechſte vom Himmel herab höchſt geſegnet iſt / von GOtt andächtig und beweglich iſt erbeten und geſuchet worden. Das wird uns an dem wunderſchönen Bilde des Königes Salomons in unſerm Texte gezeiget / wenn es heiſſet: Und Salomo ſprach zu GOtt / du haſt groſſe Barmhertzigkeit an meinem Vater David gethan / und haſt mich an ſeine ſtatt zum Könige gemacht. So laß nun HErr GOtt deine Worte wahr werden an meinem Vater David / denn du haſt mich zum Könige gemacht über ein Volck / deß ſo viel iſt als Staub auf Erden. So gieb mir nun Weißheit und Erkäntnüß / daß ich vor dieſem Volck aus- und eingehe / denn wer kan diß dein groſſes Volck richten? Wenn wir dieſe Worte nacheinander durchgehen / und auf das genaueſte erklären wolten / ſo treffen wir darinnen dreyerley an. Erſtlich die Zubereitung zu erwünſchter Annehmung der Bitte / hernachmahls den Vortrag der Bitte / und endlich / die Bewegungs-Urſache zu Erhörung der Bitte. Die Worte ſelbſt in unſerm Texte führet Salomo / welcher allhier für ſeinem GOtt lieget / und ſeinen Mund zu einem inbrünſtigen und demüthigen Gebet eröffnet hat. Salomo war nach dem Tode ſeines Herrn Vaters / des Königes Davids zu der Regierung kommen / wie ihn der König David noch bey ſeinen Lebzeiten durch den Prieſter Zadok und den Propheten Nathan zum Könige über Jſrael hatte ſalben laſſen / I. B. der Kön. I, 34. Welche höchſtfeyerliche Einſalbung Salomons zum Königreiche Jſrael hernach nochmahls wiederholet ward I. B. Chron. XXX, 22. Wie er nun endlich auf ſeinem Königlichen Stuhl ſaß / auff dem Stuhl des HErrn / ein König an ſeines Vaters Davids ſtatt / I. B. Chron. XXX, 23. ſo merckete er wohl / was er vor eine überaus ſchwere Bürde zu ertragen vor ſich hätte / und wie ſeine Kräffte und Vermögen nimmermehr zu reichen würden / ſie zu ertragen. Salomo war ſonſt ein Kind guter Art / und hatte bekommen eine feine Seele / er war wohl erzogen worden / und war gewachſen zu einem unbefleckten Leibe / B. der Weißh. IX, 19/20; Es iſt auch kein Zweiffel / daß / gleichwie ſein Vater David ihn unter die Hand des Propheten Nathan gethan / der ſein Hof- und Lehrmeiſter ward / und ſich ſeine Aufferziehung zum allerhöchſten lieſſe angelegen ſeyn; wie auch GOtt der HErr ihn ſonderbahr liebete / und der Prophet Nathan ihn auch deßwegen Jedidja hieſſe / um des HErrn willen / der ihn liebete / II. B. Sam. XII, 24/25 / dieſer junge mit den herrlichſten Gemüths-Gaben von Natur hochbegabten Printz in allen Künſten und Wiſſenſchafften vortrefflich werde zugenommen haben; und können wir wohl glauben / daß er auch ſchon zur ſelbigen Zeit nicht allein unter ſeinen Brüdern / den Königlichen

Prin-

Printzen / ſondern auch unter allen jungen Leuten ſeines gleichen nicht ſeines gleichen gehabt. *O wie wohl lerneteſt du in deiner Jugend/ und wareſt voll Verſtandes / wie ein Waſſer das Land bedecket/* rufft ihm Sirach zu / Sir. XLVII, 16. Wie dem allen aber ſo wolte ſich Salomo vor ſich nicht getrauen die Regierungs-Laſt mit Vertrauen auf ſeine eigene Kräffte auf ſich zu nehmen / und das Königliche Scepter nach ſeinen eigenen Einfällen und Gutdüncken zu führen. Er hatte aus der Erfahrung gelernet / indem er eine geraume Zeit auf die Regierung ſeines Herrn Vaters hatte achtung gegeben ; er hatte auch aus Uberleſung der Geſchichte ſo wohl ſeines Herrn Vaters / als anderer Regenten und inſonderheit des Mannes GOttes Moſis ſo viel erſehen / was es auff ſich habe / einem ſo groſſen und wunderlich geſitteten Volcke mit guter Fortſetzung vorzuſtehen ; alſo getrauete er ſich nicht ohne Beyhülffe des Allerhöchſten in ſeiner Regierung das geringſte zu thun. Gleichwie ein Steuer-Mann / welchem ein anſehnliches / und nicht allein mit vielen Menſchen beſetztes / ſondern auch mit den theureſten Waaren beladenes Schiff anvertrauet worden / ſich ohne Compaß und Magnet-Nadel / ingleichen einer gründlichen Wiſſenſchafft das Schiff zu regieren / nicht unterſtehen darff / ſich auff die offenbahre See zu begeben / wenn er nicht in Gefahr lauffen will / einen erbärmlichen und verderblichen Schiffbruch zu leyden ; alſo wolte Salomo das Ruder ſeines Königreichs ohne die himmliſche Weißheit nicht in die Hände nehmen / und ſahe ſich dannenhero bey dem Antritt ſeiner Königlichen Regierung nach der Haupt-Sache um / ohne welche er dieſelbe nicht glücklich würde haben führen können. Er wuſte / daß darzu eine ungemeine und mehr als menſchliche Weißheit und Wiſſenſchafft erfordert würde. Er wuſte / daß die wahre Weißheit die allergröſte Stütze eines Reiches ſey / und daß nichts mehr daſſelbe zu einer erwünſchten Blüte bringen kan / als wenn diejenigen / die es beherrſchen ſollen / mit Verſtand und Klugheit wohl begabet ſind / wie der König Salomo ſelber andeutet / wenn er ſich vernehmen läſt : *Wenn der Weiſen viel iſt / das iſt der Welt Heyl / und ein kluger König iſt des Volckes Glück /* B. der Weißh. VI, 26. darum trachtete er nun vor allen Dingen weiſe und verſtändig zu ſeyn. Ob er aber wohl ſonſten von der Weißheit ſchreibet ; *ſie laſſe ſich gerne ſehen von denen / die ſie lieb haben / ja ſie begegne / und gebe ſich ſelbſt zu erkennen denen / die ſie gerne haben : wer ſie gerne bald hätte / dürffe nicht viel Mühe / er finde ſie vor ſeiner Thüre auff ihn warten* ; ſo ſetzet er doch auch gleich dabey / *ſie laſſe ſich finden von denen die ſie ſuchen /* B. der Weißh. VI, 13 / 14 / 15. Und dannenhero wolte allhier Salomo vor ſeine eigene Perſon gleicher Geſtalt die warhafftige Weißheit ſuchen ; und zwar ſuchte er ſie gleich an dem rechten Orthe / wo ſie zu finden iſt ; er bekümmerte ſich nicht um ſo viel Meiſter der Weißheit / er legte ſich nicht viel tauſend und tauſend Bücher zu ; ſondern er ſuchte ſie bey GOtt / alldieweil er wuſte nicht allein / daß ſie allein von ihm zu erhalten ſey ; ſondern daß GOTT auch eine gantz ſonderbahre Liebe und Zuneigung zu ihm trüge. Der HERR war ihm eben in derſelbigen Nacht erſchienen / und hatte ihm die Freyheit gegeben zu bitten / was er ihm geben ſolte ; da gedachte Salomo / itzund wäre es Zeit / die alleredelſte / die allerbeſte / die allerkoſtbarſte Gnade / daran ihm am meiſten gelegen war / von dem GOtt der Weißheit auszubitten. Gleichwie ein Unterthan / welcher von ſeinem Landes-Herrn die Freyheit erhalten / ſich eine Gnade auszubitten / ſehr unverſtändig handeln würde / woferne er nicht was rechts begehrte / das zu Beförderung und Auffnahme ſeines Glücks und Wohlſtandes gereichen kan ; ſo vermeinte Salomo / er müſſe ſich der ihm von GOtt gegebenen Freyheit anjetzo ſo wohl gebrauchen / daß er ſich bey dieſem freygebigen Wohlthäter etwas ausbäte / welches ihm Zeit ſeiner gantzen Regierung könne unvergleichlich nützlich ſeyn / und die allergröſte Glückſeeligkeit ſeinem gantzen Reiche zuziehen. Darauf hebt er denn ſeine Rede und Gebet vor GOtt an : Verſ. 8. *Du haſt groſſe Barmhertzigkeit an meinem Vater David gethan / und haſt mich an ſeine ſtatt zum Könige gemacht.* Verſ. 9. *So laß nun HErr GOtt deine Worte wahr werden an meinem Vater David / denn du haſt mich zum Könige gemacht über ein Volck / deß ſo viel iſt als Staub auf Erden.* Verſ. 10. *So gieb mir nun Weißheit und Erkäntnüß / daß ich vor dieſem Volck aus- und eingehe / denn wer kan diß dein groſſes Volck richten ?* Das iſt das wunderſchöne Gebet / welches Salomo vor ſeinen GOtt gebracht hat / darinnen er ihn um die himmliſche Weißheit zu fruchtbarlicher und gedeylicher Regierung aller ſeiner Unterthanen bittet.

Und zwar treffen wir erſtlich darinnen die *Zubereitung zu erwünſchter Annehmung ſeiner Bitte an / in dem 8. und 9. Verß.* In dieſer Zubereitung will er GOTT dem HErrn gleich in dem Anfang das Hertz einnehmen / und ihn bewegen / dieſe ſeine

Bitte gedultig anzuhören und willig auffzunehmen. Er hält ihm darinnen vor ſeine ſon-derbahre Liebes-Zuneigung und die daraus gefloſſene ungemeine Woltthaten GOttes gegen dem David/ ſeinem Vater. Du haſt groſſe Barmhertzigkeit an meinem Vater David gethan/ und haſt mich an ſeiner ſtatt zum Könige gemacht. Das Wort Cheſed/ welches allhier der König Salomo in ſeiner Sprache gebrauchet/ heiſſet ſonſt auf Hebräiſch allerdings eigentlich die Barmhertzigkeit/ wie es unſer ſeeliger Lutherus allhier verdolmetſchet; es heiſſet aber auch noch mehr/ und ſonderlich bedeutet es/ wenn es GOtt dem HErrn zugeleget wird/ eine ſonderliche und inbrünſtige Liebe GOttes gegen die Menſchen/ ſeinen gnadenreichen/ kräfftigen und geſchäfftigen Willen denſelbigen gutes thun. Gleichwie Moſes zu dem Volcke Iſrael ſprach: So ſolt du nun wiſſen/ daß der HErr dein GOtt ein GOtt iſt/ ein treuer GOtt/ der den Bund und Barmhertzigkeit hält denen/ die ihn lieben und ſeine Gebot halten in tauſend Glied/ V. B. Moſ. VII, 9. In welchen Worten Moſes den HErrn heraus ſtreichet/ daß er in ſeiner Liebe gegen ein Volck oder einen Menſchen allezeit beſtändig ſey/ und was er ihneu vor Treue und gutes zugeſaget/ daſſelbe unverbrüchlich halte. Gleichwie nicht allein Moſes anderwerts auch GOtt den HErrn deßwegen rühmet/ als derſelbe vor ſeinem Angeſicht vorüber gieng: HErr/ HErr GOtt/ barmhertzig und gnädig/ und gedultig/ und von groſſer Gnade und Treue/ der beweiſeſt Gnade in tauſend Glied/ und vergiebeſt Miſſethat/ Ubertrettung und Sünde/ II. B. Moſ. XXXIV, 6/7; ſondern auch der König und Prophet David alle Völcker auffordert/ GOtt den HErrn deßwegen zu loben und zu preiſen: Lobet den HErrn alle Heyden/ preiſet ihn alle Völcker/ denn ſeine Gnade und Warheit/ (Cheſed veemeth) waltet über uns in Ewigkeit/ Halleluja/ Pſalm CXVII, 1/2. So hatte nun der groſſe GOtt nicht allein eine ungemeine Liebe zu dem König David getragen; ſondern hatte auch dieſe ſeine Liebe durch Bezeugung der allergröſten Wohlthaten und die theureſten Gnaden-Verheiſſungen ihm augenſcheinlich/ aber auch höchſt erfreulich kund gethan. Und eben das nennet allhier Solomo/ ſein Sohn/ Cheſed/ eine Barmhertzigkeit/ du haſt groſſe Barmhertzigkeit an meinem Vater David gethan. Gleichwie der Ertz-Vater Jacob auf ſeiner Reiſe aus Meſopotamia in das Land Canaan ſich in Demuth und Danckbarkeit zu dem HErrn vernehmen ließ/ als er ihm auf dem Wege in einer ſonderbahren Begebenheit erſchienen war: Ich bin zu geringe aller Barmhertzigkeit und aller Treue/ die du an deinem Knecht gethan haſt/ I. B. Moſ. XXXII, 10.

Und zwar war es nicht eine geringe und ſchlechte Barmhertzigkeit/ die GOtt dem David erwieſen; ſondern Salomo ſagt allhier/ GOtt habe groſſe Barmhertzigkeit an ihm gethan. Groß war ſie in Anſehung der Vortrefflichkeit ſolcher Liebe und Wohlthaten ſelbſt/ welche ſo groß waren/ daß ſo viel hundert tauſend ſich dergleichen nicht berühmen kunten; als auch in Anſehung der Viel- und Mannigfaltigkeit derſelben/ alldieweil immer eine Liebes-Bezeugung/ immer eine Wolthat/ immer eine Gnade auf die andere gefolget war. Wie GOtt der HErr zum theil dem Könige David ſelber vorhält/ wenn er zu ihm ſprach; Ich habe dich genommen von den Schaaf-Hürden/ daß du ſeyn ſolſt ein Fürſt über mein Volck Iſrael/ und bin mit dir geweſen/ wo du hingegangen biſt/ und habe alle deine Feinde vor dir ausgerottet/ und habe dir einen groſſen Namen gemacht/ wie der Name der groſſen auf Erden/ II. B. Sam. VII, 8/9. Und noch einmal an einem andern Orthe: Ich habe dich zu einem Könige geſalbet über Iſrael/ und habe dich errettet aus der Hand Saul/ und habe dir deines HErrn Hauß gegeben; und iſt das zu wenig/ ich will noch diß und das hinzuthun/ II Sam. XII, 7/8. David ſelbſt erkennete es wohl/ drum ſtreichet er den HErrn/ als ſeinen getreuen Hirten heraus/ der ihm alles Gutes thue/ Pſalm XXIII, 1/2/3/6: Der HERR iſt mein Hirte/ mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Auen/ und führet mich zum friſchen Waſſer. Er erquicket meine Seele/ er führet mich auff rechter Straſſen/ um ſeines Namens willen. Gutes und Barmhertzigkeit werden mir folgen mein Lebenlang/ und werde bleiben im Hauſe des HErrn immerdar. Inſonderheit hatte GOtt der HErr aus groſſer Liebe und Treue dem Könige David die ſonderbahre Gnaden-Verheiſſung gethan/ er wolte nach ſeinem Tode ſeinen Sohn auf ſeinen Königlichen Thron ſetzen/ denn ſo lauten ſeine Worte: Wenn nun deine Zeit hin iſt/ daß du mit deinen Vätern ſchlaffen liegſt/ will ich deinen Saamen nach dir erwecken/ der von deinem Leibe kommen ſoll/ dem will ich ſein Reich beſtätigen. Der ſoll meinem Namen ein Hauß bauen/ und ich will den Stuhl ſeines Königreichs beſtättigen ewiglich. Ich will ſein Vater ſeyn/ und er ſoll mein Sohn ſeyn/ II B. Sam. VII, 12/13/14. Denn

ob wir zwar geſtehen müſſen / daß dieſe Verheiſſung hauptſächlich auf den Meſſam und Heyland der Welt gehe / welcher aus dem Geſchlechte David entſtehen ſolte / Jer. XXIII, 6. Jeſ. XI, 1; jedoch aber iſt es gewiß / daß der König Salomo als das Vorbild des HErrn Meſſiä zugleich mit darunter verſtanden werde. Und alſo ſaget GOtt der HErr dem David zu / er wolle ihm einen Sohn / der von ſeinem Leibe kommen ſolte / zu einem Nachfolger geben / und durch denſelbigen ſein Volck Jſrael in die allergröſte Glückſeeligkeit verſetzen. Wie es denn merckwürdig iſt / daß wenn GOtt der HErr ſein Volck zur Buſſe vermahnen / und zu Genieſſung ſeiner Gnade beruffen will / er ſich darauff beruffet / indem er ſpricht: Neiget eure Ohren her / und kommet her zu mir / ſo wird eure Seele leben / denn ich will mit euch einen ewigen Bund machen / nemlich die gewiſſen Gnaden Davids / Jeſ. LV, 5. Da heiſſet es eigentlich nach dem Hebräiſchen Grund-Text: Jch wil mit euch einen Bund der Ewigkeit auffrichten / nemlich die feſten und beſtändigen Barmhertzigkeiten Davids; oder die gewiſſeſten Barmhertzigkeiten Davids will ich euch geben und zuwenden; das iſt eben ſo viel geſagt / als ſpräche GOtt; alle das jenige Gute / welches GOtt der HErr dem Könige David in ſeiner Gnaden-Verheiſſung hatte zugeſaget / daß er daſſelbige ſeinem Sohne / und durch ihn ſeinem Volcke wolle genieſſen laſſen / ſolte ihnen zu theil werden. Und dahin ſiehet auch insbeſondere allhier Salomo / indem er hinzuſetzet: und haſt mich an ſeiner ſtatt zum Könige gemacht. Es will demnach allhier Salomo dem groſſen GOtt vorſtellen / wie er dasjenige / was er ſeinem Vater David aus Gnade und Barmhertzigkeit zugeſaget / unter allen denen groſſen Wohlthaten und Gnaden-Bezeugungen / die er ihm ſonſt erwieſen / allbereit in ſo ferne wahr gemacht / daß er ihn auf den Thron ſeines Vatters geſetzet habe. Wie er auch ſonſten bekennete: Du haſt mich erwehlet zum Könige über dein Volck und zum Richter über deine Söhne und Töchter / B. der Weißh. IX, 7. Und das erkennete er mit allem Danck.

Allein da erfordert er auch nun ferner insgemein die Vollziehung und Erfüllung der andern Verheiſſung / welche er dem Könige David gegeben hatte. So laß nun HErr GOtt deine Worte wahr werden an meinem Vater David / denn du haſt mich zum Könige gemacht über ein Volck / deß ſo viel iſt / als Staub auff Erden; Verſ. 9. Die Worte die GOtt der HErr dem Könige David gegeben / finden wir abermahl / wie wir zum theil ſchon angeführet / II B. Sam. VII, 12 / 13 / 14 / 15 / 16. Nun war das eine vortreffliche Verheiſſung / und kunte Salomo in dem Anfang ſeiner Regierung deßwegen wohl einen rechten guten Muth faſſen / und auff dieſes Wort des HErrn bauen und trotzen. Und eben das hält nun allhier Solomo dem HErrn für / und wil ihn gleichſam bey ſeinen eigenen Worten faſſen; er hätte ſeinem Vater von ihm / ſeinem Nachfolger / ſo viel gutes zugeſaget / daß er ihm anthun wolle / ſo ſolte er nun auch dieſe ſeine Verheiſſung wahr machen / und in ihre Krafft und Erfüllung gehen laſſen / denn GOtt habe ihn / wie er gleich hinzufüget / zum Könige gemacht über ein Volck / das wie der Staub auff Erden ſey: Es hatte GOtt der HErr dem Ertz-Vater Abraham verheiſſen / daß ſein Saame ſeyn ſolte wie die Stern am Himmel / I B. Moſ. XV, 5. Und es hatten auch ſeine Nachkommen ſich ſonderlich / nachdem die Kinder Jſrael aus Aegypten ausgegangen waren / ſo ſehr vermehret / daß mann ſie faſt ſo wenig als die Stäublein auf Erden zehlen konte; inſonderheit war des Volcks unter der Regierung des Königes Davids überaus viel worden / wie maun ſich den verwundern muß / wenn man lieſet / was Salomo / ſein unmittelbahrer Nachfolger / nur allein täglich zu dem Unterhalt ſeiner Hofhaltung verbrauchet hat. Er muſte täglich haben zur Speiſung dreyſſig Cor Semmelmehl / und ſechzig Cor ander Mehl / zehen gemäſtete Rinder / und zwantzig Weide-Kinder / und hundert Schaafe / ausgenommen Hirſche / Rehe und Gemſen und gemäſtet Vieh / I. B. der Kön. VI, 22 / 23. Als er anfieng den Tempel zu bauen / hatte er ſiebentzig tauſend / die Laſt trugen / und achtzig tauſend / die da zimmmerten auf dem Berge Libanon / II. B. der Kön. V, 15. Es heiſſet ausdrücklich I B. der Kön. IV, 20: Juda und Jſrael war viel / wie der Sand am Meer. Weil er nun ein ſo groſſes Volck zu regieren hatte / ſo wurde auch warhafftig was ſonderbahres darzu erfordert. Und weil GOtt dem David verſprochen / er wolte ſich ſeines Nachfolgers getreulich annehmen / nun ſo traue er denn vor ſich dieſem Worte / aber es ſolte auch GOTT itzo an dieſe ſeine Verheiſſung gedencken / und ſie an ihm wahr machen. Hiermit bereitete Salomo GOtt den HErrn zu gnädiger Annehmung und williger Anhörung ſeiner Bitte / und wolte ihm hierzu das Hertze nehmen.

Wie lautet nun dieſelbe? Da kommen wir nun zum Vortrag dieſer Bitte / welcher alſo lautet: So gieb mir nun Weißheit und Erkäntnüß / daß ich für dieſem Volcke

aus- und eingehe. Salomo wuſte / was an Klugheit / an Verſtande / Weißheit und Wiſſenſchafft gelegen war / und wie das alles in einem viel gröſſern Maaß bey einem Könige als bey andern Menſchen erfordert würde. Drum bittet er um Weißheit und Erkäntnüß. Weißheit iſt eine vortreffliche Gemüths-Gabe / krafft welcher ein Menſch eine wohlgegründete und lebendige Wiſſenſchafft des guten hat / und geſchickt und fertig iſt / demſelbigen nachzuſtreben / daſſelbe zu erhalten und zu genieſſen. Ob wir nun wohl gar gerne zulaſſen wollen / daß allhier Salomo die Weißheit in ihrem gantzen Begriff habe verſtehen wollen / wie auch der Außgang erwieſen und wir bald hören werden / daß Salomo in allen Arten der Weißheit nicht ſeines gleichen gehabt; jedennoch aber hat allhier Salomo vornemlich auff die Weißheit geſehen / welche zur Regierung eines Volcks hauptſächlich erfordert wird. Hier ſetzet ſich ein weiſer Mann das beſte / welches er zum allgemeinen Nutzen abgeſehen / als den Haupt-Zweck aller ſeiner Bemühung und Unterfangens für; er iſt auf Mittel und Wege bedacht / zu demſelbigen auf die allerbequemſte Weiſe zu gelangen / und die weiß er klüglich auszuſondern und zu erwehlen; und ſo dann beſtrebet er ſich unablässig denſelbigen zu erhalten. Und alſo iſt das ein weiſer König und Regente / der hurtig und geſchickt iſt / kluge Anſchläge zuerfinden / und dieſelbe mit gutem Fortgang ins Werck zu ſetzen. Er bedarff Weißheit in Friedens-Zeiten / alles in unverrückter und ununterbrochener Ruhe zu erhalten / die hereinbrechende Gefahr abzuwenden / und Reichthum und Fülle bey ſeinen Unterthanen anzuſchaffen und einzuführen. Er hat Weißheit vonnöthen in Krieges-Zeiten / die Feinde nicht allein von ſeinen Gräntzen abzuhalten / ſondern ſie auch zu überwinden / und hiernechſt einen beſtändigen und unnachtheiligen Frieden wieder herzubringen. Er hat Weißheit vonnöthen / wenn er auswärtig mit fremden Völckern zu thun hat; er hat Weißheit vonnöthen / wenn er ſeine eigene Unterthanen wohl und glücklich beherrſchen ſoll. So hat ein löblicher / und ſeinen Stand / in welchem er vom Himmel herab iſt geſetzet worden / wohl behertzigender Regente allenthalben der Weißheit vonnöthen. Zu dieſer Weißheit ſetzet er die Erkäntnüß / welche zwar ein Stück der Weißheit iſt / hier aber von dem Könige Salomo derſelben an die Seite beygefüget wird / damit er das Verlangen ſeines Hertzens deſto deutlicher ausdrücken und vorſtellen möchte; es mag auch ſeyn / daß er hierdurch entweder eine ſonderliche Art der Erkäntnüß habe verſtehen wollen / nemlich die Kunſt und Wiſſenſchafft die menſchlichen Gemüther wohl zu erforſchen und zu erkennen / welche Wiſſenſchafft den Regenten und andern Welt-Leuten höchſtnöthig iſt / oder auch ſonſten insgemein in allen Dingen einen durchdringenden Verſtand zu haben. Wie etwan der König Nebucadnezar ſeinem oberſten Cämmerer den Befehl ertheilete / er ſolte aus den Kindern Iſrael von Königlichem Stamme und Herrn-Kindern Knaben wehlen / die nicht gebrechlich wären / ſondern ſchöne / vernünfftige / weiſe / kluge und verſtändige / Dan. I, 4. An welchem Orthe gleicher Geſtalt dieſe beyde Worte Chochma und Madda beyſammen ſtehen. So bittet denn allhier Salomo um die Weißheit und Erkäntnüß / und zwar zu dieſem Ende / daß er ſeinen Unterthanen löblich vorſtehen möge / denn das zeiget er an in dieſen Worten / wenn er hinzuſetzet: Daß ich vor dieſem Volck aus- und eingehe. Dieſes iſt eine Hebräiſche Redens-Art / und will er damit anzeigen / GOtt wolle ihn mit Weißheit und Verſtand ausrüſten / damit er jederzeit / als einem löblichen und ruhmwürdigen König gebühret / mit dieſem Volcke umgehen möge. Das war nun ſeine Bitte.

Aber was ſoll ſeyn die Urſachen / ſo GOtt ihm dieſe Bitte zu gewehren bewegen ſoll? dieſe ſetzet er endlich in dieſen Worten hinzu: Denn wer kan dieſes dein groſſes Volck richten? Das Volck Iſrael nennet er ein Volck GOttes / weil es ſich GOtt der HErr zu ſeinem Eigenthum erwehlet hatte / gleichwie er zu demſelbigen ſprach: Werdet ihr meiner Stimme gehorchen / und meinen Bund halten / ſo ſolt ihr mein Eigenthum ſeyn vor allen Völckern / denn die gantze Erde iſt mein / II B. Moſ. XIX, 2. Er nennet es ein groſſes Volck / weil es / wie er zuvor ſprach / ſo viel war / als des Staubes auff Erden. Hier demnach will er die Schwierigkeit dieſes groſſe Volck zu regieren vorſtellen / wenn er ſpricht: Denn wer kan diß dein groſſes Volck richten? Richten heiſſet an dieſem Orthe nicht nur das Recht ſprechen / in welcher Bedeutung das Wort
שפט Schaphat / ſo allhier in dem Hebräiſchen ſtehet / gemeiniglich vorzukommen pfleget / und davon Salomo gleich in dem Anfang ſeiner Regierung eine verwunderungswürdige Probe ablegete / indem er in der Sache / welche zwey unzüchtige Weibes-Perſonen untereinander hatten / ein ſonderbahres Urtheil ſprach / dadurch er hinter die eigentliche Bewandtnüß der Sache kam / und dem gerechten Theil Recht ſprechen kunte / I B. der Kön. III, 16 / und folg. ſondern es heiſſet auch wie ſonſt zum öfftern / alſo auch hier / ſo viel als

herr-

herrſchen; in welchem Verſtande Debora eine Richterin in Iſrael genennet wird/ weil ſie zu der Zeit das Volck Iſrael mit ihren klugen Anſchlägen regieret/ B. der Richt. IV, 4. und ſo wird es von den Richtern über Iſrael in dieſem Buche der Richter insgemein verſtanden. Demnach ſo will allhier der König Salomo GOtt dem HErrn vorſtellen/ er habe ihn gleichwol über ſein eigen Volck zu einem Könige eingeſetzet/ und dieſes Volck beſtehe aus einer unzehlichen Menge. Sähe er nun auff ſich/ ſo wäre er ſo wenig fähig als andere demſelben mit ſeinem Regimente vorzuſtehen. Was koſtet es nicht öffters für Verſtand und Mühe/ nur zwey/ drey oder vier Perſonen wohl zu regieren? was wird nicht erſt vor Verſtand dazu gehören/ über eine ſo groſſe Menge zu herrſchen? Gleichwie unter ſo viel hundert tauſend Menſchen nicht zwey einem vorkommen werden/ welche einander in dem Angeſichte gantz ähnlich seyn; alſo ſind die Gemüther der Menſchen noch vielmehr voneinander unterſchieden/ indem ſie ſo viel Neigungen und Bewegungen/ deren immer eine der andern zuwieder iſt/ unterworffen ſind/ und davon wie ein Schiff auf dem Meer von den Sturmwinden hin und her getrieben werden/ und gleichwohl ſoll ein König oder Fürſte alle gleich durch mit ſeinen Anſchlägen und Befehlen/ mit ſeinen Anſtalten und Verordnungen leiten und führen: Wie nun Salomo ein ſolch wunderlich/ und zwar in unzehlbahrer Menge beſtehendes Volck unter ſich hatte/ über deſſen Halsſtarrigkeit GOtt der HErr ſelbſt ſo offtermahls klaget; ſo führete er es hier GOtt dem HErrn zu Gemüthe/ und bittet ihn/ er ſolte ihn derowegen darzu mit Verſtand/ Weißheit und Erkäntnüß ausrüſten/ auff daß er dieſes Volck vernünfftig und löblich regieren könne.

So andächtig und beweglich betete der König Salomo/ als er zu einem König über das Volck GOttes war geſetzet worden. Und ſo iſt denn nun auch der allertheureſte Carl aus Oeſterreich durch eine wunderbahre Fügung des Allerhöchſten zu einem Könige und Käyſer des heiligen Römiſchen Reichs erwehlet und geſetzet worden. Dieſer unvergleichliche Fürſt ſiehet ein groſſes/ gewaltiges und faſt unzehliches Volck vor ſich/ ein Volck GOttes/ unter welchem GOtt der HErr/ der HERR Himmels und der Erden/ noch ſeine Kirche und Gemeine hat. Dieſes Volck ſoll er hinführo regieren; darzu warhafftig eine groſſe und ungemeine Weißheit erfordert wird. Nun wollen wir im geringſten nicht zweiffeln/ daß dieſer fromme und Gottsfürchtige König nach dem lobwürdigſten Exempel ſeiner allerdurchlauchtigſten Vorfahren/ ſo bald ihm die hochwichtige Poſt von ſeiner glücklichen Erhebung auf den Kayſer-Thron wird hinterbracht worden ſeyn/ ſich vor ſeinem GOtt niederwerffen/ und um die zu ſeiner Regierung höchſt-benöthigte Weißheit demüthig und andächtig bey dieſem Brunnen der Weißheit anhalten wird. Solten wir ihn ſehen können/ wie er in ſeinem Königlichen Cabinet ſeine Andacht verrichtet/ ſo würden wir mit der gröſten Vergnügung unſerer Seelen ſeine Königliche Majeſtät vor dem groſſen Beherrſcher aller weltlichen Obrigkeit liegen/ und mit groſſer Inbrünſtigkeit ſein Gebeth verrichten ſehen. Es weiß Carl der Sechſte/ Römiſcher König und Kayſer/ was GOtt vor Barmhertzigkeit an ſeinem Herrn Vater/ dem Kayſer Leopold dem Groſſen/ ruhmwürdigſten Andenckens/ gethan/ mit was unvergleichlichem Seegen und Glückſeeligkeit auch mitten unter ſo vielen Unglücks-Fällen er ſeine höchſtlöbliche Regierung beleget/ und wie derſelbige durch ſeine Gottesfurcht und friedfertiges Regiment eben dergleichen Seegen ſeinen hinterbliebenen allerdurchlauchtigſten Erben und Nachkommen zugezogen/ nach der Verheiſſung GOttes/ daß er denen/ die ihnen lieben/ wohlthun wolle in tauſend Glied/ II. B. Moſ. XX, 6. XXXIV, 7. Das kan und wird dieſer neue König und Kayſer anitzund ſeinem GOtt vorhalten/ und zugleich ihm dabey vorſtellen/ daß er eine unzählbahre Menge Menſchen vor ſich habe/ die zu dem Volcke GOttes gehören/ er aber könne vor ſich ſelbſt unmöglich zum gemeinen Beſten das Regiment führen/ drum ſoll er ihm die hierzu gehörige Weißheit und Verſtand von oben herab verleihen. Er wird dem König Salomo die Worte aus dem Munde nehmen und ſagen: *O GOTT meiner Väter/ und HErr aller Güte/ der du alle Dinge durch dein Wort gemacht/ und den Menſchen durch deine Weißheit bereitet haſt/ daß er herrſchen ſolte über die Creatur/ ſo von dir gemacht iſt/ daß er die Welt regieren ſolte mit Heiligkeit und Gerechtigkeit/ und mit rechtem Hertzen richten: Gieb mir die Weißheit/ die ſtets um deinen Thron iſt/ und verwirff mich nicht aus deinen Kindern. Sende ſie herab von deinem heiligen Himmel/ und aus dem Thron deiner Herrlichkeit/ ſende ſie/ daß ſie bey mir ſey/ und mit mir arbeite/ daß ich erkenne/ was dir wohlgefalle/ B. der Weißh.* IX, 1/2/3/4/10.

Und ſo lehret uns dieſer unvergleichliche Printz/ wo die rechte und wahre Weißheit zu ſuchen iſt/ und zeiget/ wie ſie nicht zu holen aus dem Tacito/ aus dem Machiavel-

ſo / nicht aus dem Gratian / nicht aus dem Saavedra / nicht aus dem Hobbes / nicht aus andern Vorſtehern der menſchlichen Weißheit / wie ſie darvor gehalten werden / ſondern bey dem GOtt / der allein weiſe iſt / I. Tim. I, 17. von dem alle gute und alle vollkommene Gaben herab kommen / nemlich von dem Vater des Lichts / Jac. I, 17. O thörichte Menſchen / welche die Weißheit Land und Leute zu regieren auff eine andere Weiſe ſuchen als ſie Salomo geſuchet / und ſie unſer Gottsfürchtiger Carl noch ſuchet. Wie denn die heutige Welt ſich wegen ihrer Weißheit und Klugheit ſehr hoch preiſet / ob ſie gleich dieſelbe auſſer GOTT geſuchet hat. Aber was vor Früchte kan auch davon das menſchliche Geſchlechte einſammlen ? Jſt es in der Welt jemahs ſo thöricht zugegangen / iſt es jemahls darinnen ſo ſchlimm geſtanden / als itzund ? Sind die Unterthanen auch jemalhs ſo grauſam gedruckt und ausgemergelt ; und darnebenſt auff eine ſo ungerechte Weiſe um alle ihre Rechte und Freyheiten gebracht worden / als da dieſe weiſe Leute nach dem Fleiſch entweder das Regiment geführet / oder denen die es führen / mit Rath und That beygeſtanden ? Höret man nicht überall von Weheklagen / von Jammer und Elend / damit gantze Königreiche und Länder angefüllet ſind ? An allem dieſem Unglück ſind dieſe weiſe Leute ohne GOtt vielfältig ſchuldig / welche damit die gröſte Thorheiten begehen / wie denn geſchrieben ſtehet : *Jch will zu nichte machen die Weißheit der Weiſen / und den Verſtand der Verſtändigen will ich verwerffen / wo ſind die Klugen? wo ſind die Schrifftgelehrten ? wo ſind die Weltweiſen ? Hat nicht GOtt die Weißheit dieſer Welt zur Thorheit gemacht /* I Cor. I, 19/20. Denn es heiſſet auch allhier ; *Da ſie ſich vor weiſe hielten / ſind ſie zu Narren worden /* Röm. I, 22. Wollen die Groſſen und Gewaltigen auff Erden / welchen der Höchſte eine Botmäſſigkeit über andere gegeben / zur rechten Weißheit gelangen / ſo wollen wir ihnen zwar nicht wehren die Hülffs-Mittel zu gebrauchen / welche die menſchliche Vernunfft ſich derſelben theilhafftig zu machen erfunden hat ; wie wir auch nicht in Abrede ſeyn / daß dieſelben ihren ſchönen und herrlichen Nutzen haben / wenn man ſich zuförderſt recht mit GOtt bekandt gemacht : und dahin gehöret die emſige Bemühung / welche zu Erlernung allerley guten Künſte und Wiſſenſchafft und auff Durchleſung ſinnreicher und klug eingerichteter Bücher gewendet wird : aber ohne GOtt und ſeine Gnade und Seegen können die Menſchen unmöglich recht verſtändig und weiſe werden ; denn ſie werden auff dieſe Weiſe allezeit des rechten Weges verfehlen / und an ſtatt des Weſens einen Schatten umgreiffen / dabey zwar ſchlau und ſpitzfindig werden / andere zu betrügen / nicht aber den Nahmen verdienen / daß ſie vor GOtt klug und weiſe ſeyn ; wodurch ſie aber nur ſich und andere zum gröſten Nachtheil und Schaden des allgemeinen Nutzens ſchändlich hinter das Licht führen. Wer recht weiſe werden wil / muß es wie Salomo machen / und vor allen Dingen an ſeinem eigenen Verſtand und Klugheit ſchlechter dinges verzweiffeln / denſelben abſagen / und ſich in Demuth vor dem allerweiſeſten GOtt niederlaſſen / und durch inbrünſtiges und unabläßiges Gebeth dieſelbe bey ihm zu erhalten ſuchen. Das war die Weiſe der alten Weiſen / wie ſie trachteten zur Weißheit und zur Erkäntnüß zu kommen. Und ach! daß doch daſſelbige noch heutiges Tages bey uns geſchehe / ſo würde es warhafftig allenthalben in der Welt viel beſſer ſtehen. Ein redlich und Chriſtlich geſinneter Welt-Mann ſtellet ſich allezeit vor / daß von GOtt alles Glück herkomme ; und demnach bittet er ſtetswährend dieſen Urſprung ſeiner und anderer Glückſeeligkeit / er wolle ihn mit Verſtand und Klugheit / mit Geſchicklichkeit / ſeine Sachen wohl auszurichten / mit einem glücklichen Fortgang aller ſeiner Anſchläge zum Heil und Wohlfahrt aller derjenigen über die er geſetzet iſt / aus der Fülle ſeiner Gnade ausrüſten und beſeeligen. Das werden die Spötter in der Welt / die des Höchſten und ſeiner Gnade zu Ausführung ihrer Thaten gar leichte entbehren können / vor eine bejammernswürdige Einfalt halten ; aber was wollen ſie hierzu ſagen / wenn David ſpricht / welcher wahrhafftig ein weiſer und kluger Regent geweſen iſt ; *Die Furcht des HErrn iſt der Weißheit Anfang / das iſt eine feine Klugheit / wer darnach thut / des Lob bleibet ewiglich /* Pſalm. CXI, 10. Was wollen ſie darzu ſagen / wenn Salomo ſpricht / der allerweiſeſte unter den Menſchen ; *Des HErrn Furcht iſt der Anfang zu lernen / die Ruchloſen verachten Weißheit und Zucht /* Sprüw. Salom. I, 7. Was wollen ſie ſagen zu dem / wenn Sirach ſchreibet / ein Mann / der ſich auff die Weißheit in einem ſehr hohen Grad verſtanden hat : *GOtt hat die Weißheit ausgeſchüttet über alle ſeine Wercke / und über alles Fleiſch / nach ſeiner Gnade / und gibt ſie denen / ſo ihn lieben.* Und wiederum : *GOtt lieben iſt die allerſchönſte Weißheit / und wer ſie erſiehet / der liebet ſie / denn er ſiehet / welche groſſe Wunder ſie thut. Die Furcht deß HErrn iſt der Weißheit Anfang / und iſt im Hertzengrund allein bey den Gläubigen / und wohnet al-*

lein

lein bey den außerwehlten Weibern/ und man findet ſie allein bey den Gerechten und Gläubigen/ Sir. I, 10/ 14/ 15/ 16. Zeiget mir doch/ ihr Welt-Leute/ die ihr dieſen Weg zur Weißheit zu kommen/ welchen Salomo erwehlet/ ſpöttiſch verachtet/ einen einigen/ welcher es endlich betauret/ daß er durch Verleugnung ſeiner ſelbſt/ in Demuth ſeines Hertzens/ durch ein unabläßiges Gebeth vor und bey ſeinen Verrichtungen die Weißheit bey GOtt geſuchet/ und welcher ſich dabey übel zu befinden beklaget/ ſo wil ich euch tauſend andere eures gleichen zeigen/ die ihre eitle Weißheit endlich verfluchet/ und alle ihr Thun und Weſen vor Thorheit gehalten und ausgeruffen/ wenn ſie in der That befunden/ daß ihnen dieſelbe mehr ſchädlich als nützlich geweſen.

Allein wir haben anitzund auff unſere Schuldigkeit zu ſehen/ und in dem das Allerdurchlauchtigſte Ober-Haupt des heiligen Römiſchen Reichs zu GOtt um Weißheit bittet/ ſo haben wir als allergetreueſte Unterthanen unſer Gebeth ſeinem hinzuzuſetzen/ und was unſer Carl von GOtt fordert und begehret/ es durch unſer Gebeth ihm erhalten zu helffen. Das iſt der Wille GOttes an uns; *So ermahne ich nun/* ſchreibt Paulus/ *daß man vor allen Dingen zu erſt thue Bitte/ Gebeth/ Fürbitte und Dancksagung für alle Menſchen/ für die Könige und für alle Oberkeit/ auff daß wir ein geruhiges und ſtilles Leben führen mögen in aller Gottſeeligkeit und Erbarkeit/ I. Tim. II, 1/ 2;* Wie vielmehr ſollen wir vor das allerhöchſte Ober-Haupt in der Chriſtenheit/ das auch unſer Ober-Haupt iſt/ beten? Die Sache gehet uns auch am allermeiſten an. Denn überſchüttet GOtt unſern Kayſer mit der Gabe der Weißheit und andern Gaben/ ſo können wir uns deſſen allen in allen Ständen zu aller Glückſeeligkeit erfreuen. Und iſt es billich/ daß alle getreueſte Unterthanen gegen das ihnen von GOtt vorgeſetzte Ober-Haupt bey dem Anfang ſeiner Regierung ihre allergetreueſte Ergebenheit durch ein danckbarliches Zeichen zu erkennen geben/ wie könnten wir dieſelbe beſſer an den Tag legen/ als durch ein inbrünſtiges und andächtiges Gebeth/ ſo wir zu GOtt vor die Wohlfarth ſeiner Majeſtät abſenden? Daß es in der Welt hier und da vielfältig ſo böſe Regenten giebt/ die mehr auff ihren Nutzen als auff den Nutzen ihrer Unterthanen ſehen/ mehr auf die Unterdruckung derſelbigen/ als auff Beförderung ihrer Glückſeeligkeit und Wohlſtands bedacht ſeyn/ das kommt groſſen Theils auch daher/ alldieweil Unterthanen ſo wenig vor ihre Obrigkeit beten. Ihr aber/ meine Hertzallerliebſten/ nehmet an dieſem eures Königs Feſte eure Pflichtſchuldigkeit gegen eurem allergnädigſten König und Kayſer beſſer in acht. Laſſet das ſonſten allezeit/ abſonderlich aber an dieſem heutigen Tage eure Andacht ſeyn/ daß ihr vor ihm betet. Und ſehet/ wie ich geſetzet bin euch in allen Dingen ein gutes Exempel zu zeigen/ ſo wil ich an dieſer heiligen Stätte euch auch darinnen vorgehen:

Du groſſer und allgewaltiger GOtt/ der du das Ammt der Obrigkeit uns Menſchen zum beſten haſt eingeſetzet/ und nunmehr dem Römiſchen Reiche Teutſcher Nation unſerm geliebten Vaterlande/ nach dem höchſtbetrübten tödtlichen Hintritt Ihrer Römiſch Kayſerlichen Majeſtät Joſephs des Erſten wiederum einen König und Kayſer nach deinem Hertzen/ deinen Knecht Carl den Sechſten/ gegeben haſt; ach! wir bitten dich inbrünſtig/ du wolleſt gedencken an deine Barmhertzigkeit/ die du vormahls auch an ſeinem Vater/ deinem geliebten Leopold/ erwieſen: und wie du ihn über ein groſſes Volck/ das ohne Zahl iſt/ zu einem Richter und Beherrſcher geſetzet; alſo gieb du vor allen Dingen in ſein Hertz die himmliſche Weißheit/ rüſte ihn aus mit Verſtand und Klugheit/ daß er ſein Regiment zuforderſt zu deinem Preiß/ und zum allgemeinen Heil und Wohlfarth unſers Teutſchen Vaterlandes führen möge. Laß aber auch im übrigen ſich den König freuen in deiner Krafft/ und allenthalben ſehr frölich ſeyn über deine Hülffe; gieb ihm ſeines Hertzens Wunſch/ und wegere nicht/ was ſein Mund bittet. Überſchütte ihn mit gutem Seegen; laß ihn groſſe Ehre haben an deiner Hülffe/ lege Lob und Schmuck auff ihn/ ſetze ihn zum Seegen ewiglich/ und erfreue ihn mit Freuden deines Antlitzes. Pflantze in ſein Hertz eine rechte Vater-Liebe gegen alle ſeine Unterthanen/ daß ſie in währendem ſeinem Regiment ein jedweder unter ſeinem Weinſtock und Feigenbaum in gutem Friede und Ruhe ſein Leben führen/ und ſich einer wahren Glückſeeligkeit erfreuen möge; gieb ihm in ſein Hertz/ ſeine allergetreueſte Unterthanen und alle Einwohner in dem geſammten Teutſchen Reiche bey der edelſten Freyheit ihrer Gewiſſen/ über welche niemand als du allein herrſchen kan und ſoll/ wieder alle andere gegenſeitige Anſchläge ungekräncket zu laſſen. Gieb ihm in ſein Hertz/ deine Ehre in allen ſeinen wichtigen

gen Verrichtungen zu ſuchen und zubefördern / und dabey der himmliſchen Warheit den freyen Lauff zu machen. Du wolleſt ſein GOtt ſeyn / und laß ihn hinwieder deinen Sohn ſeyn / ſende du ihm ſelbſt bey allen Begebenheiten deine Hülffe vom Heiligthum / und ſtärcke ihn aus Zion. Mache du ihn zu einem geſegneten Werckzeug / dardurch der höchſterwünſchte Friede im Römiſchen Reich / ja in gantz Europa wieder hergebracht / und beſtändig erhalten werde. Breite ſein weltberühmtes Geſchlecht aus in viel tauſende; und laß durch ihn ſeinen hocherhabenen Stamm / davon er der letzte Zweig iſt / wiederum zu grünen / außzuſchlagen und ſich auszubreiten anfangen / daß Oeſterreich biß ans Ende der Welt in unverrückter Blüte ihren hohen Ruhm fortpflantzen möge. Endlich wenn er Lebens ſatt / und dein Werck glücklich verrichtet / ſo wolleſt du ihn auffnehmen in die ewige Freude / und mit der unverwelcklichen und unvergänglichen Crone der Ehren und Herrlichkeit becrönen. Abba / Vater / höre uns deine Kinder um deines groſſen und hochberühmten Nahmens willen! Amen.

NUnmehro haben wir auch zum andern zu ſehen / wie unſer Allerdurchlauchtigſter Carl auff ſein Gebeth / mit welchem wir das unſerige verknüpffet / von dem GOtt der Weißheit mit Weißheit und zugleich mit andern herrlichen Gaben und Gütern überſchüttet worden. Denn ſo folget nunmehr in unſerm Text: Da ſprach GOtt zu Salomon; das geſchahe im Traum / wie 1 B. der Kön. III, 15. ausdrücklich gemeldet wird. Denn gleichwie GOtt das Gebeth der Gerechten und Gottsfürchtigen bey ſich viel gelten läſt; Denn er thut was die Gottsfürchtigen begehren / er erhöret ihr Gebeth und hilfft ihnen / Pſalm CXLV, 19. alſo mercкte er auff das Gebeth Salomonis / und ließ es ſich zu Hertzen gehen. Wenn die Gerechten ſchreyen / ſo höret der HErr / Pſalm XXXIV, 18. Salomo hatte zu ihm geſchryen / GOtt der HERR hörete ſein Geſchrey / und antwortete ihm. Was ſprach er denn? Weil du das im Sinn haſt / und haſt nicht um Reichthum / noch um Gut / noch um Ehre / noch um deiner Feinde Seelen / noch um langes Leben gebethen; ſondern haſt um Weißheit und Erkäntnüß gebethen / daß du mein Volck richten mögeſt / darüber ich dich zum Könige gemacht habe. So ſey dir Weißheit und Erkäntnüß gegeben / darzu wil ich dir Reichthum und Gut und Ehre geben / daß deines gleichen unter den Königen vor dir nicht geweſen iſt / noch werden ſoll nach dir. In dieſen Worten vernehmen wir / wie die himmliſche Weißheit dem Könige Salomo gegeben worden; Denn hier wird uns gezeiget / wie der groſſe GOtt dem Könige Salomo ſein Gebeth / ſo er um Erhaltung der Weißheit zu ihm abgeſchicket / gewähret habe. Und zwar auf ſein Gebeth zeiget GOtt an erſtlich / warum er ſich das Gebeth Salomonis habe gefallen laſſen / und es erhören wollen. Die Urſach iſt theils / weil er um das gebethen / darum er bitten ſolte; theils / weil er darum nicht gebethen / was ſonſt die Menſchen lieben und hochſchätzen. Er hatte gebethen / warum er bitten ſolte / denn / ſprach GOtt / weil du ſolches im Sinne haſt / weil dieſe Gedancken in deinem Hertzen ſind / daß du bitteſt um das / was dir am allernöthigſten iſt / nemlich / wie gleich folget / um das theureſte Gut der Weißheit und des Verſtandes / daß du über mein Volck herrſchen könneſt / darüber ich dich zu einem Könige geſetzet / ſo ſoll auch dein Gebeth erhöret ſeyn. Denn das war eine Anzeigung / daß er GOtt hertzlich liebete / und es mit ſeinem Reiche und Volck gut meynete; es war eine Anzeigung / daß er die Liebe dieſer Welt noch nicht in ſeinem Hertzen hatte feſten Fuß ſetzen laſſen; es war eine Anzeigung / daß er ſich ſeine Regierung zum beſten ſeiner Unterthanen wolle laſſen angelegen ſeyn; und derowegen ließ ſich das alles GOtt ſehr wohlgefallen. Er ließ ſich wohlgefallen das Gebeth Salomonis / weil er um das nicht gebethen / was ſonſten die Menſchen in ihrem Verderbnüß ſo lieben und hoch halten; er hatte nicht gebethen weder um Reichthum noch Gut / dadurch gleichwol in der Welt alles kan erhalten und zu wege gebracht werden; noch umb Ehre / nach welcher ſonſt die alleredelſten Gemüther begierig zu trachten / und ſich darüber am allermeiſten zu beluſtigen pflegen; noch um die Seele / das iſt / um das Leben ſeiner Feinde / da doch nichts angenehmers als die Rache iſt; noch um langes Leben / deſſen Begierde doch ſonſt den Menſchen eingepflantzet iſt; noch umb etwas anders; ſo ſolte auch ſein Gebeth erhöret ſeyn.

Und hierauff gewähret er ihn ſeiner Bitte vollkommen. So ſey dir Weißheit und Erkäntnüß gegeben / darzu will ich dir Reichthum und Gut und Ehre geben / daß deines gleichen unter den Königen vor dir nicht geweſen iſt / noch werden ſoll nach dir. Verſ. 12. Hier zeiget GOtt an / er wolle ihm geben / was er gebethen / und auch

was

was er nicht gebethen. Er wolle ihm geben Weißheit und Erkäntnüß. Wie denn gewiß iſt/ daß an beyden Salomo weder unter den Königen/ noch unter andern Menſchen jemahls ſeines gleichen gehabt/ noch auch die Weißheit der Chaldäer/ der Egyptier/ der Griechen/ und aller andern Völcker/ welche ihrer Weißheit und Gelehrſamkeit wegen in der Welt hochberühmt geweſen/ mit ſeiner Weißheit kan in Vergleichung gezogen werden. GOtt gab Salomo ſehr groſſe Weißheit und Verſtand/ und ſehr getroſt Hertz wie Sand/ der am Ufer des Meers iſt/ daß die Weißheit Salomo gröſſer war denn aller Kinder gegen Morgen und aller Egyptier Weißheit; er war weiſer denn alle Menſchen/ und auch weiſer denn die Dichter/ Ethan der Eßrahiter/ Heman/ Chalcol/ und Darda/ I. B. der Kön. IV, 29-34. Er ſelbſt redet von dieſer ſeiner Weißheit mit vortrefflichen Worten/ daraus wir gar leicht verſtehen/ wie groß und wie weitläufftig dieſelbe geweſen/ im B. der Weißh. VII, 15/ 16-21. GOtt hat mir gegeben Weißheit zu reden/ (ſo war dann Salomo ein vortrefflicher Redner/) und nach ſolcher Gabe der Weißheit recht gedencken; (ſo war denn Salomo ein vortrefflicher Meiſter in der Vernunfft-Lehre/ und wuſte auf das allergeſchickteſte die Warheit zu erfinden/ und von der Warheit zu urtheilen;) er hat mir gegeben gewiſſe Erkäntnüß alles Dinges/ daß ich weiß/ wie die Welt gemacht iſt/ und die Krafft der Elemente/ (alſo war Salomo ein vortrefflicher Naturkündiger;) der Zeit Anfang/ Ende und Mittel/ wie der Tag zu- und abnimmt. Wie die Zeit des Jahres ſich ändert/ und wie das Jahr herum läufft/ wie die Sterne ſtehen/ die Art der zahmen und der wilden Thiere/ wie der Wind ſo ſtürmet/ und was die Leute im Sinne haben/ mancherley Art der Pflantzen und Krafft der Wurtzeln. Ich weiß alles/ was heimlich und verborgen iſt/ (alſo war Salomo der geſchickteſte Welt-Mann) welcher ſich auf die Kunſt die menſchlichen Gemüther zu erkennen vollkommen verſtunde; Denn die Weißheit/ ſo aller Kunſt Meiſter iſt/ lehret michs.

Demnach war Salomo ein von GOtt mit Weißheit hochbegabter König. Die Königin aus reich Arabien/ ein hochverſtändiges Weib/ kam ſelbſt ihn in ſeiner Weißheit mit vielen Rätzeln und verfänglichen Fragen zu verſuchen; aber Salomo ſagte ihr alles/ und war dem Könige nichts verborgen/ das er ihr nicht ſagete; und da ſie ſeine Weißheit betrachtete/ muſte ſie geſtehen/ daß er mehr Weißheit habe/ als das Gerüchte von ihm außgebreitet/ I. B. der Kön. X, 1/ 4/ 5/ 6/ 7. Aber darneben gab ihm GOtt ſo viel Neben-Gaben/ darum er nicht gebethen; er gab ihm einen unbeſchreiblichen Reichthum/ alſo/ daß auch alle Gefäſſe des Königes von lauter Golde waren/ denn des Silbers achtete man zu Salomons Zeiten nicht/ I. B. der Kön. X, 21. Wie denn noch ferner dabey ſtehet: Alſo ward der König Salomo gröſſer mit Reichthum und Weißheit denn alle Könige auf Erden. Und alle Welt begehrte Salomo zu ſehen/ daß ſie die Weißheit höreten/ die ihm GOtt in ſein Hertz gegeben hatte/ v. 23/ 24. Er gab ihm Ehre und Anſehen/ alſo daß er von aller Welt auch den entlegenſten hochgeſchätzet/ bedienet/ ja auch mit Geſchencken beehret wurde/ denn jedermann brachte ihm Geſchencke/ I. B. der Kön. IV, 21. X, 25. alſo daß unter allen Königen ſeines gleichen nicht ſeyn ſolte/ nicht geweſen iſt/ und nicht ſeyn wird/ wie Salomo geweſen iſt.

Und ſo haben auch wir uns die tröſtliche Hoffnung zu machen/ daß GOtt das zu ihm abgeſendete Gebeth unſers allergnädigſten Königs und Kayſers/ und daneben auch das unſrige für ihn/ in Gnaden erhören werde. GOtt der HErr hat allbereit ſehr groſſe Dinge an dieſem groſſen Könige gethan/ und ihn wider alles Dencken und Willen ſeiner groſſen und mächtigen Feinde ſchon vor dem auff eines Königes Stuhl geſetzet/ ſo viel Länder und Reiche/ welche ihm wider alles Recht und Billichkeit von einer ungerechten Gewalt waren entriſſen und vorenthalten worden/ ſeiner Botmäßigkeit wieder unterworffen; und ſo wird auch GOtt an ihm noch ferner groſſe Dinge thun. Er bittet ihn umb Weißheit und Verſtand/ das wird ihm der HErr geben/ und dadurch ſein Reich beveſtigen; er wird ihn dadurch zu einem Schutz/ Troſt und Freude ſeiner getreueſten Unterthanen/ hingegen zu einem Schrecken aller ſeiner Feinde machen. Carl der Sechſte ſoll das Teutſche Reich mit Verſtand und Weißheit regieren/ daß kein Kayſer ihm darinnen vorzuziehen; und wir tragen auch das gute Vertrauen zu GOtt/ er werde es ihm an andern Gütern/ die zu der menſchlichen Glückſeeligkeit gerechnet werden/ und damit er den Salomo ſo reichlich begabet/ woferne er ſiehet/ daß es ihm an einer höhern und vortrefflichern Glückſeeligkeit nicht hinderlich iſt/ nicht fehlen laſſen. Reichthum und Güter/ Ehre und Anſehen warten auf ihn/ ſie werden ihn bedienen und begleiten wo er hingehet. Glückſeeliger Carl! GOtt iſt dein GOtt/ der dein Gebeth erhöret/ der dein Hertz mit Weißheit anfüllet/ der dich krönet mit Gnade und Barmhertzigkeit. Glückſeeliges Teutſchland!

welches

welches mit einem ſo edlen/ ſo vernünfftigen/ ſo weiſen/ und von GOtt ſo hochbeliebten Ober-Haupt verſehen iſt. Glückſeelig auch wir! welche GOtt die Zeiten erleben laſſen/ darinnen wir unter einen ſo klugen und weiſen/ ſo einem höchſtbeglückten Regiment eines ſo hochpreißwürdigen Königes und Kayſers ſtehen können. Ach geſegnet ſeyn dem HErrn die theureſten Chur-Fürſten des Reichs/ ſowohl die anweſenden als abweſenden/ benebenſt der abweſenden fürtrefflichſten Abgeſandten/ daß ſie mit ihrer Wahl auf dieſen Allerdurchlauchtigſten Carl/ den letzten Zweig aus dem allervortrefflichſten Ertz-Hertzoglichen Hauſe Oeſterreich zum allgemeinen Vergnügen des geſundeſten Theiles von Europa gefallen ſind. Ihr Säulen des Vaterlandes/ und ihr Säulen der allgemeinen Wohlfart habt ewig Ruhm und Danck dafür; euer müſſe gedacht werden vor dem HErrn und von dem HErrn in allen Gnaden/ der wolle euer Wohlmeynen und getreuen Eyffer vor die Teutſche Wohlfahrt und vor dieſe ſo wohl getroffene Kayſers-Wahl mit zeitlichen und ewigen Seegen vergelten. Ihr aber/ O ihr Heiligen und Geliebten GOttes/ ſinget dem HErrn ein neues Lied/ die Gemeine der Heiligen ſoll ihn loben/ Iſrael freue ſich deß/ der ihn gemacht hat. Die Kinder Zion ſeyn frölich über ihrem Könige. Dort ſprach die Königin aus reich Arabien/ als ſie den König Salomo in ſeiner Weißheit geſehen; Gelobet ſey der HErr dein GOtt/ der zu dir Luſt hat/ daß er dich auf den Stuhl Iſrael geſetzet hat/ darum daß der HErr Iſrael lieb hat ewiglich/ und dich zum Könige geſetzet hat/ daß du Gericht und Recht halteſt/ I. B. der Kön. X, 9. Laſſet uns an dieſem unſern heutigen Königes-Feſt dieſer klugen Königin nachſprechen/ und dem HErrn der Heerſchaaren Lob ſagen/ daß er jetzo groſſe Dinge an uns und unſerm Vaterlande gethan/ indem er uns Carl den Sechſten zu einem König und Kayſer gegeben.

Dir demnach du Gnadenreicher GOtt ſey Lob und Preiß geſagt/ daß du unſer Vaterland mit einem ſo lobwürdigen Ober-Regenten verſehen/ und Carl den Sechſten unſern allergnädigſten König und Kayſer mit dem Geiſt der Weißheit ſo reichlich ausgerüſtet haſt/ zu einem Zeugnüß/ daß du uns noch gnädig ſeyſt; dir gebühret Weißheit/ Ehre/ Macht und Stärcke; und deinem Nahmen ſey Lob und Preiß geſaget von nun an biß in Ewigkeit/ Amen!

E N D E.

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Vollständiges Diarium, alles dessen Was vor, in und nach denen hö chstansehnlichsten Wahl- und Crönungs-Solennitäten ... Caroli des VI. ... Sowol im gantzen Heil. Römischen Reich, Als auch insonderheit in dieser Freyen Reichs- und Wahl-Stadt Franckfurth am Mayn, Von Anfang biß zum Ende
Bd.: 1. (1712). - Getr. Zählung : Ill.

Franckfurt am Mayn 1712

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/2Hist.pol.407
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11055257-7
VD18 1546461X-001